00050706

BOMBAY BRANCH
OF THE
ROYAL ASIATIC SOCIETY.
TOWN HALL, BOMBAY.

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 18 July, 2018

DER RIGVEDA

ODER

DIE HEILIGEN

[H]YMNEN DER BRÂHMANA.

50706

ZUM ERSTEN MALE

[V]OLLSTÄNDIG INS DEUTSCHE ÜBERSETZT

MIT COMMENTAR UND EINLEITUNG

VON

ALFRED LUDWIG

ERSTER BAND.

PRAG. 1876
VERLAG VON F. TEMPSKY.

00050706

VORWORT.

Indem ich den ersten band der übersetzung des Rigveda der ...tlichkeit übergebe, will ich vor der hand nur wenige bemerkungen ...auszschicken. Vor allem über die anordnung der einzelnen sûkta's. ...s war mir von vorn herein klar, dasz dieselben in der übersetzung ...o geordnet sein müszten, dasz ihre sachliche auszbeutung möglichst ...rleichtert würde. Die ordnung des originals befriedigt bekanntlich ...lisen anspruch keineswegs. Nicht nur zerstückelt sie was inhaltlich ...usammengehört, sie beobachtet auch in bezug auf den wirklichen oder ...rmeintlichen auctor keine strenge consequenz. Um sich hievon zu ...erzeugen, braucht man nur Prof. Aufrechts alphabetisches verzeichnis ...der hymnendichter (Ind. st. VII. 464 ff.) einzusehen. Die anordnung nach den verfaszern oder den dichterfamilien empfiehlt sich jedoch als einteilungsmoment deshalb nicht, weil dises schwerlich für mer als die hälfte der hymnen greifbare realität oder auch nur annembare probabilität besitzt.

Zwar musz zugestanden ... werden, dasz die anordnung des originals, wie sie uns überliefert ist, eine litterarhistorische tatsache ist, welche volle berücksichtigung verdient; allein sie ist eine tatsache, die nur mit benützung des originals verwertet werden kann, indem die maszgebenden kriterien, die sie liefert, von jeder noch so treuen übersetzung völlig verwischt werden müszen, so weit es grammatik und wortschatz angeht, aber auch in sachlicher beziehung leicht mer oder weniger an klarheit verlieren.

Da mir disz sich von vornherein als unumgänglich darstellte, von ...dnung des originals ab zu gehn, so handelte es sich nunmer um ...este art der gruppierung. Es lösten sich von selbst zunächst die ...itte cosmogonisches, geographisches, historisches inhalts herausz,

ferner was überhaupt nicht anrufung gebet an eine oder
stimmte gottheiten, sondern episch behandelt ist; ferner das
(âprî âpram açvastuti pavamânasomalieder etc.). So stellte ic
den letzten abschnitt alles was episch, historisch, was von
culturhistorischer bedeutung ist; in den vorletzten alles li
Ausz der übrigen hymnenmasse traten die an Agni und In
teten schon durch ihre anzal hervor. Zwischen dise beiden du
andere gottheit eingeschoben werden. Jedoch zwischen die li
und die Indrahymnen stellte ich die dvidevatyahymnen (z
hymnen). An Indra schlieszen sich weiter Marut Rudra Vâyu V
janya Brahmaṇas- (Bṛhas)pati. Eben so klar ist es, dasz die al
an die liechtgötter des morgens, Uṣas Açvinâ Dadhikrâvan, die
götter Varuṇa Mitra Aryaman Bhaga Savitar Sûrya Pûṣan Viṣṇu
Viçvakarman Vena Vibhrâṭ etc. die zwei ersten abschnitte ausz
muszten. Nach disen stellte ich die hymnen an die Ṛbhu's Dyâvâ pṛthi
Âpas Soma, weil dise am besten gleich bei den sonnengestalten als
weltall componierende potenzen ihren platz finden. Ueber die Viç
deva hymnen kann man zweifelhaft sein, ob sie nicht am besten na
den dvidevatyahymnen kämen. Mich bestimmte ihre verwandtscha
mit den Âdityahymnen in bezug auf ihren gegenstand, ihnen den vierte
abschnitt vor Agni einzuräumen. So sind sämmtliche hymnen in ne
natürlicherweise ser ungleiche abschnitte verteilt. Dasz hie und
ein hymnus in einer abteilung sich nicht findet, wo man ihn de
princip der einteilung zu folge suchen würde, kommt nur selten vo
die auffindbarkeit erschwert disz nicht, weil er dann immer dort steh
wo er nach der angabe der Anukramaṇî zu stehn komt; z. B. IV, 3
hört unter die historischen stücke, wie ich leider zu spät erkann
der dort besungen wird, ist das schlach
habe, denn der Dadhikrâvan,
ross des königs Trasadasyu. So würden
Devâs, z. B. V. 44. an eine ganz andere stelle
scheidung ist schwer, so zog ich vor, es bei de
zu laszen. Mit dem schlusze des werkes wird ein
ständigen nachweis zur auffindung jedes abschnittes liefern.

Was die übersetzung selber betrift, können meine beiden abhan
lungen »Die nachrichten über geographie, geschichte, verfaszung d
alten Indien« (in den denkschriften der königl. böhmischen gesell
der wiszenschaften) und »Die philosophischen und religiösen an
ungen des Veda in ihrer entwicklung« (Prag 1875, Verla
F. Tempsky) als programm derselben betrachtet werden. Es

sich ebenso, dasz die riesigen leistungen des Sct. Petersburger wörterbuches, Roth's bahnbrechende arbeit für diesen zweig der Samskṛt-litteratur die grundlage waren, als dasz bei einem werke von solchem umfange ich bedacht sein muszte, hilfsmittel unabhängig von denselben in möglichst auszgedentem umfange zu schaffen. Dasz ich auf grundlage eigener untersuchungen nicht nur in der phraseologie und technik der übersetzung, sondern auch in der worterklärung und in der philologischen auffaszung oft meinen eigenen weg eingeschlagen habe, zeigen schon obige abhandlungen. Arbeiten diser art laszen sich, wenn sie mer als mosaikartige zusammenfügung von bereits vorgearbeiteten steinchen sein sollen, nicht ohne gefar wagen, und es würde mir unwürdig scheinen, derselben durch verstecken hinter irgend welcher autorität mich entziehen zu wollen.

Ich bemerke übrigens, dasz ich bei meiner übersetzung nicht den zweck verfolge, irgend eine sprachliche theorie zu beweisen oder zu widerlegen; ich habe mich überall nur durch die philologischen und sachlichen momente leiten laszen.

Was die kritik des textes betrift, so habe ich äuszerst wenig unterstützung gefunden, die der rede wert wäre; es ist merkwürdig, dasz recht grobe textfeler noch unentdeckt sind; unter denen, die ich in den vorligenden stücken für nötig befunden habe, sind die wichtigsten folgende:

V, 80, 5. snâtvî; — VII, 76, 3. p. jâraḥ Sây. jâre vill. jâram; — I, 120, 2. akratâu; 8. (u. II, 55, 16.) nach dem texte übersetzt, es ist aber gewiss saçiçvîḥ zu schreiben, vgl. IX, 61, 14; — I, 181, 1. ákṛta. — 4. sumakhasya sûrer? — VIII, 5, 36. svapatho mit transit. bedeutung; — IV, 39, 2. kratupró? — I, 25, 15. duryešu; — VIII, 41, 7. varuṇasya purogó yé; — I, 152, 2. wol ṛtâvân und gewis: trir açrir hanti catur açrir ugrâ (*τριχθά τε καὶ τετραχθά* od. ugraḥ? açri auch msc. wie adri); — VII, 61, 3. rakšamâṇân; — VIII, 18, 19. nîḷo; II, 38, 7. bhâgó; — VI, 53, 9. paçusûdanî? — I, 154, 2, kucaro; — I, 155, 3. rtîye; — VII, 49, 4. ûrjam adánti; — I, 106, 4. sûktâir? — III, 6, 2. u tyâḥ; — IV, 55, 3. Pathyâ; — V. 41, 12 parisrútaḥ. — V, 44, 3. satyám; 4. ṛté st.eté; 8. âsu st. yâsu; — V, 45, 6. vṛšapram; — V, 47, 3. pṛçniraçmâ; — I, 26, 9. amṛtamartyânâm; — I, 65, 2. panvâsu çiçvim; — I, 66, 4. jâtám; — I, 94, 5. gopásyâsya; — I, 95, 3. vibabhâu; — I, 127, 4. dâšṭyavas; I, 128, 5. raveṇa; — I, 140, 4. jânavasya te; — I, 145, 3. îvatîr st. arvatîr; — III, 1, 3. 11. upási; — III, 5, 5, rupó; — III, 7, 6. paridhânam; III, 7, 8. vratapó; — IV,

3, 6. yakše; — IV, 3, 9. nîḷe; — IV, 5, 5. ajânata od. ajagmata; — V, 3, 9. áva spṛdhí; — VI, 12, 3. amatir st. aratir! — X, 5, 3. viyantuḥ; — X, 20, 4. kṛpannîḍam od. kṛpadîḍam. Disz werden so zimlich die wichtigsten textänderungen sein. Dagegen ist die textänderung I, 113, 17. vấcaḥ st. vâcáḥ wol überflüszig und zu übersetzen: »mit dem zügel der rede treibt preisend hervor der sänger die Ušas«.

Ein zweiter band, der sich bereits unter der presse befindet, wird den schlusz der übersetzung enthalten, und in dem dritten (schlusz-) band werde ich eine zusammenhängende, alle wichtigen momente und beziehungen des werkes berücksichtigende einleitung, die commentirenden anmerkungen zum texte, ein umfaszendes register und die sonst nöthigen indices vereinigen.

Es versteht sich, dasz der commentar sich auf das notwendigste beschränken musz, um nicht zu umfangreich zu werden; in allen wichtigen fällen werde ich die Indische erklärung anfüren. Die schwierigen wörter werden in einem eigenen verzeichnisse behandelt werden. Das eigentlich sachliche, so wie die frage nach dem verfaszer gehört in die einleitung, der commentar wird vorwiegend das philologische behandeln. Es erübrigt mir noch dem herrn verleger meinen dank für die höchst geschmackvolle ausztattung des werkes auszusprechen.

Prag, ende November 1875.

Alfred Ludwig.

I.

Heil sollen uns mit ihren gnaden Indra und Agni sein, zum heile 1
Indra und Varuṇa, denen havya dargebracht; | zum heile Indra und Soma
zu wolfart, zu sicherheit und tüchtigkeit, zum heile Indra und Pûšan
zu kraftgewinn.

zum heile sei uns Bhaga, zum heile auch sei uns Çansa das wort, 2
zum heile uns Puramdhi, zum heile seien uns die reichtümer, | zum heile
uns der leicht erfaszten warheit verkündend wort, zum heile uns
Aryamâ, der vile geschöpfe hat.

zum heile sei uns Dhâtâr, zum heile auch Dhartâr, zum heile sei 3
uns die weit auszgebreitete mit ihrer göttlichkeit; | zum heile die groszen
beiden welthälften, zum heile der berg, zum heile sei uns der götter
schnell zu errufende macht.

zum heile sei uns der liechtantlitzige Agni, zum heile Mitra und Va- 4
ruṇa, die Açvinâ zum heile: | zum heile seien uns der frommen gute werke,
zum heile wehe auf uns der kräftige Vâta.

zum heile seien uns Dyâus und Pṛthivî bei der frühanrufung, zum 5
heile zu sehen sei uns der luftkreis; | zum heile seien uns die pflanzen,
die bäume, zum heile sei uns des raumes sigreicher herr.

zum heile sei uns Indra der gott mit den Vasu's, zum heile mit 6
den Aditya der schön sprechende Varuṇa; | zum heile Rudra mit den
Rudra's, Jalâša, zum heile höre uns hier Tvaṣṭar mit den Frauen.

zum heile sei uns Soma, das Brahma zum heile, zum heile die 7
steine, zum heile die opfer; | zum heile seien uns der opfersäulen grün-
dungen, zum heile uns die blütenären, zum heile auch die Vedi:

8 zum heile gehe uns die weitschauende sonne auf, zum heile seien uns die vier weltgegenden; | zum heile seien uns die festen berge, zum heile uns die flüsze, zum heile die wäszer.

9 zum heile sei uns Aditi durch die werke, zum heile die starksingenden Marut; | zum heile uns Višṇu, zum heile auch Pûšan sei uns, zum heile die belebende luft, zum heile Vâyu.

10 zum heile sei uns der rettende gott Savitar, zum heile seien uns die aufleuchtenden Ušas; | zum heile sei Parjanya den geschöpfen, zum heile sei uns Kšetrapati der heilsame.

11 zum heile sollen uns sein die götter in ihrer gesammtheit, zum heile heile Sarasvatî zusammen mit den Dhîs (8, 35, 2); | zum heile die uns besuchen, zum heile, die unsere darbringung aufsuchen, zum heile die himmlischen, die irdischen, die waszerwoner.

12 zum heile seien uns die besitzer der warheit, zum heile die rosse, zum heile die rinder, | zum heile die Ṛbhu, die geschickten frommen mit tüchtigen händen, zum heile die Pitar bei unsern anrufungen.

13 zum heil sei uns Aja ekapâd der gott, zum heile der Drache der tiefe Ahir budhnya, zum heile Samudra, | zum heile sei uns Peru, der waszer kind, zum heile sei uns Pṛçni, die von den göttern behütete.

14 die Âditya, die Rudra, die Vasu's mögen wolgefallen haben an disem neuen brahma, das verfaszt worden; | hören sollen uns die himmlischen, die irdischen, die rindgebornen, welche opferwürdig,

15 welche von den opferwürdigen göttern, opferwürdig, von dem menschen zu vereren, unsterblich, kenner der ordnung, | die mögen uns heute weite ban schenken; schützt ihr uns immerdar mit heile.

ERSTER ABSCHNITT

DIE LIECHTGOETTER DES MORGENS

UŠÂS

AÇVINÂ

(NÂSATYÂ NAVEDASÂ).

DADHIKRÂVAN

(DADHIKRÂS)

UŠÂS

1.] Kaṇva str. 4. Kaṇvâs [I, 48.
zuerst erwähnt I, 14. 2.

Mit schönem leuchte uns auf, Ušas, tochter des himels; | mit glänzendem, groszem reichtum, leuchtende göttin, als geberin. 1

reich an rossen, an rindern, alles leicht erwerbend eilen sie ser oft her aufzuleuchten; | auf gehn lasz, Ušas, treflichkeit herwärts zu mir, betreib die darbringung der [reichen] Maghavan. 2

Ušas ist auf gegangen [vordem], sie wird auch jetzt aufleuchten, die göttin die rasche, der wagen; | die auf ihr nahen ihren sinn gerichtet hatten wie im meere [die schiffenden], die ruhm begernden[1]). 3

Ušas, die Sûris, die bei deinen gängen ihren sinn zum geben anschicken, | dises [lied] diser männer singt hier fürwar Kaṇva und zwar der beste Kaṇva. 4

wie eine trefliche frau komt die Ušas, vor sich her fegend;[2]) | kraft macht sie altern, wie mit füszen komt sie, macht auffliegen die vögel. 5

die ausz einander sendet, was beisammen, die mit quellendem busen komt zu dem orte des, der nach ihr verlangt; | nicht stille sitzen, o rossereiche, bei deinem aufleuchten, die [einmal] geflogen, die vögel. 6

sie spannte an ausz weiter ferne, von der sonne aufgang her; | mit hundert wagen verbreitet sich dise selige Ušas zu den menschen hin. 7

alles lebende wendet ihrem anblicke sich zu, liecht schafft die treffliche; | hinweg leuchtet des himels reiche tochter Ušas hasz und nachstellung. 8

9 Ušas, leuchte auf mit deiner hellen leuchte, tochter des himels; | vil glück uns bringend, auf leuchtend bei den morgenopfern.

10 aller geschöpfe atem und leben ist in dir, wenn du auf leuchtest, trefliche; | erhöre mit hohem wagen, leuchtende mit farbigen schätzen, unsern ruf.

11 Ušas, erwirb dir kraft, die wunderbar im menschenvolke; damit far heran zu des frommen opfern, zu den priestern, die dich singen.

12 alle götter fare heran zum somatrunk, Ušas, ausz dem luftkreise her; | als die du bist, gib uns rind und ross, Ušas, preiswürdige kraft, heldentum.

13 sie, deren liebliche, helle stralen erblickt worden sind, | die Ušas gebe uns reichtum an allem guten, schöngestaltigen, leicht erreichten.

14 die dich riefen zum schutz, zur gunst, o mächtige, die früheren weisen, | unsere lieder, o Ušas, beantworte mit gewärung, mit reiner flamme ebenso.

15 wenn du, Ušas, heute mit deinem glanze öffnest des himels tore, | gib uns weiten wonsitz frei vom wolfe, gib uns, göttin, speise vom rinde.

16 eine uns groszem, allgestaltigem reichtum, mit segen, mit alles besigender herlichkeit, mächtige Ušas, mit kräften, an kraftrossen reiche.

2.] Kaṇva 4. [I, 49.

1 Ušas, kom mit gutem her von des himels hellem raume, | es sollen dich faren, die den roten genieszen, zu des somaspenders haus.[1])

2 den du bestigst, den schöngestaltigen, leichten wagen, o Ušas, | mit disem begnade, himelstochter, das volk von gutem rufe.

3 auch die geflügelten vögel, zweifüsziges, und vierfüsziges, hellweisze, | Ušas, sind den zeiten gemäsz hervor gekommen, von [allen] enden des himels her.

mit stralen aufleuchtend bescheinst du den ganzen, hellen raum; | so 4
bist du; [drum] haben dich, o Ušas, gerufen die begirigen Kaṇva mit ihren liedern.

Gotama Râhûgaṇa A. **4.** Ušâs.

3.] Gotamâs str. 7. Gotamâ Rahûgaṇâs erw. I,78,5. [I. 92.

Dise Ušas haben da ein warzeichen geschaffen, an des raumes 1
östlicher hälfte breiten sie glanz ausz; | wie küne, die ihre waffen bereit machen, sie komen, die roten wie mutterkühe.

leicht flogen auf die roten streifen, sie spannten an die roten, füg- 2
samen kühe; | ihre werke verrichteten sie nach früherer weise, die roten lieszen aufsteigen glänzendes liecht.

wie tätige frauen singen [stralen] sie beim dienste entlang die ge- 3
meinsame ban von ferne her;[1]) | speise bringend dem frommen, treflich begabten, ja alles dem opfernden, trank spendenden.

sie wirft über sich ihren bunten schmuck wie ein tänzer, wie eine 4
rote kuh das euter entblöszt sie die brust; | liecht schaffend allen geschöpfen, wie kühe den stall hat die Ušas das dunkel geöffnet.

geschaut ward ihre glänzende flamme, sie breitet sich ausz, bedrängt 5
die schwarzen mächte; | buntes malend wie die opfersäule in den opferversammlungen richtete des himels tochter ihre bunte leuchte auf.[2])

diser finsternis grenze haben wir überschritten, die aufleuchtende 6
morgenröte verrichtet ihr werk; | sie lächelt beim erscheinen wie freude zum glücke, schönes antlitzes ist sie zum wolwollen erwacht.

die liechtreiche bringerin aller vortrefflichkeit, des himels tochter 7
wird von den Gotama gepriesen; | kraft an kindern, an helden, auf rossen beruhende, an besten rindern spendest du, morgenröte.[3])

Ušas, den glänzenden reichtum möchte ich, der der helden vil hat 8
und den Dâsa auszschlieszt,[4]) | den auf rossen beruhenden, groszen, o selige, die du erstralst von schönem ruhme, von [deiner] kraft getriben.

alle wesen beschauend erstralt westwärts gewandt mit ihrem auge 9
weit und breit die göttin; | sie weckt zur bewegung alles lebende, aller ihrer gedenkenden rede verstund sie.

10 immer und immer wider erstehnd als die von ehemals, mit derselben hülle fort sich schmückend, | ein fertiger jäger gleichsam vermindernd die vögel, bringend zum altern die göttin des sterblichen leben.

11 des himels enden aufdeckend erwachte sie, und ihre schwester drängt sie westwärts; | vermindernd die menschlichen geschlechter, stralt sie, das weib, in des bulen glanze.

12 rinder gleichsam, die bunte, die selige, auszbreitend, wie ein flusz seine strömung, ward weit und breit sie helle; | nicht beeinträchtigend die göttlichen werke, ward sie bemerkt in der sonne stralen.[5])

13 Ušas, bring das wunderbare, rossereiche uns, | womit wir samen und kinder uns schaffen.

14 Ušas, reich an rindern, an rossen, glanzvolle, | stral uns mit herlichkeit auf, o trefliche.

15 spann an, o rossereiche, die roten rosse, Ušas, jetzt; | und für uns lauter glück herbei.

16 Açvinâ, zu unserm hause, dem rind- und goldreichen, | lenket eines sinnes euren wagen.

17 die ihr hier das lied vom himel her, das liecht den menschen schuft, | bringt ihr uns kraft, o Açvinâ.

18 die heilbringenden götter zwei, deren pfade golden, | sollen faren zu des frühwachen somatränke.[6])

Kutsa Âṅgirasa A. **5.** Ušâs.

4.] Die Vâršagirâs: Ambarîša Ṛjrâçva Bhayamâna [I. 113. Sahadeva Surâdhâs nach dem schluszverse;

vgl. I, 100, 17. 19. IX, 97, 45—58. und VII, 25, 5; A. falsch nach I, 106, 6.

1 Disz liecht, das beste aller liechter ist gekomen, die bunte, sich verbreitende helle ist geboren; | als fortgesandt, dasz Savitar erstehe, so hat die Nacht der Ušas die stätte geräumt.[1])

2 mit weiszen kälbern ist die weisze, die helle gekomen, ihren sitz räumte ihr die schwarze; | von einer sippe, unsterblich, einander folgend gehn die beiden himel die farbe wechselnd.

gemeinsam ist der weg beider schwestern, unendlich; eine geht 3
ihn nach der andern von den göttern gelert; | nicht treffen sie auf einander, nicht stehn sie stille, nacht und tagrot die schönen [von groszem auszmasze] sind eines sinnes, obwol von verschiedenem auszsehn.

die leuchtende bringerin aller vortreflichkeit ward bemerkt, die far- 4
benreiche öffnete die tore uns; | hervortreten liesz sie das lebende, unsern reichtum beschaute sie, alle wesen hat die Ušas auferweckt.

den krumm ligenden zum gehn, die reiche, zum genusz, zum opfer, 5
zum reichtum manchen; | die wenig sehnden zu weitem auszblicke, alle wesen hat die Ušas erweckt.

zu herrschaft manchen, zu ruhm zu erheben, zum befehl den einen 6
zum dienstgang den andern; | die ganz ungleichartigen lebensweisen zu beschauen, alle wesen hat die Ušas erweckt.

die tochter des himels dort ward erblickt aufleuchtend die jugend- 7
liche im weiszen gewande; | als verfügend über alles irdische gut, o Ušas, selige, leuchte jetzt hier auf.

den ort der dahingegangenen sucht sie auf, der noch kommenden 8
erste, der nie endenden; | das lebende hervortreibend bei ihrem aufleuchten, die Ušas, doch keinen todten wider weckend.

als du das feuer brennen machtest, als du öffnetest mit der sonne 9
antlitz, | als du die menschen, die opfern sollten wecktest, tatest du den göttern damit ein gutes werk.

wie lange wird es sein, dasz sie zusammen sein werden, die bereits 10
aufgegangen und die nunmer aufgehn sollen? | sie sent sich jammernd nach den frühern, weiter denkend geht sie ihrem gefallen mit den andern nach.

hingegangen sind, die die frühere morgenröte aufleuchten sahen die 11
sterblichen; | auch von uns nunmer ward sie zu schauen, aber die komen noch, die sie künftig schauen sollen.

entfernend den feind, das opfer schützend, zur ordnungsmäszigen 12
zeit geboren, voll des guten, zum vorschein alle treflichkeit bringend, | glückverheiszend, das mal der götter mitfürend, leuchte jetzt auf, o Ušas, als die treflichste.

ohne anfang von früher hat Ušas die göttin aufgeleuchtet, und so 13
tat es diszmal die reiche; | aufleuchten wird sie die künftigen tage hinfort, unalternd, unsterblich, wandelt sie ihrem wesen nach.

14 mit ihrem schmucke blitzte sie auf an des himels ramen, und die schwarze hülle hat die göttin aufgedeckt; | weckend, mit roten rossen komt Ušas mit gutbespanntem wagen.

15 heranfürend närendes gut schafft sie bunten schein, sie die erscheinen läszt; | die letzte von denen, die gekomen, den nie endenden, die erste Ušas unter den aufgehnden, ward sie helle.

16 erhebt euch, der lebende geist ist zu uns gekomen, weg, fort ist das dunkel, herannaht das liecht; | sie räumte den weg, dasz die sonne kome; wir sind gekomen dorthin, wo man das leben fortfürt.[2])

17 [wie], mit einem zügel gibt der priester von sich die reden, der sänger, der preist die aufgehnde morgenröte;[3]) | drum leuchte ihm jetzt auf, dem sänger, o reiche, leuchte uns nider leben und kinder.

18 die morgenröte, die mit rinderbesitz, mit der helden ganzer zal aufleuchtet dem sterblichen, der spendet, | die soll der somapresser im übermasz ihrer treflichkeiten als geberinnen gleichsam von Vâyu's rossen erlangen.[4])

19 die mutter der götter, der Aditi antlitz, des opfers zeichen strale du hoch auf; | preisverschaffend unserer andacht geh empor, wirke fruchtbar im volke, die du alles gute hast.

20 das wunderbare werk, das die morgenröte bringt, dem der geopfert, der sich abgemüht hat, das gute; | das sollen Mitra Varuṇa uns gewären, Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

Kakšivân Dâirghatamasa Auçija A. **6.** Ušas.

5.] vgl. Pajriya Kakš. I, 116, 7. 117, 6. Kakš. 126, 2. 3. 4. VIII. (9, 10.) [I. 123. IX. 74, 8. X. 25, 10. Auçija I. 119, 9. 122, 45.

1 Der breite wagen der freundlichen ist bespannt, ihn haben bestigen die unsterblichen götter; | ausz dem dunkel ist emporgestigen die gütige, grosze, heilbringend [zu sorgen bestrebt] für die menschlichen wonstätten.

2 die erste vor allen lebenden wesen ist sie erwacht, kräftigung erobernd, die hohe, gewinnende; | hoch hat sie auszgeblickt, die junge widerkerende, die morgenröte ist gekomen, die erste zur ersten anrufung.

wenn du heute den menschen den anteil auszteilst, Ušas, göttin, 3
unter den sterblichen, treflich geborne, | dann soll Savitar, der hausfreund,
uns als von verschuldung freie nennen dem sonnengott.

haus für haus besucht sie mit dem tage, tag für tag kennzeichen 4
setzend; | zu gewinnen bestrebt immer ist die blitzende gekomen; alles
beste von allem guten besitzt sie.

des Bhaga schwester, der Varuṇa bruder, Ušas, vortrefliche sei 5
zuerst gepriesen; | zurück bleibe der, der frevel vollbracht hat, mögen
wir ihn besigen mit der opfergabe, mit dem wagen.

zum vorschein mögen komen treflichkeiten, fülle; [denn] aufgestigen 6
sind die flammenden feuer; verlangen erregende güter, die im dunkel
geborgen waren, machen die aufgehnden Ušas sichtbar.

das eine geht, das andere komt, die verschiedengestaltigen tages- 7
hälften stimmen in ihrem gange; | der beiden nachbarn dunkel hat die
eine im verborgenen bewirkt, aufblitzte die Ušas mit flammendem
wagen.[1])

gleichbleibend heute, gleich auch morgen gehn sie nach des Varuṇa 8
langdauernder satzung; | tadellos, dreimal in zehn geschäften; jede geht
sogleich an das ihr zukomende werk.[2])

kennend des ersten tages zeichen ward die weisze glänzende ausz 9
dem schwarzen geboren; | das weib beschränkt nicht des opfers satzung,
tag für tag komend zu dem [bestimmten] bereiteten.

wie eine jungfrau, die auf ihren leib stolz ist, nahst du, göttin, dem 10
verlangenden gotte; | lächelnd die jugendliche vor ihm öffnest du auf-
leuchtend deine brüste.

schön von auszsehen, wie ein von der mutter geschmücktes weib, 11
zeigst du deinen leib, dasz man ihn sehe. lieblich | bist du, morgenröte,
leuchte weiterhin, das haben andere morgenröten nicht erreicht, was du.

rosse besitzend und rinder, alles gute, wirkend mit der sonne stra- 12
len, | gehn sie hinweg und komen wider, die Ušas, glückbringende namen
fürend.

herzu lenkend den zügel der heiligen ordnung, verleih uns glück- 13
bringenden geist; | leicht errufen leuchte heut uns auf, und schätze mögen
bei uns und bei den Maghavan sein.

1 Die Ušas aufleuchtend, wenn das feuer entbrannt ist, die aufgehnde sonne hat ihr liecht hoch aufgerichtet; | Savitar, der gott, hat uns zur tätigkeit getriben, zweifüsziges und vierfüsziges zur bewegung.

2 nicht schädigend die göttlichen werke, [obwol] mindernd die geschlechter der menschen, | die letzte der gekomenen, nie aufhörenden, die erste der komenden ist die Ušas aufgeblitzt.

3 dise, die tochter des himels ward erblickt in liecht gekleidet ganz und gar, von osten; | richtig geht sie nach dem pfade der ordnung, als eine kundige verfelt sie die himelsgegend nicht.

4 es ward beschaut gleichsam der glänzenden brust, nicht wie ein euter liesz sie [doch] liebes sehen,[1]) | wie ein mahlgenosze von der speise weg, kam sie unabläszig, aufmerksam machend auf die zurückgekerten [morgenröten].

5 an des raumes östlicher hälfte des wäszrigen hat die mutter der kühe ihr zeichen aufgestellt; | sie dent sich ausz weit und breit, füllend der beiden ältern doppelschosz.

6 und eben so vilfach zu sehen, schlieszt sie nicht den fremden ausz und nicht den sippen; | stolz auf den fleckenlosen leib, meidet sie den schwachen nicht, nicht den mächtigen beim aufgang.

7 wie einer, der kein bruder, geht sie auf den mann los, wie ein wagenkämpfer geld zu gewinnen;[3]) | wie die frau dem manne die verlangende, die schön gekleidete, so senkt Ušas nider lächelnd die wange.

8 die schwester räumt die wonstätte der schwester, der edleren, sie weicht von ihr, die eben nur sie schauen musz; | aufleuchtend mit der sonne stralen ziert sie mit schmuck die gleichsam zu festlicher zusammenkunft gehnden scharen.

9 von disen, schwestern von früher her die tage hindurch, folgt die spätere der frühern hinterdrein; | die jetzigen, wie vor alters, mögen jetzt die neuen mit glanz uns auf stralen, die Ušas heiterer tage.

10 die sättigenden wecke, reiche Ušas, unerweckt mögen die pani schlafen; | mit glanz strale auf den reichen, o reiche, mit glanz, o vortrefliche ihn altern machend, dem sänger.

herableuchtete dise junge von osten, sie spannt an der roten kühe 11
antlitz; | sie wird jetzt aufleuchten, hervor wird komen der stral, einem
hause nach dem andern wird Agni nahen.

wie vögel sind ausz der wonung dir geflogen männer, die speise 12
haben, bei dem aufgang; | auch dem daheim bleibenden bringst du vil
schönes, o Ušas göttin, dem spendenden sterblichen.

gepriesen seid ihr, preiswürdige, durch meine andacht, gedeihen 13
brachtet ihr mir, mit gutem willen, ihr Ušas; | mit eurer der göttinnen
gunst werde zu teil uns tausendfache hundertfache kraft.

Viçvâmitra A. 8. Usâs.

7.] Viçvâmitrâs III. 1, 21. [III. 61.

Ušas, durch kraft kräftige, als weise, finde gefallen an des singen- 1
den stoma, o reiche; | du, die du von alters her bist, die junge, die fülle
schaffende, deinen weg wandelst du, besitzerin alles guten o göttin.

Ušas, göttin, als unsterbliche leuchte auf, du mit hellem wagen, 2
alle treflichkeit zum vorschein bringend; | dich sollen die leicht gelenkten
rosse bringen; die goldfarbige, sie die von weit und breit wirkender
kraft sind.

Ušas, zugewandt allen geschöpfen hoch stehst du da, das zeichen 3
des unsterblichen; | demselben zil zu widerholt wandernd, rolle heran,
o neue, wie ein rad.

herabschüttelnd gleichsam den zügel komt die Ušas, die herrin des 4
stalles, die reiche; | liecht erzeugend, die selige, die ser wunderbare, hat
von des himels und der erde enden sie sich auszgebreitet.

[ruft] heran euch die göttin Ušas, die aufleuchtende, bringt dar mit 5
vererung eure schöne zurüstung; | die schafferin des madhu[taus] hat ihre
kraft an den himel gestellt, flammen hat sie von sich gestralt, sie die
erfreuliches anblicks.

die fromme ward mit liedern vom himel her erweckt, bunt nahte 6
die reiche den beiden welten; | die herannahnde Ušas bei ihrem aufleuch-
ten, o Agni, gehst du an schönes gut verlangend.

auf dem grúnde der heilígen ordnung mit der Ušas eilend trit der stier in die beiden groszen welten;[1]) | grosz ist Mitra's und Varuṇa's zauberkráft, hell leuchtend verbreitet sie weithin den glanz.

Vâmadeva A. **9.** Ušâs.

8.] Vâmadeva IV. 16, 18. [IV. 51.

1 Disz vilfache werkreiche liecht ist von osten dem dunkel entstigen; | nun werden des himels töchter, aufleuchtend, die Ušas, förderung schaffen dem volke.

2 ostwärts erstunden die farbenreichen Ušas, wie bei den opfern aufgestellte säulen; | auf schloszen von des dunkels stalle die türen die aufleuchtenden, hellen reinigerinnen.

3 aufleuchtend jetzt machen aufmerksam die freigebigen zur opferdarbringung die reichen Ušas; | im einförmigen [dunkel] mögen die paṇi schlafen, unerweckt in der finstre mitte.

4 ist diser euer weg von heute nicht alt, o göttinnen, oder wäre er neu, o Ušas? | auf dęm ihr dem Navagva Aṅgira dem Daçagva, der sibenfache lieder hatte, prächtig, ihr prächtige, aufgiengt?

5 mit den nach der heiligen ordnung angespannten rossen wandelt ihr um die welten schnell, | erweckend, o Ušas, den schlafenden, den lebenden, zwei- und vierfüsziges, zum wandeln.

6 welche war die älteste von disen, wo ist sie, mit der sie die anordnung der Ṛbhu festsetzten?[1]) | wenn geschmückt die Ušas zu glänzen beginnen, kennt man nicht ausz einander, die gleiches auszsehns, unalternd.

7 dise guten Ušas waren [schon] vor alters, leuchtend mit hilfe, von ausz der heiligen ordnung entspringender warhaftigkeit; | bei denen, wer verert, sich mühet [opfernd] mit uktha, wer lobt, wer preist, alsogleich besitz erlangt hat.

8 sie komen gleichmäszig von osten, von gleichem orte, gleich sich auszbreitend; | von der ordnung sitze, die göttinnen erwachend, rauschen die Ušas wie ströme von milch.

so gehn nun gleiches weges die sich gleichenden, ungeschwächter 9
farbe die Ušas, | bergend die dunklen mächte, mit rotem leib die klaren,
die reinen erglänzend.

reichtum und kinder, o himelstöchter, göttinnen, gewärt uns mit 10
eurem aufgang; | von angenemem [lager] für euch erwachend, seien wir
besitzer von heldenkraft.

dazu spreche ich euch an, o töchter des himels, bei eurem auf- 11
gehn, o Ušas, ich mit dem opfer als warzeichen; | mögen wir glänzend
sein im volke, das mögen schaffen der Himel und die göttin Erde.

Vâmadeva A. **10.** Ušâs.

9.] [IV. 52.

Das trefliche weib aufleuchtend nach ihrer schwester | ward sichtbar, 1
des himels tochter.

farbig wie eine rote stute, mutter der kühe, die ordnungstreue | 2
freundin der Açvinâ ward die Ušas.

und freundin bist du der Açvinâ, und mutter der kühe bist du, | 3
über gut gebietest du, Ušas.

denkend dein als derer, die den hasz entfernt, o trefliche, | erwach- 4
ten wir [dir] entgegen mit stoma.

erblickt wurden die lieblichen stralen wie ströme von milch; | den 5
weiten [luft]see hat Ušas gefüllt.

nachdem du gefüllt, o glänzende, [dasselbe], hast mit dem liechte 6
du das dunkel erschloszen, | o Ušas sei günstig nach deiner göttlichen
wesenheit.

mit stralen überziehst du den himel, den weiten lieben luftkreis, | 7
o Ušas, mit reiner glut.

10.] A. falsch. Satyaçravâs Vâyya 1 etc. [V. 79.

1 Weck uns heute zu groszem reichtume, Uṣas, himlische; | wie du uns [sonst] erwecktest bei Satyaçravâs Vâyya, o edele, an rossen trefliches besitzende.[1])

2 die du bei Sunîtha Çâucadratha aufleuchtetest, o himelstochter, | leuchte uns auf, o sigreichste, bei Satyaçravâs Vâyya, o edele, an rossen trefliches etc.

3 als solche leuchte uns auf, o himelstochter, als bringerin von reichtum; | als die du sonst aufleuchtetest, o sigreichste bei Satyaçravâs etc.

4 hier herum sind, die dich, o glänzende, mit liedern preisen, die priester; | [hier] durch besitz herliche, o reiche, gabenreiche, ser spendende; o edele etc.

5 was immer dir dise scharen zu gefallen tun, um reichtümer zu erlangen, | dâmit haben die priester [ihre handlung] geschloszen, dasz sie nicht vergebliches darbrachten, o edele etc.[2])

6 gib disen hier herlichkeit mit helden, o reiche Uṣas, disen herlichen Sûri's; | unsern Maghavan, die nicht zu schädigende gaben brachten; o edele etc.

7 disen bringe stralenden, hohen ruhm, o reiche Uṣas, | die unsere gewärung an ross und rind, die herlichen Sûri's erlangten; o edele etc.

8 bring uns speise vom rinde, o himelstochter, du zusammen mit der sonne stralen; | zusammen mit der sonne stralen, den reinen stralenden flammen; o edele etc.

9 leuchte auf, himelstochter, verzögere dein werk nicht; | nicht soll wie einen feindlichen räuber die sonne mit ihrer flamme dich brennen; o edele etc.

10 so vil, o Uṣas, oder noch mer gezimt dir zu geben; | die du nicht aufhörst den lobsängern, o glanzvolle, zu leuchten; o edle, an rossen trefliches besitzende.

Satyaçravâs Âtreya A. **12.** Ušâs.

11.] [V. 80.

Der hohen, leuchtendes wandels, der mit der richtigen zeit der 1
ordnung folgenden, die den roten als speise hat, der auszstralenden, |
Ušas, der göttin, die das liechtreich bringt, ihr entgegen singen mit
ihren [gedanken] liedern die priester.

. dise, die schöne, erweckend das volk, geht vorausz leicht gangbar 2
die pfade machend; | auf hohem wagen farend, die hohe, alles treibend,
gewärt Ušas das liecht am beginne der tage.

die roten kühe angespannt, hat sie, niemand anfeindend, nie ausz- 3
gehnden reichtum geschaffen; | die pfade furchend, die göttin, zum glücke,
geht sie auf die vil gepriesene mit allem, was gut ist.

bunt ist sie, ser hoch, indem sie sichtbar macht ihren körper von 4
osten ausz, | geht sie richtig nach den weg der ordnung, gleichsam kun-
dig verfelt sie weltgegenden nicht.

als hätte sie rein ihren leib befunden, beim baden, steht sie auf- 5
recht, dasz wir ihn schen; | wegdrängend den feind die finsternis ist Ušas,
die himelstochter, mit dem liechte gekomen.

die tochter des himels senkt wie eine gute frau den männern gegen- 6
über nider ihr antlitz, | wünschenswertes dem eröffnend, der spendet, hat
die junge wider wie ehemals liecht geschaffen.

Bharadvâja A. **13.** Ušâs.

12.] [VI. 64.

Zur herlichkeit haben sich die stralenden Ušas erhoben, weisz 1
glänzend wie der waszer wogen; | sie schafft lauter glückliche, gangbare
pfade, als gut hat sich erwiesen als freundlich die reiche.

als gut bist du geschaut worden, weit stralst du ausz, zum himel 2
sind deines liechtes stralen aufgeflogen. | sehn laszest du deinen busen
dich schön machend, Ušas, göttin, stralend in herrlichkeit.

3 es füren sie rote, stralende kühe, die selige, die sich weit verbreitet, | wie ein schleudernder held scheucht sie die feinde zurück, wie ein behender wagenkämpfer verdrängt sie die finsternis.

4 leichtgangbare, glückliche pfade hast du [sogar] über die gebirge hin, in windlosem raume überschreitest die gewäszer du, selbstleuchtende; | als solche für' uns her, breitpfadige, hohe, reichtum, o tochter des himels, [uns] anzueifern.

5 fare uns her, die du mit [deinen] rindern unangegriffen, o Ušas, bestes her fürst, nach deinem gefallen, | du, o himelstochter, die du als göttin bei der frühanrufung durch freigebigkeit dich schön gezeigt hast.

6 selbst die vögel sind ausz ihrer wonung aufgeflogen, und die männer die narung genieszen bei deinem aufgang; | auch dem, der daheim weilt, bringst du vil schönes, Ušas, göttin, dem spendenden sterblichen.[1])

Bharadvâja A. **14.** Ušas.

13.] **Bharadvâja str. 6.** [VI. 65.

zuerst erwähnt VI, 10, 6.

1 Dise die himelgeborne tochter hat uns erweckt, beleuchtend, die wonungen der menschen, | die an dem hellen stral in den ruhenächten erkannt ward sogar durch der finstre tünche hindurch.

2 disz alles haben sie mit den rossen, mit der roten gefärte auszeinandergehn gemacht, wunderbar leuchten die Ušas mit glänzendem wagen; | bringend des hohen opfers anfang, der deckenden nacht dunkel drängen sie weg.

3 ruhm, kräftigung, speise, fülle bringend hernider dem spendenden sterblichen, o Ušas; | die reichen, wie helden herschenden, gebt gnade dem dienenden, freude heute.

4 hier ist die freude für den, der euch dienet, hier dem spendenden helden, Ušas; | hier dem Brâhmaṇa, wenn er ukthá singt; auch ehedem brachtet ihr einem, wie ich bin.

5 hier, o Ušas, die du auf des berges rücken stehst, preisen die Aṅgiras deine rinderställe; | sie haben mit lied und brahma sie aufgebrochen; bewarheitet hat sich die götteranrufung der männer.

leuchte, o himelstochter, uns wie ehedem, dem der wie Bharadvâja 6
dienet o reiche; | reichtum mit treflichen helden gib dem sänger; weit sich verbreitenden ruhm verleih uns.

Vasiṣṭha A. **15.** Uṣâs.

14.] Schluszhalbvers der Vasiṣṭhâs [VII. 75.
zuerst erw. VII. 7. 7.

Aufgegangen ist die Uṣas, die himelgeborne, mit der richtigen zeit, 1
grösze eröffnend ist sie gekomen; | nachstellung und dunkel das verhaszte hat sie aufgedeckt, die den Aṅgiras ser freundliche hat die [heil] pfade erstehn laszen.

erwache uns heute zu groszer wolfart, Uṣas, zu groszem glücke 2
lenke uns hin; | verleih uns manichfachen, glänzenden reichtum, göttin, unter den sterblichen, menschenfreundliche, ruhmvollen.

dise stralen dort, der schönen, die farbenreichen, der Uṣas, die 3
unsterblichen sind gekomen; | die göttlichen werke erzeugend, füllend den luftkreis sind sie erstanden.

in der ferne hat sie den wagen bespannt, und allsogleich wandelt 4
sie über die fünf länder, | der menschen werke beschauend, des himels tochter, aller wesenheit herrin.[1])

die stutenreiche, die frau des Sûrya, mit farbenreichen schätzen, 5
verfügt über allen reichtum an gutem; von den sehern gepriesen, die altern machende, leuchtet sie auf die reiche, von den priestern besungen.

erblickt wurden die roten rosse, die bunten, herbeifürend die 6
blitzende Uṣas; | es komt die schöne auf dem alles schmückenden wagen, dem dienenden volke schafft sie freude.

warhaft unter den warhaftigen, grosz unter den groszen, göttin 7
unter den göttern, vererungswürdig unter den vererungswürdigen, | aufbrach sie den festen verschlusz, kühe gab sie, es brüllten die rinder der Uṣas entgegen.

gib uns freude an rindern, an helden, Uṣas, an rossen, vilfachen 8
genusz bietenden, | lasz nicht tadeln unsern opfersitz unter den menschen; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasišṭha A. **16.** Ušâs.

15.] Vasišṭhâs str. 6. 7. Schluszhv. der Vas. [VII. 76.

Sein liecht, das unsterbliche, allem volke bestimmte hat Savitar der gott aller menschen aufgestellt, | durch der götter kraft ward das auge geboren, Ušas hat alle wesenheit sichtbar gemacht.

2 erblickt wurden von mir die gottbetretenen pfade, die nicht schädigenden, von den Vasu bereiteten; | der Ušas warzeichen erstund von osten, westwärts kam sie über die häuser her.

3 zalreich waren jene tage, welche vorher waren bei der Sonne aufgang, | seit denen du, Ušas, zum geliebten gleichsam komend gesehn wirst, als giengest du nicht wider.[1])

4 das waren der götter mahlgenoszen, die ordnungsvollen weisen der vorzeit; | die Pitar fanden auf das versteckte liecht, mit sich bewärenden sprüchen weckten sie die Ušas.

5 bei demselben verschlusz zusammen gekomen, sind sie eines sinnes, nicht einander entgegen streben sie; | nicht beeinträchtigen sie der götter werke, mit den guten im vereine flehend.

6 dir flehen zu die Vasišṭha mit stoma, die frühe erwachenden, o selige lobend; | fürerin der kühe, herrin der kräftigung, geh uns auf, o Ušas, sei als die erste gepriesen.

7 sie bringt gewärung von vortrefflichem, die aufleuchtende Ušas wird besungen von den Vasišṭha, | reichtum, von dem man weithin hört, uns schaffend; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **17.** Ušâs.

16.] Vasišṭhâs str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 77.

1 Erglänzt ist sie wie eine junge frau, alles lebende hervortreibend zur bewegung; | [der Agni] das feuer der menschen erstund zum brennen, liecht schuf sie, drängend die finstre.

dem All zugewandt, weit auszgedent, erstund sie, weiszes gewand 2
tragend erstralte sie in klarheit; | goldfarbig von schönem antlitz, der
kühe mutter, der tage fürerin erglühte sie.

der götter auge die selige fürend, leitend das schöne, weisze ross, | 3
ward erblickt die Ušas stralenklar, mit bunten schätzen, dem all ent-
gegen hervorgekomen.

das schöne nahe bringend leuchte dem feinde weit weg, weite 4
rinderweide gefarlose bereite uns; | halt ferne den feind, bringe das gute,
gib anstosz zum gedeihn dem sänger, o reiche.

mit vorzüglichstem glanze stral auf unter uns, Ušas, göttin, unser 5
leben verlängernd, | speise uns gebend, die du alles gute hast, ertrag an
rind, an ross, an wagen.

du, die die Vasišṭha grosz machen mit ihren liedern, edle Ušas, 6
himelstochter, gib du uns reichtum, rasch wachsenden groszen; schützt
ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **18.** Ušâs.

17.] **Schluszhalbvers der Vâs.** [VII. 78.

Die ersten stralen sind erschaut, hoch geht auszeinander ihr [viler] 1
schmuck; | auf hergewandtem, hohem wagen, liechtvollem, bring uns schö-
nes, Ušas.

entgegen singt ihr das entzündete feuer, entgegen die priester mit 2
liedern ihr singend; | Ušas komt mit dem liechte, wegdrängend alle un-
heilvolle finsternis die göttin.

östlich wurden erblickt dise Ušas hier, beim aufgange liecht gewä- 3
rend; | sonne, opfer, feuer liesz sie erstehn, hinweg gewandt gieng die
verhaszte finsternis.

bemerkt ward des himels tochter, die reiche, alle schauen die auf- 4
gehnde Ušas; | betreten hat sie den wagen, der sich von selbst bespannt,
den leicht angefügte rosse füren.

freundlich erwachten dir entgegen unsere Maghavan, und wir gleich- 5
falls; | seid fruchtbar, Ušas, bei eurem aufgang; schützt ihr uns immer-
dar mit heile.

Vasiṣṭha A. **19.** Uṣâs.

18.] Schluszhalbvers der Vas. [VII. 79.

1 Geöffnet hat Uṣas die [heil]pfade der leute, weckend die fünf länder der menschen; | mit ihren rindern von schönem ansehn hat Uṣas die helle aufgerichtet, Sûrya mit seinem antlitz die beiden welten geöffnet.

2 die stralen malen sie ausz an des himels enden, wie die stämme [zum kampfe] aufgestellt — rücken die Uṣas vor; | deine rinder machen das dunkel zusammengehn, liecht recken sie aus wie Savitar seine beiden arme.

3 Uṣas, die Indramächtige, reiche, ist erstanden, sie erzeugte ruhmesreden zur wolfart; | des himels tochter, die göttin, verteilt, die aṅgirasgleiche, dem frommen gut.

4 so vil gedeihen, o Uṣas, schenk uns, als den lobsängern du, besungen, du zu bantest; | die dich mit des rindes gebrüll [zugleich] zum vorschein brachten; die festen felsentore öffnetest du.

5 einen gott um den andern treibend zur gewärung, [alle] vortreflichkeit herwärts zu uns sendend, | schaff uns bei deinem aufgang gedanken zum gewinne; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **20.** Uṣâs.

19.] Vasiṣṭhâs str. 1. Schluszhv. der Vas. [VII. 80

1 Mit liedern und preis sind die ersten der Uṣas entgegen die Vasiṣṭha erwacht, | ihr, die die ringsum befindlichen räume auszeinander gehn, alle wesenheit offenbar macht.

2 neues leben schaffend, nachdem sie das dunkel geborgen, ist dise Uṣas dort mit liecht erwacht; | voran geht die junge unbehindert, sie machte gedenken der sonne, des opfers, des feuers.

3 mögen uns fortwärend aufgehn die freundlichen Uṣas mit ross, mit rind, mit helden; | ghṛta melkend, alleseits strotzend; schützt ihr uns immerdar mit heile.

20.] Schluszhalbvers der Vas. felt. [VII. 81.

Erblickt ward komend, aufleuchtend die himelstochter, | sie zieht 1
hinweg des groszen dunkels decke, liecht schafft sie die trefliche.

mit [ihr] streut stralen ausz die sonne, aufgehend, das leuchtenartige 2
gestirn; | bei deinem, Uṣas, und der sonne aufleuchten mögen zu unserm
anteil wir gelangen.

dir entgegen, himelstochter Uṣas, sind wir hurtig erwacht; | die du 3
vil zu begerendes bringst, schenkende, freude dem spender [und] heil.

die du aufleuchtend groszmütiges tust, aufzuhellen die grosze welt, 4
göttin, das liechtreich, dasz es gesehn werde, | nach dir als solcher senen
wir uns, die der freude teilhaftig macht, wir möchten wie söhne diser
mutter sein.

dise manichfache gewärung bringe uns, o Uṣas, von der man am 5
weitesten hört; | was du, o himelstochter, an genusz für menschen hast,
das gib, dasz wirs genieszen.

ruhm für die herlichen, amṛta, treflichkeit, kräftigende speise von 6
rindern uns, | die den [reichen] Maghavan treibt, die alles trefliche be-
sitzt, Uṣas, gieb es uns, und leuchte hinweg die feinde.

Samvarta Âṅgirasa A. 22. Uṣâs.

21.] falsch nach str. 4. [X. 172.

Kom mit liebe heran, die rinder folgen dem [deinem] pfade, 1
komend mit ihren eutern.[1])

kom mit guter absicht her, als freigebigster, alternmachend den 2
kämpfer, mit den treflich begabten.

den faden [ihres opfers] als des narung bringenden knüpfen wir 3
als treflich begabte an, wir vereren;

hinweg der schwester finsternis, hinweg sich keren ihren pfad macht 4
Uṣas durch ihre treflichkeit.

AÇVINÂ

(NÂSATYÂ NAVEDASÂ)

1.] als ṛṣi citiert X. 149, 5. [I. 34

Nicht weniger als dreimal werdet uns heute zu teil, o Navedasâ, 1
auszgebreitet ist euer gang und [daher auch] eure gabe, Açvinâ; | an euch
hält man fest wie am kleide im winter, anzuziehen seid ihr von seiten
der einsichtigen.[1])

drei felgen sind an dem honig [tau] fürenden wagen, [der] nach der 2
geliebten des Soma [färt]; allen [sind sie] kund geworden;[2]) | drei stützen
sind aufgestellt zum anfaszen, dreimal komt ihr des nachts, Açvinâ,
dreimal des tages.

an demselben tage dreimal, ihr verhüller des zu tadelnden, dreimal 3
heute mischt mit honig[tau] das opfer; | dreimal verleiht uns fülle kraft-
reicher speise, Açvinâ, des nachts und bei der morgenröte.

dreimal komt zum hause, zum volke, das dem [richtigen] wandel 4
nachgeht, dreimal dem stark behüteten helfet dreifach, | dreimal bringt
uns freude, Açvinâ, dreimal spendet uns speise als unvergängliche.

dreimal bringt uns reichtum, Açvinâ, dreimal in der götterversamm- 5.
lung, dreimal begünstigt unsere gedanken, | dreimal glück, dreimal auch
ruhm uns; [denn] der Sonne tochter bestig euren wagen mit drei sitzen.

dreimal, Açvinâ, himlische heilmittel, dreimal irdische, dreimal gebt 6
sie uns ausz den waszern; | gunst, glück und tüchtigkeit meinem sohne,
dreifachen schutz bringt ihr besitzer des glanzes.

dreimal seid ihr uns vererungswürdig, Açvinâ, tag für tag, dreimal 7
komt ihr um die erde herum, | drei fernen, o Nâsatyâ, wagenfarer, wie
der windhauch, der geistige, sucht [ihr] als eure wonungen auf.

8 dreimal, Açvinâ, mit den siben mutterströmen; drei sind die kufen, dreifach ist das havis bereitet, | drei erden sind, darüber des himels abhang, ihr schützt das gewölbe, das gegründet, die tage und die nächte hindurch.[3])

9 wo sind die drei räder des dreifachen wagens, wo die drei deichseln [eines ursprungs], die an einem orte stecken? | wann geht vor sich die anspannung des kräftigen esels Râsabha, mit dem ihr, Açvinâ, zum opfer komt?

10 komt her, o Nâsatyâ, havis wird geopfert, trinkt vom [honig] madhu mit madhugewontem munde; | denn vor euch schon sendet Savitar der Ušas wagen zum opfer, den farbenreichen, ghṛtavollen.

11 heran, o Açvinâ, komt mit den dreimal elf göttern zum madhutrunk, | laszt fortdauern unser leben, löscht die flecken ausz, weret dem feinde, seid [uns] begleiter.

12 heran, o Açvinâ, auf dreifachem wagen füret herwärts zu uns reichtum mit starken helden; | euch, hörende, zum schutze rufe ich, werdet uns zum gedeihen dort, wo man kraft gewinnt.

Praskaṇva Kâṇva A. **24.** Açvinâ.

2.] **Kaṇvâs str. 9.** [I. 46.

1 Ušas hier als erste leuchtet auf die vom himel geliebte: | ich preise euch, Açvinâ, hoch.

2 die ihr woltätig, deren mütter die ströme, des reichtums erfinder, | götter mit einsicht, die gutes findet.

3 eure buckelochsen eilen heran über den entflammten ort: | wenn euer wagen mit den vögeln fliegt.[1])

4 der geliebte der waszer sättigt, der sättiger, mit havis [euch], o männer; | der herr des hauses, der menschliche.[2])

5 ihr nemt rücksicht auf gedanken [lieder] o Nâsatyâ, die ihr sprecht, was allgemein gebilligt; | trinkt künlich vom Soma.

6 solche kraft, Açvinâ, die uns fördert, liechtvoll die finsternis hindurch, | solche kraft gewäret uns.

komet mit dem schiffe unserer gedanken; dasz ihr [wie]-ans ufer 7
komet, | bespannt, Açvinâ, den wagen.

ihr habt des himels breites fahrzeug, an der flüsze furt den wagen: | 8
mit dem liede fallen die [soma]tropfen.

o Kaṇvâs, die tropfen sind an des himels, gutes an der flüsze 9
orte: | wohin [wenn nicht dahin] wollen die beiden ihre hüllen [ihre schönheit] bringen?[3])

glanz ward dem zweige, die sonne wie gold: | der schwarze leuchtete 10
empor mit der zunge.

der weg ward dem opfer richtig hinüber ins jenseits zu gelangen: | 11
gesehen ward der pfad des himels.

dise gunst der Açvinâ erwartet der sänger, | der beim trank des 12
soma rettenden.

die ihr wont beim Vivasvân auf das lied zum soma trank, | komt, 13
o Çambhu, wie menschen.

eurem, der wanderer, glanze folgend kam Ušas heran: | seid freund- 14
lich beim opfer mit euren stralen.

trinkt, o Açvinâ, beide, gewäret schutz uns beide | mit unzerreisz- 15
barer hut.

Praskaṇva Kâṇva A. **25.** Açvinâ.

3.] Kaṇvâs str. 2. 4. 5. 10. [I. 47.

Hier ist für euch der ser mádhureiche saft der soma, ihr merer 1
der heiligen ordnung. | trinkt ihn, Açvinâ, den übernächtigen, schaffet
freuden dem spender.

komt, Açvinâ, her auf dreisitzigem, dreifachem, schönem wagen; | 2
die Kaṇva verrichten euch ein brahma beim opfer; höret wol auf ihren
ruf.

o Açvinâ, trinket den ser madhureichen soma, ihr merer der ord- 3
nung; | und nahet, o woltätige, auf gutes tragendem wagen heute dem,
der spendet.

4 auf dem barhis der dreifachen versammlung, o Viçvavedasâ, mischt mit madhu das opfer; | die Kaṇva, die soma gepresst haben, rufen euch, Açvinâ, morgendlich.

5 mit dem beistande, mit dem ihr, Açvinâ, Kaṇva begnadetet, | mit dem begnadet uns, herren des glanzes, trinkt soma, ihr merer der ordnung.

6 [auch] dem Sudâs, o woltätige, brachtet ihr auf gutes fürendem wagen speise; | reichtum, vilbegerten, bringt uns ausz dem meere, oder vom himel her.[1])

7 ob ihr nun, o Nâsatyâ, ferne seid, oder über dem Turvaça [schwebt], | so komt von da auf leicht gehndem wagen zu uns, mit der sonne stralen zusammen.[2])

8 mögen euch zu uns her die rosse, die die herlichkeit des opfers, zu den trankspenden füren, | speise-spendend dem frommen, dem von treflicher begabung; setzt euch auf das barhis, helden.

9 auf jenem wagen mit sonnenhellem felle, Nâsatyâ, komt, | mit dem ihr immer gutes bringt dem spender, madhu und soma zu trinken.

10 mit sprüchen rufen wir herbei zum schutz, mit liedern hernider die vil reichen; | denn immer, o Açvinâ, trankt ihr soma an der Kaṇva liebem opfersitze

Kutsa A. **26.** Açvinâ.

4.] **Schluszvers der Vâršagirâs.** [I. 112.

1 Ich flehe an himel und erde, auf dasz ihrer zuerst gedacht werde, ich flehe an Agni, die schön stralende glut zur beförderung seines ganges, | mit den hilfleistungen, mit denen in der schlacht ihr den kämpfer rasch zu seinem anteil bringt, mit disen komt, o Açvinâ.

2 um eurer schenkung willen haben reichliche, nicht versiegende [lieder] gleichsam einen beredten wagen bestigen zum gedächtnisse; | mit den hilfleistungen, mit denen ihr die gedanken [lieder] fördert das werk zu fördern, mit disen komt, o Açvinâ.[1])

über dise stämme herscht ihr in des unsterblichen himlischen lere 3
mit herschermacht, | mit den hilfleistungen, mit denen ihr die nicht zeugende kuh schwellen macht[et] mit disen komt, o Açvinâ.

mit den hilfleistungen, mit denen der wandernde [gott] durch des 4
sohnes macht, [und] der sohn, der zwei mütter hat, in den schlachten als siger sich hervortut, | durch die Trimantu verständig ward, mit disen komt, o Açvinâ.[2])

mit den hilfleistungen, mit denen den eingeschloszenen, gefeszelten 5
sänger (Rebha?) ihr, ausz den waszern den Vandana brachtet, das liecht zu schaun, | mit denen ihr den gewinn anstrebenden Kaṇva begnadetet, mit disen komt, o Açvinâ.

mit den hilfleistungen, mit denen, den unfelbaren, ihr Antaka, der 6
im abgrunde schmachtete, mit denen Bhujyu ihr erfrischtet, | mit denen Karkandhu ihr und Vayya erfrischt[et] mit disen komt, o Açvinâ.

mit den hilfleistungen, mit denen ihr dem Çucanti ein reiches haus, 7
das entflammte feuer angenem dem Atri machtet, | mit der ihr Pṛçnigu Purukutsa begnadetet, mit disen komt, o Açvinâ.

mit den kräften, mit denen ihr, stiere, den verstoszenen blinden, 8
den lamen sehn und gehn machtet, | mit denen ihr die verschlungene Vartikâ erlöstet, mit disen komt, o Açvinâ.

mit den hilfleistungen, mit denen ihr den madhureichen, nicht ver- 9
sigenden flusz (gewärtet), den Vasiṣṭha, o unalternde, erfrischtet, | mit denen ihr Kutsa Çrutarya begnadetet, den Narya, mit disen komt, o Açvinâ.

mit den kräften, mit denen ihr die Viçpalâ, die beutesucherin, die 10
lanzenkämpferin, in der tausend [geschosze] regnenden [schlacht] errettetet, | mit denen ihr dem Vaça Açvya seinen wunsch gewärtet, mit disen komt o Açvinâ.[3])

mit denen, o treflich begabte, dem kaufmanne Dîrghaçravâs Âuçija 11
das gefäsz von madhu überflosz, | mit denen ihr Kakṣîvân den lobsänger begnadetet, mit disen komt, o Açvinâ.

vermöge deren ihr die Rasâ durch einen waszerschwall anschwellen 12
lieszet, den pferdelosen wagen zum sige antribet, | vermöge deren Triçoka die kühe herausz trib, mit disen komt, o Açvinâ.

13 vermöge deren ihr die sonne umfart in der ferne, vermöge deren ihr Mandhâtar zur herrschaft verhalft, | durch die ihr den seher Bharadvâja begnadetet, mit disen komt, o Açvinâ.

14 mit denen ihr dem groszen Atithigva, dem Kaçojû, dem Divodâsa bei der tödtung des Çambara halft, | womit ihr dem Trasadasyu bei der burgenbrechung halft, mit disen komt, o Açvinâ.

15 womit ihr dem aufgeschwollenen Vamra, dem Upastuta, dem Kali halft, womit ihr den Vittajâni ehrt, | womit ihr Vyaçva und Pṛthi halft, mit disen komt, o Açvinâ.

16 womit ihr, helden, dem Çayu, dem Atri, womit ihr ehemals dem Manu rettung sandtet, | womit ihr dem Syûmaraçmi ausz Çara's brunnen die waszer schicktet, damit komt, o Açvinâ.

17 vermöge deren bei Paṭharu durch des Jaṭhara macht [der wetterwolke gewalt] das feuer nicht aufflammte, obwol geschlichtet und angezündet am wege, | mit denen ihr Çaryâta in der groszen schlacht halft, mit disen komt, o Açvinâ.[4])

18 womit ihr, Aṅgiras, im geiste frohlocket, vorauszgehnd bei der erschlieszung der milchflut, | womit ihr den helden Manu begnadetet mit kraft, mit disen komt, o Açvinâ.[5])

19 vermöge deren dem Vimada die frauen ihr heim fürtet, womit ihr die roten spendetet, | womit dem Sudâs ihr die Sudevî brachtet, mit disen komt, o Açvinâ.

20 womit ihr heilvoll werdet dem, der gespendet hat, womit ihr Bhujyu und Adhrigu begünstigtet, | die liebliche Subharâ, den Ṛtastup, mit disen komt, o Açvinâ.

21 womit ihr den Kṛçânu beim schieszen bedienet, des Yuvan rosse zur schnelligkeit verhelft, | den fliegen lieben honig bringet, mit disen komt, o Açvinâ.

22 womit ihr den helden, der um rinder kämpft, in der männerbewältigung bei gewinnung von land und kind stärkt, | womit wagen und ross ihr begnadetet, mit disen komt, o Açvinâ.

23 womit ihr, o Çatakratu, dem Kutsa Ârjuneya, dem Turvîti und Dabhîti halft, | womit ihr dem Dhvasanti und Purušanti, halft, mit disen komt, o Açvinâ.

gewinnreich, o Açvinâ, macht unsère sprache, und, o woltätige 24
stiere unsern sinn. | bei unglücklichem spile ruf ich euch zu hilfe, seid
uns zum gedeihen auch in der schlacht.

schützt uns tag und nacht, Açvinâ, mit unverletztem glücke, | das 25
sollen Mitra und Varuṇa uns gewären, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kakšîvân A

27.

Açvinâ.

5.] Kakšîvân Pajriya str. 7. [I. 116.

Wie ein barhis richte ich her den Nâsatyâ lieder, treibe [sie empor] 1
wie regenwolken der wind, | die dem Arbhaga Vimada eine gattin mit
pfeilschnell eilendem wagen brachten.

die ihr trotzet auf kräftig fliegende, rasch stürzende schnelligkeit 2
wie von göttern; | der [esel] Râsabha hat, o Nâsatya, disz tausendfache
in der schlacht in Yamas kampf erbeutet.

Tugra liesz den Bhujyu, o Açvinâ, in der wasserwolke, wie einer, 3
der todt ist, seinen reichtum zurück, | den fürtet ihr mit beseelten schiffen,
mit luftdurchfarenden, dem waszer fremden.

den Bhujyu fürtet ihr mit beflügeltem [gefärte[o Nâsatyâ, das durch 4
drei tage und drei nächte gieng, | auf des meeres fläche, zum jenseitigen
ufer des flüszigen mit drei wagen hundertfüszigen sechsrossigen.

in dem meer, das keinen halt bot, benamt ihr euch heldenmäszig, 5
in dem ocean, der keine stütze, keinen angriff bietet, | als ihr, Açvinâ,
heim fürtet den Bhujyu, der ein hundertrudriges schiff bestigen.

dasz ihr Açvinâ dem Aghâçva ein weiszes ross gabt, zu vollkom- 6
nem heile, | dise eure grosze gabe war zu preisen, immer ist zu verkün-
den des Pedu treues ross.

fülle lieszet ihr zufließen, o helden, dem preisenden Kakšîvân 7
Pajriya, | ausz dem brunnenhuf des besprengenden hengstes lieszet ihr
fließen hundert kufen surâ.

mit kälte wertet ihr ab das feuer der tageshitze, narungsreiche speise 8
gabt ihr ihm, | den im abgrund befindlichen Atri fürtet ihr hinweg, und
brachtet ihr herausz mit seiner ganzen schar zum heile.

9 umstieszet ihr o Nâsatyâ den brunnen, mit dem boden nach oben machtet ihr ihn, schiefmündig; | es floszen die waszer reichtum zu regnen tausendfachen dem, der dürstete [darnach], [von] Gotama's [leuten].[1])

10 von Cyavâna, als er gealtert, löstet ihr, Nâsatyâ, wie einen panzer die haut ab; | weiterhin verlängertet ihr des verlaszenen lebensdauer, o woltätige, und machtet ihm noch zum manne junger mädchen.

11 das von euch ist zu preisen, diser fördernde, beispringende schutz, o Nâsatya, | als ihr gleichsam wie um einen versteckten schatz wiszend der grube den Vandana entriszet.

12 auch das, o helden, von euch ist zu gewinne, die gewaltige rumestat, ich verkünde [sie] wie dönner den regen, | dasz Dadhyañk, der Âtharvaṇa, das madhu mittels eines pferdekopfes euch verkündete.

13 anrief euch, Nâsatyâ, als helfer, beim groszen opfer, euch die ihr reichen genusz habt, Puramdhiḥ, | ihr erhörtet die dem entmannten vermählte wie einen befehl [gebenden?] und gabt [ihr] den Hiraṇyahasta, o Açvinâ.

14 ausz des wolfes rachen in nächster nähe habt ihr helden, Nâsatyâ, die Vartikâ befreit; | Kavi auch den trauernden habt, genuszreiche, ihr aufschauen gemacht.

15 wie eines vogels feder abgeschnitten ward der fusz in Khela's zusammenstoszerzeugter schlacht; | alsogleich setztet ihr der Viçpalâ ein eisernes bein an zum gehn, wenn die schlacht geliefert wird.

16 den Ṛjrâçva, der der wölfin hundert widder geschlachtet hatte, machte sein vater blind; | dem schufet ihr, o Nâsatyâ, die augen, gütige heilande, zu ungehemmtem auszblick.

17 euern wagen hat des Sûrya tochter betreten, wie das zil mit rossen gewinnend, | alle götter waren günstig mit ihren herzen, von glanz, o Nâsatyâ seid ihr unzertrennlich.

18 als ihr kamt zu Divodâsa ins haus, zu Bharadvâja, Açvinâ, eilend | reiches brachte der mit euch komende wagen, und die angespannten Vṛšabha und Çinçumâra.

19 reichtum mit groszer macht, leben mit kindern, vil helden, o Nâsatyâ bringend, | kamt ihr eines sinnes zu Jahnâvî mit speise, zu ihr, die dreimal des tags euren anteil hinstellte.[2])

Parivišṭa, des Jahuša sohn fürtet ihr auf allseitig gut gangbaren 20
pfaden des nachts, | mit dem wagen Vibhindu, o Nâsatyâ unalternde,
machtet ihr auszeinandergehn die berge.

bei einer [nacht] grauen halft ihr zur schlacht dem Vaça, dasz er 21
tausendfaches gewönne, | unheil tribt ihr hinweg, ihr fürstliche [schneller
art], des Pṛthuçravâs feindseligkeit ihr stiere.

ausz Çara Ârcatka's brunnen brachtet ihr, ausz der tiefe in die 22
höhe zum trinken das waszer, | dem Çayu auch, o Nâsatyâ, durch euer
vermögen habt ihr dem entkräfteten die [unfruchtbare] kuh, die noch
nicht gezeugt hatte, schwellen gemacht.

dem verlangenden, preisenden, rechthandelnden Kṛšṇiya, o Nâsatyâ, | 23
habt ihr mit euren kräften den Višṇâpû, wie ein verlornes vieh, dem
Viçvaka, vor die augen gefürt.

den sänger Vipruta, der zehn nächte durch sein unglück und neun 24
tage zerstückelt [von Açiva] im waszer verdeckt lag hingeworfen, | den
habt ihr herauszgebracht wie soma mit einem löffel.

verkündet habe ich eure euch ehrenden taten, herr über dises hier 25
möge ich sein, mit vil rindern, vil helden; | sehend, erreichend langes
leben möge ich dises greisenalter wie meine wonstätte erreichen.

Kakšîvân A. **28.** Açvinâ.

6.] Kakš. Pajriya str. 6. Pajrâs str. 10. [I. 117.

Zum trunke von madhu und soma, o Açvinâ, ladet euch ein der 1
alte opferer; | die darbringung hat ihr barhis, verteilt ist das lied, mit
speise, mit kräftigung, o Nâsatyâ, komet her.[1])

diser euer wagen, der rascher als der geist mit starken rossen zu 2
den stämmen komt, | auf dem ihr komt zu des frommen hause, auf di-
sem komt [auch] uns zum hause.

den seher, ihr helden, der den fünf völkern angehört, Atri mit 3
[seiner] schar befreit[et] ihr ausz der grube; | vernichtend des unseligen
Dasyu [Açiva] zauber, indem ihr stierkräftige sie einen nach dem an-
dern [fort] tribt.

4 wie ein von übeltätern verstecktes pferd, o Açviṇâ, habt ihr, heldenstiere, den seher, den sänger, der in den gewäszern, | den Vipruta durch rühmliche tat zusammengefügt; nicht werden alt eure taten von ehmals.[2])

5 ihn, der entschlafen gleichsam in der Nirṛti schosze, wie die sonne, o woltätige, wenn sie im dunkel wont, | wie schönes gold, das eingegraben, zum glänzen brachtet ihr herausz den Vandana.

6 die eure tat ist zu preisen dem Kakšîvân Pajriya, o Nâsatyâ, wanderer, | ausz des kräftigen rosses hufe lieszet ihr dem volke hundert kufen madhu flieszen.

7 ihr gabt, o helden, dem Kṛšṇiya Viçvaka, der euch pries, den Višṇâpû; | der Ghošâ, die daheim beim vater sasz, gabt ihr, Açviṇâ, der alternden einen gatten.

8 dem Çyâva gabt ihr die Ruçatî ausz groszem volke, Açvinâ, dem Kaṇva; | zu verkünden ist dise eure tat, dasz ihr ruhm dem Nâršaḍa verlihet.

9 vile gestalten, o Açvinâ, schaffend, habt ihr dem Pedu das rasche ross zugefürt; | das tausend gewinnende, unvergleichliche, drachentötende, berümte, rettende.

10 disen rühmlichen anteil habt ihr, andacht und lied, sitz in beiden welten, o ihr von treflicher begabung; | wenn die Pajra, o Açvinâ, euch rufen, so macht ihr mit speise kraft komen dem wiszenden.

11 mit eines sohnes verehrung besungen, o Açvinâ, narung zufliesz machend, o rasche dem brâhmaṇa, | habt ihr durch brahma erhöht von Agastya, o Nâsatyâ, die Viçpalâ zusammengefügt.

12 wohin giengt ihr, etwa zu des Kâvya schönem preislied, ihr kinder des himels stierkräftige, oder zu Çayu, als | wie einen goldgefüllten topf, den vergrabenen ihr herausz zogt, o Açvinâ, am zehnten tage?

13 Cyavâna, den alternden, o Açvinâ, machtet ihr mit euren kräften wider jung; | euren wagen hat des himels tochter mit seiner herlichkeit, o Nâsatyâ, gewält.

14 dem Tugra tatet ihr, jugendliche, [immer] wider dieselbe absicht hegend nach früherer weise wider; | denn den Bhujyu fürtet ihr ausz wogendem meere mit beflügelten, braunen rossen.

Tâugrya hatte euch gerufen, o Açvinâ, der fortgefürt ins meer weg 15
gieng one unfall, | ihr fürtet ihn hinweg auf gutbespanntem wagen, auf gedankenschnellem, o stierkräftige, zum heile.

euch, o Açvinâ, hatte Vartikâ, als ihr sie erlöstet ausz des wolfes 16
rachen, gerufen, | sigend machtet ihr des berges rücken aufgehn, des Višvâñk sohn tötetet ihr mit gift.

ihm, der hundert schafe der wölfin gab, den in finsternis versenkt 17
hatte der unheilvolle heillose vater, | dem Ṛjrâçva schuft ihr die augen [wider], Açvinâ; liecht dem blinden verlihet ihr zur auszschau.

heil dem blinden zu bringen rief dise wölfin, «die Açvinâ sind stier- 18
kräftig, sind helden» so denkend | [oder «o Açvinâ, stierkräftige, helden» so rufend,] «wie ein junger bule hat Ṛjrâçva hundert widder und einen uns geschlachtet.»

mächtig und heilbringend ist euer schutz, o Açvinâ, auch den lamen, 19
ihr zu ersenende, renktet ihr ein; | so auch rief euch Puramdhi, und ihr kamt, ihr stierkräftige da mit hilfe.

die nicht milchende kuh, die noch nicht gezeugt hatte, o gütige, 20
die nicht vermochte [milch zu geben] machtet ihr strotzen dem Çayu, | ihr habt mittels eurer kräfte dem Vimada als frau zugefürt des Purumitra weib.

mit dem pfluge gerste, o Açvinâ, säend, speise hervorbringend 21
o woltätige dem menschen, | anblasend den Dasyu mit bakura, schuft ihr dem Ârya weites liecht.

dem Dadhyañk Âtharvaṇa, o Açvinâ, brachtet ihr ein pferdehaupt, | 22
der verkündete euch das madhu in warheit, das geheimnis des Tvaṣṭar den soma euch.

eure gnade, o weise, wünsche ich imer, begünstigt meine lieder alle, 23
Açvinâ, | spendet mir reichtum, Nâsatyâ, groszen, der die kinder begleitet, berümten.

indem ihr den Hiraṇyahasta ihr schenktet, gabt ihr einen sohn der 24
frau des entmannten; | ihr brachtet den Çyâva, o Açvinâ, der dreimal zerschnitten war, zum leben zurück, treflich begabte.

dise krafttaten von früher her haben die menschen von euch ver- 25
kündet; | indem das brahma wir verrichten, o stierkräftige, mögen wir von helden umgeben zur versammlung sprechen.

7.] [I. 118.

1 Euer wagen, o Açvinâ, mit dem flug des falken, der begnadende, freundliche kome heran; | der rascher ist als des menschen geist, der dreifachen sitz hat, stierkräftig, der windschnelle.

2 mit dem wagen, der drei sitze hat, dem dreifachen, dreirädrigen, leichtgehnden komt heran, | macht strotzen unser rind, eilen unser ross, meret, o Açvinâ, bei uns die helden.

3 mit leichtem, auf abwärts geneigtem pfade gehndem wagen, hört, o woltätige, disz lied des steines. | haben euch doch die vor alters gebornen weisen als gegen untergang am schnellsten eilende [helfer] genannt.

4 her füren sollen euch, o Açvinâ, falken, an den wagen gespannt, rasche, fliegende, | die, die himlischen, erbeutend die waszer, wie geier, zum verlangten genusz, o Nâsatyâ, faren.

5 dort hat die jugendliche euren wagen bestigen, da sie an euch gefallen fand, ihr helden, des Sûrya tochter; | euch mögen herbeifüren die rosse, die schönen, geflügelten, die vögel, die roten in die nähe.

6 den Vandana brachtet ihr herausz durch wundertaten, den sänger, ihr woltätige, stierkräftige, durch eure kräfte, | den Tâugrya rettetet ihr ausz dem meere, wider jung machtet ihr den Cyavâna.

7 dem Atri, der ins feuer gebracht worden, habt ihr kraft und gnade gegeben, | dem geblendeten Kaṇva gabt ihr das auge zurück, seinen schönen preis annemend.

8 dem Çayu von ehedem, dem bedrängten, machtet ihr, Açvinâ, strotzen die kuh, | ausz der bedrängnis löstet ihr die Vartikâ, der Viçpalâ setztet ihr ein bein an.

9 dem Pedu gabt ihr ein weiszes, von Indra geschicktes, drachentötendes ross, | ein laut zu rümendes, den feind bewältigendes, gewaltiges, tausendgewinnendes, regnendes, starkglidriges.

10 euch als solche, o helden, zu schutz, die edeln rufen wir, o Açvinâ, in der bedrängnis, | komt zu uns auf güterreichem wagen, an unsern liedern gefallen findend zur wolfart.

mit des falken fluge, dem neuesten, komt zu uns, Nâsatyâ, mit 11
lust; | es ruft euch, Açvinâ, der sein opfer darbringt, bei der ewigen
Uŝas aufgang.

Kakŝivân A **30.** Açvinâ.

8.] Âuçija str. 9. [I. 119.

Euren wagen, den zauberreichen, gedankenschnellen, mit hurtigen 1
rossen, den heiligen ruf' ich zum leben, | den mit tausend stralen, den
gewinnenden, gutes auszstreuenden, erhörung bringenden, trefliches
schaffenden, zu verlangtem genusze.

angehoben ward disz lied, dasz dises werk seinen fortgang neme, 2
zum preise komen zusammen her die weltgegenden; | ich würze die opfer-
speise, die helfer komen, Ûrjânî hat euren wagen bestigen, Açvinâ.[1])

wenn mit einander wetteifernd sie kamen, zum glanz die unermesz- 3
lichen kämpfer, die in der schlacht sigenden, | an [des himels] abhang
zeigt sich dann euer wagen, da ihr, Açvinâ, den herlichen zu gutem
fürt.

ihr giengt zu dem sich abmühenden Bhujyu mit den beflügelten, ihn 4
mit eigenem gespanne niderfürend; von den Pitar her | giengt ihr zu
fremdem hause, o stierkräftige; dem Divodâsa ward sichtbar euer groszer
schutz.

euern wagen, o Açvinâ, den von euch zum glanz bespannten haben 5
eure zwei stimmen zu seinem kampfe gelenkt, | eure gattenschaft, zur
freundschaft gekomen wälte die frau, die edle euch zu herren.

ihr rettet den sänger ausz umzinglung, durch kälte wert ihr dem 6
Atri die entzündete glut, | dem Çayu machtet ihr quellen die fettlose
kuh, erhalten ward Vandana mit langem leben.

den Vandana der vor alter ausz einander gegangen war, habet ihr 7
wie kunstfertige einen wagen zusammengefügt, | von dem boden auf
erzeugtet ihr den priester mit liederkunde; eure wunderbare tat ward
dort dem, der euch vereret.

ihr giengt zu dem jammernden in der ferne, der in die tiefe ge- 8
stoszen war durch seines eigenen vaters verderbliche [tat]; | liechtreich
da war eure hilfe, wunderbar in der nähe war euer beistand.

9 und von honigreichtum sang euch die fliege, im rausche vom soma ruft euch Âuçija; | des Dadhyañk geist ludet ihr ein, und da sprach zu euch das rosshaupt.

10 ihr schenkt[et] dem Pedu das trefliche pferd, den weiszen siger der schlachten, | das am morgen, mit pfeilen nicht zu bewältigend in den schlachten, das zu preisende, das Indragleiche, die menschen bewältigt.

Kakšîvân A. **31.** Açvinâ.

9.] Pajriya str. 5. [I. 120.

1 Welche hotrâspende wird euch gewinnen, o Açvinâ, was ist euer beider gefallen? | wie soll der vereren, der es nicht im vorhinein weisz?[1])

2 die beiden wiszenden frage der geber [frage nach den toren] hier der unwiszende andere, der unkundige; | nicht [frage er] beim unverständigen sterblichen an.[2])

3 als solche, als wiszende rufen wir euch, die gedanken wiszend als solche teilt uns mit jetzt; | es hub an zu singen euer beider liebender.

4 in einfältigkeit gleichsam frage ich die götter ausz, wegen des wunderbaren vašaṭkṛta; | schützt uns vor dem, was stärker, angreifender ist als wir.[3])

5 die ihr erglänzt bei einem rufe in Bhṛgu's art, bei der stimme mit der Pajriya euch verert | als ein kundiger diener [beim opfer].[4])

6 höret das lied des rasch sich umtuenden, denn ich bin es, der euch Açvinâ besingt, | dasz ihr, herren des glanzes, hieher die augen richtet.[5])

7 ihr wart bestimmt groszes zu spenden, ihr zu spenden, was ihr auszgerüstet, | seid uns als solche tüchtige hüter, o gute; hütet uns vor dem verbrecherischen wolfe.

8 gebt uns nicht irgend welchem feinde preis, nicht mögen von unsern häusern irre gehn die kühe, | die mit nutzbringendem euter, die nicht jungen.[6])

mögen sie melken euch zwei zu freunden zu machen, und zu reich- 9
tum uns bestimmet mit kraftvoller [narung], | zu narung von milch
bestimmet uns.

der Açvinâ wagen, der rosselose, ward mir zu teil, der stuten- 10
reichen, | damit bin ich ser zufrieden.

der möge immerdar mich ziehen, fare von volk zu volk, | zum 11
somatrunk der leichte wagen.

er haszt den schlaf, und den reichen, der nicht genieszt, | die beiden 12
gehn bald zu grunde.

Dîrghatamâs Âucathya A. **32.** Açvinâ.

10.] siehe folg. abschn. [I. 157.

Agni ist erwacht, Sûrya geht von der erde auf, Uṣas die helle hat 1
die beiden groszen eröffnet mit ihrer flamme; | zur fart haben die Açvinâ
den wagen angespannt, auszeinander stieben hat Savitar das volk
gemacht.

wenn ihr, Açvinâ, euern tauenden wagen bespannt habt, besprengt 2
unser reich mit ghṛta und madhu, | unserm brahma verleiht kraft in
den schlachten, möge uns besitz [beute] werden dort, wo helden ge-
winnen.

hieher kome der dreirädrige, madhuführende wagen, der raschrossige 3
der Açvinâ, der vilgepriesene, | mit dreifachem sitze, der reiche, mit
allem glücke, bringe frieden unserm zwei- und vierfüszigen.

bringt uns narung, Açvinâ, laszt uns fülen eure an honigtau reiche 4
geiszel; | laszt fortdauern unser leben, löscht ausz unsere gebrechen,
haltet ferne die feindschaft uns und werdet genoszen.

keim legt ihr in die weiblichen tiere, ins innere aller wesen, | feuer, 5
o stierkräftige, und waszer, und die bäume tribt ihr, Açvinâ, hervor.

heilande seid ihr, mit heilenden mitteln, wagenkämpfer mit den 6
künsten der wagenfarer; | also verleiht herrschaft, gewaltige, dem havis-
reichen, der mit seinem herzen euch gespendet hat.

Dîrghatamâs A. **33.** Açvinâ.

11.] Âucathya str. I. 4. Dîrghatamâs Mâmateya str. 6. [I. 158
Dîrghatamâs citiert VIII. 9, 10.

1 Ihr zwei Vasu, zwei Rudra, vilfach zu gedenkende, gedeihn machende, schenkt uns gegenwärtig, o stierkräftige, | o woltätige, was Âucathya an gut von euch [verlangt], wenn ihr hervorkomt mit nicht geizender hilfe.

2. wer kann euch geben zu disem euren wolwollen, ihr Vasu, [zu dem] was ihr vermöge der anbetung schafft an dem ort des rindes?[1]) | erweckt uns reichliche fülle, wunscherfüllendes sinnes komend.

3 als von euch für Tâugrya [der wagen] Peru war angespannt worden, mitten im wallenden stund der feste, | in euren schutz, eure gunst will ich mich begeben, wie ein held zum heerbann fliegendes ganges.

4 das preislied errette den Âucathya, nicht sollen dise beiden beflügelten meine kraft erschöpfen, | nicht möge das zehnfach aufgeschlichtete holz mich brennen, wenn für euch der gebundene selber seine stätte verzert.[2])

5 nicht haben mich verschlungen die warhaft mütterlichen ströme, [wo] die Dâsa mich den fest zusammengepressten bargen; | [und] als Trâitana mein haupt abhauen wollte, hat der Dâsa selber sich brust und schultern verwundet.[3])

6 Dîrghatamâs Mâmateya war gealtert im zehnten menschenalter; | für die ihrem zil nachstrebenden waszer ist der brahmaṇa der lenker.

Agastya A. **34.** Açvinâ.

12.] Agastya str. 8. Schluszhv. Agastya's. [I. 180.

1 Leicht bewältigen eure rosse die räume, wenn euer wagen um das luftmeer fliegt, | es sprühen euere goldenen felgen, vom madhu trinkend begleitet ihr die Uṣas.[1])

2 auf eurem gange holt ihr das ross ein, das weitausz fliegende, menschenfreundliche, heilige,[2]) | dasz euch die schwester, allgepriesene, bringe, zur kraft und zur speise, madhutrinker, fleht er.

ihr habt milch in die kuh geschafft, zubereitete in die lebensfrische, 3
die erste weg von der [ersten] kuh, | welche euch im holze, die ihr das
ordnungsmäszige als narung habt, wie eine reine kufe [ist es so denkend]
der opferer darbringt.[3])

das madhureiche opfer namt ihr, dasz Atri wie mit waszers schnellig- 4
keit entflöhe; | das ist, o Açvinâ, eure paçvaiṣṭi; von madhu rollen
[räder] wagenräder heran.

zum geben möcht' ich euch, wundertäter, komen machen, durch die 5
rücksicht auf die milch wie der alte Tâugrya; | eure grösze umfaszt die
waszer, und die beiden welten; morsch ist für euch, heilige, das netz
der bedrängnis.

wenn ihr, treflich begabte, eure gespanne niderlenkt, sendet ihr 6
vermöge eurer [göttlichen] eigenschaften fülle, | es begrüsze, es bewirte
wie der wind der herliche, als ein frommer nimt er speisen zu gedeihen
in empfang [dafür].

als warhafte sänger preisen wir euch, hinauszgestoszen ist der paṇi, | 7
und nun fürwar, tadellose, Açvinâ, schützt ihr stierkräftige, den gott
nahen.[4])

euch fürwar, o Açvinâ, tag für tag bei der gewinnung von Virudras 8
quelle | zeichnete Agastya ausz berümt unter den helden der männer
wie eine posaune Kârâdhunî tauṣendfach,

wenn ihr vorfaret mit der herlichkeit des wagens, vorwärts geht 9
ihr, eilende, wie der hotar des menschen. | und den herlichen trefliche
rosse gebt, da mögen wir, Nâsatyâ, mit reichtum versehn sein.

disen euren wagen wollen rufen wir mit preisliedern, Açvinâ zum 10
heile, den neuen, | der mit unverletztem radkranz um den himel geht;
mögen wir speise finden, kraft, lang dauernder gabe.

Agastya A. **35.** Açvinâ.

13.] **Schluszhv. Agastya's.** [I. 181.

Was ist disz von euch an speise, an schätzen, das liebste, das ihr 1
adhvaryudienste verrichtend ausz den waszern hervorbringt? | hier ist
euer opfer; den preis hat er gesungen, o bewarer des guten, begnader
der menschen.

2 her mögen euch die rosse, die reinen, die waszertrinkenden, windschnellen, himlischen renner, | die gedanken schnellen, regnenden, mit schönem rücken, die selbstglänzenden, o Açvinâ, füren.

3 euer wagen ist wie ein stromgefälle herabschieszend, mit beweglichem sitze kom er zum wolergehn, | ihr besteiger des stierkräftig regnenden, der schneller als der geist, selber der erste zu sein beansprucht, der heilige, o ersente.

4 hier hier zur erscheinung gekomen haben sie gesungen zusammen, mit fleckenlosem leibe, mit ihren [unterscheidenden] zeichen, | der eine von euch beiden der herliche ist besiger [selbst] des guten helden, der andere gilt für Dyâus [des himels] seligen sohn.[1]

5 möge euer nidergleitender buckelstier nach wunsch, der gelbfarbige zu den opfersitzen komen; | des andern [Indra's] falben sollen sie von speise strotzen machen, dise sollen [dann], o Açvinâ, die räume mit getös erschüttern.

6 hervor komt euer gewaltiger stier wie eine herbstliche wolke, vil narung von honigtau sendend, | in ihrer weise werden von eines andern kräften sie fülle schaffen; dienend sind uns gekomen die obern ströme.

7 erschallen gelaszen ward, ihr ordner, die feste stimme, in groszer stärke, o Açvinâ, dreifach flieszend, | gepriesen helfet ihr dem flehnden, ob auf dem wege ob nicht, höret meinen ruf.

8 und für euch schwillt dise stimme von glänzendem gehalt, auf der männer mit dreifachem barhis versehnem opferplatz, | eure [stierartig] regnende wolke, o stierkräftige, ist angeschwollen, wie mit milchergusz die menschen beehrend.

9 euch preist «wie Pûšan der fülle schafft sind die Açvinâ» so denkend «wie Agni und die Ušas», der havis bereitet hat, | da er euch mit liebender hochachtung singend ruft; mögen wir speise finden kraft lange dauernder schenkung.

Agastya A. **36.** Açvinâ.

14.] Schluszhv. Agastya's. [I. 182.

1 Es ward disz werk [zu verrichten], bereitwillig stellt euch ein, mit den regnenden der wagen [ist da], freuet euch, einsichtige, | anregend

den geist, die ersenten, das heil für die Viçpalâ, kinder des [himels] Dyâus', mit reinen werken für den frommen [sind die beiden da].

Indra ganz gleich die ersenten, den Marut ser änlich, wundertätig im höchsten masze, wagenfarer von grösźter gewandtheit, | fürt ihr vollen wagen mit honigtau voll gehäuft; auf disem, Açvinâ, komt ihr dem spender. 2

was macht ihr dort, woltätige, was verweilt ihr [untätig] bei irgend welchen leuten, die one havis darbringung mächtig sind? | geht über sie hinweg, macht altern des paṇi leben, dem beredten Brâhmaṇa schafft [leben und] liecht. 3

zermalmt ringsum die bellenden hunde, tötet die feinde, ihr versteht disz Açvinâ. | jede rede des lobsängers lohnt mit freude, nemt beide, o Açvinâ, freundlich auf mein lob. 4

ihr schuft jenes belebte, beflügelte schiff auf den strömen für den Tâugrya, | auf welchem ihr mit göttlichem geiste ihn herauszbrachtet, in leichtem fluge flogt ausz dem groszen schwalle. 5

den Tâugryá, der in den waszern steckte, der verborgen war in rettungslosem dunkel, | vier schiffe, erwünschte des Jaṭhala retten ihn von den Açvinâ gesandt. 6

was war das für ein baum erstanden in der strömung mitte, den der bedrängte Tâugrya umfaszte, | wie zweige zum erfaszen für ein geflügeltes tier fürten ihn die Açvinâ herausz zum ruhme. 7

das sei euch, helden, Nâsatyâ, zu gefallen, was an lied die weisen euch gesprochen, | von disem unserm somasitze heute; mögen wir finden speise und kraft langdauernder gabe. 8

Agastya A. **37.** Açvinâ.

15.] Gotama Purumîḍha Atri str. 5. [I. 183.

Den spannt an, der rascher als der geist, der drei sitze, o stierkräftige, drei räder hat, | auf dem ihr nahet dem hause des frommen, auf dem, dem dreifachen, ihr fliegt, wie ein vogel mit flügeln. 1

2 leicht geht der wagen, nach der erde farend, wenn ihr drauf steht, weisheitsvolle, der speise zu, | eurer schönheit, ausz verlangen darnach, folge disz lied; mit des himels tochter der Uṣas geht ihr.

3 besteigt euren leicht rollenden wagen, seinen [gelobten] werken geht nach der havis bereit hat, | [den wagen] auf dem ihr, helden, Nâsatyâ, zur aneiferung zum hause komt, für den sohn und für ihn selber.

4 .nicht soll euch angreifen wolf noch wölfin, nicht weicht mir ausz [versäumt (die zeit) nicht], bleibt nicht hinter mir zurück, | diser euer anteil ist euch hingestellt, disz lied, dise behälter mit madhu sind hier für euch.

5 euch ruft Gotama Purumîḍha Atri, o woltäter, zum schutze [überhaupt], der havis hat, | [ebenso] wie in gezeigter richtung gradausz gehnd, komt Nâsatyâ auf meinen ruf.

6 über diser finsternis grenze sind wir hinausz, preis ward euch, Açvinâ, erteilt, | geht hieher auf götterbetretnen pfaden; mögen wir speise finden und kraft langdauernder gabe.

Agastya A. **38.** Açvinâ.

16.] Agastya str. 5. Mânya str. 4. (zuerst 165, 14. 15.) [I. 184. Mânâs str. 5. schluszhv.

1 Euch wollen wir jetzt, euch künftighin rufen, bei der Uṣas aufleuchten, der priester mit sprüchen, | Nâsatyâ, wo ihr immer sein möget, des himels kinder, zu dem, der [beszer] als der unfromme, ein beszerer spender [als Sudâs].[1])

2 bei uns o Nâsatyâ laszt euch ser erfreuen, vernichtet die paṇi mit einer flut [gleichsam] tobend, | hört auf meiner lieder einladung, merkend ihr helden, mit den ohren auf das verlangen.

3 die ihr zur herlichkeit, o ihr Pûšan, von Sûryâ's hochzeitsfart die auszrüstenden götter seid,[2]) | es rollen eure buckeltiere, die ausz den waszern zum vorschein gekomenen, wie des weit auszgebreiteten Varuṇa alte geschlechter.

4 bei uns sei euer mahl, Mâdhvî, beflügelt den preis des sängers der Mâna's; | wenn sich an euren ruhmvollen taten, o treflich begabte, die menschen freuen auf grosze helden.

diser stoma ward euch gemacht, Açvinâ, von den Mâna's mit guter 5
zubereitung, o ihr zwei Maghavan; | komt zum hause, für den sohn und für ihn selber, an Agastya, Nâsatyâ, euch freuend.

über diser finsternis grenze sind wir hinausz, preis ward euch, 6
Açvinâ, erteilt; | geht hieher auf götterbetretenen pfaden; mögen wir speise finden und kraft langdauernder gabe.

Gṛtsamada A. **39.** Açvinâ.

17.] Gṛtsamadâs str. 8. schluszhv. der Gṛts. [II. 39.
zuerst II. 4, 9.

Wie die beiden steine singet zu diser beiden verlangen, wie girige 1
heran zu dem schatzbergenden baume,[1]) | wie beim opfer lieder singende brâhmaṇas, wie an vile orten hingerufene boten der leute.

frühkomend, wagenlenkern gleich, helden, wie zwillingsböcke komt 2
ihr zur wal [des dargebotenen], | wie frauen euren leib schmückend, wie ein opferkundiges hauspar unter den leuten.

wie hörner nahet [ihr] zuerst uns, wie hufe trabend in eile, | wie 3
die zwei cakravâka beim tages grauen, ihr roten, komt heran wie wagenräder.[2])

wie auf einem schiffe rettet uns, wie mit joch, wie mit nabe, wie 4
mit radscheibe und felge, | wie zwei hunde nicht verletzend unsere leiber, wie stützen schützt uns vor dem sturze.

wie die winde nicht alternd, wie mit einem flusz die strömung, wie 5
augen mit sehkraft komet her; | wie hände, die dem leibe zum gröszten heile, wie füsze geleitet uns zum besten.

wie lippen, die honig mit dem munde sprechen, wie närende brüste 6
schwellt zum leben uns; | wie die beiden nasenlöcher erhalter unseres leibes, wie ohren, die gut hören, zeigt euch bei uns.[3])

wie zwei hände kraft uns zusammen gebend, wie als eine behau- 7
sung treibt zusammen die räume, | dise lieder, Açvinâ, die nach euch verlangen, wie eine axt am schleifsteine schärfet sie.

8 dise euch erhöhenden gebete, o Açvinâ, haben euch die Gṛtsamada als preis verfertigt; | findet gefallen daran, ihr helden, und komt; laut wollen wir sprechen in der versammlung mit guten helden.

Viçvâmitra A. **40.** Açvinâ.

18.] [III. 58.

1 Die milchkuh des alten melkt das liebliche; zwischen [beiden] wandelt der Dakšiṇâ son; | glanzhelle fürt herbei, die reines pfades; der stoma [der] der Ušas [gilt], hat die Açvinâ erweckt.[1])

2 sie füren euch herbei nach schöngeordneter heiliger satzung, wie zu vater und mutter steigen empor die lobgesänge; | ihr singt hinweg von uns des Paṇi gesinnung, gunst haben wir euch erwiesen; komt herwärts.[2])

3 mit gut angespannten rossen, leicht rollendem wagen, o zerstörer [des bösen], horcht auf disz lied des steines; | haben euch nicht als bereitwilligst gegen verfall [zu hilfe] komende genannt die weisen von ehedem?

4 nemt rücksicht, komt, wenn imer die menschen alle nach ihrer weise die Açvinâ rufen; | denn freunde gleichsam haben euch dise milchgemischten madhu bei der morgenröte erstem anbruche gegeben.

5 hindurch durch vile räume, o Açvinâ, (preis ist euch, Maghavan's, unter den menschen) | komt her auf gottbetretnen pfaden, woltäter, hier sind euch die schätze von madhu.

6 alt ist eure heimat, heilbringend eure freundschaft, euer besitz, helden, bei der Jahnâvî, | erneuernd [unsere] heilbringende freundschaft mögen wir gemeinsam am madhu uns freuen.

7 Açvinâ, mit Vâyu, starkkräftige, mit den gespannen, eines sinnes, ihr jünglinge, | Nâsatyâ, erfreuend euch des soma von vorgestern, trinket ihn, nicht befeindende, treflich begabte.

8 Açvinâ, weg von euch sind vilfach sich verbreitende kräfte gegangen mit liedern [wett]eifernd, unschädliche; | euer wagen durch die göttliche ordnung hervorgebracht, durch die steine beschleunigt geht im augenblicke um himel und erde.

Açvinâ, der für euch zwei bestimmte soma gibt reichlichstes madhu 9
gekeltert, den trinkt, komt zum hause, | euer wagen schaffend manichfache gestalt geht häufigst zu dem, was der hergerichtet hat, der gekeltert hat.

Purumîḍha u. Ajamîḍha } Sâuhotra A. **41.** Açvinâ.

19.] siehe folg. abschn. [IV. 43.

Wer wird wol erhören, wer der vilen vererungswürdigen, welcher 1
gott von allen wird an der vererung gefallen finden? | an wes herz sollen wir legen disen göttlichen, den unsterblichen liebsten, preis mit reichlichem havya?

wer wird gnädig sein, wer unter den göttern am bereitwilligsten zu 2
komen, wer am heilsamsten? | welchen wagen nennt man raschrossig, schnell? den, den Sûrya's tochter erwält hat.

schnell komt ihr her [schon] so vile tage, wie Indra zur hilfe in 3
der ausz zusammenstosz entstandenen schlacht; | vom himel her geboren, himlische vögel, durch welche unter allen kräften seid ihr die kräftigsten?

als was hat sich euere hilfe erwiesen, mit der ihr, o Açvinâ, geru- 4
fen zu uns komt? | wer von euch steht selbst groszem verderben gegenüber? rettet uns, Mâdhvî, woltäter, mit euerem schutze.

auf groszer weite gelangt euer wagen zum himel, wenn er vom 5
[luft]meer herankomt; | von eurem madhu soll, o Mâdhvî, das madhu sprühen, das sie euch als reife narung kochten.

Sindhu mit seinem tau begiesze eure rosse, mit glut kamen die 6
geflügelten roten heran; | wol bemerkt ward jener euer rascher gang, durch den ihr Sûryâ's gatten wurdet.

was ich hier von euch gemeinsam erfaren habe, das ist dises wol- 7
wollen zu uns, ihr, die ihr die freude der kraft habt; | rettet den lobsänger ihr zwei; auf euch zwei ist das begeren gerichtet.

Purumîḍha u. Ajamîḍha } Sâuhotra A. **42.** Açvinâ.

20.] Ajamîḍha str. 6. [IV. 44.

1 Disen euren wagen möchten wir heute rufen, den weitauszschreitenden, o Açvinâ, zu des rindes zusammenkunft, | der mit [dem entsprechenden] sitze versehn die Sûryâ fürt, dem lieder dargebracht werden, den vil verbreiteten, mit vilem guten.

2 diser herlichkeit, o Açvinâ, werdet ihr vermöge eurer gottheit teilhaftig, kinder des himels mit eueren kräften; | eurer wundervollen gestalt folgt die narung, wenn die buckelstiere an eurem wagen ziehen.

3 welcher, der [darbringung von] havya bereit hat, wird durch preislieder euch herbeischaffen zur hilfleistung oder zum trinken des saftes? | zu der heiligen handlung anname in früherer art, nider sich beugend, o Açvinâ, her euch bringen?

4 auf goldenem wagen, o weit verbreitete [allgegenwärtige] komt o Nâsatyâ zu disem opfer; | trinkt vom honigtau des soma, schaffet freude dem dienenden volke.

5 komt zu uns heran vom himel von der erde her auf goldnem leicht rollendem wagen; | nicht sollen euch andere fromme niderziehen, auch wenn ihr einen frühern bund geschloszen habt.

6 reichtum mit vilen helden nunmer, groszen, verleiht, o Nâsatyâ, uns beiden; | wenn die menschen, o Açvinâ, euch stoma zu teil werden laszen; da sind zum preislied die Ajamîḍha gekomen.

7 was ich hier von euch gemeinsam erfaren habe, das ist dises wolwollen zu uns, die ihr die freude der kraft habt; | rettet den lobsänger ihr zwei; auf euch zwei, o Nâsatyâ, ist das begeren gerichtet.

Vâmadeva A. **43.** Açvinâ.

21.] [IV. 45.

1 Der stral dort bricht hervor, angespannt wird der wagen, der umrollende auf dises himels rücken, | drei pare speisen sind auf demselben, als viertes raspert ein schlauch von madhu.[1])

narung reich von honigtau geht von euch ausz, [eben solche] wagen 2
und rosse bei der Uṣas aufleuchten, | sie decken auf das rings umgehüllte dunkel, gleichsam eine helle liechtwelt über die räume ziehend.

von madhu trinkt ihr mit madhugewöntem munde, für das madhu 3
bespannt den lieben wagen, | den weg erfrischt ihr mit madhu, die pfade, einen madhuschlauch, Açvinâ, füret ihr.

eure hansa haben madhu, die nichts weniger als feindlichen, gold- 4
flügligen, dahinziehenden, früh erwachenden,[2]) | im waszer schwimmend, die erfreuenden, denen der erfreuer zugänglich; ihr zwei komt wie fliegen zu den trankopfern von madhu.

gute opfer kennend und reich an madhu sind die feuer, mit der 5
Usrâ singen sie zu bei der morgenröte den Açvinâ; | wenn mit gewaschenen händen, der anfachende weise, madhureichen soma mit den steinen gekeltert.

am steuer des wagens, die tage hindurch es schüttelnd, ziehen sie 6
wie helles liecht über die räume | auch Sûra geht, seine rosse angespannt; alle pfade in eurer eigenschaft beschauet ihr.[3])

verkündet habe ich, Açvinâ, verleiher [schöpfer] der gedanken, 7
euren wagen mit den treflichen rossen, den nicht alternden, | mit denen ihr im augenblicke um die räume faret, heran zu dem freigebigen, der havis hat und rasch beim werk ist.

Pâura Âtreya A. **44.** Açvinâ.

22.] vgl. V. 74, 4. Atri str. 6. 7 [V. 73.

Ob ihr nun jetzt in der ferne seid, ob in der nähe, Açvinâ, | ob 1
an vilen orten, o ser genuszreiche, ob in der luft, komt her.

hieher dise beiden, die weitest verbreiteten, bringend vil schöne 2
taten, | ausz verlangen fleh' ich an die hieher gehnden, die kräftigsten zum genusz.

vorne habt ihr ein drittes schönes rad nur als zierde am wagen 3
befestigt[1]), | auf andere weise fliegt ihr mit macht herum durch die räume zu den geschlechtern der Nahuṣa.

4 das von euch ist es, was ihr mit disem [Pâura?] getan, o Viçva, was von euch gepriesen wird;[2]) | verschieden geboren, und fleckenlos, seid ihr verwandtschaftliche bande mit uns eingegangen.

5 als Sûryâ in euern ewig rasch rollenden wagen trat, | da umgaben euch rote vögel, brennende gluten.

6 euer gedenkt Atri, o helden, mit freundlichem sinne, | wenn er mit dem munde fleckenlose flamme euch anfacht.

7 gewaltig ist euer ganggewontes zugtier, berümt seine anstrengung auf zügen; | wenn euch mit schönen taten, Açvinâ, Atri komen macht, ihr helden.

8 euch mádhu begerende, Rudrâ, begleitet die madhustrotzende; | wenn ihr die [luft]meere durchschritten habt, werden euch gare speisen dargebracht.

9 mit warheit, o Açvinâ, nennen sie euch zur freude seiende, | ihr seid als solche häufigst zum opfer gerufene, beim opfer begnadendste.

10 dise gebete an die Açvinâ sollen förderung bringend ser heilbringend sein; | die wir wie wagen gezimmert haben, als hohe vererung gesprochen haben.

Pâura Âtreya A. **45.** Açvinâ.

23.] A. falsch? nach str. 4. vgl. aber V. 73, 4. Atri str. 1. [V. 74.

1 Wo seid ihr, göttliche Açvinâ, heute am himel, gute für die andacht? | höret disz, stiertrefliche; Atri ladet euch ein.

2 wo sind sie nun, wo, die berümten, am himel die göttlichen Nâsatyâ, | bei welchen menschen strengt ihr euch an, wer ist an euren strömen?

3 wem nähert ihr euch, zu wem komt ihr, zu wem hin spannt ihr den wagen an? | wes gebete erfreut ihr? wir wünschen euch zur auszrichtung.

4 den Pâura, der im waszer schwamm, «Pâura» [rufend] dem Paura, errette[t]et ihr, | der wie ein löwe in die gefangenschaft nach dem orte der nachstellung gegangen.

von dem gealterten Cyavâna löstet ihr wie ein kleid die haut; | 5
jung da ihr ihn wider schuft, erregte er das begeren einer frau.

hier ist für euch der preissänger, wir sind hier eure herlichkeit zu 6
schauen, | höret nun, komt mit gunst, die ihr trefliche stuten habt.

wer hat euch heute für sich gewonnen von den vilen sterblichen, | 7
welcher Brâhmaṇa, o ihr, die ihr der Brâhmaṇa darbringungen erhaltet,
wer durch opfer, die ihr trefliche stuten habt?

es kome euer wagen, der beste gänger unter den wagen, | auch 8
durch vile [räume] hindurch unter den sterblichen [gehe] unser preis.

unsere rümende erwähnung von euch, o madhubegerende, sei zum 9
heile; | hieher gewandt, auszgezeichnetes geistes, fliegt mit den vögeln
wie falken.

Açvinâ, wenn ihr irgend wie höret auf meinen ruf, | gut sind die 10
speisen für euch; man mischt euch mus.

Avasyu Âtreya A. **46.** Açvinâ.

24.] A. falsch ausz str. 8. jâritâram avasyúm. [V. 75.

Euerm lieblichsten wagen entgegen, dem regnenden, trefliches brin- 1
genden, | ist euer lobsänger, Açvinâ, der seher, mit seinem liede bereit:
Mâdhvî, höret meinen ruf.

geht, Açvinâ, über alles hinweg, mich bevorzugend, | Nâsatyâ, mit 2
goldenem pfade, mit treflichem glücke, wie mit stromes schwall: Mâdhvî
höret meinen ruf.

freuden uns bringend, o Açvinâ, komt ihr zwei, | Rudrâ, gold- 3
pfadige, mit gefallen, die ihr besitz an treflichen stuten habt: Mâdhvî
höret meinen ruf.

eures treflichen sängers stimme haftet an eurem wagen, stiertref- 4
liche, | und euer schönes buckeltier das grosze wunderbare schafft speise:
Mâdhvî, höret meinen ruf.

geisteswache, wagenkundige, rasche, hörend auf den ruf, | mit be- 5
flügelten stigt ihr herab, o Açvinâ, zu Cyavâna, der nicht doppeltes
geistes: Mâdhvî, höret meinen ruf.

6 heran, o helden, sollen eure vom geiste angespannten, die speise-sprühenden rosse, | die beflügelten euch füren zum trunk mit glücke: Mâdhvî höret meinen ruf.

7 Açvinâ, komt hieher, Nâsatyâ, seid nicht abgeneigt, | ausz güte komt hinweg [über andere] zu dem hause, untrügliche, Mâdhvî, höret meinen ruf.

8 bei disem opfer, untrügliche, stellt euch, o herren des glanzes, | zu dem lobsänger, der gnade verlangt, Açvinâ, der euch besingt, beide ein: Mâdhvî, höret meinen ruf.

9 es erschien Ušas mit ihrer weiszen herde, das heilige feuer ward angelegt, | angespannt ward von euch, o stiertrefliche der unvergängliche wagen, o Nâsatyâ: Mâdhvî höret meinen ruf.

Atri, A. **47.** Açvinâ.

25.] [V. 76.

1 Das feuer erglänzt, der Ušas antlitz, der Brâhmaṇa götter vererende reden sind aufgebrochen; | hieher wendet euch nunmer, wagenfarer, und komt, Açvinâ, her zum vollen reichlichen opfer.

2 sie verwerfen nicht das zubereitete, sie die häufigst komen, ganz nahe hier gerufen sind jetzt die Açvinâ; | am tage am abend mit gunst bereitwilligst komend, gegen verfall dem spender heilkräftigst.

3 so komt zum orte des melkens früh am tage, am mittag, [und] wenn hinweg gegangen die sonne, | tag und nacht mit heilsamster gnade; nicht erst jetzt hat der trank die Açvinâ angezogen.

4 diser ort war schon ehemals eure wonung, dise häuser, dises obdach; | komt zu uns vom hohen himel, vom berge, von den waszern speise und kräftigung [von dorther] bringend.

5 möge uns werden der Açvinâ neueste gnade, die freude schaffende, und ihre gute fürung; | bringt uns reichtum und helden herbei, und alles glück, o unsterbliche.

Atri A. **48.** Açvinâ.

26.] [V. 77.

Die frühmorgens komenden verehrt zuerst, vor dem girigen, der 1
nichts gibt; die beiden sollen trinken; | früh am morgen nemen an das opfer die Açvinâ, es preisen die weisen, als die zuerst den anteil erhalten.

am morgen verehret, regt an die Açvinâ; auch am abend ist, der 2
den göttern opfert, nicht ungenem; | auch ein anderer auszer uns verehrt und verlangt; mer erwirket für sich, je früher er opfert, der opfrer.

mit goldenem felle, von honigfarbe, ghṛta bedeckt, narungbringend 3
komt heran euer wagen, | der geistschnelle, mit windeseile, mit dem ihr alles unglück überflügelt.

wer den Nâsatyâ am meisten gedient hat, das liebste gibt bei der 4
speiseverteilung, | der fördert seine nachkomenschaft durch seine werke; immer dürfte er überwinden die, deren flamme nicht hoch brennt.

möge uns werden der Açvinâ neueste gnade, die freuden schaffende, 5
mit ihrer guten fürung, | bringt uns reichtum und helden herbei und alles glück, o unsterbliche.

[V. 78. ist unter die zaubersprüche aufgenomen.]

Bharadvâja A. **49.** Açvinâ.

27.] [VI. 62.

Ich preise die beiden helden, die von disem himel her zum vor- 1
schein komen, die Açvinâ rufe ich singend mit preisliedern; | die mit einem male bei stralenaufgang der erde enden und die weiten räume zu trennen streben.

durch helle räume hindurch zum opfer schreitend laszen sie erglän- 2
zen des wagens liecht; | vile, ungemeszene weiten durchmeszend, geht ihr über gewäszer, wüsten und gefilde.

3 als solche habt ihr zu dem hause, das läszig, o gewaltige, zu dem zwecke immer eure gedanken geleitet mit rossen, | die geistschnell, lebhaft, dasz um dasselbe sich lagere bedrängnis von seiten des spendenden sterblichen.[1])

4 als solche stellt ihr euch ein zu deś neuesten sängers gedanken, die ihr eure zugpferde angespannt habt, | und bringt glanz, speise, kraft und fülle, es verrichte sein amt der alte, nicht triegende hotar die beiden jugendlichen [bringend].

5 die schönen, wundertäter, von vilfachster fähigkeit, die alten lade ich ein mit neuestem spruche, | die dem sprechenden, preisenden, höchst heilbringend waren die beiden mit manchfacher gabe dem sänger;

6 als solche habt ihr den Bhujyu mit den vögeln ausz den gewäszern ausz dem meere des Tugra sohn durch die räume gefürt; | auf staublosen strecken auszgreifend, mit geflügelten, ausz der wogen schosze.[2])

7 sigreich, wagenlenker, machtet ihr aufgehn den felsen, ihr hörtet, stierkräftige, den ruf der frau des entmannten; | ehrend lieszt ihr dem Çayu schwellen die kuh, so [ihm] gnade [erweisend] o eilende, schleunige.

8 was o himel und erde, an wesenheit da ist von ehemals, als gegenstand des zornes der götter und menschen, | das schafft Adityâ, Vasu's Rudriya's zum bösen brand dem verbündeten des rakšas.

9 der als Mitra zugleich und Varuṇa verstehnd den raum in denselben die beiden könige der zeit nach teilet, [Dyâus] | werfe den pfeil auf das verborgene rakšas, auf das falsche wort des Ânava.

10 mit befreundeten rädern naht dem hause der nachkomenschaft halber mit glänzendem, heldenreichem wagen; | die kämpfen mit hinterlistiger gefärdung [vernichtung] des sterblichen, der feinde häupter hauet ab.

11 mit dem ersten, dem mittlern, dem letzten gespanne komt; | auch des fest gemachten rinderreichen stalles türen öffnet dem sänger, ihr mit manichfacher gabe.

28.] Bharadvâja str. 10. [VI. 63.

Wo hat dise schönen, vil angerufenen heute wie ein bote das an- 1
betungsvolle preislied gefunden? | das herbeigebracht hat die beiden Nâsatyâ; freundlichst für seine gedanken sollen sie [sollet ihr] sein.

bereitwillig seid ihr gekomen auf disen ruf, angesungen, dasz ihr 2
tränket den saft; | um disz haus geht ihr wie vor dem feinde [wie zum schutze vor beschädigung], dasz kein fremder, kein befreundeter es bekämpfe.

vom safte ward euch bereitet an unbeengtem orte, ser bequem zu 3
betretendes barhis ward euch auszgebreitet; | mit auszgebreiteten händen hat euch verehrt der euch anhängliche, euch geben, an euren ort gelangend, die steine nasz.

empor stig das feuer bei euren opfern, es bricht auf die opfergabe, 4
der flammenwiderstralende ghṛtalöffel; | es erhebt sich der hotar gepriesenes sinnes, der gewälte, der angestellt ward zu der Nâsatyâ anrufung.[1])

hinauf zur herlichkeit trat Sûrya's tochter auf den wagen, o ihr, 5
die ihr vile genüsze habt, auf den hundertfache hilfe bringenden, | zauberhafte! ihr zeichnetet euch da ausz durch zauber, tanzende helden, unter dem geschlechte der opferwürdigen.

ihr habt mit disen [euren] sehenswerten herlichkeiten noch zum 6
glanze Sûryâ's unterhalt gefürt; | eure rosse flogen dahin als wunder von schönheit, es erreichte euch der vilgepriesene gesang, o ersente!

mögen eure vogelrosse, die best ziehenden, o Nâsatyâ, zum gegen- 7
stand des verlangens füren, | losgelaszen ist euer geistschneller wagen in vilfachen aufträgen für kraft und speise.

vilfach, o vilgenüszige, ist eure gabe, wie eine milchende kuh macht 8
strotzen nicht versigende speise; | sänger sind euch Mâdhvî, und trefflicher preis, und tränke, die eure schenkung aufsuchten.

und mir wurden zwei braune, rasche stuten des Puraya, bei Su- 9
miḍha hundert, bei Peruka speise; | Çâṇḍa des Hiraṇin [sohn] gab zehn, die glück herbringen, zame, hohe rinder.[2])

10 euerm sänger gab Purupanthâs hunderte, tausende, von pferden, | dem Bharadvâja als sänger o held[en?] gab er sie; mögen o vil wunder übende, die rakšas getötet sein.

11 möge ich mit den herlichen in eurem glücke in freiheit sein.

Vasišṭha A. **51.** Açvinâ.

29.] Schluszhalbv. der Vas. villeicht Suhotar str. 3. [VII. 67.

1 Euerm wagen zu will ich preis singen mit havis spendendem heiligen sinne; | der als euer bote erweckt hat, o ersente, herbei ruf ich wie ein sohn vater und mutter.

2 es erglühte das feuer bei uns, entzündet, erblickt wurden auch der finstre enden; | von osten ward bemerkt der Ušas zeichen. das zeichen der himelstochter zum glanze geboren.

3 um euch ist, euch begleitend jetzt, o Açvinâ, Suhotar mit stoma, o Açvinâ, der beredte; | komt heran auf den vilen [heil] pfaden von ehedem, mit dem mit gutem bedeckten wagen, der das liecht findet.

4 wenn euch beiden anhangend, o Açvinâ, ich euch jetzt, o Mâdhvî, herabrufe nach gutem verlangend zum safte, | sollen euch herfüren die starken rosse, trinken sollt ihr bei uns die sorgfältig gekelterten madhutränke.

5 vorwärts eilen macht, o götter Açvinâ, meinen nicht bösen sinn den nach gutem strebenden zum gewinne; | alle fülle bei krafttat gewäret uns, so helft uns mit [euren] fähigkeiten besitzer der [sämmtlichen] kräfte.

6 seid uns günstig in bezug auf dise gedanken, kindererzeugender unverletzlicher same sei uns, | mögen wir euch an samen und kindern stark, reich an freude, zur götterladung komen.[1])

7 diser schatz hier, o Mâdhvî, gleichsam als fürer für einen freund entsandt, ist euch hier bei uns dargebracht; | nichtzürnendes sinnes komt heran, das havya eszend in den niderlaszungen der menschen.

8 in einer gemeinsamen tätigkeit, o eilende, ist euer wagen um die

siben ströme gegangen, | nicht erschlaffen die starken, von göttern angespannten, die an der deichsel, die schnell befördernden euch ziehen.

nicht karg den [reichen] Maghavan erweist euch, die mit ihrem 9
reichtum freigebigkeit hervorrufen wollen, | die die freundschaftliche verbindung durch ihre treflichen eigenschaften fördern, sie, die reichtum an ross mit reichtum an rind verbinden [als gabe].[2])

höret also meinen ruf, o jünglinge, komt, Açvinâ, zum hause, das 10
an trank reich; | schaffet freude, eret die Sûri's; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **52.** Açvinâ.

3.] **Schluszhv. der Vas.** [VII. 68.

Heran komt, schöne Açvinâ, mit treflichen rossen gefallen findend, 1
Nâsatyâ, an den liedern des euch beiden zugetanen. | genieszt die euch entgegen getragenen havya.

aufgemacht haben sich zu euch die erfreuenden säfte, komt heran 2
mein havis zu genieszen, | hinweg über des bösen anrufungen hört uns.

euch befördert der geistschnelle wagen die räume hindurch, Açvinâ, 3
der hundertfachen schutz bietet, | zu uns her, o der Sûryâ treflichkeit besitzende, ziehend.

wenn diser euer göttervererende stein aufrecht stehnd tönt als 4
somakelter für euch, | dann möge er euch schöne bringen vermöge der havya, der singende Brâhmaṇa.

was ihr an manichfachem genusze habt, das erteiltet ihr dem Atri 5
besonders in den abgrund Mahiśvanta, | der eure gunst empfängt als freund.[1])

das kam von euch, Açvinâ, dem alternden Cyavâna, zu erlangen 6
dem havis geber, | als ihr eine überdauernde schönheit ihm anzogt.

jenen Bhujyu, Açvinâ, haben schlechte freunde mitten im meere 7
verlaszen; | ihn rettete der [wagen] mit speichen, der euer beider war.[2])

dem ermattenden Vṛka halft ihr, erhörtet Çayu gerufen; | lieszt wie 8
waszer schwellen die kuh, die nicht zeugte, durch krafthilfe, Açvinâ.

9 Diser sänger preist mit sûkta's, erwacht, der gedankenreiche, beim beginn der Ušas; | den fördre die kuh mit milch als speise; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **53.** Açvinâ.

31.] Schluszhalbv. der Vas. villeicht Suhotar [VII.69.
7, 67, 3. [51.]

1 Euer wagen, der die beiden welthälften drängt, der goldene komt mit hengsten, | mit ghṛta den pfad beträufelnd, an den felgen stralend, bringer der kräfte, der stutenreiche herr der männer.

2 diser sich auszbreitend über die fünferlei wesen [länder], mit dreifachem deichselsitze kome, der vom geiste angespannte; | mit dem ihr geht zu den frommen stämmen, wohin immer, Açvinâ, eure richtung nemend.

3 mit treflichen rossen, die herlichen zwei komt herzu, o zerstörer [des bösen], ihr sollt trinken den madhu enthaltenden behälter, | euer wagen, den das weib verlangt hat, drängt sich an des himels enden mit seinen beiden banen [geleisen].

4 eure herlichkeit hat das weib gewält, Svar's tochter, beim zusammenströmen [der freier]; | wenn ihr dem frommen mit euren kräften helft, entkomt er der hitze durch eure hilfe zum leben.

5 euer wagen, der in stralen gekleidet, ihr wagenfarer, angespannt gelangt zum hause; | mit disem, o Açvinâ, bei der Ušas aufgang bringt uns bei disem opfer heil und tüchtigkeit.

6 ihr helden, wie wilde rinder dürstend nach blitz, komt heute zu unserm trankopfer, | an vilen orten ruft man euch mit liedern; mögen euch nicht andere fromme niderziehen.[1])

7 den Bhujyu, der im meere war stecken gelaszen worden, habt ausz den wogen ihr gezogen mit unangreifbaren, | geflügelten, unermüdeten, nicht schwankenden [rossen], o Açvinâ, durch wundertaten retter.

höret also meinen ruf, o jünglinge, komt, Açvinâ, zum hause, das 8
an trank reich; | schaffet freude, eret die Sûri's; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **54.** Açvinâ.

32.] str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 70.

Açvinâ, die ihr alles gute habt, komt, verkündigt ward disz als 1
euer sitz auf der erde; | er stand da wie ein kräftiges ross mit schönem rücken, auf den ihr euch niederlieszet wie in eine wonung fest zu sitzen.

euch sucht auf dises genemste wolwollen, entflammt ward disz 2
opfer in des menschen hause, | das euch über meere und ströme fürt, anspannend die leicht anzuschirrenden Etagva.

welche wonungen, o Açvinâ, ihr in besitz nemet: in den jugend- 3
lichen [gewäszern] des himels, den kräutern, den menschen, | auf des berges gipfel sitzend, kraft den spendenden leuten bringend,

erfreut ihr euch, o götter, an den pflanzen, den waszern, wenn ihr 4
die angemeszenen erhaltet von den Ṛšis, | vile freuden uns schaffend, und habet auch auf die frühern geschlechter geschaut.

obwol ihr [dergleichen schon] gehört habt, beachtet ihr doch vile 5
gebete der Rišis; | laszt dafür komen das verlangte dem volke, uns werde zu teil euer lieblichstes wolwollen.[1])

zu dem opfer für euch, o Nâsatyâ, zu dem der havis hat, der das 6
brahma vollzogen wetteifernd, | zu Vasiṣṭha laszt komen das verlangte, dise brahma werden für euch gesungen.

diser gedanke, disz lied, Açvinâ, dise schöne zubereitung, stierkräf- 7
tige, nemt an; | dise gebete sind als euch gehörige gekomen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **55.** Açvinâ.

33.] Schluszhalbvers der Vas. [VII. 71.

Weg vor ihrer schwester Uṣas geht die Nacht, es macht frei die 1
schwarze der roten die ban; | die ihr rosse, rinderreichtum besitzt, euch möchten wir rufen, tag und nacht haltet fern von uns den pfeil.

2 komt heran zu dem spendenden sterblichen, schönes, o Açvinâ, auf dem wagen fürend; | entfernt von uns die saftlose krankheit, tag und nacht, o Mâdhvî, erhaltet uns.

3 euren wagen mögen beim jüngsten aufleuchten, die glückanstrebenden hengste bringen, | dessen stralen die zügel; mit ordnungsmäszig angespannten rossen faret heran den, der reich an treflichem.

4 der befördernde wagen, den ihr habt, o herscher, der mit dreifachem deichselsitze, der an treflichem reiche, der stralenpfadige, | auf dem, o Nâsatyâ, komt zu uns, dasz diser eure alle speisen fürende uns nahe.

5 den Cyavâna habt ihr vom alter erlöst, dem Pedu brachtet ihr das rasche ross. | ausz des dunkels enge riszet ihr den Atri, dem Jâhuša lockertet ihr [die feszeln].

6 diser gedanke, disz lied, Açvinâ, dise schöne zurüstung, stierkräftige nemt an, | als euch gehörig sind dise gebete gekomen, schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasišṭha A. **56.** Açvinâ.

34.] Schluszhalbvers der Vas. [VII, 72.

1 Komt mit rind und rossereichem dem vilglänzenden wagen, Nâsatyâ; | alle gespanne folgen euch nach, die ihr glänzet am leibe mit ersenter herlichkeit.

2 her zu uns mit den göttern naht mit dem gleichgesinnten wagen, Nâsatyâ; | von den vätern her besteht eure freundschaft mit uns, eine gemeinsame verwandtschaft; ihr wiszt auch davon.

3 und erwacht sind die preislieder der Açvinâ, die verschwisterten brahma, und die Uṣas die göttinnen; | einladend die beiden welthälften hier die ersenten, heran ruft der Brâhmaṇa die Nâsatyâ.

4 wenn, o Açvinâ, die Uṣas aufleuchten, tragen die sänger euch die brahma vor; | seinen hohen glanz stellte Savitar der gott auf, laut singen die feuer das holz hindurch.

5 von westen her, Nâsatyâ, und von osten komt, Açvinâ, von unten und von oben; | von allen seiten mit dem reichtum der fünf völker; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **57.** Açvinâ.

35.] Str. 3. Schluszhv. der Vas. [VII. 73.

Ueber dises dunkels grenze sind wir hinausz gekomen, indem wir 1
fromm das preislied anstimmten, | die vil zieren, die vilverbreiteten,
vorlängst geborenen, die unsterblichen Açvinâ ruft das lied.

nidergesetzt ward des menschen lieber hotar, Nâsatyâ, der [opfert 2
und] zum opfer bringt und verert, | genieszet vom madhu, Açvinâ, in
unmittelbarer nähe; mit erfreuender bewirtung versehn ruf ich euch zu
den opfern.

das opfer lieszen wir los auf seinem pfade, [euch] auszwälend, dise 3
schöne zurüstung, stierkräftige, nemt an; | gehorsam gleichsam als be-
auftragter erwachte Vasiṣṭha zusingend mit stoma.[1])

zu unserm stamme komen die beiden priester, die rakšastöter, die 4
vereinigten, die starkhändigen; | gemischt sind die erfreuenden säfte;
befeindet uns nicht, komet zum heile.

von westen, o Nâsatyâ, komt, von osten, von unten komt Açvinâ 5
und von oben, | von überall her mit dem reichtum der fünf völker; schützt
ihr uns immerdar mit heile.[2])

Vasiṣṭha A. **58.** Açvinâ.

36.] Schluszhalbvers der Vas. felt. [VII. 74.

Dise opfer bei anbruch des tages rufen, Açvinâ, euch mit der mor- 1
genröte; | ich hier rief euch zur gnade, krafttrefliche; denn von stamm
zu stamm geht ihr.[1])

manichfachen genusz habt ihr gegeben, helden, ihr treibt sie zu, 2
dem der treflichkeit besitzt; | lenkt nider herwärts den wagen, eines
sinnes ihr zwei, trinkt somagemischtes madhu.

komt heran, stellt euch ein, trinkt madhu, ihr Açvinâ, | melkt milch, 3
stierkräftige, die ihr angeborne treflichkeit besitzt; befeindet uns nicht,
komt heran.

mit euren rossen, die euch tragend zu des spenders hause fliegen, | mit disen plötzlich komenden rennern o Açvinâ, komt uns zugetan, o götter;

die herlichen besuchen die Açvinâ, indem sie der narung nachgehn; | sie sollen den Maghavan dauernde herlichkeit verleihen, und obdach uns, die Nâsatyâ;[2])

dise, die vorwärts gegangen wie wagen, nicht feindlich, die menschenbeschützer [beherscher] der völker, | durch ihre eigene kraft sind erstarkt die helden und wonen im glücke.

Brahmâtithi Kâṇva A. **59.** Açvinâ.

37.] Kaṇvâs str. 4. [VIII. 5.

1 Ausz der ferne als wäre sie hier erglänzte sie, die rote speise hat, | verbreitete überall ihren glanz.

2 auf bemanntem vom geiste angespanntem wagen von weit sich verbreitender kraft, o wundertätige, | begleitet ihr, Açvinâ, die Uṣas.[1])

3 ihr wurdet, o besitzer treflicher stuten, der preislieder gewar; | wie ein bote habe ich die rede gebracht.

4 die villieben uns zur hilfleistung, die ser erfreuenden, vil reichen, | die Açvinâ müszen loben die Kaṇvâs.

5 die freigebigsten, die am meisten kräfte gewinnenden, die anregenden, die herren des glanzes, | besucher von des spenders hause.

6 als solche dem Sudeva dem spender besprengt mit ghṛta die dauernde weide | von gut närender kraft.[2])

7 heranlaufend in eile wie mit raschen falken, | komt zu unserm liede mit den rossen, Açvinâ.

8 mit denen ihr die drei weiten, allen glanz des himels, | die drei zeiten abfliegt der nacht.

9 sowol speise vom rinde als auch besitz, o tagfinder, | zu gewinnen, spannt uns die pfade ausz.

10 bringt uns, Açvinâ, reichtum an rindern, an guten helden, an wagen, | kräfte an rossen bringt uns.

erhöht [durch lied], o herren des glanzes, wundertätige, goldpfadige; | 11
trinkt madhu mit soma gemischt.

uns, o besitzer treflicher stuten, und den [reichen] Maghavan ge- 12
wärt | auszgedenten nicht zu vereitelnden schutz.

hernider zu den brahma der leute, denen ihr günstig seid, komt 13
ser rasch; | begebt euch ja nicht zu andern.

trinkt ihr zwei, o Açvinâ, von disem rauschtranke, vom schönen | 14
dargebrachten madhu, o ersente.

fürt uns her reichtum hundert-, tausendfachen, | vil speise bietenden, 15
der alles hervorbringt.

an vilen orten rufen euch, o helden; die weisen auf; | vermöge der 16
priester, Açvinâ komt.

leute, die barhis zugeschnitten haben, die havis besitzen, die fertig 17
sind, | die rufen euch, o Açvinâ.

diser unser stoma sei am meisten geeignet euch anzuziehen, der 18
zuerst am herzen ligende | sei er euch zweien, Açvinâ.

der schlauch madhu, der am wege des wagens hingestellt, | von 19
dem trinkt, o Açvinâ.

um disen, o besitzer treflicher stuten, bringt dem vieh dem samen 20
dem rinde heil, | bringt fette speisen.

schlieszt uns wie tore auf himlische tränkequellen | und ströme, 21
o tagfinder.

wann hat euch Tâugrya verert? verlaszen im meere o helden, | dasz 22
euer wagen mit den beflügelten flöge.

ihr gewärt[et], o Nâsatyâ, dem Kaṇva, der erblindet | im hause war, 23
allen schutz.

mit disem neuesten vilgepriesenen schutze komt, | wenn ich euch 24
stiertrefliche rufe.

wie ihr dem Kaṇva schutz gewärtet, dem Priyamedha Upastuta, | 25
dem Atri Çiñjâra.

wie ihr auch in der entscheidenden schlacht dem Aṇçu beim [kampf 26
um die] rinder dem Agastya halft, | bei krafttaten dem Sobhari.

27 um so groszes glück, o stiertrefliche, oder auch noch mer als disz, Açvinâ, | flehen wir, wenn wir singen.

28 besteigt den wagen mit goldenen sitzen, mit goldenem zügel, Açvinâ, | der bisz an den himel rürt.

29 golden ist die deichsel, die zieht, golden die achse, | beide räder golden.

30 auf disem, o ihr, die ihr trefliche rosse habt, komt selbst ausz der ferne her, | zu disem meinem schönen preis.

31 ihr faret ausz der ferne her, verzerend o Açvinâ vil | speisen der Dâsa o unsterbliche.[3])

32 mit herlichkeit mit ruhm mit reichtum, o Açvinâ, komt her, | vilfach glänzende, Nâsatyâ.

33 eure beflügelten die vögel die speise sprühen, die befiederten sollen euch herfaren, | her zum volk, das schöne opfer weisz.

34 euren vom gesang begleiteten wagen, der zusammen mit der narung komt, | hält das rad nicht auf.[4])

35 auf goldenem wagen mit rossen, deren füsze auszgreifen, | gedankenschnell, o Nâsatyâ.

36 ihr schläfert ein das wilde tier, das wach, o stiertrefliche, | vereinigt uns mit narung und reichtum.[5])

37 als solche, Açvinâ, findet mir neue Beutemacher, | wie Kaçu Câidya hundert kamele, zehntausend rinder gab.

38 «der mir die zehn könige, die wie ausz gold auszsahen, schenkte,» den es sind zu [unter] den füszen des Câidya die ackerbauenden völker; ringsherum [um ihn aber] die des schildes eingedenken leute.[6])

39 nicht geht irgend wer auf dem pfade, auf dem dise Cedi gehn; | kein anderer fürst gilt, [kein ander] volk als mer gebend.

Sadhvansa Kâṇva A. **60.** Açvinâ.

38.] A. f. Kâṇvâs str. 3. Kâṇvasya putra str. 4. [VIII. 8.
Vatsa 7. 8. 11. 15. 19. Priyamedhâs 18.

Mit allen [euren] hilfleistungen, Açvinâ, komt her zu uns; | wunder- 1
verrichter, deren pfade goldig, trinkt madhu mit soma gemischt.

komt nun heran, Açvinâ, auf dem wagen mit sonnengleichem fell; | 2
goldgestaltige feger, tiefsinnige weise;[1])

komt heran vom Nahusvolke her, ausz dem luftkreis, vermöge der 3
schönen zurüstung; | trinket sollt ihr, Açvinâ, madhu, den saft bei der
Kaṇva trankopfer.

komt heran zu uns vom himel, ausz dem luftkreise, hiergeliebte; | 4
des Kaṇva sohn hat euch hier madhu mit soma gepresst.

komt heran uns anzuhören, Açvinâ, zum trinken des somâ; | svâhâ 5
[euch], o merer des stoma, hervor [ragt ihr], o weise, durch eurer ge-
danken erfindungen, o männer.

wenn je früher, o männer, seher euch zur hilfe gerufen haben, | so 6
komt her, o Açvinâ, nähert euch disem meinem schönen preise.

selbst von des himels glanzfirmamente her komt heran, finder des 7
liechtreiches, | durch die lieder, die ihr für Vatsa sorgt, durch die stoma,
ihr, die ihr auf den ruf hört.

wärten etwa andere [geringere] als wir den Açvinâ mit liedern 8
auf? | des Kaṇva son, Vatsa, der seher, hat euch mit liedern erhoben.

hieher hat der seher euch, Açvinâ, mit liedern gerufen; | flecken- 9
lose, Vṛtra warhaftig tödtend, als solche werdet uns zum heile.

als das weib, o ihr, die ihr trefliche stuten besitzet, in euren wagen 10
trat, | da hattet ihr, Açvinâ, alle eure wünsche erreicht.

daher komt, o Açvinâ, mit tausendgestaltigem wagen, | Vatsa hat 11
euch ein madhureiches lied gesungen, der dichterische weise.

ser erfreuend, an vil gutem reich, erfinder von reichtümern, | haben 12
die beiden priester, die Açvinâ, disen meinen stoma beantwortet.

verleihet uns, o Açvinâ, alle [gewärungen] woltaten unbeeinträch- 13

tigt, | macht uns handeln der zeit gemäsz, überantwortet uns nicht dem feinde.[2])

14 ob ihr, Nâsatyâ, in der ferne seid, ob oben im luftkreise, | komt von dort, o Açvinâ, auf tausendgestaltigem wagen.

15 der euch, o Nâsatyâ, der seher, mit seinen liedern erhöht hat, | Vatsa dem gebt tausendgestaltige ghṛtatriefende speise.

16 ihm reichet ghṛtatriefende kraftspeise, o Açvinâ, | der euch zum glücke preist, um treffliches angehn wird, o herren [aller] begabung.

17 komt zu uns, vertilger der vertilger, zu disem stoma, ihr reich an genusz, | macht uns hochherlich, o helden, gebt uns das irdische zur erhaltung.

18 die Priyamedha haben euch mit allen euren hilfleistungen gerufen, | ihr, die ihr herscht über die opfer, Açvinâ, in [ihren] einladungen zum komen.

19 komt heran zu uns, als die ihr zum heile seid, Açvinâ, zum frommen, | [zu] Vatsa, der euch, preisliedlustige, mit gedanken und liedern erhöht hat.

20 vermöge der lieder, um die ihr dem Kaṇva Medhâtithi Vaça Daçavraja | dem Goçarya halft, vermöge diser helft uns helden.

21 vermöge deren ihr dem Trasadasyu halft in der entscheidenden gewinnreichen schlacht, | vermöge diser helft uns, o Açvinâ, zum kraftgewinne.

22 euch beide sollen stoma, gute zurüstung, lieder, o Açvinâ, erhöhen; | an vilen orten warhafte vṛtratöter, sollt ihr als solche gegenstand viler sensucht sein.

23 drei orte der Açvinâ [gibt es] jetzt offenbar, ehemals verborgen, | zwei weise mit der heiligen ordnung flug herwärts zu den lebenden.

Çaçakarṇa Kâṇva A. **61.** Açvinâ.

39.] Vatsa Kâṇva str. 1. u. 3. 6. 9. 14. 15. (?) [VIII. 9.

1 Açvinâ komt nunmer heran zur gunst dem Vatsa; | gewärt ihm ein obdach räuberfrei, geräumig; haltet die Arâti's fern.

was im luftkreis, was im himel, was unter den fünf völkern ver- 2
breitet ist, | an mannheit, das schafft, o Açvinâ.

besonders des Kâṇva gedenkt unter den sängern, die, o Açvinâ, | 3
eure wundertaten behandelt haben.

dise eure heisze opferspeise wird mit dem stoma eingegoszen, | diser 4
euer madhureiche soma, o besitzer guter stuten, vermöge dessen ihr des
Vṛtra gedenken sollt.

was in die waszer, was in den baum, was in die kräuter, o wun- 5
derreiche, ihr getan, | damit helft mir, Açvinâ.

was ihr, Nâsatyâ, aufregt, oder was ihr, götter, heilt, | das erlangt 6
Vatsa hier nicht [blosz] durch seine lieder; | denn ihr geht eben zu
einem der [auch] havis hat.

der Açvinâ preis hat der seher jetzt ersonnen in schöner weise, | 7
madhureichsten soma giesze, den gharma jetzt zu der [feuerpriester]
Atharvan. [1])

besteigt jetzt, o Açvinâ, den wagen von rascher fart; | mögen euch 8
dise meine lieder wie eine wolke her eilen machen.

wenn wir euch heute, o Nâsatyâ, mit liederchören herbei eilen machen 9
würden, | oder mit unseren chorklängen, Açvinâ, so gedenkt des Kâṇva
besonders.

wenn euch [je] Kakšîvân und Vyaçva, der seher, wenn euch Dîr- 10
ghatamâs errufen hat, | wenn Vâinya Pṛthî zu den opfersitzen, so laszt
euch, o Açvinâ, auch von hier aufmerksam machen.

komt als hüter des hauses, werdet uns hüter vor dem feinde, hüter 11
der lebenden wesen, hüter unserer leiber [selbst.] | zum hause komt
samen und kind [zu geben],

ob ihr mit Indra zusammengeht, Açvinâ, ob ihr mit Vâyu in einem 12
hause verweilt, | ob mit den Âditya im verein, mit den Ṛbhu's, ob ihr
am schauplatz von Višṇu's tapferkeit steht.

wenn ich euch, Açvinâ, heute rufen sollte, zum gewinne von kraft, | 13
oder in den schlachten als obmacht zum sige, ist das der Açvinâ her-
lichste gnade.

komt heran jetzt, Açvinâ, dise havya sind euch vorgesetzt, | dise 14
soma zu gunsten Turvaça Yádu's, dise soma bei den Kaṇvâ's.

15 was an heilmittel, o Nâsatyâ, sei es in der ferne, sei es in der nähe ist, | damit, o geistesüberlegene, gewärt jetzt schutz dem Vimada für Vatsa.

16 ich erwachte zugleich mit der göttin Vâk in der Açvinâ nähe, | du decktest auf [offenbartest] o göttin lied und darbringung von seiten der sterblichen.[2])

17 erwecke, o göttin Ušas, die Açvinâ, auf [steige] trefliche, hohe, | erhebe dich, hotar der opfer, alsogleich, [es steige] hoher ruhm dem trinkgelage auf.[3])

18 wenn du, Ušas, mit dem strale komst, stralst du mit der sonne zusammen, | und der Açvinâ wagen komt dort zu dem von helden zu beschützenden hause.

19 wenn die angeschwollenen stengel wie kühe mit eutern gemolken werden, | wenn die stimmen erklungen sind, zeichnen die gegen die Açvinâ frommen [vor allen andern] sich ausz.

20 hervor zur herlichkeit, zur kraft, zu helden bewältigendem schutze, | zu kraftgewandtheit, ihr geistesüberlegenen,

21 wenn ihr jetzt mit samt eurer weisheit, o Açvinâ, ihr euch in des herren [vaters] hause niderlaszt, | oder mit all eurem glücke, o uktha-würdige [in uktha's zu preisende].

Pragâtha Kâṇva A. **62.** Açvinâ.

40.] Kâṇva str. 2. [VIII. 10.

1 Ob ihr seid auf weit entferntem sitze, ob dort oben an des himels glanzfirmament, | ob in dem über dem meere gebauten hause, von dort komt her, o Açvinâ.

2 oder wenn ihr dem Manu das opfer gemischt habt, gedenkt ebenso des Kâṇva; | Bṛhaspati und alle götter rufe ich, Indra Viṣṇu und die rasch stürzenden Açvinâ.

3 dise Açvinâ rufe ich jetzt, die vil wunderwerke verrichtenden zu dem, was ihnen zum greifen bereitet ist, | mit denen unsere freundschaft auszgezeichnet ist, unsere verwandtschaft über die mit den göttern.

in beziehung auf die die opfer erstehn, die herlichen [sich erheben 4
noch] bei sonnenlosigkeit, | die gedenken im vorhinein der heiligen opferhandlung, die vermöge ihrer [göttlichen] eigenschaften madhu mit soma trinken.[1])

ob ihr jetzt im westen oder im osten seid, besitzer treflicher stu- 5
ten, | ob bei dem Druhyu, dem Anu, dem Turvaça, oder Yadu, ich rufe euch, komt zu mir.

ob ihr im luftkreise fliegt, ob dise beiden welten entlang, o ihr reich 6
an genüszen, | ob ihr in euren [göttlichen] kräften auf eurem wagen steht, komt nunmer, o Açvinâ.

Sobhari Kâṇva A. **63.** Açvinâ.

41.] Sobhari's sohn str. 2. 15. [VIII. 22.

Disen hab ich heran gerufen, heran jetzt den wunderbarsten wagen 1
zum schutze, | den ihr, Açvinâ, leicht zu rufende, die ihr auf Rudra's pfade geht, hin zu Sûryâ bestigt.

den wagen, der von früher her das leben hat, den leicht zu rufen- 2
den, den vilfach ersenten, den fegenden, bei den krafttaten ersten, | der mit wolwollen begleitet, o Sobhari, der keinen feind hat, keinen nebenbuler.

hieher wollen wir dise zwei allgegenwärtigen götter mit anbetung 3
die Açvinâ, | hergewandt zu gutem schutze bringen, sie die besuchen des gebers haus.

eures wagens rad geht herum, vorne eilt von euch das eine, | euer 4
wolwollen eile zu uns her, o herren des glanzes, wie eine milchende kuh.

mit eurem wagen, der drei wagensitze und goldene zügel hat, 5
Açvinâ, | der um himel und erde komt, der berümte, auf disem, Nâsatyâ, komt.

ehre erweisend dem Manu pflügt ihr am himel die erste gerste mit 6
der pflugschar, | als solche möchten wir heute euch, herren des glanzes, wegen eures wolwollens, Açvinâ, mit lob erheben.

komt zu uns, o besitzer treflicher stuten, auf der heiligen ordnung 7
pfaden, | auf denen ihr Tṛkši, o stierkräftige, den Trâsadasyava, zu groszer herrschaft erhebt.

8 diser ist euer, der mit steinen gepresste soma, o helden, stiertrefliche, | komt zum trinken des soma, trinket in des spenders hause.

9 besteigt daher, Açvinâ, den wagen, den goldenen sitz, stiertrefliche, | spannt strotzende kräfte an.

10 [mit den hilfleistungen] um derentwillen ihr die opferspeise liebet, um die ihr den hier befindlichen braunen von auszgezeichnetem geschmacke, | mit disen komt, Açvinâ, bald und geschwind, heilet, was krank ist.[1])

11 wenn wir hieher gehnd die hieher gehnden Açvinâ zu diser tageszeit rufen, | mit liedern, wir, die liederlustigen,

12 um diser willen komt, o stierkräftige, zu meinem ruf, der alle narung alles gute birgt, | freigebigst an speise als allgegenwärtig, um derentwillen ihr [sie] den Krivi fördertet [förderten], o helden.

13 dise spreche ich herzu zu diser tageszeit, die beiden Açvinâ, vererend, | die flehen wir mit anbetung an.

14 abends, bei der morgenröte, glanzes herren, bei heiligem opfergange, ihr die ihr Rudra's weg geht, | vernachläszigt uns als solche nicht gänzlich, o Rudrâ, für den feindlichen mann, ihr die ihr trefliche stuten habt.

15 zu glück[es fart] den glücklichen [wagen], des morgens mit dem wagen die unzertrennlichen Açvinâ, | ruf ich wie vater Sobhari.

16 die geistschnellen, stierkräftigen, zum trunke eilenden, plötzlich komenden mit ihren hilfleistungen, | selbst ausz der ferne seid uns zum schutz mit den vilen [hilfleistungen] o genuszreiche.

17 wie mit rossen, Açvinâ, komt zu unserm hause, vil madhu trinkende helden | mit rindern, o wundertäter, mit gold.

18 stark werende, feste heldenkraft, ungeschädigte selbst vom rakšas, zu wünschende, | wenn ihr [so] diszmal komt, besitzer treflicher stuten, lauter schönes möchten wir erlangen.

42.] Vyaçva str. 9. Vâiyyaçva str. 11. [VIII. 26.

Euern wagen ruf ich kräftig zum gemeinsamen loblied unter den herlichen, | ihr von unbewältigter kraft, stierkräftige, besitzer der treflichen stiere. 1

ihr fürwar, o Nâsatyâ, komt zu disem hohen [opferwerke], zu dem [Su-âman], der trefliche Sâman weisz | mit gnaden, o stierkräftige, besitzer der treflichen stiere.[1]) 2

euch als dise rufen wir heute mit havya, o besitzer der treflichen stuten, | die vile kräfte belebend in bewegung setzen nach den nächten. 3

heran kome euer bestfarender wagen, der berühmte, o helden; | die stoma des tätigen beachtet zur herlichkeit. 4

auch beleidigt, o Açvinâ, gedenkt ihr es, besitzer der treflichen stiere; | denn ihr helft [andererseits], o Rudra, über die feinde hinweg. 5

denn wundertäter fliegt ihr alsogleich um das all, mit den plötzlich komenden [rossen], | erregend die gedanken, in honigtau gehüllt, herren des glanzes. 6

komt heran, o Açvinâ, mit alles nährendem reichtume zu uns, | die reichen, die guten helden, die nicht zum weichen zu bringen. 7

von disem meinem zu genieszen komt, Indra gleiche Nâsatyâ; | als götter mit den andern göttern heute ganz eines wunsches. 8

denn wir rufen euch, wie rinder brüllend, in Vyaçva's weise; | mit wolwollen komt hieher, o brâhmaṇa. 9

die Açvinâ, o seher, preise ser; werden sie nicht auf deinen ruf hören? | und die paṇi versengen, die näher [als wir]?[2]) 10

hört auf den Vâiyyaçva, ihr helden, und merkt auf mich hier wol, | beide eines sinnes und Varuṇa, Mitra, Aryaman. 11

von dem von euch beiden gegebenen, von dem von euch gebrachten, mit den herlichen, o ersente, | verleiht mir, ihr stierkräftige, tag für tag. 12

der mit euren opfern bekleidet ist, wie mit dem oberkleide die frau, | dem verhelfen ehrend zu glanz die Açvinâ. 13

14 der euren heldenschutz für den weit umfaszendsten hält, | [des] haus umwandelt uns zugetan.

15 zu uns doch ja, o besitzer der treflichen stiere, komt zu dem von helden zu schützenden hause; | wie zwei pfeile seid ihr durch das lied vermocht zum opfer gefaren.[3])

16 euch rief der anziehendste ruf von allen, der stoma als bote o helden; | er werde euch, o Açvinâ.

17 ob ihr dort in des himels meer, oder im hause der speise euch freuet, | hört auf mich, unsterbliche.

18 auch diser weisz dahinflieszende strom hat für euch die meiste anziehung, | Sindhu, des pfade goldig.[4])

19 hieher mit jenem schönen ruhme, Açvinâ, mit hellem liede, | faret her, glanzpfadige.

20 spann denn du an die wagenbewältigenden, bring heran die wolgenärten, o guter, | trink dann unser madhu Vâyu und kom zu unsern trankopfern.

21 o Vâyu, ṛtaspati, vater herr der heiligen ordnung, des Tvaṣṭar tochtermann, wunderbarer, | deine gnaden nemen wir in anspruch.[5])

22 des Tvaṣṭar tochtermann flehen wir um reichtum an, über den er verfügt, | um glanz die leute den Vâyu die gepressten trank besitzen.

23 Vâyu, kom heilsamer vom himel her, fare heran mit treflichen rossen, | fare auf groszem, breitseitigem wagen.

24 dich den überreichen an treflicher narung, rufen zu der menschen sitzen wir, | der wie ein stein von rossrückenbreite an reichlichkeit.

25 du, o gott, mit deinem geiste, Vâyu, dich freuend, vortreflichster; | schaffe uns speise, trank, und geist.

Çyâvâçva Âtreya A. **65.** Açvinâ.

43. Çyâvâçva str. 19. 20. 21. [VIII. 35.

1 Mit Agni, Indra, Varuṇa, Viṣṇu, den Âditya's, den Rudra's, den Vasu's gesellt | vereint mit Uṣas und Sûrya trinkt soma, o Açvinâ.

mit allen Dhî's, aller wesenheit, o kräftige, mit himel und erde, 2
mit den bergen vereint, | vereint mit Uṣas und Sûrya, trinkt soma,
o Açvinâ.

mit allen göttern, den dreimal elf hier, mit den Waszern, den 3
Marut, den Bhṛgu's gesellt; | vereint mit Uṣas und Sûrya trinkt soma,
o Açvinâ.

genieszt das opfer, merket auf meinen ruf, macht auszfündig o götter 4
alle trankopfer hier; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya bringt uns speise
her Açvinâ.

genieszt den stoma, wie jünglinge ein mädchen, macht auszfündig, 5
o götter, alle trankopfer hier; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya bringt
uns speise her, Açvinâ.[1])

genieszt die lieder, genieszt das opfer, macht auszfündig, o götter 6
alle trankopfer hier, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya bringt uns speise
her, Açvinâ.

wie hâridrava-vögel fliegt ihr zu den bäumen, wie wilde stiere macht 7
ihr den soma auszfündig; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya komt ihr
dreimal zum hause, Açvinâ.

wie hansa's fliegt ihr, wie wandernde, wie wilde stiere macht ihr 8
den gepressten soma auszfündig; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya
komt ihr dreimal zum hause, Açvinâ.

wie falken fliegt ihr zur darbringung von havya, wie wilde stiere 9
macht ihr den gepressten soma auszfündig; | eines sinnes mit Uṣas und
Sûrya komt ihr dreimal zum hause, Açvinâ.

trinkt und sättigt euch, komt, schafft uns kinder, schafft uns besitz. | 10
eines sinnes mit Uṣas und Sûrya schafft uns strotzend gedeihn, Açvinâ.

sigt und preiset, seid uns gnädig, schafft uns kinder, schafft uns 11
besitz, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya schafft uns strotzend gedeihn,
Açvinâ.

tötet die feinde, setzt in bewegung die befreundeten, schafft uns 12
kinder, schafft uns besitz; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya schafft uns
strotzend gedeihn, Açvinâ.

mit Mitra und Varuṇa und Dharma, mit den Marut komt ihr auf 13
des lobsängers ruf; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya und Âditya komt,
o Açvinâ.

14 mit den Aṅgiras und mit Viṣṇu, mit den Marut komt ihr auf des lobsängers ruf; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya und den Âditya komt, o Açvinâ.

15 mit den Ṛbhu, stierkräftige, den Vâja's, den Marut komt ihr auf des lobsängers ruf; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya und den Âditya komt, o Açvinâ.

16 belebt das brahma, belebt die gedanken, tötet die rakšas, weret den krankheiten, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya, des der soma presst, Açvinâ.

17 fördert das kšatram, fördert die männer, tötet die rakšas, weret den krankheiten, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya, des der soma presst, Açvinâ.

18 die milchkühe fördert, die viç fördert, tötet die rakšas, weret den krankheiten, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya, des der soma presst, Açvinâ.

19 hört wie auf Atri's bevorzugend lob, so auf das des soma kelternden Çyâvâçva, o zum tranke eilende; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya, o Açvinâ, den vorgestrigen [trinket].[1])

20 gleichsam den lauf laszt los, her zu dem schönen lobe, her zu des kelternden Çyâvâçva, o ihr zum tranke eilende, | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya, o Açvinâ, den vorgestrigen [trinket].

21 zügel gleichsam, ziehet an zu den opfern Çyâvâçva's des kelternden, o ihr zum tranke eilende; | eines sinnes mit Uṣas und Sûrya o Açvinâ, den vorgestrigen [trinket].

22 herwärts lenkt den wagen nider, trinkt somagemischtes madhu; | komt her, Açvinâ, nahet; nach gnade verlangend rufe ich, verleihet freuden dem spender.

23 da das die anbetung verkündende opfer begonnen hat, o helden, zum tranke von dem beredten, | komt her, Açvinâ, nahet; nach gnade verlangend rufe ich, verleihet freuden dem spender.

24 sättigt euch an dem mit svâhâ dargebrachten nasze, o götter an dem gekelterten; | komt her, Açvinâ, nahet; nach gnade verlangend rufe ich, verleihet freuden dem spender.

Gopavana Âtreya
od. Saptavadhri A.

66.

Açvinâ.

44.] Saptavadhri f. str. 9. Gopavana cit. VIII. 63, 11. [VIII. 62.

Erhebt euch zu dem frommen gesetzmäszigen, spannt Açvinâ den 1
wagen an; | nahe zeige sich euere gnade.

mit dem wagen, der schneller als ein augenblick, komt heran, 2
o Açvinâ; | nahe zeige sich euere gnade.

schützend decktet ihr dem Atri die heisze glut mit schnee, Açvinâ; | 3
nahe zeige sich euere gnade.

wo seid ihr? wo seid ihr hingegangen? wo wie falken flogt ihr 4
hin? | nahe zeige sich euere gnade.

wenn ihr jetzt wo immer hören dürftet disen ruf, | nahe zeige sich 5
euere gnade.

die Açvinâ, die mit bitten am meisten angegangenen, geh ich als 6
nächste sippe an, | nahe zeige sich euere gnade.

ein schützendes haus dem Atri schuft ihr beide, Açvinâ; | nahe 7
zeige sich euere gnade.

ihr wertet dem feuer zu brennen dem Atri, der schön sprach; | 8
nahe zeige sich euere gnade.

Saptavadhri durch bloszes wunschgebet erlangte des feuers schärfe; | 9
nahe zeige sich euere gnade.

komt hieher, o besitzer der treflichen stiere, höret disen meinen 10
ruf: | nahe zeige sich euere gnade.

was ist disz, das nach alter weise als von alten von euch geprie- 11
sen wird? | nahe zeige sich euere gnade.

gleich ist eure bruderschaft, gleich ist eure sippe, Açvinâ; | nahe 12
zeige sich euere gnade.

diser euer wagen, Açvinâ, der durch die räume, durch die beiden 13
welten färt; | nahe zeige sich euere gnade.

mit tausenden von rind und ross komt zu uns. | nahe zeige sich 14
euere gnade.

15 vergeszet uns nicht mit den tausenden von rind und ross; | nahe zeige sich euere gnade.

16 mit roter speise erstand Ušas, liecht schuf die regelmäszige, | nahe zeige sich euere gnade.

17 die Açvinâ beschauend wie den baum der mann mit der axt. | nahe zeige sich euere gnade.

18 wie eine burg, o küner, brich, bedrängt von der schwarzen schar, | nahe zeige sich euere gnade.

Kṛšṇa Âṅgirasa A. **67.** Açvinâ.

45.] Kṛšṇa str. 3. 4. [VIII. 74.

1 Komt Nâsatyâ Açvinâ ihr beide, auf meinen ruf; | madhu und soma zu trinken.

2 disen meinen preis, Açvinâ, disen meinen ruf nemt war; | madhu und soma zu trinken.

3 Kṛšṇa hier, o Açvinâ, ruft euch, die ihr trefliche stuten habt, | madhu und soma zu trinken.

4 hört des lobsängers ruf, des preisenden Kṛšṇa, o helden, | madhu und soma zu trinken.

5 unverletzlich [untriegerisch] obdach gewärt, o helden, dem preisenden Brâhmaṇa; | madhu und soma zu trinken.

6 komt zu des spenders hause, des der hier preiset, Açvinâ, | madhu und soma zu trinken.

7 den râsabha spannt ihr, die ihr die treflichen stiere habt, an den wagen ausz festen teilen; | madhu und soma zu trinken.

8 mit dem wagen, an dem drei sitze und der dreifach, komt, o Açvinâ, | madhu und soma zu trinken.

9 nemt gnädig auf jetzt, o Nâsatyâ Açvinâ, meine lieder; | madhu und soma zu trinken.

[VIII. 75. ist unter die zaubersprüche aufgenomen.]

Kṛšna o. Dyumnîka Vâsišth. od. Priyamedha Âṅgirasa A.

68.

Açvinâ.

46.] Dyumnîka f. n. dyumnî str. 1. Priyamedhâs str. 3. [VIII. 76.

Glanzvoll ist euer stoma, o Açvinâ; wie ein schlauch komt ihr 1
zur waszerröre; | vom madhusafte (er ist am himel beliebt ihr helden)
trinkt wie wilde stiere im salzsumpfe.

trinkt die madhureiche opferspende, setzt euch auf dem barhis nider, 2
helden | in des menschen hause froh schützt das leben durch [erwerb
von] gut.

die Priyamedha haben euch mit allen hilfleistungen herangerufen, 3
komt als solche zum hause des, der barhis zugerichtet hat, zur lieben
heiligen handlung bei den morgenopfern.[1])

trinkt den madhureichen soma, setzt euch, Açvinâ auf dises ser 4
erfreuliche barhis; | zu groszem gedeihn gelangt, komt zum treflichen
preislied vom himel her wie wilde stiere zum salzsumpfe.

komt nunmer, o Açvinâ, mit narung sprühnden rossen, | zerstörer 5
[des bösen], goldpfadige, herren des glanzes, trinkt soma, o merer der
ordnung.

wir rufen euch wir preislustige brâhmaṇa's zum gewinne von kräf- 6
ten, | darum als schöne, zerstörer [des bösen], vil wunderbare, möget
ihr vermöge unseres gedankens, Açvinâ, mit erhörung hieher komen.

Ghošâ Kâkšîvatî A.

69.

Açvinâ.

47.] vgl. str. 6. von einer frau gespr. vgl. X, 40, 5. [X. 39.

Euern umlaufenden, leicht gehnden wagen, den der, welcher das 1
havis hat, im abenddunkel und bei der morgenröte anrufen musz, |
disen rufen wir alle insgesammt jetzt, wie eines vaters namen, den leicht
zu errufenden.

erregt [alle] treflichkeit, macht fliesen die lieder, laszt fülle erstehn, 2
das wünschen wir; | unser loosz macht glänzend, Açvinâ, wie schönen
soma macht uns unter den [reichen] Maghavan.

ihr seid das glück derer, die zu hause altert, helfer des nicht 3
schnellen sogar des letzten; | auch des blinden, Nâsatyâ, des magern,
auch des verrenkten heiler nennt man euch.

4 wie einen wagen habt ihr Cyavâna, den alten, abermals zur beweglichkeit gebildet, | ausz den waszern habt ihr den Tâugrya gezogen, alle dise eure taten müszen bei den trankopfern gepriesen werden.

5 eure vor alters vollbrachten krafttaten wollen wir im volke verkündigen, ihr waret ja heilbringende ärzte, | als solche zu preisende wollen wir euch zum schutz gewinnen, dasz diser böse glauben möge, o Açvinâ.

6 ich hier rief euch, erhört mich, wie dem sohne vater und mutter so helft mir | armer one verwandtschaft, one sippe, one durch blut verbundne; entreiszt mich disem fluche.

7 auf [euerm] wagen fürtet ihr dem Vimada zu die schöne frau des Purumitra, | ihr kamt auf den ruf der frau des entmannten, schönes trankopfer machtet ihr der Puramdhi.

8 des weisen Kali lebenskraft, die dem altern genaht, machtet ihr wider jung, | ausz der fanggrube hobt ihr den Vandana, in einem augenblick verlihet ihr Viçpalâ die fähigkeit zu gehn.

9 Rebha, o stierkräftige, der in der höle stack, brachtet ihr herausz, der schon gestorben war, o Açvinâ, | dem Atri Saptavadhri habt ihr den heiszen abgrund angenem gemacht.

10 ihr habt dem Pedu, o Açvinâ, ein weiszes ross, stark an neunundneunzig kräften, | ein rühmenswertes gegeben, das den freund rasch befördert, um das zu beten für die menschen wie um reichtum, der zur freude.

11 den, o könige in der unbegrenztheit, erreicht von keiner seite nicht sünde, nicht unglück, nicht gefar, | den, o Açvinâ, leicht errufene, die ihr auf Rudra's pfaden geht, ihr mit eurer gattinn zum ersten wagenfarer macht.

12 komt mit disem, der schneller als der gedanke, dem wagen, den euch die Ṛbhu's gemacht; | bei des anspannung des himels tochter zum vorschein komt, und des Vivasvân beide heitre tageshälften.[1])

13 komt ihr zum hause, die ihr den berg sigend auf[gebrochen], die ihr dem Çayu, o Açvinâ, die kuh milchreich machtet; | die Vartikâ habt ihr ausz des wolfes rachen, die verschlungene, durch eure kraft erlöst.

dises preislied, o Açvinâ, haben wir euch gemacht, gezimmert wie 14
die Bhṛgu einen wagen; | wir haben es schön hergestellt, wie das weib
dem bräutigam, es hinstellend wie einen das geschlecht fortpflanzenden
sohn.[2])

Ghoṣâ Kâkṣîvatî A. **70.** Açvinâ.

48.] vgl. str. 5. [X. 40.

Euern wagen (wo geht er hin?) wer, o männer, rüstet ihn euch 1
zum guten fortgang? | den früh aufbrechenden, weit herum wirkenden,
von stamm zu stamm von morgenrot zu morgenrot farenden mit dem
gedanken zum segen?[1])

wo stellen sich die Açvinâ am abend, wo beim aufgange ein, wo 2
ist ihre einker, wo übernachten sie? | wer bringt euch zu bette, wie die
witwe den schwager, wie die braut den bräutigam an gemeinsamem orte?

des morgens singt ihr preis wie mit einer art preissang; morgen 3
um morgen geht ihr als vererte zum hause; | wen laszt ihr fallen? zu
wes trankopfern, helden, komt ihr wie königssöhne [wie zwei Râja-
putra]?[2])

euch locken wir hernider wie jäger zwei wilde elephanten, abends 4
und morgens mit havis, | den leuten, die die hotrâ den zeiten gemäsz dar-
bringen, o helden, füret ihr, herren des glanzes, kräftigende speise zu.

Ghoṣâ kam zu euch, o Açvinâ, und sagte, des königs tochter: ich 5
bitte euch, helden, | möget ihr mir am tage, mögt in der nacht mir
komen, verhelft mir zu einem wagenkämpfer, der reich an rossen ist.

ihr seid weise, Açvinâ, wie Kutsa den menschen, macht ihr den 6
wagen nahn dem sänger; | euer madhu trug die fliege im munde her,
wie die frau die zubereitete speise.[3])

ihr habt Bhujyu Vaça Çiñjâra Uçanâ euch genaht, | eure freunde 7
behütet euer speichenreicher; glück durch eure huld ist mir erwünscht.[4])

ihr rettet den Kṛça, ihr Açvinâ, den Çayu, ihr die verèrende mann- 8
lose, | ihr öffnet den gewinnern, o Açvinâ, den donnernden sibentorigen
stall.

erzeugt hat das weib, das kind fiel herausz; es erhoben sich die 9
schönen wunder da, die pflanzen; | ihm flieszen, wie auf abschüszigem
grunde die flüsze zu; dises [diser] vorrecht wird disem tage.[5])

10 nach dem lebenden weinen sie, vertauschen ihn beim opfer; auf weiten wurf hin haben die männer gedacht, | die dises schöne den Pitar zugebracht haben, [wärend] heil den gatten die frau zur umarmung.[6])

11 von disem wiszen wir nicht, verkündigt uns dises, wie der junge sitzt in der jungen frau behausungen; | möchten wir gelangen in des stieres haus, der liebe kühe hat, und [vilen] samen, o Açvinâ; das wünschen wir.

12 euer wolwollen ist gekomen, besitzer treflicher stuten, in die herzen, o Açvinâ, sind die begirden gelegt, | ihr wurdet zu verzwillingten hütern, ihr herren des glanzes; zu des Aryaman häusern [als des ehstifters] mögen wir gelangen als freunde.

13 als solche euch freuend in des menschen hause schafft dem beredten reichtum mit helden, | schafft eine tränke mit gutem tranke, herren des glanzes, treibt weg den sthâṇu, den im weg stehnden feind.

14 wo doch heute, bei welchen stämmen, erfreuen sich die Açvinâ die zerstörer [des bösen], die herren des glanzes? | wer hat sie zu sich herabgelenkt, in welches sehers oder opferers haus sind sie gegangen?

Suhastya Ghâušeya A. **71.** Açvinâ.

49.] Suhastya? str. 3. [X. 41.

1 Laszt euren gemeinsamen, vil angerufenen, ukthawürdigen wagen, den dreirädrigen zu den trankopfern komen; | den umkreisenden, opferwürdigen, mit schöner zurüstung rufen wir bei der Uśas aufgang.

2 den früh angespannten, o Nâsatyâ, besteigt ihr, den früh gehnden, madhu fürenden wagen, | mit dem ihr zu den opfernden stämmen geht, ihr helden, selbst zu des geringen opfer dem der hotar beiwont.[1])

3 [wofern] ihr zum adhvaryu von geschickter hand, der madhu in seiner hand hält [zu Suhastya?], oder zu dem agnîdh, der fertigkeit in seiner gewalt hat, zu dem hausfreunde, | wofern ihr zu des brâhmaṇa trankopfern komt, komt zum madhutrunke, Açvinâ.

50.] Bhûtânça str. 11. [X. 106.

Ihr beide beabsichtigt nun dises, ihr spinnet die lieder wie werk- 1
kundige die kleider, | vereint zu komen hab ich euch erweckt, wie hei-
-tere tage breitet ihr speise ausz.

ihr schreitet wie zugrinder in den strängen, ihr komt gleichsam 2
auf des befehlenden brausenden zuruf regelmäszig, | boten seid ihr her-
liche unter den leuten, haltet euch nicht ferne wie stiere von der tränke.

zusammen verbunden wie eines vogels flügel, wie zwei wunderbare 3
viehstücke kamt ihr zum opfer, | stralend wie des frommen feuer, als
ringsherum wandernde opfert ihr an vilen orten.

angehörige seid ihr uns, wie zwei väter, zwei söhne, gewaltige durch 4
glanz wie zwei männerbeherscher zum sigen, | wie kräftige zur narung,
wie besen zum fegen, als aufmerksam erhörend kamt ihr zum rufe.

[Die folgenden vier strophen enthalten so vile unverständliche sonst nicht nachweisbare wörter von der wunderlichsten gestalt, dasz ein übersetzungsversuch völlig illusorisch wäre; auch das, was wir hier übersetzt geben, können wir nicht in allen teilen als unbedingt sicher vertreten. Der name des verfaszers weist übrigens auf späte zeit; er bedeutet wol: ein teil [der göttlichen wesenheit] des Bhûta d. i. Rudra's, scheint also auf einen Avatâra zu deuten.]

als grosze werdet festen grund in den tiefen, wie füsze dem die 9
tiefe durchschreitenden ihr finden, | wie zwei ohren auf den befehl sollt
ihr merken, als anteile [Ança] genieszt unser wundervolles werk.

wie bienen bringt ihr madhu hervor, wie honigbienen in die unten 10
geöffnete kuh, | wie zwei schweiszvergieszende pflüger, dem boden geht
ihr nach wie der gute weidefreszende mit gedeihen.

mögen wir meren den stoma, kräftigung gewinnen, komt, wagen- 11
gefärten, zu unserm spruche, | als herlichkeit sei gares madhu in unsern
kühen; Bhûtânça hat der Açvinâ verlangen erfüllt.[1])

Atri Sâmkhya A. **73.** Açvinâ.

51.] [X. 143.

1 Wenn ihr selbst disen Atri, der nach natürlichem verlaufe gealtert war, wie ein pferd sein ziel zu erreichen bestimmt ist, | wie einen mit banden versehnen wagen wider neu macht[et],[1])

2 ihn, wie ein kraftvolles ross, den Atri los gabt zu vollkomner jugend in dise welt, | löstet wie einen festen knoten, den die staublosen [götter] geknüpft,

3 wundervollste helden dem Atri, strebt zu erlangen schöne lieder, | denn euch beiden, helden des himels, wird der stoma dann nicht wider abgeschnitten.[2])

4 das ist für eure aufmerksamkeit, gewärungreiche: darbringung und liebe, Açvinâ; | wenn ihr uns auf weitem sitze retten werdet in der schlacht, o helden.

5 dem Bhujyu, der im ocean an des raumes grenze schwebte, | nahet ihr mit beflügelten, Nâsatyâ, befähigtet ihn zum gewinne.

6 mit eurem glücke als heilbringende, freigebigste, besitzer von allem, | stellt euch bei uns ein, o helden, wie zum brunnen fülle von trank.

Madhya A. **74.** Açvinâ.

52.] [Vâl. 9.

1 Ihr götter, mit von altersher stammender geisteskraft verbündet mit dem wagen schnell, o heilige, | komt, Nâsatyâ, mit euren kräften, trinkt disz dritte trankopfer.

2 euch haben die dreimal elf die wârhaften götter vor dem warhaftigen gesehn, | unser opfer, unsere trankspende genieszend, trinkt, Açvinâ, den soma, feuerglänzende.[1])

3 der ist zu etwas zu preisendem gemacht von euch, der stier des himels, des luftraumes und der erde; | und die tausend versprechen in der schlacht um die rinder, zu allen disen komt ihr um zu trinken.

4 disz ist als euer anteil festgesetzt, ehrwürdige, zu disen liedern, o Açvinâ, komt her, | trinkt soma mit madhu bei uns, helft dem spender mit euren kräften.

DADHIḲRÂṾAN

(DADHIKRÂS)

1.] fragment. [IV. 38.

Euer zwei sind die vorzüglichsten gaben, die ihr den Trasadasyus 1
den Pûrus verschafftet, | ihr zwei gabt den bodengewinnenden, acker-
gewinnenden schläger, der Dasyu gewaltigen überwinder.[1])

auch gabt ihr den kräftigen, vil auszrichtenden Dadhikrâvan, der 2
über alle bevölkerungen [herscht], | den eilenden falken, den narung
sprühenden renner, der von dem frommen zu preisen, wie ein helden-
mütiger könig.

an dem wie auf abschüszigem pfade laufenden jeder Pûru froh- 3
lockend sich freut, | an dem, der wie mit schlingen bestrebt zu erfaszen,
als lanzenkundiger held als wagenschneller, der wie der wind läuft.[2])

der in den schlachten reichliches gewinnt, und von rückwärts komt, 4
wenn er in [den kampf um] die rinder geht, | als offenstralender die
versammlungen schauend, hinweg über den kargen zu dem heiligen
werke des lebendigen.

und wie einem diebe, der das kleid herunterreiszt, schreien ihm 5
nach die völker in den schlachten, | wie einem auszgehungerten falken,
der hernider fliegt, heran zu ruhmestat, und zur viehreichen herde.

er steigt nider, der unter disen stämmen der erste einhergehn wird 6
mit reihen von wagen, | einen kranz sich machend, wie die frauen, der
glänzende, über staub hingleitend, in den zügel beiszend.

und dises kraftross, das sigende, heilige, gehorsam mit seinem leibe 7
in der schlacht, | unter den schnell eilenden schnell vordringend, wirbelt
den staub über seine brauen auf.

8 und vor seinem wie vor des Dyâus donner, zitternd fürchten sich die angreifer, | wenn er auch den kampf mit tausend aufgenomen, nicht ist zu hemmen der furchtbare, wenn er sich anstrengt.

9 seine schnelligkeit preisen die leute, des die länder erfüllenden renners, die überwindende, | und es sagen von ihm in der schlacht die auszziehenden: um tausend [yojana] ist Dadhikrâs vorauszgegangen.

10 mit seiner kraft hat Dadhikrâs die fünf länder, und die waszer wie die sonne mit liecht bezogen, | ein tausend, ein hundert gewinnender, kraftvoller renner; mit madhu vergelte er dise meine worte.

Vâmadeva A. **76.** Dadhikrâvan.

2.] [IV. 39.

1 Den schnellen Dadhikrâs wollen wir nun preisen, des himels und der erde rühmend erwähnen, | aufleuchtend sollen die Uṡas mich erregen, hinüberbringen über alles unglück.

2 preisend erwähne ich des groszen renners, der füllt meinen geist, des Dadhikrâvan, des hengsten, der vil trefliches hat,[1]) | den ihr, den wie Agni stralenden, den raschen, gabt, o Mitra und Varuṇa den Pûrus.

3 der gedachte des rosses Dadhikrâvan wenn das feuer entflammt bei der Uṡas aufleuchten, | den soll Aditi frei von verschuldung machen, er ist eines sinnes mit Mitra und Varuṇa.

4 wenn von dem mächtigen Dadhikrâvan, wir der stärkung und narung gedenken, des glückbringenden namens der Marut, | rufen wir zum heile Varuṇa Mitra Agni und Indra, der den donnerkeil in den armen hat.

5 wie den Indra rufen ihn auf zu sich beide teile, wenn beim auszzug sie zum opfer gehn, | den Dadhikrâs als beförderer haben uns Mitra und Varuṇa dem sterblichen gegeben.

6 des Dadhikrâvan des sigenden kräftigen rosses hab ich rühmend erwähnt; | er mache wolriechend unsern mund, er verlängere unser leben.

Vâmadeva A. **77.** Dadhikrâvan.

3.] [IV. 40,

Dadhikrâvans wollen wir nun rühmend erwähnen, alle Ušas sollen 1
mich dazu erwecken, | der sigt über die wâszer, über Agni, Ušas, Sûrya,
Bṛhaspati, den Âṅgirasa.

der kampf, rinder suchende held, der zum guten helfende, sei ehr- 2
geizig nach kraft- und ušasgewinn, des guten beschleuniger, | der war-
hafte, eilige, rennlustige, beflügelte Dadhikrâvan zeuge uns speise, gedeihen
und liecht.[1])

und sein des laufenden, eilenden flügel wie eines vogels eines raub- 3
girigen fächelt, | wie um die brust des fliegenden falken, um die des
Dadhikrâvan, der mit kraft rasch sich fortbewegt.

ohne peitschenschlag eilt rasch diser kräftige, am halse gebunden 4
hinter den schultern, im maule, | seiner kraft entsprechend sich zusam-
men nemend, herfliegend entlang die krümmungen der pfade.[2])

der hansa, der im reinen sitzt, der Vasu, der im luftkreise sitzt, 5
der hotar, der am altare sitzt, der geist, der im hause sitzt, | unter den
männern, am besten orte, in der ordnung selbst, in der luft ruht,
waszer-, rind-ordnungs-felsengeborn [ist] das gesetz.[3])

Vasišṭha A. **78.** Dadhikrâvan.

4.] Schluszhalbvers der Vas. felt. [VII. 44.

Den Dadhikrâs zuerst, die Açvinâ, die Ušas, den entflammten Agni 1
und Bhaga ruf ich zu hilfe, | Indra, Višṇu, Pûšan, Brahmaṇaspati, die
Âditya, Dyâus und Pṛthivî, die waszer, das liecht.

den Dadhikrâs mit anbetung erweckend, wenn wir uns erhebend 2
dem opfer nahen, | Iḍâ, die göttin, auf dem barhis platz nemen laszend,
wollen wir die zwei Brâhmaṇa die leicht zu rufenden Açvinâ rufen.

indem ich den Dadhikrâvan erwecke, sprech ich an Agni, die Ušas 3
Sûrya und Gâus, | den hellroten und den dunkeln des blauen Varuṇa,
die mögen alles unglück von uns entfernen.[1])

4 Dadhikrâvan ist der erste der kräftige renner, kundig ist er an der spitze der wagen, | zusammen sich findend mit Uṣas und Sûrya, den Âditya, den Vasu, den Aṅgiras.

5 möge uns Dadhikrâs die Pathyâ schmücken, als der heiligen ordnung weg, dem nachzugehn, | es höre uns die göttliche schar, Agni, hören sollen uns alle unbetörbaren groszen.[2])

Vâmadeva Gautama A. **79.** Liṅgoktâ devatâh od. Agni.

1.] [IV. 13.

1 Entgegen schaute Agni dem anfang der Uṣas, der aufleuchtenden Uṣas freudebereitung, der wolmeinende; | komen mögen die Açvinâ zu des frommen hause, mit seinem liechte geht der gott auf, Sûrya.

2 empor hat Savitar der gott seinen stral gerichtet, wie ein rinder suchender held die fane schwingend, | ihren weg verfolgen Varuṇa und Mitra [und Aryaman], wenn sie die sonne an den himel steigen laszen.

3 den sie geschaffen die finsternis zu zerstreuen, sie die sicheres wolergehn besitzen, vom zile nicht ablaszend, | den Sûrya füren die siben jugendlichen falben herbei, den beschauer der ganzen welt.

4 auszspinnend komst du den faden mit den zugkräftigsten rossen, auftrennend, o gott, das schwarze kleid; | die stralen des Sûrya, die er schwingt, haben wie ein fell die finsternis in die waszer versenkt.

5 ungestützt, nicht angebunden, wie doch fällt er, da er nach unten sich auszreckt, nicht herunter? | was ist seine göttliche natur, mittels der er geht? wer hat es gesehn? als säule des himels anstoszend stützt er [vilmer] das gewölbe.

Vâmadeva Gâutama A. **80.** Agni od. liṅgoktâ devatâḥ.

2.] [IV. 14.

1 Den Uṣas entgegen schaute Agni Jâtavedas, ihnen entgegen der gott, die in herlichkeit glänzten; | die Nâsatyâ mit weit und breit gehndem wagen sollen zu disem unsern opfer komen.

hoch empor hat Savitar der gott seine fane aufgerichtet, liecht 2
schaffend allem seienden; | gefüllt hat er erde und himel und den luft-
kreis, Sûrya, mit seinen stralen sich auszzeichnend.

herbeifarend ist die rote mit liechte gekomen, die erhabene, farbige, 3
mit stralen auszgezeichnete, | die göttin weckend zum wolergehn, Uṣas
komt mit wolbespanntem wagen.

euch zwei mögen die bestfarenden wagen und rosse herfüren bei 4
der Uṣas aufgang, | hier sind für euch die soma zum madhutrunke,
ergötzt euch, stiere, bei disem opfer.

ungestützt, nicht angebunden, wie doch fällt er, da er nach unten 5
sich auszreckt nicht herunter? | was ist seine göttliche natur, mittels der
er geht? wer hat es gesehn? als säule des himels anstoszend stützt er
[vilmer] das gewölbe.

ZWEITER ABSCHNITT

DIE SONNENGOETTER

VARUṆA MITRA ARYAMAN BHAGA ÂDITYÂS SÛRYA SAVITAR PÛŠAN VIŠṆU VIÇVAḲARMAN VENA VIBHRÂṬ TÂRKŠYA SÂRPARÂJNÎ ṚK

1.] A. f. str. 12. 13. [I. 24.

Wessen nun wes von allen unsterblichen, seines schönen götter- 1
namens wollen wir gedenken, | wer soll uns der groszen Aditi wider-
geben, [dasz] ich wider sähe vater und mutter?[1])

zuerst wollen wir gedenken unter den unsterblichen Agni's schönes 2
götternamens; | der soll uns der groszen Aditi widergeben, [dasz] ich
wider sehe vater und mutter.

dich, o gott Savitar, der über alles trefliche verfügt, | immer hel- 3
fender, gehn wir um unsern anteil an.

welcher anteil immer hier, geopfert noch ehe tadel kam, | unver- 4
haszt in deine hände ward gelegt,

möchten wir durch deine gnade es erlangen, deines von Bhaga 5
geschenkten | reichtums scheitel zu erfaszen.[2])

deine herrschaft, deine übergewalt, deinen geist haben nicht einmal 6
jene fliegenden vögel erreicht, | nicht dise waszer, die ohne aufhören
flieszen, auch die nicht die selbst des windes macht vermindern [die
berge].[3])

in [das bodenlose] den abgrund stellt Varuṇa, der könig, mit ge- 7
heiligter kraft aufrecht den stamm des baumes, | abwärts richteten sich
(oben ist ihr grund), unter uns sollen sie geborgen sein, seine stralen.

8 breit hat könig Varuṇa den pfad für die sonne nachzugehn gemacht, | im ortlosen hat er sie die füsze nidersetzen laszen, und was das herz verwundet, spricht er hinweg.

9 hundert, o könig, sind deine heilenden, tausend, breit und tief soll [auch] deine gnade sein; | weit hinweg dränge die Nirṛti, selbst die vollbrachte sünde nim von uns hinweg.

10 jene gestirne, die in der höhe angebracht sind, nachts sind sie sichtbar; wohin doch sind sie des tages gegangen? | beleuchtend des Varuṇa nicht zu störende wege geht der mond des nachts.[4])

11 das fleh ich dich an mit dem brahma dich preisend, das heiszt dich der opferer durch sein havis, | zornlos, o Varuṇa, weile hier, weitherschender, raub uns nicht das leben.

12 das haben sie des nachts, das des tags mir gesagt, das spricht zu mir mein wunsch vom herzen ausz, | der, den Çunaḥçepa anrief, als er ergriffen, der könig Varuṇa möge uns erlösen.

13 Çunaḥçepa, ergriffen rief, an drei säulen gebunden, den Âditya an, | disen hier soll [gleichfalls] könig Varuṇa lösen, wiszend, der unbetörte löse er die stricke.[5])

14 hinweg flehen wir deinen zorn, Varuṇa, mit anbetung, hinweg mit opfern und mit havis, | herschergewalt habend, weiser Asura, könig, löse uns auf [die schlinge] der begangnen sünden.

15 löse Varuṇa den obersten strick von uns, ab den untersten, weg den mittlern, | und so mögen wir, Âditya, auf deinem pfade sündelos zur Aditi [unversertheit] sein.

Çunaḥçepa Âjîgarti A. **82.** Varuṇa.

2.] [I. 25.

1 Wie ser wir auch als menschen, o gott, deinen wandel, o Varuṇa, | tag für tag verletzen,[1])

2 so mögest du doch nicht dem vernichtenden morde [dein] des erzürnten | nicht [dein] des feindseligen grimme uns preisgeben.[2])

wie der wagenlenker das angebundene ross, so lösen wir zur gnade | 3
Varuṇa deinen sinn mit liedern.

denn (hinweg fliegen ja meine feinde) das gute zu befördern [da- 4
gegen | fliegen [andere] gleichsam wie vögel zu ihren nestern her.[3])

wann bringen wir Varuṇa herbei, den helden, mit dem glanze der 5
herrschaft | zur gnade den weitsehnden?

deshalb gemeinsam seid ihr [zwei] genaht, (ihr hört nicht auf einan- 6
der zu lieben) | dem der am wandel hält, dem spendenden.[4])

der kennt der vögel ort, die die luft durchfliegen, | der als meer- 7
bewoner die schiffe kennt,

er kennt die monde, er der den wandel einhält, die zwölf mit ihren 8
kindern, | kennt auch den nachgebornen.[5])

den weg des windes kennt er, des weiten, hohen, groszen, | er 9
kennt, die ob demselben sitzen.

Varuṇa, der den wandel einhält, hat in den häusern sich niderge- 10
laszen, | der weise zur allherrschaft.

von hierausz beschaut er alles jenseitige, [unbekannte] denkend, | 11
was getan und noch zu tun.[6])

immerdar möge der Âditya von starkem geiste uns gute pfade 12
schaffen, | dauern machen unser leben.

tragend einen goldenen panzer hat Varuṇa glänzendes gewand; | 13
ringsum seine späher sitzen.

den nicht zu schädigen versuchen, selbst die gerne schaden, nicht 14
die lügner unter den leuten, | nicht die nachsteller, den gott,

der sich unter den menschen vollkomne herlichkeit geschaffen | in 15
unsern eignen häusern.[7])

hinweg meine lieder gehn, wie rinder nach der weide | suchend den 16
weit auszschauenden.

zusammen wollen wir singen von neuem [ich und du], da das madhu, 17
das ich gebracht, | das liebe, du wie der hotar dir nimst.[8])

dasz man sehe den allsichtbaren, sehe den wagen über die erde hin, | 18
finde er gefallen an disen liedern mein.

19 höre, Varuṇa, disen meinen ruf, und sei heute gnädig; | der hilfe bedürftig verlange ich nach dir.

20 • du, o weiser, herschest über alles vom himel und von der erde; | höre auf mein bittend nahn.

21 lös weg von uns den höchsten, weg schneide den mittlern strick, | weg die untersten zum leben.

Kûrma Gârtsamada oder Grtsamada A.

83.

Varuṇa.

3.] Schluszhv. der Gṛtsamada. [II. 28.

1 Disz werk des weisen Âditya des selbstglänzenden soll alles seiende an herlichkeit übertreffen, | der überausz froh dem opfer der gott, von dem vil wirkenden Varuṇa fleh ich guten ruf.

2 glücklich mögen wir sein in deinem wandel, mit guter sorge, Varuṇa, als solche, die gepriesen haben,[1]) | bei dem komen der rinderreichen Ušas tag für tag, wie die feuer preisend.

3 in deinem schutze, dem vile helden zu gebote stehn, des weithin gebietenden, Varuṇa, fürer, lasz uns sein, | laszt uns euch gefallen, unbetörbare söhne der Aditi, zum freundschaftsbündnisse, o götter.

4 losgelaszen hat sie der Âditya, der erhalter, nach des Varuṇa ordnung gehn die flüsze; | nicht ermüden dise, nicht laszen sie ab, rasch sind sie geflogen, wie vögel im luftkreis.

5 wie eine kette löse von mir die sünde, mögen wir meren, Varuṇa, des gesetzes brunnen,[2]) | nicht reisze der faden mir, der das lied ich webe, nicht werde gestört das masz des werkes vor der zeit.

6 hinweg von mir, Varuṇa, schaffe die furcht, nim mich gnädig auf, o heiliger, könig, | wie von dem kalbe den strick löse auf die bedrängnis; von dir fern hab ich keinen augenblick in meiner gewalt.

7 nicht mit den waffen [trif] uns, die auf dein geheisz, den frevel übenden, Asura, verwunden, | nicht mögen ausz dem liechte wir in die verbannung gehn, zerstreue die feinde, damit wir leben.[3])

anbetung wollen wir dir auszsprechen wie ehemals so jetzt, o ge- 8
waltig geborener, und künftig, | auf dich sind wie auf einen berg gestellt deine unerschütterlichen gesetze, o unbetörbarer.

die verschuldungen, die ich mir zugezogen, sende weithin, nicht mög' 9
ich büszen, was ein anderer getan hat,[5]) | nicht aufgegangen sind uns noch die mereren morgenröten; bestimm uns, Varuṇa, als lebende für dieselben.

der vertraute, oder freund, o könig, der dem furchtsamen [oder] 10
im schlafe [uns] gefärliches gesagt hat, | der als dieb zu schaden beabsichtigt, oder den wolf [räuber], vor dem, o Varuṇa, schütze uns.[6])

mög' ich nicht, o Varuṇa, erfaren das felen [die verarmung] des 11
mächtigen, freundlichen, vil gebenden verbündeten,[7]) | mög' ich nicht komen um den leicht bewältigten besitz; mögen wir laut sprechen mit guten helden in der versammlung.

Atri A. **84.** Varuṇa.

4.] [V. 85.

Dem allherscher will ich singen das hohe und tiefe brahma, das 1
liebe dem berühmten Varuṇa, | der auszeinander schlug, wie ein Çamitar die haut, die erde, der sonne sie unterzubreiten.[1])

in den bäumen breitete er den luftraum ausz, kraft in den rennern, 2
milch in den kühen, | in den herzen einsicht, in den waszern das feuer, am himel die sonne, in dem felsen legte er den soma nider.

den nach unten geöffneten schlauch liesz Varuṇa auszflieszen, den 3
beiden welthälften zu [und] in den luftraum, | mit disem durchnetzt der könig der welt, wie regen das getreide, die erde.[2])

er benetzt den boden, die erde, den himel, wenn er gemolkenes 4
[verlangt] hervorbringen will, Varuṇa; sogleich | mit der wolke umhüllen sich [nämlich] die berge, mit kraftanstrengung lösen jene die helden.

disen des Asurischen des berümten, mächtigen zauber, des Varuṇa, 5
will ich verkünden, | wie mit einem meszstab stehend im luftkreis hat er auszgemeszen die erde mit der sonne.[3])

50706

6 disen mächtigen zauber des weisesten gottes hat fürwar keiner mit erfolg angegriffen, | dasz das einzige meer die schimmernden ströme hinein sich ergieszend nicht füllen.[4])

7 was dem verschwägerten wir, dem befreundeten, o Varuṇa, oder jemals dem bruder, | oder dem, der fortwärend hausgenosze, oder dem fremden an bösem getan, Varuṇa, das löse;[5])

8 was wir spiler beim spile schlechtes getan haben, sei es erhärtet oder dasz wir es nicht wiszen, | all das wie lockere [bande] löse, o gott, so mögen wir dir, Varuṇa, lieb sein.

Vasiṣṭha A. **85.** Varuṇa.

5.] Vasiṣṭha str. 5. Schluszhv. der Vas. [VII. 86.

1 Weise sind durch seine grosze macht die geschlechter, der auszeinander gestützt hat sogar die beiden welten, | vorwärts stiesz er den hohen, heren himel, vor alters das gestirn und die erde hat er auszgebreitet.

2 und mit mir selber überlegte ich disz: wann kann ich nunmer mit Varuṇa zusammen [in freundschaft] sein? | welches havya von mir genösze er nicht zürnend, wann könnt ich wolgemut auf zu dem freundlichen schauen?

3 ich frage um dise meine sünde, o Varuṇa, bei denen, die sehen, an; die kundigen geh ich an zu fragen; | ein und dasselbe sagten mir auch die weisen: diser Varuṇa ist dir gram.

4 was war denn das vergehn, o Varuṇa, dasz den vorzüglichen den befreundeten sänger du töten willst? | sprich es mir ausz, unbetörbarer, göttlicher; sündelos, stark möcht' ich zu dir mit anbetung komen.

5 lasz uns nach, was unsere väter untreues getan, und was wir selber in eigner person, | lasz los den dieb als wäre er ein viehfütterer, wie das kalb vom stricke den Vasiṣṭha.[1])

6 dasz ist die eigene neigung nicht, o Varuṇa, das ist betörung, surâ, zorn, der würfel, die torheit;[2]) | ein höherer ist [auch manchmal] bei des kleinern feltrit, aber auch schlaf [trägheit] ist der schlechtigkeit urheber.

wie ein sklave will ich dienen dem schenkenden, sündelos ich, dem 7
zornigen gotte; | weise hat die toren der gütige gott gemacht, [aber
auch] den klugen fördert der noch weisere gott zum reichtum.

disz preislied, o Varuṇa, göttlicher, sei an dein herz gelegt, | heil 8
sei uns bei der ruhe und heil bei der anstrengung; schützt ihr uns
immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **86.** Varuṇa.

6.] **Schluszhv. der Vas.** [VII. 87.

Es furche Varuṇa die pfade dem Sûrya, er leite hervor die meer- 1
artigen fluten der ströme; | wie ein losgelaszen rennen sollen die dahin
sprengenden der ordnung gemäsz gehn; geschaffen hat er die groszen
banen den tagen.

als dein hauch hat der wind im raume gesungen, [gebrüllt] wie ein 2
wildes tier, das speise auf der weide findet, | innerhalb diser beiden
hohen welthälften, o Varuṇa, sind alle deine teuren geschöpfe

des Varuṇa späher hieher gesandt umschauen beide schön gestal- 3
teten welthälften, | die heiligen, weisen, opferverständigen, die des ein-
sichtigen lieder fördern.

mir dem weisen hat Varuṇa gesagt: «dreimal siben benannte bringt 4
die kuh; | kennend des ortes verstecktes gleichsam soll sprechen der
Brâhmaṇa, wenn er lert das spätere geschlecht.» [1])

die drei himel sind in ihm geborgen, und die drei erden dabei sechs- 5
fach angeordnet. | der kluge könig Varuṇa hat geschaffen am himel jene
goldene schaukel, damit sie glänze.[2])

in den Sindhu hat [dise] wie Varuṇa vom himel sich gesenkt, klar 6
ist sie wie ein funke, kräftig [wie] ein wildes tier;[3]) | in der tiefe gebie-
tend, des raumes auszmeszer, herrschaft, kräftig rettende hat dises
seienden könig.

der gnädig sein wird dem selbst, der einen feler begangen, vor 7
disem Varuṇa mögen wir fellos sein; | merend die heiligen werke der
Aditi; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **87.** Varuṇa.

7.] Vasiṣṭha str. 1. (4.) Schluszhv. der Vas. [VII. 88.

1 Trag vor dem Varuṇa ein glänzendes, höchst liebliches, lied dem spender, o Vasiṣṭha, | der herwärts bringen wird den heiligen, heren stier, der tausendfache schätze hat.

2 und jetzt, da ich zu seinem anblick gekomen, will ich Varuṇa's feuerantlitz preisen; | dasz er das liecht an den himel, er der auch der finsternis gebietet, die schönheit zum schauen mir zuführe.

3 wenn Varuṇa und ich das schiff besteigen, wenn wir es vorwärts treiben in des meeres mitte, | wenn wir über der waszer rücken wandeln, werden wir uns schaukeln in der schaukel, dasz sie glänze.

4 den Vasiṣṭha liesz Varuṇa das schiff besteigen, zum ṛṣi machte er durch seine macht ihn der werkkundige, | zum liedersänger der Brâhmaṇa in der tage heiterkeit, seit die himel sich auszbreiteten und die morgenröten.

5 wo ist dise unsere freundschaft hingekomen, als wir ohne feindschaft mit einander giengen? | ich bin in dein hoch auszgemeszenes, tausendtoriges haus, o Varuṇa, gegangen.

6 der obwol dein ewiger genosze, dein lieber, sünden gegen dich begeht, das ist dein freund; | mögen wir, Jakšin, nicht als sünder beladen dich kennen lernen, als brâhmaṇa gewäre dem sänger schutz.

7 indem wir wonen in disen sitzen als festen, möge Varuṇa die schlinge von uns lösen, | gnade uns schenkend ausz der Aditi schosz; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **88.** Varuṇa.

8.] Schluszhv. der Vas. felt. [VII. 89.

1 Mög ich nicht, o Varuṇa, ins molthaus, o könig, gehn; | sei gnädig, du mit groszer herrschaft, sei gnädig.

2 wenn ich hin und her, zuckend geh, wie ein aufgeblähter schlauch, o steinbewerter; | sei gnädig, du mit groszer herrschaft, sei gnädig.

immer durch der einsicht schwäche gieng verkert, o reiner, ich; 3
sei gnädig, du mit groszer herrschaft, sei gnädig,

selbst wenn er in der waszer mitte stund, hat schon durst den 4
sänger gefunden;[3]) | sei gnädig du mit groszer herrschaft, sei gnädig.

was immer an versündigung gegen das göttliche volk wir menschen 5
begehn, | wenn deine satzungen ausz unverstand wir gehindert haben,
füg uns, o gott, in folge diser sünde keinen nachteil zu.

Nâbhâka Kâṇva A. **89.** Varuṇa

9.] Als sänger erw. VIII. 40, 4. 5. 41, 2. [VIII. 41.

Dasz zum vorschein kome diser Váruṇa, sing den Marut die kun- 1
diger hiezu [als du], | der das sinnen der menschen wie rinderherden
behütet: hindern laszen mögen sich die wenigbedeutenden andern alle.[1])

disen nun allzusamt mit dem liede, mit dem, was die väter erson- 2
nen, | mit dem, was Nâbhâka gepredigt hat, [preis' ich], ihn der an
der ströme entstehungsort mitten innen unter seinen siben schwestern;
hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.

die nächte hält er rings umfaszt, mit seiner zauberkraft hat er 3
die morgenröten eingesetzt, sichtbar über alles ist er; | seine geliebten
haben ihm folgend seinem heiligen gesetze die drei Uṣas gedeihn ge-
macht; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.

der die spitzen fest bestimmt, über der erde sichtbar, | der miszt 4
ausz den östlichen ort, der [ist] des Varuṇa hürde; er ist wie ein rüstiger
hirte; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.[2])

der der erhalter der wesenheiten, der der morgenstralen verborgene, 5
geheime namen weisz, | der weise macht sprieszen vil weisheit, wie der
[helle] Dyâus die farbe; hindern laszen mögen sich die wenig bedeuten-
den andern alle.

in dem alle weisheit wie die nabe im rade ihre stelle findet, | um 6
den Trita schart euch mit hast, wie rinder im stalle sich zu vereinen,
wie zum anspannen rosse zusammengetriben werden; hindern laszen
mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.

7 der disen weltgegenden anligt wie ein kleid, der über alles was von disen [menschen] komt, | der über all die scharen denkt, die (alle götter nämlich) unter Varuṇa's vortritt seinem wege [gesetze] folgen; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.[3])

8 er ist ein entrückter ocean, [aber] den himel hindurch steigt [zu ihm] das yajus, das in disen weltgegenden nidergelegt; | den bösen zauber trat mit glänzendem fusz er nider, stig empor zur himelswölbung; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.[4])

9 er, des zwei helle scharf sehnde ihren sitz ob den drei erden haben, | und erfüllt haben die drei obern räume, des Varuṇa sitz ist fest, über siben gebietet er; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.[5])

10 der seinem wandel nach mit hellen hüllen überzog die dunkeln, | der hat die uranfängliche gründung gemeszen, der mit einer stützenden säule beide welthälften als wie der ungeborne den himel hielt; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.

Nâbhâka Kâṇva A. **90.** Varuṇa.

10,] [VIII. 42.

1 Den himel stützte der alles besitzende Asura, auszgemeszen hat er die weite der erde, | nider liesz er sich zu allen wesenheiten als allherscher, alles disz sind des Varuṇa heilige werke.

2 hier verehre den hohen Varuṇa, bet an den verständigen hüter der unsterblichen welt; | er verleihe uns dreipanzerigen schutz; schützt ihr uns [gleichfalls] Dyâus und Pṛthivî in eurem schosze.

3 disz lied des sich bestrebenden, o gott, die einsicht, die fähigkeit, Varuṇa, schärfe, | wodurch wir über alles unglück hinausz komen mögen; mögen wir besteigen das glücklich fördernde schiff.

4 die steine haben euch mit ihrem liede, o Açvinâ, herbei eilen gemacht; | Nâsatyâ, zum somatranke; hindern laszen mögen sich die wenig bedeutenden andern alle.

so wie euch, Açvinâ, mit liedern Atri der Brâhmaṇa laut gerufen 5
hat, | Nâsatyâ, zum somatranke; hindern laszen mögen sich die wenig
bedeutenden andern alle.

so hab ich euch zur förderung gerufen, wie die weisen euch [ehmals] 6
riefen; | Nâsatyâ, zum somatranke; hindern laszen mögen sich die wenig
bedeutenden andern alle.

Viçvâmitra A. **91.** Mitra.

1.] [III. 59.

Mitra setzt, indem er spricht, die leute in bewegung, Mitra hält 1
erde und himel, | Mitra beschaut die völker ohne das auge zu schlieszen,
dem Mitra bringt havya dar mit ghṛta.[1])

der mensch, der bewirtung für dich hat, soll den vorrang haben, 2
der sich bestrebt auf deinem wege, | der, den du beschützest, wird nicht
getötet, nicht besigt, bedrängnis erreicht ihn nicht von nah und nicht
von ferne.

frei von siechtum, uns an der speise freuend, mit gebogenem knie 3
auf der erde weite, | verharrend auf des Âditya pfade wollen wir in
Mitra's gnade sein.

diser Mitra, der anbetungswürdige, ser heilbringende, der könig mit 4
guter herrschaft ist als ordner erstanden, | in dises heiligen gnade mögen
wir sein, in seinem glückbringenden wolwollen.

der grosze Âditya, dem mit anbetung zu nahn ist, der die men- 5
schen in bewegung setzt, ist dem sänger ser heilbringend, | disem höchst
zu preisenden Mitra bringt im feuer gern angenomenes havis dar.

des die menschen erhaltenden Mitra des gottes gewinnreiche gnade | 6
ist herlich, reich an mannichfachstem ruhme.

der weit berümte Mitra, der an grösze den himel übertrofen hat, | 7
an ruhm die erde.

dem Mitra zu richten sich die fünf völker, der nahhelfende kraft 8
hat, | er erhält alle götter.

Mitra hat den göttern, den lebenden, den leuten, die barhis zu- 9
gerichtet haben, | die speisen des gesetzlichen wandels geschaffen.[2])

Vasiṣṭha A. **92.** Bhaga.

1.] Schluszhv. der Vas. [VII. 41.

1 Des morgens rufen wir Agni, des morgens Indra, des morgens Mitra und Varuṇa, des morgens die Açvinâ, | des morgens Bhaga und Pûšan, Brahmaṇaspati, des morgens wollen wir Rudra und Soma rufen.

2 den morgens sigenden, gewaltigen Bhaga wollen wir rufen, der Aditi sohn, der der auszeinanderhalter, | den denkend der geringe und auch der gewaltige, sogar der könig, sagt: «wenn doch mir Bhaga zu teil würde». [1])

3 o Bhaga, fürer, Bhaga mit sich bewarheitender gewärung, Bhaga begünstige disz lied, uns schenkend, | o Bhaga, mere uns an rindern und rossen an helden, mögen wir zalreiche helden haben.

4 so mögen wir jetzt glücklich sein, so bei der annäherung, so in der mitte der tage, | so bei dem untergang, o reicher, der sonne mögen wir in der götter wolwollen sein.

5 Bhaga sei eben glückbringend, o götter, durch ihn mögen wir glücklich sein; | als solchen, o Bhaga, ruft dich ein jeder gewaltig; als solcher, o Bhaga, sei unser vortreter hier.

6 dem opfer zu sollen sich wenden alle Ušas, wie Dadhikrâvan, dem reinen orte zu; | sie mögen uns herwärts den trefliches findenden Bhaga, wie starke pferde einen wagen füren.

7 rossreich, rinderreich mögen uns, reich an helden immerdar die freundlichen Ušas aufgehn, | ghṛta melkend, von allem strotzend; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Kaṇva Ghâura A. **93.** Varuṇa Mitra Aryaman.

1.] [I. 41.

1 Den beschützen die ser einsichtigen Varuṇa Mitra Aryaman, | der wird niemals geschädigt,

2 den sie gleichsam mit armvollen sättigen, vor schaden bewaren, den sterblichen, | jeder solche gedeiht unversert.

gefaren, feinde treiben die könige hinweg vor ihm; | über unglück 3
füren sie ihn hinweg.

leicht ist der pfad und dornenfrei, Âditya, dessen der der ordnung 4
nachgeht, | nicht bei ihm ist eure qual.

das opfer, das ihr männer füret, Âdityâ, auf geradem pfade, | das 5
mögen eure gedanken treffen.

es gelangt zu freude, zu gutem; auch zu samen selber, | diser sterb- 6
liche unüberwindlich.

wie sollen wir [glücklich] bereiten, o freunde, Mitra's und Aryaman's 7
preis | des hohen Varuṇa speise?

nicht den von euch sprech ich an, der den frommen schlägt, oder 8
auch flucht, | mit woltaten lade ich euch ein.[1])

der dürfte fürchten sogar wenn er die vier [Varuṇa, Mitra, Aryaman, 9
Bhaga] besitzt, sie ausz der hand laszen [zu müszen]; | nicht dürfte er
lust zu böser rede haben.[2])

Paruchepa Dâivodâsi A. **94.** Mitra u. Varuṇa.

2.] [I. 136.

Als vorzüglichstes bringt den beiden forschenden hohe anbetung, 1
havya und lied den begnadenden, süszestes den begnadenden, | sie sind
beide allherscher mit ghṛtaauszgieszung beehrt, opfer für opfer besun-
gen; | und ihre herrschaft kann nirgend her angegriffen werden, ihre
gottheit von nirgend her angegriffen werden.

weiteste förderung ward sichtbar zur freiheit, der ordnung pfad ward 2
bespannt mit stralen, das auge mit des Bhaga stralen; | am himel ist
gegründet Mitra's, Varuṇa's und Aryaman's wonung; | daher schaffen
sie hohe vilbesungene lebenskraft, vilgepriesene hohe lebenskraft.

mit der liechtvollen Aditi, die die völker erhält, der dem liechtreich 3
entsprungenen, komt ihr tag für tag, wachend beide tag für tag; | liecht-
reiche herrschaft habt ihr erlangt, Âditya, herren der begabung; | Mitra
ist unter ihnen, der die leute in bewegung setzt, und Varuṇa, Aryaman,
der die leute in bewegung setzt.

4 dem Mitra und Varuṇa soll sein diser ser günstig stimmende soma, an den tränken selbst teilnemer, der gott unter den göttern teilnemer, | an disem mögen heute gefallen finden die götter eines sinnes alle zusammen; | so tuet, gerechte, könige, was wir verlangen,

5 die leute, die dem Mitra, Varuṇa und Aryaman verehrung zollen, den schützen, den spender vor bedrängnis, sie als unangefochten vor bedrängnis; | ihn beschützt Aryaman, den der gerade nachgeht seinem heiligen werke; | der ihr heiliges werk mit liedern schmückt, mit preisgesang das heilige werk schmückt.

6 anbetung dem hohen Dyâus, den beiden welthälften, dem Mitra will ich auszrufen, und dem spendenden Varuṇa, dem gnädigen, dem spendenden, | Indra und Agni besinge, den im himel wonenden Aryamâ und Bhaga; | mögen wir lange lebend nachkomenschaft haben, durch des Soma hilfe haben.

7 mit der götter hilfe mögen wir, mit Indra zusammen seiend mit den Marut als eignen glanz besitzend gelten, | Agni, Mitra, Varuṇa mögen schutz gewären, das mögen wir und [unsere reichen] Maghavan erlangen.

Paruchepa Dâivodâsi A. **95.** Mitra u. Varuṇa.

3.] [I. 137.

1 Wir haben gekeltert (komt herbei) mit den steinen, in milch gekocht sind dise berauschenden, die soma, dise berauschenden; | heran, ihr an den himel reichende könige, komt zu uns heran; | hier sind für euch Mitra und Varuṇa in milch gekochte, helle soma in milch gekochte.

2 hier sind (komt herbei) tropfen somas in milch gekochte, saft, in milch gekochter; | eure Uṣas hier zu wecken zusammen mit Sûrya's stralen, | ist saft da dem Mitra und Varuṇa zum tranke, schöner zum opfer, zum tranke.

3 wie eine leuchtende kuh melken sie den stengel euch mit den steinen, soma melken sie mit den steinen; | zu uns mögt ihr komen, herwärts gewandt zum somatrinken. | diser ist euch Mitra und Varuṇa von den männern gepresst, der soma zum trinken euch zu gepresst.

Dîrghatamâs Âucathya A. **96.** Mitra u. Varuṇa

4.] Purumîḍha str. 2. [I. 151.

Den wie zum freunde durch ihre tüchtige tat beim [kampf um die] 1
rinder die beutelustigen, [und] so in narungsloser gemeinde die klugen
schufen, | vor des kraft [und] stimme zitterten die beiden welthälften,
des lieben, heiligen schützers der geschöpfe.[1])

wenn disz werk sie euch des Purumîḍha, des soma bietenden, als 2
freunde geschaffen, die ser tüchtigen, | da sollt ihr die einsicht aner-
kennen dem sänger des liedes, und hören, o stierkräftige, den eigner
des festen hauses.

[einstellen] sollen sich die bevölkerungen zu der geburt der beiden 3
welthälften [Agni], der laut zu verkünden, o stiere, zu mächtiger tüchtig-
keit, | wenn ihr zum opfer [ihn] bringt, wenn zum sänger; ihr genieszt
das opfer vermöge der hotrâ, vermöge des kräftigen werkes.[2])

die bevölkerung ragt hervor, o Asuras, die [euch] ser lieb ist; ihr 4
heilige, ihr rufet laut ausz die hohe ordnung; | vom hohen himel her
auszgibige kraft spannt ihr an bei dem werke, wie das rind an die
stange.

auf die grosze [erde] herab entsendet ihr mit macht den stall, bei 5
der wonung [sind] die stoszenden, staublosen kühe; | die sonne besin-
gen sie in der nähe, hinter dem morgenrote her wie ein jäger.[3])

zu eurem gesetze haben die lockigen gesungen, wozu ihr auch Mitra 6
und Varuṇa singt das lied; | sendet hernieder selber, laszt nasz ergieszen
die lieder, ihr geht geradelos auf des brâhmaṇa gedanken [gesang].

wer euch gibt opfer sich mühend, als weiser hotar opfert, als voll- 7
ender der gedanken, | zu dem komt ihr zwei, ihr genieszet sein opfer,
komt zu den liedern, zu der guten absicht, uns zugetan.

euch überschütten sie als die ersten mit milch die opfer hindurch, 8
hr heilige, als auf des geistes antreibungen, | sie bringen euch mit ihrem
esammten denken die lieder; weil ihr nicht hochmütiges sinnes, komt
hr zu den liedern mit pracht.

9 lebenskraft in reichtum schafft ihr, ihr habt erlangt, ihr helden, mittels eurer zauberkraft reiche, dauernde herlichkeit; | nicht haben die nächte mit den tagen, nicht die ströme, nicht die paṇi eure gottheit, euren reichtum erreicht.

Dîrghatamâs Âucathya. A. **97.** Mitra u. Varuṇa.

5.] Mâmateya str. 6. [I. 152.

1 Fette kleider zieht ihr an beide, auf ununterbrochene güsze musz man für euch denken; | schwinden macht ihr allen frevel, alle lüge, mit der warheit [ordnung], Mitra und Varuṇa, geht ihr.

2 das hat nicht einer etwa [blosz] erdacht über sie, war ist der von weisen gesprochene spruch der gewaltige, erschütternde: | dreimal trift die schneide, viermal die schreckliche schneide, die götterfeinde giengen die ersten zu grunde.[1])

3 fuszlos komt die erste der fuszbegabten; wer von euch, Mitra und Varuṇa hat disz erdacht? | der junge keim trägt die last diser [welt], die ordnung erfüllt er, macht schwinden die lüge.

4 wir schauen nach ihm, dem geliebten der jungfrauen, wie auf seinem wandel vorwärts er nicht herunter fällt; | er der nicht abzulösende, auszgespannte kleider an hat, die liebliche offenbarung Mitra's und Varuṇa's,[2])

5 ohne ross geboren, ohne zügel der renner, wiehernd fliegt er mit aufgerichtetem rücken, | das nicht zu denkende gefällt als brahma den jungen, die bei Mitra und Varuṇa seine herlichkeit preisen.[3])

6 die milchkühe, die dem Mâmateya freundlich waren, sollen den brahmaliebenden gedeihen machen an disem [irdischen] euter; | er möge bitten um speise, der der werke kundig, mündlich ladend die Aditi helfe er.

7 heran, o Mitra und Varuṇa, möge ich bringen euer gefallen am havya, mit anbetung, o götter, und liebe, | unser brahma möge sigen in den schlachten, uns werde himlischer, glücklich förderider regen.

Dîrghatamâs Âucathya A. **98.** Mitra u. Varuṇa.

6.] [I. 153.

Euch zwei einer gesinnung, die mächtigen, verehren wir mit havya 1
und anbetung, o Mitra und Varuṇa; | da die adhvaryu, o ihr, die ihr
ghṛta auf dem rücken habt, mit ghṛta euch bei uns nicht [blosz] mit
liedern nären.

eures preislieds vortrag ist eine aufforderung wie eine macht, ver- 2
lihen ward euch, Mitra und Varuṇa, schöne barhiszurüstung; | da euch
schmückt in den opferversammlungen der hotar, [und] der Sûri euer
glück um die verehrung, o stiere, verlangend.

es ist voll als strotzende milchkuh Aditi für das opfer, für das 3
volk, o Mitra und Varuṇa, das havis gibt; | wenn euch der verehrung-
bringende antreibt in der opferversammlung, der havya dargebracht wie
ein mensch, der hotar.[1])

und so mögen in den zu tränkenden stämmen euer nasz die kühe und 4
die göttlichen Âpas schwellen machen, | es gebe uns davon der vor
alters herr darüber; genieszet, trinkt von der milch der morgenkuh.[2])

Çrutavid Âtreya A. **99.** Mitra u. Varuṇa.

7.] [V. 62.

Durch eure ordnung ist die ordnung unverrückbar festgesetzt wor- 1
den, dort wo sie des Sûrya rosse lösen; | zehnmal hundert stunden sie
beisammen, das hab ich gesehn, als einziges, vorzüglichstes wunder der
götter.[2])

das ist ganz und gar, o Mitra und Varuṇa, eure herlichkeit, die 2
allein stehnden haben sie mit den tagen gemolken [an sich gezogen];
alle stimmen des stalles macht ihr fliesen, euer beider einzige radschiene
hat [sie] mit hergebracht.

ihr namt auf euch erde und himel, ihr zwei könige, Mitra und 3
Varuṇa, durch eure macht, | ihr machtet gedeihen die kräuter, strotzen
die kühe, den regen sandtet ihr herab, ihr von lebendiger begabung.

4 leicht angespannte rosse sollen euch herfüren, herwärts mögen sie komen mit straff gespanntem zügel, | eine hüllende wolke von ghṛta begleitet euch, von frühern tagen her fliesen heran die ströme.

5 behauptend durch das yajus gleichsam das barhis, das wächst dem herlichen, breiten liechtschein zu, | sitzt ihr, Mitra und Varuṇa, anbetung erlangend, in dauerndem kraftbesitz unter den speisedarbringungen auf einem wagen.[3])

6 unblutiger hand, schützend den frommen vor dem feinde, den ihr befreit am orte der darbringungen, o [Mitra und] Varuṇa, | als könige haltet ihr, nicht boshaftes sinnes, tausendsäulige herrschaft ihr beide zusammen.

7 mit goldener hülle, erz seine säulen, es erglänzt am himel wie ein rossetreibstock, | oder nidergeschleudert auf fruchtbarem, tiefgrundigem felde; mögen wir bekomen vom madhutau, der auf dem wagen.

8 der goldenfarbig bei der Ušas aufleuchten, mit säulen von erz bei der sonne untergang, | den wagen besteiget ihr, Varuṇa, Mitra, von dort ausz schaut ihr unendlichkeit und beschränkung.

9 was der stärkste schutz ist, nicht zu überwinden, der keine schwäche hat, ihr wolbegabte, hüter der welt, | mit disem, o Mitra und Varuṇa, seid uns gnädig; wenn wir gewinnen wollen, mögen wir siger sein.

Arcanânâs Âtreya A. **100.** Mitra u. Varuṇa.

8.] vergl. 101. [V. 63

1 Ihr besteigt den wagen, behüter der ordnung, mit warhafter satzung, im höchsten himel, | dem, den ihr, Mitra und Varuṇa, hier beschützet, dem strömt der regen madhureiches vom himel.

2 als allherscher seid ihr könige über dise welt, Mitra und Varuṇa, in der opferversammlung, die ihr das liechtreich schaut, | den regen, eure gewährung, unsterblichkeit verlangen wir, durch himel und erde gehn auszeinander die donnerer.

3 gewaltige allherscher, stierkräftige, herren des himels und der erde, Mitra und Varuṇa, die vor den menschen auszgezeichneten, | naht ihr

in farbenreiche wolken gehüllt dem schalle, den himel (Dyâus) laszt ihr regnen durch [seine, deṣ] Asura zauberkraft.

euer zauber [eure zaubergestalt], Mitra und Varuṇa, steht am himel, 4
die sonne komt als liecht, als buṇt geräte, | mit der wolke, dem regen bergt ihr sie am himel; o Parjanya, madhureiche tropfen komen herausz.

den leichten wagen spannen die Marut an zur helligkeit, wie ein 5
held, o Mitra und Varuṇa, bei beutezügen um rinder, | durch die bunten räume rollen die donnerer; benetzt uns, ihr zwei allherscher, mit des himels milch.

erfrischende ṣtimme fürwar, o Mitra und Varuṇa, sprecht ihr, 6
Parjanya auch wunderbare, kräftige; | in die wolken dringen ein die Marut durch ihre zauberkraft; regnen machet ihr zwei den himel, den roten den fleckenlosen.

ihr Mitra und Varuṇa, vermöge eurer satzung weise, behütet die 7
wege mit Asura's zauberkraft, | nach der ordnung regiert ihr die ganze welt, und setzt an den himel die sonne als buntfarbigen wagen.

Arcanânâṣ Âtreya A. **IOI.** Mitra u. Varuṇa.

9.] Arcanânâs str. 7. [V. 64.

Varuṇa, der die feinde vertilgt, und Mitra rufen wir, euch, mit der 1
ṛk, | [die wie zwei hürden herumgehn laszen ihrer beiden arme liecht.][1]) die wie mit einer hürde ihrer beiden arme um das himmelreich gegangen sind.

dise beiden arme sollen die ser weisen disem singenden ausz- 2
strecken, | denn eure zu preisende heilkräftigkeit wird aller orte besungen.[2])

weil ich jetzt eine zuflucht erlangen wollte, möcht ich auf Mitra's 3
pfade gehn; | in dises freundlichen, nicht verletzenden schutze geht man.

von euch beiden, Mitra und Varuṇa, möchte durch die ṛk ich das 4
herlichste schaffen, | was in der [reichen] Maghavan wonung, und den preissängern gegenstand des wetteifers ist.

komt heran, Mitra und Varuṇa, mit starkem glanze zum versamm- 5
lungsorte, | dasz in eigenem sitze die reichen Maghavan und ihre freunde gedeihen.[3])

6 bei denen also, unter denen ihr hohe herscherwürde tragt, | schafft uns weite zu. kraftgewinn, zu besitz, zu wolsein.[4])

7 wenn sie mir herleuchtet die heiligen, in dem reiche der götter, wo weisze kühe sind, | lauft herbei ihr zwei männer, zum gepressten soma wie mit greifenden schlingen, erhaltend den Arcanânas.

Râtahavya Âtreya A. **102.** Mitra u. Varuṇa.

10.] vgl. nächsten abschnitt. [V. 65.

1 Wer es erkannt hat, der ist ser gescheut; in beziehung auf die götter sage er uns, | wes lieder liebt der schöne Varuṇa oder Mitra.

2 denn die sind von vorzüglichster herlichkeit, weitreichendster berümtheit, | die sind die waren fürsten, merer der ordnung, heilig bei jedem volke.

3 als solche euch anflehend um hilfe, sprech ich zuerst euch zusammen an, | wir, die trefliche rosse haben, euch die hochweisen, dasz ihr kraftnarung dazu gebet.[1])

4 Mitra gewärt selbst ausz der bedrängnis fördèrung zu weitem wonen, | denn der verehrende besitzt das wolwollen des vorkämpfenden Mitra.

5 mögen wir in Mitra's weitestem schutze sein; | ohne neider unter deinem schutze, und als kinder Varuṇa's.

6 ihr treibt disz volk an, und fürt es zusammen, | nicht vernachläszigt den [reichen] Maghavan, nicht uns ṛši, schützt uns bei unserm milchopfer.

Râtahavya Âtreya A. **103.** Mitra u. Varuṇa.

11.] Râtahavya str. 3. appellativ? [V. 66.

1 Heran, o sterblicher, der du [ihrer] gedenkst, [lade] die beiden starkgeistigen götter, die vertilger der vertilger, | dem Varuṇa, des zierde das gesetz, setzt vor zu herer bewirtung.

sie haben beide erreicht herrschaft, die nie fällt, vollkomne 2
göttergewalt, | und durch die heiligen handlungen ward die menschliche
welt schön wie die liechtwelt gemacht.

[deshalb wollen wir euch, damit der wagen dise hier zu weiter 3
weide eile, | des Râtahavya (des havya darbringers) schönen preis mit
überwältigenden stoma's erwähnen.][1]) disz für eurer wagen eile; als
weite weide derselben, | Râtahavya's treflich lob wollen wir in überwäl-
tigenden stoma's erwähnen.

und als Kâvya werdet von des Dakša scharen ihr, ihr wunder- 4
baren, | und nach der mənschen kennzeichen [von disen] gesucht, ihr
von geheiligter kraft.[2])

das ist die ordnung, o Pṛthivî, die hohe; für die ruhmesanstre- 5
bung der Ṛši | sind die weit auszschreitenden bereit; überflusz bringen
sie durch ihr komen.[3])

o ihr Mitra, mit beweglichen augen, wir und die Sûri's | mögen 6
uns regen dürfen in disem eurem auszgedenten vilfach beschützten freien
königreich.

Yajata Âtreya A. **104.** Mitra u. Varuṇa.

12.] Yajata f. n. str. 1. Atrayas str. 5. [V. 67.

Fürwar, hier, o götter, bestimmte, o Âditya, heilige, grosze | her- 1
schermacht, Varuṇa, Mitra, Aryaman, höchste herschermacht habt ihr
erreicht.

wenn ihr euren sitz nemt in der goldenen wonung, Varuṇa und 2
Mitra, | ihr die erhalter der menschen, gewäret glück, vertilger der
vertilger.

alle dise, die alles besitzenden, Varuṇa, Mitra, Aryaman, | folgen 3
wie mit füszen den pfaden, schützen vor schädigung den sterblichen.[1])

die sind warhaft, halten sich an die ordnung, heilig [gelten sie] bei 4
jedem volke, | mit guten weisen, treflicher begabung, auch ausz be-
drängnis weite schaffend.

wer ist Mitra oder Varuṇa [oder Aryaman] von euren personen 5
ungepriesen? | darnach drängt euer sinn ser, darnach drängt auch den
Atri's der sinn.[2])

Yajata Âtreya A. **105.** Mitra u. Varuṇa.

13.] [V. 68.

1 Singt auf eurem Mitra und Varuṇa mit schwungvollem liede, | sie die grosze herrschaft haben, sind die hohe ordnung.

2 die beiden allherscher, die bei dem ghṛta wonen, beide Mitra und Varuṇa, | die beiden götter unter den göttern gepriesen.

3 als solche verhelft uns zu groszem irdischen und himlischen reichtum, | grosz ist eure herrschaft unter den göttern.

4 die ordnung durch ordnungs[mäsziges] pflegend haben sie rürige fähigkeit erlangt, | truglos wachsen die beiden götter.

5 regenhimlige, waszerströmende, herren der gabenreichen speise, | sind sie zu hohem wagensitz gelangt.

Urucakri Âtreya A. **106.** Mitra u. Varuṇa.

14.] [V. 69.

1 Drei glanzregionen, Varuna und drei himel, drei räume, o Mitra, habt ihr inne, | gewaltig geworden den glanz des Kšattriyam, hütend die heilige weise, dasz sie nicht ältert.

2 milchkühe habt ihr, Varuṇa, reich an erfrischendem tranke, madhureiches haben euch Mitra die ströme fliesen laszen; | drei stiere stehn da, der drei wunschquellen herliche samenverleiher.[1])

3 am morgen ruf ich laut die göttinn Aditi, am mittag und wenn die sonne untergegangen, | um reichtum, o Mitra und Varuṇa, zur unversertheit fleh ich für samen und kinder bei ruhe und bei kampf.[2])

4 die ihr die träger des raumes, der glanzregion seid, und, himlische Âditya, auch des irdischen, | nicht beeinträchtigen die unsterblichen götter, o Mitra und Varuṇa, eure festen werke.

Urucakri Âtreya A. **107.** Mitra u. Varuṇa.

15.] Purûru str. 1. [V. 70.

Auch mit Purûru ist jetzt euer beider gnade Varuṇa, | Mitra, mög 1 ich euer wolwollen erlangen.

in euch mögen wir, o truglose, glücklich solche erlangen, die uns 2 speise fliesen laszen, | solche möchten wir, Rudra, sein.

schützt uns, o Rudra, mit schutze, rettet uns als solche, die gute 3 rettung wiszen, | mögen wir mit unsern leibern die Dasyú überwinden.

o ihr von wunderbarer geisteskraft, möchten wir keines [andern] 4 festfeier weder selbst genieszen, | noch mit unsern hinterbliebenen noch mit den kindern.

Bâhuvṛkta Âtreya A. **108.** Mitra u. Varuṇa.

16.] [V. 71.

Komt zu uns her, vertilger der vertilger, Varuṇa, Mitra, dicht- 1 gedrängt, | zu disem schönen opfer.

ihr, einsichtige, Varuṇa und Mitra gebietet über alles, | laszt ströme- 2 geben die lieder, da ihr es vermögt.

komt zu unserm safte, Varuṇa und Mitra zu den spendern, | disen 3 soma zu trinken.

Bâhuvṛkta Âtreya A. **109.** Mitra u. Varuṇa.

17.] Atri str. 1. V. 72.

In Atri's weise bringen dem Mitra und Varuṇa wir mit liedern 1 dar, | möget ihr auf dem barhis platz nemen, unsern soma zu trinken.

mit eurem heiligen wandel, eurem gesetze wonet ihr in sicherm 2 wolbefinden, in bewegung die menschen setzend; | möget ihr auf dem barhis platz nemen, unsern soma zu trinken.

3 mögen Mitra und Varuṇa an unserm opfer gefallen finden zur förderung; | möget ihr auf dem barhis platz nemen, unsern soma zu trinken.

Bharadvaja A. **110.** Mitra u. Varuṇa.

18.] [VI. 67.

1 Erhöhet sollen euch werden, von allen besten die vorzüglichsten, Mitra und Varuṇa durch lieder; | die wie mit einem zügel zusammenhalten, im zügeln kräftigste, mit ihren armen die beiden ungleichen völker.[1])

2 disz mein denken wird euch meinerseits auszgebreitet mit freundlicher anbetung hin zum barhis; | gewärt uns Mitra und Varuṇa eine wonstätte frei von angriff, die unter eurer obhut, wolweise.

3 komt heran, Mitra und Varuṇa, unter freundlicher anbetung mit schönem spruche gerufen, | die ihr wie ein aufseher wegen des werkes die leute, selbst die gehorchenden durch eure macht antreibt.[2])

4 die wie zwei kraftrosse von reinerhaltener abkunft, zur rechten zeit komend als leibesfrucht Aditi gebar, | die sie, die mächtige die mächtigen, als sie geboren wurden, als fürchterlich dem menschlichen feinde niderbrachte.[3])

5 da euch alle götter reichlich sich freuend eines beliebens die herrschaft schufen, | da ihr sogar die beiden weiten welthälften umfaszt, habt ihr untrügliche unbetörbare späher.

6 die tage hindurch haltet ihr aufrecht als solche eure herrschaft, (ihr festigt den [hohen] rücken) gleichsam vom höchsten himel her; | fest ist auch das alle götter darstellende gestirn, erde und himel hat es mit des lebenden speise bezogen.

7 als solche laszt euren aufgeregten magen füllen; wenn den opfersitz sie, versehen mit narung, füllen, | da dulden die jungfrauen nicht, dasz man ihrer nicht begere, wenn sie nämlich, o alles belebende, ihr nasz verbreiten.[4])

8 als solche komt ihr immer her mit (eurer) zunge, ihr die ser weisen, wenn euer treuer bote sich beim opfer eingestellt, | das soll eure

herlichkeit, ihr deren speisé ghṛta, sein, ihr sollt zerstreuen dem spender die bedrängnis.

wenn euch, Mitra und Varuṇa, anzugreifen, sie die freundlichen 9
von euch bestimmten satzungen verletzen, | sie die nicht götter an geltung und nicht menschen, niemanden haben sie, der das opfer besuchte, wie der [des?] Apî söhne.[5])

wenn die sänger die stimme erheben, irgend welche sprechen eine 10
nivid beabsichtigend, | da mögen wir euch sich bewarheitende uktha singen; wetteifert ihr nicht mit den [andern] göttern an macht?[6])

herab hieher in dises hauses nähe [möge komen], o Mitra und 11
Varuṇa, eure freigebigkeit; | wenn heran springen die kühe, wenn sie den gradlos rennenden kühnen [stier] hengst anspannen zum kampfe.

Vasiṣṭha A. Mitra u. Varuṇa.

19.] Schluszhv. der Vasiṣṭhâs. [VII. 60.

Wenn du heute, o Sûrya, sündelos aufsteigend die warheit dem 1
Mitra und Varuṇa ansagen wirst, | mögen wir bei den göttern, o Aditi, dir lieb sein, o Aryaman, mit unserm singen.

diser dort, o Mitra und Varuṇa, der menschenaugige, geht auf, 2
Sûrya, nach beiden banen [dem himel und der erde] hin, | alles stehnden und beweglichen hüter, schauend das rechtschaffene unter den menschen und das schlechte.[1])

angespannt hat er die siben falben weg von dem gemeinsamen 3
orte, die ihn füren den Sûrya die ghṛtavollen, | er, der euch beiden gehörig, die schöpfungen, wie herden die geschlechter beschaut.

erhoben haben sich eure madhureichen renner, Sûrya ist empor- 4
gestigen zum hellen meer. | er dem die Âditya die pfade ziehen, Mitra, Varuṇa, Aryaman eines sinnes.

denn aufspürer viler gottlosigkeit sind Mitra, Varuṇa, Aryaman, 5
weil in der ordnung hause aufgewachsen sind die kräftigen söhne der Aditi, die unbetörbaren.

dise die unbetörbaren, Mitra und Varuṇa, machen durch ihre fähig- 6
keiten selbst den toren einsichtig, | und um so mer woleinsichtige

geisteskraft füren sie wandernd auf glücklichem pfade sogar durch bedrängnis.

7 dise ohne unterlasz auf himel und erde achtend füren den unverständigen; | auch in des fluszes starker strömung ist untiefe; mögen sie uns füren an dises auszgebreiteten jenseitiges ufer.[2])

8 wenn wie hüter glückbringenden schutz verleihen Aditi, Mitra, Varuṇa dem Sudâs, | ihm verleihend samen und nachkomenschaft, wollen wir o tapfere nicht götter zorn erregen.[3])

9 mit den hotrâ entsüne er die vedi von irgend welchen befleckungen des, der Varuṇa belogen hat; | Aryaman verschone mit feindschaften, weiten raum ihr stiere dem Sudâs [schafft].[4])

10 entrückt [unserm auge] ist ihre stralende zusammenkunft, sie überwinden mit verborgener obmacht, | ausz furcht vor euch zitternd, ihr stiere [sagen wir]: eben durch die grösze eurer fähigkeit seid uns gnädig.

11 der seinem brahma wolwollen eropfern wird für gewinn von speise und höchstem reichtum, | des frommen geist sind bestrebt zu folgen die Maghavan, wolbeschaffenes haben sie vollbracht zu weitem wonsitze.[5])

12 diser vortrag, o götter, ist euch bei den opfern Mitra und Varuṇa gehalten worden, | fürt uns hindurch durch alle gefaren; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **I I 2.** Mitra u. Varuṇa.

20.] **Schluszhv. der Vasiṣṭhâs.** [VII. 61.

1 Empor steigt Sûrya auszbreitend euer o Varuṇa der beiden götter schönes auge, | er der alle wesen beschaut, er hat den eifer in den sterblichen erkannt.

2 euch zu entsendet diser brâhmaṇa, der heilige, o Mitra und Varuṇa, weit hin zu hörende lieder, | des brahma ihr, hochweise, begünstigen werdet, dasz ihr gleichsam mit wirkender kraft [seine] herbste füllet.[1])

3 von der weiten erde ausz, o Mitra und Varuṇa, vom groszen, hohen himel her, o treflich begabte, | habt ihr späher aufgestellt, auch in die

geschlechter der pflanzen, späher, die überall hingehn, und wachen ohne das auge zu schlieszen.

ich preise des Mitra und des Varuṇa macht, [ihre] kraft hat die 4
beiden welthälften gedrängt, | ohne helden zu bringen sollen dahin gehn die monde der unfrommen; der ans opfer denkt, wird seine kraft fortdauern machen.

lauter untrügliches, o stierkräftige, sind euch dise menschen, bei 5
denen nichts schönes, kein fest erblickt wird; | trug begleitet [wol] die untreue der menschen; doch geheimnisse waren nicht bestimmt, euch unerkannt zu bleiben.[2])

euer opfer will ich verherlichen mit anbetung, ich rufe euch, Mitra 6
und Varuṇa, als priester, | neue lieder euch zu singen; die mögen euch die dargebrachten brahma genem machen.[3])

diser vortrag, o götter, ist euch bei den opfern, Mitra und Varuṇa, 7
gehalten worden, | fürt uns hindurch durch alle gefaren; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha **113.** Mitra u. Varuṇa.

21.] **Schluszhv. der Vasiṣṭhâs.** [VII. 62.

Hoch aufsteigen liesz Sûrya die flammen, und an vilen orten die 1
gesammten geschlechter der menschen, | zusammen mit dem himel wird er gesehen glänzend; mit einsicht geschaffen ward er wolbeschaffen gemacht von denen, die ihn schufen.

als solcher, o Sûrya, bist du uns entgegen von osten aufgegangen, 2
durch dise preislieder mit den bunten rossen nach gewonheit; | verkünd uns als schuldlos dem Mitra, dem Varuṇa, dem Aryaman, und Agni.

tausendfache narung sollen uns erfllieszen laszen die heiligen, Mitra 3
und Varuṇa und Agni; | die liechten mögen erheben unser lied als treflichstes, und gepriesen mögen sie erfüllen laszen unsern wunsch.[1])

Dyâus und Pṛthivî, unzertheilte, rettet uns; die von euch zwei ge- 4
boren sind, ihr hohe, die von hohem geschlechte, | in Varuṇa's in Vâyu's zorne mögen wir nicht sein, nicht in Mitra's des besten freundes der menschen.

5 streckt eure arme hervor uns zum leben, beregnet mit ghṛta unsere weide, | macht uns berümt im volke, o jugendliche, hört Mitra und Varuṇa auf dise unsere anrufungen.

6 mögen uns liebes schaffen Mitra, Varuṇa, Aryaman uns selbst und unserm samen, | mögen wir lauter leicht gangbare und günstige pfade finden; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **I 14.** Mitra u. Varuṇa.

22.] **Schluszhv. der Vasiṣṭhâs.** [VII. 63.

1 Empor steigt der glückliche, allaugige, der allen menschen gemeinsame Sûrya, | das auge Mitra's und Varuṇa's, der gott, der wie ein fell zusammen rollte das dunkel.

2 hervor steigt der, der die leute hervor treibt, des Sûrya hohe wallende fane, | das gleichmäszig runde rad bestrebt heran zu rollen, an dem Etaça zieht, der an die stange gespannt.

3 auszeinander stralend ausz der Uṡas schosz, komt er hervor, wärend an ihm die sänger sich freuen, | gefallen hab ich an disem gotte Savitar, der das gemeinsame gesetz nicht übertrit.

4 vom himel komt hervor der goldene, weitaugige, er des zil ferne, der eilende stralend; | jetzt gehn die leute von Sûrya hervorgetriben ihren zwecken nach, sie werden ihre arbeiten verrichten.

5 wo die unsterblichen seinen weg hin gemacht haben, der gegend geht er wie ein falke fliegend nach; | wir wollen euch aufwarten, wenn die sonne aufgegangen, mit vererung, o Mitra und Varuṇa, mit havya.

6 mögen uns liebes geben Mitra, Varuṇa und Aryaman, uns selbst und unserm samen; | mögen wir lauter leicht gangbare und günstige pfade finden; schützt ihr uns immerdar mit heil.

23.] Schluszhv. der Vasiṣṭhâs. [VII. 64.

Die beiden die beherschen den raum auf dem himel und auf der 1
erde; möchten doch euer beider wolken von ghṛta vorgelegt werden; |
unser havya mögen Mitra, Aryaman der kräftig erstandene, Varuṇa der
könig mit starker herrschaft, mit wolgefallen annemen.

herwärts sollt ihr komen, ihr beiden könige, der groszen ordnung 2
hüter, herren der flüsze, kšatriya; | sendet uns vom himel herab segen
und regen, Mitra und Varuṇa, ihr von lebendiger begabung.

Mitra soll uns jetzt und Varuṇa und der freundliche gott uns füren 3
auf den frommendsten pfaden; | dasz sagen würde sogar der böse un-
serm Sudâs [freigebigen] «möchten [auch] wir uns freuen zusammen an
speise mit den göttern als hütern.» [1])

der im geiste disen euern wagen gezimmert hat, hoch aufstreben 4
macht und hält das lied, | den beregnet, Mitra und Varuṇa, mit ghṛta,
und als solche sättigt die guten wonsitze, o könige.

disz preislied, Varuṇa, Mitra, ward euch dargereicht wie klarer 5
soma dem Vâyu; | begünstigt die lieder, erwecket die fülle; schützt ihr
uns immerdar zum heile.

116.

24.] Schluszhv. der Vasiṣṭhâs. VII. 65.

Entgegen euch zweien ruf ich mit hymnen, wenn aufgegangen die 1
sonne, dem Mitra und Varuṇa von geheiligter tüchtigkeit; | deren Asura-
kraft unvergänglich, die höchste, komend mit aufmerksamkeit auf eines
jeden flehen.

die sind die Asura unter den göttern, die die freundlichen, die 2
mögen unsere länder üppig machen, | euer mögen wir, Mitra und Va-
ruṇa, teilhaft werden, in dem worin uns gedeihen machen die erde, der
himel und die tage [und nächte].

3 die vile schlingen haben, die feszler des frevlers, denen nicht entkomt der sterbliche bösewicht, | auf eurem pfade der ordnung, Mitra und Varuṇa, möchten wir wie zu schiffe über die waszer so über die gefaren hinweg komen.

4 komt, Mitra und Varuṇa, zum genusz unserer havya, unsere weide beregnet mit ghṛta und heiliger labung, | spendet hieher dem volke euer bestes von den schönen himlischen gewäszern.

5 disz preislied, Mitra und Varuṇa, ward euch dargereicht, wie klarer soma dem Vâyu, | begünstigt die lieder, erweckt die fülle; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **117.** Mitra u. Varuṇa.

25.] Schluszhv. der Vasiṣṭhâs felt. [VII. 66.

1 Hervor gehe unser kräftiges preislied des Mitra und des Varuṇa | mit anbetung der gewaltig geborenen.

2 sie die, die götter, die zwei ser kräftigen, die Dakša zum vater haben, bestimmten | zur asurischen hohheit, die hochherlichen zwei.

3 als solche, hüter der häuser und der leiber für uns [die sänger], Mitra und Varuṇa, | macht der lobsänger gedanken war.

4 dasz heute bei der sonne aufgang schuldlos [uns] Mitra, Aryaman, | Savitar, Bhaga hervorgehn mache.[1])

5 in gutem schutze sei disz haus; vorwärts auf dem wege, treflich begabte, | die uns über bedrängnis hinüber helfen.[2])

6 und die selbstherscher, die Aditi, deren wege unvereitelt, | über groszes herschen die könige.

7 zu sing ich euch, wenn die sonne aufgegangen dem Mitra, dem Varuṇa, | dem vertilger des vertilgers Aryaman.

8 zu gedeihen, das keinen räuber kennt, durch goldbesitz, sei disz lied, | es sei zu der brâhmaṇa opfer [tier] gewinne.

9 solche möchten wir sein, gott Varuṇa, solche, o Mitra, mit den Sûri's zusammen, | schaffen wollen wir uns speise und liecht.

vile sind sonnenaugig, Agni haben vile als zunge, sind merer der 10
ordnung; | welche die drei versammlungen durch ihre gedanken lenken,
alles durch ihre übermacht.

die fest ansetzten jahr und mond und tag, das opfer, die nacht 11
und den gesang; | unerreichbare herrschaft haben Varuṇa, Mitra, Arya-
man, die könige, erlangt.[3])

des von euch gedenken wir heute, da die sonne aufgegangen, | was 12
gelten Mitra, Varuṇa, Aryaman; ihr seid der ordnung wagenlenker.

der ordnung entsprechend, in der ordnung geboren, merer der 13
ordnung, schrecklich, haszer der frevler, | in deren glücke, der besten
behausung mögen wir männer sein und die Sûri's.

empor steigt disz sehenswerte wunder an des himels aufwölbung, | 14
wenn es fürt der rasche, göttliche Etaça bereit zum anblick für jedes
auge.

jedes hauptes, des beweglichen und des festen herren gleichmäszig 15
über den ganzen raum, | füren den Sûrya die siben verschwisterten fal-
ben auf dem wagen zum heile.

disz von den göttern eingesetzte helle auge mögen wir | aufgehn 16
sehen hundert jare, leben mögen wir hundert jare.

unstörbar durch [eure] weisheit komt o Varuṇa stralend | und Mitra 17
zum somatrank.

mit des himels schöpfungen truglose, Varuṇa und Mitra komt, | 18
trinkt den soma heftig heran euch drängend.

komt heran, Mitra und Varuṇa, gefallen findend an unserer dar- 19
bringung, | trinkt den soma, merer der ordnung.

Viçvamanâḥ Vâiyaçva A. **118.** Mitra u. Varuṇa.

26.] vgl. Agni VIII. 23. Indra VIII. 24. [VIII. 25.

Euch zwei als schützer des alls, als götter selbst unter den göttern 1
zu verehren, | als ordnungsmäszige von heiliger kraft verehre ich.

so [sind denn] Mitra, und auch Varuṇa mit starker geisteskraft wie 2

wagenlenker, | die von alters her treflichen kinder, die am rechten wandel festhalten.[1])

3 dise hat die mutter als allen besitz befaszende zu asurischer wesenheit die hochherlichen, | die grosze heilige Aditi geboren.

4 die mächtigen, Mitra und Varuṇa, die allherscher, die götter, die Asura, | die ordnungsvollen verkünden her die hohe ordnung.

5 die kinder hoher kraft Dakša's beide söhne von starker geisteskraft, | die von beweglicher gabe hausen an der speise wohnort.

6 die ihr die gaben zusammengefaszt habt, himlische und irdische speisen, | eure an nasz reichen regengüsze sollen komen.

7 die herab vom hohen himel wie auf herden schauen, | die ordnungsvollen allherscher sind zur anbetung eingesetzt.

8 die beiden ordnungsvollen haben sich nidergelaszen zur allherrschaft, die von starker geisteskraft, | die beiden kšatriya, die fest am rechten wandel halten, haben herrschaft erlangt.

9 die beszere pfadfinder als das auge sind mit unverhülltem schauen, | selbst schlieszend die augen finden sie spürend [alles] ausz.

10 es möge uns retten Aditi die göttin und die Nâsatyâ, | retten die Marut von groszer kraft.

11 als solche schützt unsere wonung tag und nacht, ihr treflich begabte; | mit unsern schützern zusammen gehnd wollen wir nicht zu schaden komen.

12 wir wollen ohne schaden zu leiden [hören] auf den das leben schonenden treflich begabten Višṇu, | höre du, selbstgehnder Sindhu, auf unsere erste andacht.

13 dise walwürdige weiteste hut nemen wir in anspruch, | die üben Mitra, Varuṇa und Aryaman.

14 und Sindhu der Âpas, die Marut, und die Açvinâ, | Indra, Višṇu die reichlich gebenden [seien] mit uns eines sinnes.

15 denn dise kämpfenden helden schlagen eines jeden nachstellung | wie eine heftige strömung zurück die zornigen.

16 diser hier allein der herr des stammes schaut weit über viles hin, | den pfaden dises unter euch folgen wir.

wir halten ein [ausz langer vergangenheit hörend] die lang bekann 17
ten werke die alten gewonten | von Mitra's und Varuṇa's allherrschaft.

der mit seinem stral des himels und der erde enden ummeszen 18
hat, | beide welthälften mit seiner grösze erfüllt,

Sûrya hat an des himels zufluchtsort das liecht auszgesteckt | wie 19
der helle Agni, nachdem er entflammt und ihm dargebracht.

das wort verfügt bei dem, der auf entferntem sitze weilt, über 20
kräftigung vom rinde, | verfügt über verleihung giftfreier speise.

darum sprech ich Sûrya und die beiden welthälften abends und 21
morgens an, | mögen sie uns immerdar [mit genüszen] bei freigebigen
aufgehn.[1])

ein bräunlich ross bei Ukṣaṇyâyana, ein weiszes bei Haraṇâṇa, | 22
einen angespannten wagen bekamen wir bei Suṣâman [dem der gute
vollendung weisz].

die zwei sind mir zusender von [ganzen] herden falber rosse | und 23
befördern eine last tatkräftiger helden.

zugleich gewann ich die beiden [göttlichen] Brâhmaṇa mit hieher 24
gewandtem zügel mit der geiszel in der hand | und die beiden groszen
kraftvollen renner.

Çakapûta Nârmedha A. **119.** Mitra u. Varuṇa.

27.] Nṛmedha Sumedha str. 7. [X. 132.

Zu dem opfernden sollen der gepriesenes gut besitzende Dyâus, zu 1
dem opfernden Pṛthivî sich einstellen, | den opfernden haben die beiden
götter die Açvinâ mit glück gemert.

als solche vereren wir euch, Mitra und Varuṇa, die ihr die länder 2
erhaltet, groszes glück besitzet, mit eilfertigkeit, | durch eure freundschaft
für den die handlung vollfürenden mögen wir die rakšas besigen.

und wenn wir euch nun zu gewinnen suchen, wir die wir über lie- 3
ben besitz verfügen, | oder wenn den besitz der spender gedeihen macht,
möge da sein reichtum sich nicht schlieszen.[1])

4 auch jener andere Asura ward von Dyâus geboren, du Varuṇa bist könig über alle, | das haupt des wagens wars nicht zufrieden, dasz mit solcher versündigung einer den tod betröge.

5 dise versündigung tötet die [ihr] verfallenen helden, wärend sie Çakapûta den freund losläszt, | wärend der renner [die sonne] eure gnade herabbringt in befreundete heilige leiber.

6 Aditi die mutter wird, wie die erde von des himels, so von eurem waszer gereinigt, | liebliches zeigt [ihr] hernieder, wascht sie mit des Svar stralen.[2])

7 ihr beide, gebietend über reichtum, habt platz genomen, wie einer, der den wagen besteigt, hin zu dem, der an der deichsel [der ordnung], der im holze sitzt, | dise unsern entmutigten [stämme] hat Nṛmedhas ausz bedrängnis gerettet Sumedhas ausz bedrängnis gerettet,[3])

Satyadhṛti Vâruṇi A. **I 20.** Mitra u. Varuṇa

28.] [X. 185.

1 Grosz ist die gnade von euch dreien die himlische des Mitra, des Aryaman, | unangreifbar die des Varuṇa.

2 dise hat weder daheim je noch auf pfaden der fremde, | der böswillige feind in seiner gewalt.

3 dem der Aditi söhne zum leben, dem sterblichen, | unvergänglich liecht gewären sie dem.

Kûrma Gârtsamada od. Gṛtsamada A. **I 21.** Adityâs.

1.] Schluszhv. der Gṛtsamada. [II. 27.

1 Dise mit ghṛta beträufelten lieder bring ich den Âditya den königen von jeher mit dem juhûlöffel dar; | es höre Mitra Aryaman Bhaga uns, der gewaltig geborene Varuṇa Dakša und Ança.

2 disen meinen stoma sollen heute die mit geistiger kraft gleichmäszig begabten Mitra Aryaman Varuṇa mit wolgefallen auf nemen; | die reinen

Aditya, wie schwertklingen klaren, die frei von bösem, von tadel frei, die unverletzt.[1])

dise Âditya, die weiten, die tiefen, die unbetrogenen, die aber doch 3
zu betören suchen (die bösen), die vilaugigen, | die sehen hinein in die guten und bösen taten, alles ist den königen auch das weitentfernte nah.

erhaltend das bewegliche und das feste die Âditya, die götter, aller 4
wesenheit hüter, | mit weithin dauernder sorge schützend die âsurische welt, die heiligen, die die schulden einfordern.[2])

möcht' ich, Âditya's, diser eurer gunst teilhaftig werden, die o Aryaman 5
auch in gefar erfreuend, | in eurer fürung, o Mitra und Varuṇa, möcht' ich unglück wie rauhe pfade umgehn.

denn euer weg, Aryaman Mitra, gut zu gehn, one dornen, o Varuṇa, 6
treflich ist er, | mit disem o Âditya, segnet uns, gewärt uns zuflucht, die unvernichtbar.

es fördere uns Aditi, die die könige zu söhnen hat, hinüber über 7
feindschaft Aryaman auf gut gangbaren pfäden; | möchten wir doch in Mitra's und Varuṇa's hohen schutz gelangen, von vilen helden umgeben one schaden zu leiden.

die drei erden halten sie, und die drei himel, drei sind die werke 8
n dises versammlungsortes mitte; | vermöge der heiligen ordnung,
) Âditya's ist grosz eure hohheit, ist sie schön, o Aryaman Mitra
Varuṇa.[3])

drei helle glanzfirmamente sollen sie halten, die goldenen, reinen, 9
vie schwertklingen klaren, | die schlaflosen, die augen nie schlieszenden,
nbetörbaren, weitgebietenden dem gerechten sterblichen.

du bist o Varuṇa aller könig, derer die götter o Asura und derer 10
ie sterblich; | hundert herbste schenk uns zu schauen; mögen wir das
chöne lebensalter der vorzeit erreichen.

nicht rechts unterscheide ich nicht links, nicht den osten, Âdityas, 11
nd nicht den westen; | in [eigener] einfalt o Vasu's in weisheit von
ich gefürt, möcht' ich gefarloses liecht erreichen.

der geschenkt hat den königen, die fürer der ordnung sind, den 12
deihen machen [ihre] nicht versigende speisen, | der geht reich einher
r erste mit [seinem] wagen, gutes schenkend, gepriesen in den ver-
mmlungen.

13 er der reine wont an den Waszern mit schöner weide, unbetört, mit gemerter lebenskraft mit treflichen helden; | niemand tötet ihn, nicht ausz der nähe nicht ausz der ferne, der in der Âditya fürung ist.

14 Aditi, Mitra, Varuṇa seid gnädig, was immer wir euch an sünde begangen haben; | weites gefarloses liecht mög' ich erlangen, nicht möge uns langdauerndes dunkel treffen.

15 ihm spenden fülle die beiden vereinten [himel und erde], und der glückliche [gott] des himels regen ihm närend. | beide wonsitze sich unterwerfend geht er einher in den schlachten, beide seiten sind ihm gut.

16 die bösen zauber, o zu verehrende, die zum betören ihr habt, die schlingen, Âditya's, die dem bösen feinde auszgespannt, | wie ein rossekundiger mit dem wagen möge ich über dise hinweg komen, unverletzt mögen wir in weitem schutze sein.

17 möge ich nicht erleben o Varuṇa des vil gebenden, befreundeten Maghavan mangel; | nicht mög' ich komen um den leicht zu bewältigenden reichtum o könig; laut mögen wir sprechen mit guten helden in der versammlung.

Vasiṣṭha A. **122.** Âdityâs.

2.] Schluszhv. der Vasiṣṭha. [VII. 51.

1 Mögen wir sigen durch der Âditya neueste gnade, durch ihren heilsamsten schutz; | zu schuldlosem zustande, zum zustande der unversertheit sollen sie erhörend disz opfer gelten laszen.

2 die Âditya und Aditi sollen sich erfreuen, Mitra Aryaman Varuṇa, die ser gerechten; | unserer welt hüter sollen sie sein, sollen heute uns zur gnade soma trinken.

3 alle Âditya, die Marut, die allgötter alle, und die Ṛbhu alle, | Indra Agni die Açvinâ, gepriesen; schützt ihr uns immerdar mit heil-

Vasiṣṭha A. **123.** Âdityâs.

3.] Schluszhv. der Vasiṣṭha. felt. [VII. 52.

O Âditya, frei möchten wir sein, eine burg bei den göttern, o Vasu's, 1
und bei den menschen, | [so] gewinnend Mitra und Varuṇa möchten
wir gewinnen, [warhaft] seiend, o himel und erde, möchten wir sein.[1])

Mitra und Varuṇa [und Aryaman] sollen uns das verleihen: schutz 2
dem samen, schutz den kindern, die hüter; | nicht mögen wir eurerseits
büszen für die von andern begangene sünde, nicht mögen wir das tun,
o Vasu's, was ihr heimsucht.

die stürmischen Aṅgiras erlangten freude flehend von Savitar dem 3
gotte, | das möge auch gefallen unserm groszen heiligen vater, allen
göttern eines sinnes.

Irimbiṭhi Kâṇva A. **124.** Âdityâs.

4.] [VIII. 18.

Jetzt flehe der sterbliche um diser Âditya | noch nie dagewesenes 1
glück zur belebung.[1])

denn unbefeindet sind diser Âditya pfade, | unbetörbare schützer 2
sind sie, merend auf gutem wege.

den umfangreichen schutz, um den wir flehn, | mögen uns verleihen 3
Savitar Bhaga Mitra Varuṇa Aryaman.

o göttin Aditi, deren erhaltende kraft nicht verloren geht, mit den 4
göttern kom zusamen her, | hieher mit den Sûri's, die [dann] guten
schutz haben.

denn dise söhne der Aditi wiszen fern zu halten die feindschaft, | 5
die neidlosen, die weite schaffen aus der bedrängnis.[2])

Aditi beschütze am tage unser vieh, des nachts Aditi one trug; | 6
Aditi schütze vor bedrängnis, die immer merende.

und das ist am tage unser lied: „Aditi kome mit schutz | durch 7
ihre woltätigkeit schaffe sie heil, hinweg die anfeindungen".

8 heil auch mögen uns schaffen die göttlichen ärzte, die Açvinâ, | entfernen die gebrechen von hier, hinweg die anfeindungen.

9 heil schaffe Agni mit den feuern, heil wärme uns Sûrya; | heil wehe der von gebrechen freie wind, [und] hinweg die anfeindungen.

10 siechtum und streit weret ab und böswilligkeit | Âditya, haltet uns von bedrängnis frei.

11 haltet fern von uns den pfeil, o Âditya, und die not; | weg von uns schafft die feindschaft, o allreiche.

12 den schutz gewärt uns Âditya, der befreit | selbst den sünder von der sünde, hochweise.

13 welcher sterbliche uns immer zu schädigen beabsichtigt durch rakšaskraft, | diser rürige mensch leide schaden durch seine eigene weise.[2])

14 den bösen, böses sprechenden, feindlichen sterblichen treffe selber versündigung | den falschen, der uns gram ist.

15 bei dem einfältigen seid ihr, götter; in euren herzen kennt ihr den sterblichen | den falschen und den truglosen, Vasu's.[3])

16 der berge und der waszer schutz nemen wir in anspruch; | himel und erde! entfernt gebrechen von uns.

17 als solche mit eurem gutes wirkendem schutze als mit einem schiffe, Vasu's, | bringt uns über alles unglück hinweg.

18 zur festigung desselben verlängert zum leben unsere dauer, | hochmächtige Âditya.[4])

19 das opfer ist euer nächst stehnder wonort, Âditya, seid gnädig; | auch wir sind in eurer sippe.[5])

20 den hohen schirm der Marut, den rettenden gott, die Açvinâ | Mitra und Varuṇa flehn wir an zum wolergehn.

21 ein nicht befeindetes, o Mitra und Varuṇa, ein männerreiches, Varuṇa, ein zu preisendes, | ein dreifach beschütztes haus, o Marut, gewäret uns.

22 uns menschen, die wir dem tode verwandt, o Âditya, | macht fortdauern unsere zeit zum leben.

5.] A. falsch nach str. 13. etc [VIII. 47.

Grosz ist euer der groszen schutz, o Mitra Varuṇa [Aryaman], für 1
den spendenden; | den ihr, o Âditya, schützet vor bosheit, den wird
das böse nicht erreichen; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken
schutz gewären eure hilfleistungen.

ihr wiszt, o götter Âditya, wie die bösen fernzuhalten; | wie die 2
vögel die flügel über uns spannt über uns schutz ausz; one nebenbuler
sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

disen schutz breitet über uns ausz, wie die vögel die flügel, | alles 3
was uns schutz sein kann, o allbesitzer, meinen wir; one nebenbuler
sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

dem sie gewärt haben wonsitz und lebensbedarf, sie die hervor- 4
ragendes geistes, | über dises menschen gesammten reichtum verfügen
die Âditya; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz
gewären eure hilfleistungen.

alles böse soll uns meiden, wie wagenlenker ungangbare pfade; | 5
mögen wir in Indras hut sein, in der Âditya gnade; one nebenbuler
sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

denn durch das betrogen werden um das, was ihr gebt, wird der 6
mensch schwach; | o götter, nicht geringes von euch hat erlangt der,
den ihr, Âditya, habt erregt; one nebenbuler sind eure hilfleistungen,
starken schutz gewären eure hilfleistungen.[1])

den soll nichts scharfes jemals, auch nichts schweres als verderben 7
je erreichen, | dem ihr auszgedenten schutz, o Âditya habt gewärt; one
nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilf-
leistungen.[2])

in eurer nähe, o götter, sind wir, wie wenn wir kämpfen in panzern; | 8
ihr bewaret wie vor groszem so vor kleinem vergehn uns; one neben-
buler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

Aditi beware uns, Aditi verleihe uns schutz, | des reichen Mitra 9
mutter, Aryamans, und Varuṇa's; one nebenbuler sind eure hilfleistungen,
starken schutz gewären eure hilfleistungen.

10 o götter, die zuflucht, den schutz, der gut und one schwäche ist, | was dreifache hut, das breitet bei uns ausz; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

11 Âditya, schaut herab, wie von der klippe die späher; | fürt uns wie rosse zu guter tränke, zu gutem pfade; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[3])

12 nicht glücklich ist es für den rakšasbesitzer uns auf zu finden noch herzuzukomen; | sondern glücklich der milchenden kuh, und dem nach ruhm strebenden manne; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[4])

13 was offen, was dem blick entrückt, o götter, die böse tat, | das schafft alles weit von uns hinweg zu Trita Âptya; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[6]).

14 den traum, der den kühen, den der uns böses verkündet, o tochter des himels, | zu Trita Âptya für' den hinweg o stralende; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

15 ein halsband soll er machen oder einen kranz, o tochter des himels, | allen bösen traum übergeben wir Trita Âptya; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[6])

16 zu dem, dem disz als speise dient; des verrichtung disz, der zu disem anteil gekomen, | zu Trita und zu Dvita, o Ušas, füre du den bösen traum; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[7])

17 wie wir die kalâ, wie wir den çapha, wie wir die ganze schuld zusammen bringen, | so bringen wir den bösen traum ganz zu Âptya hin; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.[8])

18 gesigt haben wir heute, gewonnen haben wir heute, und schuldlos sind wir geworden. | Ušas, leuchte hinweg den bösen traum, vor dem wir furcht bekomen; one nebenbuler sind eure hilfleistungen, starken schutz gewären eure hilfleistungen.

6.] [VIII. 56.

Dise Kšatriya wollen wir nun, die Âditya, um gnade anflehen, | die 1
ser gnädigen zum schutze.

Mitra befördere uns über bedrängnis, Varuṇa und Aryaman, | die 2
Âditya's, wie sie's wiszen.

diser hut, die wunderbare preiswürdige, ist für den spender; | die 3
der Âditya für den, der zurüstet.

euer der groszen grosze gnade Varuṇa Mitra Aryaman | nemen 4
wir für uns in anspruch.

als lebende mögt ihr uns umgeben, Âditya's, der tötlichen waffe 5
zuvorkomend; | seid ihr denn nicht des havanam erhörer?[1])

was ihr an schutz habt für den, der mit trankopfern sich abge- 6
müdet hat, | damit segnet uns.

freiheit gibt es von drangsal, o götter, freude für den sündelosen | 7
o, Âditya, an dem man den feler nicht sieht.[2])

nicht möge dises band uns binden, zum gedeihn verschon' es 8
uns, | denn Indra ist berümt und mächtig.

ihr schutzbereite, nicht sollt ihr mit der feinde der bösen ver- 9
nichtung, | o götter, uns vertilgen.

auch dich o hehre Aditi, göttinn, sprech ich an, | die ser gnädige 10
zum beistande.

in seichtem wie in tiefem [waszer] rettest du, [rettest vor dem,] der 11
mord beabsichtiget, die du gewaltige zu söhnen hast; | von unserm
samen möge niemand zu schaden komen.[3])

du, die weites gebiet besitzt, die weit auszgedent, schaff uns [ein 12
gebiet], an das der heid nicht reicht, zur auszbreitung, uns und unserm
samen zum leben.[4])

die als die häupter der völker, unbetörbar, eignes glanzes | truges bar 13
lie werke hüten,

14 als dise, Âditya's, sollt ihr uns ausz der wölfe rachen retten | wie den gefeszelten dieb, o Aditi.

15 ganz hinweg von uns geh, o Âditya's diser pfeil, disz übelwollen, | one dasz es töte.

16 denn immèrdar, o schön begabte Âditya's, genieszen wir euch | durch eure hilfen vormals und auch jetzt.

17 jeden, o götter von hervorragender einsicht, auch den selbst, der naht | von der sünde, laszet leben.

18 disz neue sei uns zum gewinne, was erlöset, o Âditya, | wie auszfeszeln den gebundenen, o Aditi.

19 dise [eure] kraft, o Âditya's, ist für uns nicht zu missachten; | ihr sollt [darum] uns gnädig sein.

20 nicht möge Vivasvân's pfeil, [oder] das künstliche geschosz, Âditya's, | vor dem alter uns tödten.[5])

21 hinweg die anfeindung, die bedrängnis, o Âdityâḥ, den verabredeten anschlag | nach allen seiten treibt das gebrechen hinweg.[6])

SÛRYA SAVITAR PÛŠAN
VIŠṆU

Empor füren den gott Jâtavedas die leuchten | den Sûrya, dasz 1
jeder [ihn] sehe.

wie diebe gehn hinweg dise gestirne mit ihrem liechte | [vor] der 2
sonne, die alles beschaut.

erblickt wurden seine leuchten, seine stralen über die menschen 3
hin | erglühend wie feuer.

rasch, allschön, liechtschaffend bist du, Sûrya, | das ganze glanz- 4
firmament beleuchtest du.

hinwärts nach der götter, her nach der menschen stämmen gehst 5
du auf | herwärts als lauter liecht zu schauen.

mit dem auge, o reiniger, mit dem du, o Varuṇa, den tätigen | 6
beschaust die menschen hindurch,

mit dem gehst du zum himel empor, zum weiten raume ausz- 7
meszend die tage mit deinen stralen, | schauend die geschlechter, Sûrya,[1]).

siben falben dich ziehen an deinem wagen [angespannt], o gott 8
Sûrya, | den stralenharigen dich, weitschauender.

siben aufhellende hat angespannt Sûra, töchter des wagens; | mit 9
disem eignen gespanne färt er.[2])

ausz dem dunkel hervor das höchste liecht erblickend | sind zu dem 10
gotte unter den göttern, zu dem höchsten liechte wir gegangen.

11 aufgehnd du, der du Mitra's herlichkeit hast, den höchsten himel besteigend | vernichte meine herzkrankheit o Sûrya und meine gelbsucht.[3])

12 auf die çuka und ropaṇâka übertragen wir unsere gelbsucht | auf die hâridrâva übertragen wir unsere gelbsucht.

13 diser Âditya ist aufgegangen mit aller sigeskraft, | den haszer mir preisgebend, nicht soll ich dem haszer preisgegeben sein.

Kutsa A. **128.** Sûrya.

2.] Schluszvers der Vâršagirâs. [I. 115.

1 Aufgegangen ist der götter farbenreiches antlitz, das auge des Mitra, des Varuṇa, des Agni; | himel und erde, und den luftkreis erfüllt hat Sûrya, die seele des beweglichen und des unbeweglichen.

2 wie der bräutigam der jungfrau, so geht Sûrya der Ušas, der stralenden göttinn, von rückwärts nach, | wo fromme männer auszbreiten ihre geschlechter unter des glückbringenden augen glücklich.[1])

3 glückbringend sind die falben rosse des Sûrya, farbenreich, schillernd, gegenstand der freude, | vererung herausfordernd haben des himels rücken sie bestigen, in kurzer zeit gehn sie um himel und erde.[2])

4 das ist Sûrya's gotthèit, das seine grösze; aber die weitauszgespannte hat er, nachdem er sie in unsere mitte gebracht, wider zusammengerafft; | und wenn er abgespannt hat die rosse vom gemeinsamen orte, da zieht die nacht ihr kleid über alles hin.[3])

5 dise des Mitra und des Varuṇa gestalt schafft Sûrya in des himels schosz, dasz man sie beschaue, | unendlich ist die eine seine helle kraft, [und] die andere die dunkle; die falben schaffen es.[5])

6 heute, o götter, bei des Sûrya aufgang rettet ausz bedrängnis und schmach, | das mögen Mitra und Varuṇa uns gewären, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Abhitapaḥ Sâurya A. **129.** Sûrya.

3.] [X. 37.

Anbetung dem auge des Mitra und Varuṇa, dem groszen gotte 1
leistet dise ordnungsmäszige handlung, | dem weitschauenden, gott geborenen warzeichen, dem sohne des himels, dem Sûrya singet.[1])

dise meine ware rede schütze mich von allen seiten, wenn sich 2
himel und erde auszbreiten und die tage, | alles andere geht zur ruhe was sich regt, immerdar gehn die waszer, immerdar geht die sonne auf.

nicht zieht dich heran der gottlose von jeher, wenn du mit den 3
beflügelten Etaça's färst | einem andern osten wendet er sich zu, mit einem andern liechte, o Sûrya, komst du herauf.[2])

mit dem liechte, o Sûrya, mit dem du die finsternis bedrängst, und 4
alles bewegliche mit deinen stralen hervortreibst, | mit disem treibe hinweg von uns alle kraftlose, mangelhafte darbringung, krankheit und bösen traum.

auszgesandt bewachest du eines jeden pfad, Svadhâ für Svadhâ 5
gehst du freundlich auf; | dasz wir heute dich, Sûrya, ansprechen, dise fähigkeit mögen uns die götter gestatten.[3])

dises unser anrufende wort mögen erde und himel, die waszer und 6
Indra hören und die Marut, | mögen wir nicht angesichts der sonne im mangel sein; glücklich lebend mögen wir das alter erreichen.

immerdar gutes sinnes, gutes auszsehns, reich an kindern, frei von 7
siechtum, frei von verschuldung, | wollen wir dich aufgehn tag für tag, o Mitraherlicher, lange lebend schauen, o Sûrya.

dich den groszen liechtbringenden, o Vicakṣaṇa, den glänzenden, 8
freude für jedes auge, | der du dich in folge groszer stärke erhebst, den mögen wir lange lebend schauen, o Sûrya.

durch des warzeichen alle wesen hervorkomen, und durch des 9
stralen sie zur ruhe gehn, | tag für tag geh uns auf, falbmäniger Sûrya, mit immer gröszerer sündelosigkeit.

heil sei uns mit dem schauen, heil mit der tageshelle, heil mit dem 10
liechte, heil mit der kälte, heil mit der hitze, | dasz heil sei auf dem wege, heil im hause, darum gib Sûrya manigfachen reichtum.

11 ihr götter, verleiht unsern beiderlei geschlechtern, dem zwei- und dem vierfüszigen, schutz, | zu eszen und zu trinken kräftigende speise; das schafft als heil und tüchtigkeit tadellos.[4])

12 was gegen euch götter wir verbrochen an schwerer götterbeleidigung mit der zunge oder des geistes absicht, | das rechnet, Vasu's, als sünde dem Arâvân zu, der uns ins unglück bringt.

Cakšuḥ Sâurya A. **130.** Sûrya.

4.] [X. 158.

1 Sûrya schütze uns vom himel her, Vâta vom luftkreise ausz, | Agni von den irdischen orten.

2 geniesze Savitar, du dessen flamme hundert trankspenden wert; | schütz uns vor dem fallenden blitze.

3 auge schaff uns gott Savitar, auge auch Parvata, | auge schaffe Dhâtar der schöpfer uns.

4 das auge gib unserem auge, das auge auszzuschauen ausz den leibern; | überschauen und unterscheiden mögen wir dise welt.

5 schauen mögen wir auf zu dir, o Sûrya, der du von schönem anblicke; | menschenaugig mögen wir auszschauen.[1])

Hiraṇyastûpa Âṅgirasa A **131.** Savitar.

1.] Hiraṇyastûpa Âṅgirasa als ṛši cit. X, 149, 5. [I. 35.

1 Ich rufe Agni zuerst zum heile, ich rufe her Mitra und Varuṇa zur gnade, | ich rufe Râtrî [die nacht], die das lebende zur ruhe bringt, ich rufe zu hilfe Savitar den gott.

2 den dunkeln raum hindurch sich heran bewegend er, der unsterbliches und sterbliches zur ruhe bringt, | auf goldenem wagen komt Savitar, der gott, die wesen beschauend.[1])

3 über abschüsziges, über aufsteigendes geht der gott, er geht der verehrte mit seinen zwei hellen falben, | heran komt Savitar, der gott, ausz weiter ferne, hinweg alles unglück drängend.

den mit perlmutter belegten, allfarbigen, hohen wagen, mit goldener 4
deichsel, der heilige | Savitar bestig mit bunten leuchten, nach den
dunkeln räumen, im besitze seiner kraft.

es schauten ausz nach den leuten die falben, die weiszfüszigen, die 5
den wagen mit goldener deichsel ziehen; | immerdar weilen die menschen,
alle wesen in des göttlichen Savitar schosze.

drei himel des Savitar, zwei schosze (nahe), eine Virâšâṭ (hölle?) in 6
der welt des Yama; | wie auf einem zapfen des wagens ruhet (auf ihm)
das unsterbliche; der sage es hier, der das verstanden hat.[2])

der schön befiederte hat den luftkreis beschaut, der tief gehnde 7
erregung bewirkt, der Asura mit schöner weisung. | wo ist jetzt Sûrya,
wer hat es erkannt, welchen von allen himeln hat er mit seinen stralen
bezogen?

über die acht spitzen der erde hat er geschaut, die drei wüsten 8
flächen, die siben ströme, | der goldaugige gott Savitar ist gekomen,
herliche freuden dem spender schaffend.

Savitar, der über alle menschen ist, geht einher zwischen beiden, 9
[zwischen] erde und himel, | hinweg drängt er das siechtum, ladet [den
Sûrya] die sonne ein, durch den dunkeln raum breitet er den liechten
himel ausz.

der goldhändige Asura mit treflicher weisung, der ser gnädige, hel- 10
fende geht herwärts, | werend den rakšas und den Yâtudhâna's stand
der gott abend für abend gepriesen.

welche, o Savitar, deine alten staublosen pfade, wolbeschaffen im 11
luftkreise, | auf disen leicht gangbaren pfaden schütze uns heute und
segne uns, gott.

Grtsamada A. **132.** Savitar.

2.] [II. 38.

Zur belebung hat sich erhoben diser Savitar, der gott, nie ab- 1
laszend der priester dises heiligen werkes. | nun verteilt er freuden von
seiten der götter, dem der mit dem hotram einlädt, gab er anteil an
wolsein.

2 dasz alle merken, streckt aufrecht der gott seine beiden arme, der breithändige, ausz; selbst die waszer verschwinden auf seinem wege, selbst diser wind legt sich im umgebenden [luftkreise].[1])

3 obwol mit raschen farend wird er jetzt auszspannen, selbst den rollenden [wagen] hemmte er vom laufen, | selbst der drachenschnellen hast hat er bezwungen, Savitars pfade folgend kam die Mokî [Nacht].

4 wider wob sie zusammen, die doch weites zu weben pflegt; sie in unsere mitte zu bringen schaffte hernider seine arbeit der weise; | [sein lager] im stiche laszend war er aufgestanden; die zeiten hielt er auszeinander, bereites sinnes ist Savitâr der gott gekomen.[2])

5 durch verschiedene wonungen, durch das ganze leben dringt die hausbewonende sich offenbarende gluthitze Agni's; | den ehrenvollsten anteil hat dem sohne die mutter verlihen, dessen verlangen ist Savitar entgegen geeilt.[3])

6 er umhüllt ringsum, da er bewegung anstrebend sich entfaltet; er, die sensucht alles sich regenden, war im hause. | jeder ist gekomen aufgebend schlechte tat, folgend dem pfade des göttlichen Savitar.

7 nach dem, was von dir als [ihr] anteil in die waszer gelegt, verbreiteten sich die tiere über die wildnis. | die wälder [sind] für die vögel; dise wege des gottes Savitar beeinträchtigen sie nicht.[4])

8 so wie in die waszerbehausung Varuṇa, rastlos eilend zum untergang, | so geht jedes tier [wie] das junge im mutterleibe [?] nach seinem stalle, Savitar hat die geschöpfe an verschiedene orte verteilt.[5])

9 dessen wandel nicht Indra nicht Varuṇa nicht Mitra noch Aryaman noch Rudra stören, | auch die Arâti nicht, den gott Savitar ruf ich mit anbetung hieher zum heile.

10 die stärken das glück, den geist, das denken, und die fülle, [und] Nârâçansa [und] der herr der Gnâs sei uns gnädig | [6]) dasz schönes kome, reichtum zusammenfliesze, mögen wir dem gotte Savitar lieb sein.

11 möge uns komen die ersente gewärung von dir uns verlihen, vom himel, von den waszern, von der erde her, | dasz heil sei den lobpreisern, dem genoszen, dem weithin sprechenden sänger, Savitar!

Vâmadeva I. **133.** Savitar.

3.] [IV. 53.

Disz grosze, walwürdige wünschen wir von Savitar dem gotte, 1
dem Asura von hervorragender weisheit, | vermöge dessen eben er
dem spender ein haus gibt; das hat uns der mächtige gott durch seine
stralen verlihen.

des himels träger, der herr der geschöpfe der welt, hat der weise 2
einen gelben panzer angelegt, | der einsichtige, auszbreitende, das weite
füllende. Savitar hat rühmenswertes glück erzeugt.

die himlischen und die irdischen räume hat er gefüllt, das lied 3
erregt der gott um sich selbst zu halten, | [1]) zur belebung hat Savitar
die beiden arme auszgestreckt; er der zur ruhe bringt und hervortreibt
mit seinen stralen alles bewegliche.

unbetörbar, beleuchtend die wesen, behütet Savitar der gott die 4
pfade, | den geschlechtern der welt hat er seine arme auszgestreckt,
festhaltend am [richtigen] wandel beherscht er die grosze ban.

dreifach den luftkreis in seiner grösze, die drei räume, die drei 5
glanzhimel umfaszend, | die drei himel und die drei erden setzt er in
bewegung, auf dreifachem pfade beschützt er selber uns.[2])

hohes glück in sich faszend, erwecker und einschläferer, der mäch- 6
tig beides des beweglichen und unbeweglichen, | soll uns als solcher
gott Savitar zuflucht gewären, zu ruhigem wonen, dreipanzerige vor be-
drängnis.

mit den zeiten des jares ist der gott gekomen, er mere das haus, 7
narung und gute kinder gebe uns Savitar, | er belebe uns die tage
hindurch und die nächte; reichtum mit kindern lasz er uns zukomen.

Vâmadeva A. **134.** Savitar.

4.] [IV. 54.

Savitar der gott ward uns nunmer zu vereren, zu diser tageszeit 1
anzurufen von den männern, | er der freuden verteilt an die abkömlinge
des Manu, dasz er uns hier besten besitz verleihe.

2 zuerst den heiligen göttern zeugtest du unsterblichkeit als höchsten anteil, | und darauf, o Savitar, eröffnest du als gabe das leben den menschen in ihrer aufeinanderfolge.[1])

3 was wir gegen das göttliche volk als schwache ausz unverstand oder als kräftige ausz übermacht in menschlicher weise getan, | davon mach uns los, frei von verschuldung an den göttern wie an den menschen.[2])

4 nicht zum schwinden ist dise, des gottes Savitar, kraft gemacht, mit der er die ganze welt fort und fort erhalten wird, | was er auf der erde weite, der schönfingerige, was auf des himels gipfel er erzeugt, das ist seine warhaftigkeit.[3])

5 die deren erster Indra, für die hohen berge, [von den hohen bergen her], feste wonsitze mit häusern schaffst du disen hier, | wie ser sie auch fliegend auszeinander streben, immer und immer stehn sie Savitar unter deinem treibstock.[4])

6 die trankopfer für dich, o Savitar, die dreimal des tags statthaben, tag für tag senden sie uns glück her, | Indra Dyâus Pṛthivî Sindhu mit den Waszern mit den Âditya Aditiḥ mögen uns schutz verleihen.

Çyâvâçva Âtreya A. **135.** Savitar.

5.] **Çyâvâçva str. 5.** [V. 81.

1 Sie spannen den geist an, spannen die gedanken an, die brâhmaṇas des groszen liederkundigen Brâhmaṇa. | der werkkundige allein hat die hotrâ's bestimmt, grosz ist des gottes Savitar preis.[1])

2 in alle gestalten kleidet der weise sich, gutes hat er hervorgebracht dem zwei- und dem vierfüszigen. | der zu erwünschende Savitar hat das himelsgewölbe beschaut, er stralt ausz dem vorgang der Ušas nach.

3 nach des vortrit andere gegangen, götter mit kraft des gottes herlichkeit nach, | der die irdischen räume und die des himels ausz masz vermöge seiner grösze, das ist Etaça Savitar.[2])

4 zu den drei liechtregionen steigst du empor, und mit Sûrya's stralen wonst du zusammen, | und von beiden seiten komst du um die nacht herum, Mitra bist du, o gott, vermöge gerechter satzungen.[3])

über die belebung [zeugung] verfügst du allein, Pûšan bist du o gott ; mit deinem komen, | und über dise ganze welt erstreckt sich deine herrschaft; Çyâvâçvas hat deinen stoma zu stande gebracht.

Çyâvâçva Âtreya A. **136.** Savitar.

6.] [V. 82.

Disen genusz des gottes Savitar nemen wir für uns in anspruch, | 1 den herlichsten, allschaffendsten, sigenden des Bhaga wollen wir erwerben.

die von höchstem eigenem glanze, des Savitar freundliche allherr- 2 schaft | beeinträchtigt keiner irgend wie.

denn Savitar Bhaga wird hervorbringen dem spender gegenstände 3 der freude; | um disen wunderbaren anteil bitten wir.

heute, o gott Savitar bring uns glück mit nachkomenschaft her- 4 vor, | treibe weg den bösen traum.

alles unglück, o gott Savitar, treibe fern hinweg; | was glück- 5 bringend, das schaffe uns.

unverschuldet der Aditi mögen wir in des gottes Savitar schöpfung | 6 lauter schönes erwerben.

wir nemen heute für uns in anspruch den allgott, den waren herren 7 durch unsere lieder, | den wares schaffenden Savitar.

der disen beiden, nacht und tag, vorauszgeht on' unterlasz | [das 8 ist] gott Savitar, der gute sorge trägt.

der alle dise irdischen geschöpfe durch das lied bekannt werden 9 läszt | und sie hervorbringt, Savitar, [disen nemen wir für uns in anspruch].

Bharadvâja A. **137.** Savitar.

7.] [VI. 71.

Empor gestreckt hat Savitar der gott seine goldenen arme, der ser 1 geisteskräftige zur belebung, | mit ghṛta besprüht er [sich] die beiden hände der kämpfer, der junge, ser tüchtige, wie er den raum auszeinander hält.[1])

2 in Savitars des gottes bester belebung mögen wir sein, und dasz er uns trefliches gebe, | der du [tätig] bist bei aller zwei- und vierfüszigen wesenmenge erweckung und einschläferung.

3 unsern hausstand o Savitar beschütze heute ringsum mit unverletzlichem, heilsamem schutze, | goldenzungig zu neuestem glücke behüte uns, nicht möge der übelwollende uns in seiner gewalt haben.

4 empor ist diser gott Savitar, der hausfreundliche, goldhändige der nacht entgegen [nacht für nacht?] aufgestanden, | mit ehernen kiefern der heilige von lieblicher zunge, vil schönes läszt er entstehn dem spendenden.

5 wie ein upavaktar [priester] hat er die arme emporgestreckt, die goldenen, Savitar, die von schönem ansehn, | [a]) über des himels und der erde höhen stig er; aufhören, fallen machte er alles grauen.

6 schönes heute, schönes auch morgen, tag für tag schönes erschaff uns, Savitar; | schönes erlangend durch disz lied mögen wir, o gott, an schöner groszer wonstätte sein.

Vasiṣṭha A. **138.** Savitar.

8.] Schluszhv. der Vasiṣṭha felt. [VII. 38.

1 Empor gestreckt hat diser gott Savitar den goldenen schein, den er aufgerichtet, | jetzt ist Bhaga anzurufen von den menschen, der vil trefliches besitzend freude verteilt.

2 erhebe dich, Savitar, hör auf disen, goldhändiger, bei des opfers darbringung, | weiten und breiten schein auszstreuend, her erschaffend für die menschen speise [wie sie] für sterbliche [sich schickt].

3 gepriesen sei Savitar der gott, dem sogar alle Vasu's zu singen, | er, dem anbetung gebürt, finde gefallen an unsern preisliedern, er schütze die Sûri's mit allem schutze.

4 dem zusingt die göttin Aditi, gefallen findend an des gottes Savitar schaffen, | dem zusingen die allherscher Varuṇa Mitra Aryaman eines sinnes.

die mit einander wetteifernd komen zu der darbringung, vom himel und von der erde her besucher der darbringung, | auch Ahi budhnya [der Drache der tiefe] höre uns, es hüte uns Varûtrî mit den Ekadhenu's. [1]) 5

das möge für uns der herr der geschlechter gönnen angefleht, [nämlich] des gottes Savitar freude, | Bhaga ruft der mächtige zur gnade, Bhaga fleht auch der schwache um freude an. 6

heilsam mögen uns sein die Vâjin bei den anrufungen, bestimmtes laufs zur götterversammlung, starksingend, | zusammenbeiszend den drachen, den wolf, die rakšas ganz und gar mögen sie entfernen von uns alles siechtum. 7

bei jeder krafttat, o Vâjin, helft uns, bei der beute, heilige sänger, unsterbliche, der ordnung kundige; | trinkt von disem madhu, berauscht euch, gesättigt geht auf den gottbetretnen pfaden. 8

Vasišṭha A

I 39.

Savitar.

9.] Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 45

Heran kome der gott Savitar der freudenreiche, der den luftkreis erfüllt, mit rossen farend, | in der hand haltend vil menschen beglückendes, die grosze menge einschläfernd und erweckend. 1

seine beiden arme die leichtbeweglichen, hohen, die goldenen reichen empor bisz an des himels enden, | jetzt soll dise seine hohheit gepriesen werden, selbst Sûra gab ihm nach an werktätigkeit. 2

diser gott Savitar, der sighafte, der herr des guten, erschaffe uns trefliches, | aufsteigen machend weit sich verbreitenden liechtschein, genusz [wie] für sterbliche mög' er uns geben. 3

dise lieder flehen den Savitar mit treflicher zunge, mit vollen armen und schönen händen an, | manigfache hohe lebenskraft verleih er uns; schützt ihr uns immerdar mit heile. 4

Viçvâvasu Devagandharva A. **140.** Savitar.

10.] (falsch, vgl. str. 5.) [X. 139.

1 Sonnenstralig, gelbmänig, hat von osten Savitar unvergängliches liecht empor gehoben, | auf dessen sendung hin geht Pûṣan wolkundig als hirte alle wesen beschauend.

2 menschenaugig sitzt diser mitten am himel, füllend die beiden welthälften und den luftkreis, | er beschaut die allseitig [sich erhebenden] ghṛtalöffel zwischen der östlichen und der westlichen marke.

3 er, die grundlage alles reichtums, der alles gute vereinigt, beschaut mit seiner kraft alle gestalten, | als gott steht Savitar mit warer satzung, wie Indra in der schlacht um die schätze.

4 zu Viçvâvasu dem Gandharva, o Soma, sind die Waszer, als sie ihn gesehen, von dem opfer hinweggegangen; | [1]) disz von ihnen fand Indra herausz, der sich verborgen; er sah sich um nach den umhegungen des Sûrya.

5 Viçvâvasu singe disz uns zu, der himlische Gandharva, des raumes durchmeszer; | was war ist und was nicht, [das wollen wir] wiszen, die gedanken erregend sei er unsern liedern förderlich.

6 er [Viçvâvasu] fand den beutesucher auf der spur der waszer, er schlosz auf die türen der felsenstätte; | der Gandharva verkündigte ihr amṛta; Indra erprobte die stärke der drachen.

Arcan Hâiraṇyastûpa A. **141.** Savitar.

11.] Hiraṇyastûpa cit. Arcan? str. 5. [X. 149.

1 Savitar hat mit banden die erde befestigt, wo kein pfosten [halt hatte], hat Savitar den himel gefestigt; | den luftkreis, der stürmisch wie ein ross, hat Savitar gemolken, den an das unbewegliche gebundenen ocean [der luft].[1])

2 wo fest hingestellt das ocean überquoll, das weisz Savitar, o kind der waszer, | von da ausz erhob sich die welt, von da erstand der raum, himel und erde haben von da sich auszgebreitet.

später ward disz andere heilige mit der menge der unsterblichen 3
wesen, | ganz besonders des Savitar beflügelter adler ward zuerst geboren, er richtet sich nach seiner satzung.[2])

wie die rinder zum dorfe, der kämpfer zu den rossen, die kuh 4
zum kalbe freundlich, die milchgebende, | wie der gatte zur frau kome zu uns herab Savitar, der stützer des himels, der alles gute besitzt.

wie Hiraṇyastûpa, der Âṅgirasa, ruf ich dich zu diser krafttat; | 5
so [dich besingend,] um deiner gnade willen dich vererend, wach ich Arcan dir entgegen wie dem stamme des Sóma.[3])

Kaṇva Ghâura A. **142.** Pûšan.

1.] [I. 42.

Zieh ausz dem wege o Pûšan ganz und gar die bedrängnis, o kind 1
des [der?] Vimuk | sige, gott, vor uns einher.[1])

der böse, unglückbringende wolf, der es auf uns abgesehen hat, | 2
treibe weg ihn von unserm pfade.

den wegelagerer, den räuberischen, auf schaden sinnenden | treib 3
ihn weit ab von dem pfade.

dises doppelzüngigen, böses sinnenden (wer es immer sei) | brand- 4
fackel trit mit dem fusze ausz.

dise deine gnade, o wundertätiger, denkender, nemen wir für uns 5
in anspruch, | mittels deren du [schon unsere] väter fördertest.

und du der alles glück hat, mit glänzendstem goldschwert, | lasz 6
uns reichtum leicht gewinnen.

für' uns über nachstellungen hinweg, schaff uns gangbarkeit und 7
guten pfad; | Pûšan, mögest du dazu kraft finden.

für' uns zu guter weide, nicht frühe hitze machend für den weg; | 8
Pûšan, mögest du dazu kraft finden.

hilf, und fülle und gewäre, kräftige, fülle den bauch; | Pûšan, 9
mögest du dazu kraft finden.

Pûšan beleidigen wir nicht, mit hymnen besingen wir ihn, | um 10
gutes gehn wir den wundertätigen an.

Pâruchepa Dâivodâsi A. **143.** Pûšan.

2.] [I. 138.

1 Fort und fort wird des gewaltig erstandenen Pûšan herlichkeit gepriesen, des starken herlichkeit wird nicht schwach, sein preislied wird nicht schwach, | glückverlangend preis ich den mit hilfe nahen, der zur freude ist; | der eines jeden geist hat angezogen, der kämpfer, angezogen hat der gott als kämpfer.

2 denn ich mache, Pûšan, dich aufbrechen als raschen auf den weg durch stoma's, dasz du in bewegung setzest die feinde, wie ein kamel fortschaffst die feinde; | wenn ich dich, der zur freude ist, der sterbliche den gott zur freundschaft rufe, | mach unsere lieder herlich, bei taten der kraft mach sie herlich.[1])

3 du, in des freundschaft, o Pûšan, die liederkundigen durch weisheit und gnade nutzen haben, so, durch weisheit nutzen haben, | nach deinem neuesten gespann [uns richtend], flehen wir um reichtümer wir dich an, | nicht zürnend, weitgebietender, mach deinen gang, zu jeder krafttat [von uns] mach deinen gang.[2])

4 kom uns nahe zu disem empfang [disz hier zu empfangen], nicht zürnend, gebend, du mit böcken statt der rosse, denen die nach ruhm verlangen, du mit böcken statt mit rossen [farend]. | herbringen möchten wir dich, zerstörer, mit gelingen schaffenden liedern, | denn nicht acht' ich dich, Pûšan, gering, nicht ist deine freundschaft zurück zu stoszen.

Bharadvâja A. **144.** Pûšan.

3.] [VI. 53.

1 Wir haben dich, o herr des pfades, wie einen wagen zu beutegewinn | für unsern gedanken (absicht) angespannt.

2 für' uns zu den männern gebürendes gut, einen helden mit opfergabe in der hand, | einen schönen herren des hauses.[1])

3 auch den, der nicht geben will, glühnder Pûšan, treib an zum geben | auch des paṇi sinn erweiche.

die wege zu beutegewinn dene ausz, treib die feinde auszeinander; | 4
mögen, o gewaltiger, unsere gedanken in erfüllung gehn.

mit einem pfriemen, Pûšan, durchbore, o weiser, die herzen der 5
paṇi, | und gib sie uns preis.[2])

stosze heraus, Pûšan, mit dem pfriemen, suche hervor ausz dem 6
herzen, was dem paṇi lieb | und gib es uns preis.

ritze auf, mach löcherig der paṇi herz, o weiser, | und gieb sie 7
uns preis.

mit dem pfriemen o Pûšan, den du fürest, glühnder, der zum 8
brahma anregt | ritze, mach löcherig eines jeden herz.

von deinem kuhschwänzigen, viehschaffenden stachelstock | von disem 9
verlangen wir dein glück.

rinder- ross- und beutegewinnend mache unser lied, | zu einem 10
genusz nach menschenart.

Bharadvâja A. **145.** Pûšan.

4.] [VI. 54.

Für' uns Pûšan mit dem kundigen zusammen, der uns schnell be- 1
richten wird, | der sagen wird «hier ist es.»[1])

mit Pûšan mögen wir zusammenkomen, der die häuser uns zeigen 2
wird, | und sagen wird «dise sind es.«

des Pûšan rad wird nicht schadhaft, und der korb fällt nicht herab, | 3
seine felge wird nicht locker.

der ihm mit havis aufwartet, den vergiszt auch Pûšan nicht; | der 4
erste findet er sein gut.

Pûšan gehe unsern rindern nach, Pûšan behüte unsere rosse; | 5
Pûšan gewinne kraft für uns.

Pûšan, geh vorwärts den rindern nach des opfernden, der trank- 6
opfer bringt, | und unsern, die wir preislieder singen.

7 keines möge verloren gehn, keins ein glied in der grube brechen; | mit den unverletzten kere wider.

8 den Pûšan, der hört, den rürigen, dem kein besitz verloren geht, | flehen wir um den reichtum an, über den er verfügt.

9 Pûšan, auf deinem pfade mögen wir nie zu schaden komen; | wir sind hier deine lobsänger.

10 von ferne halte Pûšan seine rechte vor: | er treib uns wider zu, was in verlust geraten.[2])

Bharadvâja A. **146.** Pûšan.

5.] [VI. 55.

1 Kom her, o kind des [der?] Vimuk, glühender, wir zwei wollen zusammen gehn; | sei uns der ordnung wagenlenker.

2 den besten wagenlenker, den lockigen, der verfügt über grosze gewärung, | um reichtum gehn den freund wir an.

3 ein strom des reichtums bist du, glühnder, ein haufen von treflichem, du mit böcken statt der rosse; | jedes einsichtigen freund.

4 den Pûšan, des rosse böcke sind, den kräftigen wollen wir preisen, | ihn der der schwester bule heiszt.[1])

5 zu dem freier der mutter hab ich gesprochen, der schwester bule höre uns, | des Indra bruder und mein freund.

6 herfaren sollen die mutigen böcke bringend auf dem wagen Pûšan, den gott, | ihn der das glück der menschen.

Bharadvâja A. **147.** Pûšan.

6.] [VI. 56.

1 Wer auf disen Pûšan seinen gedanken gerichtet: «er iszt karambha [gern]» | der braucht nicht an einen [andern] gott zu denken.[1])

2 denn mit ihm als verbündetem freunde schlägt der beste wagenkämpfer, der ware herr, | Indra schlägt die Vṛtra.

auch dorten auf den wilden stier hat Sûra das goldene rad | nieder- 3
rollen laszen, der trefliche wagenlenker.[2])

was heute wir dir, o vilgepriesener, sagen werden, wundertäter, 4
denkender, | den gedanken verwirkliche uns.

unsere dise, rinder zu erbeuten begirige, schar fördere zum ge- 5
winne; | von ferne, o Pûšan, bist du berühmt.

heil erflehen wir von dir, fern von sünde, in des nähe trefliches, | 6
héute zu unversertheit, morgen zu unversertheit.

Bharadvâja A. **148.** Pûšan.

7.] [VI. 58.

Hell ist dein eines, heilig dein anderes, [wie] die verschiedenge- 1
staltigen tag und nacht; wie der himel bist du; | alle zauberkraft
förderst du ja, göttlicher; glückliche darbringung, Pûšan, soll dir hier
werden.[1])

deine rosse böcke, viehhüter er selbst, kraft wie eine säule habend, 2
anregend das lied, stehnd über der ganzen welt, | geht Pûšan mit
seinem leichtbeweglichen stachelstocke auszholend, der gott, die wesen
beschauend.

deine schiffe, Pûšan, die im meere, die goldenen, in dem luftmeere 3
faren, | mit denen gehst du des Sûrya botengang, durch wunsch be-
stellter, ruhm verlangend.

Pûšan ist ein naher sippe des himels und der erde, [vom himel und 4
von der erde] Iḷaspati, reich, von wundertätiger herlichkeit, | den die
götter der Sûryâ gaben als durch wunsch bestellten bräutigam, den
kräftigen, tüchtigen.

Vimada Âindra od. Vasukṛt Vâsukra A. **149.** Pûšan.

8.] [X. 26

Vorwärts gehn die gespanne zu den lieblichen liedern; | es fördere 1
die beiden wundertätigen Pûšan, der majestätische, mit bespanntem
wagen.

2 des dise grösze, das Vâtâpyam, diser hier, | der brâhmaṇa gewinne ihn durch die lieder, schon hat er auf schönen preis gedacht.[1])

3 er versteht sich auf schönen preis, wie der Soma, Pûšan der stier, | er besprüht unser getreide, er besprühet unsern stall.[2])

4 wir möchten dich uns denken, o gott Pûšan, als | den bewarheiter unserer lieder, die zuflucht der liederkundigen brâhmaṇa.

5 die hälfte als opfer anteil besitzend, rosseantreiber der [aller] wagen, | der der menschenfreundliche ṛši, der dem brâhmaṇa der werende freund.

6 der der herr der sich sorgenden Çucâ und des Çuca | der kleider weber von den schafen, der die kleider schön macht.[3])

7 der rüstige herr der kräfte, der rüstige freund [der erreger] der narungen, | leicht schüttelt er seinen bart, der liebliche, unbetörbare.[4])

8 heran mögen bringen deines wagens deichsel die böcke, | der du eines jeden bedürftigen freund, vor alters geboren, unerschütterlich.

9 unseren wagen begnade der majestätische Pûšan mit kraftspeisung, | er sei der merer der kräfte, und höre disen unsern ruf.

Dîrghatamâs Âucathya A. **150.** Višṇu.

1.] [I. 154.

1 Des Višṇu krafttaten will ich nun verkünden, der auszgemeszen hat die irdischen räume | der der höchsten versammlungort stützte dreimal auszschreitend der weitschreitende.

2 gepriesen wird Višṇu vermöge seiner kraft, wie ein furchtbares wildes tier, das überall wo es will geht, das in den bergen wont, | auf des weiten dreifachen schritten alle wesen wonen.

3 zu Višṇu erhebe sich als kraft das lied, dem auf dem gebirge wonenden weitschreitenden stiere, | des disen lang auszgedenten gemeinsamen ort er allein auszmasz, und zwar mit drei schritten.

4 des drei orte von madhu voll unversiglich strömen von göttlicher wesenheit, | der das dreifache, der erde und himel, der sämmtliche wesen allein hält.

disen seinen lieben ort möcht' ich erreichen, wo sich freuen die frommen männer, | zugehörig zu disem ist dort an des Viṣṇu, des weitschreitenden, höchstem orte der madhubrunnen. 5

in jene eure wonungen wünschen wir zu gehn, wo die [illegible], raschen rinder sind; | denn daher glänzt uns mächtig jenes weitschreitenden stieres höchster ort. 6

Dîrghatamâs Âucathya A. **151.** Viṣṇu.

[I. 155.

Hervor mit eurem trank von saft dem an euch denkenden [in erwartung], dem hohen helden [und] dem Viṣṇu singt, | die unbetörbar auf der hohen berge rücken die beiden ihren platz genomen haben wie mit einem treflichen renner. 1

euern flammenden angriff der beiden kraftvollen, o Indra und Viṣṇu, hält fern, der von eurem safte trinkt, | die ihr, was ja auf den sterblichen gerichtet ist, [euerseits] abwert Kṛçânu's des schützen pfeil.[1] 2

dise machen ihn gedeihen, grosz wird seine manneskraft, hernider fürt er die beiden mütter den samen zu genieszen, | als sohn macht er zum untern [irdischen] des vaters [höchsten] namen, der der dritte ist ob des himels glanzfirmament.[2] 3

dise seine manneskraft besingen wir, des rüstigen retters, des nicht wolfartigen, regenartig spendenden; | der in drei schritten weit auszschritt über die irdischen räume, zur freiheit, zum leben. 4

zwei nur seiner schritte, des liechtaugigen beschauend ist der sterbliche in bewegung, | seinen dritten ficht niemand an, auch nicht die befiederten, fliegenden vögel.[3] 5

und unter vier namen hat er zusammen wie ein rundes rad neunzig speichen in schwung versetzt. | hochleibig gebildet geht mit den [singenden scharen der] Ṛkvan der jugendliche, der doch kein kind mer, der anrufung entgegen.[4] 6

Dîrghatamâs Âucathya A. **152.** Višṇu.

3.] [I. 156.

1 Sei uns, mit ghṛtagusz beschenkt, wie Mitra heilbringend, mit auszgezeichneter helle, [du der du] ganggewont und weitberühmt; | darum musz dir, o Višṇu, von dem der havis hat, stoma und opfer zugerüstet werden, die eben von dem kundigen auszzufüren.[1])

2 der dem ordner von ehmals und auch dem neuesten, dem Višṇu von ser erfreulicher geburt spendet, | der des hohen hohe geburt verkündigt, der wird selbst den ihm gleichgestellten an herlichkeit übertreffen.[2])

3 ihn habt ihr, lobsänger, wie ihr es wiszt, als uranfänglichen keim der weltordnung von anfang seinen wandel machen laszen; | kennend sogar seinen namen spracht ihr ihn ausz; [so] werden wir teilhaft der gnade o Višṇu dein des mächtigen.[3])

4 mit diser seiner geistigen kraft sind Varuṇa der könig, sind die Açvinâ, [und mit der] des ordners der Marutschar; | höchste tüchtigkeit besitzt Višṇu, die den tag und den stall findet, mit seinem freunde.[4])

5 der zur begleitung kam der göttliche Višṇu dem Indra, dem frommen der noch frömmere, | der hat als schöpfer wonend an drei fachem versammlungsort belebt den Ârya, von der ordnung anteil hat er dem opfernden gegeben.

Vasišṭha A. **153.** Višṇu.

4.] Schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 99.

1 Hinausz an maśz mit dem körper wachsend [wie du erscheinst], nicht reichen sie hinan an deine grösze, | wir kennen deine beiden räume der erde, Višṇu, o gott, du kennst [auch] den höchsten.

2 keiner, o Višṇu, der geboren ist oder wird, hat, o gott, deiner grösze ferne gränze erreicht; | aufgerichtet hast du das hohe, here himelsgewölbe, und gefaszt der erde östliche spitze.

reich an nährendem nasz, melkenden kühen, mit guter weide, gleich 3
dem menschen mit freigebigkeit | hast du auszeinander gestützt die beiden welthälften, hältst ringsum die erde [mit stralen wie] mit pflöcken umfaszt.[1])

weiten raum habt ihr für das opfer geschaffen, hervorkomen 4
machend Sûrya, Uŝas, Agni; | auch des stierkiefrigen Dâsa zauber habt ihr zwei helden in den schlachten besigt.[2])

Indra und Viṣṇu, des Çambara neunundneunzig befestigte burgen 5
habt ihr zerstört, | hundert berühmte, und tausend dazu, unvergleichliche helden des Asura tötetet ihr.

disz ist das here lied, das erhöht die hohen, weitauszschreitenden, 6
kräftigen; | preis geb' ich euch in den opferversammlungen, Viṣṇu, laszt speise flieszen bei euren krafttaten, Indra.

das vaṣaṭ, o Viṣṇu, ausz meinem munde bringe ich heran, finde 7
gefallen, Çipiviṣṭa, an disem meinem havya, | meine schönpreisenden lieder sollen dich erhöhen: schützt ihr uns immerdar mit heil.[3])

Vasiṣṭha A. **154.** Viṣṇu.

5.] Schluszhv. der Vasiṣṭhâs. [VII. 100.

Gewiss gibt der sterbliche um zu empfangen, der dem weitschrei- 1
tenden Viṣṇu schenkt, | der mit gesammeltem geiste ihn verehrt, einen solchen menschenfreundlichen sich gewinnt.

du, Viṣṇu, gib [gabst] wolwollen für alle leute, unabläsziges lied, 2
[o hiergehnder] o du regelmäszigen gang gehnder, | dasz du uns mit vilfachem glücke in berürung bringest, mit rossereichem, ser glänzendem wolstande.[1])

dreimal schritt ausz der gott über dise erde, die hundert leuchten 3
zeigte, mit seiner grösze [(oder) die hundert ṛcas [?] an grösze,] | als der erste gelte Viṣṇu, stärker als der stärkste, herlich ist sein des alten name.[2])

auszschritt er über dise erde hin, Viṣṇu, der dem menschen als 4
feldmark [sie] gibt, | sein sind die starken, [sein] die geringen [oder:

sicher sind ihm die demütigen] leute, weit schuf er die wonsitze, gut die geschlechter.[3])

5 disen deinen namen besing ich heute, Çipiviṣṭa, des guten, der werkekundig, | als solchen besing ich dich, den starken der vil weniger starke, den, der wont an des raumes fernster gränze.[4])

6 was denn war, o Viṣṇu, an dir zu erschauen, als du auszsprachst: «ich bin kahlköpfig [Çipiviṣṭa]« | birg vor uns dise deine gestalt nicht, wenn im zusammenstosz du andersgestaltig geworden.

7 das vaṣaṭ, Viṣṇu, ausz meinem munde, bring ich heran, finde gefallen, Çipiviṣṭa an disem meinem havya, | meine schön preisenden lieder sollen dich erhöhen; schützt ihr uns immerdar mit heil.

VIÇVAKARMAN VENA VIBHRÂṬ
TÂRKŠYA
SÂRPARÂJNÎ ṚK

1.] falsch nach str. 2. [X. 81.

Der Ṛṣi, der als hotar alle dise wesen opfernd sich nidergelaszen, 1
unser vater, | der ist mit gebet besitz sich suchend als erster erscheinend
in die spätern gekomen.[1])

was war doch der standort, was war der haltpunkt, wie war es? | 2
von wo ausz hervorbringend Viçvakarman erde und himel mit seiner
macht aufdeckte, der allaugige?

von allen seiten auge, von allen seiten antlitz, von allen seiten 3
arm, von allen seiten fusz, | bläst er zusammen mit armen und flügeln,
erde und himel zeugend der einzige gott.

was war doch das holz, welcher der baum, ausz dem sie erde und 4
himel gezimmert haben? | ihr weise, forscht darnach in eurem geiste,
worauf er stand, die welten haltend.

was deine höchsten schöpfungen, deine untersten, deine mittlern 5
dise, o Viçvakarman, | die verleih' den freunden beim havis, o göttlicher, geehrt bring selber deinen leib zum opfer.[2])

Viçvakarman, mit havis erhöht bring selber zum opfer Pṛthivî und 6
Dyâus, | in betörung mögen die andern leute ringsum leben, hier sei
uns ein Sûri [der zugleich reich] Maghavan.

Vâcaspati Viçvakarman den geisterregenden, wollen wir heute zum 7
schutz bei der krafttat rufen, | er finde gefallen an all unsern trankopfern, er der zu allem heile, der zum schutz, der die werke gut verrichtet.

Viçvakarman Bhâuvana A. **156.** Viçvakarman.

2.] [X. 82.

Des auges vater an geist ist weise, als ghṛta brachte er hervor die beiden stark gebogenen; | nachdem zuerst, die enden festgemacht waren, da breiteten sich himel und erde ausz.[1])

2 Viçvakarman ist auszgebreitet an geist und grösze, schöpfer und ordner und höchster anblick, | diser menschen gesetz erfüllende taten werden reich an speise dort jenseits der siben Ṛṣi, wo man nur mer das Eine nennt.[2])

3 der als unser vater, erzeuger, der als weltordner alle schöpfungen und wesen kennt, | von dem allein die götter ihren namen haben, den gehn befragen alle andern wesen.

4 die haben reichen besitz ihm. dem menschen, hier eropfert, die heiligen ṛṣi von ehedem als lobsänger in groszer menge; | die als im liechtlosen raume der liechte sich nidergelaszen, dise wesen hier versammelt hatten.[3])

5 geschieden von disem himel und diser erde geschieden von den asurischen göttern [ist], was ist. | welchen uranfänglichen keim namen auf die gewäszer, in dem alle götter sich schauten?[4])

6 den uranfänglichen keim namen auf die waszer, in dem sich alle götter zusammen befanden; | der allein sich befand auf des ungeborenen nabel, in dem alle welten ruhen.

7 nicht werdet ihr den finden, der disz irdische gezeugt hat, ein anderes ist euch in die nähe gekommen. | in nebel gehüllt wandeln mit törichter rede, und nicht leicht gesättigt sind [daran] die dichter.

Vena A. **157.** Vena.

3.] falsch nach str. 1. [X. 123.

1 Diser Vena trib an die, deren mutterleib die Prçni, er des bärmutter das liecht auf des raumes durchmeszer. | bei der waszer und des Sûrya vereinigung schmeicheln ihm als dem jungen kinde mit liedern die heiligen brâhmanischen sänger.[1])

Vena macht steigen ausz dem meere die woge, der der wolke ent- 2
stigene rücken des schönen ward sichtbar, | auf des in ordnung sich bewegenden weltalls rücken erglänzte er auf hohem orte; ihrer gemeinsamen geburtstätte sangen zu die scharen.

dem gemeinsamen die vilen zubrausend standen da des lieblings zu- 3
sammenwonende mütter; | über des weltalls rücken hin schreitend kosten die liederchöre vom honigtau der unsterblichkeit.

kennend die gestalt flehten die brâhmaṇa, denn sie kamen zum 4
brüllen des wilden stieres; | mit dem opfer komend traten an den flusz sie, es hatte nämlich der Gandharva das unsterbliche [die waszer der unsterblichkeit] gefunden.[2])

die Apsaras anlächelnd den geliebten ernärt ihn, die frau, im 5
höchsten raume, | in des freundes wonung wandelt er als freund, auf den goldenen flügel hat sich Vena gesetzt.[3])

wie einen vogel, der zum himel fliegt, haben die mit dem herzen 6
liebenden dich geschaut, | als boten des Varuṇa mit goldenem flügel, als den vogel, der eilt nach des Yama wonung.

aufrecht stand der Gandharva am himelsgewölbe, herwärtstragend 7
seine farbigen waffen, | gehüllt in ein kleid bezaubernd zu schauen, als Svar nämlich hat er liebes bewirkt.

wenn als funke er dem meere zugeht, schauend mit des geiers 8
auge am himel, | dann hat der leuchtende [selbst] erfreut liebes durch reine glut geschaffen im dritten raume.

Vibhrât Sâurya A. **158.** Vibhrât.

4.] A. falsch nach str. 1. [X. 170.

Vibhrâṭ trinke das here madhu mit soma, schaffend nicht zu schä- 1
digendes leben dem herren des opfers; | der wind getriben schützt in eigener person die nachkomenschaft [und sie] näret, an vilen orten stralt er ausz.

Vibhrâṭ der hohe, hat als leicht zu erlangendes, kraftgewinnendstes 2
satyam [warhaftigkeit], beruhend auf der satzung, die den himel hält, | als feinde tötend, Vṛtratötend, die meisten Dasyu tötend erzeugt das liecht, Asura und feinde vernichtend.[1])

3 disz beste liecht der liechter, das höchste, alles besigende, schätze erbeutende wird hochgepriesen, | alles bestralend, der grosze straler als die sonne zu sehen verbreitet weithin sig, gewalt, unerschütterliche.

4 helligkeit auszstralend mit dem liechte kamst du an des himels glanzfirmament, | als Viçvakarman, von dem alle dise [irdischen] wesen zusammengebracht, der mit aller götternatur verwandt.

Ariṣṭanemi Târkšya A. **159.** Târkšya.

5.] A. falsch nach str. 1. [X. 178.

1 Disen ser kräftigen, den gottbeschleunigten, sigenden, der wagen besiger, | dem kein radkranz bricht, den zu der schlacht treibenden, raschen Târkšya wollen wir zum heile hieher rufen.[1])

2 als brachten wir Indra die gabe dar, mögen zum heile wir [ihn] wie ein schiff besteigen, | wie die beiden weiten, breiten, tiefen, weitauszgedenten, mögen wir nicht bei euer beider komen noch weggehn zu schaden komen.

3 der im nu durch kraft die fünf länder, wie die sonne, mit liecht auch die gewäszer bezogen hat, | tausend gewinnend, hundert gewinnend ist sein lauf, sie halten nicht auf, wie eine junge frau, den pfeil.

Sârparâjñî ṛk. A. **160.** Sârparâjñî od. Sûrya.

6.] [X. 189.

1 Diser bunte stier schritt heran, er setzte vor die mutter sich | und vor den vater, vorgehnd zum Svar.[1])

2 innerhalb des liechtkreises geht die von seinem atem ausz wehnde, | zum himel sah empor der stier.

3 dreiszig [drei?] häuser durchstralet er (stimme ist dem vogel verliehen), | gegen morgen die tage hindurch.

DRITTER ABSCHNITT

ṚBHAVAS
DYÂVÂPṚTHIVYÂU PṚTHIVÎ
SARASVATÎ ÂPAS APÂMNAPÂT
SOMA

1.] [I. 20.

Dem göttlichen geschlechte ward von den brâhmaṇa mit dem 1
munde | disz meiste freude bereitende lied geschaffen.[1])

die dem Indra die falben zimmerten, die das [blosze] wort an- 2
spannt, | mit ihren werken gelangten sie zum opfer.

sie zimmerten den Açvinâ den umkreisenden, leichten wagen, | sie 3
zimmerten die kuh Sabardughâ.[2])

jung machten sie die ältern wider, sie, mit sich bewarheitenden 4
sprüchen, die redlich handelnden, | die Ṛbhu mit ihrem wechsel.

euer rauschtrank kam zu dem von den Marut begleiteten Indra, | 5
zu den königen unter den Âditya.

auch jene neue schale Tvaṣṭars, des gottes gebilde, | machtet ihr 6
zu vieren von neuem.

als solche gebt uns freuden dem dreimal sibenfaches als trank- 7
opfer darbringenden, | je einem einzelnen durch gute gebete.

sie galten als priester, sie wurden durch ihre kunstfertigkeit | teil- 8
haftig unter den göttern der opferberechtigung.

Kutsa A. **162.** Ṛbhavas.

2.] Schluszvers der Vârśagira's. [I. 110.

1 Disz mein heiliges werk, das ich [schon früher] abgesponnen, wider wird es angesponnen, das süszeste lied wird zum preise gesungen | hier ist die Viçvadevya-kufe, sättigt euch, Ṛbhu's, am Svâhâkṛtam [an der somadarbringung mit Svâhâruf].

2 als ihr auf krummer ban suchend giengt, „im westen, im osten [sind] gewisse verwandte von mir" [so denkend], | [1]) o Sâudhanvana's auf eurem vilen herumschweifen kamt ihr in des schenkenden Savitar haus.

3 deshalb gab Savitar euch die unsterblichkeit, weil ihr kamt verkündend dem nicht zu bergenden; | disen camasa des Asura eszzeug habt ihr vervierfacht, ihn, der nur einer war.

4 als sie mit behendigkeit bei dem opfer als priester gedient hatten, erlangten sie obwol sterbliche unsterblichkeit | [2]) die Ṛbhu's, die Sâudhanvana's, die sonnenaugigen, wurden in einem jahre in die lieder verschlungen.

5 wie ein feld maszen sie ausz mit dem maszstabe die eine auszeinander gehnde schale, die Ṛbhu's, | gepriesen selber flehend höchsten ruhm unter den unsterblichen verlangend.

6 das gedicht wollen den helden des luftkreises wir wie mit der sruk [dem löffel] ghṛta darbringen mittels unserer kunde; | die bei dises vaters sighaftigkeit dabei waren, die Ṛbhu's lieszen steigen die kraft an des himels raum.[3])

7 Ṛbhu ist uns Indra, der frischeste an wachstum, Ṛbhu durch die kräfte, durch das gute der gute geber, | durch eure gunst, ihr götter, mögen am glücklichen tage wir bewältigen die schlachten derer, die keine trankopfer bringen.

8 ausz dem felle, Ṛbhu's, habt ihr die kuh geformt, mit dem kalbe die mutter wider zusammengebracht, | o Sâudhanvana's durch eure werkkundigkeit, ihr helden, habt die gealteten ältern ihr wider jung gemacht.

mit kräften hilf uns, wo kraft gewinnt, Indra, tüchtig wie Ṛbhu gib 9
uns vilfache gewärung; | das mögen uns Mitra und Varuṇa gewären, Sindhu, Aditi, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **163.** Ṛbhavas.

3.] Schluszv. der Vârsagiras. [I. 111.

Sie zimmerten den leicht rollenden wagen mit werkkundigkeit, sie 1
zimmerten die den Indra fürenden falben treflichen hengste, | jugendliche lebenskraft zimmerten den ältern die Ṛbhu, sie zimmerten dem kalbe die begleitende mutter.

zimmert uns zum opfer tatentüchtige lebenskraft [wie die eure] zu 2
geistiger kraft, tüchtigkeit, narung, die guten nachwuchs bringt, | dasz wir hausen mit einem stamme von vollzäligen helden, schafft uns dise tüchtigkeit unserer schar.

gewinn zimmert uns, Ṛbhu's, gewinn dem wagen, gewinn dem 3
renner, helden, | schenkt uns sigenden gewinn immerdar, überwindend in den schlachten den verwandten und unverwandten.

den die Ṛbhu beherschenden Indra ruf ich zu hilfe, Ṛbhu und 4
Vâja [und Vibhvan], die Marut zum somatrunke, | die beiden, Mitra und Varuṇa, die Açvinâ nunmer, die sollen uns senden zu gewinne, zu weisheit, zu sige.

Ṛbhu bereite gewinn für die schlacht, der die schlachten gewin- 5
nende Vâja befreunde uns, | disz mögen uns Mitra und Varuṇa gewären, Sindhu, Aditi, Pṛthivî und Dyâus.

I. 161. ist unter die epischen stücke aufgenommen.

Viçvâmitra A. **164.** Ṛbhavas.

4.] [III. 60.

Hier ist eure geistige verwandtschaft, zu disen werken seid ihr 1
begirig gekomen mit gut, | mit den zauberkräften, durch die ihr mit

zurück sich schiebender [stets erneuender] gestalt, söhne des Sudhanvan, an der opferwürdigkeit anteil erhieltet.[1])

2 die kräfte, durch die ihr die becher formtet, die erfindung, durch die ihr die kuh ausz der haut hervorgehn machtet, | der verstand, durch den ihr die beiden falben fertigtet, durch den o Ṛbhu's habt ihr die gottheit erlangt.

3 des Indra freundschaft haben die Ṛbhu erlangt, des Manu enkel die geschickten beschleunigten [das werk]; | die Sâudhanvana haben unsterblichkeit für sich erlangt, weil sie mit opfern gedient hatten, die frommen durch guttat.

4 mit Indra zusammen geht ihr zum safte, dann seid ihr mit der herlichkeit [eurer] wünsche; | eure guttaten sind nicht zu vergleichen, priester, Sâudhanvana Rudra, noch eure krafttaten.

5 Indra mit den Ṛbhu, den kraftvollen, giesze dich voll mit zusammengefloszenem, gekeltertem soma ausz beiden händen, | vom liede getriben, Maghavan, in des spenders hause trinke zusammen mit des Sudhanvan helden [söhnen].

6 Indra mit Ṛbhu und Vâja, berausche dich hier, bei disem unsern trankopfer mit Çacî vil gepriesener! | dir haben sich dise wonungen zugewandt nach der götter satzung und des menschen gesetzen.

7 Indra mit den Ṛbhu den kräftigen nahe hier stärkend dem heiligen stoma des sängers, | auf hundert drängende einladungen, dem lebenden, du mit tausend weisen zu des opfers darbringung.

Vâmadeva A. **165.** Ṛbhavas

5.] [IV. 33.

1 Ausz send' ich, den Ṛbhu zu, wie einen boten die stimme, zu [des soma] bedeckung fleh ich [sie] um die kuh Çvâitarî, | die windgetrieben in ihrer eilenden weise, in einem augenblicke, die kunstfertigen, um den himel herum gekomen sind.[1])

2 als fertig gemacht hatten die Ṛbhu den beiden ältern mit bedienung und wunderwerken ihre dienstleistungen [geschenke], | gelangten sie zur freundschaft der götter, einsichtig brachten sie narung der absicht.[2])

sie die wider jung machten die ältern, die alt da lagen, wie ver- 3
morschte pfosten, | dise Vâja Vibhvan Ṛbhu, die Indra gleichen, die von
madhu genärten, mögen unser opfer fördern.

als die Ṛbhu die kuh zusammen mit dem kalbe zimmerten, als 4
mit dem kalbe zusammen die Ṛbhu das fleisch derselben bildeten, | als
mit dem kalbe sie ihr den kot [in den leib] brachten, haben sie durch
dise werke unsterblichkeit erlangt.[3])

der älteste sagte: zwei becher wollen wir machen, der jüngere: 5
machen wir drei, so sagte er; | der jüngste sagte: vier machen wir;
Tvaṣṭar, ihr Ṛbhu, pries dise eure rede.

warheit sprachen die männer; denn so haben sie getan, diser ihrer 6
göttlichen weise folgten die Ṛbhu. | die wie tage stralenden becher ge-
fielen dem Tvaṣṭar, als er die vier sah.[4])

als zwölf tage die Ṛbhu sich gefreut der gastfreundschaft des nicht 7
zu bergenden, ruhend, | schufen sie trefliche gefilde, brachten sie die
flüsze, pflanzen verbreiteten sich über die wüsten, in die niderungen
die wäszer.

die den leichtgehnden von menschen bestigenen wagen machten, 8
die alles hervorbringende, allgestaltige kuh, | die Ṛbhu mögen uns auch
reichtum zimmern, sie mit guter gnade, kunst und hand.

denn an ihrem werke hatten die götter wolgefallen, es bedenkend 9
mit einsicht und geist; | Vâja ward der geschickte werkmeister der götter,
Ṛbhukṣâs des Indra, Vibhvan des Varuṇa;

die die beiden falben dem Indra schufen an der medhâ und den 10
uktha sich freuend, die die leicht an zu spannenden rosse, | als solche
gebt uns narung des reichtums, besitz, Ṛbhu's, wolstand schaffend
gleichsam dem freunde.[5])

zu diser zeit des tages haben sie trank, rauschtrank euch hingestellt, 11
nicht ohne ermüdung hat man die götter zu freunden, | darum, o Ṛbhu's,
verleiht uns trefliches bei diser dritten trankspende.

Vâmadeva A. **166.** Ṛbhavas.

6.] [IV. 34.

1 Ṛbhu, Vibhvan, Vâja, Indra mögen her zu disem opfer mit geschenk von freude komen, | zu diser zeit des tages hat die göttliche Dhiṣaṇâ [sehnsucht] euch den rauschtrank bestimmt; der rauschtrank ist zu euch gekomen.[1])

2 kennend die geburt, ihr die ihr kraft zur freude habt, mit den Ṛtu's, o Ṛbhu, freuet euch, | rausch und fülle ist zu euch gekomen, bringt uns hervor reichtum mit guten helden.

3 hier ist euch das opfer bereitet worden, das ihr als menschen schon vor alters euch erworben habt; | heran haben sich begeben, die an euch gefallen gefunden, ihr wart alle (auch die beiden ältern) Vâjâs.[2])

4 geschenk an freude ward dem, der euch verehrte, auch jetzt, ihr männer, dem spendenden sterblichen, | trinkt, Vâja's, Ṛbhu's, es wird euch das grozse dritte savanam gegeben zur trunkesfreude.

5 komt zu uns, Vâja's, Ṛbhukṣâs besungen, ihr helden, wegen groszes reichtums, | zu euch bei des tages einker sind die tränke, wie zur wonung die kühe, die erst gekalbt, gekomen.

6 ihr kinder der kraft, komt zu uns heran, zu disem opfer mit anbetung gerufen, | mit dem ihr, Sûri's, eines sinnes seid, mit Indra verbunden, freude schaffend trinkt von dessen madhu.

7 eines sinnes, Indra, mit Varuṇa trinke den soma, eines sinnes, liederfreund, mit den Marut; | eines sinnes mit den zuerst trinkenden, an den Ṛtu's trinkenden, eines sinnes mit den freude schaffenden Gnâs patnî.

8 eines sinnes mit den Âditya freuet euch, eines sinnes, Ṛbhu's, mit den Parvata; | eines sinnes mit dem göttlichen Savitar, eines sinnes mit den freude schaffenden strömen.

9 die die Açvinâ, die die zwei ältern gefördert, die die kuh gezimmert haben die Ṛbhu's, die die beiden rosse, | die die panzer, die nach beiden seiten hin, die beiden welthälften, die weithin wirkend die helden, freiheit, selbständigkeit, [gute nachkomenschaft?] geschaffen haben.

10 die ihr reichtum an rindern, an kraftreichen, mit guten helden, an treflichem reichen, mit viler narungschafft, | als solche zuerst trinkend

Ṛbhu's, euch freuend, verleiht [ihn] uns, und denen, die zu der gabe singen.

ihr bliebt nicht ausz; wir haben euch nicht dürsten laszen, tadellos, 11
[darum] o Ṛbhu's bei diesen opfern; | ihr freut euch zusammen mit Indra und den Marut; mit den königen, o götter, zur schaffung von freude.

Vâmadeva A. **167.** Ṛbhavas.

7.] [IV. 35.

Komt hieher, ihr kinder der kraft, Sâudhanvanâs, Ṛbhu's, bleibt 1
nicht weg; | denn bei diser trankspende ist eure freude, euer rauschtrank folge dem des Indra nach.

hieher ist der Ṛbhu freude gekomen, es ward hier ein trinken tref- 2
lich gepresstes soma's; | als mit geschicklichkeit, mit werkkundigkeit ihr vierfach machtet den einen becher.

ihr vervierfachtet den becher, ihr sagtet: freund hilf; | dann giengt 3
ihr, Vâja's, den weg der unsterblichkeit, kunsthändige Ṛbhu's zu der schar der götter.

ausz was war denn jener becher gebildet, den ihr durch weisheit 4
vierfach gemacht habt, | und presstet die spende zum rausche und tranket, Ṛbhu, vom somamadhu?

durch eure fähigkeit machtet ihr die ältern jung, durch eure fähig- 5
keit den becher, ausz dem die götter trinken; | durch eure geschicklichkeit zimmertet ihr die beiden falben, die läufer, die den Indra faren, Ṛbhu's, deren kraft [eure] freude.

der euch trank presst an der tage abschlusz, scharfe trankspende, 6
o Vâja's, zum rausche, | dem habt ihr reichtum mit voller heldenzal gezimmert, ihr stiere, euch freuend.

am morgen trankst du saft, falbrossiger, die mittagsspende ist 7
ganz dein; | trink zusammen [bei der dritten trankspende] mit den freude schaffenden Ṛbhu's, die du, o Indra, zu freunden dir machtest wegen ihrer geschicklichkeit.

die ihr götter wurdet durch eure geschicklichkeit, wie falken oben 8

8 auf dem himel saszet, | als solche schafft uns freude, kinder der kraft, Sâudhanvana's; ihr seid ja unsterblich geworden.

9 die dritte trankspende, die ihr zu eurer freude euch geschaffen durch kunst, kunsthändige, | die ist euch Ṛbhu's eingegoszen hier, mit rauschtrank, wie [ihn] Indra [trinkt].

Vâmadeva A

168.

Ṛbhavas.

8.] [IV. 36.

1 Der nicht für [gewönliche] rosse seiner entstehung nach bestimmt, ohne zügel, reich an preis, der wagen, der dreirädrige färt um den raum, | das ist die grosze verkündigung eurer gottheit, dasz ihr himel und erde, Ṛbhus, näret.

2 die den leicht laufenden wagen, die verständigen gefertigt, den nicht umstürzenden [ausz dem geleise gehenden], ausz dem geiste herausz mit erfindung, | euch die diesz getan, zu diser trankspende genusz Vâja's Ṛbhu's laden wir.

3 das, o Vâja's Ṛbhu's, ward von euch die schön verkündigte erhabenheit unter den göttern, o weit wirkende; | dasz die gealterten, schon längst greisen ältern ihr wider jung zur beweglichkeit zimmertet.

4 den einen becher habt ihr vierfach gemacht, durch euern erfinderischen geist die kuh ausz dem felle hervorgebracht; | so habt ihr unter den göttern unsterblichkeit erlangt alsogleich Vâja's Ṛbhu's; das von euch ist zu preisen in uktha's.

5 von den Ṛbhu's der reichtum, der herkomt, ist von vorzüglichem ruhme, der, den erzeugt haben die kraftberümten helden; | der von Vibhvan gezimmerte in den versammlungen zu verkünden; den ihr, götter, begünstigt, der ist auszgezeichnet unter den menschen.

6 der renner ist kräftig, der ist ein ṛši an beredtsamkeit, ein held der schütze, in den schlachten unüberwindlich, | narung des reichtums, heldentüchtigkeit hat der erlangt, den Vâja Vibhvan, den die Ṛbhus beschützen.

7 vorzügliche gestalt ward euch angelegt, sehenswerte, nämlich ein preislied; Vâja Ṛbhu habt daran gefallen; | einsichtig seid ihr, weise, dichterische; als solche laden wir euch mit disem brahma.

infolge unserer wünsche sollt ihr, kennend alle menschlichen genüsze, | 8
zimmern uns herlichen, stierkräftigen, höchsten reichtum, Ṛbhu's, als lebenskraft.

hieher nachkomenschaft, hieher reichtum gebend, zimmert uns 9
hier heldenhaften ruhm; | durch den wir uns auszzeichnen mögen vor den andern; manichfache kraft o Ṛbhus gebt uns.

Vâmadeva A. **169** Ṛbhavas.

9.] [IV. 37.

Vâja, Ṛbhukšâs, götter, komt zu unserm opfer auf den von den 1
göttern betretnen pfaden, | dasz ihr das opfer in disen stämmen des Manu heiter schaffet an schönen tagen.

eurem herzen und geiste mögen genem sein dise opfer, mögen 2
sie komen die ghṛtabekleideten; | euch mögen fortreiszen die vollen säfte, zu geistiger kraft und tüchtigkeit, wenn getrunken, euch erfreuen.

wie von euch mit eurem dreifachen aufgang verbundenes heil den 3
göttern komt, so ist der stoma, o Vâja, o Ṛbhukšâs euch gegeben, | so opfere ich als mensch bei den jüngern stämmen, mit euch die ihr hoch am himel, soma.

mit fetten rossen, glänzendem wagen, seid ihr mit ehrnen kiefern, 4
kräftige mit gutem goldschmuck, | ihr Indra's kinder, des sohnes der kraft; euch ward das vortreflichste zur trunkesfreude zugedacht.

tüchtigen reichtum, o Ṛbhukšâs, in der schlacht den kräftigsten 5
genoszen, | den Indramäszigen rufen wir, den immerdar gewinnreichsten, rossereichen.

der, dem ihr helft Ṛbhus und Indra, der sterbliche, | der sei durch 6
seine erfindungen gewinner auch beim opfer und [im kampfe] mit dem rosse.

macht uns Vâja und Ṛbhukšan's die wege zum opfer frei, | für uns 7
o Ṣûri's, gepriesen, dasz wir alle weltgegenden überschreiten.

disen reichtum, o Vâja, Ṛbhukšan's, Indra, Nâsatyâ, | und dises ross 8
vor dem der andern menschen segnet, zur erwerbung groszer reichtümer.

Vasiṣṭha A. **170.** Ṛbhavas.

10.] Schluszhv. der Vas. [VII. 48.

1 Ṛbhukṣâs, Vâja freuet euch bei uns, reiche männer, Maghavans, des saftes, | o Vibhu, mögen euren menschenliebenden wagen hergelangen machen eure der gehnden uns zugewandten kräfte.

2 selbst Ṛbhu's mögen wir mit den Ṛbhu's unter euch sigen; selbst wie Vibhu mit den Vibhu durch stärke über andere stärke; | Vâja helfe uns, wo man beute gewinnt, mit Indra als bundesgenoszen mögen wir die Vṛtra besigen.[1])

3 dise sind mit ihrer herschermacht über vile [stämme], alle feinde bekämpfen sie in der nähe; | Indra Vibhvan Ṛbhukṣâs Vâja vernichten im wettkampf des bösen feindes manneskraft.

4 erweist uns denn liebes, o götter; seid ihr uns alle hilfreich eines sinnes; | kraft mögen uns verleihen die Vasu's; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Dîrghatamâs Aucathya A. **171.** Dyâvâpṛthivyâu.

1.] [I. 159.

1 Dyâus mit opfern und Pṛthivî, die mererinnen der ordnung, die groszen preis ich bei den opfern, die weisen; | die mit den göttern, sie deren kinder die götter, durch zauberkräftige weisheit so wünschenswertes hervorbringen.

2 auch denk ich an des nicht triegenden vaters sinn, an der mutter grosze eigene kraft durch anrufungen; | die samenreichen ältern haben die fülle der wesen geschaffen, reichliches amṛta dem gebornen in ihren weiten.

3 sie dise söhne, die kunstfertigen, wunderbaren, brachten hervor die beiden mütter zur ersten andacht, | des unbelebten wie des belebten treue zu bewaren schützt ihr des doppelsinn nicht kennenden sohnes ort.

4 sie, die zauberkräftigen, haben auszgemeszen, die weisen, die zwei verschwisterten von gemeinsamer geburtstätte, die zusammen wonenden zwillinge; | immer neuen faden spinnen ausz am himel innerhalb des meeres die ser glänzenden weisen.[1])

disz ist heute Savitars vortrefliche gewärung: wir denken in des 5
gottes antrib; | Dyâus und Pṛthivî mögen durch trefliche weisheit uns
reichtum geben, von gutem, hundertfachen.[2])

Dîrghatamâs Aucathya A. **172.** Dyâvâpṛthivyâu.

2.] [I. 160.

Dise hier Dyâus und Pṛthivî, die allen heil gewärenden, heiligen, 1
die den raum tragenden weisen, | die trefliche geschlechter [nären],
die beiden wunschgöttinnen [der inbegriff aller wünsche] in mitten dieser
beiden göttinnen wandelt der gott der reine Sûrya der satzung nach.

die weit geräumigen, groszen, nicht kargen, der vater und die 2
mutter beschützen die wesen; | die leicht bewältigenden, schönen, die
beiden welthälften, weil der vater sie mit schönheit [mit farben] leuchten
machte.

der sohn als priester heiligt die ältern, da er die reinigende kraft 3
besitzt, der weise die welten durch übernatürliche macht; | die kuh
Pṛçni und den samenreichen stier immerdar molk er [um] seine helle
milch.[1])

unter den werkkundigen göttern ist er der werkkundigste, der ge- 4
zeugt hat die allen heil gewärenden beiden welthälften; | der durch
weisheit ausz masz die beiden räume, mit nicht alternden stützen, der
ist allgemein gepriesen worden.[2])

besungen gebt uns ihr beide groszen ruhm und hohe herrschaft, o 5
Dyâus und Pṛthivî; | durch den wir uns auszbreiten mögen überall über
die völker, preiswürdige kraft laszt uns werden.

Agastya A. **173.** Dyâvâpṛthivyâu.

3.] Schlúszhv. Agastyas. Sumedhâs str. 10. [I. 185

Welche von disen beiden ist die frühere, welche die spätere? 1
wie wurden sie geboren, ihr weise, wer weisz es? | alles tragen selber
die beiden, was irgend ist; tag und nacht komen [auf beiden] her-
vor wie auf einem wagen.[1])

2 selber nicht gehnd tragen die zwei fuszlosen zalreichen gehnden fuszbegabten inhalt; | wie einen lebenden sohn in der ältern schosze schützt uns, himel und erde, vor schrecken.[2])

3 der Aditi unvergleichliche gabe ruf ich, die gabe die liechtreich, die von tod frei, die gegenstand der vererung; | dise, o Rodasî, bringt hervor dem preissänger; schützt uns, himel und erde, vor gewalt.[3])

4 mögen wir uns bewegen innerhalb der leidfreien, mit gunst begnadenden, deren kinder die götter, innerhalb der beiden welthälften; | beide den göttern angehörig mit beidem, mit nacht und mit tag; schützt uns, himel und erde, vor gewalt.

5 zusammenkomend, die beiden jungen, deren enden zusammenstoszen, die verbündeten schwestern in der beiden ältern schosze, | küszend den nabel der welt, schützt uns, himel und erde, vor gewalt.[4])

6 die breiten sitze, die groszen, ruf ich ordnungsmäszig, die erzeugerinnen, mit der götter gnade, | sie, die von schönem antlitz das amṛta schaffen; schützt uns, himel und erde, vor gewalt.

7 sie, die weit und breit, manichfach, deren grenzen weit entfernt, sprech ich, die beiden, an bei disem opfer; | die ihr schafft als glückselige, leicht bewältigende; schützt uns, himel und erde, vor gewalt.

8 was immer für frevel wir an den göttern begangen, an dem freunde oder dem stammeshaupte, | dessen süne sei dises lied; schützt uns, himel und erde, vor gewalt.

9 die beiden menschenfreundlichen segner mögen mich begnaden, beide mögen mich mit schutz und gnade begleiten; | vil tätig auch dem, der [überlegen] dem unfrommen, überlegen dem Sudâs, möchten wir von narung freudetrunken sein, o götter.[5])

10 disz warhafte sprach ich dem himel und der erde, als vorzüglichstes zum hören ich Sumedhâs; | nah uns schützt vor tadel uns und unglück; als mutter und vater schützt mit gnade.

11 disz, o himel und erde, sei war, o vater und mutter, was ich hier euch zu rufe; | seid die nächsten der götter mit euren gnaden; mögen wir finden speise und kraft lang dauernder gabe.

Vâmadeva A. **174.** Dyâvâpṛthivyâu.

4.] [IV. 56.

Die beiden groszen, himel und erde, die ehrwürdigsten, mögen mit 1
glanz, in glühenden stralen hieher komen, | wenn sie, die ungeheuer
weiten, die hohen, nach allen seiten gründend brüllt der stier nach
seinen weit bekannt gewordenen weisen.[1])

die beiden götter mit den göttern, die heiligen mit den zu ver- 2
erenden zusammen, standen unabläszig regen gebend da, | sie die
ordnungsvoll, truglos, die die götter zu kindern haben, die anfürerinnen
des opfers in glühnden stralen.

der war der [eigentlich] geschickte werkmeister in den welten, der 3
dise beiden, erde und himel, hervorgebracht hat; | die beiden weiten,
tiefen, schöngestalteten räume hat er der weise durch seine fähigkeit
im balkenlosen raume zusammengebracht.

also, ihr Rodasî, mit groszem schutze vilfachem wie [von] her- 4
rinnen, eines sinnes uns fördernd, | weit auszeinander gehnd, all überall,
die heiligen, schützt uns; durch unser lied seien wir immer gewinnende
wagenlenker.

wir bringen euch dar, dem himel und der erde, zu groszen preise, | 5
ihr reine, zur berühmung.

gegenseitig euren leib reinigend, herscht ihr vermöge eurer kraft | 6
von altersher achtet ihr auf die ordnung.

ihr zwei grosze, füret ausz des Mitra heiliges gesetz, es erfüllend 7
setzt ihr es in gang; | um das opfer habt ihr euch nider gelaszen.[2])

Bharadvâja A. **175.** Dyâvâpṛthivyâu.

5.] [VI. 70.

Die beiden ghṛtareichen, die zusammen faszen die wesen, die wei-
ten, die breiten, madhumelkenden von schöner gestalt, | Dyâus und
Pṛthivî, durch des Varuṇa satzung, die unalternden, die samenreichen,
auszeinander gespreitzt [sind sie].

2 die unversiglichen, vil strömenden, milchreichen, melken ghṛta dem frommen, reines wandels selber; | die ihr dise welt beherscht, o Rodasî, laszt uns zufließen den menschen heilsamen samen.

3 der sterbliche, der zu geradem wandel, o Rodasî, euch spendet, o ihr beiden wunschgöttinnen, der fürt glücklich ausz. | er wird weiter geboren in kindern von gerechtigkeits wegen, von euch sind auszgefloszen die verschiedenfarbigen [gestaltigen] die eine heilige verrichtung haben.

4 in ghṛta gehüllt sind erde und himel, ghṛta ist ihre herlichkeit, mit ghṛta sind sie gemischt, ghṛta meren sie; | weit und breit, bei der wal des hotars [anwesend] die priesterinnen, die flehen die brâhmaṇa an glück zu befördern.

5 mischt uns madhu, himel und erde, madhuträufelnde, madhumelkende, auf deren pfaden madhu, | schaffend das opfer und den besitz durch gottheit, grosze herlichkeit und kraft und trefliche heldenstärke.

6 speise mögen uns schwellen laszen himel und erde, vater und mutter die alles zuwege bringenden, ser wundervollen; | zusammen spendend mögen die beiden welthälften die allheilkräftigen vorteilhafte speise und reichtum uns werden laszen.

Vasiṣṭha A. **176.** Dyvâpṛthivyâu.

6.] Schluszhv. der Vas. [VII. 53.

1 Himel und erde mit opfern und anbetungen fleh als priester ich an die hohen, vererungswürdigen; | ihnen haben die ehmaligen weisen, singend, den groszen göttermüttern den vorrang gegeben.

2 zur stelle schaffet die erstgebornen, die beiden ältern mit neuesten liedern an den sitz der heiligen ordnung; | her zu uns sollt ihr, himel und erde, mit dem göttlichen volke uns komen; grosz isr euer schutz.

3 vil ist in eurem besitze, was freude schaffet für den Sudâs, o himel und erde. | uns gebt, was keiner verkürzung unterligt; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Atri A. **177** Pṛthivî.

7.] [V. 84.

Fürwar, o Pṛthivî, hier trägst du, was berge spaltet, | die du die 1
erde, o waszerreiche, mit macht bewegst, o mächtige.

dir, o hiehin und dahin wandelnde, brausen die stoma zu mit [des 2
feuers?] stralen | die du wie einen wiehernden renner hinschleuderst
den Peru, Arjunî.

die du mit deiner gewalt über die erde hin sogar die starken 3
bäume bewältigst, | wenn deiner wolke regengüsze blitze vom himel
niederregnen.

Bharadvâja A. **178.** Sarasvatî.

1.] [VI. 61.

Dise gab den kräftig wirkenden, die schuld tilgenden Divodâsa 1
dem Vadhryaçva, der gespendet hatte; | was alle magern paṇi aufreibt,
das sind deine kraftvollen gaben, Sarasvatî.

mit anstrengungen wie ein wurzelgräber hat sie aufgebrochen der 2
berge rücken mit starken wellen; | die das volk der Pârâvata vernich-
tende schlagende zur gnade mit schönen zurüstungen, Sarasvatî wollen
wir mit liedern laden.

Sarasvatî, du warfst nider die götterfeinde, des Bṛsaya des zaube- 3
rischen, des Viçva kinder; | den völkern hast du die flüsze gefunden,
das gift hast du von ihnen wegfliesen laszen, o herrin von stuten.[1])

uns soll die göttin Sarasvatî mit kräftigung, die stutenreiche, | die 4
begünstigerin der gedanken begnaden.

der dich anspricht, o göttin Sarasvatî, wenn die schlacht geordnet, | 5
wie den Indra bei der Vṛtra besigung [dem sprich du gleichfalls zu].

du o göttin Sarasvatî hilf bei krafttaten, kräftereiche, | bane uns 6
wie Puṣan gewinn zu.

auch diese göttin Sarasvatî, die schreckliche mit goldenem pfade, | 7
der Vṛtra töterin, verlangt unser schönes lob.

8 deren endloses, ungebrochenes, blendendes, bewegliches, meer | brüllend, wie ein sturm komt.[2])

9 sie hat uns über alle feinde hinweg ihre andern schwestern die heilige, | ausgebreitet wie Sûrya die tage.

10 und freundlich selbst unter den freundlichen, die sibenschwestrige, ser angeneme | war uns Sarasvatî ser preiswürdig.

11 sie die auszgefüllt hat die irdischen räume, den weiten raum, den luftkreis, | Sarasvatî schütze uns vor befeindung.

12 den drei versammlungsorten angehörig, die sibenfach, die gedeihen macht die fünf völker, | ward anzurufen bei jeder krafttat.

13 sie die an grösze unter disen irdischen groszartigen sich auszzeichnet, an herlichkeit unversigbar, die werkkräftigste unter den werkkräftigen; | die wie ein wagen, grosz zur auszbreitung gefertigt, die Sarasvatî ist zu prejsen von dem einsichtigen.[3])

14 Sarasvatî füre uns zum besten, beraube uns nicht der milch, [setz uns dem sonnenbrand nicht ausz] verseng uns nicht, | habe wolgefallen an unserer freundschaft und unserer anhänglichkeit; mögen wir nicht weg von dir nach fremden gefilden wandern.

Vasiṣṭha A. **179.** Âpas.

2.] Schluszhv. der Vas. VII. 47.

1 Ihr Âpas, dise eure welle der Iḍ, die zuerst die frommen zu der von Indra getrunkenen gemacht haben, | dise eure möchten wir, die reine, fleckenlose heute, die ghṛtasprühende, madhureiche gewinnen.[1])

2 dise eure madhureichste welle begnade der waszer kind von raschem laufe; | an der Indra mit den Vasu's sich freuen soll, die wollen wir die frommen heute von euch erlangen.

3 hundertfache reinigung in sich befaszend, an ihrer göttlichen natur sich freuend, gehn die göttinnen an der götter ort. | die beeinträchtigen nicht des Indra heilige werke, den Flüszen bringt dar ghṛta enthaltendes havya.

die Sûrya mit seinen stralen bezogen, denen Indra das bett und 4
die strömung gefurcht hat, | dise ströme sollen uns erwünschtes schaffen;
schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **180.** Âpas.

3.] Schluszhv. der Vas. felt. [VII. 49.

Deren höchster Samudra, ausz welches meeres mitte gereinigt gehn, 1
die nie schlafen, | denen Indra der keilbewerte, der stierkräftige das
bette gefurchet, die göttlichen Âpas sollen mir gnädig sein.

die waszer des himels, oder die, die [auf der erde] flieszen, die ge- 2
grabenen oder die von selbst hervorgekomenen, | deren zil Samudra [der
ocean], die reinen, die heiligenden, die göttlichen Âpas sollen hier mir
gnädig sein.

in deren mitte Varuṇa der könig geht, beschauend der menschen 3
wahrheit und lüge, | die madhutriefenden, reinen, die heiligenden, die
göttlichen Âpas sollen hier mir gnädig sein.

in denen Varuṇa der könig, in denen Soma, in denen alle götter 4
kraftgedeihn geben, | in denen sich befindet Vâiçvânara Agni, die gött-
lichen Âpas sollen hier mir gnädig sein.[1])

Vasiṣṭha A. **181.** Sarasvatî.

4.] str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 95.

Mit reiszender strömung ist dise Sarasvatî gegangen, fest ist 1
[auszerdem nur] eine eherne burg; | fortdrängend gleichsam unter eines
wagenlenkers leitung geht sie, ein strom an stärke, alle andern
waszer.

einzig unter den strömen hat Sarasvatî verstand, die reine, die 2
von dem gebirge bisz zum meere geht; | weise, gedenkend reichtums
und der manichfaltigen wesenheit, hat sie ghṛta und milch dem Nâhuša
gemolken.

3 er gedieh der den männern freundliche unter den weibern, der junge stier der regen spendende unter den heiligen frauen; | das kräftige ross verleiht er den Maghavan, zum gewinne schmückte er deren leib.[1])

4 auch dise Sarasvatî gefallen findend höre auf uns die glückselige bei disem opfer, | angefleht von betenden mit gebogenen knien, die mit reichtum im bunde, die auszgezeichnete, für die freunde.

5 disz ist dargebracht eurerseits mit anbetung [so sprechend] finde, Sarasvatî, gefallen an dem stoma; | in deine, die lieblichste, hut uns stellend wollen wir in zuflucht uns wie zu einem baume begeben.

6 Vasiṣṭha hier hat dir Sarasvatî, glückselige, der heiligen handlung tore geöffnet; | mere, o helle, schenke kräftigung dem preisenden; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **182.** Sarasvatî.

5.] str. 1. 3. Schluszhv. der Vas. felt. [VII. 96.

1 Ein hohes lied singe ich; die asurische unter den flüszen | will ich erhöhen, die Sarasvatî, mit guter zurüstung, mit stoma, ich Vasiṣṭha, die beiden welthälften.

2 wenn in groszer machtentfaltung die Pûrus sitzen an deinen beiden schönen [ufer]wäszern, | sei uns begünstigerin, als die die Marut zu freunden hat; beschleunige [diser] Maghavan gewärung.

3 als glückbringend vollfüre glückbringendes Sarasvatî; nicht geiziger sinnesart ist die stutenreiche; | wenn sie besungen wird in Jamadagni's, gepriesen wird in Vasiṣṭha's weise.

4 die unvermälten jungfrauen, die frauen werden wollen, die schön begabten, die söhne wünschen, | als solche rufen wir Sarasvân.

5 o Sarasvân, die wellen, die dû hast, die madhureichen, ghṛtatriefenden, | vermöge diser sei uns helfer.

6 des Sarasvân von nasz schwellende, allschöne brust | möchten wir genieszen, erlangen möchten wir kinder und narung.

Triçiras Tvâshtra oder Sindhudvîpa Âmbarîsha A. **183.** Âpas.

6.] [X. 9.

O Âpas ihr seid heilbringend, ihr verhelft uns zu strotzendem ge- 1
deihn, | so dasz grosze freude wir sehn.

an dem heilbringendsten safte, den ihr besitzet, gebt uns anteil | 2
wie bereitwillige mütter.

bereitwillig wollen wir komen euch zu dem, zu des wonort ihr 3
uns sendet, | o waszer, und uns tätig werden laszet.[1])

heilsam sollen uns die göttinnen zum schutze, die waszer zum 4
trinken sein, | wolfart und tüchtigkeit sollen sie uns zufliesz en laszen.[2])

die über das zu wälende verfügen, über die menschen herschen, | 5
die waszer fleh ich um arzenei.

in den wäszern hat mir Soma alle arzenei angegeben, | auch den 6
Agni, der allen zum heile.

Âpas, füllt ein arzenei hier als schutz für meinen leib, | und lang 7
die sonne zu schauen.

fürt hinweg, o waszer, disz, was immer böses an mir, | oder was 8
ich gelogen, oder falsch geschworen habe.

zu den waszern bin ich heute gegangen, zu nasz sind wir heute 9
gekomen, | reich an nasz kom Agni her, mich hier überschütte mit
herlichkeit.

Gṛtsamada A. **184.** Apâm napât.

1.] Schluszhv. der Gṛtsam. [II. 35.

Meine beredtsamkeit hab' ich kraftanstrebend ihm zugesandt; der 1
stromentsprungene wende sein gefallen meinen liedern zu; | der waszer
kind von raschem fluge (wird [oder soll] er ihnen nicht [der erhörung]
zierde schaffen?) neme sie denn mit wolgefallen auf.[1])

ausz unserm herzen möchten wir ihm disz wolgeschaffene lied zu- 2
singen, wird er nicht davon kenntnis nemen? | der waszer kind hat, das

freundliche, durch seiner gottheit grösze alle wesen zur erscheinung gebracht.

3. die einen vereinigen sich [bereits], die andern komen [erst] heran, das gemeinsame behältnis füllen die flüsze; | ihn den reinen, den stralenden, das kind der waszer, haben rings die waszer, die reinen, umrungen.

4 ihn stellen glänzend dar, ihn bedienend, die waszer, die jugendlichen frauen den jungen, sie die nicht lächeln; | er mit hellen flammenbüscheln erglänzt prächtig, auch ohne holz bei uns, in ghṛta gehüllt, in den waszern.[2])

5 disen unverletzbaren suchen zu speisen die drei frauen, den gott die göttinnen; | wie in hölengänge ist er gleichsam in die waszer eingedrungen; er trinkt die milch derer, die zum ersten male gezeugt haben.

6 dabei ist des rosses geburt, sein ist auch Svar, das liechtreich; schütze die Sûri's vor berürung mit nachstellern und befeindung. | der in burgen wont, die nicht ausz gebrannten steinen, der ferne, den unverwüstlichen erreichen nicht Arâti, nicht die lüge.

7 der im eigenen hause die stark milchende kuh hat, hat reichlich gemacht die göttliche narung, er iszt treffliche speise, | als der waszer kind zu üppigem gedeihn in den waszern gelangend, er stralt dem vererer zur verleihung von treflichem.

8 der in den waszern in reiner göttlichkeit, der gesetzmäszige, unermüdliche, weit auszstralt, | als des zweige pflanzen sich fort die andern wesen und die pflanzen in ihrer nachkomenschaft.

9 der waszer kind hat in der waszer schosz sich begeben, der grad aufsteigende [in den schosz] der krummen, in blitz sich kleidend; | seine höchste herlichkeit mit fürend wandeln herum die jugendlichen, goldfarbigen.

10 goldfarbig, von goldigem ansehn ist der waszer kind wie in goldiger hülle, | nachdem er platz genomen [entstanden] ausz goldnem mutterleibe; die gold geben, geben ihm speise.[3])

11 disz sein [schönes] antlitz und sein schöner name [schönes wesen] des kindes der waszer wächst hervor im verborgenen, | den die jugendlichen [schwestern] hier entflammen, des speise ist hier goldfarbiges ghṛta.

disem, dem nächsten freunde unter den vilen göttern, wollen wir 12
vererung bezeugen mit opfer, anbetung und havis; | seinen rücken mach
ich glänzend, bin bestrebt ihn mit scheitern zu versehn, gebe ihm speise,
preise ihn mit liedern.

er als stier erzeugte in ihnen den keim, als junges saugt er, sie 13
lecken [küszen] ihn; | er, das kind der waszer, von nicht erbleichender
farbe, ist hier tätig gleichsam in eines andern leibe.[4])

ihn der steht auf disem höchsten orte stralend, auf pfaden, wo 14
man nicht strauchelt immerdar, | umfliegen dem kinde ghṛta als
speise zufürend selber die jugendlichen frauen, die waszer, in ihren ge-
wändern.

glücklich wonen hab ich dem volke verschafft, schöne opfervorrich- 15
tung den Maghavan; | glücklich ist all, das was die götter begünstgen;
laut mögen wir sprechen in der versammlung mit guten helden.

Mathita Yâmâyana od. Bhṛgu Vâruṇi od. Cyavana Bhârgava A. **185.** Âpas od. Gâvas.

7.] [X. 19.

Haltet stille, geht nicht weiter euren weg, uns besucht, o reiche; | 1
Agni und Soma, die ihr stets widerkehrenden reichtum habt, sichert
reichtum [auch] für uns.

lasze sie wider zurückkeren, schaffe dise wider her, | Indra soll 2
sie uns her verleihn, Agni soll sie herwärts treiben.

zurück sollen dise wider kehren, unter disem hüter genärt werden, | 3
hieher Agni gib die richtung, hier verweile, was reichtum ist.

die kenntnis des komens, des einkerens, des scheidens, | den hüter 4
über ihr herwandeln, ihr zur ruhe gehn, den hirten, den ruf ich auch.

dem das ausztreiben nicht entgangen, auch das hinwegwandeln 5
nicht, | das herankomen und einkeren, auch der hirte kere ein.

du, heimfürer, lasz einkeren, wider gib die rinder, Indra, | mit den 6
lebenden kühen wollen wir genieszen.

von allen seiten schaff ich euch strotzend gedeihn, ghṛta, milch; | 7
alle götter, alle die opfers würdig, die sollen uns mit reichtum über-
schütten.

8 o Nivartana, bring sie her; o Nivartana, mach sie einkeren; | vier weltgegenden hat die erde; von disen her mach sie einkeren.

Gotama Râhûgaṇa A. **186.** Soma.

1.] [I. 91.

1 Du, Soma, bist überlegen im verstande durch einsicht, du fürest den geradesten weg entlang; | unter deiner fürung haben unsere väter, Indu, bei den göttern freude erlangt, die weisen.

2 du, o Soma, wardst durch geistige kräfte stark, an vilfacher tüchtigkeit reich, ein besitzer von allem, | du wardst ein stier an mächtigkeit durch stierartige eigenschaften, durch [wirkliche] herlichkeiten wardst du herlich, [wardst] augenweide den menschen.

3 dein sind des königs Varuṇa heilige werke, hoch und tief, o Soma, ist dein machtgebiet; | rein bist du, lieb wie Mitra, deine tüchtigkeit musz man sich tätig erweisen laszen wie Aryamans, o Soma.

4 was dein gebiet am himel, was auf der erde, in den bergen, in den gewächsen, den waszern, | mit disen allen uns wolgesinnt, nicht zürnend, o könig Soma, nim unsere havya entgegen.

5 du, Soma, du bist warer herr, bist könig, bist Vṛtratöter, | du bist glückbringende fähigkeit.

6 und wünsch', o Soma, uns leben, [dasz] wir nicht sterben; | du bist der baum, der liebe stotra trägt.

7 du, Soma, schaffst dem alten glück, dem jungen, der fromm, | tüchtigkeit, dasz er lebe.

8 schütz' uns, Soma, von allen seiten, o könig, vor dem bösen; | nicht kome zu schaden der freund eines solchen, wie du bist.

9 Soma, mit den heilbringenden hilfleistungen, die du für den spender hast, | mit disen sei unser begünstiger.

10 disz opfer, dise rede wolgefällig aufnemend kom her, | Soma, sei du uns zum gedeihen.

11 Soma, mit liedern erhöhen wir dich, die redefündigen; | hochgnädig kom unter uns.

den hausstand anwachsen machend, der krankheit verscheucher, finder des guten, merer der narung, | sei Soma uns ein guter freund. 12

Soma, erfreu dich an unserm verstande, wie die rinder an der weide | wie ein junger (eh)mann an seinem hause. 13

der, o Soma, an deiner freundschaft sich freut, o gott, der sterbliche, | dem komt die tüchtigkeit des weisen zu. 14

halt uns ferne von verfluchung, Soma, schütz vor bedrängnis uns; | sei uns ein ser heilsamer freund. 15

füll' dich mit nasz, es vereinige sich, Soma, in dir alle stierkraft; | bei dir sei es, wo kräfte sich vereinigen. 16

füll' dich mit nasz, trunkesfreude bewirkend du im höchsten masze, Soma, alle stengel hindurch; | sei uns hochrühmlich, ein freund zum gedeihen. 17

alles närende nasz, alle närenden kräfte sollen in dir sich vereinigen, alle nachstellung überwindenden stierartigen kräfte; | dich füllend mit nasz, amṛta zu werden, o Soma, erwirb am himel den höchsten ruhm. 18

die mächte von dir, die man mit havis verehrt, alle dise umfaszt das opfer; | den hausstand merend, fördernd mit treflichen helden, nicht töter der helden, wandle, o Soma, zu den häusern vorwärts. 19

Soma gibt die milchkuh, Soma den renner, Soma den tatentüchtigen helden, | den brauchbaren im hause, in der opfer- der volksversammlung, der den vater berühmt macht dem, der ihm gespendet hat. 20

an dem in kämpfen unbezwungenen, in den schlachten rettenden, das liecht, die waszer gewinnenden, dem hirten der stärke, | an dem unter liedern gebornen, an schönem sitze hausenden, ruhmbedeckten, sigenden, an dir wollen wir uns freuen, o Soma. 21

du hast dise gewächse, o Soma, alle, du die waszer, du die rinder hervorgebracht; | du hast auszgespannt den weiten luftkreis; mit dem liechte hast du das dunkel aufgeschloszen. 22

mit göttlichem geiste, o gott Soma, erkämpf uns, sighafter, unsern anteil am reichtum; | nicht wird er [der feind] dich aufhalten; über heldenkraft verfügst du; sei bestrebt im beutekampf vor beiden dich hervor zu tun durch einsicht. 23

Pragâtha Kâṇvá A. **187.** Soma.

2.] [VIII. 48.

1 Von dem süszen lebensmittel hab ich genoszen der sęr weise [Sumedhâs? von ihm] um den grosze sorge, des erfreulichen geschicktestem finder. | zu dem hin alle götter und alle sterblichen, madhu es nennend zusammenkomen.[1])

2 herein bist du gekomen, werden wirst du unendlichkeit, abwerer der göttlichen flamme, | o Indu, des Indra freundschaft genieszend, sollst du wie ein gehorsames pferd die stange so zu reichtum [uns] vorwärts bringen.

3 Soma haben wir getrunken, unsterblich sind wir geworden, ins liecht sind wir eingegangen, die götter haben wir gefunden; | was soll uns jetzt anhaben die Arâti, was, o unsterblicher, des sterblichen trug?

4 sei uns heilsam durch trunk ins herz aufgenomen, o Indu, wie ein vater ein segensreicher dem sohne; | wie ein freund dem freunde, o weit gebietender, ein weiser, mach fortdauern unsere zeit, o Soma, zum leben.[2])

5 getrunken sind die hellen, meine retter, wie einen wagen [in seinen teilen] die riemen [zusammenfügen,] so hab ich ihn um meine glider gehüllt; | die sollen mich schützen vor sturz des beines, und lamheit des beins sollen die Indu mir ferne halten.

6 mach mich erglühen wie durch reiben erzeugtes feuer, mach uns sehen, mach uns beszer; | denn so denk' ich dein, Soma, bei dem trunke: „wie ein reicher will ich zu narung komen."[3])

7 mit aufgewecktem geiste möchten von deinem safte wir genieszen, wie vom vater ererbten reichtum; | Soma, könig, mach dauern unser leben, wie die sonne die leuchtenden tage.

8 Soma, könig, sei uns gnädig zum wolsein, mit gelübde an dich gebunden sind wir, bedenk disz; | es regt sich [in uns] tüchtigkeit und geist o Indu, nicht des bösen belieben gib uns preis.

9 denn als hüter unseres leibes, Soma, in jedem glide, der menschen augenweide, hast du dich nidergelaszen, | wenn wir deine werke missachten, so sei als guter freund, o gott, o bester, uns gnädig.

mit dem freunde möcht ich gehn, des inneres milde, der mir nicht 10
schädlich sein dürfte getrunken, | disem Soma, der in uns aufgenomen,
für den geh' ich Indra an zur verlängerung des lebens.

kraftlos sind dise [unsere] krankheiten gewichen, hinweg geflohen 11
ins dunkel, sie erschracken; | Soma, der mächtig grosze, ist in uns aufgestigen, wir sind da angelangt, wo die menschen ihr leben verlängern.

o Pitaras, der Indu, der in unsern geist aufgesogen, der selber unsterb- 12
lich in die sterblichen eingedrungen, | disem Soma wollen wir mit havis aufwarten, in dises gnädigem wolwollen möchten wir sein.

du, o Soma, mit den Pitar dich zusammenfindend, hast dich durch 13
himel und erde auszgebreitet; | als solchem, Indu, wollen wir dir mit havis dienen; möchten wir doch besitzer von reichtümern sein.

rettende götter! segnet uns; nicht schlaf noch eitle rede möge 14
gewalt über uns gewinnen; | immerdar mögen als freunde des Soma wir in verein mit guten helden zu der versammlung sprechen.

von allen seiten, o Soma, bist du uns schöpfer von lebenskraft, 15
geh ein in uns, menschengeschauter, als finder des liechtes; | mit den helfern, o Indu, vereint schütze uns von rückwärts und von vorne.

Kṛtnu Bhârgava A. **188.** Soma.

3.] falsch nach str. 1. [VIII. 68.

Diser ist wirksam, nicht zu bewältigen durch greifen, [selber] alles 1
bezwingend, hervorbrechend, | ein seher, ein brâhmaṇa durch tiefe weisheit.

was nackt ist, das umhüllt er, alles was krank ist, heilet er, | auf 2
sieht der blinde, auf steht der lame.

du, Soma, bist es, der denen, die dich schaffen, vor von andern 3
bereiteter feindschaft | weiten schutz gewärt.[1])

du durch deine einsicht, deine tüchtigkeit, o Ṛjîšin [den trestern 4
entsprungener] hältst vom himel her und von der erde | fern des bösen feindlichen anschlag.[2])

5 wenn sie zu des etwas beabsichtigenden zwecke komen, und gehn werden, zu des spenders darbringung, | mögen sie des dürstenden, begirde erfüllen [beseitigen].

6 dasz er finde früher verlorenes, errege er den frommen; | er lasze zurücklegen die noch nicht durchlebte lebensdauer.

7 ser heilvoll, gnädig dich erweisend, nicht übermütiges sinnes, unangefochten, | sei uns, Soma, heil dem geiste.

8 versetz uns, Soma, nicht in schrecken, mach uns, o könig, keine furcht, | mit blendender flamme verwunde nicht unser herz.

9 wenn du an deinem sitze erschaust der götter ungnade, | o könig, dann halte fern die feindschaft, [gaben] regnender, halt die anfechtungen fern.

Vimada Âindra od. Prâjâpâtya, od. Vasukṛt Vâsukra A. **189.** Soma.

4.] Kakšîvân str. 10. [X. 25.

1 Glückliche sinnesart lasz uns zugehen und tüchtigkeit und geisteskraft; | und an deiner, des saftes, freundschaft »bei eurer trunkesfreude« soll man sich freuen wie rinder an der weide »so wirst du grosz«.[1])

2 deine des herz rürenden kräfte nemen ihren platz o Soma in allen scharen der geschöpfe; | so denn auch dise meine wünsche »bei eurer trunkesfreude« breiten sich nach treflichem verlangend ausz »so wirst du grosz«.

3 wol o Soma vernachläszige ich ausz einfältigkeit deine werke; | so wie ein vater dem sohne »bei eurer trunkesfreude« sei gnädig uns, selbst dem tode zu weren »so wirst du grosz«.

4 zusammen nemen ihren weg die lieder, wie die [regen]güsze in die brunnen; | geistestüchtigkeit o Soma, zum leben uns »bei eurer trunkesfreude« reich uns dar wie schalen, »so wirst du grosz«.

5 dise verlangenden, o Soma, haben mit deinen fähigkeiten aufgehn gemacht, | die einsichtigen mit des starken, klugen [fähigkeiten], »bei eurer trunkesfreude« den rind und rossereichen stall »so wirst du grosz«.

wie vieh, o Soma, hütest du das über vile orte verbreitete leben- 6
dige, | treibst es zusammen her, zum leben »bei eurer trunkesfreude«
alle wesen beschauend »so wirst du grosz«.

du o Soma, sei von allen seiten uns ein hüter unbetört, | halt, o 7
könig, fern die ankämpfenden »bei eurer trunkesfreude« nicht habe der
boshafte über uns gewalt »so wirst du grosz«.

wache, o Soma, geistes stark, uns lebenskraft zu schaffen, | orts- 8
kundiger als der mensch »bei eurer tunkesfreude« schütz uns vor Druh
und bedrängnis »so wirst du grosz«.

du bist uns, o gröszter töter der Vṛtra, des Indra, o Indu, heil- 9
bringender freund; | wenn sie ihn anrufen im zusammenstosz »bei eurer
trunkesfreude« die angegriffenen [und] zu samengewinn »so wirst du
grosz«.

diser rauschtrank hier ist sighaft; als dem Indra lieb nimt an 10
kraft er zu; | diser stärke des Kakṣîvân des groszen »bei eurer trunkes-
freude« des brâhmaṇa erdachtes lied »so wirst du grosz«.

diser bringt hervor dem spendenden brâhmaṇa kraft an rinder- 11
besitz; | beszer als [die] siben [hotar] »bei eurer trunkesfreude« hat den
blinden und den lamen gefördert »so wirst du grosz«.

VIERTER ABSCHNITT.

VIÇVE DEVAS.

1.] Kaṇvâs 1. 5. [I. 14.

Heran mit disen, o Agni, zu den huldigenden liedern mit allen zum 1
somatrank, | mit den göttern kom und opfere [als hotar].

die Kaṇva haben dich herbeigerufen, sie singen deine lieder, heiliger 2
sänger; | mit den göttern, Agni, kom.

Indra, Vâyu, Bṛhaspati, Mitra, Agni, Pûšan, Bhaga, | die Âditya 3
und die schar der Marut [rufen wir].

dargebracht werden euch tropfen, berauschende, die machen, dasz 4
man sich berauscht, | des madhu im becher sitzende tropfen.

es flehn dich an nach schutz verlangend die Kaṇva, die barhis 5
zubereitet haben, | die havis, die alles bereit haben.

ghṛta auf dem rücken haben, die dich füren, die vom geiste an- 6
gespannten rosse, | [die] die götter zum somatrunk.

dise vererungswürdigen, die die ordnung meren, Agni, versieh mit 7
[ihren] frauen [mach mit komen ihre frauen], | tränke, schönzungiger,
mit madhu sie.

die vererungswürdig, die anzuflehen, die sollen mit deiner zunge 8
trinken | von madhu, o Agni, bei der Vašaṭkṛti.

herwärts von der sonne glanze soll alle früh erwachenden götter | 9
der weise sänger, der hotar hieher füren.[1])

somamadhu trink mit allen, mit Indra, mit Vâyu | mit allen mächten 10
Mitra's.

11 du bist unser von Manu eingesetzter hotar, Agni, bei den opfern nimst du deinen platz; | bring disz unser opfer dar.

12 spann an den wagen die roten, die falben, gott, die feuerfarben; | mit disen füre die götter her.

Gotama Râhûgaṇa A. **191.** Viçve Devâs.

2.] [I. 89.

1 Heran mögen uns komen die freundlichen kräfte von überall, unvereitelt, unbehindert hervorbrechend; | dasz sie, die götter, uns immerdar zum wachstum seien, hüter unabläszig tag für tag.

2 der götter glückbringendes wolwollen ist der rechthandelnden, der götter geschenk steige nider zu uns; | zu der götter freundschaft haben wir uns gewandt, die götter mögen unsere zeit dauern machen zum leben.

3 mit [diser] ersten nivid rufen wir sie: Bhaga, Mitra, Aditi, Dakša, den keiner anficht; | Aryaman, Varuṇa, Soma, die Açvinâ; Sarasvatî, die glückbringende, schaffe uns heil.[1])

4 so möge Vâta uns heilmittel wehen, das zum gedeihen, so Pṛthivî die mutter, so Dyâus der vater; | so die somapressenden steine, die zum heile sind; so mögt ihr, Açvinâ, uns hören, ersente!

5 ihn der verfügt als herr des gehnden und stehnden, der das denken erregt, den rufen zur gnade wir; | Pûšan, dasz er sei zur merung unseres besitzes, schützer, behüter, unbetörbarer, zum heile.

6 in wolsein versetze uns Indra, der von hohem ruhme, in wolsein Pûšaṇ, der allen besitz hat; | in wolsein Târkšya, des radkranz nicht zu schaden komt; wolsein verleihe uns Bṛhaspati.

7 die Marut, mit bunten rossen, deren mutter Pṛçni, sie die glänzend einhergehn, der opferversammlungen besucher, | deren zunge Agni, das feuer, die Manus, die sonnenaugigen, alle götter sollen mit gnade hieher komen.

8 glücklich mögen wir hören mit den ohren, glücklich sehn mit den augen, o vererungswürdige; | mit festen gliedern und leibern preisend wollen wir erreichen das ende der von den göttern bestimmten lebensdauer.[2])

hundert herbste stehn uns bevor, o götter, innerhalb derer ihr uns 9
vollzieht das alter der leiber; | innerhalb deren väter werden die söhne;
hemmt uns nicht mitten im erreichen der [uns bestimmten] lebenslänge.

Aditi ist der himel, Aditi der luftkreis; Aditi mutter, vater und 10
sohn; | Aditi sind alle götter, die fünf wesen, Aditi das geborene, Aditi
was noch geboren werden soll.

Gotama Râhûgaṇa A. **192.** Viçve Devâs.

3.] I. 90.]

Mit gerader leitung füre uns Varuṇa Mitra kundig | Aryaman mit 1
den göttern eines sinnes.

sie die gut, die von des guten wesenheit, vermöge ihrer herlichkeit 2
von betörung frei, behüten die werke immerdar.

sie sollen uns deshalb zuflucht gewären, die unsterblichen den 3
sterblichen, | hinweg drängen die nachsteller.

auszfündig sollen uns zum glück die banen machen Indra und die 4
Marut, | Pûšan, Bhaga, die zu vererenden.

und unsere gedanken [lieder] zeichnet durch rinder [lohn] ausz, o 5
Pušaṇ Višṇu, regelmäszigen gang gehnd, | macht uns heilbeglückt.

madhu laszen fliesszen die winde dem gesetzmäszig handelnden, 6
madhu die ströme ergieszen, | madhureich seien uns die pflanzen.

madhu des nachts und madhu bei der morgenröte; madhureich 7
sei der irdische raum, | madhu sei Dyâus uns, der vater.

madhureich sei uns der baum, madhureich sei uns die sonne, | 8
madhureich seien die kühe uns.

heil sei uns Mitra, heil Varuṇa, heil sei uns Aryaman; | heil uns 9
Indra Bṛhaspati, heil der weitschreitende Višṇu.

Kutsa A. **193.** Viçve Devâs.

4.] Schlusz v. der Vâršagirâs. [I. 106.

Indra, Mitra, Varuṇa, Agni zur hilfleistung, der Marut schar und 1
Aditi rufen wir, | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schön-
begabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

2 darum, Âditya's, komt zu unversertheit, seid heilbringend, götter, bei der Vṛtra tötungen; | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schönbegabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

3 es sollen uns günstig sein die Pitar, die schön gepriesenen, und die beiden göttinnen, deren kinder die götter, der ordnung mererinnen; | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schönbegabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

4 zu Narâçansa dem kräftigen hier seine kraft zu zeigen, zu dem männerbeherschenden Pûšan wegen glückes flehen wir; | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schönbegabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

5 o Bṛhaspati, schaff uns immerdar guten weg; was du menschen zuträgliches für ruhe und tätigkeit hast, um das flehen wir; | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schönbegabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

6 den Indra hat Kutsa, den Vṛtratöter, den besitzer der kraft, als er in die grube gestoszen, angerufen, der ṛši zur hilfe; | wie einen wagen ausz ungangbarem wege, o schönbegabte, so rettet uns ausz aller bedrängnis.

7 mit den göttern soll uns schützen die göttin Aditi; der rettende gott rette uns ohn unterlasz; das gewäre uns Mitra Varuṇa Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **194.** Viçve Devâs.

5.] **Schluszhv. der Vâršagirâs.** [I. 107.

1 Das opfer geht dem glücke der götter entgegen; ihr Âdityâs, seid gnädig gestimmt; | herwärts möge euer wolwollen komen, das ausz drangsal der beste finder von liebem ist.

2 heran zu uns sollen die götter mit gnade komen, von der Aṅgiras' sâma gepriesen; | Indra mit den Indramächten, Rudra mit den Rudramächten, mit den Âdityâs gewäre uns Aditi zuflucht.

3 an disem von uns möge Indra, an disem Varuṇa, an disem Agni, an disem Aryaman, an disem Savitar gefallen haben; | das gewäre uns Mitra Varuṇa Aditi Sindhu Pṛthivî und Dyâus.

6.] Âuçija str. 4. 5. [I. 122.

»Dar[gebracht wird] euch, o raschzornige, als euer trank der saft« [so] bringt das opfer dem regenartig spendenden Rudra; | mit Dyâus' helden des Âsura hab' ich gepriesen, wie die Marut mit dem verlangen der beiden welten.[1]) 1

in ihrer gewalt hat es gleichsam die frühanrufung zu erhöhen Ušas und Nacht, die an vilen orten gesehn werden; | die unfruchtbare hüllt sich in das weitgewobene gewand, Ušas [dagegen] schön durch Sûrya's goldene herlichkeit. 2

es erfreue uns Parijman, der den frühling zurückläszt [bringt,] es erfreue uns Vâta, der stierkräftige [regner] der waszer, | schärft uns[ere kräfte], Indra und Parvata, ihr beide, dise liebe mögen uns alle götter beweisen.[2]) 3

auch die beiden herlichen, die zur hellwerdung, die genieszen und trinken, soll mir Âuçija rufen, | laszt vor euch hergehn [priester!] der waszer kind, und die beiden mütter [Râspina's] des stralenbegabten lebendigen.[3]) 4

her soll euch Âuçija den donnernden sprecher rufen, wie Ghošâ tat um des Arjuna zustimmung zu erlangen; | dasz er Pûšan euch gebe, will ich herrufen des Agni treflichkeit.[4]) 5

hören sollet diese rufe ihr Mitra und Varuṇa, hören sie im opferbezirk von einem jeden; | es höre uns, der gabe besitzt, von der man hören soll, der ser berühmte Sindhu mit schönem gefilde mit den Âpas. 6

zu preisen ist dise gabe euch, o Mitra und Varuṇa, hundert rinder, bei den Pṛkšayâma Pajra; | von Priyaratha berühmtes wagens zugesandt sind sie sogleich narung schaffend gekomen. 7

zu preisen ist dises geschenk des überreichen (mögen wir gewinnen zusammen [wir priester und] die Nahus mit guten helden), | des mannes, der vil stuten hat für die Pajra, ein Sûri mir des ross- und wagenreichtums. 8

das volk, o Mitra und Varuṇa, das betriegt, lügend waszerspenden nicht bringt, | das bringt sich selbst ins herz das fieber, wärend der fromme durch die hotrâ's [seinen wunsch] erlangt. 9

10 unter die gewaltigen geht der Nahuša wunderbar in lauf versetzt trotziger [als andere] helden, er, besungenes ruhmes, | nachdem er hingegeben seine darbringung, festes schrittes, als held in allen schlachten.

11 so möget zu dem rufe von Nahus' Sûri ihr komen; hört o erfreuende könige der unsterblichkeit; | indem ihr beschlieszet die gewärung, ihr, die im gewölke eilenden, zum ruhme in groszem maszstabe dem mit wagen gehnden.

12 „die kraft wollen wir verleihen", so sagten sie, „die des Sûri;" zur erlangung des zehnfach geteilten; | „das herliche, in dem treflichkeit wont, kraftnarung sollen alle bei disen darbringungen gewinnen".

13 „freuen wollen wir uns des naszes des zehnfach verteilten, wo zweimal fünf komen genusz bringend, | was ist der [selbst] der die rechten rosse, die rechten zügel hat? dise, die alles vermögen, bereiten die helden zum sige."[5])

14 den goldohrigen, der edle steine am halse hat, den soll das meer uns, sollen alle götter schenken; | des frommen lieder sollen den morgenröten, die allsogleich kommen, lieb sein bei uns beiden.[6])

15 vier junge kinder des Maçarçâra, drei des sigreichen königs Âyavasa gehn mich mit bitten an; | euer wagen gleichsam, Mitra und Varuṇa, mit langen seiten mit zügeln gleichsam als stralen, Sûra ist erstralt.[7])

Paruchepa Dâivodâsi A. **196.** Viçve Devâs.

7.] [1. 139.

1 Çrâušaṭ werde [gesprochen,] mit meinem gedanken erweis' ich Agni die erste ehre, dise himlische schar nemen wir in anspruch, Indra und Vâyu nemen wir in anspruch, | wenn er erhoben zu Vivasvân der neueste als seinem mittelpunkte an ihn geknüpft wird, | dann sollen hingehn unsere lieder, hingehn zu den göttern gleichsam unsere lieder.

2 was ihr da, Mitra und Varuṇa, über das ware euch angeeignet habt das unware durch eigene geistige gewalt, durch [eurer] tüchtigkeit eigene geistige gewalt, | disz goldene haben wir hier das auf euren sitzen befindliche geschaut, | nicht mit [unsern] gedanken noch mit unserm geiste, mit unsern augen, mit des Soma als unsern augen.[1])

mit stoma die frommen, o Açvinâ, das lied euch hören laszend, 3
sind die lebenden, mit havya um euch beschäftigt die lebenden; | auf euch ruht alle herlichkeit und die naṛung, o alles besitzende, | es sprühen euch die felgen am goldenen wagen, o wunderbare, am goldenen.

es ward erkannt, o wunderbare; den himel macht ihr aufgehn, es 4
werden euch angespannt die wagenziehnden zu den morgenopfern, die nicht strauchelnden zu den morgenopfern; | euer standort ist auf dem wagensitze auf dem wagen, [euch angehörigen wagen?] o wunderbare, auf dem goldenen, | wie auf einem wege gehnd, der weiset die richtung, schnell weiset die richtung.[2])

mit fähigkeiten, ihr zwei an fähigkeiten trefliche, beschenkt uns tag 5
und nacht, | die darbringung soll euch auszgehn nimmermer, unsere darbringung nimmermer.

o Indra, stierkräftiger, als stiertrank sind dir auszgekeltert dise 6
tropfen, die steingepresst hervorquellenden, dir gepresst die hervorquellenden; | die sollen dich erfreuen, dasz du gebest grosze wunderbare schenkung, | mit liedern gepriesen, liederbeschenkter, kom, in hochgnädiger stimmung kom.

hör auch du, Agni, ja auf uns, angefleht sollst du sprechen zu den 7
göttern, den opferwürdigen, zu den göttlichen râjanya, den opferwürdigen, | »als ihr dise milchkuh den Aṅgiras, o götter, gabt, | da melkten sie dieselbe ausz, Aryaman als [helfer, der] priester, mit; er kennt die kuh so gut als ich.«[3])

nimmer sollen dise eure an uns vollbrachten mannheitstaten veralten, 8
oder eure herlichkeiten greisen, vor unserer zeit noch greisen; | was an wunderbaren, geschlecht für geschlecht sich erneuenden, übermenschlichen taten von euch ertönt, | das, o Marut, und das unüberwindliche, [unüberwindlichkeit] bewaret uns, das unüberwindliche [unüberwindlichkeit].

Dadhyaṅk hat ja zuerst um meine geburt gewuszt, Aṅgiras, Priya- 9
medha, Kaṇva, Atri, Manus, die haben zuerst um meine geburt gewuszt, | zu den göttern reicht dieser abstammung, unsere verwandtschaftliche verbindung zu disen, | diser durch ihre stellung bedungene grösze verere ich mit dem liede, Indra und Agni verere ich mit dem liede.[4])

der hotar spreche die Vâjyâ; ausz der pflanze gewinnt den tref- 10
lichen; Bṛhaspati Vena opfert ochsen, ochsen an denen vil trefliches; | wir haben in angriff genomen des steines weithin zilend lied, und er

selber | handhabte die drehvorrichtungen der geisteskräftige, und vile wonsitze der geisteskräftige.[5])

11 ihr elf götter, die ihr am himel seid, ihr elf, die ihr auf der erde, | die ihr im waszer wont mit herlichkeit elf an der zal, ihr götter genieszt mit wolgefallen disz opfer.

Agastya A. **197.** Viçve Devâs.

8.] Schluszhv. Agastya's. [I. 186.

1 Her zu unserer opferversammlung soll vermöge schön gesprochener gebete Savitar Viçvânara komen; | dasz auch ihr, o jugendliche, tränket all unser lebendes bei der einker vermöge des liedes.

2 alle götter sollen vereint zu uns kommen, Mitra Varuṇa Aryaman eines beliebens, | dasz sie alle unsere merer werden, und der starkbewältigenden kraft nicht locker machen.[1])

3 euern liebsten gast besing ich Agni, mit den preisliedern ist der überwinder einverstanden, | dasz er uns ein herscher sei von herlichem ruhme, und die narung fördre als von dem fromen besungener Sûri.

4 mit [sigeswunsche] wetteifer mach ich euch heran streben um der anbetung willen, Uṣas und Nacht, wie eine vilmelkende milchkuh, | an gemeinsamem tage auszbildend den preisgesang bei verschiedenfarbiger milch in [diser welt] disem euter.

5 auch der Drache der tiefe Ahibudhnya verleih uns heil, wie zum jungen die säugende komt Sindhu; | mit dem zusammen wir der waszer kind beschleunigen wollen, das gedankenschnelle hengste bringen.[2])

6 dazu soll auch Tvaṣṭar herbeikomen, hieher mit den Sûri's [göttern] einverstanden zur einker; | heran auch der Vṛtratöter Indra, der die menschen erfüllt, als der stärkste unserer helden soll er komen.

7 auch [schmeicheln ihm] unsere wie rosse anwendung findenden lieder, dem jungen, dem zarten, wie die kühe lecken [das kalb], | zu ihm sollen sich begeben unsere lieder wie vermählte frauen als zu dem bezauberndsten unter den helden.

8 auch die Marut mit groszen waffen sollen einmütig hieher in die beiden welten sich niderlaszen | als eben die götter, deren wagen mit

scheckigen rossen wie ströme, die vertilger der bösen, die Mitra's verbündete.

ihre gebote, da dise durch die herlichkeit derselben weit kund ge- 9
worden, laszen sie ergehn zu schöner zurüstung, | wenn wie am heitern tage der [blitz]pfeil [fliegt], über den ganzen salzsee ihre geschosze sprühen.[3])

macht bereit zur gnade die Açvinâ, bereit den Pûšan; denn besitzer 10
eigener kraft sind sie; | feindlos ist Višṇu Vâta Ṛbhukšan; die möcht ich zum glücke hieher komen machen, die götter.

das ist unsere dichterische betrachtung über euch, o heilige; sie 11
atme euch her, mache euch nidersitzen; | sie die gutes erstrebend sich abmüht um die götter; mögen wir speise finden und kraft langdauernder gabe.

Kûrma Gârtsamada od. Gṛtsamada. **198.** Viçve Devâs.

9.] Schluszhv. der Gṛts. [II. 29.

Fest am [richtigen] wandel haltende, kräftige Âdityâ's, weit von 1
mir weg schafft wie eine heimlich gebärende [die leibesfrucht,] so die sünde; | als solche, die hören, Varuṇa Mitra Aryaman, ihr götter, kundig ruf ich euch zu gnädiger gewärung von gutem.

ihr, o götter, seid die vorsehung, ihr seid die kraft, die nach- 2
stellungen entfernt ihr weit weg; | als zuteiler verfart gnädig mit uns, seid heute uns gnädig und künftig auch.

was sollen wir doch euch tun mit zukünftiger, was o Vasus, mit 3
unserer alten freundschaft? | ihr vil mer o Mitra Varuṇa Aditi Indra und Marut's sollt uns wolsein verleihen.

wolan, o götter, ihr seid ja verwandte, als solche verfaret gnädig 4
mit mir dem flehnden; | nicht möge euer wagen nur den halben weg zum opfer komen; mit verbündeten, wie ihr seid, sollen wir nicht erlamen.

ich habe euch einzig vil frevel verbrochen, dasz ihr mich wie der 5
vater den lüderlichen sohn gezüchtigt; | weit weg die schlingen, weit weg die sünden schafft, o götter; greift mich nicht wie den vogel über seinem jungen.[1])

6 herwärts gewandt seid heute, o heilige, im herzen zitternd möcht' ich unter euch mich drängen; | rettet uns, götter, vor dem tode des wolfes, rettet von dem fall in die grube, o zu vererende.

7 mög ich, o Varuṇa, nicht des Maghavan, des lieben vilschenkenden verbündeten armut erleben; | nicht möge ich um leicht zu gewinnenden reichtum komen; mögen wir laut sprechen in der versammlung mit guten helden.

Gṛtsamada A. **199.** Viçve Devâs.

10.] **Schluszhv. der Gṛtsamada felt.** [II. 31.

1 Helfet, o Mitra und Varuṇa, unserm wagen zusammen mit den Âditya's, den Rudra's, den Vasu's, | wenn gleichsam wie vögel hervorfliegen [die rosse] ausz ihrer behausung ruhm verlangend voll freude, die am holze sitzenden [an der stange festgebundnen].

2 und helft uns denn auf, eines beliebens ihr, unserm wagen, o götter, den unter den stämmen kraftnarung [oder krafttat] suchenden, | wenn die raschen rosse mit hufschlägen den raum durcheilend den rücken der erde mit ihren füszen stampfen.

3 und diser unser Indra, der allen menschen gemeinsame, vom himel her, der von starker einsicht, mit der schar der Marut, | begleite nun mit feindlosen hilfleistungen unsern wagen zu groszem gewinne, zu kraftgewinne.

4 und diser gott, der bewältiger der wesen, Tvaṣṭar mit den Gnâs [den frauen] eines sinnes beschleunige den wagen, | Iḍâ und Bhaga die zwei, die hoch am himel, die beiden welthälften, Pûšan, Puramdhi und die Açvinâ, die beiden herren; |

5 und auch die beiden göttinnen, die seligen, die abwechselnd schauenden, Ušas und Nacht, des lebenden erregerinnen, | wenn ich euch zwei preise [Dyâus und] Pṛthivî mit neuester rede, breitet ausz [von lebendem] und von leblosem dreifache speise [vor uns] oder: ich preis' euch, wenn ihr komt, [Dyâus und] Pṛthivî, dasz ihr [vor uns] auszbreitet dreifache speise vom leblosen [von pflanzen].

eure zustimmung der freiwilligen wünschen wir; der Drache der 6
tiefe Ahi budhnya und der einfüszige treiber, | Trita, Ṛbhukšan, Savitar
soll gefallen an uns finden, der waszer kind rasches laufes mit seinem
geiste am opfer.

disz an euch gerichtete ist mein verlangen, o heilige; zum singen 7
haben die lebendigen es geformt; | ruhm verlangend, krafttat lie-
bend, wie [das zil] erreichen möchte ein wagenross, [möchten sie
darum [euern] gedanken treffen].

Prajâpati Vâiçvâmitra od. Prajâpati Vâcya. **200.** Viçve Devâs.

11.] [III. 54.

Dem mächtigen der opferversammlung dem allemal anzuflehenden 1
haben disen kraftgesang sie erhoben, | er erhöre uns mit seinen haus-
freundlichen angesichtern, er erhöre uns mit seinen himlischen der nie
auszgehnde.

groszes den groszen, dem himel und der erde, will ich singen, 2
mein verlangen geht suchend vorkundig [der beiden,] | bei deren preis-
lied in den opferversammlungen die besuchenden götter mit dem leben-
digen am trunke sich freuen.

euer beider heilig gesetz, o Rodasî, werde zur warheit, stellt euch 3
ein für uns zu groszem wolergehn; | dise anbetung dem himel, o Agni,
und der erde biete ich dienend mit bewirtung; ich bitte um freude.

auch die [weisen] der vorzeit haben euch zu finden gewuszt, o 4
heilige Rodasî, ihre rede erwies sich als war; | auch die helden haben
euch im zusammenstosz, wo die tapfern gewinnen, o [himel und] erde,
wol euch kennend verehrt.

wer weisz in warheit, wer kann hier verkünden, welcher pfad hin 5
gelangt zu den göttern? | gesehn worden sind [nur] ihre untern sitze
und [selbst] die sind auf fernen, verborgenen pfaden.[1])

der menschenbeschaute weise hat her geschaut auf die beiden, so an 6
des heiligen gesetzes stätte mit verschiedenem ghṛta sich freuen, | ob-
wol geschieden machen sie gleichsam ein nest für den vogel, mit ge-
meinsamer kraft sich zusammen findend.[2])

7 vil gemeinsames besitzend, obwol getrennt, die enden fern entlegen, stehn an festem orte die beiden ewigwachen, | und sprechen sich als schwestern, die beiden jugendlichen frauen an mit geparten namen.

8 alle geschlechter faszen die zwei zusammen, auch die groszen götter tragend wanken die beiden nicht; | das all allein beherscht bewegliches und festes, gehndes und fliegendes, nach allen verschiedenheiten verschieden zur erscheinung gekomen.

9 die alte von ehmals erkenn ich ausz der ferne, mit dem groszen vater dem erzeuger unsere verwandtschaft ist es; | in bezug auf welche die götter als lobsänger in ihrer weise stehn innerhalb des weiten, auszgedehnten pfades.

10 disen stoma, o Rodasî, trag ich vor, hören sollen ihn, die süszes im leibe haben, deren zunge Agni; | die allherscher Mitra Varuṇa die jugendlichen, die Âdityâs die weit berühmten weisen.

11 der goldhändige Savitar mit treflicher zunge, [trit auf] dreimal vom himel her herschend [wirkend] beim opfer, | bei den göttern, o Savitar stell hin disz lied, und uns her dann sende unversertheit.

12 fromm handelnd, schönhändig, mit treflicher gnade, heilig, verleih uns Tvaṣṭar der gott alle dise [gnaden die er für uns hat;] | mit Pûšan im verein berauscht euch, Ṛbhu's, mit den aufgerichteten steinen [komend] habt ihr das opfer zugerüstet.[3])

13 mit blitzenden wagen, speerbewaffnet, die Marut des himels junge mannschaft, nach der heiligen ordnung geboren, die behenden; | und Sarasvatî, sollen uns hören, die opferwürdigen; verleiht reichtum mit helden, o rüstige.

14 zu Viṣṇu sollen die stoma, zu dem wunderreichen, die lieder, wie auf dem wege zu Bhaga [dem glücke,] die sänger gehn, | der weitschreitende hochragende, dessen (die jugendlichen frauen. feinden ihn nicht an) vile mütter sind.[4])

15 Indra, der herscht durch besitz aller heldenkraft, hat die beiden welthälften mit seiner grösze erfüllt; | der burgenbrecher, töter der Vṛtra, mit angreifender waffe, er raffe zusammen und bring uns vil vieh.

16 die Nâsatyâ sind mir [wie] väter, sie fragen nach ihrem verwandten, verwandtschaft mit den Açvinâ ist ein schönes wort; | ihr seid mir verleiher von reichtum, ihr hütet die gabe, von freigebigen, [wie wir sind], unbetrogen.

erhaben ist, o weise, disz schöne wort von euch, dasz ihr, alle 17
götter, in Indra enthalten seid; | er, freund, der vil angerufene mit den lieben Ṛbhus; formt uns disz lied zum gewinne.

Aryaman [Mitra und Varuṇa,] die opferwürdigen, sind uns Aditi; 18
unbetrogen sind des Varuṇa werke; | bewaret uns vor dem schicksale der kinderlosigkeit; reich an kindern und vieh sei unser fortgang.

der götter bote, der vilfach entsandte, verkünde uns als schuldlos 19
ur unversertheit; | es höre uns Pṛthivî, Dyâus, die Âpas, Sûrya, die Nakšatra, der weite äther.

hören sollen uns die regnenden berge, die in fester ruhe von 20
närendem nasze voll sind, | mit den Âditya's höre uns Aditi; glückbringende zuflucht sollen uns die Marut gewären.

immerdar gut gangbar, an narung reich sei der weg, mit madhu 21
verseht, götter, die pflanzen; | Bhaga ist in meinem freundschaftsbunde, o Agni, er will nicht schädigen; möge ich gelangen zur wonung des reichtums, der vil narung hat.

koste die havya, leuchte kräftigung herbei, in uns vereinige vil- 22
fachen ruhm; | alle feinde hier besige, o Agni, in den schlachten; alle tage leuchte uns wolwollend.

Prajâpati Vâiçvâmitra od. Prajâpati Vâcya.

201.

Viçve Devâs.

12.] [III. 55.

Da die Ušas zuerst [nunmer] aufgegangen, ward sichtbar an des 1
rindes ort das grosze unvergängliche; | die werke der götter sollen nun zu uns heran sichtbar hervorkomen, grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

nicht sollen uns hiebei unrecht tun die götter, nicht, o Agni, die 2
alten Pitar, die kundig [jenes] ortes; | mitten innen zwischen den sitzen der beiden alten steht die fane; grosz ist einzige der götter Asurawesenheit.

meine wünsche fliegen weit ausz nach vilen orten, zum ópfer leucht' 3
ich her die [mächte,] die ehdem [kamen,] | wenn entflammt das feuer, wollen das gesetzmäszige wir sprechen; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

4 gemeinsam ist der könig, an vilen orten verteilt, auf lagern ligt er auszgestreckt die bäume hindurch; | eine andere närt das junge, die mutter sitzt ruhig; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

5 in denen, die von früher her sind, wonend, wächst er in den spätern nach, alsogleich drinnen in den [kaum] geborenen, grünen; | zu schwangern macht er sie, die unbefruchtet; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[1])

6 der in der ferne jetzt ruht, zwei müttern angehörig; ungefeszelt wandelt es, das einsame junge; | das sind des Mitra und Varuṇa werke; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

7 der hotar, der zwei müttern angehört, der allherschet in den opferversammlungen, geht an der spitze, [zugleich] ruht er in sicherheit wie ein boden; | erfreuliches bringen vor die erfreuende rede haben; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[2])

8 alles sieht man ihm zugewandt sich anschlieszen wie einem befreundeten, kämpfenden helden; | hinein mischt das lied sich in des stieres auszrichtung; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

9 der bleiche bote geht tief ein in dise [pflanzen,] grosz geht er einher am himel; | wunderbare schönheit an sich tragend, schaut er ausz auf uns; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

10 Viṣṇu als hüter bewacht den höchsten [götter]ort, verleihend die freundlichen, unsterblichen scharen, | Agni kennt [eben] alle dise wesenheiten; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

11 geschieden ihr zwei habt ihr verzwillingte schönheit, von den beiden glänzt die eine, ist dunkel die andere; | obwol schwestern die liechtlose und die rote; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

12 wo die mutter und die tochter, die milchenden kühe, herliches melkend zusammenkomend säugen, | an der heiligen ordnung sitze fleh ich an; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

13 das kalb der andern leckend hat sie gebrüllt; auf welcher erde hat die milchkuh ihr euter nidergelegt? | von der milch der heiligen ordnung quillt die Iḍâ, grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[3])

14 die zu den füszen befindliche ist gekleidet in vilgestaltige schönheit, die obere steht [dem Tryavi] dem drei halbjare zälenden kalbe schmei-

chelnd; | des gesetzes sitz forsche ich kundig ausz; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[4])

an wunderbarem orte nidergelegt ist das eine der beiden entrückt, 15
das andere offenbar; | eine richtung hat der nach zwei seiten gehnde weg [des heiles]; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

heran stürmen sollen die nicht jungen [oder: von ihren kälbern 16
getrennten] kühe, die fettreiches melkenden, die milchstrotzenden, die nicht auszgemolkenen; | sie die immer wieder neu werden, die jugendlichen; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[5])

wenn der stier in andern [weltgegenden] brüllt, legt er seinen 17
samen in eine andere herde; | denn er ist herscher, er ist Bhaga, er ist könig; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[6])

des helden besitz an guten rossen, o leute, wollen wir verkünden; 18
von ihm wiszen die götter. | sechsfach angespannt je fünf füren sie ihn; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

Tvaṣṭar der gott, der allgestaltige schöpfer, närt die geschlechter, 19
hat sie vilfach gezeugt; | sein sind alle dise wesenheiten; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.[7])

die beiden groszen schalen hat er zusammengebracht die zusammen- 20
passenden, die beiden sind von seinem guten vollgestopft; | berühmt ist er als held, der reichtümer erwirbt; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

und auf diser unserer erde wont der allernärer, als ein könig der 21
gute freunde hat; | in des guter hut gleichsam sitzen als eines vorkämpfers die helden; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

vil auszrichtend sind deine kräuter, und auch die waszer, reichtum, 22
o Indra, trägt dir die erde; | als seine freunde mögen wir schönes erlangen; grosz ist einzig der götter Asurawesenheit.

Prajâpati Vâiçvâmitra oder Prajâpati Vâcya A. **202.** Viçve Devâs.

13.] [III. 56.

Nicht beeinträchtigen die böses zaubers kundigen, nicht die ein- 1
sichtigen, dise von anfang an bestehenden werke, die festen, der götter; |

nicht die beiden welthälften, frei von trug, sind durch zu wiszendes, nicht die feststehnden berge nider zu beugen.[1])

2 sechs lasten trägt der eine ohne zu gehn, dem am höchsten ort geltenden gesetze sind genaht die kühe; | drei sind die groszen göttinnen, in nächster nähe stehn sie, zwei sind im verborgenen nidergelegt, eine sichtbar.[2])

3 der allgestaltige stier von dreifacher kraft mit dreifachem euter, mit nachkomenschaft nach vilen seiten hin, | dreiantlitzig herscht der groszartige, der stier verleiht seinen samen den nie aufhörenden [waszern oder kräutern].[3])

4 als er in ihrer nähe, ward er als spürer ihrer gewar, er rief der Âditya's schönen namen; | ihm hielten sogar inne die waszer, die [sonst] weit auszeinander wandernden schloszen ihn ein.

5 drei versammlungsorte, o flüsze, gibt es dreimal für die weisen, und, der dreier mütter kind ist, ist allherscher in den versammlungen; | drei sind die heiligen frauen der gewäszer, dreimal vom himel her beim opfer mächtig.

6 dreimal vom himel her mögest du, Savitar, wünschenswertes tag für tag senden dreimal des tages; | gut von dreifacher art sende uns, Bhaga, lasz die beiden wunschgöttinnen [himel und erde] uns zum gewinne sein.[4])

7 dreimal vom himel schickt gewaltige sendung Savitar, [schicken] die beiden könige, Mitra und Varuṇa, von schönen händen; | auch die Waszer und die beiden weiten welten bittet man um freude zu dises Savitar belebung.

8 dreifach sind die höchsten, unerreichbaren hellen, drei herscher als könige, des Asura helden, | die heiligen, lebendigen, unerfaszbaren, dreimal vom himel her beim opfer seien die götter

---

Viçvâmitra A. **203.** Viçve Devâs eigentl. Agni.

14.] [III. 57.

1 Mir hat der einsichtige durch den gedanken gefunden die wandelnde milchkuh, die losgebundene, die keinen hüter hat; | die mir alsogleich vil närend nasz gemolken; drum sind Indra und Agni bewunderer von ihr.

Indra und Pûšan, die beiden starkhändigen, stierkräftigen, haben 2
zufrieden des himels säugendes euter gemolken; | da alle götter an ihr
sich freuten, so möge ich, Vasavas, von euch dabei glück erlangen.[1])

die schwestern, die dem stiere seine stärke zu verschaffen suchen, 3
erkennen zusammen sich neigend den keim in disem, | heran zum jungen
komen die brüllenden kühe, zu ihm, der grosze wundervolle schönheit
an sich trägt.

herbei ruf ich die beiden schöngestalteten welthälften, aneinander- 4
setzend die steine beim opfer mit einsicht; | denn dise deine dem men-
schen vil treffliches bietenden [flammen] steigen empor die schönen, die
heiligen.

die zunge, die du hast, die gute opferspeise genieszt, die madhu- 5
reiche, Agni, die unter den göttern als weit faszend genannt wird, |
mit diser lasz alle heiligen zur gnade her sich setzen, und lasz sie
madhu trinken.

dein strom, o Agni, der wie der der wolke unversigend, der wunder- 6
bare, o gott, der tränke uns; | dise vorsehung, Jâtavedas, lasz uns an-
gedeihen, Vasu; schenk uns dein wolwollen, das sich auf alle menschen
erstreckt.

Vâmadeva A. **204.** Viçve Devâs.

15.] [IV. 55.

Wer ist retter von euch, o Vasu's, wer behüter? Himel und Erde 1
ungeteilte, ihr mögt uns retten; | vor dem gewaltigern sterblichen, o
Varuṇa Mitra; wer, o götter, erweiset liebes beim opfer?[1])

die preisen werden die uranfänglichen mächte, wenn sie aufleuchten 2
werden, die unbetörten entscheider, | die haben unermüdlich als ordner
gewirket, mit heiligen gedanken gestralt die wunderbaren.

Pathyâ, Aditi, Sindhu mit liedern, Svasti fleh ich um freundschafts- 3
bund an, die göttin; | dasz tag und nacht uns behüten Ušas und Nacht,
dieselben uns ungehindert sein laszen.[2])

Aryaman und Varuṇa haben den weg auszgefunden, Agni als be- 4
sitzer der kraft den pfad des wolergehns, | Indra und Višṇu als helden
gepriesen mögen uns zuflucht, furcht gebietenden schutz gewären.

5 Parvata's, der Marut gnaden, und des rettenden gottes Bhaga hab ich in anspruch genomen; | der Herr schütz uns vor bedrängnis, die von menschen, Mitra vor der, die von ihm selber komt.[3])

6 jetzt, o Rodasî, mit [dem Drachen der tiefe] Ahi budhnya stimmt ein, o göttinnen, durch die Apya darbringung vermocht; | wie um ein meer, wenn sie es erreichten, zu gewinnen, haben, die den gharma prasseln machten, die flüsze eröffnet.

7 mit den göttern schütze uns Aditi die göttin, der rettende gott erhalte uns ohn' unterlasz; | wir dürfen ja Mitras und Varuṇa's speise nicht auszgehn laszen auf dem rücken Agnis.

8 Agni verfügt über gut, Agni über groszes glück, | das soll er uns gewären.

9 Ušas, reiche, füre her, o trefliche, des wünschenswerten vil | für uns, o besitzerin treflicher stuten.

10 so mögen denn ja Savitar Bhaga Varuṇa Mitra Aryaman | Indra zu uns mit gewärung komen.

Atri À. **205.** Viçve Devâs.

16.] **Kaṇva str. 4. Âuçija str. 5.** [V, 41.

1 Welchen habt ihr, Mitra und Varuṇa, dasz er vom hohen himel oder vom irdischen euch gäbe? | uns bewaret sowol an der heiligen ordnung sitze, und dem, der opfert, gleichsam viehgewinnende kräfte.

2 als solche sollen Mitra, Varuṇa, Aryaman, Âyu, Indra, Ṛbhukšan, die Marut's an uns gefallen haben, | und die mit dem regenartig spendenden Rudra eines sinnes unter anbetung die schöne zurüstung, den stoma, in besitz nemen.

3 heran will ich euch rufen, die raschesten gänger, o Açvinâ, auf des windes flug, zu des wagenrosses fütterung, | oder auch [ihr, priester] dem Asura des himels, dem zu opfern, die lieder bringet gleichsam als trankopfer.

4 der opferbesuchende, himlische, der Kaṇva zum hotar hat, Trita mit Dyâus eines sinnes, Vâta, Agni, | Pûšaṇ, Bhaga kamen die alles

genieszenden zur darbringung, wie zu einem wettlaufe solche, die die raschesten rosse haben.

bringt vorwärts euren von rossen gezogenen reichtum, zu des reich- 5
tums beschleunigung zur gnade sei der gedanke gestimmt, | ser heilbringend ist des Âuçija hotar durch seine weisen, die auch die euren sind der raschen, o Marut.[1])

bringt euch heran Vâyu, der den wagen anschirrt, den göttlichen 6
brâhmaṇa, der mit liedern preist, | und die verlangenden, das opfer besuchenden, die die fülle sind, die treflichen, die götterfrauen mögen uns in ihre gedanken schlieszen.

heran euch eilen mach ich mit den zu vererenden kräften, durch 7
die die beiden jugendlichen des himels auszzeichnenden lieder; | Uṣas und Nacht, die gleichsam alles wiszen; die füren dem sterblichen zu das opfer.[2])

ich sing euch, die die narung für helden besitzen, Vâstošpati [und] 8
Tvaṣṭar, indem ich gebe; | (reich ist [auch] Dhiṣaṇâ und eines beliebens mit den anbetenden) die bäume, die kräuter, dasz reichtum schnell kome.

zu diser stärke sollen uns die Parvata sein die freigehnden, die 9
helden wie die Vasu's sind; | der heilige Âptya möge gepriesen, der menschenfreundliche, durch seinen beistand unser wort immerdar kräftigen.

Trita pries des irdischen stieres kind [inhalt], das kind der 10
gewäszer, bei der schönen zurüstung, | es wiehert Agni wie ein renner vermöge seiner kraft; flammenhaarig macht er zusammensinken die wälder.[3])

wie sollen wir sprechen zu des Rudra groszer macht, wie zu Bhaga, 11
der für reichtum sorgt? | die waszer, die kräuter sollen uns günstig sein, Dyâus, die wälder, und die baumbehaarten berge.

unsere lieder höre der herr alles des, was gedeihn schafft, der 12
schnellest durcheilt den wolkenhimel der kräftige Parijman; | hören sollen die waszer, [die] wie glänzende burgen, hervorflieszend ausz dem aufgeriszenen felsen.

wir wiszen fürwar, o mächtige, was eure weisen, und wollen es 13
verkünden, indem wir [dafür] trefliches, o wunderbare, erwerben; | denn]

selbst die kräftigen vögel gehn nicht herab zu dem sterblichen, der in kräftigem stosz mit den waffen auszholt.

14 heran will ich rufen die himlischen, die irdischen geschlechter und die waszer zu gutem kampfe; | es sollen die tage mit glänzendem antlitz meren meine lieder, an waszer sie meren die gewonnenen [erzwungenen] ströme.

15 jedem einzelnen ward mein ehrend lied zugeteilt; auch als auszreichende mit schutz soll Varûtrî | soll Rasâ, die here mutter, uns geleiten hieher mit [den herlichen] den Sûri's mit ehrlicher hand aufnemend den ehrlichen.

16 wie sollen die treflich begabten wir mit geschenken ehren, die ganggewonten Marut beim herruf, die weit berhümten Marut beim herruf? | nicht bringe Ahi budhnya [der Drache der tiefe] uns in schaden, er sei es, der uns hilfe verschafft.

17 in solcher weise [denkend] o götter, gewinnt euch der sterbliche zu vermerung an vieh, euch götter gewinnt der sterbliche; | dabei [gewinnt er] heilsamen trank für disen leib; mein alter [denkt er] mag Nirṛti verschlingen [nicht mich].

18 disz euer, der götter wolwollen, von kraftfülle strotzen machende speise möchten wir erlangen, o Vasu's, durch das lobpreisen der kuh; | sie die trefliche begabung hat, die gnädige göttin, entgegen laufend kome uns zum heile.

19 uns singe [zustimmend] zu Iḍâ, der herde mutter, oder hieher Urvaçî mit den strömen; | Urvaçî am hohen himel singend, wie sie nimt von des Âyu dargebrachtem,

20 besuche uns [indem sie nimt] von des Ûrjavya speise.

Atri A. **206.** Viçve Devâs.

17.] [V. 42.

1 Durch beschauende andacht erreiche sie ser heilbringend das lied jetzt, Varuṇa, Mitra, Bhaga, Aditi. | der im pṛšadâjyam wont, der fünf hotar sein nennt, der höre der Asura unbekämpftes pfades, der zum heile.

entgegen neme Aditi meinen stoma, wie den sohn den herz- 2
erfreuenden glückbringenden die mutter, | das liebe von den göttern geschaffene brahma; ich [möge empfangen] bei Mitra und Varuṇa, was zum heile ist.

eifert an den gröszten weisen unter den weisen; benetzt ihn mit 3
madhu und mit ghṛta, | der soll uns das gut, das zuträgliche, das bereite, glänzende der gott Savitar erzeugen.

Indra, bring uns wegen unserer gesinnung zu rindern, o falbrossiger, 4
mit den Sûri's, mit heil, | zusammen mit dem brahma, das von den göttern angesetzt, zu der opferwürdigen götter wolwollen.

gott Bhaga, Savitar, der anteil des reichtums, Indra [und die andern] 5
erbeuter von Vṛtra's schätzen, | Ṛbhukṣan, Vâja und Puramdhi mögen uns gnädig sein die starken, unsterblichen.

des Marutbegleiteten, unwiderstehlichen, sigreichen, nicht alternden 6
taten wollen wir verkünden, | nicht die frühern [helden], o Maghavan, und nicht die spätern, kein neuester irgend hat deine heldenkraft erreicht.

preise den ersten schaffer von freuden, den Bṛhaspati, der die 7
schätze erbeutet, | der der heilkräftigste dem singenden, preisenden, reich an gut dem kräftig rufenden gekomen.

von deinen hilfleistungen begleitet [sind] unversert, o Bṛhaspati, die 8
Maghavan mit treflichen helden, | die rosse, die rinder, die gewänder schenken, unter denen findet sich glücklicher reichtum.[1])

mach deren reichtum schwinden, die genieszen durch unsere uktha 9
ohne uns [dafür] zu sättigen, | die ohne fromme werke bei ihrem treiben [in diser welt] zu gedeihen gelangt sind, die brahmahaszer halte fern von der sonne.[2])

der bei der götter bewirtung auf das rakšas rücksicht nimt, den 10
macht, o Marut, mit radlosem wagen nidergehn. | der euch das opferwerk des sich [damit] mühenden vorwirft, der hege eitle wünsche, trotzdem er sich abschwitzt.[3])

den preise, der guten pfeil und starken bogen hat, der über jedes 11
heilmittel verfügt; | zu groszem wolwollen bring Rudra zum opfer, mit anbetung diene dem gotte, dem Asura.

hausfreundlich sind die werkkundigen von geschickter hand; und 12
von Vibhvan [unter ihnen] sind herauszgehauen die ströme, des stieres

frauen; | Sarasvatî, Bṛhaddivâ und Râkâ sollen, die schönen, ehrend uns liebes erweisen.[4])

13 ich trage vor dem groszen, der gute zuflucht bietet, hohe weisheit, das neuest geborene lied, | der indem er geil in der tochter leibeshöhlungen die gestalten legte, disz [alles] uns schuf.[5])

14 schöner preis den donnernden jetzt; den brüllenden Iḍaspati, o sänger, möge erreichen, | der wie ein meer, waszerreich mit dem blitz benetzend die beiden welthälften vorwärts bringt.

15 diser stoma reiche empor zur schar der Marut, des Rudra söhnen, den jugendlichen, | als wunsch [gott] ruft er mich zu reichtum und heil; »preise die buntrossigen, nie müden«.

16 diser stoma dringe zu Pṛthivî zu dem luftkreis, zu den bäumen, den kräutern um reichtum, | jeder gott sei schnell für mich gerufen; möge Pṛthivî die mutter nicht mir ihr übelwollen zu teil werden laszen.

17 in weiter unbedrängtheit, o götter, mögen wir weilen.

18 mögen wir zu der Açvinâ neuestem wolwollen gelangen, zu ihrer heilsamen glücklichen fürung: | fürt uns reichtum her und helfen, alles gute glück, o unsterbliche.

Atri A. **207.** Viçve Devâs.

18] [V. 43.

1 Heran sollen die milchkühe, die schnell am zile sind, die nicht schadenden mit madhu komen; | zu groszem reichtume die siben heren; der brâhmaṇa, der sänger ruft mächtig die heilbringenden.[1])

2 mit schönem preise, mit anbetung will ich komen machen himel und erde, die nicht anfeindenden zur kräftigung, | vater und mutter von madhusüszer rede, mit schönen händen, die hochherlichen sollen uns helfen in jeder schlacht.

3 adhvaryu's, bereitet madhutrank, und bringt dar dem Vâyu den schönen hellen; | als unser hotar gleichsam trink zuerst davon, o gott; vom madhu bringen wir dir zur trunkesfreude.

4 zehn zuckende schlieszen die zwei arme an den stein, sie die des

soma zwei geschickte töter; | dem starkästigen stamme ward entzogen des madhu saft, der auf dem berge wont, der starkstralende, helle.[1])

gekeltert ward dir, dem er lieb ist, der soma zu geistiger kraft zu tüchtigkeit, zu herer trunkesfreude; | die beiden falben am wagen, die gut an der deichsel, da es not tut, o Indra, wende her, die lieben, da du gerufen. 5

herbei füre uns, o Agni, die here Aramati uns beistimmend, das göttliche weib, der unter anbetung havya dargebracht wird; | zum tranke von madhu die hohe, der heiligen ordnung kennerin, auf den götterbetretenen pfaden. 6

den sie salbend gleichsam schmücken, die vipra, als die vapâ enthaltend mit feuer erhitzen, | wie in des vaters schosz der sohn, der liebste, so ward ordnungsmäszig der keszel [gharma] aufs feuer gesetzt.[2]) 7

heran zu rufen die Açvinâ als bote kome das here, hohe, ser heilbringende lied, | zum heil seiend komt her auf einem und demselben wagen, komt zum gefäsze wie der zapfen in stange und nabe. 8

disen auszspruch von anbetung hab' ich verkündet des stärksten des sigenden, Pûšans und Vâyu's, | die durch gewärung anreger von liedern, die der kraft besitzverleiher auch von selber. 9

mit ihren namen sollst du alle Marut herbeifüren, mit ihren gestalten, Jâtavedas, sie rufend, | »zum opfer, zu den liedern des sängers, zum schönen preise komt alle Marut, alle mit hilfe«. 10

vom hohen himel, vom berge her soll uns Sarasvatî die heilige zum opfer komen, | gefallen habend, die ghṛtareiche göttin an unserm rufe, verlangend höre sie unsere wirksame stimme. 11

den ordner mit dunkelm rücken, den hohen Bṛhaspati laszt auf seinen sitz sich setzen; | dem an seiner stätte sitzenden, im hause stralenden, goldfarbigen stralenden, dem roten wollen wir aufwarten. 12

her kome der ser verständige, der hoch am himel, schenkend, gerufen mit all seinen freunden; | der mit den Gnâs [den göttlichen frauen] wont, in den pflanzen, nicht schädigend, mit dreifachem horne er, der lebenskraft schaffende stier. 13

an der mutter höchsten, reinen ort sind gegangen die liederlustigen zungengewandten (?) priester des lebendigen; | den ser heilsamen schmücken sie den jungen, unter anbetung havya darbringend, wie menschen, ihn zu kleiden. 14

15 grosze lebenskraft, Agni, hast du als groszer; dich suchen heim die [menschen] pare, deren denken dem altern unterworfen; | jeder gott sei mir schnell gerufen, möge uns Pṛthivî die mutter nicht ihr übelwollen zu teil werden laszen.

16 in weiter unbeschränktheit, o götter, mögen wir sein.

17 mögen wir zu der Açvinâ neuestem wolwollen gelangen, zu ihrer heilsamen, glücklichen fürung; | fürt uns reichtum her und helden, alles gute glück, o unsterbliche.

Avatsâra Kâçyapa vgl. noch str. 12. 13 A.

208.

Viçve Devâs. [Agnîšomâu?]

19.] [V. 44.

1 Nach der weise früherer zeit, nach der der vordern, nach der aller, nach der jetzigen die höchste hohheit, den auf dem barhis sitzenden, das liecht findenden, | zieht er herbei als zugewandte kraft mit dem liede, den der als rascher bewältigt die [pflanzen] in denen er aufwächst.[1])

2 auszstralend dem [Sûrya], der unbewegt läszt die himelsgegenden, die zu des untern [Agni] herlichkeit schön zu sehn im liechte, | bist du disem ein guter hüter, nicht zu täuschen, o ser weiser; fern von bösem truge an der ordnung sitze war dein name.

3 [als] wahrhaftigkeit begleitet das havis das seiende und was noch zu schaffen, unbehindertes ganges ist diser sig mitbringende hotar; | mächtig hervorschreitend auf das barhis der junge stier, mitten in die ströme gelegt, der junge nicht alternde.[2])

4 hervor komen euch beim opfer die engverbundenen auf dem opferwege zur förderung, nidergehn die jenem verzwillingten mererinnen der ordnung, | mit leicht zu behandelnden, alllenkenden zügeln; der [gemeinsame] behälter nimt ihnen an abschüszigem orte ihre namen.[3])

5 zusammenraffend die bäume hindurch den mit dem safte erfaszenden, zweigigen, stark tönend in den [gesängen] deren inhalt gedankenreich, | glänzest du, richtig singender, in schwertscharfen liedern, gelange empor in deinem wachsen zu den frauen, lebendig [tätig] im opfer.

6 als welcher er erblickt ward, als solcher wird er geschildert; sie haben es sich [wie] mit helfendem abbild im waszer zusammengereimt; |

den der die Mahî weit uns gewinnt, das weite gebiet, hohe, heldentreffliche, unerschütterliche sigeskraft.

vermählt geht wie ein unvermählter mit kriegslustigem geiste der weise Sûrya über die schlachten; | ein haus, das von allen seiten vor glut schützt, verleihe der selbstgute uns als zuflucht.[5] 7

zu einem höhern geht mit dises geschäftigen flamme in der ṛši gesang dein name in disen [liedern]; | was für einem [der wunsch] vertraut werden soll, einen solchen hat er durch geschicklichkeit gefunden; der sich selbst bewegt, der soll es auszfüren.[6] 8

im samudra hat das vorzüglichste diser [lieder] seinen standpunkt, nicht misslingt das trankopfer, bei dem es angebracht; | da zittert nicht das herz Kravaṇa's, wo das lied gefunden wird in heiligem zusammenhang. 9

denn [es?] er ist mit Kšatra's mit Manasa's denken mit Evâvada's Yajata's Sadhri's; | durch Avatsâra's erfreuende lieder wollen wir anstreben stärkste kraft, die auch dem kundigen zu meren ist. 10

der falke ist die unerschöpfliche quelle für dise [lieder]; den gurt füllend der trunk des alles trefliche befaszenden, heiligen, zauberhaften; | immer zu einem andern [trunk] verlangen sie, dasz sie komen; sie wiszen, wann dein auszspannen und dein rundtrank nahe.[7] 11

Sadâpṛṇa der heilige hat mit euch die feinde getötet, Bâhuvṛkta, Çrutavit, Tarya zusammen; | beiden wünschen komt [jeder diser] entgegen und glänzt, (wenn er die schar erlangt) mit den glücklich wandernden.[8] 12

Sutambhara ist des opferers warer herr; er ist es der emporgehn macht [empor kert] das euter aller gedanken; | es brachte die kuh, aufgestellt ward saftvolle milch; der die anuvâkyâ spricht versteht disz, nicht der schlafende. 13

wer wacht, den lieben die ṛk; wer wacht, zu dem komen die sâman; | wer wacht, zu dem spricht diser Soma: in deine freundschaft bin ich eingewönt. 14

Agni wacht, ihn lieben die ṛk; Agni wacht, zu ihm komen die sâman; | Agni wacht, zu ihm spricht diser Soma: in deine freundschaft bin ich eingewönt. 15

---

1 Die kenner des himels, aufzuschlieszen den berg, sind mit liedern, die besinger der nahnden Uŝas gekomen, | er schlosz auf des stalles türen, Svar kam empor; der gott öffnete auch die menschlichen tore.

2 es breitete Sûrya seine herlichkeit als glanz ausz, vom stalle her kam es wiszend die mutter der kühe; | zu den über wüste flächen hinwogenden strömen mit nagenden wellen; wie eine fest gegründete säule festigte sich der himel.[1])

3 für disen spruch ist der inhalt des berges; zu der groszen waszer geburt in früherer weise | gehe (gieng) ausz einander der berg und wirke (wirkte) glücklich Dyâus; einladend die grosze menge erschöpften sie sich.

4 mit sûkta und göttergefälligen reden, o Indra und Agni, will ich zur gnadenbezeugung euch rufen; | denn mit sprüchen einladend vereren die Marut die weisen, die im besitze guter opfer sind.

5 »komet denn heute, gute gedanken wollen wir haben, unheil weit hinweg schleudern; | fernhin die anfeindungen, zurück wollen wir sie drängen, vorwärts wollen wir gehn hin zum opferer.«

6 »komt, wir wollen die absicht auszfüren, freunde, die als mutter aufgehn macht den stall der kuh; | mit der Manu besigte den dämon mit stierkräftigen kiefern (Viçiçipra), mit der der wandernde mäkler das waszer des luftmeers erlangt hat.«[2])

7 stark gesungen hat hier der von der hand getriebene stein, mit dem zusammen Navagva [und die andern Aṅgiras] zehn monate hindurch sangen; | in heiligem auftrage gehnd fand Saramâ die kühe; alles hat der Aṅgiras zur warheit gemacht.

8 als bei diser herlichen aufgange mit den rindern zusammen alle Aṅgiras sangen | (ihr [der kühe] brunnen ist am höchsten gemeinsamen orte), da hat auf der heiligen ordnung wege Saramâ die kühe gefunden.[3])

9 Sûrya mit siben rossen kome auf das gefilde hinauf, das weit für seinen langgestreckten wandel; | der rasche falke flog zum soma heran, der junge weise stralte, als er unter seinen kühen gieng.

Sûrya stig auf zum hellen meere, als er angespannt hatte die falben 10
mit schönem rücken; | wie durch das waszer das schiff fürten ihn die klugen; die waszer auf ihn hörend wandten sich herwärts. [4])

euer lied lege ich den waszern auf, das liecht gewinnende, mit 11
welchem zehn monde Navagva und die Aṅgiras zubrachten; | vermöge dises liedes mögen in der götter hut wir sein, vermöge dises liedes bedrängnis überwinden.

Pratikṣatra Âtreya Ṛ. **210.** Viçve Devâs.

21.] [V. 46.

Wie ein abgerichtetes pferd, wiszend habe ich mich an die stange 1
selber gespannt; ich ziehe sie die befördernde helferin; | ich wünsche kein losspannen, keine umker von ihr; kennend die pfade füre der vorgänger geradausz. [1])

Agni, Indra, Varuṇa, Mitra, ihr götter, du schar der Marut, und 2
du Viṣṇu gebet, | beide Nâsatyâ, Rudra, und die Gnâs [Frauen], Pûšan, Bhaga, Sarasvatî sollen zufrieden sein.

Indra und Agni, Mitra und Varuṇa, Aditi, Svar, Pṛthivî Dyâus, 3
die Marut, die berge, die waszer | ruf ich, Viṣṇu, Pûšan, Brahmaṇaspati; Bhaga will ich preisen und Savitar zur hilfleistung.

auch Viṣṇu und Vâta, der nicht feindliche, und der besitz verlei- 4
hende Soma schaffe uns heil. | auch die Ṛbhu, die Açvinâ, Tvaṣṭar und Vibhvan sollen unser zum reichtum gedenken.

auch dise schar der Marut kome uns, die am himel wonende, zu 5
sitzen auf barhis, die heilige. | Bṛhaspati und Pûšan gewäre uns zuflucht, schützende zuflucht Varuṇa, Mitra, Aryaman.

auch die berge voll schönes preises, die schönstralenden ströme 6
seien uns zur rettung; | Bhaga, der auszteiler, kome mit kraft und mit gnade, die weit umfaszende Aditi höre meinen ruf.

die götterfrauen sollen bereitwillig uns helfen, dasz wir uns kräftig 7
erweisen zum gewinn von kräftigung; | ihr, die ihr auf der erde, die auf der waszer pfaden, ihr, göttinnen, schnell gerufen gewäret zuflucht.

8 genieszen sollen die Gnâs die götterfrauen Indrâṇî, Agnâyî, Açvinî, Râṭ, | hören soll Rodasî, Varuṇânî; komen sollen die göttinnen zu der zeit der frauen.

Pratiratha Âtreya A. **211.** Viçve Devâs.

22.] [V. 47.

1 Anstellend zur arbeit komt verkündend die grosze mutter auf des himels tochter weisend, | einladend, das jugendliche lied, zu den Pitar [vätern] hiṇ an seinem sitze mächtig rufend.[1])

2 rasch geleitende, zu disem zwecke begangene, die zu des amṛta mittelpunkte reichen, | unendliche, breite pfade gehn allseitig um himel und erde.

3 ein stier, ein meer, ein roter vogel ist er eingetreten in des vormaligen vaters wonstätte; | in des himels mitte ist gestellt der buntstralige, auszgeschritten ist er, schützt des raumes beide gränzen.

4 vier tragen ihn sicherheit ihm anstrebend, zehn laszen trinken das junge zum leben [gehn]; | von dreifacher beschaffenheit gehn seine vortreflichen rinder im augenblick um des himels enden.[2])

5 das ist eine wunderbare geheime kunde, o leute, [dasz] wärend die waszer zum stehn gekomen, die flüsze gehn; | dasz zwei ihn nären von der mutter verschieden, die hier zur erscheinung gekomen, die versippten zwillinge.[3])

6 sie füren ihm gedanken zu werken ausz; kleider weben dem sohne die mütter; | sich freuend an des stieres berürung nahen auf des himels pfade die frauen.

7 das sei uns, Mitra und Varuṇa, das sei uns, Agni, heil und tüchtigkeit, disz sei uns zugesagt; | furt und festen boden mögen wir erreichen; anbetung dem hohen himel zu festem sitze.

Pratibhânu Âtreya A. **212.** Viçve Devâs.

23.] [V.48.

Was wollen wir ersinnen der freundlichen macht, der selbsther- 1
schenden, selbstherlichen groszen; | das bisz an des unermeszlichen raumes wolkenmeer waszer verlangend auszspinnt die zauberhafte?[1])

dise [Morgenröten] breiteten das helden gedeihn machende werk 2
mit gemeinsamer schar über den ganzen raum, | hinweg, abgewandt weichen zurück die andern, mit den bevorstehnden lebt der fromme weiter sein leben.

mit den steinen [im bunde] mit den stralen des tages schleudert 3
am weitesten er auf den zauberhaften den keil; | oder der des hundert in seinem hause gehn, nider und auf gehn machend die tage.[2])

seiner schneidenden kraft entgegen wie auf eines beiles schärfe 4
schaute ich, seine schönheit zu genieszen; | zugleich wenn er freude so vil wie ein narungsvolles haus dem in der schlacht ihn rufenden stamme verleiht.[3])

mit der zunge [des sängers] regt sich der vierantlitzige der schön 5
gekleidete Varuṇa, da er den frommen in bewegung setzt; | nicht durch unsere menschliche natur wiszen wir von ihm, von dem her Bhaga Savitar gutes gibt.

Pratiprabha Âtreya A. **213.** Viçve Devâs.

24.] [V. 49.

Savitar den gott bring ich euch heute herbei, und Bhaga, der des 1
lebendigen freude auszteilt; | euch zwei, vil genusz bietende helden möcht' ich herbei füren, tag für tag, o Açvinâ, als freund euch wünschend.

kundig will ich dem anbruch des Asura entgegen mit hymnen 2
dem gotte Savitar dienen; | und es spreche dazu unter anbetung, der ihn richtig erkennt, den die höchste freude des lebendigen verteilenden.

3 nicht für geschenke erst verteilt trefliches Pûšan Bhaga, der Aditi, (er kleidet sich in stralen), | Indra Višṇu, Varuṇa, Mitra, Agni sollen, die wunderbaren, glückliche tage komen laszen.

4 solchen schutz uns sendend soll der feindlose Savitar, sollen die flüsze komen; | wenn ich sie herbeirufe als hotar des opfers, mögen wir herren des reichtums sein, die an der kraft sich freuen.

5 die den Vasu's solche anbetung erwiesen, die dem Mitra und Varuṇa sûkta sprechen, | von denen weiche gefar, schafft ihnen weitesten raum; durch Dyâus und Pṛthivî's gnade mögen wir uns freuen.

Svasti Âtreya A. **214.** Viçve Devâs.

25.] fälschl. nach str. 5. çam svastaye. [V. 50.

1 Jeder sterbliche möchte in anspruch nemen des göttlichen fürers freundschaftsbund; | jeder fleht ihn begirig an zu reichtum, möchte seine herlichkeit haben für sich zur narung.

2 dise hier sind dein, o göttlicher fürer, die eben uns hier nachsprechen; | als solche möchten wir um mit reichtum zusammen zugelangen, um dich sein mit dienenden werken.[1])

3 er beehre dann weiter her zu uns als gäste die männlichen götter dann die frauen; | fernhin entferne er abwerend jeden wegelagernden feind.

4 wo ein ziehender angespannt, wo [den gott] laufen macht das im kübel wonende [zug]tier, | da gewinnt, der helden im hause hat, (selber) heldensinnig gleichsam einsicht begabte [lebendige?] fluten.[2])

5 diser, o göttlicher fürer, dein über wagen gebietender reichtum ist zum heile; | heilsames zu reichtum, heilsames zu wolbefinden, wollen wir als preiser der kraft erdenken, als preiser der götter erdenken.

Svasti Âtreya A. 215. Viçve Devâs.

26.] [V. 51.

Agni, zum trunke von dem safte, kom heran mit allen helfern; | mit den göttern zur havyadarbringung, 1

ihr, die ihr heilige gedanken hegt, ihr mit warhaften satzungen, zum opfer komt, | mit des Agni zunge trinkt. 2

mit den heiligen sängern, [den brâhmaṇa's] o brâhmaṇa, treflicher mit den früh reisenden kom | mit den göttern zum somatrunk. 3

diser soma in die camû gepresst, wird in die schale umgegoszen, | lieb dem Indra, lieb dem Vâyu 4

Vâyu, kom her hier zum genusze, lasz die havyagabe dir gefallen; | trink von dem gekelterten safte; [kom] zur bewirtung. 5

Indra und Vâyu, ihr seid das trinken diser säfte wert, | laszt sie euch gefallen ohne tadel zu erheben; [komt] zur bewirtung. 6

gekeltert sind dem Indra und Vâyu soma mit gekochter milch; | so wie dem tiefland die flüsze zugehn; [komt] zur bewirtung. 7

eines beliebens mit allen göttern, den Açvinâ, mit der Uṣas einverstanden | kom her, Agni, in Atri's weise, freue dich beim safte. 8

eines sinns mit Mitra Varuṇa, eines sinnes mit Soma, Viṣṇu, | kom her, Agni, in Atri's weise; freue dich beim safte. 9

eines sinns mit den Âditya's, mit den Vasu's eines sinns mit Indra, Vâyu, | kom her, Agni, in Atri's weise; | freue dich beim safte. 10

in wolsein sollen uns befestigen Açvinâ, Bhaga, in wolsein die göttin Aditi als unbefeindet, | in wolsein versetze uns Pûšan Asura, in wolsein Dyâus und Pṛthivî, die ser weisen. 11

zu wolsein wollen wir ansprechen Vâyu, Soma zum wolsein, der [aller] wesenheit herr, | Bṛhaspati mit seiner ganzen schar zum wolsein, zum wolsein sollen die Âditya uns sein. 12

alle götter sollen uns heute zum wolsein, Vâiçvânara Vasu Agni zum wolsein, | die Ṛbhu, die götter, uns verhelfen; mit heil schütze Rudra uns vor bedrängnis. 13

14 versetzt uns Mitra und Varuṇa in wolsein, in wolsein du Pathyâ, reiche; | in wolsein Indra und Agni, in wolsein versetz uns o Aditi.

15 in wolsein mögen den weg entlang wir wandeln, wie sonne und mond, auf den, der wider gibt, der nicht tötet, der uns kennt, mögen wir treffen.

Ṛjiçvan Bhâradvâja A. **216.** Viçve Devâs.

27.] [VI. 49.

1 Ich preise das volk von guten werken mit neuestem liede, Mitra und Varuṇa, die im glücke; | die sollen hieher komen, die sollen hier hören, die grosze herrschaft haben, Varuṇa, Mitra, Agni.

2 er der bei jedes stammes opfern an zu flehn, des geistes kraft frei von übermut, den boten der beiden jugendlichen frauen, | den jungen des himels, den sohn der kraft, Agni, das warzeichen des opfers, das rote, will ich vereren.

3 die verschiedengestaltigen töchter des roten sind mit sternen die eine geschmückt, die andere gehört der sonne; | sich abwechselnd verdrängend, abwechselnd gehnd, die heiligenden, sie die mit ṛk besungenen komen zu dem berühmten liede.

4 Vâyu mit groszem reichtum, mit allem guten, den wagen auszfüllenden, mit herem liede [ruf ich] her; | du der weise, mit leuchtender ban, über gespanne verfügend, vererungswürdiger, erest bereitwillig den weisen.

5 mir gefällt der schöne wagen der Açvinâ, der stralende, vom geiste angespannte; | auf dem ihr komt, helden, Nâsatyâ, zum hause ihn selbst an zu eifern und den sohn auch.

6 Parjanya und Vâta, ihr stiere der Pṛthivî, reget ihr auf die waszer in den lüften; | [und ihr,] die ihr warhaftes hört, ihr weise, von dem, durch des lieder, o die ihr auf dem lebendigen steht, [die ihr das lebende stützet] ihr das lebende hier vereinigt.[1])

7 die blitzgeborene jungfrau von wunderbarem leben, Sarasvatî, die herrin der helden gebe das lied; | mit den Gnâs [frauen] einverstanden möge sie zuflucht, die keine schwache seite bietet, die unangreifbar, dem singenden gewären.

zu dem behüter eines jeden weges kam der mit verlangen erfüllte 8
durch beredtsamkeit, zu Arka; | er wird uns geben speise nach dem
liechte, jeden unserer gedanken wird Pûšan verwirklichen.[2])

ihn, den herlichen, der den ersten anteil hat, den schaffer von 9
lebenskraft, den schönhändigen, gott, von schönen armen, den rüstigen, |
den bringe der hotar, die Yâjyâ sprechend, den heiligen der häuser,
Agni den Tvaṣṭar, den schnell gerufenen, der weit umherleuchtende.

Rudra, den vater der welt, erhöhe ich mit disen liedern, tag und 10
nacht; | den groszen, hohen, unalternden, der groszes glück besitzt,
wollen wir nachdrücklich rufen, von dem weisen [soma] angefeuert.

o ihr jugendliche weisen, opferwürdige, komt, ihr, Marut, zu des 11
singenden wunschgebet; | selbst das einförmige, pflanzenlose belebt ihr,
und laszt es wachsen, herkomend, ihr helden, in Aṅgiras weise.

dem helden, dem starken, dem raschen will ich wie ein viehhirt die 12
herden so ins haus [die lieder] treiben; | er lege an seinem des be-
rühmten leibe, des beredten lieder, wie der himel in sterne gehüllt ist.

der dise irdischen räume auszgemeszen dreimal dem bedrängten 13
menschen, Višṇu, | da eines [helden] schutz, wie du bist, geboten,
möchten bei reichtum wir uns freuen mit disem leibe.

an disem unsern liede finde der Drache der tiefe [Ahibudhnya] 14
mit den waszern und den blitzen [Arka's,] an disem Parvata und
Savitar gefallen; | gefallen die götter, die zur darbringung komen, mit
den kräutern, Bhaga Puramdhi fördernd zu reichtum.

nun denn reichtum, der mit wagen wegzufüren, menschensättigen- 15
den, heldenvollen, den schützer der hohen heiligen ordnung, | nie ver-
gehnden wonsitz gebt uns, mit dem wir der menschen gottlose heere
angreifen werden, die gottlosen stämme treffen werden.

Ṛjiçvan Bhâradvâja A. **217.** Viçve Devâs.

28.] **Bharadvajâs str. 15.** [VI 50.

Ich ruf euch die göttin Aditi mit anbetung, zur gnade Varuṇa, 1
Mitra, Agni; | den der gibt ohne betteln, Aryaman, den ser glück-
bringenden, die rettenden götter Savitar und Bhaga.

2 o Sûrya von groszer herlichkeit, besuche, lade die ser liechtreichen götter, die Dakša zum vater haben, zur sündelosigkeit, | die für beide geschlechter, die besucher des opfers, die warhaften, liechtvollen, heiligen, deren zunge Agni.

3 und ihr, Dyâus und Pṛthivî, die weite herschermacht, hohe zuflucht, o Rodasî, ihr voll bestes glückes, | bereitet uns herliches als liebesgeschenk gleichsam, zur wonung für uns, o wunschgöttinnen, mit der nichts wetteifert.

4 her sollen sich uns zuwenden des Rudra söhne, heute angerufen, die treflichen, unangegriffenen, | wenn in geringe oder in grosze drangsal versetzt wir gerufen die Marut, die götter.

5 unter die sich gemischt hat Rodasî die göttin, mit denen geht Pûšan, der anderthalbmal gewärende. | ihr Marut, wenn den ruf hörend ihr komt, zittern die mengen, da die ban gebrochen.

6 o lobsänger, preise disen liederliebenden helden, Indra, mit neuem brahma, | und gepriesen, höre er den ruf, er gebe speise, herliche, besungen.

7 unangetasteten schutz, o menschenliebende, o waszer, schafft dem samen, der nachkomenschaft, bei ruhe und bei anstrengung; | mütterlichste heilfrauen seid ihr ja, erzeugerinnen alles stehenden und beweglichen.

8 zu uns möge komen Savitar der gott, rettend, mit goldenen händen, der heilige; | der gabenreich wie der Ušas antlitz, trefliche gaben dem spender auf deckt.

9 und du, sohn der gewalt, mach uns heute zu disem opfer die götter komen; | möge ich immer an deiner gabe anteil haben, durch deine gunst, Agni, möge ich gute helden [zur verfügung] haben.

10 auch ihr zwei möget her zu meiner anrufung komen, Nâsatya, durch [meine] gedanken fürwar, o brâhmaṇa sänger, | wie ihr den Atri ausz der groszen finsternis rettetet, [den Turvaça?] sigreich kamt ausz unheil in der schlacht.[1])

11 ihr sollt uns herliches, kraftreiches, helden- und narungsreiches reichtums spender sein, | mit erender gabe, die himlischen wie die irdischen, die vom rinde gebornen, die im waszer hausenden; und uns gnädig sein, o götter.

die sollen uns gnädig sein Rudra mit Sarasvatî eines beliebens, 12
wie regen spendend Viṣṇu und Vâyu, | Ṛbhukṣan, Vâja, der göttliche
Vidhâtar; Parjanya und Vâta sollen uns speise fliesżen machen.

und diser gott Savitar Bhaga, der waszer kind, sei uns gnädig, 13
gabe füllend; | Tvaṣṭar mit den göttern, den frauen zusammen, Dyâus
mit den göttern, Pṛthivî mit den meeren.

auch höre uns der Drache der tiefe [Ahi budhnya,] der einfüszige 14
treiber, Pṛthivî, Samudra, | alle götter, die die ordnung meren, die an-
gerufenen, die gepriesenen; die von den weisen gesprochenen gebete
sollen uns helfen.

so singen zu mit liedern, mit meinen gedanken, der ich hier bin, 15
die Bharadvâjakinder; | die Gnâs [frauen] sind angerufen, die unangreif-
baren Vasu; all ihr heilige seid gepriesen.

Ṛjiçvan Bhâradvâja A. **218.** Viçve Devâs.

29.] Bhâradvâja str. 12. [VI. 51.

Heran komt, empor steigt disz grosze auge der beiden, Mitra's 1
und Varuṇa's, das liebe unbetrogne, | der heiligen ordnung reines, schönes
antlitz ist aufgeblitzt wie gold an des himels aufgang.

der weise, der kennt diser [menschen] dreifache schar, und der 2
götter geschlecht herwärts und nach rückwärts, | was recht unter den
menschen und was unrecht schauend, blickt Sûra ganz besonders auf
des frommen wandel.

ich preise euch die hüter der groszen ordnung, Aditi, Mitra, Varuṇa, 3
die treflichen, | Aryaman, Bhaga unbetörtes denkens alle, hieher ruf ich
die heiliger, die gemeinsamen anteil haben.

die vertilger des vertilgers, die warhaften herren, die unbetörten, 4
die groszen könige, die verleiher trefliches wonens, | die jugendlichen, die
trefliche herrschaft haben, die den himel beherschenden helden, die
Âditya fleh' ich an und die Aditi dienend.

vater Dyâus und mutter Pṛthivî, truglose, Agni o bruder, ihr Vasu's 5
seid uns gnädig, | ihr alle Âditya und du Aditi eines beliebens gewäret
uns vilfachen schutz.

6 gebt uns nicht preis jedem wolfe, jeder wölfin, dem bösen, o heilige, | ihr seid die beförderer unserer leiber, ihr seid es geworden für das wort des tüchtigen.

7 nicht mögen wir euch büszen für die von andern begangene sünde, nicht mögen wir das tun, o Vasu's, was ihr heim sucht. | alles beherscht ihr ja, o allgötter; selber verletze der feind sich an seinem leibe.

8 das Namas ist gewaltig, das Namas lade ich ein, das Namas [hat auf sich genomen und] trägt himel und erde; | Namas sei den göttern, Namas hat über sie gewalt, selbst begangene sünde bann ich durch das Namas.[1])

9 euch, der ordnung wagenlenker, von geläuterter tüchtigkeit, der ordnung hausgenoszen, die untrüglichen, | euch zu mit anbetung den weitschauenden männern allen, den mächtigen, neig' ich mich, o heilige.

10 denn sie sind von herlichstem ruhme, sie füren uns hindurch durch alles unglück, | Varuṇa, Mitra, Agni mit treflicher herrschaft, mit heiligem denken, die die warhaftigkeit der könige der beredtsamkeit haben.[2])

11 die sollen meren unsern boden Indra, Pṛthivî, Pûšan, Bhaga, Aditi, die fünf leute; | die guten schutz bieten, grosze gnade, die schöne weisen haben, die sollen uns gute retter, gute hüter sein.

12 jetzt soll den himlischen sitz erreichen, um wolwollen bittet der hotar der Bharadvâja, | opfernd mit den da sitzenden opferteilnemern hat er gutes verlangend der götter geschlecht verehrt.

13 hinweg den bösen feindlichen dieb, o Agni, der übles beabsichtigt, | schleudre weit, warer herr; schaff guten weg.

14 die steine, o soma, haben ser zu unserm freundschaftsbund gerufen; | töte den gefräszigen paṇi; denn ein räuber (wolf) ist er.

15 ihr seid, o wolbegabte, ihr, deren erster Indra ist, [gäste] am morgen; | guten weg schafft uns auf der fart, schützer auch zu hause.

16 auf den weg haben wir uns gemacht, der zum heile fürt, den unangefeindeten, | auf dem man alle nachstellung vermeidet [und] gutes erwirbt.

30.] [VI. 52.

»Nicht im himel nicht auf der erde werd' ich disz verzeihen, nicht für opfer und nicht für dise heiligen werke; | starke berge sollen ihn drücken, nider sinke des übermäszig opfernden opferer.« [1] 1

»oder wer, o Marut, gering uns achtet, oder zu tadeln bestrebt ist unser brahma, das vor sich geht, | böser brand sei disem, den feind des brahma umglühe der himel.« 2

warum doch wol, o Soma, hat man dich hüter des brahma genannt, warum unsern hüter vor fluch? | warum wol siehst du zu, wie wir getadelt werden? auf den brahmahaszer wirf flammen als pfeile. 3

es sollen mir helfen die Uṣas, wenn sie erscheinen, es sollen mir helfen die ströme, wenn sie flieszen; | es sollen mir helfen die berge, die festen; es sollen die Pitar mit helfen bei der götter anrufung. 4

immerdar mögen wir gutes sinnes sein, schauen die aufgehnde sonne, | disz bewirke, der herr ist über alles gute, der aufmerksam am öftesten mit der götter gnade komt. [2] 5

Indra komt am öftesten ganz nahe mit gnade, Sarasvatî schwellend mit den strömen, | Parjanya, der zum heile mit den pflanzen, Agni, der gut besungene, schnellgerufene wie ein vater. 6

allgötter komt heran, höret disen meinen ruf; | setzt auf dises barhis euch. 7

der euch, o götter, entgegen komt, mit havya, wo ghṛta obenauf, | dem nahet ihr alle. 8

auf unsere lieder sollen hören all die söhne der unsterblichkeit; | ser gnädig sollen sie uns sein. 9

die allgötter, der ordnung merer, mit den Zeiten hörend auf den ruf, | sollen an dem ihnen gebürenden tranke wolgefallen haben. 10

das stotram sollen Indra mit der Marutschar, mit Tvaṣṭar, Mitra, Aryaman, | dise unsere havya mit wolgefallen aufnemen. 11

disz unser opfer, o Agni, bring nach seinen einzelnen werken dar, | denkend an das göttliche volk. [3] 12

13 allgötter, höret disen meinen ruf, die ihr im luftkreise, die ihr am himel seid, | die ihr Agni als zunge habt, die zu vereren; setzt euch auf disz barhis und freuet euch.

14 die allgötter sollen hören meine gedanken, die opferwürdigen, beide welthälften, und der waszer kind, | nicht mög' ich sprechen, was euch zu vernachläszigen, eng befreundet mit euch mögen wir im glücke uns freuen.

15 welche immer, die mächtigen, mit drachenzauber auf der erde geboren, oder in des himels oder in der waszer versammlungsorte; | die sollen uns senden die volle lebensdauer; die Nächte und die Usrâ sollen die götter uns schenken.

16 Agni und Parjanya, begünstigt mein lied bei diser anrufung, ihr leicht gerufene, meinen schönen preis; | Idâ erzeuge der eine, die leibesfrucht der andere; speise, die nachkommenschaft bringt, verleiht uns.

17 da aufgebreitet das barhis, entflammt das feuer, lad ich mit sûkta und hoher anbetung; in diser unserer opferversammlung, o zu vererende, allgötter, freuet euch heute am havis.

Vasiṣṭha A. **220.** Viçve Devâs.

31.] Schluszhv der Vas. [VII. 34.

1 Auf mache sich das helle, göttliche lied von uns ausz wie der gut gezimmerte, kräftige wagen;

2 es kennen der erde und des himels geburt, es hören auch die waszer, wie sie flieszen.

3 ihm strömen auch die breiten waszer, und wo Vṛtra sind, denken an ihn [Indra auch] gewaltige helden;

4 an die stangen gebt ihm die rosse, wie Indra, der keilträger, ist der goldarmige;

5 erhebt euch nun wie die tage zum opfer; wie ein renner im fluge eile es selber;

6 selber es schleunig schickt in die kämpfe, macht es zur fane, dem volke zum helden.

ausz seiner kraft gieng wie eine leuchte, riesenlast trägts wie die 7
erde die vilheit.

ich rufe die götter, kein Yâtu ich, Agni; auszfürend nach dem 8
gesetze schaff' ich das lied.

schlieszet nun um euch das göttliche lied, laszt euer wort zu den 9
göttern gelangen.

er beschaut diser ströme ort, Varuṇa der gewaltige, mit tausend 10
augen.

könig der reiche, zierde der ströme, unerschütterte herrschaft hat 11
er über alle lebendigen.

er helfe uns unter allen stämmen, liechtlos mache er den preis des 12
neiders.

hinweg geh der unheilspfeil der feinde, er [Varuṇa] trenne hinweg 13
von uns fel des leibes.

es helfe uns Agni der havyaverzerer wegen der anbetung, ihm 14
ward geschaffen liebster stoma.

der eines sinnes mit den göttern, das kind der gewäszer macht 15
[uns, euch] zum freunde; er sei uns heilsam.

den waszergebornen Drachen mit uktha's sing' ich, am boden der 16
flüsze, in den räumen sitzt er.

nicht bring uns in schaden der Drache der tiefe; nicht wirke feind- 17
lich dises frommen opfer.

und disen unsern helden ruhm sollen schaffen, vorwärts zum 18
reichtum die frommen trotzig gehn.

die brennen den feind, wie Svar die erde, mit mächtigen waffen 19
durch ihren angriff.

wenn uns nahen unsere frauen, da schaffe Tvaṣṭar schönhändig 20
helden.

es finde Tvaṣṭar den stoma gefällig, unser sei Aramati, anstrebend 21
gutes.

all disz gute mögen uns gewären, die unsere darbringung besuchen, 22
hören sollen es die beiden Rodasî und Varuṇânî; mit den Varûtrî

[wunschgöttinnen] sei uns gute zuflucht, schaffe Tvaṣṭar der schönschenkende reichtum.

23 die berge, die waszer zur darbringung komend, die kräuter und Dyâus, | Pṛthivî mit den bäumen eines sinnes, beide welthälften sollen ringe uns schützen.

24 dem gemäsz sollen sich bewegen die beiden welthälften, dem gemäsz der himelsbewoner Varuṇa, der Indra zum freunde hat; | dem gemäsz alle Marut, die siger, seien wir bestrebt zu erfinden, was erhält den reichtum.

25 mögen disz von uns freundlich annemen Indra, Varuṇa, Mitra, Agni, die waszer, die kräuter und die bäume; in sicherer hut wollen wir sein im schosze der Marut; schützt ihr uns immerdar mit heile.

VII. 35. sieh No. 1.

Vasiṣṭha A. **221.** Viçve Devâs.

32.] **Schluszhv. der Vas.** [VII. 36.

1 Aufbreche das brahma von der heiligen ordnung sitze, mit seinen stralen hat Sûrya die rinder zerstreut; | mit breitem rücken ist die erde weit ausz einander gegangen, über ihr breites antlitz empor geflammt hast Agni.

2 die schöne zurüstung, o Mitra und Varuṇa, mach ich euch, o Asuras, zur speise gleichsam von neuem; | ein rüstiger ist der eine von euch, ein nie getäuschter spürer, und Mitra, wenn er befihlt, ṣetzt die leute in bewegung.

3 des laufenden windes züge komen heran, wie kühe wurden die [wolken]kufen voll; | geboren an des himels hohem sitze, brüllte auf der stier in disem euter [diser welt].

4 mit meiner stimme, o Indra, den, der anspannet deine beiden falben die lieben, die treflichen wagen haben, o held, die regen strömenden, | der schwinden macht des schaden wollenden zorn, den ser geistesstarken freund [Aryaman] möcht' ich her bringen.

5 es eropfern sich seine freundschaft und lebenskraft die anbeter [an ihrem orte] auf ihrer grundlage der heiligen ordnung; | herausz hat er

speise gepresst, von den menschen [so] gepriesen: »disz sei dem Rudra liebste vererung.«

her komend zusammen die herlichen brüllend (Sarasvatî die sibente, 6
als mutter der flüsze,) | die stark sich ergieszen, die gut melkenden von starker strömung, ganz angeschwollen von eigenem waszer;

und auch die Marut sich freuend sollen, die kräftigen, fördern 7
unsern geist und unsern samen; | nicht möge uns vernachläszigen die bewegliche Akšarâ, sie haben uns wachsen gemacht den engverbündeten reichtum.

laszt tätig werden euch die here Aramati [od. die bereitwillige 8
Erde,] tätig den Pûšan, wie einen helden der versammlung, | Bhaga, dises unseres gedanken (werkes) begünstiger, zu gewinne von kraft den die darbringung besuchenden Puramdhi.

heran, o Marut, kome euch disz lied, heran zu Višṇu, der mit 9
gnaden das eingegoszene trinkt; | kraft dem sänger zu kindschaft sollen sie schaffen, schützt ihr uns immerdar mit heile

Vasišṭha A. **222.** Viçve Devâs

33.] Vasišṭhâs str. 4. Schluszhv. der Vas. [VII. 37

Euch füre her der bestfarende gepriesen zu werden, der wagen, o 1
Vâja, Ṛbhukšan [Vibhvan,] der unangetastete; | füllt euch nun bei den trankopfern mit den dreifach gemischten soma, mit den kräftigen beim trinkgelage, o kieferstarke.

ihr schaffet ja freude den reichen (Maghavan) ungetrübte, o ihr 2
liechtschauende Ṛbhukšan; | trinkt zusammen bei den opfern, göttliche; verteilt uns gewärung für die lieder.

gewont bist du das geben, o Maghavan, bei groszes bei kleines 3
gutes verteilung; | beide deine arme sind voll von gutem, nicht hält damit zurück [deine] treflichkeit an gutem.

du, Indra, bist von ganz eigner herlichkeit, als Ṛbhukšan als Vâja 4
gehst du nicht ohne zu wirken [als Ṛbhvan?] zum hause singend; | wir möchten dir da spender sein, brahma verrichtend, o falbrossiger, wir Vasišṭha's.[1])

5 erbeuter des waszers bist du auch dem spender [mir] vermöge der gedanken, mit denen du wirktest; | wir haben nun gekämpft dir mit bundesfreundlicher hilfe; wann o Indra wirst du uns mit reichtum beehren?

6 du gibst uns als schaffnern gleichsam eine wonung; wann o Indra wirst du merken auf unsere rede? | heim füre vermöge unsres von dem vater ererbten sinnes reichtum mit guten helden das schnelle kräftige zugross, und narung.[2])

7 obwol um ihn herum Nirṛti die [todes] göttin herscht, dem Indra komen die herbste mit guter narung; | mit den dreien [den Ṛbhus] im bunde wird ihm erlangung des alters, ihm, den die sterblichen im eigenen hause nicht werden ruhen laszen.[3])

8 o Savitar, sag uns gewärung zu, reichtümer sollen komen zu Parvata's darbringung; | immerdar begleite uns der himlische schutz; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **223.** Viçve Devâs.

34.] Vasiṣṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vas. [VII. 39.

1 Empor gestellt hat Agni wolwollen an gutem aufgerichtet, hinzu zu der götterversammlung geht die flamme; | es haben die beiden steine wie wagenfarer den weg gewält, der heiligen ordnung werk füre ausz der eilige hotar.

2 gesondert angewiesen ist [ihnen] das barhis diser [opfernden] mit treflicher Prayâj, wie zwei stammfürsten in der schar gehn sie | bei der stämme frühanrufung von Nacht und Ušas, Vâyu und Pûšan der gespann hat, zum heile.

3 auf der ban wandelnd giengen die guten götter, im weiten luftkreise schmückten sich die schönen; | herwärts schlagt, o weitschreitende, eure banen ein, hört disen unsern angelangten boten.[1])

4 die sind bei den opfern die heiligen helfer, alle götter sind am versammlungsort, | die bring zum opfer Agni die (selbst) verlangenden, schnell (mit gehör) den Bhaga, die Nâsatyâ, Puramdhi.

Agni, zu den liedern diser heran von himel und erde füre den 5
Mitra Varuna Indra Agni; | heran Aryaman, Aditi, Višṇu; Sarasvatî
und die Marut mögen am trunke sich freuen.

gegeben worden ist das havya nach der opfergötter gedanken, es 6
erlange seinen wunsch unter den sterblichen, | schafft reichtum, der nicht
versigt, der immerdar gewinnt; mögen wir sigen mit den verbündeten
göttern.

nun sind die beiden welthälften von den Vasišṭha's mit preis be- 7
sungen, (und) die heiligen Varuṇa Mitra Agni; | als höchstes mögen
unser lied die glänzenden [götter] erheben; schützt ihr uns immerdar
mit heile.

Vasišṭha A. **224.** Viçve Devâs.

35.] Vasišṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vas. [VII. 40.

Hieher zusammenkome die zuhörerschaft der opferversammlung, 1
wir möchten anheben den stoma der schnellen; | was heute erschaffen
wird gott Savitar, mit freude bedacht mögen wir sein bei seiner
verteilung [oder mögen wir sein, wo der freudenreiche auszteilt.]

disz gebe uns Mitra Varuṇa, die beiden welthälften, Indra und 2
Aryaman das vom himel zugeteilte; | es weise Aditi die göttin reichtum,
den nider senden werden Vâyu und Bhaga.

der, o Marut, sei gewaltig, kräftig der sterbliche, dem ihr, bunt- 3
rossige, günstig seid, | auch Agni, Sarasvatî fördern ihn, niemand komt
über dessen reichtum hinausz.

diser Varuṇa hier ist fürer der heiligen ordnung, Mitra Aryaman 4
[und er], die könige, haben das werk geschaffen; | schnell gerufen die
göttin Aditi, die feindlose, unversert mögen sie uns durch die bedräng-
nis retten.

bei dises gottes, der hochaufragende äste spendet, bei des eilen- 5
den Višṇu darbringung hat durch die haviṣ | Rudra seine Rudrakraft
erlangt; ihr kamet zum hause, Açvinâ, wo himlischer trank ist.

zürne nicht hier, o glühender Pûšan, über das was Varûtrî und die 6
darbringung besuchenden götter geben; | zum heile seiend sollen die
reisigen uns schützen, Parijman Vâta uns regen geben.

7 nun sind die beiden welthälften von den Vasiṣṭha's mit preis besungen und die heiligen Varuṇa Mitra Aryaman; | als höchstes mögen unser lied die glänzenden [götter] erheben; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **225.** Viçve Devâs.

36.] Vasiṣṭha str. 6. Schluszhv. der Vas. [VII. 42.

1 Vorwärts sollen die brâhmaṇa's, die Aṅgiras komen, hervor dringe der donnernde schall des wolkenhimels; | ihr brüllen sollen die im waszer schwimmenden milchkühe erheben, zusammengestellt sollen werden die beiden steine die zierde des opfers.

2 leicht zu gehn ist dir der vor alters gefundene pfad, zum safte [her] spann dir an die falben und die roten, | oder die feuerfarb, zum opfersitze, die heldenfürenden; nachdem ich platz genomen, ruf ich der götter geschlechter.

3 wol zeichnen sie ausz mit anbetung euer opfer, der frohe hotar, der in der nähe, bleibt unerreicht; | vollzieh, o vilantlitziger, die göttervererung, mögest du komen machen die zum opfer gehörige Aramati, der zu opfern.[1])

4 wenn in des reichen mannes hause sein gedenkt der herlich wonende gast, | der ser freundliche Agni, wolbeschaffen im hause, wälenswertes gibt er dann disem stamme.

5 finde, o Agni, gefallen an disem opfer; mach es uns herlich bei den Marut und bei Indra; | Nacht und Uṣas sollen nidersitzen auf dem barhis, bring her die [ohnehin] verlangenden Mitra und Varuṇa.

6 so hat Agni, den sigkräftigen, gepriesen Vasiṣṭha begirig nach reichtum, der alle narung enthält; | er breite uns ausz narung reichtum kraft; schützt ihr uns immerdar zum heile.

Vasiṣṭha A. **226.** Viçve Devâs.

37.] Schluszhv. der Vas. [VII. 43.

Bei euren opfern sollen die frommen singen, um himel und erde 1
mit ihrer anbetung aufzufordern | die brâhmaṇa, deren ḅrahma, die
unvergleichlichen, nach allen seiten auszeinander gehn wie äste vom
baume.

das opfer nehme seinen gang, wie ein renner, der zum laufe zu 2
senden; eines sinnes streckt empor die ghṛtalöffel, | streuet das barhis
gut für das opfer; die götterliebenden flammen haben sich hoch er-
hoben.

wie söhne in die mutter sich teilen, sollen auf des barhis rücken die 3
götter sitzen; | die überall hingewandte [flamme] mache glänzen die teil-
nemer an der versammlung; Agni, mach uns keine feindschaft beim opfer.

ihrem verlangen entsprechend haben sich dienen laszen [sich ver- 4
schafft] die heiligen [des opfers] der heiligen ordnung reichlich flieszende
ströme melkend; | euer ist heute, o Vasu's, höchste herlichkeit, komt
eines sinnes, wie vile ihr seid.

darum beschenke uns heute unter den stämmen, mit dir, o sig- 5
hafter, sind wir zusammen; | mit reichtum als verbündetem, teilnemer
zusammen am gelage, unverserbar; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **227.** Viçve Devâs.

38.] Vasiṣṭha str. 15. Schluszhv. der Vas. [X. 65.

Agni, Indra, Varuṇa, Mitra, Aryaman, Vâyu, Pûšan, Sarasvatî [alle] 1
eines beliebens, | die Âditya's, Viṣṇu, die Marut, das grosze Svar, Soma,
Rudra, Aditi, Brahmaṇaspati [rufen wir].

Indra und Agni, die waren herren bei der Vṛtra tötungen, im 2
wettkampf eilend, mit dem leibe zusammen wonend, | haben mit ihrer
kraft den groszen luftkreis erfüllt, sie und Soma, der in des ghṛta her-
lichkeit gekleidete, der [seine] grösze sichtbar werden läszt.

3 diser, die durch [ware] grösze grosz, die von keinem angefeindet, diser stoma erheb ich, der ordnungskundige, für die merer der ordnung; | die das waszer [gebärende] entsendende meer geben, deren gewärung wunderbar, dise sollen uns alle als gute freunde schenken zum grosz [machen] werden.

4 den Svarṇara, die lufträume, die leuchtenden räume, Dyâus und Bhûmi und Pṛthivî haben sie durch stärke gestützt; | wie die narung gedeihn machend singen die göttlichen Sûri's mit guter gabe dem menschen.

5 dem Mitra und Varuṇa gib, die als allherscher mit ihrem geiste für den spender nicht ablaszen, | deren herrschaft durch gerechtigkeit hoch glänzt, deren helfende heere die beiden welten.

6 | die kuh, die den bestimmten weg geht, milch gebend, die fürerin der heiligen handlung, nicht vom schweife ausz | laut von sich gebend dem Varuṇa [und] dem spender, verere sie den göttern [und] dem Vivasvân havis.[1]).

7 die am himel wonenden, feuerzungigen, die merer der ordnung sitzen denkend an der heiligen ordnung stätte; | erst stützten sie den himel, dann brachten sie die waszer mit kraft; als sie das opfer erzeugt hatten, machten sie es in einem leibe schön.[2])

8 die beiden ringsum wonenden ältern, die vor allen gebornen, sitzen als hausgenoszen an der heiligen ordnung stätte, | Dyâus und Pṛthivî strömen nach gemeinsamem gelübde Varuṇa dem stiere ghṛtareiches nasz.

9 Parjanya und Vâta, die zwei stiere des luftmeers, Indra Vâyu Varuṇa Mitra Aryaman, | die Âdityagötter, Aditi rufen wir, die auf der erde, im himel, die in den waszern.

10 Tvaṣṭar und Vâyu, [dann die götter,] die für Ṛbhu gelten, die beiden göttlichen Hotar, die Ušas zum heile, | Bṛhaspati, den vṛtravertilger, den ser weisen, den Indrakräftigen Soma rufen wir als gewinner des reichtums.

11 das Brahma, das rind, das ross, die kräuter erzeugten sie; die bäume, die erde, die berge, die waszer, | aufsteigen laszend die sonne am himel, die sehr weisen, auszbreitend der Ârya heilige werke auf der erde.

Bhujyu rettet ihr ausz drangsal, o Açvinâ; den dunkeln sohn der 12
Vadhrimatî belebtet ihr; | die Kâmadyû fürtet ihr dem Vimada zu; den
Viṣṇâpû gabt ihr dem Viçvaka los.

des Blitzes tochter die donnerstimme, der einfüszige treiber, des 13
himels träger, Sindhu, die waszer des luftmeers, | alle götter, mit den
Dhîs, mit Puramdhi Sarasvatî sollen hören meine sprüche.

alle götter mit den Dhîs mit Puramdhi des Manu heilige die 14
unsterblichen, ordnungskundigen, | die zur darbringung sich einstellen,
die besucher, die finder des lichtreichs, Svar [selber] mögen meine lieder,
mein brahma, mein sûkta mit wolgefallen aufnemen.

die unsterblichen götter habe ich, Vasiṣṭha, gepriesen, die über 15
alle wesenheiten sich erhoben; | die mögen uns heute weite ban ge-
wären; schützt ihr uns immerdar mit heil.

Vasiṣṭha A. **228.** Viçve Devâs.

39.] Vasiṣṭha str. 14, 15. Schluszhv. der Vas. [X. 66.

Von hohem ruhme die götter, die ruf ich zum heile, die schöpfer 1
des liechtes, die des opfers wolkundigen, | die zu groszem wachstum
gelangt sind, die alles gute besitzen, sie deren ältester Indra, die unsterb-
lichen, die merer der ordnung.

die von Indra entsandt, von Varuṇa unterwiesen des sonnenlichtes 2
anteil erlangt haben, | von der kraftvollen Marutschar wollen ein ge-
dicht wir schaffen, für dise Maghavanschaft sollen die Sûri das opfer
vollziehen.[1])

Indra mit den Vasu's schütze rings unsern hausstand, mit den 3
Âditya gewäre Aditi uns zuflucht; | Rudra mit den Rudra der gott sei
uns gnädig, Tvaṣṭar mit den Gnâs [Frauen] fördere uns zum wol-
ergehn.

Aditi, Dyâus, Pṛthivî, die hohe ordnung, Indra und Viṣṇu, die 4
Marut, das here Svar, | die Âditya, die götter, rufen wir zur gnade, die
Vasu, die Rudra, Savitar den wunderreichen.

Sarasvân mit den Dhîs, Varuṇa, der am rechten wandel festhält, 5
Pûṣan, Viṣṇu, der grosze Vâyu, die Açvinâ, | die das brahma schaffen,

die unsterblichen, allbesitzenden mögen vor bedrängnis uns dreifach schützende zuflucht gewären.

6 stier das opfer, stiere sollen die heiligen sein, stiere die götter, stiere, die havis bereiten; | stiere Dyâus und Pṛthivî die heiligen, stier Parjanya, stiere, die stiere zu lobsängern haben.

7 Agni und Soma, die stiere, zum kraftgewinne, die beiden vilfach gepriesenen stiere ruf ich heran, | die die stiere, beim götteropfer verehrt haben, die zwei sollen uns dreifach schützende zuflucht gewären.[2])

8 die fest am wandel halten, die Kšatriya, die das opfer auszrüsten, die am hellen tage die opfer besuchen, | die Agni zum hotar haben, und der ordnung folgen, die truglosen, haben die waszer entsandt bei der Vṛtraschlacht.[3])

9 Himel und Erde brachten sie hervor zu den heiligen werken, die waszer, die kräuter, die bäume, die heiligen; | den luftkreis erfüllten sie mit dem Svar um zu helfen, den wunsch bildeten die götter schön in [seinem] körper.

10 die träger des himels, die Ṛbhus mit geschickten händen, Vâta und Parjanya des stieres Tanyatu, | die waszer, die kräuter, sollen uns vorwärts bringen die lieder; Bhaga, Râti, die Vâjin sollen auf meinen ruf komen.

11 Samudra, Sindhu, der raum, der luftkreis, der einfüszige treiber, der donner, der Ocean, | der Drache der tiefe höre meine worte, und alle meine göttlichen Sûri's.

12 möchten wir menschen euer sein zur götterbewirtung, fürt glückich vorwärts unser opfer; | Âditya's Rudra's Vasu's, treflich begabte, belebt dise gebete, die gesungen werden.

13 den beiden göttlichen hotar, als den ersten purohita geh ich glücklich nach den weg der ordnung, | den beschützer des bodens flehn wir, den nah wonenden, an, alle götter die unsterblichen, die nie aufhören.

14 die Vasiṣṭha haben nach ihrer väter weise ihre stimme erhoben, anflehend die götter in ṛšiweise zum heile, | wie freundlich gestimmte verwandte, auf wunsch gekomen; schüttelt, o götter, gutes auf uns herab.

15 die unsterblichen götter hab ich Vasiṣṭha gepriesen, die über alle wesenheiten sich erhoben; | die mögen uns heute weite ban gewären; schützt uns immerdar mit heil.

Agni ist als purohita beim uktha, die malsteine, das barhis sind 1
beim opfer, | mit der ṛk fleh ich an die Marut, Brahmaṇaspati, die
götter um ihre zu erwünschende gunst.

ich singe zu lebendem [vieh], der erde, den bäumen, der Uṧas, der 2
Nacht, den kräutern, | ihr alle, Vasu's, alles gutes besitzer seid be-
günstiger unserer gedanken.

vorwärts gehe unser opfer, das von alters her, mit Agni, zu den 3
göttern, | zu den Âditya's, zu Varuṇa, der am wandel festhält, zu den
allleuchtenden Marut.

denn alle, die alles guts besitzer, sollen sein dem menschen zur 4
förderung, die vertilger des schädigers; | mit schutze, der keinen schaden
zuläszt, o alles guts besitzer, gewäret uns unbefeindet unser haus.

komt zu uns eines sinnes heute, eines beliebens; | mit dem ṛkliede, o 5
Marut; Aditi göttin, zu dem festen hause, dem wonsitze, o here.

laszt, o Marut, erfreuliches an rossen komen, die havya, Mitra 6
[Varuṇa Aryaman] laszt hinweggehn; | auf unserm barhis sollen Indra
Varuṇa, die raschen helden, die Âditya platz nemen.

wir die wir euch barhis zugerüstet, bewirtung aufgestellt gleich 7
darauf, | die wir euch soma gekeltert haben Varuṇa, [Mitra Aryaman]
rufen euch in menschenweise, wir, die feuer angezündet haben.

brecht auf herwärts Marut, Viṧṇu, Açvinâ, Pûšan mit mir zuge- 8
wandtem sinne; | Indra kome zuerst mit den beutelustigen, der stier, der
als Vṛtratöter besungen wird.

ihr götter, untrügliche, gewärt uns zuflucht, die keine schwache 9
seite hat; | schutzwer, die keiner ausz der ferne, keiner ausz der nähe
angreift.

verwandtschaft hab ich mit euch, vertilger des bösen, o götter, und 10
enges bündnis, | ruft uns zu unserm frühern wolergehn, schnell [auch] zu
neuem glücke.

preis hab ich euch jetzt, jezt zu gewinne des schönen, | als an- 11
betender, o allbesitzende, zugesandt wie eine nie versigende kuh.

12 o ihr, die ihr in guter fürung seid, Savitar ist euch hoch erstanden, empor der wünschenswerthe; | gekomen sind die zwei- und die vierfüszigen mit bestimmten wünschen, und die fliegenden.

13 jeden gott euch zum schutze, jeden gott euch zum beistande, | jeden gott wollen wir zu kraftgewinne rufen, singend mit göttlichem denken.

14 eines geistes sind die götter mit dem menschen, teilnemer alle zusammen an einer gabe, | die sollen uns heute noch, und in der zukunft zur stärkung sein, finder dessen, was zum gefallen.

15 ich preise von euch, o truglose, im wettkampfe der lieder (disz): | den betört keiner, o Varuṇa Mitra [Aryaman], den sterblichen, der euren satzungen dient.

16 der fördert [macht fortdauern] sein haus, und bringt zu wege herliche narung, der eurem verlangen entspricht; von wegen des göttlichen gesetzes pflanzt er in kindern sich fort, ganz und gar gedeiht er unversert.

17 ohne kampf erwirbt er, auf glücklichen pfaden macht er seine reisen, | den eines sinnes retten Aryaman, Mitra, Varuṇa, die an einer darbringung anteil haben.

18 selbst in der fläche macht ihr ihm abwärts gehnden pfad, auf unwegsamem bequeme fart; | weg von ihm wird schwinden in die ferne, nicht angreifend hier, das geschosz.

19 sei es, dasz ihr bei hinauszgang der sonne, ihr freundlich herschende, des gesetzes handlung heute bestimmtet, | sei es beim nidergang, beim erwachen, o allbesitzer, oder in des tages mitte,

20 oder wenn ihr am abende dem zum opfer gehnden dem spender hut auszgebreitet habt, | da wollen wir o Vasu's, allbesitzer, in eure mitte treten.

21 wenn ihr heute bei sonnenaufgang, oder am mittag oder im abenddunkel, | dem menschen schönes schaffet, o allbesitzer, dem der geopfert hat, dem sehr verständigen,

22 so nemen wir, o allherscher, disz von euch in anspruch, euren vilen schutz wie ein sohn; | das möge, ó Âditya's, uns zu teil werden, indem wir havis darbringen, durch das das beste zu erreichen uns bestimmt sei.

Manu Vâivasvata A. **230.** Viçve Devâs.

41.] VIII. 28.

Die dreiszig götter und die drei dazu, die auf dem barhis sich 1
nidergelaszen, | sie fanden und erlangtens vor alters (schon).

Varuṇa, Mitra, Aryaman, die Agni, die hier die darbringung be- 2
suchen | mit den frauen, denen ist das vašaṭ gesprochen.

die sind uns hüter im westen, im norden hier, im süden, | von 3
osten her mit dem gesammten stamme.

wie's die götter wollen, so wird es sein; keiner nimt ihnen disz, | 4
kein nicht spendender sterblicher.

siben speere haben die siben, siben herlichkeiten sind ihrer; | siben- 5
fachen glanz haben sie angelegt.[1])

Manu Vâivasvata oder Kaçyapa Mârîca A. **231.** Viçve Devâs.

42.] [VIII. 29.

Braun ist der eine, doppelt verschieden, trefflich, jugendlich, 1
schmückt mit schmuck den goldenen. | [1])

an der stätte hat erhellend sich der andere gesetzt, unter den 2
göttern der weise. |

ein schwert trägt der andere, ein ehernes, in der hand; der unter 3
den göttern festen sitz hat. |

den keil trägt ein anderer in seine hand gelegt; damit tötet er 4
die Vṛtra. |

eine scharfe waffe trägt ein anderer in der hand, rein, gewaltig, 5
mit jalâša als arznei. |

vom wege wird der eine fett wie ein dieb; er weisz, wo die schätze 6
sind.

drei schritte hat ein anderer weit auszschreitend gemacht, wo die 7
götter am trunk sich freun. |

8 mit vogelrossen gehn zwei zusammen mit einer [frau], wie reisende reisen sie. |

9 ihren sitz haben zwei genomen als höchste am himel die beiden könige mit sarpisaufgusz. |

10 singend erdachten andere das here sâman, damit machten sie die sonne erglänzen. |

Manu Vâivasvata A. **232.** Viçve Devâs.

43.] [VIII. 30.

1 Keiner von euch, o götter, ist ein kleiner, keiner ein schwaches kind; | alle vilmer seid ihr grosz in warheit.[1])

2 in disem gedanken sollt ihr gepriesen sein, verzerer des bösen, die hr dreiszig und drei, | götter, die heiligen des menschen.

3 als solche rettet uns, helft uns, segnet uns; | fürt uns nicht weit ab von der väter von der menschen wegen ab.

4 ihr götter, alle die ihr hier seid, die götter des Viçvânara auch, | verleiht uns geräumige zuflucht dem rinde und dem rosse.

Kusîdin Kâṇva A. **233.** Viçve Devâs.

44.] [VIII. 72.

1 Der götter hohe gunst die nemen wir für uns in anspruch | der stierkräftigen uns zur hilfleistung.

2 die sollen uns immerdar bundesgenoszen sein, Varuṇa Mitra Aryaman | vorschauende merer.

3 über das vile, weit auszgespannte helft uns wie mit schiffen über die waszer, | ihr der ordnung wagenlenker.

4 schönes werde uns, Aryaman, schönes, Varuṇa, zu preisendes; | schönes nemen wir in anspruch.

ihr die ihr verfügt über das schöne, ihr vorschauendes geistes; 5
vertilger der bösen | nicht über das o Âditya's, was vom bösen.

wir, o treflich begabte, ob ruhig wonend, ob auf der reise farend, | 6
o götter, rufen euch zum gedeihn.

merkt, o Indra und Višṇu, auf uns, die geschlechtverwandten, | ihr 7
o Marut und Açvinâ.

unsere bruderschaft, o treflich begabte, die vor alters bestandene 8
gemeinsamkeit | in der mutter leibe, die tragen wir hier vor.

denn ihr, treflich begabte, ihr deren höchster Indra ist, komet mit 9
dem tage; | darum auch spreche ich euch an.

Kavaša Âilûša **234.** Viçve Devâs.

45.] Kaṇva Nṛšad's sohn str. 11.? [X. 31.

Devânâm çansa, der preis der götter, besuche uns mit allen raschen 1
[mächten] zur gnade, der heilige | mit disen möchten wir glücklich befreundet sein, indem wir über alles unglück hinauszkomen.[1])

es mag denken der sterbliche auf besitz, auf der heiligen ordnung 2
wege lade er ihn mit anbetung ein, | auch mit seiner eigenen geisteskraft geh er bei sich zu rate, [immer] beszere tüchtigkeit möge er in seinem geiste erreichen.

geschaffen ward das lied, auszgegoszen die anteile, wie zu einem 3
tîrtha [einer tränkestelle] nahen dem wunderbaren die freunde, | die kraft der wolfart haben wir erlangt, finder [sänger?] der unsterblichen sind wir geworden.[2])

gefallen finde der nie versagende selbstherr, der hausfreundliche [an 4
dem], dem auch Savitar der gott gezeugt hat; | auch Bhaga Aryaman verleihe als zier ihm rinder, er erscheine ihm schön und sei es auch.[3])

dise [erde] hier sei gleichsam der Ušas wonstätte, wo die narungs- 5
reichen mit ihrer kraft sich versammelt haben | strebend teilhaftig zu werden des lobes dises sängers; es soll uns wirksame kraftnarung komen.

6 die erste an vilfältigkeit war dise weitverbreitete güte dises rindes, | die eine gemeinsame wonstätte haben in dises Asura wonung, werden von gemeinsamer narung erhalten.

7 was war doch das für ein holz, was für ein baum, ausz dem sie die erde und den himel gezimmert haben, | sie die zusammenstehnden zwei, die nicht alternden, unmittelbar helfenden; dise haben [vile] tage und vile morgenröten verherlicht.[3])

8 nicht blosz sovil hier, und anderes ist jenseits; vilmer erhält das rind himel und erde; | zum heiligungsmittel macht der göttliche [seine] haut, wenn als Sûrya ihn die falben herfüren.

9 wie eine pflugschar [?] geht er über die weite irdische stätte, er weht auszeinander die menge wie nebel der wind; | wenn er als Mitra und Varuṇa dahintreibend wie Agni seine glut in die wälder sandte.[4])

10 als die kuh, die noch nicht gezeugt hatte, zeugte, sogleich wie sie gebracht ward, machte die selbst sich hütende dem leide ein ende; | dasz geboren werde der sohn der erste ausz den ältern, ergosz in die çamî das rind [die kraft]; [das ists] wornach man fragen wird.[5])

11 Kaṇva nannten sie, Nṛšad's sohn, und der dunkle renner hat geld gewonnen; | dem schwarzen [Kṛsṇa?] flosz das helle euter; darin [besteht] die heilige ordnung; keiner hat es ihm schwellen gemacht.[6])

Luça Dhânâka A. **235.** Viçve Devas.

46.] [X. 35.

1 Erwacht sind dise von Indra begleiteten feuer, liechtbringend bei der morgenröte aufgang; | die beiden groszen, himel und erde, sollen merken auf das werk, heute nemen wir der götter gunst in anspruch.

2 des himels und der erde gnade nemen wir in anspruch, der mütterlichen ströme, der berge, des Çaryaṇâvân; | freiheit von versündigung wünschen wir von Sûrya und Ušas, gutes bewerkstellige uns heute der gekelterte soma.

3 der himel und die erde mögen uns heute als schuldlose, die beiden groszen, zur wolfart befördern, die mütter; | Ušas aufleuchtend treibe hinweg die sünde, um heil flehen wir den entflammten Agni an.

die erste Usrâ ist die gute zeit für die götter, [und] reichlich für die 4
begirigen leuchte die reiche auf, | fern hinweg möchten wir schaffen den
grimm des [mit uns] verfeindeten, um heil flehen wir den entflammten
Agni an.

die hervorkomen mit der sonne stralen, liecht bringend die Ušas 5
mit ihrem aufleuchten, | möget ihr uns heute freundliches zum ruhme
aufleuchten laszen; um heil flehn wir den entflammten Agni an.

frei von siechtum sollen uns die Ušas komen, hoch sollen auf- 6
steigen die feuer mit ihrem liechte, | die Açvinâ haben bespannt den
kräftigen wagen; um heil flehen wir den entflammten Agni an.

herlichsten anteil, o Savitar, wälenswerten send uns heute zu, denn 7
geber der freuden bist du; | zu reichtum sprech ich an (des reichtums)
erzeugerin Dhišaṇâ; um heil flehen wir den entflammten Agni an.

dise nachdrückliche verkündigung der heiligen ordnung fördere mich, 8
da wir menschen der götter gedachten; | als beschauer aller Usrâ geht
Sûrya auf; um heil flehn wir den entflammten Agni an.

um feindlosigkeit flehen wir heute bei des barhis aufbreitung, bei 9
der steine verbindung, bei des gedanken auszführung, | in der Âditya
zuflucht verweilend, bewegst du heftig das unbewegliche; um heil flehn
wir den entflammten Agni an.

auf unser barhis das hohe zum trinkgelage morgens fleh ich die 10
götter her, will sie nidersetzen als die siben hotar; | Indra Mitra Varuṇa,
zum gewinne [auch] Bhaga; um heil flehn wir den entflammten Agni an.

als solche, o Âditya, komt zur unversertheit, zum wachstum fördert 11
unser opfer eines sinnes; | Bṛhaspati, Pûšan, und die Açvinâ, Bhaga;
um heil flehen wir den entflammten Agni an.[1])

laszet uns, ó götter, berühmt sein disz haus, Âditya, gut zu erhalten, 12
von helden beschützt, | für vieh, samen, nachkomenschaft zum leben;
um heil flehen wir den entflammten Agni an.

alle Marut, alle mit hilfleistung, alle feuer mögen heute uns ent- 13
flammt sein; | alle götter mögen herkomen mit gnade; aller besitz sei,
alle kraftnarung bei uns.

der, o götter, dem ihr helft in der schlacht, den ihr rettet, hinausz 14
ausz bedrängnis bringt; | der bei eurem milchopfertrank furcht nicht
kennt, der mögen wir sein zur götterbewirtung, o starke.

Luça Dhânâka A. **236.** Viçve Devâs.

47.] [X. 36.

1 Ušas und Nacht, die beiden hohen, schönen, Himel und Erde, Varuṇa, Mitra, Aryaman, | Indra ruf' ich, die Marut, die berge, die waszer, die Âditya, Himel und Erde, die waszer, das Svar.

2 Dyâus und Pṛthivî, die weisen, die ordnungsmäszigen, sollen uns schützen vor bedrängnis und schaden; | nicht soll die uns verfeindete Nirṛti gewalt über uns haben; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

3 vor aller bedrängnis schütze uns Aditi Mitra's mutter und Varuṇa's des reichen; | sonnenliecht, das von anfeindung frei, mögen wir erlangen, dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

4 der klingende stein halte fern die Rakšas, den bösen traum, die Nirṛti, jeden Atrin; | der Marut, der Âditya schutz mögen wir erlangen; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

5 Indra setze sich auf das barhis, reichlich sei die opferspeise, Bṛhaspati der sänger singe preisend mit sâman, | ser klugen gedanken möchten wir schaffen zum leben; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

6 zum himel gelangen, o Açvinâ, macht unser opfer, eifrig begangen macht es das glück zu fördern; | das mit vorgestrecktem zügel [vorwärts strebende] mit ghṛta dargebrachte; dise gnade der götter nemen wir in anspruch.

7 heran ruf ich die schnell gerufene schar der Marut, die heiligende, grosze, zur freundschaft die heilbringende; | reichtums narung wollen wir zu ruhmes herlichkeit uns schaffen; dise gnade der götter nemen wir in anspruch.

8 den trinker der waszer, lebendiges reichtums bringen wir, der den göttern freundlich, den schnellgerufenen, der die herlichkeit des opfers, | den soma mit starken stralen, die kraft möchten wir erfaszen; dise gnade der götter nemen wir in anspruch;

9 gewinnen mögen wir disz mit den gewinnenden in reichlich gewinnender weise selber lebend mit lebenden söhnen, schuldlos; | mögen die brahmafeinde die sünde nach anderer seite hinwegtragen; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

hört ihr, die ihr seid des Manu heilige; um was wir flehen, o 10
götter, das gebet; | des sigers geisteskraft, herlichkeit an reichtum, an
helden; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

der groszen götter grosze gunst nemen heute wir in anspruch, der 11
hohen, feindlosen; | dasz wir von helden erwirktes gut erlangen; dise
gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

in des mächtigen entflammten Agni schutze, schuldlos vor Mitra 12
Varuṇa zum wolsein, | mögen wir gewärtigen Savitars hochherliche be-
lebung; dise gnade der götter nemen wir heute in anspruch.

die ihr euch bewegt in Savitars des warhaftes schaffenden, in des 13
Mitra, und in Varuṇa's wandel, o götter, | schafft uns glück in gesell-
schaft von helden, äcker mit rindern, und manichfachen reichtum.

Savitar von westen, Savitar von osten, Savitar von norden, Savitar 14
von süden, | Savitar schaffe uns unversertheit, Savitar schaffe uns langes
leben.

Gaya Plâta A. **237.** Viçve Devâs.

48.] **Gaya Plati's sohn str. 17.** [X. 63.

Die man ausz der ferne als freundschaft zu erlangen sucht, die dem 1
menschen befreundeten, des Vivasvân geschlechter, die auf Yayâti
Nahušyà's barhis sitzen die götter, die sollen uns segnen.

denn alle eure namen, o götter, sind anbetungswürdig, vererungs- 2
wert, opferwürdig; | die ausz der Aditi, den gewäszern ihr geboren, ausz
der erde, als solche höret hier meinen ruf.

denen die mutter madhureiches waszer quellen läszt, und milch Dyâus, 3
der unbegränzte, der felsenfeste, | deren kraft in den uktha, deren er-
halter der stier, die viltätigen, an disen Âditya's will ich mich freuen
zum heile.[1])

die menschenaugigen, die die augen nicht schlieszen, sind verdienter- 4
maszen als götter zu hoher unsterblichkeit gelangt; | die mit leuchten-

dem wagen, mit der drachen zauber, die schuldlosen-bewonen des himels scheitel zum heile.[2])

5 die als allherscher, groszes gedeihen verleihend, zum opfer gekomen, die als nicht zu stürzende am himel ihren sitz haben aufgeschlagen, | die lade ich ein mit anbetung und schöner zurüstung, die hohen Âditya's, Aditi zum heile.

6 wer bringt euch den stoma dar, der euch gefällt, ihr des Manu allgötter, so vile ihr seid? | wer soll euch, o starke, das opfer bereit machen, das uns befördern wird über die bedrängnis hinausz zum heile?

7 ihr denen die erste hotrâ Manu dargebracht hat, der das feuer entflammt, durch seinen geist mit den siben hotar; | ihr Âditya gewärt uns gefarlose zuflucht, leicht gangbare gute pfade schafft uns zum heile.

8 die herschen über die welt, die klugen, über alles stehnde und gehnde die denker; | ihr rettet uns ausz vollbrachter, ausz nicht vollbrachter sünde heute, o götter, zum heile.

9 in den schlachten rufen wir den schnell errufenen Indra, [dann] das von bedrängnis befreiende, fromme, göttliche volk, | Agni Mitra Varuṇa zum gewinne, Bhaga Dyâus Pṛthivî die Marut zum heile.

10 die kräftig rettende erde, den unvergleichlichen himel, Aditi, die ser schützende, trefliche fürerin | das göttliche schiff mit starken rudern, das sündelose, das nichtlecke wollen wir besteigen zum heile.

11 ihr alle heilige, segnet zur hifleistung, rettet uns vom sturz des bösen wandels; | mit sich bewarheitender götteranrufung mögen wir euch rufen, die ihr höret, o götter, zur gnade, zum heile.

12 hinweg das siechtum, hinweg alle mangelhafte darbringung, hinweg die feindliche Arâti des bösen, | fern von uns trennet, o götter, allen hasz; weiten schutz gewärt uns zum heile.

13 ungeschädigt gedeiht jeder sterbliche, er pflanzt sich fort in kindern in folge der gerechtigkeit; | den ihr, Âditya, füret mit guter fürung über alles unglück hinausz zum heile.

14 den ihr, o götter, begnadet beim kampfe, den ihr Marut, wo die helden gewinnen, wenn um gut es sich handelt; | den frühmorgens aufbrechenden wagen, o Indra, den gewinnenden, den nicht brechenden mögen wir besteigen zum heile.

heil erhaltet uns auf den [ebenen] banen, auf wüsten strecken, heil 15
in den waszern, in des Svar liechtkraft, | heil bei den söhne bringenden
frauenleibern, heil zu reichtums[erwerb] o Marut erhaltet uns.

Die herliche Svasti eben, mit reichtumsfülle sie, die auf fernem 16
pfade zu schönem gelangt, | die beschütze uns daheim und in der ferne,
gute stätte, götterbehütete sei sie uns.

so hat Plati's sohn euch erhöht, ihr Âditya alle, [dich], Aditi, der 17
weise; | macht besitzen die männer durch das unsterbliche; gepriesen
worden ist das himlische volk von Gaya.

Gaya Plâta A. **238.** Viçve Devâs.

49.] Gaya str. 16. G. Plati's sohn str. 17. [X. 64.

Wie doch sollen wir, welches unter den erhörenden nicht leicht zu 1
vergeszenden namen sollen wir bei disem bittgang erwähnen? | wer wird
uns gnädig sein, wer von den vilen heil uns schaffen? wer von den
vilen wird es uns komen machen durch (seine) hilfleistung?

kräftig erweist sich der wille, in den herzen die gedanken, als lie- 2
bende lieben sie, fliegen ausz nach den weltgegenden; | ein anderer
tröster als sie wird nicht gefunden, auf die götter sind meine wünsche
gerichtet.

Narâçansa, Pûšan, dem nicht zu bergenden, Agni, dem götterent- 3
flammten, sing ich zu mit meiner stimme, | sing zu der sonne und
dem monde, dem hellen monde, Yama am himel, Trita Vâta Ušas
Aktu, den Açvinâ.[1])

wie wird erhöht der weise der stark brüllenden, mit welchem liede 4
Bṛhaspati, [welchen] schönen zurüstungen? | der einfüszige treiber, mit
den leicht errufenen Ṛkvan, der drache der tiefe höre auf den ruf.[2])

zu des Dakša geburt [erzeugtem] und heiligem werke, o Aditi, 5
ladest du die beiden könige Mitra und Varuṇa; | und nicht verwert ist
[dahin] der weg dem Aryaman, der mit vilen wagen komt, mit siben
hotar zu den ungleichen geschlechtern.[3])

6 dise reisigen, die [auch sonst] auf das havana hören, sollen alle hören unsern ruf, die renner, die die auszgemeszene ban durchlaufen; | die tausendfaches gewinnen, wo opfersgewinn es gibt, die groszen reichtum in den schlachten zusammengerafft.

7 Vâyu, den anspanner des wagens, bringt euch her, durch stoma, den Puramdhi, zur freundschaft den Pûšan; | die komen eines gedankens, einer einsicht, zum opferwerk in des gottes Savitar belebung.

8 die dreimal siben wanderer, die ströme, die groszen waszer, die bäume, die berge, Agni zur hilfleistung | Kṛçânu unter den schützen, Tišya zum versammlungsorte, den kräftigsten Rudra unter den Rudra's rufen wir.

9 Sarasvatî, Ṣarayu, Sindhu mit ihren wellen, mit groszer gnade sollen heran komen die groszen ströme, | die göttlichen waszer, die dahinfürenden mütter; sagt uns zu ghṛta, madhureiches nasz.

10 und Bṛhaddivâ auch die mutter höre uns, Tvaṣṭar höre uns, mit den göttern, den frauen, der vater den spruch. | Ṛbhukšan, Vâja, Rathaspati, Bhaga, der erfreuende Çansa (das wort) des sich mühnden schütze uns.

11 erfreuend für den anblick wie ein narungreiches haus, ist die glückbringende zustimmung von Rudra und den Marut; durch rinderbesitz mögen wir herlich sein unter den leuten, immerdar mit opferspeise, o götter, versehn komen.[4])

12 den gedanken, o Marut Indra o götter, den ihr mir gabt, und ihr Mitra Varuṇa, | den macht schwellen wie mit milch die kuh; werdet ihr nicht meine lieder auf eurem wagen füren?

13 erinnert ihr euch nicht etwa irgend wie, o Marut, an dise unsere verwandtschaft? | wo wir am mittelpunkte (an der Nâbhi) zunächst zusammenkomen, dort soll Aditi unsere verbrüderung besiegeln.

14 Dyâus und Pṛthivî, die beiden mütter, die beiden groszen göttinnen, die opferwürdigen komen mit dem geschlechte der götter; | die beiden erhalten mit narung das beiderseitige; mit den Vätern zusammen gieszen sie vil samen ausz.

15 alles trefliche erlangt dise Hotrâ; Bṛhaspati, die ser preiswürdige Aramati | [ist dort,] wo der madhu pressende stein, wo das bṛhat sâman gesprochen wird; [wo] von liedern tönen die weisen.[5])

so hat der weise, der die warheit kennt der starktosenden, besitz 16
anstrebend, lüstern nach besitz | mit uktha und gedicht da Gaya, der
brâhmaṇische sänger, getränkt das himlische volk.

so hat Plati's sohn euch erhöht, ihr Âditya alle, [dich] Aditi, der 17
weise; | macht besitzen die männer durch das unsterbliche; gepriesen
worden ist das himlische volk von Gaya.

X. 65 und 66 sieh No. 38 und 39 desselben abschnittes.

Çâryâta Mânava A. **239.** Viçve Devâs.

50.] [X. 92.

Eures opfers wagenbeförderer, den stammesfürsten, der stämme 1
hotar, den gast der nacht mit herlicher leuchte, | glühnd in den trockenen,
raffend in den grünen, hat den himel erreicht der stierkräftige, das
heilige warzeichen.[1])

ihn, der die fette trinkt, haben beide teile zum träger gemacht, 2
Agni, der die opferversammlung voll macht; | als den jugendlichen stral,
als der Ušas hauspriester küssen sie den Tanûnapât des roten.[2])

o über seine weisen, seine weisen und die des paṇi unterscheiden 3
wir; vorgereckt waren seine äste zum verzeren; | als die furchtbaren in
die welt der unsterblichen gelangt waren, da gedachte man rühmend
des göttlichen volkes.

denn der heiligen ordnung netz, des Dyâus weiter raum, das here 4
Namas, die preiswürdige Aramati; | Indra, Mitra, Varuṇa waren zusammen
einmütig, dann Bhaga, Savitar die von geheiligter tüchtigkeit.[4])

mit dem wandelnden Rudra gehn die ströme, über die grosze 5
Aramati sind sie gelaufen, | mit denen Parijman ein weites gebiet um-
laufend, erbrüllend gewaltig im innern alles beträufelt.

die wirkenden Rudra, die Marut, die zu allen völkern komenden, 6
des himels falken, des Asura hausgenoszen, | im verein mit disen schaut
Varuṇa Mitra Aryaman, Indra mit den reisigen göttern der reisige.

bei Indra haben genusz erlangt die sich mühnden, in des Svar 7
schönheit, bei des stierkräftigen mannesstärke, | die sänger, die sein

würdig ihm den bundesgenoszen den donnerkeil in den männerversammlungen zu gehauen haben.[5])

8 Dem Svar sogar hat er die falben angehalten, vor Indra fürchtet sich jeder als vor dem stärkern; | der aufhauch ausz des furchtbaren stieres bauche donnert tag für tag sigreich unbehindert.[6])

9 euren stoma heute dem Rudra mit dem [flammen]haarbusch, dem herschenden helden zeigt mit anbetung; | [und den Marut,] mit denen, den regelmäszigen gang gehnden, der heilsame, der starken schutz hat, vom himel her komt mit eigenem glanze, mit den bereitwilligen.[7])

10 dise verbreiteten der geschöpfe ruhm, Bṛhaspati der stier, und die, deren bruder Soma, | mit opfern gab zuerst Atharvan festigkeit, für götter durch tüchtigkeit galten allgemein die Bhṛgu.[8])

11 denn dise, himel und erde, die vilsamigen, Narâçansa der vierkörperige, Yama und Aditi, | Tvaṣṭar, der gott, der besitz gibt, die Ṛbhukṣan, Rodasî [die göttin], die Marut und Viṣṇu sind hochwürdig.

12 und auf unsern ruf der verlangenden höre weithin Ahibudhnya der drache der tiefe; | Sûrya und Mâs, die abwechselnd gehnden, am himel wonenden; mit eurem denken sollt ihr Çamî-Nahuṣî, auf disz merken.

13 unsern wandel begnade Pûṣan Viçvadevya, Apâm napât der waszer kind, Vâyu zur förderung; | als groszem glück singt dem Âtman Vâta zu; hört disz, Açvinâ, schnell gerufene, auf eurem gange.

14 der thronet über disen furchtlosen stämmen, den selbstherlichen besingen mit liedern wir, | mit allen Gnâs [den frauen,] den unangefeindeten, unbeschränkten menschliches sinnes wir der Nacht jugendlichen [und ihren] herren.[9])

15 vermöge seiner abstammung sang Aṅgiras hier zuerst, die auf gerichteten steine sprachen zum opfer, | mit denen er grosz ward der weise, [und die göttliche wesenheit?] den schönen ort die axt [Indra's] erkämpft.[10])

Tânva Pârtha A. **240.** Viçve Devâs.

51.] nissverständlich nach str. 15. [X. 93.

1 Grosz, o himel und erde, wurdet ihr, [und] weit; wie frauen wie jugendliche [sind] uns immerdar die Rodasî; | mit disen schützt uns vor dem stärkern, mit disen schützt uns zu wachstum.

opfer für opfer dient diser sterbliche den göttern, | der durch glück 2
der weitest berühmte dieselben einlädt.

die ihr über alles gebietet, euer der götter gebiet ist grosz; | alle 3
sind sie im besitz aller herlichkeit, alle bei den opfern berechtigt.[1])

dise sind könige der unsterblichkeit, die erfreulichen, Aryaman Mitra 4
Varuṇa Parijman, | nicht auch Rudra, von den männern gepriesen, die
Marut, Pûšaṇa, Bhaga?[2])

und komt zu unserm sitze, o stiertrefliche, die sonne und der 5
mond, an unsern waszern gemeinsame teilnemer; | wenn sich nider-
gelaszen auf diser [räume] boden zugleich der drache der tiefe, Ahi-
budhnya.

auch sollen uns retten die beiden götter die Açvinâ, fürsten des 6
glanzes, mit ihren mächten Mitra und Varuṇa; | über unglück hinweg
eilt er wie über wüste flächen zu groszem besitze [, den sie retten].

auch die beiden Rudra sollen uns gnädig sein, die Açvinâ, alle 7
götter, Rathaspatí Bhaga; | Ṛbhu, Vâja, o Ṛbhukšan's ihr zusammen-
gehörige, Parijman, o ihr allbesitzende.

anstellig ist Ṛbhukšan, anstellig des aufwartenden rauschtrank, heran 8
[sollen komen] dein des eilenden beide kraftvolle falben [dem], | des sâman
zwingend, des opfer ganz besonders, kein menschliches [werk] ist.[3])

mach uns (denn nicht zu schädigen o gott Savitar bist du, und 9
wirst als solcher gepriesen) von der zal der reichen; | mit (seinen?) rossen
hat Indra gleichsam unsern, dieser menschen, wagen [und] zügel heran-
gezogen.[4])

disen männern hier, o himel und erde, uns verleiht groszen über 10
alle menschen sich breitenden ruhm; | ein ross zum gewinne von
kräftigung, ein ross mit reichtum zum sigen.

disen sprecher o Indra (du bist uns zugetan), wo immer er sei, 11
o sighafter, zum beistande ware, immer zum beistande | die fettheit durch
weisheit, o guter.[5])

disen meinen stoma darum, der zur sonne gleichsam helle ban 12
hat, haben sie kraft verliehen, dem die helden eines sinnes machenden, |
wie der zimmerer der rosse nicht ab zu schüttelnde vereinigung.[6])

deren [deichsel] mit reichtum bespannt gekomen die goldene, | wie 13
heldenmut in der schlacht nach wal die spitze dringen laszend;

14 disz hab ich gesungen dem Duḥçîma Pṛthavâna, dem Vena, dem Râma, dem Asura, den Maghavan; | nachdem sie fünfhundert angespannt hatten, auf dem heerweg ward kund weit und breit ihre zuneigung zu uns.

15 dafür wies denn auch nun an siben und sibenzig hier, | alsogleich Tânva alsogleich Pârthya alsogleich Mâyava.[7])

Duvasyu Vândana A. **241.** Viçve Devâs.

52.] fälschlich nach str. 12. [X. 100.

1 Indra, sei fest, o Maghavan; solch (gut) wie du soll genoszen werden; hier gepriesen sei safttrinker zu unserm wachstum; | mit den göttern begnade uns Savitar, höret ihr zwei. vollkomenheit [und] unversertheit nemen wir in anspruch.

2 bringt rasch zur darbringung den der zeit entsprechenden anteil dem reines trinkenden Vâyu, der mit heulen verlanget; | der zum trunke von der milch des gâura gekomen. vollkomenheit [und] unversertheit nemen wir in anspruch.

3 uns erschaffe und sende Savitar der gott lebenskraft, dem rechtlebenden, opfernden, trank spendenden; | dasz wir in frommer weise die götter erwarten mögen, vollkomenheit [und] unversehrtheit nemen wir in anspruch.

4 Indra soll uns wolwollend immerdar sein, Soma der könig denke an unser glück; | ganz so wie man des freundes heil zu stande bringt; vollkomenheit [und] unversertheit nemen wir in anspruch.[1])

5 Indra hat den leib mit lied und mit kraft versehen [geschaffen], Bṛhaspati, du bist verlängrer des lebens; | das opfer ist Manu, unsere vorsehung, unser vater dazu; vollkomenheit und unversertheit nemen wir in anspruch.[2])

6 Indra hat wolbeschaffene göttliche stärke, Agni im hause ist sänger, einsichtsvoller weiser; | das opfer wurde er, in der versammlung schön, ein nahstehnder freund; vollkomenheit und unversertheit nemen wir in anspruch.

nicht im geheim haben wir euch des bösen vil getan, noch [gieng 7
ausz von uns] offene reizung der götter; | niemand von uns ist unwarer
gestalt, vollkomenheit und unversertheit nemen wir in anspruch.

hinweg abwärts sende Savitar das siechtum, weit hinweg mögen 8
es fern halten die berge; | [von dem orte] wo der madhu pressende
stein, wo das bṛhat gesungen wird; vollkomenheit [und] unversertheit
nemen wir in anspruch.

aufrecht stehe der stein o Vasu's, der presser, alle feindschaft haltet 9
[halte er?] zurück; | diser gott Savitar ist unser anzuflehnder hüter;
vollkomenheit [und] unversertheit nemen wir in anspruch.

kräftig gedeihn, o rinder, eszet, fett auf der weide, die ihr an des 10
gesetzes wonort am kübel gesalbt werdet; | der eigene leib sei des leibes
arzenei; vollkommenheit und unversertheit nemen wir in anspruch.[3])

den geist erfüllt der lobsänger; gegenstand der liebe aller ist er; 11
Indra aber ist für die, die soma haben, die gütige vorsehung, | zu des
strömender spende voll das himlische euter; vollkomenheit und unver-
sertheit nemen wir in anspruch.[4])

wundervoll ist dein stral, mit geistiger kraft erfüllend deine nähe; 12
heere hast du, die ausz erschöpfung retten, unangreifbare; | in geradester
linie schneidet der fromme vom rindervieh das beste ab.

Madhuchandâs Vâiçvâmitra A. **242.** Açvinâ Indra Viçve Devâs Sarasvatî.

1.] [I. 3.

Açvinâ, opferspeise, ihr mit sich auszbreitenden händen, fürsten des 1
glanzes, | vil genieszende, nemt freundlich an.

Açvinâ, wunderreiche helden, mit kräftigem geiste | nemt, ersente, 2
an die lieder.

wunderbare, euch zweien gehören die säfte, o Nâsatyâ, des, der 3
barhis zugeschnitten hat; | komt ihr, die ihr des Rudra weg geht.

Indra, kom du mit wunderbarem stral, hier sind die dein harrenden 4
tropfen | durch die feinen [finger] so gereinigt [von disem.]

5 Indra, kom vom gedanken beschleunigt, vom brâmaṇischen sänger angefeuert, zu dessen [brahma], der soma hat, | zu den brahma des priesters.

6 Indra, kom ser dich anstrengend, zu den brahma, falbrossiger; | unserm safte wende dein gefallen zu.

7 als gönner, o erhalter der menschen, allgötter komet her, | spendend zu des spenders safte.

8 die allgötter, [beschleuniger] erbeuter der waszer, sollen eilig zum safte komen | wie die kühe zu den ställen.[1])

9 die allgötter, die unbefeindeten, die drachenzauber besitzenden, truglosen, | die fürer sollen die opferbrühe mit wolgefallen genieszen.

10 reinigend soll Sarasvatî mit kräften, die stutenreiche | nach unserm opfer verlangen, die geistestrefliche.

11 die alle treflichkeit anregt, die [nur] auf wolwollen denkt, | Sarasvatî hat das opfer angenomen.

12 das grosze meer läszt sie erkennen, Sarasvatî, mit ihrem strale, | alle gedanken läszt sie erglänzen.

Medhâtithi Kâṇva A. **243.** Açvinâ Savitar Agni Devyaḥ Dyâvâpṛ. Viṣṇu.

2.] [I. 22.

1 Die zwei früh anspannenden will ich erwecken, die Açvinâ sollen hieher komen | zu dises soma trunke.

2 die mit gutem wagen, die besten wagenfarer, die bisz an den himel reichenden götter, | dise Açvinâ rufen wir.

3 mit der honigreichen geiszel, die ihr habt, o Açvinâ, der an treflichem reichen, | mit diser mischt ihr das opfer.

4 das ist für euch nicht in der ferne, wohin ihr mit dem wagen geht, | Açvinâ, das haus des, der soma hat.

5 den goldhändigen zur hilfleistung, Savitar rufe ich herbei; | der kennt den ort durch seine gottheit.

dem kind der waszer Savitar sing ich preis zur gnade zu; | dessen 6
werke wünschen wir.

den verteiler rufen wir des guten, wunderbarer gewärung, | den 7
menschenbeschauten Savitar.

ihr freunde, setzet euch heran; Savitar, der für uns stomawürdige, | 8
der geber macht die gewärungen schön.

Agni, füre die frauen der götter her, sie die selbst es wünschen, | 9
Tvaṣṭar [auch] zum somatrunke.

die Gnâs [die frauen], Agni, füre her, zur gnade; die Hotrâ, o 10
jugendlichster, die Bhâratî, | Varûtrî und Dhiṣaṇâ [die wal- und wunsch-
göttin].

bei uns sollen mit gnade sein die göttinnen mit hohem schutz, | die 11
heldenfrauen mit ungebrochenen schwingen.

hieher Indrâṇî rufe ich, Varuṇânî zum heile auch; | Agnâyî zum 12
somatrinken.

die beiden groszen Dyâus und Pṛthivî sollen uns disz opfer mischen, | 13
fördern (füllen) mit dem, was sie bringen.

deren ghṛtareichem waszer schmeicheln die brâhmaṇischen sänger 14
mit ihren liedern | an des Gandharva festem orte.

glücklich sei [uns] Pṛthivî, ohne dornen, uns freundlich aufnemend; | 15
schenk uns auszgedenten schutz.

von hier ausz sollen die götter uns gnädig sein, von wo Viṣṇu 16
seine schritte machte | [mit der erde siben?] von der erde ausz mit siben
nächten.[1])

hier schritt Viṣṇu dreimal ausz, dreimal setzte er die fuszspur 17
in, | die er in diser welt staub gebracht.

drei schritte schritt er ausz, Viṣṇu der unbetörbare hüter, | von 18
hier ausz festigend die satzungen.

schauet des Viṣṇu verrichtungen, von wo seine werke schauen liesz | 19
les Indra engverbündeter freund.

disen höchsten ort Viṣṇu's schauen immerdar die Sûri's | nach dem 20
himel ist das auge gespannt.[2])

21 die liederlustigen brâhmaṇa die wachen entflammen disz, | was des Višṇu höchster ort.

Medhâtithi Kâṇva A. **244.** Vâyu Indra Mitrâ Varuṇa Viçve Devâs Pûšan Âpaḥ Agni.

3.] [I. 23.

1 Scharf sind die soma, kom heran, mit milchtrank [sind] dise säfte gemischt; | Vâyu, trink die dir entgegen sich erhoben haben.

2 die beiden götter, die zum himel reichen, Indra und Vâyu rufen wir, | von disem soma zu trinken.

3 Indra und Vâyu, die geistesschnellen, rufen die brâhmaṇischen sänger zu hilfe, | die tausendaugigen, die herren des gedankens.

4 Mitra rufen wir und Varuṇa zum trinken des soma, | die bekannten, die von geheiligter kraft.

5 die vermöge der heiligen ordnung merer der ordnung, fürsten des liechtes der ordnung, | als dise ruf ich Mitra und Varuṇa.

6 Varuṇa soll gönner sein und Mitra mit allen hilfleistungen; | sie sollen uns schöne gewärung bewirken.

7 Indra mit den Marut rufen wir zum somatrinken; | im verein mit seiner schar sättige er sich.

8 ihr Marutscharen mit Indra als erstem, ihr götter, die ihr den Pûšan schenkt, | höret alle meinen ruf.

9 tötet den Vṛtra, ihr schön begabte, mit Indra, der sigeskraft, als bundesgenoszen; | nicht gewinne der böses sprechende gewalt über uns.

10 alle götter rufen wir, [auch] die Marut zum somatrunke; | denn gewaltig sind die, deren mutter Pṛçni.

11 wie sigender so geht einher überwältigend der Marut donner, | wenn ihr glänzend einhergeht, o helden.[1])

12 ausz dem lachenden blitze geboren sollen sie uns gnädig sein, | die Marut sollen uns gnädig sein.

13 heran, o Pûšan, treib den, der buntes barhis hat, des himels träger o glühnder, | wie ein viehstück, das verloren.[2])

Pûšan, der glühnde, hat den könig, den verborgenen, im verstecke 14
geborgenen, | den der bunte streu hat, aufgefunden.

und er möge um die tropfen die sechs angespannten mir zu stande 15
bringen | wie getreide, wer mit rindern pflügt.

die mütter gehn die wege entlang, verschwistert mit denen, die adh- 16
varyudienste tun, | mischen honig zu dem waszer.

jene, die bei der sonne gehn, mit denen Sûrya zusammen, | die 17
mögen unser opfer entsenden.

die göttlichen waszer ruf ich herbei [dorthin], wo unsere kühe 18
trinken; | den flüszen ist hâvis zu bereiten.

den waszern wont amṛta inne, den waszern heilkraft; zu der waszer 19
preise, | o götter, erweist euch kräftig.

in den waszern hat mir Soma gesagt, dasz alle arzenei; | dasz 20
Agni, der allen zum heile; und auch die allheilsamen waszer [haben es
mir gesagt].

waszer! spendet arzenei, schutz für meinen leib, | lang die sonne 21
zu schauen.

hinweg, o waszer, füret alles, was immer unglücklich an mir; | oder 22
was ich an betrug geübt, oder was ich falsches geschworen.

die waszer hab ich heute aufgesucht, auf nasz sind wir gekomen, | 23
milchreich kom du, Agni; überschütte mich mit glanz.

überschütte, Agni, mich mit glanz, mit kindern, mit langem leben; | 24
die götter mögen mich als solchen kennen, Indra zusammen mit den Ṛši.

Gṛtsamada A. **245.** Dyâvâpṛthv Indra Tvaṣṭar Râkâ Sinîvâlî lingoktâ dev.

4.] Schluszhv. der G. felt. [II. 32.

Für meine hier, des frommen, gewinn anstrebende rede, o himel 1
und erde, seid begünstiger; | euch deren lebensdauer fort wärt, weis ich
hier den vorrang an, o gepriesene, ich nach gutem verlangend, euch
den mächtigen.

2 nicht sollen uns des menschen verborgene angriffe schaden am tage zufügen, nicht gib uns dem [vilfachen] unheil hier preis; | trenne nicht unsere freundschaft, nim kunde davon für uns, mit glück verlangendem geiste flehn wir dich drum an.[1])

3 zornfreies geistes für' uns die erhörung zu als ertragreiche milchkuh, eine volle, nie versigende, | einen renner rasches hufschlags rasch auf das wort treib ich dich, vilgerufner, immerdar an.

4 mit schönem preislied ruf ich die vilgerufene Râkâ; die glückselige höre uns, merke von selbst auf uns; | sie nähe das werk mit nicht brechender nadel, sie gebe den helden, der hundertfachen anteil hat, der des preislieds würdig.[2])

5 all dein wolwollen, o Râkâ, dein schönes, das dir innewont, vermöge dessen du dem spender gutes gibst, | mit disem nahe uns heute freundlich gesinnt, tausendfache narung, o glückselige, uns verleihend.

6 Sinîvâlî mit breiter harflechte, die du der götter schwester bist, | geniesze das dargebrachte havya, weis uns, o göttin, kinder zu.[3])

7 die mit schönen armen, schönen fingern, von starker bärmutter, die vil zeugende, | diser herrin, der Sinîvâlî, bringt havis dar.

8 Guñgû, Sinîvâlî, Râkâ, Sarasvatî, | Indrâṇî rief ich zur hilfleistung, Varuṇânî zum wolergehn.

Gṛtsamada A. **246.** Indra Vâyu Mi. Var. Açvinâ Viçve D. Sarasvatî Dyâus pṛth.

5.] Çunahotrâs str. 15. 17. Gṛtsamada str. 18. [II. 41.

1 Vâyu, mit den tausenden von wagen, die du hast, mit disen kom; | gespannversehn zum somatrunke.

2 mit gespann versehn, Vâyu, kom, diser helle ward dir gereicht; | du gehst zu des kelternden hause.

3 von dem hellen, milchgemischten, o Indra und Vâyu, des mit gespann versehnen | komt und trinkt, ihr helden.[1])

4 diser soma, o Mitra und Varuṇa, ist euch gepresst, o merer der ordnung; | höret hier auf meinen ruf.

die beiden könige, die nicht belügen, an festem höchstem sitze, | auf 5
tausendsäuligem sitzen sie.

die zwei allherscher, die ghṛtaaufgusz bekomen, die Âditya's, die 6
herren der begabung, | gehn mit einander ohne ab zu weichen.[2])

mit rindern versehn, o Nâsatyâ, mit rossen, komt ihr, Açvinâ, | o 7
Rudra, zum hause, das [in der tat] helden zu beschützern haben soll.[3])

das weder ein entfernter, noch ein nahstehnder schädigen möge, 8
o stiertrefliche, | ein böses sprechender, menschlicher feind.

als solche fürt uns, Açvinâ, zu bunt anzuschaundem reichtum, | o 9
ersente, zu solchem, der liebes verschafft.

Indra fürwar treibt weg sigend [sogar] eine grosze gefar; | denn 10
er ist fest, der übermenschliche.

Indra sei uns gnädig, nicht soll uns in zukunft versündigung er- 11
reichen; | gutes stehe uns bevor.

von allen weltgegenden her soll Indra gefarlosigkeit uns schaffen, | 12
der besiger der feinde, der übermenschliche.

alle götter, komet her, höret disen meinen ruf; | nemt platz auf 13
disem barhis.

stark ist für euch diser madhureiche berauschende bei den Çuna- 14
hotra's; | trinket diesen zu liebenden.

ihr götter, deren erster Indra, mit den Marutscharen, die ihr den 15
Pûšan als gabe bringt; | höret alle auf meinen ruf.

beste mutter, bester strom, beste göttin Sarasvatî, | ungepriesen 16
gleichsam sind wir [durch uns selbst], schaff uns, mutter, preis.

auf dich, göttin Sarasvatî, stützen alle lebensalter sich, | bei den 17
Çunahotra's berausche dich; weise uns, göttin, nachkomenschaft.

dise unsere brahma, Sarasvatî, lasz dir gefallen, stutenreiche; | die 18
gedanken, die, o heilige, die bei den göttern lieben Gṛtsamada dar-
bringen.

tretet vor, ihr zwei, die ihr das opfer heilbringend macht, euch 19
eben wälen wir, | [dich, den menschlichen hotar], und Agni, den havya-
beförderer.[4])

20 himel und erde sollen disz wirksame heute, disz den himel erreichende | opfer den göttern darreichen.

21 in eurer beider schosze, o truglose, sollen die heiligen götter platz nemen | heute hier zum somatrunke.

Viçvâmitra; 16 — 18 auch Jamadagni A. **247.** Indra Var. Bṛhasp. Pûšan Savitar Soma Mi. Var.

6.] Jamadagni str. 18. [III. 62.

1 Dise, die für eure sich schwingenden waffen gelten, waren nicht bestimmt auf den euch zugetanen geworfen zu werden; | wo ist dise eure herlichkeit, Indra und Varuṇa, vermöge derer ihr auf die freunde die waffe schleudert?[1])

2 diser hier mit grőszter fülle komend, nach reichtum strebend, ruft gewaltig zur gnade euch unabläszig; | einverstanden, Indra und Varuṇa, mit den Marut, mit himel und erde hört meinen ruf.

3 bei uns, Indra und Varuṇa, sei disz trefliche gut, bei uns reichtum mit voller heldenzal, o Marut, | uns mögen die [wal-wunschgöttinnen] Varûtrî mit schutz begnaden uns Hotrâ und Bhâratî mit den morgenröten.

4 o Bṛhaspati Viçvadevya, geniesze unsere havya, | gib freude dem spender.

5 den reinen Bṛhaspati betet an mit liedern bei den opfern; | unbeugsame kraft verlange ich,

6 den stier der menschen, den alle gestalten befaszenden, unbetörbaren, | den wünschenswerten Bṛhaspati.

7 disz lied, Pûšan, glühnder, disz neueste lob, o gott, | wird dir von uns gesungen.

8 disz mein lied sei dir genem, verlange die kraft anstrebende absicht | wie die frau der freier.

9 der alle wesen beschaut, alle mit seinem blicke befaszt, | der Pûšan sei uns helfer.

10 disen vortreflichen glanz des gottes Savitar wollen wir uns schaffen, | der unsere lieder erregen soll.[2])

mit voller gabe verlangen wir Savitars des gottes kraft, | [unseres] 11
zuteils schenkung.

den gott Savitar beten die männer, die brâhmaṇa mit opfern die 12
schön zugerüstet, | von [ihren] gedanken bewegt an.

der Soma komt förderung findend; zu dem, was den göttern be- 13
reitet, geht er; | an der ordnung wohnsitz sich nider zu lassen.

Soma verschaffe uns dem zweifüszigen, dem vierfüszigen vieh | 14
speisen frei von siechtum.

gedeihn schaffend unserm leben, nachstellung bewältigend | neme 15
Soma an dem versammlungsorte seinen sitz.

Mitra und Varuṇa sollen unsere weide mit ghṛta begieszen, | mit 16
madhu die räume, sie die von treflicher geistiger kraft.

weithin sprechend [gebietend], merer der anbetung, herscht ihr mit 17
der macht der tüchtigkeit | mit längst dauernden [hilfen], ihr beide reines
wandels.

von Jamadagni besungen nemt platz an der ordnung sitze, | trinkt 18
den soma, merer der ordnung.

amadagni Bhârgava A. **248.** Mi. Var. Âdityâḥ Açvinâu Vâyu Sûrya Uṣaḥ Pavamâna Gâus.

Jamadagni str. 8. [VIII. 90.

Hier hat der sterbliche in ganz besonderer weise zum götteropfer 1
sich abgemüht, | der jetzt Mitra und Varuṇa zur unmittelbaren gegen-
wart herbeigeschafft hat zur havyagabe.

die die höchste herschaft besitzen, die am weitesten hin hören, 2
die weit schauenden heldenkönige, | die schwingen in wunderbarer weise
die arme räderartig zusammen mit des Sûrya stralen.[1])

der vor euch her als rascher bote, Mitra und Varuṇa lief | mit 3
ehrnem haupte schnell zum trunke,

den man nicht befragen, nicht zurücke rufen kann, der zum ge- 4
spräch nicht stille hält, | vor feindlichem zusammenstosze mit disem
schützt uns, mit armen [gleichsam] schützet uns.[2])

5 singt vor dem Mitra und Varuṇa auf zusammensein bezügliches, | auf schutz bezügliches, gefälliges lied, ein stotra singt den königen.

6 die senden rotes, edles gut, den einzigen sohn der drei frauen; | unbetört beschauen sie, die unsterblichen, die welten der sterblichen.

7 erhoben sind meine lieder, höchst herliche taten sind zu vollfüren; | komt, ihr beide Nâsatyâ, eines sinnes entgegen zu nemen meine havya.

8 wenn wir euer beider von keinem rakšas bedrohte gabe anrufen, euch zweien, rossetrefliche, | die hotrâ, die östlich gewandte, fördernd, komt o männer besungen von Jamadagni.

9 kom zu unserm opfer, Vâyu, durch die treflichen lieder komt zu dem, das [schon] an den himel reicht; | in der seihe, [ans feuer] gestellt, gekocht ward dir diser klare dargereicht.

10 als adhvaryu besucht er [das opfer] auf geradesten pfaden zu genieszen die havya, | so trink denn, du mit dem gespanne, von beidem, das wir haben, den reinen soma in milch gekocht.

11 fürwar grosz bist du, Sûrya; fürwar grosz bist du, Âditya; | weil du [wirklich] grosz bist, wird deine grösze bewundert; in warheit, o gott, grosz bist du.

12 fürwar, Sûrya, an ruhm bist du grosz, immerdar, o gott, bist du grosz; | Asurisch [zugleich] mit der götter groszheit, ein purohita, weit auszgebreitetes, unanfechtbares liecht.

13 dise hier, die nidrig steht die stralenreiche, in rote farbe gekleidet, | als farbenreich komend ward sie geschaut, innerhalb der zehen arme.

14 drei geschlechter sind vorüber gegangen, die andern sind in die sonne eingegangen; | hoch nam er seinen platz innerhalb der welten, Pavamâna gieng in die grünen ein.[3])

15 die mutter der Rudra, der Vasu tochter, der Âditya schwester, der unsterblichkeit mittelpunkt | verkünden will ich es nun dem verstehnden volke, verwundet nicht Aditi die sündelose kuh.[4])

16 die die rede erfindende stimme auszstöszt, die mit allen gedanken sich nahet; | die göttin, die von den göttern hergekomen; als kuh risz mich an sich der mensch von schwacher einsicht.

FÜNFTER ABSCHNITT.

AGNI
(JÂTAVEDÂS VÂIÇVÂNARA)

Agni fleh ich an, den purohita, des opfers priesterlichen gott, | den 1
am meisten freude schaffenden hotar.

Agni der [wie] den ehmaligen sehern [eben so] den neuern gegen- 2
stand des flehns, | der soll die götter hieher füren.

durch Agni wird reichtum, wird narung man tag für tag erlangen | 3
herliche, heldenschaffendste.

Agni, das opfer, das du als untrügliches von allen seiten um- 4
schlieszest, | das geht eben zu den göttern.[1])

Agni der hotar mit des weisen einsicht, der warhafte, grösztes 5
manichfachstes ruhmes, | der gott kome mit den göttern.

wenn du, o Agni, dem spender gutes tust, | so ist das nur deine 6
treue, Aṅgiras.

dir nahn wir, Agni, tag für tag, abends und morgens mit gebet, | 7
darbringend die anbetung,

dem über die opfer herschenden, dem hüter der ordnung, dem 8
stark leuchtenden, | der gedeiht im eignen hause.

wie ein vater dem sohne, o Agni, gestatte uns freundlich nahen; | 9
begleite uns zum heile.

Medhâtithi Kâṇva A. **250.** Agni.

2.] [I. 12.

1 Agni wälen zum boten wir, zum hotar, den der alles besitzt, | [zum hotar] dises opfers den wolverständigen.

2 Agni und wider Agni mit ihren anrufungen rufen immerdar sie, den stammesherrn | den havyabeförderer, den vilbeliebten.

3 Agni, füre die götter her, der du weiszt darum, dem, der barhis zugeschnitten hat; | du bist der hotar, um den wir flehen müszen.

4 sie erwecke, die selber schon begeren, wenn du Agni deinen botengang antritst; | mit den göttern setz dich auf das barhis.

5 du, dem ghṛta auszgegoszen wird, starkleuchtender, brenne los auf die schädiger, | Agni auf die von rakšasnatur.

6 mit dem feuer wird [zugleich] Agni entzündet, der weise, der herr des hauses, der junge, | der havyabeförderer, des mund ein opferlöffel.

7 preise den weisen Agni, der mit sich bewärender satzung beim opfer, | den gott, der siechtum verscheucht.

8 der über havis verfügt, o Agni, der dir dem boten, o gott, aufwartet, | dessen förderer sei du.

9 wer mit havis versehn Agni zur götterbewirtung ladet, | dem, o reiniger, sei gnädig.

10 als solcher, o Agni, reiniger, stralender, füre die götter her, | zu unserm opfer, zu unserm havis.

11 mit neuestem gâyatraliede gepriesen bring als solcher uns \ reichtum, speise, die helden erzeugt.

12 Agni, mit heller flamme, vermöge aller götter anrufungen \ finde gefallen an disem unsern liede.

Çunaḥçepa Âjigarti A. **251.** Agni.

3.] [I. 26.

Bekleide dich, der du opfer verdienest, mit [deinen flammen] kleidern, beherscher der gedeihn schaffenden kräfte, | vollzieh disz unser opfer.[1] 1

[sitz] nider als unser hotar, immer zu wälend, jugendlichster, mit den gedanken, | Agni, durch das himlische wort. 2

denn es opfert hier der vater dem sohne, der verwandte dem verwandten, | der zu wälende freund dem freunde. 3

wie menschen sollen auf unserm barhis nidersitzen, die die schädiger vertilgen: | Varuṇa, Mitra, Aryaman. 4

du, o hotar, von ehmals her, erfreue dich an disem [opfer] von uns und an unserer freundschaft, | und höre wol auf unsere lieder. 5

wie wir auch mit disem nie unterlaszenen einen gott nach dem andern vereren, | in dir wird [allen] das havis geopfert. 6

er sei unser lieber stammesfürst, der liebliche, zu wälende hotar; | lieb mögen wir ihm sein als solche, die herliche feuer haben. 7

denn mit schönen feuern verehrt haben uns auch die götter treffliches gegeben; | reich an schönen feuern gelten wir. 8

so sollen denn beider, der unsterblichen wie der sterblichen, | ruhmesreden wechselseitig sein.[2] 9

vermöge aller feuer, Agni, finde gefallen an disem opfer, | disem spruch, o kind der kraft. 10

Çunaḥçepa Âjigarti A. **252.** Agni.

4.] Jarâbodha str. 10? [I. 27.

Als ein ross mit [langem] schweife den Agni, will ich dich vereren mit anbetung, | dich den über die opfer allgebietenden. 1

und das kind der kräfte mit weitem schritte, der ser glückbringende, | der [gaben] regnende werde unser. 2

3 ausz der ferne, ausz der nähe schütze uns vor dem frevelhaften sterblichen | immerdar du, der bei allem lebenden.

4 disen unsern neuesten gewinnenden gesang, das gâyatra lied | verkünde, Agni, bei den göttern.

5 gib uns anteil an den höchsten, an den mittlern kräften auch, | spend uns auch vom nächsten gute.[1])

6 auszteiler bist du, du mit bunter leuchte, [wie] mit des Sindhu woge strömst du nah | im augenblick heran dem spender.

7 der sterbliche, dem in den schlachten du hilfst, den zu den kraftaten du anspornst, | der hat in seiner gewalt unversigliche kräfte.

8 dessen überwältiger, o sigender, gibt es nicht, wer er auch sei; | kraft ist vilmer, von der man hören musz.

9 er, allen sterblichen gemein, sei der kraft besiger, mit den rossekämpfern ein besiger, | mit den brâhmaṇas gewinner.

10 o Jarâbodha, dazu sei behilflich, bei jedem stamme dem opferswerten, | zu schönem stoma dem Rudra.

11 diser unsere ist grosz, von unbestimmter grösze, rauchfanig, ser helle; | zu gedanken, zu kraft errege er.

12 als reicher stammesfürst höre uns er, der götter fane, | vermöge der lieder, Agni, von groszem glanze.

13 anbetung den groszen, anbetung den kleinen, anbetung den jungen, anbetung den alten; | wir wollen die götter vereren; wenn wir es vermögen, sollt ihr keines vorzüglichern gebete euch zuwenden [an euch nemen], o götter.[2])

Hiraṇyastûpa Âṅgirasa A. **253.** Agni.

5.] [I. 31.

1 Du, Agni, warst der erste Aṅgiras, ein seher, der glückbringende, göttliche freund der götter; | für dein heiliges werk wurden geboren die weisen, durch wiszen tüchtigen, die Marut, mit den flammenspeeren.[1])

2 du, Agni, der erste, der beste Aṅgiras, besorgst als weiser das

heilige werk der götter; | nach aller lebenden wesenheit hin dich verbreitend, weise, zweien müttern entsproszen, allenthalben verborgen ruhend für den lebenden.

du wardst zuerst sichtbar, o Agni, dem Mâtariçvan, dem Vivasvân 3
durch [deine] tüchtige geistige kraft; | es erzitterten die beiden welten bei der wal des hotars, du namst die last auf dich, du brachtest zum opfer die [beiden] groszen, [himel und erde,] o treflicher.[2])

dem menschen, o Agni, hast du den himel erdonnern laszen, dem 4
frommen Purûravâs frömmer [selber]; | wenn ausz den erzeugern du befreit wirst mit gepraszel, füren sie dich nach osten herum, nach westen später.[3])

du, Agni, bist ein stier, merer der narung; dem, der den löffel 5
emporhält, bist du gegenstand der anrufung, | [dem], der die opferung gehörig versteht, die vašaṭkṛti; einzig den lebenden [allen] gehörig, ladest du deine [göttlichen] stammesgenoszen.

selbst den mann der auf bösem wege wandelt, rettest du bei ver- 6
folgung in der opferversammlung, o auszgezeichneter unter den menschen; | der du, wo die helden gewinnen, bei dem gut, um das alles zusammenläuft, selbst mit wenigen tötest die überzal im kampfe.

den, o Agni, setzest du ein in höchste unsterblichkeit zu ruhme 7
tag für tag, disen sterblichen, | der du begirig dem beiderseitigen geschlechte heil schaffest, und gunst auch dem Sûri.[4])

du, o Agni, mache gepriesen uns unsern sänger ruhmvoll zum 8
gewinn von reichtümern, | mögen wir das werk fördern mit dem neuen arbeiter; mit den göttern seid uns gnädig, erde und himel.

sei uns, o Agni, in beider ältern schosze als gott unter den göttern, 9
untadelhafter, wachsam; | sei [wie] der schöpfer des leibes so auch die vorsehung dem sänger; du o herlicher hast alles gute angesät.

du, o Agni, bist uns vorsehung, bist uns vater, du schaffst, o Agni, 10
unsere lebenskraft; deine brüder sind wir; | hundertfache, tausendfache schätze sammeln sich bei dir, dem heldenreichen, dem hüter der werke, o untrüglicher.

dich, o Agni, haben als ersten lebenden dem lebenden die götter 11
geschaffen, als fürsten des Nahušastammes; | Ilâ schufen sie als lererin des menschen, als meines vaters sohn geboren ward.[5])

12 du bist unser, o Agni; durch deinen schutz o gott erhalte unsere Maghavan, und [erhaltè auch unsere] leiber, vererungswerter; | erhalter des samens, zur zeugung der rinder bist du, unabläszig achthabend bei deinem werke. [6])

13 du, o Agni, bist dem frommen der nächste schützer, für den unbewerten, o vieraugiger, wirst du entflammt; | der havya dargebracht hat, den nicht feindlichen zu nären, von disem geringen nimst du auch den spruch hier mit dem geiste freundlich auf. [7])

14 was dem weithin sprechenden priester wünschenswerter, auszgezeichneter besitz, das gewinnst du; | sogar des schwachen vorsorgender vater heiszest du, den einfältigen lerest du als der kundigere weisungen.

15 den mann, der die opfergabe [dem priester] bereit hält, umschützest du allseitig, wie ein gehefteter panzer; | der liebliches vorsetzend gutes erweist [dem gaste] in der wonung, indem er opfer von lebendigem bringt, der ist des himels ebenbild.

16 dises unseres bittganges, o Agni, gedenke, dises weges, den wir von ferne her kamen, | sippe, vater, vorsehung der somaheiligen, närer bist du, bringst den seher unter den sterblichen hervor.

17 wie dem Manu, o Agni, wie dem Aṅgiras, o Aṅgiras, wie dem Yayâti zum opfersitze nach früherer weise, o reiner, | kom heran, bring her das göttliche volk, lasz es auf das barhis nidersitzen, bring es als freundlich gestimmtes.

18 durch disz brahma, o Agni, wachse an, das wir dir durch unsere fähigkeit vollzogen oder das wir wiszen; | geleite uns zum beszern, lasz uns zu teil werden kraftgehaltiges wolwollen. [8])

Kaṇva Ghâura A. **254.** Agni.

6.] Kaṇva str. 8. Medhyâtithi Kaṇva str. 11. [I. 36.

1 Hervor den euren, den jugendlichen der Pûru, der frommen stämme, | Agni flehen wir an mit schön gesprochenen sprüchen, ihn den eben auch andere anflehn. [1])

die menschen haben den Agni sich erworben als merer der siges- 2
kraft; wir, die wir havis haben, möchten dir dienen; | sei du uns heute
hier ein wolwollender gönner bei den krafttaten, treflicher.

wir wälen dich zum boten ausz, zum hotar, den der alles besitzt; | 3
grosz bist du, von dem flammen sich verbreiten, des leuchten den
himel berüren.

als den boten von ehedem zünden dich an die götter Varuṇa, 4
Mitra, Aryaman, | mit dir im bunde erbeutet alles gut o Agni der sterb-
liche, der dir gespendet hat.

der erfreuliche hotar, der herr des hauses, o Agni, der bote der 5
stämme bist du; | in dir vereinigen alle werke sich in sichrer hut, die
die götter bestimmt haben.[2])

in dir, o Agni, dem seligen, o jugendlichster, wird alles havis dar- 6
gebracht, | wolwollend bring du uns heute und künftighin die götter
mit heldentreflichkeit.

ihm nahen hier die anbetenden, dem selbstherscher, in vererung; | 7
mit den hotrâ zünden die menschen den Agni an, die die angreifer
überwunden haben.

vernichtend den Vṛtra überwanden sie [ihn], die beiden welthälften 8
und die waszer schufen sie und weite zum wonen. | bei Kaṇva stellte
sich ein der helle, angerufene stier, es wieherte das ross beim kampf
um die rinder.[3])

lasz dich nider, grosz bist du, erglühe, der du am besten die götter 9
bewirtest; | lasz los, o Agni, den geröteten rauch, opferwürdiger, ge-
priesener, den schönen.

du, den die götter dem menschen schufen hier als grösżten opferer, 10
o havyabeförderer, | den schuf Kaṇva Medhyâtithi als gutgewinner,
den Vṛšan, den Upastuta schufen,

Agni, den Medhyâtithi Kaṇva angezündet auf grundlage der heiligen 11
ordnung, | des speisen haben hervorgeleuchtet, den Agni meren dise
lieder, den Agni meren wir.

füll' an mit reichtum, o göttlicher, deine verwandtschaft ist mit 12
den göttern; | du gebietest über berühmte kraft, sei uns gnädig; grosz
bist du.[4])

13 fest aufrecht steh zu unserm schutze wie gott Savitar; | aufrecht als gewinner von kraft, wenn wir mit den [im feuer] glänzenden priestern unsern ruf ausztönen laszen.[5])

14 aufrecht stehnd schütz uns vor bedrängnis, brenne nider mit deiner flamme jeden bösen geist; | richte uns auf zur bewegung, zum leben, unter den göttern sollst du unsere vererung finden.

15 schütz' uns Agni vor dem rakšas, schütz' uns vor bösem truge; | schütze vor dem schädiger, vor dem der uns töten will, hochleuchtender, jugendlichster.

16 wie mit einer keule schlag hinweg, auszeinander, die bösen, o feuerzan, den, der uns betriegt; | der mann, der die nächte über sich bereit hält, der feind möge nicht unser mächtig werden.[6])

17 Agni hat heldenkraft, Agni glück dem Kaṇva gewonnen; | Agni hat wie Mitra [und Varuṇa] den Medhyâtithi begünstigt, Agni bei gewinn den Upastuta.

18 mit Agni rufen wir Turvaça Yadu ausz der ferne, den Ugradeva; | Agni bringe den Navavâstva, den Bṛhadratha, den Turvîti als überwältigung dem Dasyu.

19 der mensch (Manu) o Agni hat dich eingesetzt, als liecht allem volke; | du bist erglänzt bei dem Kaṇva, ausz der ordnung geboren, [ghṛta]begoszen, den die völker anbeten.

20 glänzend, gewaltig sind des Agni flammen, furchtbar; man vermag ihnen nicht entgegenzutreten; | die rakšasartigen, die yâtuman, jeden atrin brenne zusammen, Agni, immerdar.

Praskaṇva Kâṇva A **255.** Agni.

7.] Praskaṇva str. 6. Kaṇva str. 8. [I. 44.

1 Agni, der Ušas leuchtendes, farbiges geschenk, unsterblicher, | füre zu heute dem spender, o Jâtavedas, die mit der morgenröte wachen götter.

2 denn du bist der [allen] geneme, havyaführende bote, o Agni, der wagenbeförderer der opfer; | eines beliebens mit den Açvinâ, der Ušas, schaff uns grosze kraft und hohen ruhm.

heute wälen wir als boten den guten, Agni, der viler freund; | 3
des fane rauch, der stralengestreift, beim tagesgrauen der vererungen opferherlichkeit.

den herlichsten gast, den jugendlichsten, dem vil dargebracht wird, 4
der lieb den spendenden leuten, | den verere ich, den Jâtavedas Agni beim tagesrot, dasz er die götter herbringe.

dich werde ich preisen, der du, o unsterblicher, alles genieszen 5
machest, | Agni als den unsterblichen retter, o opferwürdiger, als den grószten opferer, o havyabeförderer.[1])

gutes verkündend sei dem sänger, jugendlichster, honigzungig, als 6
der, dem vil dargebracht; | verlängernd des Praskaṇva zeit zum leben; ich bete an das göttliche volk.[2])

als alles besitzenden als hotar entflammen dich die menschen; | 7
als solcher füre, vilgerufener, o Agni, im laufe her die vorwiszenden götter,

Savitar, Uṧas, die Açvinâ, Bhaga, Agni [selber] beim tagesrot, in 8
der nacht; | dich entzünden die Kaṇva, die soma gepresst haben, den havyabeförderer, der du gute opfer weiszt.

denn herr der opfer bist du, Agni, bote der menschen bist du; | 9
die morgens wachen füre zum somatrunke her, die götter heute, die das liecht schauen.

Agni, nach den vergangenen Uṧas blitztest du auf, glanzherlicher, 10
allsichtbar; | bei den bewaffneten scharen bist du helfer, menschenfreundlich, hauspriester bei den opfern.[3])

wir wollen dich als auszfürer des opfers, o Agni, als hotar, als 11
ṛtvik | wie einen menschen, o gott, nidersetzen als kundigen, hurtigen, unsterblichen boten.

wenn du als der götter hauspriester, o du mit Mitra's glanze, als 12
ihr nächster angehöriger gehst den botengang, | wie des Sindhu weithin schallende wogen praszeln da des feuers flammen.

höre, o du mit hörendem ohre, mit den geleitenden zusammen 13
den mitfarenden göttern. | setzen sollen sich aufs barhis [Varuṇa], Mitra, Aryaman, früh komend zum opfer.

hören sollen den stoma die Marut, die trefliche begabung haben, 14

deren zunge Agni ist, die merer der ordnung. | es trinke Varuna den soma, er der am [rechten] wandel festhält, zusammen mit den Açvinâ und der Ušas.

Praskaṇva Kâṇva A. **256.** Agni.

8.] Praskaṇva str. 3. Kaṇva str. 5. [I. 45.

1 Du, Agni, schaffe die Vasu, die Rudra, die Âditya auch hieher | das volk, das gute opfer weisz, dem Manu entsproszen, ghṛtasprühnd.

2 denn erhörung für den spender haben, o Agni, die götter von hervorragender einsicht; | dise, o rotrossiger, lieder liebender, die drei und dreiszig bringe her.

3 wie auf Aṅgiras, Priyamedha, Atri, Virûpá, o Jâtavedas, | höre auf des Praskaṇva ruf, du mit groszen heiligen werken.

4 auf groszes denkend haben zur hilfleistung die Priyamedha gerufen | Agni, der über die opfer gebietet mit heller flamme.

5 angerufen mit ghṛta, warhaftiger, höre ja auch dise lieder; | mit denen des Kaṇva söhne dich rufen gnade zu erweisen.

6 dich von vilfarbigster herlichkeit rufen die menschen in den stämmen; | den flammenhaarigen, o Agni, viler freund, das havya zu befördern.

7 die brâhmaṇischen sänger haben dich als hotarpriester, als den besten finder des guten, | von [scharf] hörendem ohre, weitest berühmten, o Agni, bei den morgenopfern eingesetzt.

8 die brâhmaṇasänger haben dich schnell eilen gemacht, die gepressten soma haben, heran zur bewirtung; | hohen glanz [haben sie herbei eilen laszen] dem spendenden sterblichen, indem sie havis brachten, o Agni.

9 als früh komende, o mit gewalt geschaffener, zum somatrunke, o treflicher, | lasz sich nidersetzen heute hier das göttliche volk, o treflicher, aufs barhis.

10 herwärts gewäre uns Agni das göttliche volk durch die vereinigten anrufungen: | »hier ist der Soma, o treflich begabte; trinkt ihn, den von vorgestern«.

9.] Schluszhalbvers. [I. 58.

Nimmer wird der kraftgeborne unsterbliche unterdrückt, wenn als 1
hotar er ward zu des Vivasvân boten; | auf den glücklichsten pfaden
hat er den raum auszgemeszen, zu der götterversammlung ladet er
mit havis ein.[1])

an sich nemend seine eigentümliche speise, der nicht alternde, 2
rasch und girig breitet er sich im holze ausz. | wie ein ross glänzt der
rücken des begoszenen, aufschrie er donnernd wie des himels rücken.

des, was vollbracht wird mit den Rudra und Vasu, purohita, als 3
hotar sich niderlaszend, reichtum beherschend, der unsterbliche, | wie
ein wagen zu den menschen eilend, zu den lebenden, bringt der gott
unverweilt wünschenswertes hervor.[2])

sturm getriben verbreitet er sich im buschwerk, nach wunsch be- 4
weglich mit zungen, mit haken gewaltig; | wenn du girig auf die bäume
wie ein stier dich stürzest, | ist schwarz deine ban, hellwogender, un-
alternder.[3])

als des zäne flammen sind, vom sturm in den wald getriben, [ist 5
es] wie der übermächtige stier zur herde hinfliegt; | mit seiner auszdauer
abwandernd den nicht endenden raum; stehndes und gehndes bebt vor
dem beflügelten.

die Bhrgu sezten dich bei den menschen ein, wie schönen reich- 6
tum, den schnell errufenen, unter den leuten; | als hotar, o Agni, als
zu wünschenden gast, als [wie Mitra] heilsamen freund für das himlische
geschlecht.

den als opfertüchtigsten für die löffel die siben priester wälen bei 7
den opfern, | Agni, den boten aller Vasu's, bediene ich mit bewirtung,
bitt' ich um freude.

zuflucht, o sohn der kraft, die keine schwache seite bietet, verleihe 8
heute uns sängern, der du Mitras herlichkeit hast; | den sänger, Agni,
rette ausz bedrängnis, kind der kraft, mit ehrnen burgen.

sei eine schutzwer dem sänger, o glänzender, sei eine zuflucht, 9
o Maghavan, den Maghavan, | errette ausz bedrängnis den sänger;
morgens früh kome er, der gutes an gedanken hat.

Nodhâs Gâutama A. **258.** Agni.

10.] Bharadvâja str. 7. Schluszhv. des Nodhâs felt. [I. 59.

1 Zweige von dir, o Agni, sind die andern feuer, in dir erfreuen sich alle unsterblichen; | Vâiçvânara, du bist der mittelpunct aller [menschen] völker, du stützest die leute wie eine stützende säule.

2 des himels scheitel, der erde mittelpunkt, der bote ward er der beiden welten; | die götter erzeugten dich den gott als solchen, o Vâiçvânara, als liecht dem Ârya.

3 wie der sonne die stralen fest angelegt sind, so sind nidergelegt im Vâiçvânara Agni die guten dinge, | die in den bergen, in den pflanzen, in den waszern, bei den menschen; alles des könig bist du.

4 wie die zwei groszen welthälften [so grosz] sind dem sohne die lieder; der hotar ist geschickt wie ein mensch; | der sonnen gleiche von sich betätigender kraft, Vâiçvânara der mannhafteste [der mannhaften] hat vile jugendliche frauen.[1])

5 selbst der hohe himel, Jâtavedas Vâiçvânara, hat deine grösze nicht erreicht; | könig bist du der von den menschen bebauten fluren, durch kampf erwiesest du dich [auch] den göttern gefällig.

6 so will ich denn des stieres mächtigkeit verkünden, dem als Vṛtratöter die Pûru folgen; | als Vâiçvânara Agni den Dasyu getötet hatte, zerstörte er die einzäunungen, und hieb herab den Çambara.

7 Vâiçvânara durch seine mächtigkeit über alle bebauten länder verbreitet, heilig bei den Bharadvâja, der glänzende, | wird mit hundertfachen [liedern] bei Purunîtha Çâtavaneya, der trefliche, gepriesen.

Nodhâs Gâutama A. **259.** Agni.

11.] Gotamâs str. 5. Schluszhv. d. G. [I. 60.

1 Den glänzenden priester, der opferversammlung fane, den ser gnädigen boten, der gleich am zile ist; | den von doppelter abstammung, wie gepriesenen reichtum als gabe brachte dem Bhṛgu Mâtariçvan.[1])

beide folgen seinem befele, [die, denen havis gebürt,] und die havis 2
besitzenden, die begerenden sterblichen; | vom himel selber her hat er
als erster hotar platz genomen, zu begrüszen als fürst des stammes,
als ordner unter den menschen.[1])

bei seiner geburt gleich erreiche ihn ausz dem geiste geboren unser 3
schönes lob, das neueste den honigzungigen; | den mit kraftanstrengung
die priester die menschlichen, die an bewirtung reichen lebendigen er-
scheinen lieszen.

verlangend, als heiligender, der trefliche zu den menschen, ward 4
er als wälenswerter hotar bei den stämmen der menschen eingesetzt; |
als hausgewonter, als herr des hauses; im hause sei Agni, aller reich-
tümer beherscher.

als solchen, o Agni, preisen wir dich, als hérren der schätze, mit 5
liedern die Gotamâs; | wie einen renner, der kraftnarung einbringt, dich
glänzen machend; morgens früh kome er, der gutes an gedanken hat.

Parâçara Çâktya A. **260.** Agni.

[I. 65.

Wie einem diebe, der mit dem vieh in der höle verborgen steckt, 1
so [dir] der anbetung an sich zieht, der anbetung bringt, | giengen den
spuren folgend nach die weisen eines sinnes, es setzten zu dir sich alle
zu vererenden.[1])

der heiligen ordnung heiligen werken giengen die götter nach, es 2
ward eine versammlung wie des himels grösze, | ihn fördern die waszer
in den seen [preisliedern?] den jungen, an der heiligen ordnung won-
sitze im mutterleibe den gewaltig gebornen.[2])

wie erfreuende speise, weiter wonsitz, umwallung wie ein gebirge, 3
wie heilsame strömung, | wie auf der strasze ein ross in schnellauf los-
stürzend, wie Sindhu sein schwall; wer wird ihn hemmen?

bruder der ströme, den schwestern verbrüdert, [wie an seinen 4
untertanen der könig zert er am holze;] wie ein elephantenkönig friszt
er das holz, | wenn sturmgetriben er im wald sich verbreitet, den haar-
wuchs der erde mäht Agni ab.[3])

5 wie ein hansa schnaubt er sitzend im waszer, an geisteskraft einsichtigst unter den menschen, der frühwäche; | wie soma ein ordner der ordnung gemäsz wider geboren, wie das lebende tier im jungen; weit sich verbreitend, in die ferne glänzend.[4])

Parâçara Çâktya A. **261.** Agni.

13.] [I. 66.

1 Wie reichtum an farben reich, wie anblick der sonne, ein hauch, wie [das] leben [selber], wie ein überlebender sohn, | wie ein raschlaufend wild besucht er die wälder, wie waszer die kuh, rein, weit ausstralend.

2 behaglichkeit hat er in sich; wie ein wonsitz erfreuend, wie reife gerste, der siger unter den menschen, | wie ein liederbrausender seher, berühmt bei den stämmen, wie ein ross, wenn er freundlich, gewärt er kraft.[1])

3 er, an des flamme man sich nicht gewönet, bleibende kraft, wie im hause die frau, bereit zu allem; | bunt, wenn er aufstralt, fast weisz, bei den menschenstämmen, goldverziert wie ein wagen, der glänzt in den schlachten.

4 wie geschleuderte waffe schrecken erregt er, wie eines schützen pfeil mit flammender spitze, | bewältiger des gebornen, bewältiger auch des, was erst geboren wird, der mädchen bule, ehmann der frauen.[2])

5 zu disem euren mit allem sich regenden [gott], in der nacht wie zur wonung komen die kühe dem entzündeten; | wie der flusz die strömung hat er sie [von der weide] heimwärts fortgetriben; es brüllen die kühe im schönen liechtreich.[3])

Parâçara Çâktya A. **262.** Agni.

14.] [I. 67.

1 In den hölzern überwindend, ein freund unter den sterblichen, wie ein könig nimt er unaufhörlich gehorsam in anspruch, | nützlich wie

der friede, wie geisteskraft glückbringend, ward er havyabefördernder hotar mit guter absicht.[1])

alle manneskräfte nemend in seine hand, hat er im versteck sich 2
niderlaszend die götter in schreck versetzt; | ihn finden da die sinnenden männer, wenn sie gesungen die im geiste gestalteten gebete.

als der ungeborne trägt er den wonsitz, die erde, mit warhaften 3
sprüchen hat er den himel gefestigt; | der lebenden tiere lieblingsorte schütze, Agni aller lebendigen; ausz einem versteck in das andere giengst du ein.[1])

wer ihn erkannt hat, der im versteck weilt, wer nahe gekomen 4
dem strome der heiligen ordnung, | die ihn auszlösen die ordnungsmäszigen [opfer] besorgend, denen hat er dann reichlich gut auszgeschüttet.

der emporwächst in den kräutern mächtig, auch in den geschöpfen, 5
in der blütenären innerm, | der sich auszkennt im hause der waszer, der aller lebenden, im hause haben die weisen gleichsam eine wonung bauend ihm geschaffen.

Parâçara Çâktya A

263.

Agni.

15.] [I. 68.

Kochend nahte er himelswärts, eilend, festes und wandelndes der 1
nächte deckte er auf; | da er der einzige gott unter allen disen [untern] göttern an grösze mächtig hervorragt.[1])

drum haben auch alle an deiner tüchtigkeit freude, als ausz ver- 2
dorrtem du lebend erstandest; | allen wird nämlich teil an der gottheit, die in ihrer gewonten weise der unsterblichen ordnung gedienet.

der ordnung [gelten] die befele, der ordnung [gilt] das denken; 3
ihre werke, die allen lebenden gemein ist, haben alle auszgefürt; | der dir spenden wird, der dir schenken wird, [dessen] eingedenk teile ihm reichtum zu.[2])

als hotar sitzend unter Manus' abkömlingen ist herr er aller irdischen schätze; | wünschend samen wechselseitig für ihre leiber, haben, die nicht betört waren, mit ihren kräften im geiste sich geeinigt.[3])

als söhne gleichsam haben eines vaters kraft des geistes sie ge- 5

kostet, die rüstigen, die auf seine lere gehöret. | reichtum schlosz er auf wie tore, der vilspeisige, mit den sternen hat geziert, der hausgewonte, das himels gewölbe.

Paràçara Çâktya A. **264.** Agni.

16.] [I. 69.

1 Glänzend, glutvoll, als bule der Ušas, hat er erfüllt die beiden unzertrennlichen wie des himels leuchte; | weit hast du an kraft dich weiter geboren, hast obhand gewonnen, wardst vater der götter, obwol ihr sohn nur.

2 nicht übermutsvoll, ein ordner Agni wolkennend wie der rinder euter der speisen süszigkeit (würzung), | als heilsam gleichsam dem volke herwärts zu neigen lieblich sitzend mitten im hause.[1])

3 wie ein erfreuender sohn im hause geboren, förderte er wie ein ross, wenn freundlich gemacht, die stämme. | wenn [ich und] die viças gerufen haben mit den helden, dann möge Agni alle götterkraft erlangen.[2])

4 keiner beeinträchtigt dise deine heiligen werke, wenn disen helden hier du erhörung bewirkt hast | das ist deine zier, dasz du mit den gleichen schlugst, dasz mit helden verbunden du die schmach entferntest.

5 als bule der Ušas, weit auszstralend, mit der morgenröte einig in der farbe erkannt, denke er an disen opferer; | selber [ihn] bringend machten sie die tore aufgehn, es priesen alle im schönen liechte.[3])

Paràçara Çâktya A. **265.** Agni.

17.] [I. 70.

1 Vil [lieder] mögen uns frommen durch weisheit gelingen [und] Agni mit starker glut zu allem gelangen; | er, der der götter heilige werke wie des menschlichen volkes geschlecht bedenket.

2 der das junge der waszer, der als keim in den bäumen, des festen inhalt und des was sich reget; | im steine sogar und innen im hause ist ihm [der keim gelegt]; er ist der menschen allgemeiner, unsterblicher fürsorger.

gebieter ist ja Agni über die schätze [für den], der ihn bereitwillig 3
mit hymnen beschenkt; | schütze, wolmerkender, dise wesen, [der du]
der götter- wie der menschengeschlechter kundig.

dem vile [morgenröten,] die verschieden an farbe von der nacht, 4
wachstum verleihen werden, der hat festes und bewegliches mit der
heiligen ordnung durchdrungen. | gewonnen ward der hotar, der im
liecht sich nidergelaszen, alle werke zur warheit machend.[1])

in die milch und in das holz (haben sie) hast du preis gelegt, alle 5
sollen bringen opferkorn uns zum liechte her; | weit ringsum haben die
männer dich verehrt, gleichsam des alten vaters besitz verteilend.[2])

tüchtig gleichsam girig wie ein schieszender held, wie ein schreck- 6
licher werer, der glänzt in den schlachten.

Parâçara Çâktya A. **266.** Agni.

18.] [I. 71.

Hervorbrachten die verlangenden den verlangenden, als beständigen 1
herren die vereinten frauen, | die schwestern haben lieb gewonnen [die
beiden schwestern] die düstere [und] die rote, wie die rinder die bunt-
farbig aufgehnde Uṣas.[1])

selbst das feste gefestigte haben unsere väter, den felsen die An- 2
giras mit den liedern durch das laute tosen gebrochen, | des hohen
himels weg schufen sie uns, tag, liecht fanden sie uns, das sichtbare
zeichen, die morgenstralen.[2])

sie setzten die ordnung fest, setzten in gang des opferers denken, 3
drum auch auf die frommen verlangenden sich verteilend. | [selber] nicht
dürstend komen die werktätigen [Uṣas] heran, stärkend mit bewirtung
der götter geschlecht.[3])

da der weitverbreitete Mâtariçvan ihn geriben hatte, und der helle 4
in jedem hause heimisch geworden, | hat der in Bhṛgu's art handelnde
mit ihm eine botschaft gleichsam für den mächtigern könig angetreten.

als der zu dem groszen vater den saft zum himel schaffte, schlich 5
er kundig hinweg von der umschlingung; | es schosz der schütze heftig
den pfeil nach ihm, auf seine eigene tochter jedoch warf der gott
die flamme.[4])

6 wer im eigenen hause dir leuchtet und anbetung zugesteht, dem verlangenden die tage hindurch, | dem mere, o Agni, doppelt die kraft, es wandle mit reichtum im bunde der, den du förderst.

7 Agni begleiten alle speisen, wie dem meere die siben jugendlichen ströme zugehn, | nicht unter unsern freunden ward auszfündig gemacht die kraftspeise, du wirst vorsorge bei den göttern finden, wol kundig.

8 als er den herren der männer zu beeilen glanz erlangte, ward reines nasz nidergeträufelt vom himel; | Agni hat die tadellose, jugendliche, wol sorgende schar zur erscheinung gebracht, und auszgesandt.

9 der wie der geist die wege im augenblicke geht, Sûra verfügt allein über das gute; | könige [aber über selbst disen] sind Mitra und Varuṇa, die schönhändigen, das teure Amṛta in den kühen hütend.[5])

10 vergisz nicht, o Agni, unsere von den vätern herrürende freundschaft, da du ein besonders kundiger weiser bist; | wie nebel macht das alter die gestalt vergehn; achte vorhütend auf disen fluch.

Paraçara Çâktya A. **267.** Agni.

19.] [I. 72.

1 Eines jeden ordnenden weisheit hat er gedemütigt, wärend er [zugleich] des für die menschen guten vil in der hand hält; | Agni ward zum besitzer aller schätze, fortwärend schaffend lauter unsterbliches.

2 nicht fanden sie den jungen bei uns, obwol er allenthalben war; da ihn suchten die unbetörten unsterblichen alle, | gelangten die sich abmühenden, die nach Agni forschenden spürer, an [seinen] den höchsten, schönen ort.[1])

3 weil sie dich, o Agni, drei herbste hindurch den reinen die reinen mit ghṛta bedienten, | erlangten sie auch beim opfer genannte namen, und förderten an den tag starke leiber.

4 da sie die beiden hohen welthälften heran wiesen, offenbarten die heiligen die Rudrakräfte, | als die beiden hälften sich trennten, sah der erkennende sterbliche auf höchstem orte weilend den Agni.[2])

5 eines sinnes kamen sie alle heran mit ihren frauen, in die nächste nähe, den anzubetenden beteten sie an, | ihre leiber kasteiend machten sie sich dieselben zu eigen, jeder in seines freundes augen sich warend.

da die heiligen die dreimal siben geheimen dinge, die in dir enthalten, gefunden hatten, | behüten sie mit disen eines sinnes das amṛta, hüte du den wandel von tier und pflanze.[3] 6

kennend, o Agni, die werke der völker, hast du unmittelbar narung zum leben gegeben; | herauszkennend die von den göttern betretenen pfade, warst du ein unermüdlicher havisfürender bote. 7

die wolvorsorgenden, der ordnung kenner haben vom himel her die siben jugendlichen, des reichtums tore erkannt; | Saramâ machte auszfündig den festen rinderstall, von dem eben das geschlecht der menschen lebt. 8

die im besitz aller selbstherlichkeit sich befinden, bereitend den weg zur unsterblichkeit, | in mächtiger auszdenung hat Pṛthivî mit den mächtigen sich auszgebreitet, Aditi die mutter mit ihren söhnen, dasz tränke der vogel.[4] 9

schöne herlichkeit haben sie auf disen gelegt, als des himels beide augen die unsterblichen machten, | da fliesz en gleichsam auszgegoszene ströme; es haben die niderligenden [kühe] die roten [komenden stralen] erkannt.[5] 10

Parâçara Çâktya A. **268.** Agni.

20.] [I. 73.

Wie vom vater erworbener reichtum, der leben schafft, gute leitung gewärend wie eines wiszenden unterweisung, | wie ein bequem ruhender gast, der freundlich gepflegt wird, so als hotar fördere er des vererenden opferstätte. 1

der wie Savitar der gott von warhaften gedanken durch seine einsicht beschützt alle taten der kraft, | vilgepriesen als glanz der warhaftige, wie ein heilbringender lebenshauch, ein gegenstand des wunsches ward. 2

der wie ein gott alles auszströmend auf der erde wont, wie ein könig, der nützliche freunde hat, | wie wache haltende als sichere hut da sitzende helden, wie eine tadellose vom gatten geliebte frau.[1] 3

so bist du, o Agni, mit dem, dem immer entflammten im hause zusammen die männer im sichern sitzen, | groszen glanz haben sie ihm zugelegt, [er] sei allmenschlich ein träger des reichtums. 4

5 zu speisen mögen, o Agni, die Maghavan gelangen, die spendenden Sûri's zu voller lebensdauer, | mögen wir kraftnarung gewinnen im zusammentreffen mit dem bösen, indem wir den göttern ihren anteil zum ruhme geben.

6 des heiligen gesetzes kühe laut brüllend schwollen, die vom himel geschenkten, die euter hieher gerichtet; | [wolwollen anstrebend] um gnade angefleht haben die flüsze zusammen von ferneher den felsen aufgehn gemacht.[2])

7 bei dir, o Agni, haben sie um gnade flehend am himel, die opfertätigen, ruhm erlangt, | die nacht schufen sie und die Uṣas die verschieden farbigen, die schwarze farbe und die rote fügten sie zusammen.

8 die sterblichen, o Agni, die du zu reichtum förderst, die mögen die Maghavan und wir sein; | wie der schatten folgst du der ganzen welt, hast gefüllt die beiden welthälften und den luftkreis.[3])

9 mit rennern o Agni renner, mit männern männer, mit helden helden mögen von dir beschützt wir besigen, | verfügend über den von den vätern ererbten reichtum; uns mögen hundertjärige Sûri's zu teil werden.

10 dise lieder, o Agni, schöpfer, sollen deinem geiste und herzen genem sein; | mögen wir in unserer gewalt haben dich als den zügel des reichtums, der eine tüchtige stange, uns götter geschenkten ruhm erwerbend.

Gotama Râhûgaṇa A. **269.** Agni.

21.] [I. 74.

1 Vorschreitend zum opfer wollen dem Agni einen spruch wir sprechen, | ihm, der auch in der ferne auf uns hört.

2 der der erste bei den tödtungen, wenn die völker aneinander geraten sind, | schützte dem spender den besitz.

3 sagen sollén es die leute: «Agni ist zum Vṛtratöter geworden, | der reichtum erbeutet schlacht für schlacht.»

4 in des hause als bote du bist, dich einstellst die havya zu kosten, | des opfer du wunderbar [wirksam] machest.

von dem sagt man er habe gutes havya, o Aṅgiras, einen gütigen gott, | o junger der kraft, und gutes barhis. 5

und herfüren sollst zu die götter zum preise hierher, | die havya, o glänzender, zu genieszen. 6

kein rossgetöse von anstrengung des wagens wird gehört, | wenn, o Agni, du den botengang gehst.[1] 7

von dir beschützt ist das ross nicht zu schädigen; vor den ersten ist der spätere sogar | der spendende vorausz gelangt.[2] 8

und glänzende krafttreflichkeit, hohe, o Agni, verschaffest du | von seiten der götter, gott, dem spender. 9

Gotama Râhûgaṇa A. **270.** Agni.

22.] [I. 75.

Nim an mit wolgefallen das weitest schallende lied, das die ware götterspeise | opfernd mit dem mund die havya.[1] 1

nunmer, o Aṅgirasgleichster; schöpferischester Agni, dir wollen wir singen | das liebe vilgewinnende brahma. 2

wer ist der bruder für deine menschen, wer hat schenkend opfer [für sich]? | wer bist du? von wem hängst du ab?[1] 3

du bist der bruder der menschen, Agni, bist der liebe freund | freund dem freunde anzuflehn. 4

bring uns Mitra Varuṇa, bring die götter zum hohen werk, | Agni bringe dein ganzes haus. 5

Gotama Râhûgaṇa A. **271.** Agni.

23.] [I. 76.

Welches nahen des geistes ist gegenstand der wal dir, o Agni, welch lied am heilbringendsten? | oder wer hat durch opfer deine kraft erlangt? oder mit welchem geiste sollen wir dir schenken? 1

2 kom, o Agni, sitze nider als hotar, unbetört sei du unser vertreter; | dich sollen lieben[d verlangen] die beiden welthälften, die alles hervorbringen; gewäre zu groszem wolwollen die götter.

3 brenne hinweg, o Agni, alle rakšas, sei der schützer aller opfer vor fluch; | füre heran den herren des soma mit den zwei falben, gastliche aufnäme haben wir dem vilgeber bereitet.

4 mit zeugender rede und [zeugendem] munde ein priesterlicher fürer wirst du gerufen und setz dich hier nider mit den göttern; | geniesze das hotram und das potram, zu vererender, sei darreicher des guten und des guten erzeuger.[1])

5 wie du durch des menschlichen brâhmaṇischen sängers havis die götter brachtest, mit den weisen im bunde ein weiser, | so, o hotar, der warhaftigere, lasz heute dich, Agni, mit lieblichem löffel vereren.

Gotama Râhûgaṇa A. Agni.

24.] Gotamâs str. 5. [I. 77.

1 Wie sollen wir dem Agni schenken, welch lied wird als gottgefällig dem stralenden gesungen? | der unter den sterblichen der unsterbliche hotar, der ordnungsgemäsze, als bester opferer schafft die götter?

2 der bei den opfern der frommendste, der ordnungsgemäsze hotar, den schafft durch anbetung her; | dasz Agni dem sterblichen die götter lade, dazu merke er auf, mit seinem geiste vollziehe er das opfer.

3 denn er ist geistige kraft, er ist mann, er ist treflich; wie Mitra ward er des wunderbaren wagenbeförderer, | bei den opfern sprechen ihn zuerst die frommen Âryastämme den wundertätigen an.[1])

4 er ist unter unsern helden der heldenmäszigste, vertilger des schädigers, die erdachten lieder geniesze er mit liebe; | und mit disem die kraftvollsten Maghavan [die götter] die im kraftlaufe herbeieilenden sollen rürig machen die gedanken.

5 so ward Agni von den Gotama, den brâhmaṇas, der ordnungsmäszige gepriesen, Jâtavedâs; | er mere an ihnen glanz und kraft; es gelangt der kundige zu narung nach seinem wunsche.

Gotama Râhûgaṇa A. **273.** Agni.

25.] Gotamâs str. 12. Rahûgaṇâs str. 5. [I. 78.

Wir Gotama's, o Jâtavedâs, mit liede o treflichster der menschen, | um [deiner] herlichkeiten willen loben wir dich laut. 1

als solchem eben dient dir Gotama, reichtum begerend mit dem liede [sprechend]: | um [deiner] herlichkeiten willen loben wir dich laut. 2

als solchen eben als kräftigung am meisten gewinnenden rufen wir dich wie Aṅgiras: | um [deiner] herlichkeiten willen loben wir dich laut. 3

als solchen eben als Vṛtratödter, der du die Dasyu wegbläsest, | um [deiner] herlichkeiten willen loben wir dich laut. 4

wir Rahûgaṇa haben dem Agni ein süszes lied gesungen: | um [deiner] herlichkeiten willen loben wir dich laut. 5

Gotama Râhûgaṇa A. **274.** Agni.

26.] Gotama str. 10. [I. 79.

Goldhaarig ist er in des raumes auszbreitung; ein schüttelnder drache; gleichsam wie der eilende wind; | von reinem glanze der Uṣas sänger; die glanzvollen [Uṣas] wie tätige, treue frauen.[1] 1

deine schön beflügelten [flammen] wurden [nicht] beeinträchtigt in ihren weisen, wenn der schwarze stier hier brüllt; | er kam mit heilbringenden, gleichsam lächelnden; es fliegen die dunstmassen, es donnern die wolken.[2] 2

komt er mit der heiligen ordnung milch strotzend, er als fürer auf der ordnung geradesten pfaden, | Aryaman Mitra Varuṇa Parijman den schlauch dann füllen an des steines ort. 3

o Agni, da du verfügst über kraftspeise vom rinde, o junges kind der stärke, | schaff uns, Jâtavedâs, groszen ruhm. 4

Agni, der gute, der weise, der angezündet mit dem liede zu vereren, | prächtig leuchte uns, vilantlitziger, auf. 5

6 bei der nacht selbst und der Ušas aufgang, o Agni, | flamme, scharfzaniger, den rakšas entgegen.

7 begünstige uns, Agni, mit deiner gnade bei dem vortrage des gâyatra, | du der in allen liedern [allem denken] zu vereren.

8 bring uns, o Agni, reichtum, immer sigreicher, wünschenswerten, | der in allen schlachten unbewältigt.

9 schaff uns, o Agni, vermöge deines wolwollens, alles lebendige erhaltenden reichtum, | woltätigen zum leben.

10 o Gotama, dem scharfflammigen Agni sorgfältig verfaszte lieder | trage vor nach glück verlangend.

11 wer uns nah oder ferne befeindet, o Agni, der möge fallen; | uns vilmer sei zum gedeihn.

12 tausendaugig, der auszgezeichnete unter den menschen, hält Agni die rakšas fern; | er singe als hotar, der selber uktha verdient.

Kutsa A. 275. 'Agni.

27.] Die Vâršagirâs nach dem schluszv. [I. 94.

1 Disz preislied wollen wir zur hilfe machen dem Jâtavedâs, da er es verdient, wie einen wagen durch weisheit; | denn woltätig ist seine vorsehung in unserer versammlung hier; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.

2 der dem du durch das opfer zusprichst [erfolg], der fürt seine absicht ausz, ohne feind wont er, erlangt heldenkraft; | er ist stark geworden, bedrängnis erreicht ihn nicht; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.

3 wir wollen dich mit holz unterstützen, für' ausz unsere gedanken; in dir eszen die götter das dargebrachte havis; | für' die Âditya's her, denn nach diesen verlangen wir; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.[1])

4 wir wollen holz zutragen, havis bereiten dir, festzeit für festzeit dich erinnernd, | verwirkliche fort und fort zum leben unsere wünsche; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden kommen.[2])

in seinen stralen, des hüters der stämme, wandeln die geschöpfe, 5
das zweifüszige und das vierfüszige; | du bist der wunderbare vorausz-
kenner der Uśás, grosz bist du; Agni, in deiner freundschaft sollen wir
nie zu schaden komen.[3])

du bist der adhvaryu und der hotar, der von altersher, praçâstar, 6
potar, von geburt purohita; | alle tätigkeit der ṛtvik kennend närest du
dich; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.[4])

der du von allen seiten dir selbst gleich von schönem antlitz, selbst 7
weit entfernt glänzest du wie blitz herüber; | sogar der nacht dunkel
durchblickst du, o gott; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu
schaden komen.

der erste voran sei, o götter, der wagen des, der trankopfer bringt, 8
unser lied überwinde die bösgesinnten; | erkennt diesz wort an und
macht es gedeihen; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu scha-
den komen.[5])

mit schlägen treib weg die, die böses sprechen, die bös gesinnten 9
die atrin alle, die in der ferne und die in der nähe; | dem opfer mache
leicht gangbar den weg für den sänger; Agni, in deiner freundschaft
sollen wir nie zu schaden komen.

wenn du gespannt hast die roten lohfarben an den wagen, die wind 10
getribenen, wie eines stieres ist dein brüllen dann; | dann bewegst du
die bäume mit der rauchfane; Agni, in deiner freundschaft sollen wir
nie zu schaden komen.

dann fliehen vor deinem tosen die vögel, wenn deine weideverzeren- 11
den funken auszeinandersprühen; | da ist für wagen wie die deinigen
leicht zu faren; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden
komen.

er ist dazu, dasz Mitra und Varuṇa närend nasz strömen, auszer- 12
ordentlich ist der nider gehnden Marut grimm; | sie sollen gnädig sein;
gut werde uns wider diser gesinnung; Agni, in deiner freundschaft sollen
wir nie zu schaden komen.[6])

ein gott bist du der götter überirdischer freund, ein Vasu der Vasu, 13
schön beim opfer; | in deinem weitest verbreiteten schutze möchten wir
sein; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.

das ist deine woltat, dasz im eigenen hause entzündet, wenn Soma 14
dir dargebracht, du aufpraszelst im höchsten masze begnadend; | freude

und besitz schaffst du dem spender; Agni, in deiner freundschaft sollen wir nie zu schaden komen.

15 der dem du, o reich an gut, sündelosigkeit gütig gewärest, o unendlicher, zu unversertheit, | den du mit glücklichem wachstum förderst, mit gewärung von kindern, die mögen wir sein.

16 als solcher, Agni, weiszt du um alles glück, lasz fortdauern unser leben hier, o gott, | das sollen uns Mitra und Varuṇa gewären, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A

276.

Agni.

28.] Schluszvers der Vâršagirâs. [I. 95.

1 Zwei verschiedengestaltige groszes inhaltes wandeln, eine um die andere läszt saugen das junge; | gelb ist er bei der einen der göttliche, hellweisz erscheint er bei der andern von groszem glanze.

2 die zehn erzeugten den jungen des Tvaṣṭar, unermüdliche jungfrauen den sich [vilfach] verteilenden, | der scharfes antlitzes, von eigener helligkeit, der unter den leuten auszstralt, den füren sie herum.

3 drei geburtstätten von ihm sind rings herum, im luftmeer eine, am himel eine, in den waszern (eine); | unter allen irdischen räumen hat er nach der östlichen richtung auszgestralt, alsogleich die zeiten lerend.[1])

4 wer hat von euch disen verborgenen erkannt? das junge brachte ans tagesliecht durch seine göttliche natur die mütter; | als junge leibesfrucht ausz der vilen werktüchtigen schosze geht hervor der groszе weise göttlicher natur.

5 offenkundig wächst er heran, schön in diesen in der sich schlängelnden [waszer] schosze gradaufrecht mit eigener helligkeit, | die beiden [welthälften] Tvaṣṭars haben sich gefürchtet, da er geboren wurde; ihm zugewandt machen sich beide dem löwen gefällig.[2])

6 die beiden glückbringenden machen sich ihm gefällig wie frauen wie brüllende kühe in ihrer weise sind sie ihm genaht; | der ist aller tüchtigen der herr der tüchtigkeit geworden, den man von rechtsher mit havis begieszt.

7 gewaltig streckt er ausz seine beiden arme wie Savitar, der furchtbare

strebt beide säume der welt zu erfaszen; | von allen seiten zieht er hervor ein helles gewand, neue gewänder [ihm] auch von den müttern ausz zu komen.[3])

helle gestalt schafft er sich, auszgezeichnete, an seinem sitze sich 8
schmückend mit milch und waszer, | der weisze schmückt ausz die tiefe des raums mit erfindungen; so war die zusammenkunft beim opfer.[3])

dein weites gebiet geht um die tiefe des raumes, des kräftigen stie- 9
res auszstralende macht; | entzündet, o Agni, schütze uns mit allen selbst glänzenden nicht zu hintergehnden schützern.

auf der wüste, auf dem strome schafft er sich fortgang und welle; 10
mit klaren wellen komt er zum wonsitz [zur erde?]; | alles macht er alt in den magen; er bewegt sich auch in den frischen ären innen.[4])

so erstrale denn, Agni, mit holz grosz gemacht, prächtig, o heiliger, 11
ausz zu herlichkeit; das sollen uns gewären Mitra Varuṇa, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **277.** Agni.

29.] **Schluszvers der Vârśagirâs.** [I. 96.

Diser, wie vor alters durch kraft erzeugte hat alsogleich sieh! alle 1
weisheit sich angeeignet, | die waszer und der wunsch [die wunschgöttin Dhiśaṇâ] haben den freund zu stande gebracht; die götter besaszen [früher] den besitz verschenkenden Agni.[1])

auf die nivid (einladung) der vorzeit hat durch Âyu's weisheit er 2
hervorgebracht dise nachkomenschaft an menschen, | durch Vivasvân als das Auge den himel und die gewäszer; die götter besaszen [früher] den besitz verschenkenden Agni.[2])

ihn flehten an als ersten vollzieher des opfers die Âryastämme, dem 3
man opfert, der sich tätig erweist; | der kraftspeise sohn, den Bharata mit beweglicher gabe; die götter besaszen [früher] den besitz verschenkenden Agni.

diser Mâtariçvan, der narung an vil vortreflichen hat, macht ausz- 4
fündig die ban [seinem] kinde, er der das liechtreich findet; | [der ward] der schutzherr der menschen, der beiden welthälften erzeuger; die götter besaszen [früher] den besitz verschenkenden Agni.

5 Nacht und Uṣas, abwechselnd in der farbe, säugen zusammentreffend das eine kalb; | golden erglänzt es zwischen erde und himel; die götter besaszen]früher] den besitz verschenkenden Agni.

6 boden des reichtums, vereiniger des guten [der guten], warzeichen des opfers, der den gedanken auszfürende vogel, | als die unsterblichkeit ihn behütend besaszen die götter [früher] den besitz verschenkenden Agni.

7 der jetzt und vormals der sitz des reichtums, der ort des schon geborenen, des was [erst] geboren wird, | der der behüter des seienden und des werdenden des vilen, die götter besaszen [früher] den besitz verschenkenden Agni.

8 der verschenker von besitz schenke uns von sigverbürgendem, der verschenker von besitz, von solchem, der männer begreift | der verschenker von besitz gebe uns speise, die helden bringt, der besitz verschenkt, gebe uns langes leben.

9 so erstrale denn, Agni, mit holz grosz gemacht, prächtig, o heiliger, ausz zu herlichkeit; das sollen uns gewären Mitra Varuṇa, Aditi, Sindhu, Pṛthivî und Dyâus.

Kutsa A. **278.** Agni.

30.] [I. 97.

1 Frevel hinweg von uns leuchtend, leuchte reichtum heran; | frevel glühe er weg von uns.

2 um gutes feld, um guten fortgang, um gutes opfern wir; | frevel glühe er weg von uns.

3 dasz der beste ausz d i s e n sei, und unsere Sûri's auszgezeichnet, | [beten wir:] frevel glühe er weg von uns.

4 damit, o Agni, deine Sûri's, und wir fort und fort uns in kindern fortpflanzen, | [beten wir:] frevel glühe er weg von uns.

5 wenn des sighaften Agni leuchten nach allen seiten auszgehn, | (frevel glühe er weg von uns).

6 dann bist du antlitz nach allen seiten, überwinder nach allen seiten; | [dann sagen wir:] frevel glühe er weg von uns.

unsern feinden, o allantlitziger, entrück uns wie auf einem schiffe; | frevel glühe er weg von uns. 7

als solcher befördere uns über den strom gleichsam mit einem schiffe zum heil; | frevel glühe er weg von uns. 8

Kutsa A. **279.** Agni.

31.] Schluszvers der Vâršagirâs. [I. 98.

In des Vâiçvânara gnade mögen wir stehn; denn ein könig gleichsam ist er, der über den wesen steht; | von hierausz geboren beschaut er dise welt; Vâiçvânara wetteifert mit Sûrya. 1

verlangt am himel verlangt auf der erde, (so) verlangt hat er sich in edle pflanzen begeben, | Vâiçvânara mit kraftanstrengung geladen schütz uns vor dem schädiger tags und nachts. 2

Vâiçvânara das soll deine warhaftigkeit sein, königliche reichtümer sollen bei uns sein; | das soll uns gewären Mitra Varuṇa, Aditi, Sindhu, Pṛthivî, und Dyâus. 3

Kaçyapa A. **280.** Agni.

32.] [I. 99.

Dem Jâtavedâs laszt uns soma pressen, er brenne nider den besitz des nicht opfernden; | er bringe uns über alle beschwerden, wie mit einem schiffe über den flusz, über alles unglück, Agni.

Paruchepa Dâivodâsi A. **281.** Agni.

33.] Dâivodâsi falsch? vgl. I. 130, 7. 10. [I 127.

Agni halt ich für den hotar, den gabenreichen, den Vasu, den sohn der kraft, Jâtavedâs, wie für einen brâhmaṇischen sänger den Jâtavedâs, | der gute opfer wiszend der gott mit aufrechter gestalt, die nach den 1

göttern hin gewandt, | nach des ghṛta aufflammen verlangt mit seiner glut, [nach dem aufflammen] der dargebrachten sarpisbutter.

2 als besten opferer möchten wir rufen, wir opferer, den ältesten der Aṅgiras dich, o heiliger sänger, mit gedenkenden liedern, mit den heiligen sängern, o heller, mit gedenkenden liedern | der du herumgehst wie der himel, den hotar der wandelnden menschen, | den flammenhaarigen, den stier, den dise menschen verlangen sollen, zur beeilung die menschen.

3 vilfach mit auszstralender kraft leuchtend, ist er ein bewältiger der Druh, wie eine axt, ein bewältiger der Druh; | im zusammenstosz mit welchem auch das harte zerflieszt, auch wie die bäume, was feste; | indem er vollkomen sigt, hält er stille, er weicht nicht, selbst ein bogenschütze bringt ihn nicht zum weichen.[1])

4 auch das feste hat ihm nachgegeben, wie man es weisz durch die ser hitze gebenden reibhölzer, ihm des gnade ehrende gabe, Agni, des gnade ehrende gabe; | der in viles eindringt, behauend das holz gleichsam, mit seiner flamme, | selbst feste speise zermalmt er mit seiner kraft, festes sogar mit seiner kraft.

5 dise seine speise wollen in den spätern [nächten] wir ihm [gleichfalls] schaffen, er der schöner des nachts als bei tage für ihn, des leben nicht dahin, [schöner] als bei tage; | denn seine lebenskraft ist wie ein zu ergreifender fester schutz wie einem sohne, | indem geschenktes und nicht geschenktes als narung sie genieszen unalternd, genieszen die feuer unalternd.[2])

6 denn wie die schar der Marut, die gewaltige, in den bebauten fluren zu vereren, auf den wüsten flächen zu vereren, | [ist] annemend die havya er, des opfers warzeichen, nach verdienst; | und wenn er sich dann freuet, sollen alle an seinem weg sich freuen, des haar sich sträubt, die männer an seinem wege, der zum glanze.

7 dasz vor alters [schon] die morgendlichen sänger ihn anbeteten, herbei riefen die Bhṛgu, [hetzend ihn] rieben mit ehrender gabe die Bhṛgu, | [das war, weil] Agni über die güter verfügt, er der ihr reiner besitzer; | er neme als lieb ihm an die aufgelegten hölzer der weise, er neme sie an, der weise.

8 wir rufen dich den herren aller stämme, aller stämme gemeinsamen hauses herren zum genusze, dich, der die lieder als sich bewarheitende befördert, zum genusze; | den gast der menschen, durch dessen mund

gleichsam wie eines vaters | zur narung auch alle jene unsterblichen [komen], zu den göttern die havya komen.

du Agni, erstehst durch obmacht sigreichst, als kräftiger dem opfer, 9
wie reichtum für das opfer; | kräftigst ist dein freudentaumel, höchst glänzend deine willenskraft; | sie bedienen dich denn auch, unalternder, als gehorsame, unalternder.

für den groszen durch übergewalt sigreichen, den mit der morgen- 10
röte wachen, vieh erbeutenden, für Agni, sei euer stoma vollbracht, für Agni; | da ihn der, der havis hat, laut ruft an allen orten; | den feuerbränden voran wie ein sänger praszelt er, als entflammer der brände, der hotar.

ausz nächster nähe geschaut, o Agni, mit den göttern eines sinnes 11
bring wolgesinnt, groszen reichtum wolgesinnt; | mach uns, stärkster, grosz, die erde zu schauen und zu genieszen, | grosze heldenkraft den sängern, o Maghavan, errege uns, als gewaltiger mit wachstum.

Paruchepa Dâivodâsi A. **282.** Agni.

34.] [I. 128.

Zu des menschen erhaltung ward geboren der opfertüchtigste hotar, 1
zu der verlangenden heiligem werke, Agni zu seinem eignen heiligen werke; | ganz erhörung dem, der ihn zum freunde wünscht, wie reichtum dem, der nach ruhm verlangt, | neme platz der unbetrogne hotar an der Idâ orte, [wie (mit der opferschnur) mit hölzern] umlegt an der Idâ orte.[1])

ihm, der der vollender des opfers, fächeln wir, auf dem pfade des 2
gesetzes, mit havisreicher anbetung, mit havisreichem opfer; | durch unserer speise darreichung altert er nicht in diser gestalt; | er, den Mâtariçvan dem menschen ausz der ferne, den gott brachte ausz der ferne.

regelmäszig umwandelt er im augenblick den irdischen raum, der 3
stier mit häufiger stimme den samen verkündigend, schaffend samen und verkündigend; | schauend mit hundert augen, der gott, der siger ist im holze; | der seinen sitz verlegt hat auf die untern flächen, Agni auf die fernen himelsrücken.

er der geistestüchtige purohita sorgt haus für haus für das opfer 4

für die opfersendung, mit seines geistes kraft sorgt er für das opfer, | durch geisteskraft hat der ordner dem sich bestrebenden alle wesen sehen laszen; | so wie der von ghṛta herliche gast erstand, der priesterliche ordner erstand.[2])

5 wenn durch seine kraft in seine starken flammen mit des Agni gebrüll sich mischen der Marut genüsze, für den tätigen [dem behenden] die genüsze, | da beschleunigt er die gabe, und durch die grösze des guten [das er verleiht] | soll er uns befreien von unglück, das darnider wirft, sündvollem zauber, der niderwirft.[3])

6 der allgemeine, weit auszgedente, der Vasu ward zum boten bestimmt (der beschleuniger in der rechten hand soll ihn nicht auszeinander werfen), ausz begirde nach herlichkeit (nicht auszeinander werfen); | jedem der fleht, zu den göttern hin fürst du seine havya. | jedem frommen öffnet er das tor, macht Agni beide tore aufgehn.[4])

7 als heilbringendster ist Agni in die menschliche kraft gelegt, der bei den opfern eingesetzt als vorzüglicher herr des stammes, bei den opfern als lieber herr des stammes, | ihm gehören die mit Iḍâ gemachten havya der menschen; | er rette uns von des Varuṇa betörung, des groszen gottes betörung.

8 zu Agni dem hotar flehen sie um schaffung von gutem, den lieben einsichtigsten boten haben sie ihn entsandt, als havyafürer ihn hernidergesandt; | aller lebendigen, alles reichtums gott, den hotar, den heiligen weisen | die götter den erfreulichen, zur gnade die gutesverlangenden, mit liedern den erfreulichen die gutes verlangenden.

Dîrghatamâs Âucathya A. **283.** Agni.

35.] Âucathya I. 158, 1. Dîrghatamâs VIII. 9, 10. [I. 140. D. Mâmateya I. 158,6. Mâmateya I. 152,6. 147,3.

Dem bei der vedi sitzenden, von lieblicher macht, dem starkblitzenden bringe als seine geburtsstätte [zugleich] die speise dem Agni, | mit (meinem) liede wie mit einem kleide umhülle [ich] den reinen, dessen wagen das liecht, den hellfarbigen vernichter des dunkels.

nach der speise von dreifacher art greift der zweien sprösziing im laufe des jares wächst das verzerte wieder auf; | mit eines andern

rachen und zunge als edler stier, mit einem andern verzert er als elephant die bäume.[1])

schwarz angelaufen bewegen sich seine beiden anwoner, die beiden 3
ältern eilen dem jungen zu, | der mit vorgereckter zunge, der zusammensinken macht, der rasch entsprungen, der nicht unbewacht zu laszen, dem wallend sich bewegenden, dem merer des erzeugers.[2])

dem menschen werden dise deine, des dem menschen günstigen, die 4
ungeduldigen raschlaufenden renner, die schwarze furchen pflügen, | die nicht beisammen zu erhalten, behenden, raschfüszigen, windgetribenen, schnellen angespannt.

von ihm gehn fliegend ausz, die die dunkle gewalt sinken machen, 5
grosze wundererscheinung gewaltig schaffend; | wenn er über die grosze fläche hinstreift, geht er einher anhauchend [mit glut], krachend und sausend.

der sie gleichsam schmückend sich schmiegt an die braunen [pflan- 6
zen], wie ein stier seine kühe läuft er stark brüllend sie an; | seine kraft übend läszt er seine formen erglänzen, wie ein unerfaszbarer, furchtbarer schüttelt er die hörner.

über sie sich ziehend, die er auszgebreitet hat, rafft er sie zusam- 7
men, kennend gleichsam, die ihn kennen, wont er ihnen immer inne; | wider wachsen sie empor, gelangen zur göttlichkeit, zusammen mit einander verändern sie die erscheinung von himel und erde.[3])

ihn halten zusammen umfaszt die unvermälten, die langhaarigen, auf- 8
recht stehn dem lebendigen wider die bereits gestorbenen, | ihr alter lösend komt er sausend, erzeugend einen neuen geist, einen lebendigen unbesigbaren.[4])

leckend an dem oberkleid der mutter verbreitet er sich mit den ser 9
beweglichen tieren über das feld ausz, | kraft gebend dem, was füsze hat, nach allen seiten leckend, geht er den pfaden des falken nach.

bei unsern reichen, o Agni, den Maghavan erstrale, als ans haus 10
gewönter stier mit starkem hauche; | nachdem du ab geworfen [von dir] die jugendlichen [waszerhüllen], erglänztest du, als hättest du einen panzer für kämpfe an dich genommen.[5])

dise unsere wolbeschaffene [darbringung] als abwer des unglücks 11

soll dir lieber sein als selbst ein liebes lied; | was von deinem leibe als helle reinheit stralt, damit mögest du uns freude gewären.

12 unserm gefärte und haus gewäre o Agni das ewig rudernde bewegliche schiff, | das unsere helden unsere Maghavan befördere und die leute, und uns rettende zuflucht sei.

13 singe o Agni unserm uktha zu; himel und erde und die selbst singenden ströme, | sollen auf ihrem wandel rind und korn, lange tage, speise, das beste die morgenröten uns wälen.

Dîrghatamas Âucathya A. **284.** Agni.

36.] [I. 141.

1 Sieh hier ward angelegt, zur wunderbaren zier dise schöne gottespracht der anstrengung, ausz der sie entsprang die göttliche; | wenn er ihm sich zuneigt, ist erfolgreich das lied; mit der heiligen ordnung strömend brachten ihn die lieder.[1])

2 mit bei den speisen ist immer der wunderbare narungsreiche, zum zweiten in den sibenfach heilbringenden müttern, | zum dritten haben erzeugt um disem stier das nasz zu entziehen die frauen ihn, für den zehn sorge tragen.[2])

3 sei es, dasz ausz der tiefe ausz des stieres scheingestalt mit ihrer kraft die vermögenden Sûri's ihn brachten, | sei es, dasz von altersher zu des madhu mischung ihn, der im versteck sich befand, Mâtariçvan herausz getriben.[3])

4 wenn er zum vorschein hervorgefürt wird vom höchsten vater her, steigt er wunderbar auf in die speise, in die pflanzen; | wenn beide zusammen seine geburt beschleunigen, da entstand der jugendlichste rein in seiner glut.[4])

5 auch in die mütter gelangte er, in denen der reine ungeschädigt weit um anwuchs; | wie er in die von ehedem, von altersher wachsenden stig, so verbreitet er sich in die jüngsten nidrigsten hinab.

6 darum denn wälen sie zum hotar ihn bei den morgenopfern, wie nach Bhaga streben nach ihm, die trank gemischt haben; | dasz nach der

götter willen und macht der vilgepriesene er an allen orten geht zu dem sterblichen sänger um zu trinken.

wenn sich erhoben hat der heilige vom sturme angefacht, wie ein 7
holes gefäsz, das nicht befestigt, tönt er schwingungen; | staub ist auf dessen wege des sengenden, mit schwarzen beinen, des von reiner abstammung der vile verschiedene wege geht.[5])

wie ein wagen in bewegung gesetzt, der mit flammensträngen ver- 8
sehn, erhebt er zum himel sich mit roten glidern. | da so du bist, werden schwarz deine Sûri's gebrannt, wie vor eines helden ungestüm flieht das leben.[6])

auf dich, o Agni, sind stolz, Varuṇa, der am rechten wandel fest- 9
hält, Mitra und Aryaman, die trefliche begabung haben; | da du für sie mit deiner kraft auf alle weise auszgebreitet erstandest umfaszend wie der radkranz die speichen.

dem sich abmühenden, dem trank spendenden schickst du, o jugend- 10
lichster, zum götteropfer freude; | drum wollen wir dich den neuen, o junger der kraft, wie Bhaga ins schlachtlied aufnemen, der du grosze freude hast.

reichtum zu gutem zwecke, bei dem hause bleibenden ebenso glück 11
und verständige fähigkeit mische uns; | [reichtum], der wie zügel die zwei geschlechter lenkt, und der götter (zustimmendes) wort zur heiligen handlung als ser weiser.[7])

es höre uns der starkleuchtende hotar mit schnellen rossen der er- 12
freuliche mit glänzendem wagen; | er füre uns mit bester fürung, der unbetörte, Agni zu schönem, zu glück, zum beszern.

nun ist Agni gepriesen mit kräftigen liedern, fürder eingesetzt zur 13
oberherrschaft; | jene Maghavan und wir mögen uns wie über nebel die sonne verbreiten.

Dîrghatamâs Âucathya. **285.** Agni.

37.] [I. 143.

Ein kräftigeres neueres lied [als sonst] trage ich vor dem Agni, der 1
Vâk erfindung dem sohne der kraft; | der, der waszer kind, mit den

Vasu zusammen als lieber hotar auf der erde sich niderliesz zur rechten zeit sich einfindend.

2 diser als er geboren ward am höchsten himel, Agni ward dem Mâtariçvan offenbar; | durch dises macht des entzündeten machte erglänzen die flamme mächtig himel und erde.

3 seine nicht alternden flammen, sein schön auszsehndes leuchten, des schönantlitzigen, starkblitzenden, | des Agni, der das liecht als wirkende kraft hat, des ströme gleichsam flimmern ohne schlaf ohne alter die nacht hindurch.

4 den die Bhṛgu hervorgebracht, ihn der alles besitzt, an der erde mittelpunkte, der [gesammten] wesenheit mit ihrer macht | sende unter liedern den Agni nach seinem hause, der wie Varuṇa [als willkürherscher] allein über [alles] gut verfügt.

5 der nicht auf zu halten wie der Marut brausen, wie eine geschleuderte waffe, wie das himlische geschosz, | Agni iszt mit scharfen kiefern, er friszt, wie ein kämpfer die feinde bewältigt er das holz.

6 wird nicht Agni genieszen unseren spruch, als Vasu mit den Vasu's seinen wunsch entgegen nemen? | wird er als dränger nicht antreiben zum gewinne die lieder? [darum] mit disem liede preis' ich ihn, der reines antlitzes.

7 den ghṛtaantlitzigen, der an der heiligen ordnung deichsel sitzt, den Agni bereitet sich zum Mitra [freunde] gleichsam, der ihn entzündet; | entzündet wie eine säule leuchtend in den heiligen versammlungen, hebt er empor unser in [seine] helle farbe gekleidetes lied.

8 nicht ablaszend mit nicht ablaszenden, o Agni, mit heilsamen, kräftigen schutzmächten schütze uns; | mit nicht vereitelten, nicht übermütigen, o opferer, mit unabläszigen umgib schützend unsere geschlechter.

Dîrghatamâs Âucathya A. **286.** Agni.

38.] [I. 144.

1 Es geht hervor der hotar zu dem gelübde dises mit überirdischer kraft emporsendend das lied von reiner gestalt; | er steigt hinan zu den rechts umwandelnden löffeln, die zuerst seine herrschaft küssend begrüszen.[1])

ihm zu sangen der heiligen ordnung [närende] strömungen, die rings 2
geschloszen um des gottes geburtsstätte und wonsitz; | als er verteilt in
der waszer schosze wonte, da sog er seine kräfte auf, um derentwillen
er angegangen wird.

dise schönheit eben streben an sich zu ziehen die beiden genoszen, 3
die zu demselben zile abwechselnd streben; | wie Bhaga ist er anzurufen
von uns ausz, wie eines zugtieres zügel zusammenfaszt der wagenlenker.

den die beiden genoszen pflegen, an gemeinsamer stätte das par 4
zusammen seiend, | wie am tage so nicht auch zur nachtzeit bleich
ward der junge geboren, der unalternd wandelt durch vile menschen-
alter hindurch.[2])

ihn setzen die gedanken die zehn finger in lauf, den gott rufen wir, 5
die sterblichen um hilfe, | über die geneigte fläche eilt er herab, mit den
ihn umgebenden hat er neue werke geschaffen.[3])

du, o Agni, beherschest das himlische, du das irdische, wie ein 6
hirte, selber; | die zwei bunten, hohen, an einander schlieszenden, die
goldenen, sich drehenden sind zu deinem barhis gekomen.

Agni, nim mit wolgefallen auf, nim freundlich an dise rede, fröhlicher, 7
göttlicher, ordnungsmäszig geborner, geistesstarker; | der du allen seiten
dich zukehrst, schön, erfreulich dem anblick wie eine wonstätte mit
narung.

Dîrghatamâs Âucathya A. **287.** Agni.

39.] [I. 145.

Ihn fragt, er ist gekomen; er weisz; als wiszender wird er an- 1
gefleht; er wird nun angefleht. | bei ihm sind die weisungen, bei ihm
die gebote; er ist der kraft, des kräftigen wachstums herr.

allerdings fragen sie ihn, doch nicht jeder fragt ihm ab, was er er- 2
faszt hat, der einsichtige, wie mit eigenem geiste; | er vergiszt nicht,
nicht das erste nicht das spätere wort; in seiner geistigen kraft geht
er frei von torheit.

ihm zu gehn die opferlöffel, ihm dise treflichen; er wird allein alle 3
meine worte hören; | der an prâiša's reich, der rasch tätige, vollender

des opfers, des schutz keine schwache seite hat, der junge hat eile angewandt. [1])

4 in nächster nähe wandelt er; wenn seine glieder zusammen gekomen, hat er sogleich geboren überrascht durch die ihm eigenen kräfte; | einem jeden ist er freundlich, zur ergötzung, zur freude, wenn sie komen zu dem, der genaht den verlangenden [opferlöffeln]. [2])

5 ein wildes tier des waszers ist er, ein waldtier; auf die oberste fläche ward er gelegt; | erklärt hat er die werke den sterblichen, Agni der wiszende; den der heiligen ordnung kundig ist er [und] warhaft. [3])

Dîrghatamâs Âucathya A. **288.** Agni.

40.] [I. 146.

1 Den gott mit drei häuptern mit siben stralen besinge ich, Agni, dem nichts mangelt, der im schosze der beiden ältern; | der [im schosze] alles gehnden und festen sich nidergelaszen, der allen glanzäther des himels auszgefüllt hat.

2 als groszer stier ist er zu disen beiden herangewachsen, unalternd steht er plötzlich da und hoch; | auf der breiten [erde] rücken setzt er die füsze nider; [des himels] euter lecken seine roten [flammen].

3 um das gemeinsame kalb zusammen wandelnd, breiten sich allseits auszeinander die schön gestalteten beiden kühe; | auszmeszend die nicht zu umgehnden pfade, alle wünsche dem groszen verleihend.

4 die einsichtigen weisen füren [ihn] an [seinen] ort, mit manchfacher weisheit hütend den nicht alternden; | verlangend blickten sie herum nach dem strome, da ward ihnen sichtbar die sonne der männer. [1])

5 der sehenswürdig um die scheiter herum geboren, anzuflehen um leben dem kleinen, dem groszen, | so weit er herum sich auszbreitete, die sonne für die keime hier ward er, der allsichtbare könig.

Dîrghatamâs Âucathya A. **289.** Agni.

41.] Mâmateya str. 3. [I. 147.

Wie haben dich, o Agni, die [selber] glühenden sich abmühend beschenkt mit eines lebendigen kräften? | dasz beiderlei samen zur nachkomenschaft schaffend die götter an der heiligen ordnung vollendung sich freuen sollen.[1] 1

merke auf dise meine rede, o jugendlichster, auf die vorgetragene, des freigebigsten, o göttlicher. | der eine feindet dich an, ein anderer besingt dich, als [dein] vererer preise ich deinen leib o Agni. 2

deine schützenden mächte, o Agni, die sehend den blinden Mâmateya vom unglück bewarten, | die [schützenden mächte] des frommen hat er aufrecht gehalten, der allbesitzer; die feinde, trotzdem sie zu schaden bestrebt waren, schadeten nicht. 3

der nicht opferer, o Agni, der sündige, nicht darbringende, der uns durch doppelzüngigkeit schädigt, | dem sei dagegen diser ein schwerer spruch: «er schädige sich selbst durch [seine] schlechten reden.» 4

und wer, o sighafter, wiszentlich als sterblicher den sterblichen mit doppelzüngigkeit schädigt, | vor dem schütze, gepriesener, den preisenden; lasz uns, o Agni, nicht in unglück geraten. 5

Dîrghatamâs Âucathya A. **290.** Agni.

42.] [I. 148.

Da er durch reiben ihn hervorgebracht, den alle narung enthaltenden, allen göttern angehörigen hotar, ist Mâtariçvan gekomen; | ihn den sie eingesetzt haben in den stämmen der menschen, der farbenreich wie das liecht, der auszstralt. 1

[mich] der die lieder darbringt, sollen sie nicht schädigen; Agni ist mein schutz, er hat sein gefallen an mir, wie ich bin; | alle meine werke hier sollen sie mit wolgefallen annemen, [auch] das preislied des vortragenden sängers. 2

3 an gewontem sitze haben sie ihn ergriffen, mit preis versehen die beim opfer tätigen; | vor fürten sie ihn, ihn greifend zu seiner verrichtung, wie wagenrosse eilig laufend.

4 vil macht nider sinken der wunderbare mit seinen kiefern; im holze stralt er auf, der leuchtende; | der wind weht dann nunmer seine flamme an, wie den spitzigen pfeil eines schützen, die tage hindurch.

5 den selbst, da er im keime ligt, die feinde, die schaden wollen und können, nicht verletzen, | den, blind und zu schauen unfähig, sie durch den blick nicht schädigten, den haben eben nie felende freunde behütet. [1])

Dîrghatamâs Âucathya A. **291.** Agni

43.] [I. 149.

1 Es eilt heran der herr des groszen schatzes [davon] zu geben, tüchtig für den tüchtigen zu dem orte des guten [besitzes]; | dem heraneilenden sollen die steine dienstbar sein.

2 er, der der stier wie der menschen so der beiden welten vermöge seines ruhmes, des strom hat lebendiges getrunken, | [er, der als stier der menschen wie der beiden welten hervorragt an ruhmestaten, des strom lebendiges getrunken hat] | der hervor gekomen am altare sich auf stellt. [1])

3 . der die burg Nârmiṇî entzündet hat, der renner von geheimer weisheit, wie das ross des wolkenhimels | wie Sûra stralend, der hundertfaches leben hat.

4 der ausz zweien geborne hat sich erglühend über das dreifache glanzfirmament, über alle räume auszgebreitet; | der opferfähigste hotar am orte der waszer.

5 der ausz zweien entstandene hotar hat ausz ruhmbegirde alles wünschenswerte geschaffen; | dem sterblichen, der ihm auszreichend gespendet hat.

Dîrghatamâs Âucathya A. **292.** Agni.

44.] [I. 150.

Vil[dir]gebend rûfe ich dich als [dein]freund in deinem | wie unter 1
groszes herscherstabes schutze gleichsam;

[dich], der du nie dich aufmachst aufzufordern den trägen, | den 2
unfrommen, der nicht gibt, obwol er reich.

«der sterbliche ist glänzend, o brâhmaṇa, der riesenkräftigste am 3
himel,» | drum mögen wir, o Agni, als deine vererer stets den vorrang haben.[1])

Agastya A. **293.** Agni.

45.] Mâna's sohn str. 8. schluszhv. Agastya's. [I. 189.

Für' uns Agni auf gutem pfade zu reichtum; kundig, o gott, aller 1
werke; | halte ferne von uns die zu falle bringende sünde, wir wollen dir vilfachen auszdruck der anbetung vereren.

Agni, bring' uns neuerdings in wolsein über alle gefar hinweg, | sei 2
eine breite, weite, zalreiche schar für uns, sei dem samen und dem kinde zu heil und tüchtigkeit.

halte fern, o Agni, von uns die krankheiten, sie mögen die länder 3
angreifen, wo kein Agni retter ist; | schaff uns vilmer unsern wonsitz, o gott, zum glücke wider, heiliger, mit allen unsterblichen.[1])

schütz uns, Agni, mit unabläszigem schutze leuchtend an liebem 4
[opfer]sitze; | nicht soll, o jugendlichster, sighafter, deinen lobsänger gefar weder jetzt noch künftig treffen.

gib uns nicht preis, Agni, der versündigung, dem girigen feinde, 5
dem unheil, | nicht dem zanigen, beiszenden, nicht dem zanlosen, dem schädigenden, sighafter, verrat uns.

einer wie du, o ordnungsmäszig geborner, soll gepriesen, o Agni, 6
dem leibe schutz verleihen, | vor jedem der verletzten, vor jedem der tadeln will, du bist es, der alle nachstellung auszspäht.

dise beiden menschen[arten] auszeinander kennend komst du frühe, 7

o heiliger; | auch später wardst in zaum zu halten den menschen, zu schmücken du von den verlangenden [dagegen] wie eine opfersäule.[2])

8 gewinnende reden haben wir ihm gesprochen, [ich] des Mâna sohn bei ihm, dem sighaften Agni; | tausendfaches mögen wir mit den ṛši gewinnen; mögen wir speise finden, kraft lang dauernder gabe.

Gṛtsamada Bhârgava Çâunaka vorm. Âṅgirasa Çâunahotra] A. **294.** Agni.

46.] **Schluszhv. der Gṛtsamadâs.** [II. 1.

1 Du, o Agni, mit den tagen her zu leuchten bestrebt, gleichmäszig ausz den waszern, ausz dem stein, | ausz den wäldern, ausz den kräutern, als der männer [eigen], o männerherr, erstehst du rein.

2 dein ist des hotars, dein des potars amt, das zu seiner zeit vollbracht wird, dein des neṣṭars amt, du bist der agnît, des der nach der ordnung handelt, | dein ist das amt des praçâstar, du bist der adhvaryu, brahmapriester bist du, und der herr in unserem hause.[1])

3 du bist, o Agni, Indra der stier für die guten, als Viṣṇu, der weitschreitende, bist du anzubeten; | du bist der reichtum erwerbende brâhmaṇa, o herr des brahman; du, o erhalter, begleitest [uns] mit fülle.

4 du, o Agni, bist der könig Varuṇa, der am rechten wandel festhält, du bist als der wundertätige Mitra anzuflehen, | du bist Aryaman, der ware herr, des zu genieszen ist, du bist Ança in der opferversammlung, o gott, der verteiler.[2])

5 du, o Agni, bist dem vererer ein Tvaṣṭar [bildner] der heldentüchtigkeit, reich an [treflichen] frauen [auch] ist deine verwandtschaft, der du Mitras herlichkeit hast, | du, der du der renner schnelligkeit besitzest, verleihst besitz von guten rossen, eine heldenschar bist du, reich an treflichem.[3])

6 du, o Agni, bist Rudra, der Asura vom groszen himel, bist die schar der Marut, verfügst über speise; | mit roten winden gehst du, heil in deinem hausstande [hast du], als Pûšan schützest selber du die dienenden.

7 du, o Agni, bist verleiher von besitz dem, der zubereitet, du bist

Savitar, der gott, schöpfer von freuden; | als Bhaga, o herr der männer, verfügst du über gut, schützer bist du im hause des, der dir diente.

dich, o Agni, streben an als herren im hause die stämme, dich als (stamm)verwandten könig, | du o schönantlitziger, besitzest alles, du wiegst tausend, hundert, zehn auf. 8

zum vater, o Agni, [machen] dich mit ihren forderungen die männer, zur verbrüderung den am leibe glühenden durch das opferwerk; | du bist der sohn [dem], der dich vereret hat, als ser heilbringender freund schützest du vor angriff. 9

du, o Agni, bist ein Ṛbhu, ausz unmittelbarer nähe anzubeten; kräftigung, närender reichtum stehn dir zu gebote; | du leuchtest ausz, du brennst um zu schenken, du bist ein zu helfen bestrebter auszfürer des opfers. 10

du bist Aditi, o gott, dem spender, du bist die Hotrâ, als Bhâratî wirst du grosz durch das lied, | du bist Iḍâ für hundert winter zur stärke, du die Vṛtra tötende Sarasvatî, herr des guten. 11

du, o Agni, gut genärter, bist die höchste lebenskraft, herlichkeit ist zu schauen an deiner lieblichen farbe; | du bist fördernde, hohe kraft, du bist vielfältiger, allseitig weit verbreiteter reichtum. 12

dich, o Agni, haben die Âditya sich zum munde, dich zur zunge die reinen, o weiser, gemacht; | dich begleiten sie zu den opfern die darbringung aufsuchend, in dir [durch dich] eszen die götter das dargebrachte havis. 13

in dir [durch dich] o Agni, eszen alle unsterblichen, die truglosen, die götter als mit ihrem munde das dargebrachte havis; | durch dich machen genieszbar die sterblichen ihren trank; als keim der pflanzen wirst du rein geboren. 14

mit allen disen bist du zusammen, ihnen an kraft gewachsen, Agni, starker, unerreicht bist du, o gott; | [durch die kraft] die hier durch der speisung macht von dir sich auszbreitet, himel und erde entlang, die beiden Rodasî. 15

die [herlichen] Sûri's, die den preissängern, o Agni, eine gabe an rindern auszgezeichnet mit der rosse zier zukomen laszen, | uns und sie geleite zu beszerm [glücke] vorwärts; laut mögen wir sprechen mit guten helden in der opferversammlung. 16

47.] Schluszhv. der Gṛtsamadâs. [II. 2.

1 Durch das opfer fördert den Jâtavedâs, Agni vereret mit [disem] havis und disem liede; | nachdem er entzündet ihn, der gute bewirtung findet, den liecht [sonnen] artigen himlischen hotar, der bei krafttaten an der stange zieht.

2 des nachts und beim morgenrot haben sie dir zugebrüllt, o Agni, wie in den ställen die milchkühe dem kalbe; | als bote vom himel gleichsam her beleuchtest du die menschlichen geschlechter alle nächte hindurch, der du vil trefliches besitzest.

3 ihn haben die götter auf des raumes boden, den vil wunder tuenden, nidergesandt als des himels und der erde boten; | wie einen wagen, von dem man wiszen soll, den hellflammigen Agni als einen wie Mitra zu preisenden unter den völkern [in den ländern].

4 ihn haben sie wie den wachsenden ser glänzenden mond im raume in sein haus in die wölbung [des gefäszes] gesetzt, | den geflügelten der Pṛçni, der sehn macht mit den augen, den hüter des ortes gleichsam innerhalb der beiden völker.

5 als hotar umfasze er das gesammte opfer, [denn] mit havya und lied trachten nach ihm die menschen; | mit goldstralenden kiefern in den ihn anfachenden hölzern wütend läszt er wie Dyâus mit [seinen] sternen durch funken die beiden welthälften hindurch [sich] sehn.

6 als solcher prächtig entzündet, zum heile [dich selber] aufreibend lasz erstralen reichtum bei uns; | zum wolergehn schaff' uns herbei die beiden welthälften, o Agni, zu des menschen havya, zur götterbewirtung.

7 gib uns, o Agni, grosze, gib uns [helden] zu tausenden, als tore gleichsam schliesz uns auf zur berühmtheit die kraft; | durch das brahma schaffe uns himel und erde her, wie das helle liechtreich lasz uns die morgenröten erglänzen.

8 bei [jeder] morgenröte, eine nacht um die andere angezündet, möge er aufblitzen wie Svar, das liechtreich [selber], mit roter flamme, | vermöge der hotrâ des menschen Agni, der gute opfer weisz, der könig der stämme, ein schöner gast dem lebendigen.

so ist, o Agni, altvordrer, unser der menschen lied an die unsterb- 9
lichen am hohen himel angeschwollen, | als milchende kuh bei den kräftigen handlungen dem sänger, [dich] selber den hundertwertigen, vilgestaltigen hervor zu bringen.

wir, o Agni, möchten zu rosse unsere heldenkraft, oder durch das 10
brahma über die leute erkennen laszen; | unsere herlichkeit erstrale über die fünf völker, hoch wie das liechtreich, unüberwindlich.

sei als solcher, o sighafter, uns zu preisen [bei dem opfer], bei dem 11
rürig sind die starken, die Sûri's; | dessen opfer besuchen die kraftreichen [götter], das stralet zu nicht auszgehndem samen im eigenen hause.

wir beide, o Jâtavedâs, die preissänger wie die [herlichen] die Sûri's 12
mögen, o Agni, in deinem schutze sein; | verhilf uns zu gutem reichtume, sehr glänzendem, zunemendem, kinderreichem, zu freiem [reichtume].

[die herlichen] die Sûri's, die den preissängern, o Agni, eine gabe 13
an rindern auszgezeichnet mit der rosse zier zukomen laszen, | uns und sie geleite zu beszerem [glücke]vorwärts; laut mögen wir sprechen mit guten helden in der opferversammlung.

Somâhuti Bhârgava A. **296.** Agni.

48.] **Grtsamadâs str. 9.** [II. 4.

Ich rufe euch den starkglänzenden, schönbereiteten, den gast der 1
stämme, der gute bewirtung [erhält]; | den wie einen freund man suchen musz zu gewinnen, den gott bei dem mit den göttern verkerenden volke, den Jâtavedâs.

ihn, den am orte der waszer die Bhrgu bedienten [pflegten], haben 2
sie vor alters in den stämmen des lebendigen eingesetzt; | der soll alle welten beherschen, Agni, der götterbote mit raschen rossen.

Agni setzten die götter bei den menschenstämmen ein, da sie [dort] 3
wonen wollten, als freund, | er erglänze den verlangenden nächten entgegen, der seine stärke zeigen soll dem spender im hause.[1])

seine ernärung macht freude wie die eines angehörigen, [freude] sein 4
anblick des auszgreifenden, brennen wollenden, | der in den pflanzen seine zunge verbreitet, wie ein wagenross die schweifhaare schüttelt.

5 »weil meine gewalt meine freunde gepriesen haben« — darum gab er gleichsam den [nach ihm] verlangenden seine farbe; | erkannt wird er am bunten, lieblichen glanze, der oft, nachdem er bereits alt, wieder jung geworden.[2])

6 der die wälder, wenn er durstig gleichsam, beleuchtet, wie waszer rauscht auf wagenbefarener strasze, | der schwarz den pfad zurückläszt, wärme hat der liebliche hervorgebracht, wie Dyâus, der durch die wolken lächelt.

7 der sich auszbreitete versengend die erde, wie ein frei weidend tier geht er ohne hirten; | der flammende Agni hat, indem er die dickichte verbrannte, mit schwärze verwüstend gleichsam die erde gewürzet.[3])

8 unter dem gedenken an deine ehemalige gnade habe ich nun in der dritten versammlung dein lied gesungen, | gib uns, Agni, reichtum mit voller heldenzal, grosze kraft an narung, und selbständigen reichtum.

9 damit durch dich, o Agni, die Gṛtsamada's im stillen wirkend die benachbarten überwinden, | als gute helden besitzend, [als] überwinder der nachstellung, gib kräftigung hieher den herlichen und den sängern.

Somâhuti Bh. A. **297.** Agni.

49.] [II. 5.

1 Der die aufmerksamkeit erregende hotar ward geboren, als vater den vätern, zum schutze, | indem er eropfert edles gut; möchten wir von dem kräftigen besitz ergreifen können.[1])

2 in dem, dem anfürer des opfers, die siben stralen zusammentreffen, | der läszt wie ein mensch selbachter als potar disz ganze göttliche werk in seinen gang komen.[2])

3 wenn er diser verrichtung schleunig nachgeht, da spricht er, wie ein vogel [singt], die brahmagebete; | [das geht schleunig vor sich, worüber er die brahmagebete spricht [wie] ein vogel [singt];] | alle weisheit befaszte er in sich, wie der radkranz um das rad [geht].[3])

4 mit reiner, geistiger kraft ward zusammen rein er als praçâstar geboren, | wiszend dises unwandelbare werke wächst er dazu wie äste auf.[4])

dise seine [als] des neṣṭar milchkühe begleiten ihn sich in seine farbe kleidend, | ist er nicht beszer als die drei, die als schwestern hieher gekomen?[5] 5

wenn die schwester zu der mutter ghṛtabringend getreten, | freut er als adhvaryu sich über ihr nahen, wie getreide über regen.[6] 6

selber sich selber zu nären soll er als ṛtvik den ṛtvik darstellen, | [auszfüren] den stoma und das opfer auch; wir möchten erlangen; gegeben haben wir. 7

wie er es weisz, bereite allen heiligen | diser [opferer] und, Agni, auch dir das opfer, das wir veranstaltet haben. 8

Somâhuti Bh. A.

298.

Agni.

50.] [II. 6.

Mögest du, o Agni, disz mein brennholz, dise meine upasadfeier annemen, | höre wol dise meine lieder.[1] 1

mit disem liede möchten wir dir dienen, kind der kraft, rossesucher, | mit disem schöngesprochnen, o starker. 2

dich als solchen, als liebhaber der lieder mit liedern, als habsüchtigen, o geber der habe, | bedienen wir als dienstfertige. 3

sei ein [herlicher] Sûri, ein Maghavan, o herr des guten, geber des guten; | halte fern von uns die haszer. 4

als solcher regen uns vom himel her, kraft, die keinen gegner findet, | tausendfache speise [gib]. 5

zum flehenden, schutz verlangenden, o jugendlichster, bote, | heiligster, kom, o hotar, auf unser lied. 6

zwischen beiden geschlechtern nämlich, o Agni, gehst du hin und wider, o weiser [sie] kennend, | der menschlichen [sachen] freundlicher bote.[2] 7

als kundiger befreunde uns, gewäre, wiszender, alsogleich, | und setz auf dises barhis dich. 8

Somâhuti Bh. A. **299.** Agni.

51.] [II. 7.

1 O Agni der Bharata, jugendlichster, bring treflichsten, glanzvollen, | vilbegerten reichtum, guter.

2 keine Arâti soll über uns gewalt erlangen sei's eines gottes oder eines sterblichen; | rette vor diser und vor hasz.

3 mit dir mögen wir wie durch waszerströme hindurch, | durch alle feinde uns den weg erzwingen.

4 rein, o heiligender, vererungswürdig, o Agni, stralst du hoch auf; | mit ghṛta bist du begoszen.

5 du bist von uns, o Agni, der Bharata, mit kühen mit stieren | mit achtfüszigen [trächtigen kühen] verehrt.

6 holz seine speise, sarpis sein trank, der alte zu wälende hotar, | der sohn der kraft, der wunderbare.

Gṛtsamada A. **300.** Agni.

52.] [II. 8.

1 Nach kraft verlangend preise des Agni wagenanspannungen, | des herlichsten, des [gaben] regnenden.[1])

2 der gute weisung hat für den, der gespendet hat, [selbst] unalternd altern macht den bösen, | er von schönem anblick, dem dargebracht.

3 der vermöge seiner herlichkeit in den häusern am abend und am morgen gepriesen wird, | dessen heilig werk nicht schwindet.

4 der wie das Svar mit seinem glanze farbig erstralt in der flamme | mit nicht alternder helle geschmückt.

5 Atri haben die lieder, den Agni, nach seiner selbstherrschaft erhöht; | alle herlichkeit hat er an sich genomen.[2])

6 mögen wir mit Agni's Indra's Soma's, der götter hilfleistungen | unverletzt zusammen sein, und besigen die, die uns angreifen.

Grtsamada A. **301.** Agni.

53.] [II. 9.

Nider hat sich der hotar, der am hotarsitze gesehn wird, der stra- 1
lende leuchtende von groszer kraft nidergelaszen; | er der die vorsehung des ungehinderten heiligen werkes, der beste, bringer von tausend, Agni mit reiner zunge.[1])

bote bist du, auch schützer bist vor dem feinde du, du, o stier, 2
geleitest zum beszern uns; | Agni, uns hier des samens und der leiber sei leuchtend ein unabläsziger hüter.

wir möchten dich vereren unter dem höchsten geschlechte, wir 3
möchten dich vereren mit stoma am untern orte; | der geburtstätte, ausz der du hervorgekomen, der bezeige ich vererung; havis hab ich niderflieszen laszen auf dich, nachdem du angezündet.[2])

Agni, lasz dich mit havis vereren, der du beszer [als ich] opferst, mit 4
erhörung sing zu die gabe als die gewärung; | denn du bist der besitzer [sämmtlicher] reichtümer, du bist des hellen liedes erfinder.

deine doppelte treflichkeit schwindet nicht, da du tag für tag neu 5
erstehst, o wunderbarer, | reich an narung mach den lobsänger, o Agni mach ihn zum herren von unabhängigem reichtum.[3])

er mit disem seinem antlitze wolbekannt unter uns als eigentlichster 6
âyajipriester vererē [bringe er] die götter zum heile; | ein untrüglicher hüter, schutz uns vor dem feinde, hell und prächtig erglänze, o Agni.[4])

Grtsamada A. **302.** Agni.

54.] [I. 10.

Laut zu rufen, Agni, als erster wie ein vater an der andacht orte, 1
wenn entflammt vom menschen; | in herlichkeit gekleidet, unsterblich, von auszgezeichneter einsicht, reich zu schmücken, ruhmvoll [ist] diser kräftige [renner].

möchte doch Agni mit farbigem liechte hören meinen ruf, vermöge 2
aller lieder, der unsterbliche von auszgezeichneter einsicht; | dunkle zwei

[rosse] oder rote ziehen den wagen, auch hellrote schuf er sich, [auf dieselben] sich verteilend.[1])

3 auf dem auszgestreckten [reibholz] erzeugten sie ihm den [ser beschleunigten]kräftig erzeugten; Agni war der inhalt [das junge] in den vilfach gestalteten pflanzen; | auch in der Çiriṇâ die nacht hindurch in herlichkeit wont der vorkundige unverdunkelt.[2])

4 Agni besprenge ich mit havis, mit ghṛta ihn, der sich niderläszt angesichts aller wesenheiten, | den weit verbreiteten, der grosz durch seine überall hin verbreitete lebenskraft, der am meisten speise befaszt, den als dahinraffenden geschauten.

5 ich giesz ihm zu, des antlitz überallhin gekert, nicht dämonisches sinnes neme er es mit wolgefallen auf; | von der herlichkeit des bräutigams, von anziehender farbe, ist Agni nicht zu berüren, wenn er mit seinem körper wütet.

6 möchtest du deinen anteil kennen sighaft durchdringend durch den willen; wie Manu mögen wir sprechen, die wir dich als boten haben; | den vollkomnen Agni mit beredter zunge, den madhumischenden ruf ich laut als einer, der besitz anstrebt.

Viçvâmitra Gâthina A. **303.** Agni.

55.] Viçvâmitrâs str. 21. [III. 1.

1 Du wünschest den starken, drum zum priester des Soma hast du mich zum priester gemacht in der opferversammlung zu opfern, | indem du den göttern herbei leuchtest; ich füge zusammen die steine, ich mühe mich, Agni; finde gefallen an dir selber.[1])

2 ostwärts haben wir das opfer gewendet, es erstarke das lied, mit brennhölzern sollen sie bei anbetung dem Agni dienen; | von himel her haben der weisen (götter) heilige versammlungen es gelert; sie suchten selbst dem klugen [und] starken förderung.

3 heil schuf der weise von geheiligter kraft, vermöge seiner geburt eng versippt mit himel und erde, | es fanden den schönen in den gewäszern die götter, den Agni innerhalb [in der tätigkeit?] der verschwisterten.[2])

es zogen auf den seligen die siben jugendlichen, der weisz geboren 4
ward, den roten in herlichkeit. | wie stuten liefen sie um das geborne
füllen, die götter [sogar] bestaunten bei seiner geburt den Agni.

mit hellen gliedern über den raum sich breitend, heilig darstellend 5
seine geistige kraft durch die reinigungsmittel der göttlichen weisen | in
glutbrand sich kleidend in der gewäszer lebenskraft, breitet er ausz
hohe, vollkomne herlichkeit.[3])

er begab sich in die nichts genieszenden, unbetörbaren, in die jugend- 6
lichen des himels, die nicht bekleideten, nicht nackten, | die [zugleich]
alten und jungen, die vereint wonenden, den einen keim haben sie da
aufgenomen, die siben stimmen [waszerläufe?].[4])

nidergeworfen sind sein allgestaltigen schranken, an des ghṛta ur- 7
sprung, des madhu auszflusz | dort stunden die milchstrotzenden kühe,
[und] des wunderbaren beide vereinte mütter.[5])

wol genäret, o sohn der kraft, straltest du auf, annemend helle, 8
hinraffende schönheit, | es triefen ströme von madhu und ghṛta, wo durch
tiefe weisheit der stierkräftige aufwuchs.

von jeher kannte er sogar des vaters euter, (er verbreitete dessen 9
ströme, er verbreitete dessen stimmen), | den im versteck wandelnden
mit den heilbringenden freunden, mit des himels jugendlichen frauen;
nicht blieb er verborgen.[6])

seines vaters und erzeugers inhalt närte diser ihn, an vil schwellenden 10
sog er der einzige; | dem stiere schütze die zwei, die einen gatten haben
eine sippe, die beide dem menschen freundlich.[7])

in weiter unbeschränktheit wuchs der grosze, die herlichen, die 11
vilen waszer zusammen machten ihn gedeihen; | an des heiligen gesetzes
geburtsorte lag als hausgenosze, Agni im schosze der verschwisterten
[waszer].

wie eine tragende säule bei der groszen [waszer] zusammenstosz, 12
er, den zu sehen wünscht [der Pṛçni] geburt [die Marut], liechtbunt, | der
als vater auch die morgenstralen hervorgebracht hat, das kind der ge-
wäszer, der heldenhafteste, jugendliche Agni.[8])

das kind der gewäszer, das schöne, der pflanzen, den verschieden- 13
gestaltigen hat die selige vanâ [das reibholz] geboren, | die götter sogar
sind durch ihren geist bewogen zusammen gekomen; den höchst preis-
vollen, kräftigen, als er geboren, haben sie bedient.[9])

14 die hohen leuchten begleiten den Agni, den liechtdurchzogenen, wie helle blitze, | den gleichsam im verborgenen, angewachsenen in eigenem sitze, im grenzenlosen stalle, herausz ziehend den unsterblichen.[10])

15 ich flehe zu dir opfernd havis, um freundschaft fleh ich, um wolwollen zugetan; | verleih durch die götter gunst dem preissänger, behüt' uns mit deinen hausliebenden [vilen] antlitzen.

16 als deine nachbarn, o Agni mit guter fürung, alle güter erwerbend | mit dem ruhme herliches samens schlagend, mögen wir überwinden alle gottlosen angrifflustigen.[11])

17 als der götter warzeichen stelltest du dich ein, Agni, heiter, wiszend alle [verborgene] weisheit, | als hauszgenosze erleuchtetest du die sterblichen; als wagenfarer gehst zu den göttern du vollendend [das opfer].[11])

18 im hausze sasz nider der sterblichen unsterblicher könig, die versammlung zum opfer vollzälig machend; | mit seinem ghṛtaantlitz blitzte er weit herum, Agni, der alle [verborgene] weisheit kennt.

19 kom zu uns mit heilbringender freundschaft, grosz mit mächtigen hilfleistungen aufbrechend, | schaff uns vilfachen reichtum, überwindenden, gut beleumundeten, herlichen anteil schaff uns.

20 dise deine geburten, o Agni, die alten hab ich dem von altersher seienden und auch die neuen verkündet; | es sind dem stiere hier grosze trankopfer vollzogen worden, geschlecht für geschlecht ist Jâṭavedâs eingesetzt.

21 geschlecht für geschlecht ist Jâtavedâs eingesetzt, von den Viçvâmitra's wird der nicht vergehnde entzündet; | in dises heiligen wolwollen und glückbringender gnade wollen wir sein.

22 disz unser opfer, o kräftiger, schaffe, hochweiser, zu den göttern, dich freuend [beschenkend]; | reich uns, o hotar, hohe kräfte dar, wende, o Agni, uns groszen besitz zu.

23 als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche nicht auszgehnde gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns.

Vâiçvânara, dem merer der ordnung, schaffen wir seine sensucht; 1
als wie gereinigtes ghṛta, dem Agni, | und ihn, von lange her den hotar
bringen ihn die menschlichen priester durch einsicht wie die axt den
wagen zu stande.[1])

mit seiner geburt schon liesz er erglänzen die beiden welthälften, 2
er ward der beiden mütter anzuflehnder sohn, | der havyabeförderude
Agni, der unalternde, zur freude geschaffen, unbetörbar, der stralentref-
liche gast der menschen.

durch geistige kraft in ihrer überlegenen tüchtigkeit machtgebiete er- 3
zeugten Agni die götter durch ihre erfindung. | der durch seinen stral mit
hohem liecht erglänzte, wie einen renner sprech ich ihn an, kräftigung
zu erlangen gedenkend.[2])

verlangenswertes von dem freudigen erlangen wollend nemen wir in 4
anspruch seine nicht zu bewältigende, energische kraft, | das geschenk
der Bhṛgu, den girigen, von der geisteskraft eines weisen, Agni, der mit
himlischer lohe stralt.

zum glücke setzten ein [als priester] hier die menschen ihn, der den 5
ruhm der kraft besitzt, die, die das barhis zubereitet hatten, | mit er-
hobenem opferlöffel den stark leuchtenden, der allen göttern angehört,
den Rudra der opfer, allen werktätigen auszfürer der aufträge.

o du von heiligender glut, um deinen wonsitz herum, o hotar, bei 6
den opfern sind die männer, die das barhis zugerüstet haben, [beschäf-
tigt] | o Agni, zur bedienung sind sie da, die freundschaft verlangen;
schaffe disen besitz.

die beiden welthälften hat er [angefüllt] und das hohe liechtreich 7
erfüllt, als ihn, den eben gebornen, die geschickten hielten; | zum
opfer herbei wird der weise gefürt, wie ein renner, zum gewinne von
kraftnarung, der zur freude geschaffene.

verehret mit havyadarbringung ihn, der gute opfer weisz, dienet dem 8
hausfreundlichen Jâtavedas, | der wagenlenker der groszen ordnung, der
auszgezeichnete, Agni ward purohita [hauspriester] der götter.

9 drei hölzer des jugendlichen, wandernden Agni heiligten die verlangenden, die den tod nicht kennen; | eines von disen verliehen sie dem sterblichen zum genusz; [die] zwei [andern] sind in die andere welt gegangen.[3])

10 den weisen der menschen, den stammesfürsten, haben menschliche speisen wie eine axt zur schärfe bereitet, | bergauf und bergab geht er geschäftig, er halte [hielt] zurück [seinen] keim in disen welten.[4])

11 er wirkt in den verschiedensten bäuchen entstanden als stier brüllend, als löwe, | Vâiçvânara mit weit verbreiteter kraft, der unsterbliche, gut und freude verteilend dem geber.[5])

12 Vâiçvânara stig in [seiner] alten weise zum himelsgewölbe auf, auf des himels rücken, freundlich begrüszt von denen, die schöne lieder wiszen; | so wie vormals besitz schaffend den leuten, wandelt er [ewig] wach denselben weg ab.

13 den ordnungsmäszigen, opferwürdigen, sangeswürdigen brâhmaṇa, welchen, den himelsbewoner, Mâtariçvan hergebracht hat, | disen, des pfad farbig, den goldhaarigen gehen wir an, den stark glänzenden Agni zu neuem wolergehn.[6])

14 als den reinen, auf [seinem] gange raschen, den schauer des liechtreiches, das an des himels glanzfirmamente stehnde warzeichen, den früh wachen, | Agni, den scheitel des himels, den unabwerbaren, den gehn wir an mit herer anbetung den kaftvollen.

15 den heitern hotar, den reinen, nicht doppeltes sinnes, den hausfreundlichen, preiswürdigen, allmenschlichen, | der wie ein buntverzierter wagen schön zur herlichkeit, den menschenfreundlichen flehen wir immerdar um reichtum an.

Viçvâmitra Gâthina. A **305.** Agni.

57.] [III. 3.

1 Dem Vâiçvânara von auszgebreiteter kraft sollen lieder die freude bereiten, dasz er auf festen [pfaden] wandle | denn Agni, der unsterbliche, dienet den göttern, er hat darum die satzungen von jeher nicht verletzt.[1])

als bote geht der wundertätige zwischen den beiden welten, der als hotar sich nidergelaszen, der hauspriester des menschen; | das grosze wonhaus umgibt er mit stralen, mit den göttern beschleunigt, er, der trefliches an gedanken hat. 2

des opfers warzeichen, der die versammlung vollzälig macht, den Agni sollen die brâhmaṇischen sänger erhöhen durch ihre erfindungen, | auf den die sänger ihre tätigkeit vereinigt haben, bei dem wünscht der opferer vielfaches glück. 3

der vater [herr] der opfer, der Asura der liedererdenker, der durchmeszende wagen ist Agni und das werk der priester; | er ist hereingekomen in die beiden welthälften, die vile gestalten bieten; der weise, der vile freunde hat, ist freundlich mit seinen mächten. 4

als hellen den Agni, mit hellem wagen, des weg in den grünen [pflanzen], Vâiçvânara als den in den waszern wonenden, das liechtreich findenden, | den eindringenden, raschen, in kräfte gehüllten, den wilden, haben Agni Vâiçvânara, den hochherlichen hier die götter eingesetzt. 5

Agni mit den göttern und des Manus leuten auszbreitend das opfer das schönheitsreiche durch seine erfindung | geht als farender bote hin und her mit den verwirklichern des opfers, der lebendige, der hausgewonte, der den fluch verscheucht.[2] 6

Agni, singe zu freiem leben, strotze von gedeihen, leuchte uns speisen zusammen, | belebe die vögel und die groszen [tiere], o wachender; als nach den göttern verlangend bist du auch kundig der lieder [der götter]. 7

den jugendlichen herren der menschen, ihren gast, als verleiher von gedanken, nach den priestern verlangenden, | als verkünder der opfer verkünden die männer den Jâtavedâs immerdar mit anbetung und aufmunterungen zum gedeihen. 8

der auszstralende gott, der ser erfreuende, hat umfaszt die länder, Agni mit ser erfreuendem wagen, durch seine kraft, | an seine heiligen werke, des vilnärenden, möchten wir uns machen im hause mit guter herrichtung. 9

Vâiçvânara, deine satzungen hab' ich lieb gewonnen, durch die du liechtfinder wurdest, o ser einsichtiger; | geboren erfülltest du die welten, die beiden erde und himel; o Agni, all dises umfaszest du selber. 10

groszes hat Vâiçvânara durch seine wundertaten allein, durch seine 11

werkkundigkeit der weise hervorgebracht; | beide ältern verherlichend ward geboren Agni, die erde und den himel, die reich an samen.

Viçvâmitra Gâthina A.

306.

58.] [III. 5.

1 Der Uŝas entgegen sichtbar sich machend erwachte Agni, der brâhmaṇische sänger, der wegspürer der weisen, | mit weitverbreiteter kraft, entzündet von den frommen, eröffnete er als fördernder priester des dunkels tore.

2 emporgewachsen ist Agni durch stomalieder, anzubeten durch der preissänger sprüche, | vilfachen anblick der [handlungen der] heiligen ordnung liebend, erstralte er als bote bei der morgenröte erglühen.

3 unter den stämmen der menschen ward Agni eingesetzt, das junge der waszer, als Mitra mit der heiligen ordnung wirkend; | geliebt und verehrt bestig er den rücken [des himels? der uttaravedi?]; der brâhmaṇasänger ward gegenstand der liederanrufungen.[1])

4 Mitra ist Agni, wenn angezündet, Mitra und Varuṇa, Jâtavedâs, als hotar, | Mitra als adhvaryu, der rüstige, hauŝfreundliche, Mitra der ströme, Mitra der gebirge.[2])

5 er schützt den lieben hochort der erde, den ort des vogels, es schützt der jugendliche den wandel der sonne; | als engverwandt hält Agni den sibenhäuptigen, er schützt der götter trinkgelage, der hohe.[3])

6 geschickt schuf er sich einen anzuflehnden schönen namen, der gott, der alle werke kennt; | den schlauch von narung, den ghṛtareichen ort des vogels, unabläszig bewacht disz Agni.[4])

7 den ghṛtareichen ort hat Agni betreten, den weit zu beschreitenden, den bereiten verlangend; | stralend, rein, der hohe, heiligend, wider und wider erneuere er erde und himel.

8 plötzlich geboren durch die pflanzen wuchs er, wenn ihn wachsen machen mit ghṛta die blütenären, | wie waszer, die auf abschüszigem pfade glänzen; es schütze Agni in der ältern schosze.[5])

9 und mit preis besungen erstralte der jugendliche durchs holz, auf

des himels gipfel und der erde miftelpunkt, | Mitra Agni ist anzuflehen, Mâtariçvan [dazu]; her füre er als bote die götter zum opfer.

durch das holz hat er emporgestützt das himelsgewölbe, der hohe Agni aller helligkeiten höchste, | als früher denn die Bhṛgu Mâtariçvan den im verborgenen befindlichen hàvyabeförderer entflammt hatte. 10

als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche nicht auszgehnde gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns. 11

Viçvâmitra Gâthina A. **307.** Agni.

59.] [III. 6.

Ihr sänger vom dichten hingeriszen, streckt ausz frommes sinnes den den göttern zu sich wendenden opferlöffel; | die opfergabe fürend geht er vorwärts, havis dem Agni bringend, der ghṛtagefüllte. 1

die beiden welthälften fülltest du ausz bei deiner geburt, hast sie übertroffen sogar, o ser zu vererender; | entlang des himels und der erde grösze, o Agni, sollen deine sibenzüngigen flammen hin sich wälzen. 2

himel und erde [und] die beim opfer tätigen [götter] setzen dich dem hause als hotar ein, | wenn die geschlechter der menschen fromm und reich an bewirtung flehen zu deiner reinen flamme. 3

grosz an dem gemeinsamen orte, sicher eingesetzt, geliebt zwischen den beiden groszartigen, dem himel [und der erde], | den beiden vereinigten gattinnen des einen, den nicht alternden, den unberürten, den fett spendenden milchkühen des weitschreitenden.[1]) 4

deine des groszen heilige werke, o Agni, sind grosz; durch deine kraft hast du die beiden welthälften angespannt, | bei deiner geburt wurdest du zum boten, zum fürer du, o stierkräftiger, der menschengeschlechter.[2]) 5

mit der heiligen ordnung strängen füge die mähnigen an die stange, die ghṛtavollen rücken und rote farbe haben, | füre her, o gott, die götter alle, versieh sie, Jâtavedâs, mit gutem opfer. 6

7 auch vom himel her erstralten deine gluten, vile aufgehnde morgenröten hindurch stralst du auf, | dasz des heitern hotars in den hölzern girig brennende tätigkeit loben die götter.

8 die götter, die im weiten luftraum sich freuen, oder an des himels glanzfirmamente sind, | die heiligen, die leicht zu errufenden helfer, [die] haben herbeigelenkt, o Agni, ihre rosse als wagenfarer.

9 herwärts mit disen [göttern] zusammen kom, o Agni, auf einem wagen oder auf verschiedenem; denn vortreflich sind die rosse; | mit ihren frauen die drei und dreiszig götter deiner göttlichen natur gemäsz füre herbei, erfreue dich.[3])

10 er ist der hotar, für des jegliches opfer himel und erde zum gedeihen singen; | vorwärts komen sie und stehn beim opfer des in der heiligen ordnung gebornen, die schönen, die ordnungsvollen, die treuen.

11 als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche nicht auszgehnde gabe vom rinde, dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns.

Viçvâmitra Gâthina I

308.

Agni.

60.] [III. 7.

1 Die sich erhoben haben von des hellrückigen speise, siben stimmen sind hereingekomen in der beiden mütter [mitte], | die ringsherum ihren sitz habenden beiden ältern komen zusammen, sie treten gewaltig hervor langes leben zu gewären.[1])

2 der den himel bewont, hat die milchenden kühe, der [regnende] hengst die stuten, zu den göttinnen ist er gekomen, die madhureiches füren; | zu dir hin, der du an der heiligen ordnung sitze dich wolbefindest, wandelt allein den weg die kuh.[2])

3 er bestig sie, die leicht zu lenken, als kundiger besitzer, als geübter finder von schätzen; | der mit schwarzem rücken liesz von des gestrüppes speise aufbrechen sie, des antlitz vilfach.

4 den, der festhält den mächtigen [trank] des Tvaṣṭar, den nicht alternden, den füren die kraftstrotzenden ströme herbei; | an seinen

gliedern weit umher glänzend an der versammlung orte ist er wie in eine [einzige d. i. vollkomen gleichzeitig] in die beiden welthälften hereingekomen.[3])

sie kennen des roten stieres segen, und freuen sich der herrschaft 5
des feuerfarben, | des tagesstraligen, starkstralenden, die glänzenden, deren erhabenes lied als Ilâ gilt.[4])

und von den beiden ältern her brachten sie nach dem, was man 6
von weisen gehört hat, von den beiden groszen her grosze kraft; | wo der stier als der nachtumhüller, des preissängers [stier] seiner satzung nach gewachsen.[5])

mit fünf adhvaryu behüten siben brâhmanische sänger [hotar] den 7
lieben, festgegründeten ort des vogels, | ostwärts gewandt erquicken sich die rinder, die nicht alternden, als götter sind sie der götter wege gegangen.[6])

die beiden göttlichen hotar strebe ich zuerst an, die siben rosse 8
sind getränkt von Svadhâ, | die die heilige ordnung preisenden haben ihn die ordnung genannt, die hüter des weges [werkes] den weg [das werk des werke behütenden?] im geiste betrachtend.[7])

als nach dem hengste verlangen nach dem groszen renner die 9
vilen [morgenröten] nach dem farbenreichen die leichtwandelnden stralen, | göttlicher hotar, ser lieblicher, wolkundig, füre her die groszen götter, die beiden welten.

o reicher, prächtig sind aufgegangen die morgenröten, die schönes 10
sprechen, mit schönen stralen, denen man vor allen mit speisen opfert, | [aufgegangen sind sie] auch mit der herlichkeit der erde; selbst die vollbrachte übeltat erlasz uns zum gedeihen.

als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche, nicht auszgehnde 11
gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns.

Viçvâmitra Gâthina A. **309.** Agni.

61.] [III. 9.

1 Als freunde haben wir dich gewält den gott die sterblichen zur hilfleistung | der waszer kind, den seligen, von starkem glanze, den leicht überwindenden, der ohne nebenbuler.

2 als du verlangen tragend nach den hölzern, die mütterlichen waszer in bewegung setztest, | [war] disz dein niedersteigen nicht zu verachten, als du der in der ferne wonende hieher kamst.[1])

3 über das dürre bist du empor gewachsen, und so bist du wolgeneigt; | immer andere treten hervor, andere sitzen ringsum, in deren freundschaft du deinen platz hast.[2])

4 ihn, der über alle angreifer hinweggekomen, über alle verfolgungen, | den haben im waszer sich aufhaltend gefunden nicht irrende spürer wie einen löwen.[3])

5 den nach eigenem willen gehnden, den hier unsichtbaren Agni, | ihn fürte Mâtariçvan ausz der ferne, den durch reiben erzeugten, von den göttern her.

6 als solchen faszten dich die sterblichen ausz der götter hand, o havyabeförderer, | weil du alle opfer schützest, o menschenfreundlicher, durch deine kraft, o jugendlichster!

7 das ist das gute an deinem wunderwerk, selbst dem einfältigen leuchtet es ein; | wenn dich, o Agni, die herdentiere umlagern, den entzündeten bei beginn der nacht.

8 opfert dem kenner guter opfer, dem kochenden von reinigender glut; | den raschen boten, den beweglichen, ausz der vorzeit, den anzuflehnden, mit aufmerksamkeit bedient den gott.

9 dreihundert dreitausend dreiszig götter und neun haben den Agni bedient; | sie begoszen ihn mit ghṛta, breiteten ihm barhis ausz, und setzten ihn als hotar ein.

Viçvâmitra Gâthina A. **310.** Agni.

62.] [III. 10.

Dich, Agni, den allherscher der menschen, den gott | zünden die verständigen menschen beim opfer an. 1

als ṛtvik als hotar, o Agni, flehen sie dich bei den opfern an, | als behüter der heiligen ordnung leuchte im eigenen hause. 2

der dich, den Jâtavedâs, beehrt mit gabe von holz, | der, o Agni, erlangt tüchtige heldenkraft, er gedeiht. 3

er, das warzeichen der opfer, Agni ist mit den göttern gekomen, | von siben hotar schön geschmückt zu dem, der havis hat. 4

tragt dem hotar eine vortrefliche rede, dem Agni eine hohe vor, als dem ordner, der gleichsam die liechter der lieder bringt.[1] 5

den Agni sollen wachsen machen unsere lieder, ausz denen er als liederwürdiger erstanden, | zu groszer kräftigung, zu groszem besitze, der schöne.[2] 6

Agni, als bester opferer gewäre dem frommen die götter beim opfer, | als froher hotar stralst du weit ausz über die angreifer hinweg. 7

als solcher, heiliger, leuchte uns leuchtende heldenkraft für uns, sei den preissängern nächster freund zum heile. 8

als solchen entzünden dich die liederkundigen brâhmaṇasänger, die wachen | als havyabeförderer, den unsterblichen, den merer der sigeskraft. 9

Viçvâmitra Gâthina A. **311.** Agni.

63.] [III. 11.

Agni ist der hotar, der purohita des opfers, der unter den menschen auszgezeichnete; | er weisz das opfer allsogleich [,wenn es stattfinden soll]. 1

der, der havyabeförderer, der unsterbliche, der begirige bote, der 2

zur freude geschaffene, | Agni trift mit dem gedanken [an ihn, an das opfer] zusammen.

3 mit [seinem] denken sinnt Agni, der das warzeichen des opfers, der alte, | den zweck dises [opferers] zu fördern.

4 Agni den altberühmten sohn der kraft, Jâtavedâs | haben die götter zum priester gemacht.

5 vorkämpfer der menschlichen geschlechter, dem nichts anzuhaben, ist Agni; | der rasche wagen, der ewig neu.

6 überwältigend alle angreifer, unantastbare kraft der götter, | ist Agni von höchstem ruhme.

7 der mit darbringung von bewirtung spendende sterbliche gelangt dadurch, | zu festem wonsitz von seiten des, der reinigende glut besitzt.

8 durch des Agni gedanken mögen wir alles heil erreichen | [wir] brâhmaṇische sänger vom Jâtavedâs.

9 Agni, alles wünschenswerte sollen wir bei den krafttaten erlangen, | mit dir sind die götter in bewegung gesetzt.

Ṛšabha A. **312.** Agni.

64.] [III. 13.

1 Euerm gotte, dem Agni hier will ich höchstes singen; | mit den göttern kom er zu uns, als tüchtigster opferer nem er auf unserm barhis platz.[1])

2 der ordnungsmäszige, des die beiden welthälften, mit des tüchtigkeit hilfe verbunden, | den flehen an, die havis bereitet haben, die gewinnen wollen, zur gnade.

3 er ist's, der brâhmaṇische sänger, der dise lenkt; er ist der lenker der opfer, er ist es; | disem eurem Agni dienet; der als gewinner des reichtums ihn [auch] schenkt.[2])

4 diser Agni gewäre uns heilsamsten schutz zum genusze, | dort, von wo er sprühen soll gutes unsern landen, am himel, in den waszern.

den stralenden, der seines gleichen vorher nicht hatte, durch seine eigenen treflichen erfindungen | zünden den Agni die sänger an, den hotar, den herren der geschlechter. 5

und hilf uns, brâhmaṇa, am meisten [unter den priestern] in den liedern rufend die götter; | heil lasz uns erglühen [als der], den die Marut meren, Agni, als grösster gewinner von tausendfachem. 6

spende uns tausendfaches, samen- und narungsreiches gut; | herliche heldenkraft, Agni, höchste, nicht schwindende. 7

Ṛšabha A. **313.** Agni.

65.] [III. 14.

Den opferversammlungen ist der erfreuliche hotar genaht, der wahrhafte, der opfergewonte, er der höchstweise ordner; | mit blitzendem wagen, der sohn der stärke, Agni, der flammenhaarige hat auf der erde seine kraft aufgestellt. 1

dargereicht ist dir (anbetende rede nim wolgefällig an), o ordnungsvoller, dir dem denkenden, o sighafter; | kundig selber füre her die kundigen, sitze nider mitten auf dem barhis zur hilfleistung, o vererungswürdiger. 2

eilen sollen zu dir die beiden [Nacht und] Uṣas, die stärke schaffenden, o Agni, heran auf des windes pfaden, | wenn man schmückt den hotar von ehedem mit havis, begeben die beiden wie auf zwei wagensitze sogleich im hause sich. 3

Mitra und Varuṇa, o sighafter, o Agni, alle Marut sollen glück dir singen, | wenn mit [deiner] flamme, o sohn der kraft, du herantritst zu den landen der männer, wie die [als] sonne sie auszbreitend. 4

wir haben heute dir deinen wunsch gegeben, mit auszgebreiteten händen mit anbetung genaht, | mit opfertätigstem geiste bring uns zu stande die götter, mit nicht feindlichem denken als brâhmaṇasänger, o Agni. 5

denn von dir, o sohn der kraft, gehn ausz vile hilfleistungen, gehn ausz vil kräfte des gottes; | tausendfachen reichtum gib uns mit nicht triegender rede, sich bewärenden, o Agni. 6

7 für dich bestimmt ist, o starker mit eines weisen einsicht, was wir sterbliche, o gott, bei disem opfer vollbrachten, | sei eines jeden [bundesgenosze], der einen guten streitwagen besitzt; Agni, unsterblicher, geniesze disz alles hier.

Utkîla Kâtya A. **314.** Agni.

66.] [III. 15.

1 Mit weit sich verbreitender kraft stark glühend verdränge des feindlichen rakšas siechtum; | mög ich im schutze sein des schutzreichen, hohen, in des leicht errufenen Agni fürung.

2 werde uns du bei diser Ušas aufgang, wenn Sûra aufgegangen, ein schützer, | wie die familie einen fort sich pflanzenden sohn, nim mit gefallen an meinen preis, o Agni, am körper stark geborner.

3 du o menschenbeschauter, o stierkräftiger, erstrale rot o Agni in den dunkeln [nächten], vile [morgenröten] hindurch, | o guter, füre und geleite über bedrängnis hinweg, verhilf uns, den begerenden, o jugendlichster, zu reichtum.

4 als unbezwungener stier, o Agni, leuchte, alle burgen [all' ihre] schätze erobernd, | als fürer des opfers, des vorzüglichsten schutzes, des hohen, o Jâtavedâs du mit guter fürung.

5 schutz, der keine schwache seite bietet, o lobsänger, vilfachen, indem die götter, wolweiser, du herbeileuchtest, | kraft füre her, wie ein vilgewinnender wagen, füre uns Agni her die beiden schöngestalteten welthälften.

6 schwelle an, o stier, belebe die kräfte, Agni, [nämlich] die reichlich melkenden beiden welthälften, | mit den göttern, o gott, der du glänzest mit starkem glanze; nicht soll eines sterblichen übelwollen uns umgeben.

7 als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche, nicht auszgehnde gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns.

Utkîla Kâtya A. **315.** Agni.

67.] [III. 16.

Agni hier verfügt über heldentüchtigkeit, über groszes glück, | über reichtum, freien, rinderreichen, über der feinde vernichtung verfügt er. 1

begleitet, ihr helden, ihr Marut, disen den schaffer von gedeihen, bei dem heilmerende reichtümer; | die in den schlachten immerdar die bösgesinnten überwinden, immerdar den feind vereiteln. 2

als solcher bereite uns anteil an reichtum, o Agni, [gaben] regnender, und an heldentüchtigkeit, | o starkherlicher, an höchster, kinderreicher, siechtumsfreier, kraftvoller. 3

der alle wesen geschaffen hat, an kraft sie überwältigt, der den dienst bei den göttern verrichtet, | er wirkt bei den göttern, er wirkt in der heldenkraft, auch im [preis] worte der männer. 4

nicht der armut, o Agni, nicht dem mangel an helden gib uns preis, | nicht dem mangel an rindern, sohn der kraft, nicht dem tadel; entferne die widersacher. 5

verhilf, o seliger, zu kraft, zu kinderreicher, Agni, zu groszer beim opfer, | überschütte uns mit mer reichtum, der zur freude, o herlicher, mit herlichem. 6

Kata Vâiçvâmitra A. **316.** Agni.

68.] [III. 17.

Indem er angezündet wird nach den alten satzungen, schmückt er sich mit stralen, er der alle güter besitzt, | der flammenhaarige, der in ghṛta gehüllte, der heiligende, Agni, der gute opfer weisz, um die götter zu bringen. 1

wie du die darbringung aüsz des hotars gefäsze vollzogst, o Agni, gedenkend der erdè, Jâtavedâs, des himels, | so schaffe herbei durch disz havis die götter, wie ein mensch füre heute disz opfer durch. 2

drei lebenslängen sind dein, o Jâtavedâs, die drei Uṣas sind deine geburtsstätten, Agni, | mit disen gewäre der götter gnade wol kundig, 3

und werde dem opferer [bei ruhe und anstrengung] zu wolsein und tüchtigkeit.

4 Agni, den starkglänzenden, schönen besingend beten wir dich an, Jâtavedâs, als anzuflehnden, | dich als boten, als gesandten, der die havya befördert, haben die götter gemacht zu des amṛta mittelpunkt.

5 der der frühere hotar vor dir, o Agni, als der tüchtigere opferer, von lange her beisitzer durch gottheit heilbringend, | nach dessen satzung bringe dar, o kundiger, bring unser opfer zum göttergelage.

Kata Vâiçvâmitra A. **317.** Agni.

69.] Viçvâmitrâs str. 4. [III. 18

1 Sei uns, Agni, wolgesinnt bei unserm nahen, wie ein freund dem freunde wie vater und mutter gut; | vilfach triegerisch sind die völker der menschen, brenn, o Agni, die gegen uns gewandten feindseligkeiten hinweg.

2 brenne stark, o Agni, die nahstehnden feinde, brenne den fluch des nicht opfernden feindes, | brenn, o guter, als einsichtiger die toren, auszeinandergehn sollen deine nicht alternden, behenden [stralen].

3 mit brennholz und ghṛta, o Agni, mich bewerbend opfere ich havis zu sig und kraft, | soweit ich mit dem brahmaliede es vermag vererend, dises göttliche lied zu hundertfachem gewinne.

4 mit deiner flammenglut, o sohn der kraft, verleih besungen grosze lebenskraft denen, die sich abgemüht; | glänzendes verleih, o Agni, den Viçvâmitra's bei ruhe und tätigkeit, oft haben wir deinen leib geschmücket.

5 gib, o starker gewinner, freude des reichtums, solcher bist du, o Agni, wenn angezündet; | in des lobsängers haus des seligen schaffst du dir deine beweglichen arme als prächtige wundergestalten.

Gâthin Kâuçika A. **318.** Agni.

70.] [III. 19.

Agni wäl ich beim opfer als hotar den klugen, den weisen, der alles findet, der frei von verwirrung, | er der beszere opferer spreche die Yâjyâverse bei unserer götterversammlung, er erwirke reichtümer zu glanz und kraft. 1

dir zu bewege ich, o Agni, den havis enthaltenden, ser glänzenden, die gabe enthaltenden löffel mit ghṛta, | nach rechts hin gehnd, wollend die götterversammlung, hat er mit spenden und mit gutem das opfer zusammengestellt. 2

er ist von schärfstem geiste, dem du hilfst; so verhilf zu hilfeleistender freiheit; | und mögen wir, o Agni, bei männerreichstes reichtums vorzüglichkeit dein gutes lob des guten singen. 3

vile antlitze von dir haben, o Agni, geschaffen dein des gottes die frommen menschen; | darum bring her die götterversammlung, ō jügendlichster, die himlische schar, die du heute gewären sollst. 4

wenn sie als hotar dich salben beim opfer, zu der opferhandlung dich nidersitzen laszend, die götter, | sei du, o Agni, unser helfer hier, verleih uns selber [unsern personen] ruhm. 5

Gâthin Kâuçika A. **319.** Agni.

71.] [III. 20.

Agni und Ušas, die Açvinâ, Dadhikrâs, ruft beim tagen der priester mit liedern; | die liechtstarken götter sollen eines sinnes uns hören, sie die nach dem opfer stark verlangen. 1

Agni, drei kräftigungen hast du, drei orte, drei [ja] vile zungen, o der ordnung entsprungener, | drei von den göttern begerte leiber; damit schütze unsere sänger ohne unterlasz. 2

o Agni, vil sind deine namen des unsterblichen, o Jâtavedâs, o gott, o göttlicher, | vil auch die zauberkräfte der zauberkundigen, o allbeleber, die die götter in dir vereinigten, nach des sippe man vil fragt. 3

4 Agni ist fürer der göttlichen völker wie Bhaga, der die zeiten beaufsichtigende ordnungsvolle gott, | er ist der alte Vṛtratöter, der alles gut besitzt; den sänger geleite er hinweg über alles unglück.

5 Dadhikrâs Agni, und die göttin Ušas, Bṛhaspati, Savitar den gott, | die Açvinâ, Mitra und Varuṇa, Bhaga, die Vasu's, die Rudra's, die Âditya's ruf ich hieher.

Gâthin Kâuçika A. **320.**

72.] [III. 21.

1 Disz unser opfer schaffe zu den unsterblichen, dise havya, Jâtavedâs, lasz dir gefallen; | sitz nider, o Agni, und von den tropfen von fett und ghṛta, o hotar, geniesze zuerst.

2 ghṛtareich, o reiniger, fallen dir die tropfen von fett, | an deinen eigenen satzungen haltend schaff uns zum göttermale herlichstes, das gewünscht wird.

3 für dich sind die ghṛtatriefenden tropfen; o Agni, o guter, dem brâhmaṇasänger | wirst als treflichster seher du angezündet, sei des opfers helfer.

4 dir tropfen, o hiehergehnder, kräftebegabter, die tropfen, o Agni, von fett und ghṛta; | von weisen besungen bist du mit hoher leuchte gekomen; lasz, o weiser, die havya dir gefallen.

5 als kräftigstes reichen wir dir dar ausz der mitte das fett entnomen; | es triefen die tropfen auf dein fell, o guter; füre sie jedem gotte besonders zu.[1])

Gâthin Kâuçika A. **321.** Agnayaḥ purîšyâḥ.

73.] [III. 22.

1 Diser ist unser Agni, hier, in welchem Indra in seinen magen den gepressten soma laut verlangend aufnam; | tausendfache kraft, wie ein zugross gewonnen habend, wirst du, o Jâtavedâs gepriesen.[1])

Agni, was deine herlichkeit am himel, auf der erde, in den pflan- 2
zen, in den waszern, o heiliger, | durch die du den weiten luftkreis bespannt hast, stralend ist diser schein, wallend, menschenbeschaut.

Agni, du gehst hinan an des himels meer, du hast her angesagt 3
die götter, die gegenstand des verlangens, | die jenseits bei dem glanze der sonne und die herwärts, die waszer komen heran.

die Agni purîšya (der luft) mit den Agni der gewäszer vereint | 4
sollen truglos unser opfer sich gefallen laszen, und die siechtumsfreien heren kraftspeisen.

als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche nicht auszgehnde 5
gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn, ein sich fortpflanzender nachkome; Agni das sei deine gnade für uns.

Devaçravas Devavâta } Bhâratâu ṛšî A. **322.** Agni.

74.] Devaçravâs Devavâta Bhâratâu str. 2. 3. [III. 23.

Herauszgeriben, wolbeschaffen an seinem orte, der jugendliche weise, 1
des opfers geleiter, | ward der unalternde Agni im hinschwindenden holze hier wie [amṛta, das ureigne schätze hat], feuerambrosia angelegt.

die beiden Bhârata haben den Agni prächtig geriben, Devaçravâs 2
und Devavâta den ser wirksamen, | o Agni, mit groszer pracht blicke hier ausz, sei uns tag für tag bringer von speisen.

die zehn finger haben ihn, der von früher her ist, den starken, 3
den den müttern lieben erzeugt; | preise des Devavâta Agni, o Devaçravâs, der die leute in seiner gewalt haben soll.

am schönsten ort der erde setzt er dich nider, an der Iḷâ orte, in 4
der tage heiterkeit, | am menschlichen orte, an der Dṛšadvatî, an der Âpayâ, an der Sarasvatî erstrale herlich, Agni.

als heilige speise, o Agni, erwirke wunderreiche nicht auszgehnde 5
gabe vom rinde dem rufenden; | es sei uns ein sohn ein sich fortpflanzender nachkome; Agni, das sei deine gnade für uns.

Viçvâmitra A. **323.** Agni.

75.] [III. 24.

1 Agni, überwinde die angreifenden heere, die nachstellungen schleudere hinweg, | unbesigbar die Arâti's besigend verleih herlichkeit, dem der das opfer darbringt.

2 Agni mit der Id gebet wirst du entzündet, du dem die hotrâ genusz, der unsterbliche, | finde grosz gefallen an unserm opfer.

3 mit helligkeit, o Agni, wachender, sohn der kraft, dem dargebracht, | nimm platz auf disem meinem barhis.

4 Agni, mit allen feuern, mit den göttern erhöhe unsere lieder, | und die lebenden, die bei den opfern.

5 Agni, gib dem spender reichtum, heldenreichen, übervollen; | mach uns reich an söhnen.

Viçvâmitra A. **324.** Agni.

76.] [III. 25.

1 Agni, du bist des himels durch einsicht auszgezeichneter sohn, ebenso auch der erde, bist der, der allen besitz hat; | gewäre uns hieher, o kundiger, die götter besonders.

2 Agni gewinnt kräfte der helden, als kundiger, gewinnt kräftigende speise, zu amṛta [sie] bereitend; | als solcher füre uns die götter her, vilspeisiger.

3 Agni leuchtet himel und erde, die alles erzeugen, herbei; die unsterblichen göttinnen er, der frei von verwirrung, | herschend der ser helle über die darbringungen und anbetungen.

4 Agni und Indra, komt her zum opfer in des spenders hause, des, der soma hat; | nicht feindlich angreifend, zum somatrinken, götter.

5 Agni, in der waszer hause wirst du entflammt, der nie schwindende, o sohn der kraft, Jâtavedâs; | die versammlungsorte erhöhend durch deine hilfe.

77.] Kuçikâs str. 1. 3. [III. 26.

Den Agni Vâiçvanâra auszspürend im geiste, den der warheit entsprechenden, den finder des liechtes, | den wagenfarenden gott von guter begabung, den erfreulichen rufen mit havis versehen, für unsere lieder gutes verlangend wir Kuçikâs. 1

disen glänzenden Agni rufen wir zur gnade, Vâiçvânara, den Mâtariçvan, der würdig des preislieds, | Bṛhaspati zu des menschen götteropfer, den brâhmaṇasänger, den erhörenden, den schnelleilenden gast. 2

als ein wieherndes ross wird er von den frauen entzündet, Vâiçvânara von den Kuçika's geschlecht für geschlecht, | diser Agni verleihe uns heldentüchtigkeit, besitz an treflichen rossen, freude unter den göttern er, der wache. 3

vorwärts sollen gehn die starken; die feuer[artigen] wurden mit ihrer kraft zusammen, zum glanze die scheckigen rehe angespannt; | die hoch herabträufelnden Marut, die alles besitzen, machen die berge erzittern, sie, die man nicht vereiteln kann. 4

herlich wie feuer sind die Marut, die über alle völker gehn; um ihre stralende gewaltige gnade flehen wir; | dise brausenden Rudrasöhne in regengestalt sind wie starkbrüllende löwen, die treflich begabten. 5

haufen für haufen, schar für schar flehen wir mit schönem gebete des Agni glut und der Marut gewalt an; | rehe haben sie als rosse, unbenommen bleibt [ihnen] ihre schenkung, das opfer besuchen sie, die in den versammlungen die weisen. 6

«Agni bin ich durch geburt einer der angebornes gut besitzt; ghṛta ist in meinem auge, amṛta in meinem munde; | die sonne, des raumes dreifacher meszer; unabläszige [erschöpfliche] glut nämlich [im] havis bin ich.» [1] 7

mit drei reinigungen läuterte er nämlich den Arka [die sonne], in seinem geist den gedanken dem [eigenen] liechte entsprechend erkennend; | höchste freude schuf er durch seine göttliche natur, und über himel und erde blickte er hin. [2] 8

den hundert ströme entsendenden schlauch, den sich nicht erschöpfenden, den liederkundigen vater zu verkündender sprüche, | den begnader, der sich freut in der beiden ältern schosze, den warhaft sprechenden, den sättigt, ihr beide welten.[3]).

Viçvâmitra A. **326.** Agni.

78.] [III. 27.

1 Eure morgendlichen kräftigungen an havis [machen] sich auf im ghṛtavollen löffel, | glückanstrebend geht er zu den göttern.

2 er fleht [ich flehe?] an den liederkundigen Agni, mit stimme den vollender des opfers, | der erhörung bringt, der heil bringt.

3 Agni, möchten wir im stande sein dich den kräftigen gott in unsere gewalt zu bekomen, | möchten wir die haszer besigen.

4 [es ist] Agni, der beim opfer angezündet wird, der heiligende, anzuflehnde, | der flammenhaarige, den wir angehn.

5 von weitverbreiteter kraft, der unsterbliche, in ghṛtaumhüllung, dem vil dargebracht wird, | Agni ist der beförderer der havya des opfers.

6 die priester mit erhobenem löffel, mit dem gedanken hier, die beim opfer beteiligten, | haben Agni zur hilfleistung herangebracht.

7 der hotar, der göttliche, der unsterbliche geht mit seiner übernatürlichen kraft vorausz, | anspornend die opferversammlungen.

8 der kräftige wird zu krafttaten verwandt, bei den opfern wird er vorgefürt, | der als brâhmaṇa das opfer auszfürt.

9 durch weisheit ward der trefliche geschaffen, der wesen keim hab ich gewonnen, | zugleich den vater der tüchtigkeit.

10 nider hab ich dich gesetzt den treflichen, dich, den anstrengung bewirkt hat, durch des geschickten gebet, | o Agni, den stark glänzenden, verlangenden.

11 Agni, den gangschnellen, den waszererbeuter, die kämpfer in der auszfürung der heiligen ordnung, | die brâhmaṇa entzünden ihn durch speisung.

ihn, das kind des gedeihens, der erstralt ist beim opfer am tage, | 12
Agni mit des weisen ansicht, fleh ich an.

anzuflehen, anzubeten; schön durch die finsternisse hindurch, | wird 13
Agni, der stier, entzündet.

als stier wird Agni angezündet, als die götter fürendes ross; | ihn 14
flehn die an, die havis haben.

als den stier dich, o stier, möchten wir als stiere selber entzünden, | 15
o Agni, den hoch aufstralenden.

Viçvâmitra A. **327.** Agni.

79.] [III. 28.

Agni, finde gefallen an unserm havis, am puroḍâs o Jâtavedâs, | 1
beim morgentrankopfer, o du der du trefliches an gedanken hast.

der puroḍâs, o Agni, ist gar, er ist dir bereitet; | geniesze ihn, o 2
jugendlichster.

Agni, geniesze den puroḍâs, den dargebrachten von vorgestern; | 3
sohn der kraft bist du, dem opfer günstig.

beim mittägigen opfer, o Jâtavedâs, geniesze, o weiser, hier den 4
puroḍâs; | o Agni, dein des jugendlichen anteil schmälern nicht die einsichtigen in den opfervereinen.

Agni, bei dem dritten trankopfer finde gefallen, o sohn der kraft, 5
am dargebrachten puroḍâs; | und vermöge deiner liedertätigkeit schaff das opfer zu den göttern [, mache] freudenreich bei den unsterblichen den wachenden.

Agni, empor dich erhebend, finde gefallen an der darbringung, am 6
puroḍâs | von vorgestern, o Jâtavedâs.

Vâmadeva Gâutama A. **328.** Agni.

80.] [IV. 1.

1 Dich, o Agni, haben eben, die immer einmütiges eifers, die götter als göttlichen boten herabgesandt, dazu mit verstand herabgesandt; | den unsterblichen, o heiliger, zu den sterblichen her, den gottergebenen gott haben sie hervorgebracht, den von groszer einsicht, den allgegenwärtigen gottergebenen haben sie hervorgebracht, den von groszer einsicht.

2 als solcher mach komen, o Agni, deinen bruder Varuṇa, zugleich mit der götter wolwollen, ihn der die opfer liebt, den ersten im range, der die opfer liebt; | den ordnungsvollen Âditya, der die menschen in seiner hand hält, den könig, der die menschen in seiner hand hält.

3 o freund, lasz den freund her komen, der rasch wie ein rad, wie zwei wagenrosse im eiligen laufe, zu uns, o wundertäter, in eiligem laufe. | Agni, finde trost bei Varuṇa bei den allstralenden Marut, | zum auszstosz des samens, o starkglühender, bewirke heil, uns, wunderbarer, bewirke heil.

4 möchtest du, o Agni, des Varuṇa wol kundig entfernen von uns des gottes zorn; | als tüchtigster opferer, bester priester, stark glühend entferne von uns alle haszer.

5 als solcher, o Agni, sei uns nächster mit hilfe, nächster bei diser Uṣas aufleuchten; | versöne uns den Varuṇa, schenkend, geniesze das besänftigende [havis], sei uns leicht zu errufen.[1])

6 das herlichste ist dises seligen anblick, des ser farbenreichen gottes, unter den sterblichen; | des gottes sensüchtig verlangter [anblick] wie reines geschmolzenes ghṛta der kuh, wie die reiche gabe der milchenden.

7 dreifach sind seine höchsten, warheitsvollen, sensüchtig verlangten erscheinungen, Agni's des gottes, | in das unendliche gehüllt ist er gekomen, rein, weisz, freundlich, gewaltig stralend.

8 diser bote findet gefallen an allen opfersitzen, der hotar mit goldenem wagen, mit lieblicher zunge, | mit roten rossen, der wunderschöne, auszstralende, immerdar erfreulich wie ein gelage mit vilen speisen.

er leihe verständnis dem menschen, der verwandte des opfers, sie 9
füren ihn hervor an langer kette [der heiligen werke], | in dises sterblichen
häusern wont er wirkend, mit dem sterblichen hat der gott besitzgemein-
schaft erlangt.

herbei aber füre uns Agni, vorwiszend, was er an von den göttern 10
geschenkter freude hat; | was durch ihre erfindung alle unsterblichen
vollbracht haben, und Dyâus der vater der erzeuger, sich bewärendes
regnend.

er ward zuerst geboren in den häusern, auf des groszen [raumes] 11
boden, an dises raumes stätte, | fuszlos und kopflos, seine enden ver-
bergend zusammen sich schlieszend in des stieres versteck.

eine schar erhob sich gleich zuerst mit dem singen, an der heiligen 12
ordnung sitze in des stieres versteck, | [eine schar] sensüchtig verlangt,
jugendlich, wunderschön, auszstralend; siben freundliche erstunden
dem stiere.[2])

da hatten ihre sitze genomen unsere väter, die menschen, die das 13
opfer beschleunigten, | die im felsenstall verschloszenen, die milchreichen
in der höle innen, der Ušas stralenkühe triben sie herausz sie rufend.

die wurden herlich, als den felsen sie gespaltet, das sollen verkün- 14
den auch andere rings von ihnen; | sie, die die rinder an den stricken
hatten, sangen das lied, sie fanden das liecht; mit ihren liedern hatten
sie [auch darum] gefleht.

mit [ihrem] sinne, der auf rindererbeutung gerichtet, haben den 15
festen, verschloszenen, die rinder zurückhaltenden umgebenden fels, |
den verschloszenen stall den rinderreichen, die männer mit himlischer
rede die verlangenden geöffnet.

die gedachten zuerst des namens der kuh, die dreimal siben fanden 16
sie die auszgezeichneten der mutter; | das wiszend sangen dazu die
scharen; sichtbar ward die röte der kuh mit [ihrer] herlichkeit.[3])

sie machte schwinden das üble dunkel, es erglühte der himel, der 17
göttlichen Ušas stral gieng empor; | die groszen flächen betrat die sonne,
schauend die rechten und die schlechten taten der menschen.

nunmer später erwacht, schauten sie ausz, nunmer hatten sie vom 18
tage geschenkte freude; | alle götter [sind nunmer] in allen häusern;
Mitra und Varuṇa, bewarheitung werde dem gedanken.

19 hieher will ich rufen den starkglühenden Agni, den alles mitraffenden hotar, den tüchtigsten opferer; | wie reines euter von kühen stach er an, den gereinigten saft des stengels, der eingegoszen.

20 der unendliche aller opferwürdigen, der gast aller menschen, | Agni, der der götter gnade in besitz genomen, Jâtavedâs sei uns ser freundlich.

Vâmadeva Gâutama A. 329. Agni.

81.] [IV. 2.

1 Der unter den sterblichen als unsterblicher, als ordnungsvoller, als gott als bote unter den göttern eingesetzt, | als opferfähigster hotar soll er in [seiner] grösze entflammt, soll Agni mit des menschen havya angefacht werden.

2 hier bist du nunmer, o sohn der kraft, uns heute geboren, zwischen beiderlei wesen, o Agni; | als bote gehst du, nachdem du angespannt hast, o hoher, die hengste mit geraden hoden, die hellen.

3 die zwei wachsenden, die roten, die fett auf dem rücken haben, mein ich, sind die schnellsten durch der heiligen ordnung absicht; | hin und her gehst du (geht er), der die roten angespannt, zwischen euch den göttern und den geschlechtern der sterblichen.

4 Aryaman, Varuṇa, Mitra, Indra mit Viṣṇu, die Marut und die Açvinâ [von den göttern] | die bringe herbei, o Agni, mit [deinem] guten wagen, guten rossen, mit guter gewärung zu dem volk mit gutem havis.

5 reich an rindern, o Agni, an schafen, an rossen, ein freund wie ein held, sei disz opfer ewig unvernichtbar, | reich an heiliger opferspeise, o Asura, an kindern, lang dauernd diser reichtum auf breitem boten, würdig der sabhâ.

6 der dir brennholz bringt sich abschwitzend, der dir anhänglich abquält sein haupt, | des selbstkräftiger hüter werde, Agni, hüte ihn vor jedem frevler.[1])

7 der dir, obwol du [vil] speise hast, speise bringt, herniderweist, und empor sendet [dich als] den erfreulichen gast, | der fromm im hause dich entzündet, bei dem sei sichrer reichtum, der [auch seinerseits] spendet.

der dich des abends, der am morgen dich preisen, und da er 8
havis hat, dir liebes tun wird, | den mögest du im eigenen hause, wie
ein ross von raschem laufe, den spender befreien ausz bedrängnis.

der dir, o Agni, dem unsterblichen schenkt, seinen dienst dir leistet 9
mit erhobenem löffel, | der sich mühende kome nicht um seinen reich-
tum, nicht des frevlers bedrängnis umschliesze ihn.

an wes opfer, o Agni, du gefallen findest an des sterblichen als 10
gott, an dem wolbeschaffenen als beschenkter, | von dem freundlich auf-
genomen sei dise hotrâ, o jugendlichster, dessen, des vererenden, ge-
deihn bewirker wir sein möchten.[2])

er soll scheiden verstand und unverstand kundig, wie [der rosse] 11
gute und schlechte rücken, der menschen, | zu reichtum und freiem be-
sitze, o gott, und die Diti (gib [vilmer] Aditi) halte fern.[3])

den weisen haben beordert unbetörte weise, ihn niderbringend in des 12
lebendigen häuser, | von hier solltest du sehen die zu schauenden, o
Agni, mit den spähenden [augen] die wunderbaren in des guten weise.[4])

gute fürung für den priester hast du, Agni, für den, der soma ge- 13
presst hat, der dienet, o jugendlichster, | freude bring dem, der sich
gemüht hat, o feuriger, weit auszgebreitete, heitere zur gnade, als sättiger
der menschen.

und was wir, o Agni, dir zugewandt mit den augen, mit den hän- 14
den, was wir mit unsern leibern getan, wie einen wagen fertigend mit
der arme kunstfertigkeit, haben die woldenkenden sich mühend die heilige
ordnung gehalten.[5])

nunmer möchten wir von der mutter Uŝas wir siben weisen erstehn 15
als die ersten ordner der männer; | des himels söhne möchten wir,
Aṅgiras [möchten wir] sein, den schatzreichen felsen, ihn glühend, er-
brechen.[6])

nunmer wie unsere väter die ehemaligen, die alten, o Agni, be- 16
schleunigend das [werk der] heiligen ordnung; | es giengen an den reinen
[ort] zur starken helle die lerer der preislieder; das flammenversengte
spaltend deckten sie die roten [stralen] auf.

tüchtige werke vollfürend, die stark stralenden frommen, wie erz 17
die geschlechter der menschen schmelzend, | entflammend den Agni,
erhöhend den Indra kamen sie als umzingler des rinderstalles, die
göttlichen.[7])

18 gleichwie herden viehes in narungsreichem [hause,] entdeckte er sie, als nach der götter geschlechter den schrecklichen in der nähe, | sogar nach denen der sterblichen sensüchtig sie trauerten, treu zu fördern den nächsten, lebendigen [gott].[8])

19 verrichtet haben wir dir das werk, gut verrichtet, das [werk] der ordnung haben die aufgehnden Ušas beleuchtet; | den vollkomnen Agni, den an vilen orten stark hellen, der gottheit schönes auge verschönend.

20 dise lieder, o Agni, haben wir dir gesprochen, dem weisen, nim sie mit wolgefallen auf; | flamme auf, mache uns glücklicher, groszen reichtum reich uns dar, der du vil gutes besitzest.

Vâmadeva Gâutama A. **330.** Agni.

82.] [IV. 3.

1 Heran euern opferkönig, den Rudra, den hotar beider welten, der sich bewarheitendes gewärt, | Agni zum schutz vor durch donner bewirkter besinnungslosigkeit [entseelung], den goldfarbigen schafft heran zur gnade.[1])

2 das ist die geburtsstätte, die wir dir bereitet haben, wie die begerende, schön gekleidete frau dem gatten [tut], | herwärts [mit holz umlegt wie mit der opferschnur] umwunden sitze nider, dise geschlechter hier, selbst garer, sind dir zugewandt.

3 dem aufhorchenden, nicht übermütigen ein lied, dem menschen beschauten, ser gnädigen, o priester, | dem gotte preis dem unsterblichen singe, den gleichsam anfleht der madhu kelternde presser, der stein.

4 werde uns auch du, o Agni, zu disem opferwerke, als der ordnung warhafter kenner zum fürsorger; | wann [denn als jetzt]werden deine gelagelieder gesungen, wann zeigt sich deine freundschaft dem hause?

5 warum klagst du disz [werk] an, o Agni, bei Varuṇa, warum bei Dyâus, was ist unser frevel? | wie wirst du sprechen bei dem regenartig spendenden Mitra, bei der Pṛthivî, wie bei Aryaman, wie bei Bhaga?[2])

6 was, o Agni, emporlodernd in den dhišṇyâ, dem überstarken, zur helligkeit verhelfenden Vâta? | was dem Parijman Nâsatya, dasz er es gewäre, was, o Agni, dem männertötenden Rudra?

wie dem groszen, narungbringenden Pûšan, was dem Rudra dem guten kämpfer, dem havisgeber? | was wirst du als samen dem weitschreitenden Višṇu sagen, was, o Agni, dem pfeil ausz der höhe? 7

was der schar der Marut zur warheit, was dem hohen Svar wenn befragt? | verteidige [uns] vor dem schnellen Aditi; vollende, o Jâtavedas, [das opfer] des himels kundig. 8

vermöge der heiligen ordnung ist die handlung derselben gebunden an des rindes geheimen ort, an das rohe lebendige das madhureiche gare, o Agni; | obwol sie schwarz ist, strotzt sie von weiszer narung durch ihres gatten zeugend nasz.[3] 9

nach der heiligen ordnung ist auch der stier gesalbt der männliche Agni mit dem für seinen rücken bestimmten nasze, | nicht strauchelnd gieng der schaffer der lebenskraft, es melkte der stier der Pṛçni helles euter.[4] 10

vermöge der heiligen ordnung riszen spaltend auszeinander den fels, und sangen zusammen mit den rindern die Aṅgiras; | als ihr heil umringten die männer die Ušas; als Agni erschien, ward das liechtreich sichtbar. 11

vermöge der heiligen ordnung sind die unsterblichen, die unberürten göttinnen in madhureichen wogen die waszer, o Agni, | wie ein in schnellläufen gepriesenes ross allsogleich vorwärts zu flieszen geeilt. 12

nicht soll je eines menschen heiliges fest misslingen, nicht des felenden nächsten, nicht des angehörigen; | nicht verfolge die schuld des unehrlichen bruders, nicht mögen wir von des freundes noch von des feindes stärke die erfarung machen.[5] 13

schütze uns, o Agni, mit deinen schutzmitteln, sorgsam bewarend, liebend, o guter kämpfer, | schlag los auf die starke bedrängnis, zerbrich sie, töte das rakšas selbst, wenn es grosz geworden. 14

werde uns wolgeneigt, Agni, durch dise lieder, durch die gedanken bewogen berüre, o held, dise speisen, | nim mit gefallen auf, o Aṅgiras, dise brahmalieder, zusammen erklinge dein von den göttern verlangter preis. 15

all dise weisen, dir dem wiszenden, o ordner, o Agni, dise geheimnisvollen reden, | hab ich als bezaubernde weisheitsreden dem weisen dir, o brâhmaṇasänger, in gedanken und spruchreden gesungen. 16

83.] Gotama als vater des dichters gen. str. 11. [IV. 4.

1 Uebe deine kraft ausz wie ein weites fangnetz, geh wie ein gewaltig angreifender könig mit seinem gefolge, | deiner raschen fangschnur nachstürzend, schieszest du; mit glühendsten [geschoszen] durchbore die rakšas.[1])

2 deine wirbelnden [geschosze] fliegen rasch, überzieh [alles] in verwüstender weise glühend, | mit deiner zunge, Agni, streue ausz die geflügelten flammen, nach allen seiten feuerbrände.[2])

3 du schnellst eilender, sende überall hin deine späher, sei ein schützer, dem man nichts anhaben kann, disem geschlechte, | [vor dem] der böses auf uns heraufbeschwört, ob fern, ob nahe, o Agni [auch] keine schädigung von dir soll uns überwältigen.

4 steig empor, o Agni, breite dich vor uns ausz, nider brenne die feinde du mit dem scharfen pfeile; | der uns, o entflammter, bosheit angetan hat, den brenne nider wie trockenes buschwerk.

5 richte dich hoch auf, stosze entgegen zu unserem schutze, enthülle, o Agni, die göttlichen [gluten]; | strecke nider das feste derer, die zauber loslaszen; ob sippe, ob fremde, reib auf die feinde.

6 der kennt dein wolwollen, o jugendlichster, der disem brahmaliede den auszdruck lieh, | lauter heitere tage des reichtumes, herliches hast du um des frommen tore stralen laszen.

7 der treflich begabte, o Agni, soll selig sein, der dich mit nie auszgehndem havis, der mit liedern | zu gewinnen dich bestrebt ist für sein leben, für sein haus; lauter heitere tage für ihn, das sei der zweck hier.

8 dein wolwollen preis ich, ich habe es hergerufen, als eine geliebte singe zusammen mit dir disz lied; | als besitzer von guten rossen, von guten wagen möchten wir dich verherlichen, erhalte bei uns tag für tag die herrschaft.[3])

9 hier möge er selber dich oft bedienen des abends, des morgens den tag für tag stralenden, | uns freuend mögen wir gutes sinnes dich bedienen, übertreffend die herlichkeit der menschen.

wer mit rossen, mit golde gut versehen, Agni, dir naht auf reich- 10
beladenem wagen, | des retter bist du, des freund, der an deiner gast-
schaft allsogleich gefallen hat.

durch des mächtigen sippe und reden zerschmettere ich, das ist 11
von meinem vater Gotama mir überkomen, | du gedenke diser unserer
rede, o hotar, jugendlichster, hochweiser, als freund des hauses.

nicht schläfrig, hurtig, glückbringend, nicht träge, ohne feinde, ganz 12
unermüdlich, | sollen dise deine schützer vereint sich niderlaszend, o
Agni, uns schützen, der du frei von verwirrung.

(dise deine helfer,) die den Mâmateya, o Agni, selber schauend, den 13
blinden vor dem unheil behüteten, | dise [schützer] des frommen hat der
alles besitzt in seiner hut; die feinde haben [ihnen] obwol zu schaden
beabsichtigend, doch nicht geschadet.[4])

mit dir haben wir gütergemeinschaft, von dir geschützt, unter deiner 14
fürung möchten wir kräftigung erlangen; | beider, [der menschen und
der götter] wort lasz sich rasch bewarheiten, handle unmittelbar, o nicht
zu stürzender.[5])

mit disem brennholze wollen wir dich bedienen, das lob, das ge- 15
sungen wird, nim an; | die rakšas, die zum fluche, verbrenne, schütze
uns, o du der Mitra's herlichkeit besitzt, vor trug, vor tadel, vor
schande.

Vâmadeva Gâutama A. **332.** Agni.

84.] [IV. 5.

Vâiçvânara Agni dem [gaben] regnenden wie sollen wir schenken? 1
hohes liecht | in vollem, hohem wachstume richtete er auf, stützend wie
eine säule die decke.

schmäht den nicht, den gott, der mir dem sterblichen der gottheit- 2
volle dise gabe geschenkt hat; | dem einfältigen der kluge, der unsterb-
liche von hervorragender einsicht, Vâiçvânara, der ser mannhafte, jugend-
liche Agni.

das starke Sâman hat das grosze der scharfborstige, tausendsamige 3

kraftvolle stier | als des rindes versteckten ort aufgefunden, Agni mir die weisheit vorgesprochen.

4 die soll Agni aufzeren, der scharfzanige, mit glühendster flamme, der [sonst] vil schenkt, | die beeinträchtigen des Varuṇa satzungen, die des Mitra, der verläszlich freundschaftliches sinnes.

5 die als feinde [ihren] frauen nicht beiwonen, gattenhaszende frauen von schlechtem wandel, | weil sie sündhaft sind, ungesetzlich, untreu, haben disen tief geheimen ort nicht erkannt.[1])

6 was bin ich, Agni, heiligender, dasz du mir, der ich nicht wie eine schwere last mindere das lied, | verliehst das hohe, überwältigend tiefe, das jugendkräftige Pṛṣṭha mit sibenfältiger bewirtung?[2])

7 den soll nun eben den gleichmäszig gemeinsamen durch weisheit das läuternde lied erreichen, | den über der Prçni schönem schlauch von narung, den auf der erde besten [ort], den wachenden, man hat steigen laszen.[3])

8 was soll von diser rede ich weiter verkünden? sie zeigen an die im verborgenen aufbewarte milch, | da sie der morgenkühe verschlusz gleichsam geöffnet hatten; er schützt der erde auszgezeichneten, den lieben ort des vogels.[4])

9 disz war die grosze verkündigung gröszer dinge, dasz dem vorangehnden folgte die stralende kuh, | ihn, der an der heiligen ordnung orte glänzte, unbemerkt rasch laufend, eilend hat sie ihn gefunden.

10 und erglänzend bei vater und mutter zusammen gedachte er des verborgnen schönen der Prçni, | dessen, das nahe an der mutterkuh höchstem orte, [gedachte]der stierkräftigen lohe vorgereckte zunge.

11 das heilige gesetz spreche ich mit anbetung ausz, wenn gefragt: durch deinen segen, o Jâtavedâs, [ist], was hier [ist]; | du gebietest über all disz, was es ist, was im himel an gut, und was auf der erde.

12 was ist unser besitz an dem, was unsere freude, erklär [es] uns, Jâtavedâs, wol wiszend; | was von dem äuszersten [letzten] weg ist uns [noch] verborgen? zu einem entfernten orte sind wir ohne tadel zu erfaren [bereits] gekomen.

13 was ist die lere, was sind die werke, was ist das schöne? [da]zu möchten wir wie rasche [rosse] zu kraft[tat]narung gelangen. | wann werden uns die göttinnen, des amṛta besitzerinnen, mit des Svar farbe die Ušas umziehen?

mit saftloser, liechtloser, verbotener, kurzer rede, nicht füllend den mund | wozu sprechen sie hier zu dir, o Agni? waffenlos sollen sie unglück haben. 14

zur herlichkeit hat erglänzt dises entflammten stierkräftigen guten antlitz im hause; | in hellweisz gekleidet, von schönem ansehn erstralte, der vil trefliches hat, wie ein haus durch reichtum. 15

Vâmadeva GâutamaA. **333.** Agni.

85.] [IV. 6.

Aufrecht gar ser, o unseres opfers hotar, o Agni steh, in der götterversammlung als der beszere opferer; | denn alles denken beherschest du, auch des vererers weisheit förderst du. 1

der unverwirrte hotar hat unter den geschlechtern seinen platz eingenommen, Agni der erfreuliche, in den opferversammlungen der ser verständige, | wie Savitar hat er seinen glanz hoch aufgerichtet, wie ein schleuderer stemmte er seinen rauch gegen den himel. 2

dargereicht ist der stark erhitzte, gabenvolle ghṛtalöffel, rechtshin sich bewegt er, zum opfer die götterversammlung wollend, | die opfersäule erhebt sich wie eine neufertige [fanen]stange, sie bestreicht das vieh, die gutbeschaffene, schöne.[1] 3

da das barhis gebreitet, Agni entzündet, hat der adhvaryu sich mit wolgefallen emporgerichtet, | Agni, der hotar, wie ein viehhirt, geht dreimal herum von alters her [so] wollend.[2] 4

herum geht, gemeszenen lauf zurücklegend, der hotar, Agni in eigner gestalt der liebliche mit honig [träufelnder] rede, der ordnungsmäszige. | wie kräftige rosse laufen seine flammen, alle wesen fürchten, wenn er aufstralt. 5

glückbringend, ǫ Agni, ist dein anblick, o schönantlitziger, schön, obwol als graunvoller du dich verbreitest, ǀ nicht werden sie mit finstre verhüllen, was deine flamme, noch verkleinerer deinem leibe makel anhängen.[3] 6

den zu gebären als den gewinner kein hindernis war, den zu ent- 7

senden auch vater und mutter [ungehindert waren], | als freund, wolgeschaffen, reinigend, erstralte Agni bei den menschlichen geschlechtern.

8 den die zweimal fünf hervorgebracht, die zusammen wonenden, die schwestern, Agni unter den menschlichen geschlechtern, | den früh waohen, wie einer lanze zan, den hellen, von starkem munde wie eine scharfe axt.

9 dise deine falben, o Agni, die von ghṛta fliesenden, rötlichen, gerade gewachsenen, starken, | die roten hengste mit steifen hoden, die zauberkräftigen wurden zu unserer götterversammlung gerufen.

10 dise deine sigenden, raschen, flammenden leuchten, o Agni, wandern | wie falken dienend dem zwecke [zile]; stark brausend wie die schar der Marut.

11 das brahmalied ist, o entzündeter, dir vollbracht, («er singe das ukthalied»), teil ausz dem opferer; | als hotar haben die menschen Agni nidergesetzt, anbetend, verlangend nach dem worte des lebendigen.[4])

Vâmadeva Gâutama A. **334.** Agni.

86.] [IV. 7.

1 Diser ward hier als erster bei disem werke geschaffen von den anordnern, der opfertüchtigste hótar, der anzuflehen bei den opfern, | den Apnavâna, den die Bhṛgu leuchten lieszen, im holze den farbigen, der sich auszdent von geschlecht zu geschlecht.

2 o Agni, wann soll stattfinden dein plötzliches sichtbarwerden als eines gottes? | es haben dich ja gefaszt die sterblichen als bei den menschengeschlechtern anzuflehnden,

3 den ordnungsvollen, ser verständigen schauend wie den himel mit [seinen] sternen, | der aller opfer stralenlächeln haus für haus bewirkt.

4 den raschen boten Vivasvâns, der alle menschen umfaszt, | ihn namen die lebenden an sich zum warzeichen, der wie Bhṛgu tätig [den von Bhṛgu stammenden] für alle geschlechter.

5 als solchen haben sie ihn alsogleich den kundigen zum hotar ein-

gesetzt, | den erfreuenden mit heiligender flamme, den opferfähigsten, mit [seinen] siben kräften.

den in den ewig dauernden müttern, im holze verhüllten, unzugänglichen | der obwol farbenreich doch im verborgenen nidergelegt, der leicht gefunden als der [selber] überall hin verlangt.[1] 6

wenn bei der narung auszbreitung in disem [irdischen] euter auf der heiligen ordnung grundlage die götter sich ergötzen, | da ist mächtig Agni, wenn ihm mit anbetung havya dargebracht, ein vogel dem opfer ist immer der ordnungsmäszige. 7

des opfers vogel, seiner botenverrichtungen kundig, zwischen den beiden welten bescheid wiszend, | gehst du beständig von altersher disz wollend, ser kundig der verschlüsze des himels. 8

schwarz ist dein weg, leuchtkraft hast du, der du weisz von vorne, beweglich deine flamme, einzig ist disz unter den wundern; | wenn obwol ungenoszen den keim sie aufgenomen, wirst [kaum] geboren du auch schon bote. 9

alsogleich, wie er geboren, wird seine gewalt auch schon gesehn; wenn der wind auf seine flamme weht, | schlingt seine scharfe zunge er um das reisig, auch feste speise zermalmt er mit seinen zänen. 10

wenn trocken die speise, ist er rasch gewachsen, einen raschen boten dann gibt Agni, der junge, ab; | des windes güte folgt er, niderbrennend; ein rasches ross gleichsam treibt er an, es fliegt der reiter. 11

Vâmadeva Gâutama A. **335.** Agni.

87.] [IV. 8.

Um den boten, den der alles besitzt, den havyabeförderer den unsterblichen, | den besten opferer, bewerb ich mit dem liede mich. 1

er weisz des guten aufbewarungsort, der mächtige des himels verschlusz; | er wird die götter hieher füren. 2

der versteht als gott die götter her zu lenken zu dem frommen in das haus, | er gibt auch liebes gut. 3

4 er ist hotar, kundig auch verrichtet er den botengang hin und her, | kennend den verschlusz des himels.

5 solche wollen wir sein, die Agni beschenken, mit darbringung von havya, | die ihn nären und entflammen.

6 die sind berühmt durch reichtum und vile heldenkraft als siger, | die Agni dienst getan haben.

7 zu uns mögen gehn tag für tag vilfach verlangte reichtümer | kräfte sollen uns erstehn.

8 der brâhmaṇasänger [Agni] durch seine stärke schieszt schneller | als der menschlichen geschlechter schnelle [geschosze].

Vâmadeva Gâutama A. **336.** Agni.

88.] [IV. 9.

1 Agni sei gnädig, du bist grosz, der du zu disem frommen volke | gekomen bist aufs barhis dich zu setzen.

2 der bei den geschlechtern der menschen der nicht zu betörende, der helfer, der unsterbliche, | zu aller boten ist geworden.

3 um den opfersitz wird er herumgefürt, der liebliche hotar bei den morgenopfern, | auch als potar nimt er seinen platz.

4 auch als die frau, auch als des hauses herr im hause | auch als brahmapriester nimt er beim opfer seinen platz.

5 du komst als upavaktar zu denen, die der adhvaryu dienste verrichten | zu den havya der menschen.

6 des botendienst verrichtest du, an des opfer du gefallen fandest, | des sterblichen havya zu befördern.

7 an unserm opfer finde gefallen, an unserer darbringung, Aṅgiras; | unsern ruf erhöre.

8 dein nicht irre zu machender wagen kome uns von allen seiten, | mit dem die spender du schützest.

Vâmadeva Gâutama A. **337.** Agni.

89.] [IV. 10.

O Agni, dises [opfer] möchten wir heute durch stomalieder wie ein ross, als beglückende, [dein] herz rürende kraft | kräftig machen mit deiner billigung. 1

und in der tat beglückender kraft, wirksamer tüchtigkeit | des hohen opfers beförderer [wie] mit einem wagen bist du geworden.[1]) 2

vermöge diser unserer preislieder sei uns zugewandt, liecht wie Svar, | Agni, wolgesinnt mit all [deinen] antlitzen. 3

singend möchten wir dich heute, o Agni, mit disen liedern beehren; | deiner kräfte donner ertönt wie der des Dyâus. 4

höchst lieblich, o Agni, ist dein anblick zu diser zeit des tages, zu diser zeit der nacht; | gold gleichsam erglänzt [an dir] zu herlichkeit in der nähe. 5

wie gereinigtes ghṛta ist fleckenlos der leib, [wie] reines gold; | dise [reinheit], o göttlicher, erglänzt wie gold an dir. 6

selbst vollbrachte feindselige tat, o Agni, nimst du ganz hinweg vom sterblichen, | hier von dem opferer, o ordnungsvoller. 7

heilbringend sei unser freundschafts-, unser bruderbund, Agni, mit euch göttern; | das ist unsere verwandtschaft am opfersitze in disem euter.[2]) 8

Vâmadeva Gâutama A. **338.** Agni.

90.] [IV. 11.

Glückbringend, o Agni, sighafter, ist dein antlitz; es erglänzt in des Sûrya nähe; | weisz zu sehn wird es erblickt auch des nachts; nicht unlieblich ist zu schauen in deiner farbe die speise. 1

entwickle, o Agni, dem singenden das denken, den brunnen der lieder, o starker, indem du gepriesen wirst; | das du liebest mit allen göttern, o heller, das grosze gedicht, o groszer, verleih uns. 2

3 ausz dir erstehn, o Agni, alle geheime weisheit, ausz dir die gedanken, ausz dir die ukthalieder, die vil einbringenden, | von dir geht der besitz ausz, mit dem helden als zierde, dem sterblichen, der daran denkt, dem spendenden.

4 ausz dir ersteht das kraftross, das kraftnarung bringt, das grosze, das hilfe bringende, von sich bewarheitender stärke, | von dir der gott geförderte, heilschaffende reichtum, von dir, Agni, der rasche, stürmende renner.

5 dich, o Agni, als ersten, als den gott die gottseligen, o unsterblicher, die sterblichen, den von lieblicher zunge, | den entferner von hasz laden mit ihren liedern sie als hausgewonten, herrn des hauses, den nichts verwirret.

6 fern von uns die dürftigkeit [schaffst du], fern die bedrängnis, fern alles übelwollen, wenn du schützest; | unversert ist am abend, o sohn der kraft, o Agni, den als gott du begleitest zu wolsein.

Vâmadeva Gâutama A. **339.** Agni.

91.] [IV. 12.

1 Der dich, o Agni, mit erhobenem löffel dir darbringend, entzündet, dreimal dir speise bereitet an disem tage, | der sige ja überwältigend durch herlichkeit, durch deine geistige kraft, o Jâtavedâs, verständig.

2 der sich abmühend brennholz dir gesammelt hat, des groszen Agni antlitz vererend, | der, feuer entflammend gegen abend und gegen morgen geht gedeihend einher in reichtum, tötend die feinde.

3 Agni verfügt über hohes kšatriyam [herrschaft], Agni über kraftnarung, über höchsten reichtum, | dem vererer bestimmt er freude, der jugendlichste, alsogleich dem sterblichen der von göttlicher beschaffenheit.

4 was immer wir in der menschen welt, o jugendlichster, an frevel ausz torheit wir begangen, | mach uns von [der] schuld frei vor Aditi, löse ab allseitig unsere versündigung,

auch angesichts von groszer sünde [löse] ausz der götter verschlusz 5
und auch der menschen. | nicht sollen wir als deine freunde je zu scha-
den komen; bring uns zu samen und nachkomenschaft in glück und in
anstrengung.[1])

wie ihr hier, o gute, verehrte, die am fusze gebundene gâurî los- 6
lieszet, | so nemt hinweg von uns die bedrängnis; weiter soll fortdauern
unser leben.

Vâmadeva Gâutama A. **340.** Agni.

92.] [IV. 15.

Agni, der hotar, wird als ein ross bei unserm opfer vorgefürt, | der 1
gott, der opfergott unter den göttern.

dreimal komt herum zum opfer Agni wie ein wagenlenker; | be- 2
wirtung zu den göttern schaffend.

als besitzer der kraft ist der weise Agni um die havya geschritten, | 3
freude verleihend dem spender.

diser ist es, der bei Sṛñjaya Dâivavâta ostwärts angezündet wird | 4
der herliche betörer der feinde.

so möge Agni sein, über den gebieten möge der sterbliche held: | 5
scharfzanig und [gaben]regnend.

disen wie ein oft gewinnend ross, als rotes folen des himels | 6
schmücken sie von tag zu tag.

als mein gedachte der junge Sâhadevya mit den beiden falben, | wie 7
gerufen erhob ich mich hieher.

und in der tat dise beiden heiligen falben, vom jüngling, dem Sâha- 8
devya | die dargebotenen nam ich sogleich.

o götter Açvinâ, diser jüngling Sâhadevya, | Somaka sei euch von 9
langem leben.

o götter, Açvinâ, disen jüngling Sâhadevya | macht von langer 10
lebensdauer.

93.] Budha falsch nach «abodhi» str. 1. — Gaviṣṭhira [v. 1. str. 12. vgl. X. 150, 5.

1 Es erwachte Agni durch der leute brennholz, der Uṣas entgegen, die wie eine milchkuh kam, | wie die jungen [pflanzen] hervortreibend den grünen zweig, schieszen die leuchten empor bisz zum himelsgewölbe.[1])

2 erweckt ward der hotar zur vererung der götter, aufrecht erhob sich des morgens der wolwollende Agni; | geschaut ward des entflammten hellweisze kraft, der grosze gott ward ausz dem dunkel befreit.

3 wenn er die kette der [lebenden] schar erweckt hat, wird der reine Agni mit reiner milch gesalbt; | dann wird bereitet die kraftvolle opfergabe, die emporgestreckte trinkt er aufrecht mit seinen zungen.

4 zu Agni heran vereinigen sich der frommen herzen, wie die augen an der sonne; | wenn ihn gebären die zwei verschiedenfarbigen Uṣas [und Nacht], weisz leuchtend, als ein kraftross ersteht er an der tage anbruch.

5 der edle ward erzeugt an der tage anbruch, er der ligt in den angelegten hölzern, der rote; | haus für haus seine siben freuden verleihend, hat Agni sich als der opfertüchtigere hotar nidergelaszen.

6 als der opfertüchtigere hotar hat Agni sich nidergelaszen, im schosze der mutter, an wolriechendem orte, | der jugendliche weise, an vilen orten erstehnd, und als der ordnungsmäszige erhalter der völker, in [deren] mittelpunkt entflammt.

7 disen brâhmaṇasänger, den treflichen bei den opfern, Agni, den hotar, flehen sie nun mit anbetung an, | der der heiligen ordnung gemäsz dise beiden welten bespannt hat, den schmücken, sie als nie versagendes kraftross mit ghṛta.

8 [selbst] reiniger wird geschmückt rein dargestellt als hausgewonter im eigenen, als heilbringender gast in unserm hause der von den weisen gepriesene, | der tausendhörnige stier [die sonne]hat dise [deine] stärke; an sigeskraft übertrifst du, Agni, alle andern.[2])

9 allen andern, o Agni, gehst du, alsogleich vor, demjenigen, dem

du als schönster sichtbar geworden, | anzuflehend, wunderschön, ausz-
stralend, der liebe gast der menschlichen geschlechter.

dir bringen die völker, o jugendlichster, tribut, o Agni, von nah 10
und fern; | erkenne wolwollen von beglückendstem zu, hoh und grosz,
o Agni, ist deine zuflucht.

besteig, o Agni, leuchtender, den leuchtenden wagen, Agni, mit 11
den verehrten ringsum, | kundig des weiten zwischenraumes der wege
sollst du her zum havismahl die götter füren.

dem opferwürdigen weisen haben wir das lied der vererung ge- 12
sungen dem samenregnenden stiere; | Gaviṣṭhira hat mit anbetung das
stomalied an Agni, das weit sich entfaltende, wie die goldene [sonne]
an den himel steigen lassen.

Kumâra Âtreya
od. Vṛça Jâra. **342.** Agni.

94.] Kumâra falsch nach «kumâram» str. 1. — [V. 2.
Atri str. 6.

Den kleinen trägt die mutter die junge frau eng zusammengedrückt, 1
sie gibt ihn nicht dem vater; | sein nicht schwindend antlitz sehn im
osten die leute nidergelegt beim [bösen] Arâti.[1])

was ist das für ein kind, o junge, das du als Peśî [reibholz] trägst? 2
zwei fürstliche frauen [himel und erde] hat es zum vorschein gebracht
[das die Mahiśî (das geribene holz) hat erzeugt]. | vile herbste ist der
keim gewachsen, ich sah den gebornen, als die mutter ihn zeugte.[2])

den von ferne goldzanigen, von reiner farbe sah ich schleudern 3
von seinem wonorte die geschosze, | als ich in verschiedenem enthaltenes
amṛta ihm gab [denkend, oder: der dachte], was sollen mir leute ohne
Indra, ohne ukthalieder mir anhaben?[3])

ich sah ihn, von seinem wonorte hinter [den morgenröten] gehn, 4
wie eine ser erfreuliche herde, den starkglänzenden; | die ergriffen ihn
nicht, (er war ja geboren). ergraut [kraftlos] sind die jugendlichen
frauen [die Uśas.][4])

5 wer sind die, die mein herlich männchen von den kühen trennen sollen, denen sogar nicht fremd der hüter war? | die sie ergriffen haben, die sollen los sie laszen; her wiszend zu uns treibe er die herdetiere.[5])

6 dasz er erhelle die wonung der leute haben den könig die Arâti [oder: andere als die Atri, die Bhṛgu?] bei den sterblichen eingesetzt. | die brahmalieder des Atri sollen ihn lösen; getadelt werden sollen, die [disès] tadeln.[6])

7 sogar den Çunaḥçepa, der für ein tausend angebunden war, hast du von der opfersäule gelöst; denn er hatte die süne vollbracht; | so, o Agni, löse von uns die stricke, o hotar, kundiger, nachdem du erst hier dich nidergelaszen.[7])

8 denn erzürntes sinnes bist du von mir heftig [auf schleichwegen?] gegangen, mir hat es verkündet der pfadhüter der götter; | Indra, der dich sah, hat dich angegeben, von disem, o Agni, belert bin ich gekomen.[8])

9 mit hohem liechte leuchtet Agni, sichtbar macht er alle grösze; | die gottlosen bösen zaubereien bewältigt er, er schärft seine beiden hörner das rakšas hinweg zu stoszen.

10 und am himel soll sein des Agni rauschen, mit scharfen waffen das rakšas zu töten; | im rausche von disem [soma] brechen hervor seine gluten, nicht hindern die gottlosen dränger.

11 dises preislied, o starker, hab ich als brâhmaṇischer sänger wie ein verständiger künstler den wagen gezimmert; | wenn du, o Agni, gott, es freundlich annimmst, mögen wir damit die himlischen waszer gewinnen.

12 als starkhalsiger stier, grosz angewachsen, raffe er zusammen des feindes gut, als wäre kein feind da; | so haben zu disem Agni die unsterblichen gesagt; dem menschen, der barhis hat, gewäre er zuflucht; dem menschen, der havis hat, gewäre er zuflucht.

Vasuçruta Âtreya A. **343.** Agni.

95.] [V. 3.

1 Du, o Agni, bist Varuṇa, wenn du entstehst; Mitra bist du, wenn entflammt | in dir, o sohn der kraft, sind alle götter; du bist Indra für den spendenden sterblichen.

du bist Aryaman soweit es die jungfrauen angeht; o göttlicher, 2
einen geheimen namen trägst du; | sie salben dich den wie Mitra wol-
beschaffenen mit milch, wenn des hauses gatten du einträchtiges sinnes
machst.

zu deiner herlichkeit schmücken sich die Marut, o Rudra, nämlich 3
zu deiner farbenreichen, schönen geburt; | was als höchster ort Visṇu's
ward gegründet, mit dem behütest du das geheimnis der rinder.[1])

durch deine herlichkeit, des schön auszsehnden, o gott, sind die 4
.vil schaffenden götter zu dem unsterblichkeitstranke gekomen; | als hotar
haben Agni die menschen eingesetzt, ehrend die verlangenden den preis
des lebendigen.

keinen hotar vor dir, keinen opfertüchtigeren als du gibt es, nicht 5
einen höhern an weisheit, o göttlicher. | wes geschlechtes gast du sein
wirst, der wird, o gott, durch das opfer die sterblichen besigen.

wir, o Agni, möchten, von dir beschützt sigen, gutes begerend, 6
durch unser havis, indem wir wachen, | in der schlacht, in den opfer-
versammlungen der tage, durch reichtum, o sohn der kraft, die sterb-
lichen.[2])

der über uns frevel bringen wird und sünde, auf den das böse 7
beabsichtigender soll es das böse bringen. | vernichte, o kundiger, den
fluch, o Agni, dessen, der uns schädigt durch doppelsinn.

dich haben die altvordern, o gott, bei diser [Uṣas] aufgang zu 8
ihrem boten dich machend mit havis verehrt, | weil stets du gehst, o
Agni, dorthin, wo die schätze beisammen, der gott von den sterblichen
mit guten dingen entflammt.

errette [den als deinen] vater, zieh an dich den wol kennend, der 9
als dein sohn gilt, o sohn der kraft. | wann doch, o kundiger, willst
du dein auge auf uns richten, Agni, wann, der ordnung kundiger, uns
befehlen?[3])

vile erende namen verleiht der vererende, wenn als vater, o guter, 10
du dir disz gefallen läszest; | gewinnt nicht groszes glück, sich freuend
seiner gotteskraft, Agni, wenn er hoch angewachsen?

du fürwar, o Agni, jugendlichster, rettest den lobsänger über alles 11
unglück hinweg; | diebe, feinde wurden gesehen; aber unbekannt blieben
die absichten der bösen.[4])

12 dise weisen waren an dich gerichtet, oder dem Vasu [Agni] ward disz [wenn du dem entsprechend nicht handelst] als sünde gesprochen. | aber diser Agni soll uns nicht dem fluche, entflammt soll er uns nicht dem schädiger preis geben.[5])

Vasuçruta Âtreya A. **344.** Agni.

96.] **Atri str. 9.** [V. 4.

1 An dir, Agni, dem besitzer aller güter, erfreue ich mich bei den opfern, o könig, | mit dir möchten wir, kraft verlangend, kraftspeise erbeuten, die angriffe der sterblichen überwinden.

2 als havyabeförderer, Agni, unser unalternder vater, auszgezeichnet, auszstralend, schön von antlitz für uns, | lasz leuchten die speisen des schönen gârhapatya-(haus-)feuers, zu uns gewandt misz uns ruhm zu.

3 den weisen der menschengeschlechter, den herren der menschlichen stämme, den reinen, den heiligenden, ghṛtabedeckten Agni, | den alles findenden hotar setzt ihr ein, er soll bei den göttern trefliches gewinnen.

4 geniesze, o Agni, mit der Ilâ vereint, wetteifernd mit den stralen der sonne, | geniesze unser brennholz, o Jâtavédâs, und fare her die götter zum havyamahl.

5 als beliebter, als hausgenosze, als gast im hause kom zu disem unsern opfer, wiszend darum; | nachdem du auszeinander getriben alle angreifer, Agni, bring her die lebensmittel derer, die uns anfeinden wollen.[1])

6 mit der waffe scheuche den Dasyu hinweg; wenn dem eigenen leibe narung schaffend | du, o sohn der kraft, die götter förderst, so schütze uns ebenso, Agni, mannhaftester, bei krafttat.

7 wir möchten dir, o Agni, mit ukthaliedern dienen, mit havya gleichfalls, o heiligender, von woltätiger glut; | uns sende reichtum an allem guten zu, , allen [alle art] besitz verleih uns.

8 unser opfer, o Agni, geniesze, o sohn der kraft an dreifachem orte, das havya, | mögen wir fromm gegen die götter sein, mit dreifach warendem schutze hüte uns.

über alle beschwerden, Jâtavedâs, wie mit dem schiffe über den 9
flusz über alles unglück hilf uns weg, | Agni, in Atri's weise mit anbetung besungen, sei der begünstiger unserer leiber.

der ich dein mit demütigem herzen gedenke, den unsterblichen der 10
sterbliche rufe mit macht, | o Jâtavedâs, verleih uns herlichkeit; mit kindern möcht ich zur unsterblichkeit gelangen.[2])

der fromme, dem du Jâtavedâs eine glückliche welt, o Agni, schaf- 11
fen wirst, | der erreicht reichtum mit ross und kind mit held und rind zum heile.

Vasuçruta Âtreya A. **345.** Agni.

97.] [V. 6.

Agni, den mein ich, der der gute, dem wie der wonung die milch- 1
kühe zugehn, | wie der wonung die raschen renner, der wonung die nie versagenden kraftrosse; speise den preissängern bringe [er].

der Agni, der als der gute besungen wird, zu dem die milchkühe 2
sich versammeln, | zu dem die raschlaufenden renner, zu dem die starken Sûri's [herlichen]; speise den preissängern bringe [er].

Agni nämlich gibt das ross dem menschen, er, der aller menschen 3
ist, | Agni gibt das tüchtige [den tüchtigen] zu reichtum; freundlich gestimmt bringt er trefliches; speise den preissängern bringe [er].[1])

wir möchten, o Agni, dich entzünden, den liechtreichen unalternden, 4
o gott; | dasz disz trefliche brennholz dir strale am tage; speise den preissängern bringe [er].

mit der ṛk, o Agni, dein des hellweiszen, o herr der flamme, | 5
starkheller, wunderbarer, menschenfürst, havyabeförderer, wird das havis dir dargebracht; speise den preissängern bringe [er].

dise Agni [erzeugen und] nären in den feuerstellen alles trefliche, | 6
sie werden beauftragt, beschleunigt, alsogleich setzen sie sich in tätigkeit; speise den preissängern bringe [er].

dise deine kräftigen flammen wuchsen, o Agni, hoch empor als 7
kraftvolle [rosse], | die mit der hufe schlägen eilen zu der rinder ställen; speise den preissängern bringe [er].

8 bring uns, o Agni, uns lobsängern neue, angenem leben machende speisen; | als solche, die wir dich gepriesen haben, möchten wir in jedem hause dich zum boten haben; speise den preissängern bringe [er].

9 beide löffel mit sarpisbutter, o ser heller, kochst du in deinem munde, | fülle uns denn auch an, herr der kraft, bei unsern ukthaliedern; speise den preissängern bringe [er].

10 so haben wir Agní geehrt mit liedern, mit opfern alsogleich; | er schaffe uns starke heldenkraft und jenen besitz von raschen rossen, [nach dem wir so ser verlangen]; speise den preissängern bringe [er].[2])

Iša Âtreya A. **346.** Agni.

98.] Anukr. falsch nach «išam» str. 1. — Atri [V. 7. str. 7. 10.

1 Ihr freunde, eure passende speise, euren passenden stoma [ordnet an] dem Agni, | dem höchsten über den völkern, dem sighaften kinde der kraftfülle.

2 in des zusammensein die menschen wo immer in menschlicher wonung froh, | den die würdigen sogar entflammen, die [würdigen] leute zu stande bringen.

3 und dasz wir zusammenbringen die speise und die havya der menschen | auch durch die stärke seiner herlichkeit, hat er die zügel der heiligen ordnung in seine hände genomen.[1])

4 ein warzeichen schafft er des nachts sogar dem, der in der ferne sich befindet, | wenn der heiliger die bäume der unalternde verzert.

5 bei des bedienung sie schweisz auf den wegen opfern, | zu disem haben zu dem [gott] von eignem adel die wesen sich wie bergmassen erhoben.[2])

6 den der sterbliche als ser wünschenswerten erfand, [dasz er] ihm alles gewäre, | als würzer der speisen, als heimatliche stätte dem lebenden.[3])

7 wüste [und] bebaute fläche mäht er ab wie ein freszend herdetier; |

mit goldnem barte, hellem zan, der rüstige, von nicht nider zu beugender kraft.

dem, welchem der reine hervorbricht wie mit einer axt, wie er dem 8
Atri hervorbrach, | dem hat die gut zeugende mutter gezeugt, als ihr ihr glück ward, nachdem sie zur tat geschritten.[4])

o Agni, der du sarpisaufgusz erhältst, wer von dir heil zu genieszen 9
bestimmt ist, | den sterblichen verleih herlichkeit, ruhm und verstand.

solchen eifer sogar hat der hier geborne und [dazu] das von dir 10
geschenkte herdetier empfangen; | so möge denn Atri, o Agni, in seine gewalt bekomen des nicht spendenden unter den Dasyu, des nicht spendenden unter den menschen sämmtliche narung.[5])

Iša Âtreya A. **347.** Agni.

99.] [V. 8.

Dich, o Agni, haben die freunde des heiligen gesetzes entzündet, 1
den alten die männer der vorzeit zur hilfleistung, o kraftgeschaffener; |
den vilfach hellen, verehrten, alles flieszen machenden, den hausgewonten
den zu wünschenden herren des hauses.

dich, o Agni, haben als den von alters her [gewonten] gast die 2
menschen den flammenhaarigen, den herren des hauses nidersitzen laszen; | den mit hoher fane vilgestaltigen, den erbeuter von besitztum, der gute zuflucht bietet, gute gnade, der das gift, [den hasz] schwinden macht.[1])

dich, o Agni, flehen an die stämme der menschen, der sich die 3
hotrâ erwirbt, den unterscheidenden, besten schaffer von freuden, | den im verborgenen weilenden, o seliger, dich allschönen, starktönenden, gut opfernden, in ghṛtahérlichkeit gekleideten.[2])

dir, o Agni, sind wir als dem verständigen immerdar mit liedern 4
singend und mit anbetung genaht, | finde gefallen an uns, da du entzündet, o Aṅgiras, als gott mit eines sterblichen herlichkeit und starkem glanze.

5 vilgestaltig, o Agni, verleihst du einem stamme um den andern lebensunterhalt in alter weise, o vilgepriesener; | mit kraft stralst du selber inmitten viler narung; diser dein glanz des mächtig erglänzenden ist nicht zu bewältigen.

6 dich, o Agni, den entflammten, o jugendlichster, haben die götter zum havyabefördernden boten gemacht, | der weiten raum einnimt, des wonsitz das ghṛta, dem [ghṛta] dargebracht wird, den blendenden, zum denken erregenden augenmerke haben sie dich gemacht.

7 dich, o Agni, dem vor alters dargebracht worden, haben sie nach glück verlangend mit gutem holze entflammt; | als solcher durch die [in den] pflanzen grosz geworden, [mit ghṛta] benetzt, breitest du dich ausz über die irdischen räume.

Gaya Âtreya A. **348.** Agni.

100.] Die gleichen schluszworte zeigen, dasz diser u. der flg. abschnitt einem dichter angehören; der name Gaya aber ist fälschlich ausz V, 10, 3. erschloszen. s. auch V, 16, 5. [V. 9.

1 Dich, o Agni, flehen an, den gott, die havis [bereitet] haben die sterblichen; | ich halte dich für einen [wirklichen] Jâtavedâs [besitzer von eignem gut]; ohne aufenthalt befördere du die havya.

2 Agni ist hotar des spendenden hauses, [des hauses] in dem ein barhis hergerichtet, | bei dem die opfer zusammen komen, und kraftnarung, die zum ruhme.

3 den auch als neugebornes junges die beiden reibhölzer erzeugt haben, | als erhalter der menschlichen geschlechter, Agni, der gute opfer weisz.

4 schwer zu erfaszen bist du auch, wie ein kind der sich krümmenden [schlangen], | der du vile wälder verbrennest, o Agni, wie ein vieh aut der weide [gras friszt].

5 dessen flammen, des rauchumzogenen vollständig [an ihrem zile] anlangen, | wenn Trita nur am himel ihn anbläst wie ein [metall]schmelzer, anfacht wie ein schmelzer.[1])

mit deinen hilfleistungen, Agni, und Mitra's anweisungen | wollen 6
wir als solche die nachstellung fern halten, das unglück der sterblichen überwinden.

bring, o Agni, zu unsern helden solchen reichtum, sighafter. | er 7
schaffe uns ruhig wonen, narung, sei zu gewinn von kraft; und du sei uns zum sige in den schlachten.

Gaya Âtreya A. **349.** Agni.

101.] [V. 10.

Agni, bring uns her gewaltigste herlichkeit, der du [regelmäszig] 1
hieher gehst, | mit überflieszendem reichtum furche uns zur kraftnarung den pfad.

du bist unser, o wunderbarer Agni, mit deiner geistigen kraft, der 2
freigebigen fülle deiner tüchtigkeit; | auf dir ruht Asurische kraft, bei dem werke [bist du] wie der opfertätige Mitra.

diser hausstand, o Agni, und diser narung mere uns, | diser män- 3
ner, die durch [unsere] stomalieder, die herlichen [Sûri], reichtümer erlangt haben.

die, o Agni, heller, dir lieder schön machen, die rosse zum lohn 4
haben, | die männer sind kraftvoll in der tat, sie deren ruhm wie der des himels selber bei dem aufmerkenden.

dise deine flammen, o Agni, gehn lodernd in überwältigender weise, | 5
herumschweifend wie blitze, wie ein kraftnarung erbeutender wagen in vollem laufe.

jetzt, o Agni, [kom du] uns zur hilfleistung, die priester sollen zur 6
darbringung komen, | und unsere herlichen [Sûri] sollen alle weltgegenden überwinden.

du, o Agni, o Angiras, gepriesen früher, gepriesen jetzt bring her, | 7
o hotar, auszgezeichnetes [sogar] übertreffenden reichtum, dasz die sänger preisen mögen, und sei zum sig uns in den schlachten.[1])

Sutambhara Âtreya A. **350.** Agni.

102.] [V. 11.

1 Der wachende hüter der leute ward geboren, Agni, der ser tüchtige zu wider neuem wolergehn | des antlitz voll ghṛta, mit hoher, himelberürender [flamme] stralt er liechtvoll ausz, rein, den Bharata's.

2 des opfers warzeichen, den ersten purohita Agni haben die menschen an dreifachem orte entflammt, | mit Indra und den göttern zusammen setzte sich nider der ser weise hotar zur vollziehung des opfers.

3 [noch] ungeschmückt [mit ghṛta] erstehst du rein ausz den beiden müttern, als der erfreuliche weise kamst du von Vivasvân, | mit ghṛta [nunmer] ehrten sie dich, o Agni, dem dargebracht wird, als fane ward dein rauch zum himel emporgerichtet.

4 in helfender weise besuche Agni unser opfer, den Agni verbreiten die menschen von haus zu hause [in jedem hause]; | Agni ward havyabefördernder bote, Agni wälend wälen sie einen von eines weisen einsicht [zum hotar].

5 für dich, Agni, sei dise madhusüszeste rede, dir disz als frucht des denkens freude dem herzen, | dich füllen die lieder wie den ſtrom die waszerläufe, die groszen, und machen dich wachsen mit stärke.

6 dich, Agni, fanden die Aṅgiras im verborgenen hingelegt, der du dich zurückgezogen hattest von einem holz ins andere, | darum erstehst du, wenn geriben, als grosze übermacht, der übermacht sohn, nennen sie dich, o Aṅgiras.

V. 12 ist unter die epischen lieder aufgenomei

Sutambhara Âtreya A. **351.** Agni.

103.] [V. 13.

1 Preisend rufen wir dich, preisend wollen wir dich entflammen | preisend, Agni, zum schutze.

2 des preises Agni's sind wir eingedenk, dessen, der erwirkt heute den an den himel reichenden, | den gott, wir, die wir besitz anstreben.

Agni finde gefallen an unsern liedern, der der hotar bei den menschen, | er bringe herbei das göttervolk. 3

du, Agni, bist weit verbreitet, der liebe, trefliche hotar; | durch dich breiten sie das opfer ausz. 4

dich, Agni, der du am meisten kraftnarung gewinnst, den stark gepriesenen, erheben die brâhmaṇasänger; | darum schenk uns heldenstärke. 5

wie der radkranz um die speichen, so umfaszest die götter du; | vilfache gewärung streb ich an. 6

Sutambhara Âtreya A. **352.** Agni.

104.] [V. 14.

Agni erwecke [ich?] durch preis, entflammend den unsterblichen; | unsere havya bringe er zu den göttern.[1] 1

ihn flehen sie bei den opfern an, den unsterblichen gott die sterblichen, | den besten opferer beim menschenvolke. 2

ihn flehen nämlich alle an, den gott, mit ghṛtatriefendem löffel, | Agni, die havya zu befördern. 3

erstehnd erstralte Agni der Dasyu dunkel durch sein liecht vernichtend; | er fand die rinder, das waszer, die sonne.[2] 4

Agni den anzuflehnden weisen, den ghṛtabedeckten, bedienet; | er kome, er höre meinen ruf. 5

Agni haben sie mit ghṛta grosz gemacht, mit preisliedern den allmenschlichen | mit ser andächtigen, beredten. 6

Dharuṇa Âṅgirasa A. **353.** Agni.

105.] Dharuṇa falsch nach str. 1. 2. 4. 5. — Atri str. 5. [V. 15.

Dem ordnenden weisen, von dem man wiszen soll, trag ich das lied vor, dem herlichen, vorzüglichsten; | im ghṛta sitzend der Asura der ser heilbringende, ist Agni die feste stütze trefliches reichtums. 1

2 durch [der] heiligen ordnung [handlung] erhielten sie die ordnung, durch des opfers hilfe, am höchsten himel, | sie, die gelangten, mit den gebornen, zu den ungebornen auf des himels haltender feste sitzenden männern.[1])

3 des entferners der bedrängnis grosze unbesigliche narung breiten sie ausz dem vorzüglichen, | neugeboren möge er die angreifer besigen; wie einen erzürnten löwen sollen sie ihn umstehn.[2])

4 indem wie eine mutter zum nären auszgebreitet, alle leute zu säugen und zu beschauen, | indem du die kraft aufzerst, die du geschaffen, wanderst du herum derselbe in verschiedener gestalt.

5 kraftnarung behüte deiner stärke ende, deinen breiten strom des reichtums träger, o gott; | wie ein dieb, der seinen [aufbewarungs]ort geheim angelegt, hast du dem Atri durch andeutung zu groszem reichtum verholfen.[3])

Pûru Âtreya A. **354.** Agni.

106.] Schluszworte wie V. 9. [V. 16.

1 Grosze kraft [wont inne] dem stral, sing dem gotte Agni, | dem wie dem Mitra durch preissprüche die sterblichen den ersten platz eingeräumt haben.

2 mit seiner zwei arme stralen ist er hotar des tüchtigen unter den leuten, | unmittelbar befördert Agni, wie Bhaga er das gut herauszgibt.

3 in seinem des Maghavan preise, in seiner freundschaft, des flamme hoch, | ist alles, auf den, den starkbrausenden, sie als auf ihren freund ihre kraft aufgewandt.[1])

4 so sei denn auch, o Agni, mit gabenfülle der heldenkraft [freund] diser hier, | wie zu disem jugendlichen, sind zu ruhmes herlichkeit die beiden welten gelangt.[2])

5 kom zu uns, o Agni, besungen bring uns gutes; | wir sowol als auch die herlichen [Sûri] wollen uns zusammentun zum heile; und sei zum sig uns in den schlachten.

Pûru Âtreya A. **355.** Agni.

107.] Pûru falsch nach str. 1. Schlusz wie V. 9. [V. 17.

Mit opfern, o gott, möge der sterbliche hieher den stärkern zur hilfleistung | den Agni der Pûru heranflehn, da gutes opfer bereitet, zur gnade.[1] 1

du giltst in dises [Sûrya] unmittelbarer nähe für einen gröszern besitzer an eignem glanze, auszeinander zu halten du bestimmt | jenes flammenfarbige himelsgewölbe, das liebliche, über alle vorstellung hinaus.[2] 2

[und] fürwar ist jener durch dises flamme, der mit treibendem liede ward zu diser tätigkeit bestellt; | dessen flammen hoch erglühen wie von himlischem samen. 3

durch seine geistige kraft, der von auszgezeichneter einsicht ist, ist gutes auf des wunderbaren wagen; | drum wird Agni als anzurufen bei allen geschlechtern gepriesen. 4

nun sollen denn auch die herlichen [Sûri] durch unsern mund gutes erlangen; | kind der kraft, zum schutze hüte uns, hilf zum heile; und sei in den schlachten uns zum sig. 5

Mṛktavâhas Dvita Âtreya A. **356.** Agni.

108.] Mṛktavâhas Dvita falsch nach str. 2. [V. 18.

Frühmorgens soll Agni, der an vilen orten geliebte, als gast des stamms gepriesen werden; | der bei den sterblichen an allen havya der unsterbliche sich erfreut. 1

für den Dvita, der unvollkomne darbringung erhält durch die gabenfülle eigner tüchtigkeit, | erhält den somatropfen alsogleich sogar dein lobsänger, o unsterblicher.[1] 2

disen euren der Maghavan wagen ruf mit dem liede ich als die flamme langer lebensdauer besitzend ausz, | denen er, o Açvadâvan, schenker der rosse, unversert hin und wider läuft.[2] 3

4 deren denken manigfach, die in ihrem munde ukthalieder bewaren, | deren barhis im liechte auszgebreitet, die haben sich mit ruhm bedeckt:

5 die mir bei dem chor der preislieder [bei der götter gesammtpreis] fünfzig pferde schenkten, | den Maghavan verschaffe herlichen ruhm, o Agni, hohen heldenruhm, unsterblicher, den helden.

Vavri Âtreya A. **357.** Agni.

109.] Vavri falsch nach str. 1. — Bṛhaduktha str. 3.? [V. 19.

1 Ein zustand erzeugt einen andern, ausz der hülle wird sichtbar wider [blosz] eine hülle; | im schosz der mutter spricht er [blickt er ausz?].[1])

2 dargebracht haben sie die opfer kundig unterscheidend, nie vergehnde kraft bewaren sie; | in einer festen burg haben ihren sitz sie aufgeschlagen.

3 des Çvâitreya leute gediehen herlich, die völker, | goldenes halsband [hat erhalten] Bṛhaduktha, ein beutesuchender gleichsam durch disen soma.

4 der beiden verschwisterten liebe, ersehnte milch gleichsam für' ich mit; | wie ein keszel mit speise im bauche [ist Agni] der unverserbare allverderber.[2])

5 spilend, o stral, kom zu uns, mit fachendem wind zusammen dich findend, | dise seine flammen sind wie verheerende, spitze, ser geschärfte geschosze an seiner brust.

Prayasvanta Âtreyâs A. **358.** Agni.

110.] Prayasvantaḥ falsch nach str. 3. [V. 20.

1 Was, o Agni, der du am meisten kraftnarung gewinnest, du selber für [warhaften] reichtum hältst, | das lasz uns als durch unsere lieder zu berühmenden als bundesgenoszen vor den göttern loben.

die, o Agni, wenn sie zu kraft gediehen, nicht abwenden von der 2
stärke dein des gewaltigen | komende feindschaft und schädigung,
schlieszen sich an der [gegen dich gerichteten] feindschaft und befehdung
seitens eines solchen, der anderm glauben angehört. [1])

dich wälen wir zum hotar, Agni, den verwirklicher der tüchtigkeit; | 3
den ersten bei den opfern rufen wir mit dem liede, mit bewirtung
versehn.

hier [tuen wir] wie [es nötig] zu deiner hilfleistung, sighafter, tag 4
für tag, | zur [erlangung von] reichtum, zur [verwirklichung] des gesetzes,
o weiser, möchten wir uns freuen zusammen beim gelage [an besitz von]
rindern, zusammen mit helden freude finden.

Sasa Atreya A. **359.** Agni.

III.] Sasa falsch nach str. 4. [V. 21.

In Manus weise wollen den platz wir dir anweisen, in Manus weise 1
dich entzünden; | o Agni, Angiras, in Manus weise gewäre dem frommen
die götter.

du bist ganz zufrieden nämlich, Agni, wenn beim menschenvolke du 2
entzündest wirst; | alsogleich gehn die löffel nach dir, o starker mit
dem sarpisaufgusz.

dich haben alle götter eines wunsches zum boten für sich ge- 3
macht; | dir aufwartend, o weiser, flehn sie dich als gott bei den
opfern an.

mit göttlicher vererung möchte der sterbliche euren gott Agni an- 4
flehn: | «entflammt, o hellweiszer, strale, an des heiligen gesetzes ort
setze dich, an [opfer]speise ort setze dich.»

Viçvasâman Âtreya A. **360.** Agni.

112.] Viçvasâman (Atri) str. 1. — Atrayas str. 4. [V. 22.

1 O Viçvasâman, singe dem in Atri's weise, der heiligende glut besitzt; | der anzuflehn bei den opfern, der hotar, der erfreulichste, dem stamme ist.

2 setzt nider [an seinen platz] Agni Jâtavedâs, den göttlichen ṛtvik, | sofort neme das opfer seinen anfang heute, das alle götter befaszende.

3 des gottes von denkendem geiste zur hilfleistung als sterbliche, | deiner treflichen gnade gedenken wir verlangend.

4 Agni, merk auf dises unser wort, sighafter; | denn darum, o kieferstarker, o herr des hauses, erhöhn mit stomaliedern dich die Atri, zieren mit liedern dich die Atri.

Dyumna Viçvacarṣaṇi Âtreya A. **361.** Agni.

113.] Beide dichternamen falsch nach str. 1. 4. [V. 23.

1 Agni, bringe durch des glanzes übergewalt sigreichen reichtum, | der alle menschen übertrift, in unmittelbarer nähe bei krafttaten sigt.

2 disen schlachten gewinnenden reichtum, sighafter, bringe her, | denn du bist warhaft, wunderbar, spender der kraftnarung vom rinde.

3 denn alle leute eines sinnes, die barhis zubereitet haben, | laden dich als lieben hotar zu den opfersitzen um vil trefliches gut.

4 denn diser allmenschliche hat angreifende sigeskraft erworben; | o Agni, leuchte uns in disen häusern prächtig, o hellweiszer; leuchte uns liechtstark, o heiliger.

Bandhu Sub o Çrutab o Viprab o Gâupâyanâs } A. **362.** Agni

114.] [V. 24.

Agni, sei unser nächster freund, heilsamer retter, schirmhafter. 1

als Vasu [guter] Agni von gutem ruhme gelange her; gib glänzendsten reichtum. 2

als diser merk auf uns, höre den ruf, halt uns fern von jedem, der sündigt; 3

als solchen, glühendster, stralender, gehn jetzt wir dich an zum glücke für die freunde.[1] 4

Âtreyâ Vasûyavas A. **363.** Agni.

115.] Vasûyavas falsch nach str. 9. [V. 25.

Herbei will ich euch Agni den gott zur gnade singen, er ist uns der gute; | er schenke, der sohn der brände, der ordnungsvolle errette vom feinde.[1] 1

denn warhaft ist er, den schon die altvordern, schon die götter entflammt haben, | als den hotar mit erfreuender zunge, der liechtschätze an starken stralen hat. 2

mit grösster weisheit, vorzüglichstem wolwollen, | o Agni, lasz uns reichtum leuchten für die gute zurüstung, o wünschenswerter. 3

Agni herscht, da er zu den göttern wie zu den sterblichen gelangt; | Agni ist unser havyabeförderer; Agni dienet mit eueren gedanken, 4

einen sohn von grösztem ruhme, dem trefliche brâhmaṇa zu gebote stehn, einen unvergleichlichen, | einen unbekämpfbaren, den vater berühmenden gibt Agni dem spender.[1] 5

Agni gibt den treflichen herren [fürsten], der im kampf mit den männern sigt, | Agni den rasch laufenden renner, den nie verlierenden siger. 6

7 was am meisten anzieht, das hohe [lied] will ich dem Agni singen, o stralenreicher, | wie eine starke kuh gehn ausz von dir reichtum und kraftnarung.[2])

8 dein sind stralenreiche leuchten; wie der stein [singt], so wird das bṛhat [-lied] vorgetragen; | und dein donner geht ausz von dir wie der schall des himels [Dyâus] selber.[3])

9 so haben wir, nach gutem verlangend, Agni den sigenden verehrt; | der helfe uns über alle feinde wie mit einem schiffe, der hochweise, hinweg.

Âtreyâ Vasûyavas A. **364.** Agni.

116.] [V. 26.

1 Agni, heiliger, mit deinem glanze, mit deiner lieblichen zunge, gott, | bring her, und gewäre [uns] die götter.

2 darum flehn wir dich an, den ghṛtabedeckten, o farbigleuchtender, den die sonne schauenden, | füre her die götter zum genusze.

3 des genusz die hotrâ ist, als den wollen wir dich, o weiser, den liechtreichen entflammen, | o Agni, den hohen beim opfer.

4 Agni, kom mit allen göttern zur darbringung des havya; | wir wälen dich zum hotar.

5 dem opfernden, dem trankopfer spendenden füre, Agni, heldenkraft zu; | mit den göttern sitz nider auf dem barhis.

6 entflammt, o tausendfältiges erbeutender, o Agni, erhältst du in kraft die heiligen satzungen, | als der götter in den uktha gepriesener bote.

7 setzt, ein Agni Jâtavedâs, als beförderer der hotrâ, | den jugendlichsten, priesterlichen gott.

8 seinen fortgang neme unverweilt das opfer heute, das alle götter befaszt; | streut barhis auf zum sitzen.

9 auf dises sollen sich setzen die Marut, die Açvinâ, Mitra, Varuṇa, | die götter, ihr gesammt geschlecht.

Tryaruṇa Trasadasyu
Açvamedha od. Atri A.

365.

Agni.

117.] Try. Tr. u. Açv. f. warsch. Asura str. 1. [V. 27.

Zwei rinder mit einem karren hat mir geschenkt der trefliche fürst, (Asura [ich] am meisten gedenkt der Maghavan); | mit zehn tausenden, o Vâiçvânara, Agni, hat sich Trâivṛšṇa Tryaruṇa auszgezeichnet.[1])

der mir hundert und zwanzig rinder, zwei angespannte falben gut 2
an der stange schenkt, | dem Tryaruṇa gewäre schutz, Agni Vâiçvaṇara, kräftig besungen, hochentflammt.

so verlangt, o Agni, nach deinem wolwollen zum neuesten [werke] 3
das neunte mahl Trasadasyu ['s enkel], | der vile lieder mein des kräftigen mit aufmerksamem geiste beantwortet: Tryaruṇa.[2])

der mir so befiehlt «[mir] dem Açvamedha dem Sûri [opfere]» | 4
hat gegeben dem, der für die ṛk gewinn beabsichtigt, gegeben dem durch opferweisheit gesetzmäszig handelnden.[3])

von dem mich hundert bunte rinder erfreuen, | geschenkt von 5
Açvamedha, wie Soma mit dreifachem milchaufgusz,

Indra und Agni, heldenkraft bei dem hundertschenkenden Açva- 6
medha, | hohe herrschaft erhaltet bei ihm, wie am himel die unalternde sonne.

Viçvavârâ Âtreyî A.

366.

Agni.

118.] Viçvavârâ falsch aus str. 1. [V. 28.

Entflammt hat Agni sein liecht am himel aufgestellt, der Ušas zu- 1
gewandt erstralt er weithin, | es geht ostwärts der alles gute bringende ghṛtalöffel unter anbetung mit havis anflehnd die götter.

entflammt bist du könig über die unsterbliche welt; den, der havis 2
bereitet, begleitest du zum heile; | alles gut erwirbt der, den du antreibst, er setzt dir vor, o Agni, seine gastgabe.

3 Agni, praszle zu groszem glücke, deine herlichkeiten sollen die höchsten sein, | schaffe leicht zu behauptende herrschaft im hause, bedränge die herlichkeit der feindselig handelnden.

4 ich verere dein des entflammten hochmächtigen herlichkeit, | ein stralender stier bist du, bei den opfern wirst du entflammt.

5 entflammt, Agni, mit opfer beschenkt, gewäre die götter, der du gute opfer kennst; | denn du bist havyabeförderer.

6 bringt dar, dienet dem Agni, im verlaufe des opfers; | wält ihn zum havyabeförderer.

Bharadvâja Bârhaspatya A. **367.** Agni.

119.] Zuerst genannt I. 59. 7. VI. 10, 7. [VI. 1.

1 Du, o Agni, dises gedankens erster erfinder, wardst, o wunderbarer, der hotar, | du hast hier, o stierkräftiger, schwer zu besigende gewalt geschafft, [gewalt], die jede [andere] gewalt zu bewältigen geeignet.

2 du namst als hotar deinen sitz ein, als der opfertüchtigere, dich beeilend, an der opferspeise ort, der du anzuflehen, | als solchem sind dir zuerst die frommen männer nachgegangen auf groszen reichtum dich denken machend.[1])

3 dem reichtum, der mit vilen guten dingen wie mit einem heere geht, sind sie bei dir wachend nachgegangen, | dem weiszglänzenden Agni, dem schönen, hohen, dem die vapâ dargebracht wird, dem immerdar leuchtenden.

4 die zu des gottes orte mit anbetung giengen, nach ruhm begerend, haben vollkomnen ruhm erlangt; | sogar namen erwarben sie sich, die beim opfer genannt werden, sie freuten sich an deinem glückverheiszenden anblick.[2])

5 dich machen grosz erstehn auf der erde die völker, dich, der beiderseitige reichtum der leute; | retter wardst du, ein anzuerkennender, o reisiger, [wie] vater und mutter immerdar den menschen.[3])

-er, der dienst verdient, der den menschen liebe hotar, Agni, der 6
erfreuende, der opfertüchtigere hotar hat platz genomen; | als solchem
wollen wir ihm, dem im hause stralenden, mit gesenkten knien in an-
betung nahen.

als solchen flehen wir mit guten gedanken, den neuen, dich, o 7
Agni, glückanstrebend als fromme an, | du fürtest die stämme, o Agni,
stralend mit des himels groszem glanze.

den weisen der gesammten menschheit, der herr zugleich des stam- 8
mes, den stier der menschen, der [gaben] nidersendet, | der beschleunigt
den vorwärtsstrebenden, den heiligenden, den heiligen Agni, der herscht
über die schätze.[4])

der hat, o Agni, geopfert und sich gemüht, der sterbliche, der 9
deine havyadarbringung mittels brennholzes zu stande gebracht hat; |
der sich auf opferung mit anbetung versteht, von dir beschützt erlangt
der alles gute.

als solchem möchten wir dir herlich dienen, mit anbetung, Agni, 10
holz und havya, | mit der vedi, o sohn der kraft, mit liedern, mit uktha,
dein glückbringendes wolwollen möchten wir anstreben.

der du himel und erde mit deinem glanze überbreitet hast, und 11
mit deinem ruhme, ruhmvoll und überwindend, | erstrale uns weiterhin
mit hohen, dauernden, reichen kräften, o Agni.

was für menschen passt, verleih uns immer, vil viehbesitz zu samen 12
und kindschaft, | vil trefliche speisen, an denen keine sünde haftet,
glückbringende ruhmesherlichkeit sei uns.[5])

vil gutes, o Agni, an vilen orten, mög' ich dir anhänglich, o könig, 13
durch deine Vasunatur erlangen, | den in dir, der du vil gutes hast, o
Agni, ist vil herliches für den dir dienenden, da du könig.

Bharadvâja Bârhaspatya A.

368.

120.] Schluszhv. wie VI, 15, 15. Schluszstr. wie VI, 14. [VI. 2.

Du besitzest ja, o Agni, fürstlichen glanz wie Mitra; | du, ausz- 1
gezeichnet unter den menschen, machst ruhm, o guter, wie narung wachsen.

2 dich flehen die menschen an mit opfern und liedern, | dir naht auch das starke ross, das keinen feind kennt, das den raum bewältigt, das allmenschliche.

3 eines wunsches entzünden dich als des opfers himelszeichen die männer, | wenn dises menschenvolk glückbegerend anruft beim opfer.

4 es gedeihe der sterbliche, der dir treflich begabtem mit dem geiste sich abgemühet, | mit dem schutze des hohen Dyâus komt er gleichsam ausz der enge der anfeindung.

5 der deine darbringung und anfachung, der sterbliche, mit brennholz zu stande bringt, | der närt ein äste treibendes haus mit hundert[järiger] lebensdauer, Agni.

6 glänzend erhebt sich dein rauch, [wenn] am himel [angelangt] weisz ausgebreitet. | denn wie die sonne leuchtest du, heiligender, mit stralender gestalt.

7 angefleht [überhaupt]bei den menschen bist du unser lieber gast; | erfreulich wie in einer stadt, entflammt, wie ein sohn zu verdreifachen.

8 durch einsicht wirst in der holzban, du, o Agni, [zum lauf] getriben wie ein gewinnend ross. | wie wandernde ambrosia, wandernder besitz, wie ein junges kreuz und querlaufend ross.[1])

9 selbst disz nicht zu bewältigende [bewältigst du] Agni, [zerend] wie ein vieh auf der weide. | wenn als dein gebiet, o unalternder, das holz deine flammenhaarbüsche zerreiszen.[2])

10 du genieszest von denen, die adhvaryudienste leisten, o Agni, [und] als hotar im hause von den menschen, | mach sie gedeihn, o herr des stammes, geniesze das havya, Angiras.

11 o Agni, gott, mit Mitra's herlichkeit, ruf her der götter wolwollen von den beiden welten; | besuche vom himel her das glück, die gute wonung der menschen; feindes einengung, die unselige, mögen wir überwinden, sie überwinden, durch deine gnade überwinden.[3])

Agni, der wird ruhig leben, der die ordnung hütend in der ordnung geboren, weites liecht erlangen dein frommer; | den du als Varuṇa eines beliebens mit Mitra, o gott, schützest den sterblichen durch vernichtung der bedrängnis.[1]) 1

er hat opfer dargebracht, sich gemüht mit heiligen werken, dem das gute merenden Agni hat er geschenkt; | so trift nie misfallen der herlichen disen, nicht ihr bedrängender angriff den sterblichen, nicht ihre verachtung.[2]) 2

des anblick wie der der sonne fleckenlos ist, wenn dein des glühenden, furchtbare absicht naht, | speise hat der praszelnde, nicht gehört er der nacht an; überall ist er zufrieden; holzerzeugt ist seine wonung. 3

scharf ist sein gang, grosz seine wundergestalt, er bisz [in den zügel] wie ein im maule gezäumtes ross; | schieszen laszend seine zunge wie eine axt [die schärfe]wie ein schmelzer schmelzt er, brennend das holz. 4

als schütze hat er angelegt um zu schieszen, [seine] schneide hat er geschärft wie eine schneide ausz erz; | der nacht bote mit farbenbunter ban, wie ein am baum sitzender vogel, rasch fliegendes fuszes. 5

wie der sänger kleidet er sich in die morgenstralen, mit glühender flamme praszelt er, der Mitra's glanz besitzt; | der des nachts der rote und am tage angehört den männern, unsterblich, rotstralend am tage gehört den männern.[3]) 6

dem Dyâus, dem für huld er laut sang, der rotglänzende stier sang laut in den kräutern, | der mit seiner glut in lauf in flug die beiden welten, die treflichen herrinnen, mit treflichem versah. 7

der mit närenden ergüszen und ihm eng verbundenen stralen durch seine eignen kräfte, wie der blitz gewaltig erstralt ist, | wie der geschickte, der die schar der Marut schuf, so ist der blendende gewaltig erfaszend erglänzt. 8

Bharadvâja Bârhaspatya. **370.** Agni.

122.] Schluszhv. wie VI. 10. 12. 13. 17. 24. [VI. 4.

1 Wie du, o hotar, bei des menschen [opfer in der] götterversammlung [überhaupt] das opfer, o sohn der kraft, darbringst, | so auch heute vereint die gemeinsamen götter, verlangend, o Agni, die verlangenden gewäre.

2 diser als der weitleuchtende, der anzeiger uns gleichsam des tagesanbruchs Agni zu kennen, hat uns mit preis aufzunemende freude verliehen, | der allen lebenden gemeinsam der unsterbliche unter den sterblichen früh erwacht der gast ward, Jâtavedâs.

3 des gewalt die himel gleichsam bewundern, in vilfachen schein kleidet er sich weisz wie die sonne; | der ihn auszstralt, der unalternde heiliger, der hat auch des felsen älteste [umzäunungen] gesprengt.

4 ein gesprächiger mahlgenosze, o sohn, bist du; von jeher hat Agni sich seine ban und seine speise gemacht; | darum, o gedeihensgewinner, schaff uns gedeihen, wie ein könig erbeute [es], in feindloser [behausung] hausest du.

5 der mit gir der elephanten speise verzert, wie die reiche Vâyu überholt er die nächte; | wir wollen überwinden deiner anweisungen anfeinder, wie ein renner, der die sturz bewirkenden auf der flucht fällt.

6 wie Sûrya hast du mit liechtstarken stralen, mit weit verbreitetem schein die beiden welten bezogen; | farbig selber geschmückt fürt er das dunkel hinweg, mit der flamme im fluge fliegend wie [der sohn der Uçik] Âuçija.

7 dich als den lieblichsten durch deine stralengluten haben wir in anspruch genomen, höre, o Agni, unser groszes [lied]; | wie Indra, wie Vâyu füllen dich mit kraft, mit gottheit, mit gewärung die treflichsten männer.

8 jetzt also, o Agni, auf feindlosen pfaden des reichtums besuche zum heile uns, rette [uns] ausz bedrängnis; | das gib den herlichen Sûri, dem sänger als glück; mögen wir uns hundert winter hindurch freuen mit guten helden.

123.] [VI. 5.

Ich rufe euch den sohn der kraft, den jungen, von untrüglicher rede, mit liedern, den jugendlichsten; | der besitz sendet, der verständige, an allem treflichen, er der vil trefliches hat, der truglose. 1

in dir, o vilantlitziger, hotar, bringen trefliches hervor abends und morgens die frommen, | auf den wie auf festen grund, auf den heiliger alle wesen ihr glück gegründet.[1] 2

von frühern tagen sitzest du unter disen stämmen; durch [deine] einsicht wardst du zum wagenbeförderer [alles] treflichen; | daher schickst du dem, der dir huldigt, o denkender, alsogleich gutes, o Jâtavedâs. 3

der uns, Agni, rücklings anfeindet, der nahe freund, o du von Mitra's glanz, der uns angreift, | den brenne, heiszester, glutreich, mit glut, mit deinen eigenen, nicht alternden stieren.[2] 4

der dich beschenkt mit opfer, mit holz, mit uktha, mit preisliedern, o sohn der kraft, | der, o unsterblicher, stralt weit ausz unter den sterblichen, der verständige, an herlichkeit und ruhm. 5

das tue mit eifer schnell, o Agni, bedränge die feinde sighaft mit gewalt; | wenn du mit reden gepriesen wirst, mit stralen geschmückt, finde gefallen an disem des preissängers werk, [an dem, das] gesungen ist, dem liede. 6

disen wunsch, o Agni, mögen wir durch deinen schutz erlangen; erlangen mögen wir, reicher, reichtum mit guten helden; | kraft äuszernd mögen wir kräftigung erlangen, erlangen mögen wir, unalternder, deine unalternde herlichkeit. 7

124.] [VI. 6.

1 Hervor mit frischestem opfer zum sohne der kraft, förderung und gnade verlangend, | geht [der stotar] mit der einladung für den himlischen hotar, der das holz zerreiszt, der von schwarzem pfade, der hell.

2 weisz glänzend ist er, krachend, im glanze stehnd, mit den unalternden, lauttönenden, der jugendlichste; | der reinigend an ser vilen orten vil breite hölzer freszend aufsucht.

3 nach allen seiten, Agni, breiten sich ausz deine windgetribenen lohen, o reiner, die reinen; | gewaltig verheerend die himlischen, [wie] Navagva [und die Aṅgiras] bekämpfen sie mit verheerendem brechen die wälder.

4 deine weiszen rosse sind ent[losge]bunden [der fuszfeszeln] die reinen, o glühender; sie mähen ab den boden; | und deine geschwungene flamme leuchtet weit ausz, heftig sich bewegend auf dem rücken der Pṛçni.[1])

5 hervor fliegt die zunge des stieres, wie der scharfe schleuderstein von dem, der um die rinder kämpft, geschleudert; | wie eines helden fangschnur ist das sengen Agnis, schwer abzuhalten vernichtet der furchtbare die wälder.[2])

6 mit des groszen herscherstabes [antreibers] stral zusammen hast du überwältigend der erde flächen überzogen; | du dränge hinweg die gefaren mit obmacht; bekämpfend die angreifer brenne nider die kämpfer.

7 o bunter, bunten, das augenmerk anziehnden, höchst manigfaltigen, o du von manigfaltiger herrschaft, lebenskraft gebenden | glänzenden reichtum, mit vilen helden, heren, o heller, mit [deinen] hellen [flammen] sende dem sänger.

125.] [VI. 7.

Den scheitel des himels, den boten der erde, Vâiçvânara, der in der heiligen ordnung laufe geboren; | den weisen allkönig, den gast der menschen, haben die götter hervorgebracht als gefäsz an [ihrem] munde. 1

den mittelpunkt der opfer, den sitz der reichtümer, die grosze tränkkufe haben sie angesungen; | Vâiçvânara, das warzeichen des opfers, der darbringungen wagenbeförderer, haben ihn die götter zur erscheinung gebracht. 2

von dir ausz erhebt sich der kräftige brâhmaṇasänger, von dir die nachstellung überwältigenden helden, | Vâiçvânara, verleih uns, o könig, verlangenswertes gut. 3

dir, o unsterblicher, wenn du erstehst, singen als [ihrem] jungen kinde alle götter zu; | durch deine geistige kraft gelangten sie zur unsterblichkeit, o Vâiçvânara, als ausz beiden ältern du erstraltest. 4

Vâiçvânara, dise deine groszen werke, hat niemand, o Agni, angegriffen; | dasz wie du erstandest ausz beider ältern schosze, du das warzeichen fandest zu der tage werken. 5

durch des Vâiçvânara schauen sind auszgebreitet des himels rücken durch des unsterblichen warzeichen, | alle wesen sind auf seinem scheitel, wie äste die siben ströme hervor gewachsen. 6

der auszmasz die räume, der hochweise, [war] Vâiçvânara, der weise, der des himels glanzflächen, | der alle welten auszgebreitet, der unbetörbare hüter, der unsterblichkeit wächter. 7

126.] [VI. 8.

1 Der roten stieres, des schnellen, sigeskraft will ich jetzt verkünden bei des Jâtavedâs opferversammlung; | ein neueres lied, [ein reines] wird dem Vâiçvânara wie schöner soma rein bereitet dem Agni.

2 geboren am höchsten himel, hütete Agni als werkaufseher dise werke, | auszmasz den luftraum der hochweise, zum himelsgewölbe empor reichte Vâiçvânara durch seine grösze.

3 auszeinander stützte der wunderbare Mitra die beiden welthälften, durch [sein] liecht hat er das dunkel schwinden gemacht, | die beiden wunschgöttinnen hat er wie zwei felle ausz einander gehn laszen, alle zeugende kraft hat Vâiçvânara angewandt.[1])

4 im schosz der waszer faszten die stiere ihn, wie untertanen warteten sie auf einem tatkräftigen könige, | als bote von Vivasvân brachte von ferne her Mâtariçvan den Vâiçvânara.

5 geschlecht für geschlecht schaffe den sängern herlichen, immer neuen, der opferversammlung würdigen reichtum; | mit der schärfe gleichsam, o könig, unalternder, haue nider zu boden den böswilligen, wie den baum mit [des blitzes] flamme.

6 bei unsern Maghavan, o Agni, erhalte unbeugsame herrschaft, unalternde heldentüchtigkeit, | mögen wir erbeuten, o Vâiçvânara, hundertfache tausendfache kraftnarung, Agni, durch deine hilfleistung.

7 mit deinen nicht zu vereitelnden schützern, o helfer, schütz unsere herlichen Sûri, der du an drei orten wonst; | schütze die schar der unsern, die gegeben haben, o Agni, und lasz sie fortleben, Vâiçvânara, als der du gepriesen.

127.] [VI. 9.

Dunkel ist der eine [halbe] tag und hell der andere, ausz einander gehn die beiden räume mit [ihrer] kunde: | Vâiçvânara hat bei seiner königgleichen geburt, durch liecht das dunkel sinken gemacht.[1] 1

ich versteh nicht zu spinnen [aufzuziehen] und nicht zu weben [einzuschlagen], nicht [den plan], den sie weben, wenn sie zur schlacht marschieren, | wes sohn wird doch, was hier zu sprechen, sprechen ohne den untern [gott] den vater? [wenn nicht der untere [gott] der vater?] 2

denn der versteht zu spinnen [aufzuziehen], der [versteht] zu weben [einzuschlagen], das zu sprechende wird er zu seiner zeit sprechen, | der es versteht als der unsterblichkeit hüter herabsteigend, der ohne andern [helfer] sieht.[2] 3

diser ist der erste hotar, schaut ihn hier; disz ist das unsterbliche liecht unter den sterblichen; | hier ist er am festen orte sitzend geboren, der unsterbliche mit wachsendem leibe. 4

an festem orte ist das liecht nidergesetzt, geschaut zu werden, unter allem fliegenden ist der geist am schnellsten, | alle götter eines geistes, eines wunsches weben treflich an einem plane.[3] 5

meine ohren öffnen sich, mein auge, es entfaltet sich disz liecht, das in meinem herzen angelegt; | es wandert weit herum mein geist, der in die ferne denkt; was werd ich doch sagen? was soll ich nun denken? 6

alle götter beteten in furcht dich an, o Agni, als du im dunkel weiltest; | Vâiçvânara soll [auch] uns zur hilfleistung gnädig sein, der unsterbliche uns zur hilfleistung gnädig sein. 7

128.] Bharadvâjâs str. 6. [VI. 10.

1 Stellt an den erfreulichen himlischen, die schöne zurüstung, da das opfer vor sich geht, Agni zum opfer, | stellt ihn an mit ukthaliedern als den ersten; denn er ist unsere leuchte; schöne opfer vollfüret Jâtavedâs.

2 auch disz stomalied, o stralenreicher, vilantlitziger, o hotar, Agni, mit des menschen feuern entzündet, | das für disen [opferer] als kraft, gleichsam ausz eigennutz [ganz so wie sie es in eigenem interesse getan hätten] wie reines ghṛta die sänger schön vortragen.[1])

3 in berühmtheit ist er gediehen unter den sterblichen, der als brâhmaṇa Agni mit ukthaliedern beehrt; | er verhilft ihm durch manigfache hilfe, der buntflammige, zum gewinn des rinderreichen stalles.

4 der bei seiner geburt die beiden weiten auszgefüllt hat, mit weitschauendem glanze der schwarzpfadige, | er, der heiliger, [ist] selbst durch der nacht dichtes dunkel hindurch mit seiner flamme geschaut worden.

5 durch hilfe an vilfacher kraftnarung, o Agni, verleih uns und den Maghavan manigfachen reichtum, | [ihnen], die durch darbringung, durch ruhm und heldentreflichkeit die andern leute übertreffen.

6 gefallen finde, Agni, an disem opfer, es begerend, das dasitzend dir darbringt der, der havis hat; | bei den Bharadvâja's erhältst du gute zurüstung als helfer zu reichlicher kraftnarung empfang.

7 weg treibe die feindschaften, erhöhe die Iḍâ; hundert winter mögen wir uns freuen mit guten helden.

Bharadvâja Bârhaspatya A. **377.** Agni.

129.] [VI. 11.

Für' ausz, o hotar, eifrig das opfer, als der tüchtigere opfrer, o Agni, ein dränger wie in der Marut auftrage; | mögest du Mitra und Varuṇa, die Nâsatyâ, himel und erde zu unserm hotram komen machen. 1

du bist unser erfreulichster, unser trugloser hotar, der gott der opferversammlungen bei den sterblichen; | mit heiligender zunge als priester, o Agni, gewäre in unmittelbare nähe deinen eignen leib. 2

denn in dir selbst die glückliche sensucht verlangt der götter geschlecht dem sänger zu gewären, | was eben der gröszte brâhmaṇasänger unter den Aṅgiras, beim madhu singt der begirige sänger bei der verrichtung.[1] 3

stark stralte er, der nicht einfältige, der weitleuchtende; o Agni, bring uns die beiden weit auszgebreiteten welten; | du den als lebendigen mit anbetung die havyageber die fünf völker schmücken den gut bewirteten. 4

wenn mit anbetung geschnitten wird das barhis [am feuer], dem Agni dargereicht ward der ghṛtavolle, ser schöne löffel, | da ist [zwar] gegründet der opfersitz an der erde sitze, [aber] wie das Auge ist nach der sonne das opfer gerichtet.[2] 5

beschenk uns, vilantlitziger hotar, mit den göttern, Agni, entzündet mit den feuern; | in reichtum, o sohn der kraft, gehüllt, mögen wir entkomen, wie stärke, der bedrängnis. 6

Bharadvâja Bârhaspatya A. **378.** Agni.

130.] [VI. 12.

Als hotar, der könig des barhis, soll Agni mitten im hause des erregers [des herscherstabes] die beiden welthälften gewären; | hier hat diser sohn der kraft, der ordnungsvolle, ausz der ferne wie Sûrya mit seiner glut sich verbreitet.[1]

2 du bei dem, dem nichts weniger als einfältigen, o verehrter, o könig, zur vollkomenheit Dyâus [selber] gleichsam die yâjyâ sprechen soll, | an drei orten stehnd wie des eilenden [Viṣṇu] bein, bring dar der menschen reichtümer an havya.[2])

3 des feuerschein ser blendend, der im holz herscher, ist auf seinem wege zunemend wie der antreiber er aufgestralt, | wie ein sich nicht täuschender schmelzer kennt er sich selbst ausz, der unsterbliche, der in den pflanzen nicht aufzuhalten.[3])

4 er wird von den unsern wie ein ross vermöge seiner kräfte gepriesen, Agni, im hause, Jâtavedâs; | der speise an holz hat, der kämpft mit mut wie ein streiter, als vater der morgenröte ist er zu eren mit opfern.[4])

5 und man bewundert seine leuchten, wenn leichthin zerschmetternd er hingeht über die erde, | wenn er plötzlich wie ein strom losgelaszen [noch] schneller wie ein schuldiger dieb über die steppen brennt.

6 du, o streiter, gegen tadel, o Agni, mit allen feuern angezündet, | genieszest die schätze, entfernst das unglück; hundert winter mögen wir uns freuen mit guten helden.

Bharadvâja Bârhaspatya A. **379.** Agni.

131.] [VI. 13.

1 Von dir, glückseliger, geht alles glück ausz, Agni, wie die zweige des baumes [sich teilen], | durch die erhörung reichtum, kraftnarung im kampf mit der nachstellung, der erflehte regen des himels, das zuströmen der gewäszer.[1])

2 du bist uns Bhaga, freude zu senden, wie der umgebende himel wonst du, von wundertätigem glanze; | Agni, du bist wie der Mitra [der freund] der groszen ordnung, der verteiler, o gott, von vilem schönen.[2])

3 der vortrefliche fürer tötet durch kraft den Vṛtra, o Agni, der brâhmaṇa rafft hinweg des paṇi kräftigende narung, | den du, o ver-

ständiger, in der ordnung laufe geborner, durch reichtum [zu tatkraft] begeisterst mit dem kinde der waszer im bunde.

der, o sohn der kraft, mit liedern und uktha's, mit opfer am altare 4
deine schärfe zu stande gebracht hat, | der ist allem treflichen gewachsen [zu achten], er gewinnt getreide, er verfügt über güter.[3])

solches, auf dem herlicher ruhm ruht, das gute helden gibt, o Agni, 5
sohn der kraft, verleih den menschen, dasz sie gedeihen, | wenn du sogar dem wolfe, dem bösen, wenn er hungrig, durch [seine] kraft vil narung vom vieh schaffest.

beredt, o sohn der kraft, und grosz, o Agni, gib samen und nach- 6
komen, [vom pferde?] kräftige, uns; | vermöge aller lieder mög' ich fülle erreichen, hundert winter mögen wir uns freuen mit guten helden.

Bharadvâja Bârhaspatya A. **380.** Agni.

132.] [VI. 14.

Der dem Agni hat gefallen gemacht der sterbliche seinen dienst, 1
und seinen sinn durch seiner gedanken erfindungen, | [der hat dabei so gedacht:] vor sich hinfreszend nun möge der vorzügliche annemen die speise zur gnade.

Agni ist nämlich verständig, Agni ist der bestordnende prophet, | 2
des Manus geschlechter flehen bei den opfern Agni als hotar an.

denn manigfacher reichtum, o Agni, wetteifert um deinen schutz 3
als eines freundes, | menschen, die den Dasyu bekämpfen, durch ihre heiligen werke bestrebt sind zu überwinden die, die keine solchen auszüben.

Agni gibt den waszer gewinnenden, den angriff bewältigenden, 4
fürenden helden; | vor seiner stärke anblick fliehen die feinde ausz furcht.

den mit wiszen rettet Agni der gott den sterblichen vor schmach; | 5
dessen ist sigbringender, von niemanden beanspruchter reichtum, der bei krafttaten von niemanden beansprucht wird.

6 o Agni, gott, mit Mitra's herlichkeit, ruf her der götter wolwollen von den beiden welten, | besuche vom himel her das glück, die gute wonung der menschen; feindes einengung, die unselige, mögen wir überwinden, sie überwinden, durch deine gnade überwinden.

Vîtahavya od. Bharadvâja } A. **381.** Agni.

133.] Vîtahavya str. 2. 3. Bharadvâjâya str. 3. [VI. 15.

1 Disen euren gast, den früh erwachenden, aller stämme fürsten gewinne ich durch mein lied, | von jeher komt er vom himel her jedesmal der reine; lang schon zehrt das junge [von erde und himel] das unzerstörbare.

2 der wolbeschaffene, den wie Mitra die Bhṛgu geschaffen haben, der als hochflammend im holze angefleht wird | als solcher ser freundlich wirst du tag für tag mit preis erhöht, o wunderbarer, bei dem Vîtahavya [des havya genoszen wird].

3 du wardst zum wachstum des tüchtigen der feindlose, des nahen wie des fernen feindes überwinder, | des reichtums behausung, o sohn der kraft, zu den sterblichen her, auszgedente verleih dem Vîtahavya, auszgedente dem Bharadvâja.

4 euern stralenden gast, den himlischen Agni, den hotar des menschen, der gute opfer kennt, | wie einen brâhmaṇasänger mit himlischen reden, den havyabefördernden boten, den gott gewinne ich durch schöne zurüstung.

5 der mit heiligender, das augenmerk auf sich ziehnder gestalt auf der erde erglänzt hat wie mit der Ušas leuchten, | der eilend wie auf dem marsche in Etaça's schlacht, der heran komt der unalternde wie dürstend in hitze.

6 euern Agni, den Agni bedienet mit holze, den lieben, euern lieben gast besinget, | ladet ein mit euern liedern den unsterblichen, ein gott unter den göttern liebt er das trefliche, ein gott unter den göttern liebt er unsern dienst.

den mit brennholz entflammten Agni besing ich im liede, den reinen, 7
den heiligenden, der bestimmten platz vor dem opfer hat; | den brâhmaṇasänger, den hotar, der vil trefliches hat, den untrüglichen weisen Jâtavedâs gehn wir an mit [bitten um] glück.

dich, Agni, haben als unsterblichen boten sie, geschlecht für ge- 8
schlecht, als havyabeförderer, als anzuflehnden schützer eingesetzt; | götter und menschen haben mit anbetung den wachen, weit wirkenden [verbreiteten] herren des stammes sich eingesetzt.

ordnend, o Agni, mit beziehung auf beider werke gehst du als bote 9
der götter beide räume ab; | wenn wir deine sorge, dein wolwollen in anspruch nemen, so sei uns dreifacher heilsamer schutz.

ihn, der schön von antlitz, schön zu sehn, stark, dem möchten 10
wir dem kundigern die unwiszenden folgen; | er spreche die yâjyâ, der aller werke kundig, Agni sage an das havya den unsterblichen.

den schützest du, o Agni, du rettest ihn, der dir, o held, dem 11
weisen das lied zu stande bringt; | des opfers in kraftsetzung und dessen auszgang, den erfüllst du mit gedeihen und reichtum.

du, Agni, schütz uns vor dem angreifer, schütz uns, sighafter, vor 12
tadel, | wie im sturze nahe sich dir der götterhimel, verlangenswerter, tausendfacher reichtum.

Agni, der hotar, der herr des hauses, der könig, Jâtavedâs kennt 13
alle geschlechter der wesen; | der der opfertüchtigste der götter und der menschen, der beginne die opferhandlung, der ordnungsvolle.[1])

o Agni, hotar des opfers, wenn heute du komst zu dem stamme 14
du mit heiligender flamme (denn du bist ja opferer), | dann opfere, dasz in der ordnung lauf du mächtig dich auszbreitest; befördere, o jugendlichster, deine heutigen havya.

beschaue dise wolbeschaffene bewirtung, [der opferer] möchte dich 15
einsetzen die beiden welten zu gewären; | hilf uns Maghavan zu gewinn von kraftnarung, Agni, alles unglück möchten wir überwinden, das möchten wir überwinden, durch deine gunst überwinden.

Agni, schönantlitziger mit allen göttern lasz als erster dich nider 16
auf wolligem sitze, | auf nestartigem, ghṛtareichem; zu Savitar füre das opfer dem opferer in gelingender weise.[2])

17 disen Agni hier reiben wie Atharvan die ordnenden priester, | den sie den sich versteckenden, den unverwirrten ausz den Çyâvyâ[hölzern] brachten.[3])

18 erscheine zum göttermale, zur vollkomenheit, zum heile, | bring die unsterblichen götter her, die merer der ordnung, lasz das opfer zu den göttern komen.

19 wir haben dich, o herr des hauses der menschen, o Agni, hoch gemacht mit brennholz, | nicht einspännig mögen unsere hauswesen sein, mit kräftigem glanze rüste uns ausz.

Bharadvâja A. **382.** Agni.

134.] [VI. 16.

1 Du, o Agni, bist zum hotar aller opfer eingesetzt, | von den göttern im menschenvolke.

2 mit deinen erfreulichen zungen eropfere uns als solcher beim opfer herliches; | füre, bring herbei die götter durchs opfer.

3 du weiszt, o ordner, die wege, die pfade, o gott, mit leichtigkeit | weiser Agni, bei den opfern.

4 dich hat vor alters auch der Bharata angefleht mit [seinen] kräftigen um glück; | er verehrte bei den opfern den zum opfer gehörigen.

5 du [gibst] dise vilen [irdischen] güter dem Divodâsa, der trankopfer bringt, | dem Bharadvâja, der gespendet hat.

6 als bote, o unsterblicher, für' her das göttliche volk | hörend des brâhmaṇasängers schönes lob.

7 dich, o Agni, flehen den gott bei den opfern die ser sorgenden sterblichen | her zur götterbewirtung.

8 deinen anblick, o festlicher, und deine weisheit die weisen | alle als liebende mit wolgefallen genieszen sollen.

9 du bist als hotar von Manus eingesetzt, der kundigste priester in nächster nähe, | Agni, eropfre die geschlechter des himels.

Agni, kom zur ladung angesungen zu der havya darbringung, | setz 10
als hotar dich aufs barhis.

darum, o Aṅgiras, machen wir dich grosz mit brennholz und mit 11
ghṛta; | hoch lodere auf, o jugendlichster.

weit auszgebreitete, zu rühmende hohe helden stärke, | Agni ge- 12
winnest du für uns.

über dem [wolken]see hat Âtharvan dich herauszgetriben, | ausz des 13
priesters Viçva haupte.[1])

dich hat auch Atharvans sohn Dadhyaṅk, der seher angezündet | 14
als Vṛtratöter, burgenbrecher.

dich hat auch Pâthya, der stier, entflammt als mächtigsten Dasyu- 15
töter, | als schatzerbeuter in jeder schlacht.[2])

kom her, ich will dir gewis, o Agni, sagen hier andere lieder, | 16
[und]durch dise tropfen wirst du gedeihen.

[denn] wo immer du deinen auszgezeichneten geist, deine vorzüg- 17
liche tüchtigkeit anwenden willst, | dort schlag du auch deinen sitz auf.

nicht blosz einen augenblick wärt deine fülle, der du gut bist für 18
manche, | darum wirst du dienst gewinnen.[3])

Agni ward komen gemacht, der Agni der Bharata's, der Vṛtratöter, 19
der vile [sein] gedenken macht, | des Divodâsa treflicher fürst.

reichtum der alles irdische an grösze übertrifft, gab er, | kämpfend 20
der unbekämpfte, nicht nider zu streckende.

wie vor alters, o Agni, hast du mit neuer herlichkeit, mit allem 21
glanze | den hohen [himel] bezogen.

eurem Agni, o freunde, preist und singt mit anstrengung | (lied 22
und opfer) dem ordner.

der ist es, der zu den menschengeschlechtern sich niderliesz als 23
hotar, er, der eines weisen einsicht hat, | und als havyabefördernder
bote.

jene beiden könige mit reinem wandel, die Âditya, der Marut 24
schar, | Vasu, die beiden welten bring uns zum opfer.

25 schön, ó Agni, ist dein anblick für den geschäftigen sterblichen, | der des unsterblichen, o kind der kraft.

26 durch seine einsicht ist er der beste geber, heute dich gewinnend hat der reiche | schöne zurüstung fertig gebracht.

27 die sind deine schützlinge, o Agni, die ihr ganzes leben tätig | besigen des unfrommen bosheiten, bekämpfen des unfrommen bosheiten.

28 Agni soll mit scharfer glut jeden dämon nidergehn machen, | Agni erkämpf uns reichtum.

29 reichtum und gute helden bringe, Jâtavedâs, auszgezeichneter; | töte die rakšas, hochweiser.

30 schütz' uns, Jâtavedâs, vor bedrängnis durch den bösen, | schütz' uns, weiser des brahma.

31 der, o Agni, der böse sterbliche schenkt um unsern tod [zu bewirken],' | vor der von disem komenden bedrängnis schütze uns.

32 mit deiner zunge bedränge den bösen, o gott, | der als sterblicher uns töten will.

33 dem Bharadvâja auszgedenten schutz verleih, o sigender, | o Agni, wälenswertes gut.

34 Agni töte gewaltig die Vṛtra der besitz anstrebende durch liederkunde, | der angezündete, weisze, dem dargebracht.

35 in der mutter [und] des vaters schosze, im unvergänglichen aufleuchtend der vater | an der heiligen ordnung ort sich setzend.

36 das brahma, das kinder bringt, bringe her, Jâtavedâs, vorzüglicher, | Agni, dasz es am himel glänze.

37 dir dem lieblichen von anblick haben wir mit bewirtung, o kraftbereiteter, | ó Agni, lieder zugesandt.

38 wie in den schatten ausz sonnenglut, sind wir in deinen schutz gegangen, | Agni, des auszsehn wie gold.

39 gewaltig, wie ein mit pfeilen tötender, wie ein stier von scharfem horne, | Agni, hast du die burgen gebrochen.

den sie in der hand wie ein junges neugebornes, tragen den zerreiszen- 40
den | den Agni der menschen, der gute opfer kennt.

tragt hervor den gott zur götterladung, des gutes besten finder; | 41
an seinen ort setze er sich.

facht an im Jâtavedâs den erschienenen lieben gast, | an schönem 42
[platz] des hauses herrn.

Agni, spann an die pferde, die guten, die du hast, | sie füren dem 43
eifer entsprechend.

fare zu uns, fare heran, die bewirtung zu genieszen | die götter den 44
soma zu trinken.

o Agni der Bharata, stralend herlich mit nicht schwindender 45
[kraft] | glühe, strale, unalternder.

der sterbliche, der mit einladung dem gotte aufwartet, ihn anfleht 46
beim opfer mit havis versehn | der ladet wol den warhaftig opfernden
hotar der beiden welten mit auszgebreiteten händen, mit anbetung.

mit der ṛk, o Agni, bringen wir dir im geiste bereitetes havis; | 47
die sollen deine rinder, deine stiere, deine kühe sein.

Agni entzünden die götter als ersten besten Vṛtratöter | als das 48
kraftross, [den kraftvollen, der] das gut herbeischafft, das die rakšas
durchbort.

Tṛṇapâṇikam Pṛçnisûktam. Çamyu Bârhaspatya A.

383.

Agni.

135.] Bharadvâja str. 7. 13. [VI. 48.

Opfer für opfer eurem Agni mit jedem liede für eure kraft | fort und fort wollen wir den unsterblichen Jâtavedâs als lieben freund preisen wie Mitra,

das kind der kraft (ist dises nicht unser freund?); schenken wir ihm zur havyadarbringung; | er werde helfer bei den krafttaten, er werde merer und retter der leiber.

3 als stier, o Agni, unalternd und grosz stralst du mit flamme ausz; | mit nicht abnemender glut erglühend, o reiner, mit schönem glanze erglänze stark.

4 die groszen götter verehrst du, bringe sie unverweilt, durch deinen geist und deine wunderkraft; | mache sie hergewandt, Agni, zur hilfe, gib kräfte und gewinne sie.

5 er, den die waszer, die steine, die bäume als das junge der heiligen ordnung sättigen, | der mit gewalt geriben geboren wird von den männern auf der erde rücken,

6 der mit seiner leuchte die beiden welthälften erfüllt hat, mit seinem rauche zum himel eilt er; | durch die finsternis hindurch wird er gesehn in den nächten, in den schwarzen der rote stier, in den schwarzen der rote stier.[1])

7 mit hohen leuchten, o Agni, mit reiner glut, o gott, | von Bharadvâja entflammt, o jugendlichster, leuchte uns, o reiner, prächtig, leuchte uns o heiliger, glänzend.

8 herr des hauses bei allen stämmen, bei den menschenstämmen, Agni, bist du. | mit hundert burgen, o jugendlichster, schütz vor bedrängnis den entflammer; hundert winter hindurch, und die, die den sängern geben.

9 uns, o bunter, durch deine hilfleistung, guter, beschleunige die gewärung; | des irdischen reichtums wagenbeförderer, o Agni, bist du; du wirst furt finden uns zu festigkeit.[2])

10 fördere samen und kind mit unfelbaren, nicht ablaszenden rettern; | halte fern von uns, Agni, göttlichen zorn und gottlose hinterlist.

11 heran, o freunde, treibt die milchkuh Sabardughâ heran mit neuestem liede; | laszt sie her, die sich nicht weigert.[3])

12 die der Marutschar mit eignem liechte unsterblichen ruhm gemolken, | die mit der Marut gnade, der reisigen, die mit glück ihren gang zu gehn ist gewont.

13 dem Bharadvâja hat jene vorlängst herabgemolken | die milchkuh, die alles melkt, die speise, die alle genüsze hat.

14 dise (eure schar) wie den hochweisen Indra, wie den zauberkundigen Varuṇa, | wie den erfreulichen Aryaman, wie Viṣṇu, der wandelnde speise bietet, preis ich für meine absicht.

leuchtend ist die schar der Marut, und gewaltig, dasz den feindlosen 15
Pûšan sie, dasz hunderte, | dasz sie tausende zusammen her schaffe zu
den menschen; offenbar mache sie verborgnes gut, leicht zu finden
mache sie das gut.

eile zu mir Pûšan, ins ohr will ich dir sprechen, glühnder, | böse 16
sind die nicht darbringenden Ari.[4])

nicht den kâkambîrabaum reisz ausz, denn bosheit sollst du ver- 17
nichten; | nicht auch sollen sie Svar's des vogels hals am tage gar
erfaszen.[5])

wie eines schlauches, so sei deine freundschaft ohne feind, | wie eines 18
milchvollen, der nicht geriszen, wie eines milchreichen, der recht voll.

weit nämlich bist du über den sterblichen, gleich den göttern an 19
herlichkeit, | schau auf uns, Pûšan, in den schlachten, sei uns gnädig
jetzt wie früher.

des schönen schöne treflichkeit, o ihr schüttler, sei uns fürerin; | sei's 20
des gottes (Agni), o Marut, sei es des sterblichen, der geopfert hat, o
ser fromme.

deren rühmende [selbst]erwähnung im augenblick wie Sûrya, der 21
gott, um den himel geht, | stralende kraft haben, heiligen namen die
Marut sich angeeignet, Vṛtratötende kraft, vorzüglichste Vṛtratötende
kraft.

einmal [nur] ward der himel geboren, einmal [nur] ward die erde 22
geschaffen; | der Pṛçni milch ward einmal nur gemolken; eine zweite
[Marutschar] wird nicht mer geboren.

Vasišṭha A. **384.** Agni.

136.] Str. 8. ist wahrscheinl. Vasišṭhaḥ (nom. st. voc.) zu lesen. zwei abschnitte? denn str. 20. u. 25. schluszhv. der Vasišṭha's. [VII. 1.

Den Agni haben die männer durch die handbeschleunigte bewegung 1
der reibhölzer mit beharrlicher absicht, den gepriesenen erzeugt, | des
hauses fernhin schauenden herrn, den spitzenreichen.[1])

2 disen Agni haben die Vasu in das haus gesetzt, zum schönen anblick, zur gnade von welcher seite immer, | den man als nie auszgehnden im hause zeigen laszen musz die kraft.

3 entflammt, o Agni, leuchte uns vor; mit nicht abnemender lohe, o jugendlichster, | komen dir alle kraftnarungen zu.

4 dise feuer haben am besten unter den feuern geglüht, die gute helden haben, die liechtreichen, | um die herum sitzen starke helden.

5 gib uns, o Agni, reichtum mit einsicht, reichtum mit treflichen helden, unabhängigen, sighafter, berühmten; | den nicht der angreifer, der zauberkundige, besigt.

6 dem als [verkörpertes] wolwollen [als jugendliche frau?] naht dem ser tüchtigen abends und morgens der havisbietende, ghṛtavolle löffel, | dem naht die ihm gebürende bereitwilligkeit [ihrerseits] nach gutem verlangend.[2])

7 alle Arâti, o Agni, brenne hinweg mit den gluten, mit denen du den Jarûtha branntest, | lautlos scheuch hinweg das siechtum.

8 auch durch Vasiṣṭha's, der dein antlitz entzünden wird, o weiszer, stralender, heiligender, | auch durch dise preislieder von uns mögest du hier sein.

9 die dein antlitz, o Agni, die sterblichen männer die vorfaren an vile orte verbreitet haben, | auch um diser willen sei uns hier freundlich.

10 dise männer hier, helden in den Vṛtrakämpfen, sollen überwinden allen gottlosen zauber, | die in mein gepriesen lied eingestimmt.

11 mögen wir nicht in mangel an helden [untätig] da sitzen, nicht ohne nachkomen, nicht ohne helden um dich herum, | [sondern] in kinderreichen häusern, o hausbewoner.

12 [platz mögen wir vilmer finden] bei dem opfer, das der rossereiche stets begeht, in kinderreichem freiem hause, | das sich vermert durch selbst gezeugten nachwuchs.

13 schütz uns, Agni, vor dem verhaszten rakšas, schütz uns vor dem betruge des nicht opfernden sünders; | mit dir als verbündetem möcht' ich die angreifer überwinden.

diser Agni soll die andern Agni überwinden, wo kräftig der sohn, 14
von starker hand; | wo der tausendortige das unvergängliche erlangt.

das ist der Agni, der vor dem angreifer schützt, ausz bedrängnis 15
den entflammer rettet, | ihn bedienen starke helden.[3])

disem Agni haben wir dargebracht, den an vilen orten entzündet, 16
wer es vermag, der havis hat; | um den herum geht bei den opfern der hotar.[4])

in dir, o Agni, mögen wir vile darbringungen, die nie unterbleiben, 17
als solche, die es vermögen, auszfüren, | die beiden wagenlasten [erde und himel] zum opfer bringend.[5])

dise unsere havya füre als höchst willkomen, nie ermüdend zur 18
götterversammlung, | dise unsere ser wolriechenden sollen sie genieszen.

gib uns nicht preis, o Agni, dem mangel an helden, der schlechten 19
kleidung, der not nicht, nicht dem grabe; | nicht dem hunger, nicht dem rakšas, o ordnungsvoller, nicht im hause, nicht im walde schädige uns.

nun, o Agni, gib kraft meinen brahmaliedern; du sollst, o gott, den 20
Maghavan [gutes] senden; | an deiner schenkung möchten wir beide beteiligt sein; schützt ihr uns immerdar mit heile.[6])

du, Agni, bist leicht zu errufen, von erfreulichem anblicke, in starkem 21
glanze, o sohn der kraft, erstrale; | nicht soll es mit dir [im bunde] zusammen mir felen an einem sich fortpflanzenden sohne, noch uns auszgehn der mannhafte held.

mögest du uns nicht, o Agni, bei disen gottentflammten feuern zu 22
schlechter narung verurteilen; | nicht möge uns übelwollen deinerseits des gottes, o sohn der kraft, von dem erhalter gar erreichen.[7])

der sterbliche, o Agni, schönantlitziger, der reiche, der in [dir] dem 23
unsterblichen havya darbringt, | der schafft den durch gottheit gut gewinnenden, den auch der bedürftige Sûri bittend angeht.[8])

o Agni, da du weiszt, was unser groszes glück, bring her den Sûri 24
heren reichtum; | an dem wir, o sighafter, uns freuen mögen, unvermindert an lebensdauer mit treflichen helden.

nun, o Agni, gib kraft meinen brahmaliedern; du sollst, o gott, den 25
Maghavan [gutes] senden; | an deiner schenkung möchten wir beide beteiligt sein; schützt ihr uns immerdar mit heile.

137.] Schluszhv. der Vasiṣṭha. [VII. 3.

1 Euern Agni, den gott, mit den feuern verbündet, den opfertüchtigsten bringt als boten zum opfer; | der bei den menschen fest angesidelt, der ordnungsvolle, mit dem flammenscheitel, der heiliger, des speise ghṛta.

2 wie ein schnaubend ross begerend nach der weide, wenn er ausz der groszen umzäunung erstand; | da weht auch der wind seine flamme an, und schwarz ist dann das gebiet deines wandels.

3 von dir, des nicht alternde [flammen], die entzündeten, sich erheben, als eines neugebornen stier-[mäszig starken], | erhebt sich zum himel der rote rauch, als bote gehst du in einem fort zu den göttern.

4 des kraft auf der erde hinschritt, wenn durch [deine] kiefer die speise zermalmt ward, | wie ein geschleudertes geschosz [wie] eine fangschnur fliegt von dir, wie in das getreide [die sense], o zerstörer, dringst du mit der zunge.[1])

5 den haben geschmückt des abends und am morgen, den jugendlichsten Agni, wie einen renner die leute, | anfachend ihn als gast in seinem wonorte; es hat erstralt die flamme des mit darbringung beschenkten stieres.

6 von schönem anblicke ist, o schönantlitziger, deine erscheinung, wenn du wie gold ganz nah erglänzest, | wie des Dyâus donner komt einher deine kraft, farbenreich verkündest du gleichsam des Svar liechtschein.

7 dasz wir unter eurem [deinem?] rufe «Svâhâ dem Agni» dich beschenken möchten mit Iḷâ und ghṛtareichem havya, | so schütz uns, Agni, mit den unermeszlichen herlichkeiten, sorglich [wie] mit hundert ehrnen burgen.[2])

8 mit den liedern, den unüberwindlichen, die du für den spender hast, mit den helden schenkenden, durch die du rettest, | mit disen, o sohn der kraft, schütze sorglich hier die herlichen [Sûri und] die sänger, Jâtaveḍâs.

wenn er auszfärt wie eine [gereinigte d. i.] geschliffene axt, der 9
reine, mit eigener gestalt, eigenem leibe glänzend, | der den beiden
müttern der ersente entsprungen zu der göttervererung, der ser weise,
heiligende;[3])

[dann sagen wir:]disz unser glück, o Agni, bestrale, mögen wir zu 10
denktüchtiger geisteskraft gelangen; | und möge alles [glück] zu teil
werden dem singenden stotar; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **386.** Agni.

138.] **Schluszhv. d. Vas.** [VII. 4.

Bringt zu hellem liechtscheine euer havya und euer lied dem Agni 1
als reinste [gabe], | der zwischen den himlischen und den menschlichen
geschlechtern allen mit kunde geht.

diser Agni musz klug sein, obwol jung nach der mutter, ausz der 2
er geboren, der jugendlichste, | er mit reinem zane, der das holz zu sich
nimt, und im nu vil speise aufzert.[1])

in dises gottes antlitz musz man sich versammeln, des weisz glän- 3
zenden, dessen die sterblichen sich bemächtigt haben, | der von dem
menschen ergriffen zu werden sich gewönt hat, Agni hat dem menschen
hitze bereitet, an die man sich schwer gewönt.[2])

diser ward als hervorragender weiser unter den unweisen, unter 4
den sterblichen Agni als der unsterbliche eingesetzt; | als solcher
schädige uns hier nicht, o sighafter, mögen wir dir immerdar wol-
gesinnt sein.

der die von den göttern geschaffene wonung eingenomen, Agni hat 5
an weisheit die götter übertroffen, | ihn nären die pflanzen, die bäume
als leibesfrucht, ihn [trägt] die erde als den, der alles gibt.

Agni verfügt ja über vil amṛta, von ihm hängt es ab, reichtum zu 6
verleihen und heldentüchtigkeit; | nicht sollen wir [darum], o sighafter,
ohne helden, ohne narung um dich herum sitzen und ohne dienst.

7 zu des fremden überflusz müszen wir unsere zuflucht nemen, wir möchten [aber selber] besitzer nie auszgehndes reichtums sein, | kind ist nicht das von einem andern geborne, o Agni, zieh nicht in die länge des toren pfade.[2])

8 denn nicht woltuend ist der fremde anzufaszen, der ausz anderm mutterleibe im geiste zu denken; | wenn freilich man auch an ihn sich wider gewönet, so kere doch unser kräftiger held neuerdings sigreich zurück.[3])

9 du, o Agni, schütze vor dem angreifer, schütz uns, sighafter, vor übler nachrede; | zu dir kome wie im sturz die götterversammlung zusammen, kome reichtum, zu ersenender, tausendfacher.

10 disz unser glück, o Agni, lasz uns erstralen; mögen wir zu denktüchtiger geisteskraft gelangen; | und möge alles glück zu teil werden dem singenden stotar; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **387.** Agni.

139.] Gehört nicht den Vasiṣṭha's an. [VII. 5.

1 Bringet dar dem Agni dem starken das lied, dem boten des himels und der erde, | der in aller unsterblichen schosze als Vâiçvânara emporgewachsen mit den wachen [priestern].

2 im himel und auf der erde ward Agni eingesetzt, nach dem gefragt wird, der fürer der flüsze, der stier der stehnden wesen, | er leuchtet ausz zu den stämmen der menschen hin mit treflichem der grosz gewordene Vâiçvânara.[1])

3 ausz furcht vor dir giengen dahin die schwarzen stämme, ungesammelt zurücklaszend ihre lebensmittel; | o Vâiçvânara, als dem Pûru erglühend, du ihre burgen, o Agni, zerreiszend erstraltest.

4 dein dreifaches, heiliges werk, o Vâiçvânara, besuchen himel und erde, o Agni, | mit glanz hast du die beiden welten bezogen, erglühend mit nicht abnemender glut.

dich, o Agni, besuchen goldgelbe, lauttönende lieder, tönende mit vilem ghṛta, | als herren der bevölkerten länder, wagenbeförderer der reichtümer, als Vâiçvânara der morgenröten, als warzeichen der tage. 5

mit dir haben die Vasu Asurische kraft verbunden, dein geist, o Mitraheller, war ihnen genem; | von ihrer wonstätte weg tribst du die Dasyu, dem Ârya weites liecht erzeugend. 6

du, geboren am höchsten himel, gelangst sofort wie der wind zum götterorte, | die wesen erzeugend brülltest du her, begünstigend, o Jâtavedâs, zur nachkomenschaft.[2] 7

schick uns, o Agni, dise kraft, o Vâiçvânara, dise stralende, Jâtavedâs, | mit der du die gewärung reichlich fliesen laszest, alltreflicher, als weit verbreiteten ruhm dem spendenden sterblichen. 8

disen vilnärenden reichtum, o Agni, kraftnarung, von der man hört, verleih unsern Maghavan; | Vâiçvânara gewäre uns mächtigen schutz, eines sinnes, Agni, mit den Rudra und den Vasu. 9

Vasiṣṭha A. **388.** Agni.

140.] **Gehört nicht den Vasiṣṭha's an.** [VII. 6.

Des allherschenden Asura preis, des mannhaften, an dem die völker ihre freude haben, | dises, des starken wie Indra's taten rühme ich; rühmend verkündige ich den [burgen] zerreiszer.[1] 1

den weisen, das warzeichen, die narung, das liecht aus dem steine bringen sie hervor den herscher zum heil der beiden welten, | mit liedern leite ich ein des burgenzerstörers Agni vom anfang her bestehnde here, heilige werke. 2

die unverständigen, zusammenhaltenden, feindlich sprechenden paṇi, ohne glauben, ohne erhebung, ohne opfer, | hinab, hinweg hat Agni die Dasyu getriben, [er selber] der erste hat er die unfrommen zu den letzten gemacht: 3

der die im abgelegenen dunkel sich freuenden frauen vorwärts brachte durch seine fähigkeiten, der heldenhafteste, | den Agni besinge ich, der über das gut verfügt, den ungebeugten, der bezwingt die angreifer. 4

5 der die umwallungen fallen machte durch seine schläge, der zu Aryafrauen die Uṣas machte, | der hat, sie niderdrückend, des Nahus stämme, der jugendliche Agni, durch seine sige tributpflichtig gemacht.

6 in des schutz sich naturgemäsz alle menṣchen gestellt, teilhaftig werden wollend seines wolwollens, | diser Vâiçvânara hat an der beiden welthälften beṣten ort, Agni in der ältern schosz sich nidergelaszen.

7 alle in den tiefen geborgenen reichtümer hat Vâiçvânara der gott bei der sonne fortgang an sich genomen, | vom untern meere und vom obern hat Agni sie genomen, vom himel und von der erde.

141.] Vasiṣṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 7.

1 Euch entsend' ich wie ein zugross [durch antreiben] so den sigenden gott Agni durch vilfache anbetung, | er sei uns bote des opfers, ein kundiger, von selber hat er, des lauf gemeszen, zu dèn göttern gefunden.

2 kom heran, o Agni, deine heilpfade entlang, der du als erfreuer der götter freundschaft genieszest, | durch deine kraft erdrönen laszend den rücken der erde, alles abbrennend, mit den zänen girig die wälder.

3 im gang ist das opfer, wolbeschaffen das barhis, gnädig gemacht ist Agni, angefleht als hotar, | der heran die beiden alles trefliche befaszenden mütter ruft, ausz denen, o jugendlichster, du als höchst heilsamer geboren.

4 mit einem male haben sich ihn zu des opfers wagenbeförderer geschaffen, die unter disen menschen von hervorragender einsicht; | als herr ward er in der menschen hause eingesetzt, der liebliche Agni mit süszer rede, der ordnungsvolle.

5 nider hat sich gelaszèn der beförderer, gekomen weil gewält, Agni der brâhmaṇa in der männer sitze, der erhalter, | den himel und erde gedeihn gemacht haben, den der hotar herbringt, ihn der alles trefliche besitzt.

die haben an herlichkeit alles übertroffen, die den mantra die 6
menschenliebenden als tor gezimmert haben, | erhörend [sollen] haben sie die menschen gefördert [fördern], die auf disz mein werk des gesetzes achten.[1])

jetzt flehn wir dich an, Agni, die Vasiṣṭha's, der du, o sohn der 7
kraft, über alles gut verfügest; | kraftnarung hast du zu stande gebracht den lobsängern und den Maghavan; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **390.** Agni.

142.] Vasiṣṭhâs str. 7. Schluszhv. der Vas. [VII. 8.

Der könig wird entflammt mit des frommen anbetungen, er des 1
antlitz mit dargebrachtem ghṛta überdeckt; | männer, priester flehen mit havya ihn an, bei der morgenröte anfang erstralte Agni.

und als ser mächtiger ward er bekannt, als lieblicher hotar des 2
menschen, der jugendliche Agni; | auf der erde sich auszbreitend machte er helle, mit schwarzer radfelge wächst er auf in den pflanzen.

mit welcher göttlichen kraft, o Agni, willst du fern bleiben unserer 3
schönen opferzurüstung, und welche willst du wirken laszen, da du gepriesen wirst? | wann könnten wir herren des reichtums, o gabenreicher, werden, erkämpfer von unbezwinglichem, vil auszrichtendem [reichtum]?

weit, weit berühmt ist diser Agni des Bharata [volkes], wie die 4
sonne erglänzt sein hohes liecht, | der den Pûru in den schlachten überwand, der stralende, göttliche gast ist erglüht.

vile darbringungen haben in dir platz gefunden, du wardst wol- 5
wollend mit allen deinen antlitzen, | du bist zwar berühmt schon, weil gepriesen und besungen, [doch] mere [auch] selber, o starker, deinen leib.

dises lied möge als hundert, als tausend gewinnend als überausz 6
stark sich dem Agni erweisen, | dass es zum heile dem befreundeten [Maghavan], dem lobsänger, herlich sein soll, verscheucher des siechtums, töter des rakšas.[1])

7 jetzt flehn wir dich an, Agni, die Vasiṣṭhâs, dich der du gebietest o sohn der kraft über das gut. | kraftnarung hast du den stotar, den Maghavan zu stande gebracht, schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **391.** Agni.

143.] Puruṇîtha str. 6.? Vasiṣṭha str. 6. Schluszhv. [VII. 9. der Vasiṣṭha's.

1 Ausz dem schosze erwacht ist der Ušas geliebter, der liebliche, der hotar, der höchst weise heiliger, | er macht das warzeichen für beiderlei wesen, havya verschafft er den göttern, reichtum den frommen.

2 der ist von groszem verstande, der die türen der paṇi aufgehn machte; rein uns darstellend die vil genusz gewärende sonne, | der liebliche hotar, der menschen hausgenosze; sichtbar ward er durch der ruhenächte dunkel.

3 der weise, der frei von verwirrung, der ungeteilte Vivasvân, Mitra mit guter versammlung, unser heilbringender gast | mit buntem liechte leuchtet er der Ušas voran, das junge der waszer ist in die blütenären eingedrungen.

4 anzuflehn bei den geschlechtern der menschen ist erstralt der die versammlungen die festlichen besuchende Jâtavedâs, | der aufstralt mit einem schein von schönem ansehn, dem entgegen, nachdem er angezündet, erwachten die kühe.

5 Agni, begib dich auf deinen botengang, lasz dich nicht hemmen, zu den göttern mit der brahma vollziehenden schar, | Sarasvatî und die Marut, die Açvinâ, und die waszer, alle götter bring uns zum opfer freude zu schaffen.

6 dich, Agni, hat entflammt Vasiṣṭha und so den Jarûtha getötet, bring uns fülle zu reichtum; | von Puruṇîtha [in vilfacher liederweise?] o Jâtavedâs, lasz dich preisen; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **392.** Agni.

144.] Schluszhv. der Vasiṣṭha felt. [VII. 10.

Als der bule der Ušas hat er weit wirkende kraft geltend gemacht, 1
gewaltig stralend, leuchtend, stark glühend; | rein leuchtet her der goldgelbe stier mit seinem schein, anregend hat er verlangende gedanken erweckt.

wie Svar selber erstralte er bei der Ušas aufgang, wie ihre gedanken 2
das opfer auszbreitend [erstralten] die begerenden, | Agni der gott auszeinander kennend die geschlechter, als eilender bote der gewinnendste götterbesucher.

lieder und gedanken, fromme, gehn an Agni heran, bittend um be- 3
sitz; | der von schönem anblick, schönem antlitz, stark, der menschen havyabefördernde gesandte.

den Indra, o Agni, mit den Vasu vereint, Rudra mit den Rudra, 4
den hohen, bring uns her, | Aditi mit den Âditya, die alle menschen befaszende, Bṛhaspati, der alles gute hat, mit den Ṛkvan.

den lieblichen hotar, den jugendlichsten Agni flehen die menschen 5
begirig bei den opfern an; | er besitzt die herrschaft über die reichtümer, zur vererung der götter ein unermüdlicher bote.

Vasiṣṭha A. **393.** Agni.

145.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 11.

Grosz bist, vorwiszer um das opfer, nicht ohne dich freun sich die 1
unsterblichen, | kom vereint mit allen göttern, als hotar, o Agni, nim hier platz zuerst.

dich flehen an, den raschen, zum botenamte immerdar die menschen, 2
die havis haben, | auf des barhis du mit den göttern, o Agni, platz genomen hast, dem werden heitere tage.

3 dreimal sogar des nachts wird sichtbar in dir das trefliche, dem sterblichen, der gespendet hat; | wie ein menschlicher [hotar] bring zum opfer die götter, sei uns als bote [zugleich] schutz vor fluch.

4 Agni ist herr des heren opfers Agni über alles bereitete havis, | mit seinem verstande waren zufrieden die Vasu's, so haben die götter ihn zum havyabeförderer eingesetzt.

5 für' her die götter zum havyamahle, mit Indra als ihrem vorzüglichsten sollen sie hier sich freuen; | dises opfer schaffe in den himel zu den göttern; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **394.** Agni.

146.] Vasiṣṭhâs str. 3. Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 12.

1 Mit hoher anbetung sind wir gekomen zum jugendlichsten, der entflammt erstralt hat in seinem hause, | der von farbenreichem liechte innerhalb der beiden weiten welten, dem vil geopfert wird, der nach allen seiten sein antlitz hinwendet.

2 durch seine mächtigkeit alles unglück überwältigend, wird Agni Jâtavedâs im hause gepriesen, | er schütz uns vor unheil und vor tadel, uns die singenden und unsere Maghavan.

3 du bist Varuṇa und Mitra, Agni, dich machen gedeihen mit ihren liedern die Vasiṣṭha's; | in dir sei des treflichen reichlichste erlangung; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **395.** Agni.

147.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 13.

1 Tragt vor dem Agni dem alldurchglühenden, der den geist gibt, dem töter des Asura gedicht und lied, | ich trag es vor wie havis auf dem barhis ihm freundlich gesinnt, dem Vâiçvânara, der die gedanken anstrengt.

mit deiner flamme, o Agni, stark glühend hast bei deiner geburt du 2
die beiden welten erfüllt, | vom fluch befreitest du die götter, Vâiçvânara,
Jâtavedâs, durch deine mächtigkeit.[1])

als du geboren, o Agni, die wesen beschautest, wie ein hirte das 3
vieh, ein rüstiger, umwandelnd, | hast du, o Vâiçvânara, die ban dem
brahma gefunden; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **396.** Agni.

148.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's. [VII. 14.

Mit brennholz den Jâtavedâs, den gott mit götteranrufungen | mit 1
havis den weiszflammigen wollen wir anbetende Agni beschenken.

wir möchten dir, Agni, mit brennholz dienen, mit schönem preis 2
dich vereren, o heiliger; | mit ghṛta wir, o hotar des opfers, mit havis,
o gott von glückseliger glut.

kom heran, o Agni, mit den göttern zu der götter anrufung; Agni 3
kom mit wolgefallen zur vašaṭkṛti; | mögen wir des [priester] sein, der
dir dem gotte verehrt; schützt ihr uns immerdar mit heile.

Vasiṣṭha A. **397.** Agni.

149.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's felt. [VII. 15.

Dem upasad's zu feiern, dem regengleich spendenden, dem bringt 1
havis dar in seinem munde, | der unser nächster anverwandter.

der ob den fünf völkern in jedem hause seinen platz eingenomen, | 2
[das ist] der weise, der jugendliche herr des hauses.[1])

der soll unseren besitz, unsere hausgenoszenschaft allseitig behüten | 3
und auch uns vor bedrängnis schützen.

4 jetzt hab ich ein neues stomalied, Agni, dem falken des himels, erzeugt; | wird er uns nicht vom guten etwas erwirken?

5 des herlichkeiten zum anblick verlangt werden, wie reichtum eines der [auszerdem noch] helden[söhne] hat, | wie er bei opfers beginne lodert.

6 er geniesze dise vašaṭkṛti, Agni neme mit wolgefallen unsere lieder auf, | der opfertüchtigste, der beförderer der havya.

7 dich, o nächtlicher, o herr, stellen wir hin den stralenden, o gott, | den heldenreichen, o Agni, der du darbringungen erhältst.

8 nächte und morgen strale hindurch, durch dich sind wir gut mit feuer versehn; | du hast gute helden, bist der unsrige.

9 zu gewinn nahn dir die männer, die brâhmaṇa mit liedern, | naht dir tausendfache rede.

10 Agni wert die rakšas ab, der unsterbliche mit weiszer flamme, | rein der heiligende, der anzuflehen.

11 als solcher bring gewärung uns, der du die macht besitzest, junger der kraft, | auch Bhaga gebe trefliches.

12 du, o Agni, gibst heldenruhm, Savitar der gott und Bhaga, | auch Diti gibt trefliches.

13 Agni, schütz uns vor bedrängnis, vor dem schädiger, o gott, | brenn sie mit heiszester glut nicht abnemend an kraft.

14 so sei uns als unüberwindlich eine grosze, eherne zu der helden trinkgelage, | eine hundertfach umwallte burg.

15 als solcher schütz uns vor bedrängnis abends und morgens vor dem frevler, | unbetörter, tag und nacht.

150.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's felt. [VII. 16.

Mit diser anbetung ruf' ich euch, Agni, das kind der kraft; | den lieben, höchst verständigen boten, der trefliche opfer weisz, eines jeden unsterblichen boten. 1

er spanne an die zwei roten, von denen man allen genusz hat, er mache sie laufen, dem trefliche darbringung geboten wird | [dann ist] beim opfer ein kräftiges brahma, gut die auszfürung, es ist die göttliche gewärung von treflichem für die menschen. 2

empor ist seine flamme gestigen, dem dargebracht, des regenartig spendenden, | empor der rote, an den himel reichende rauch; die menschen zünden eben Agni an. 3

als solchen machen wir dich zum boten, zum herlichsten; die götter fare her zum genusz, | o sohn der kraft, von aller speise der sterblichen; gib [dafür] das, um was wir dich bitten. 4

du, o Agni, bist herr des hauses, du unser hotar beim opfer, | du bist potar, o alles treflichen besitzer, ein kundiger; opfere und geniesze das trefliche. 5

schaffe freude dem opferer, hochweiser, denn freudenverleiher bist du; | eifere an bei unserer handlung des gesetzes jeden ṛtvik und der als gut sprechend tüchtig ist. 6

bei dir, Agni, dem vil mit darbringung beschenkten, sollen beliebt die Sûri sein; | die Maghavan, die der menschen regierer, die rinderställe verteilen. 7

in deren hause Iḷâ mit ghṛta in der hand schon am morgen ihren sitz einnimt, | die rette, sighafter, vor trug und tadel; verleih uns schutz, von dem man weithin hört. 8

du als priester mit lieblicher zunge in unmittelbarer nähe, der kundigere, | bring, Agni, reichtum unsern Maghavan, beschleunige die havyagabe. 9

10 - die als geschenke geben reichtum an rossen ausz begirde nach groszem ruhme, | die rette ausz bedrängnis mit deinen rettern du, mit hundert burgen, o jugendlichster.[1])

11 der gott, der euch besitz verleiht, verlangt auch vollen opfergusz; | gieszet ausz, füllet nach, dann merkt der gott auf euch.

12 disen haben sich zum hotar des opfers, zum priester von hervorragender einsicht die götter gemacht; | er schafft freude dem dienenden, heldenkraft, Agni dem spendenden volke.

Vasiṣṭha A. **399.** Agni.

151.] Schluszhv. der Vasiṣṭha's felt. [VII. 17.

1 Agni, lasz dich entzünden von dem, der gutes brennholz hat, und weit werde dir das barhis auszgebreitet.

2 die tore sollen begerend weit sich auftun, und fare du die verlangenden götter her.

3 Agni geniesze, mit dem havis verehre die götter; mach gutes opfer, Jâtavedâs.

4 gutes opfer mache Jâtavedâs, er verere die götter und mache günstig gestimmt die unsterblichen.

5 gewinn uns lauter gutes, o verständiger, bewarheiten sollen sich heute unsere gebete.

6 dich haben dise zum havyabeförderer gemacht, die götter, o Agni, und zum kinde der kraft.

7 als solche mögen wir des sein, der dir dem gotte schenkt; grosze freuden verteil uns angegangen.

Sieh X. 122. 150.

152.] Vatsa str. 7. [VIII. 11.

Du, o Agni, bist der behüter der heiligen werke als gott bei den sterblichen; | du bist anzuflehen bei den opfern. 1

du bist zu preisen in den opferversammlungen, o sighafter, | Agni, der wagenbeförderer der opfer. 2

als solcher halte fern von uns anfeindung, o Jâtavedâs, | die gottlosen Arâti, Agni. 3

das opfer des [uns] feindlichen sterblichen, wenns auch in der nähe ist, | besuchest du nicht, Jâtavedâs.[1]) 4

als sterbliche gedenken wir viler namen dein des unsterblichen | wir die brâhmaṇischen sänger, des Jâtavedâs. 5

als brâhmaṇische sänger den brâhmaṇasänger zur gnade, als den gott die sterblichen zur hilfleistung | rufen mit liedern Agni wir. 6

Vatsa lenke deinen sinn auch von dem höchsten versammlungsorte her, | o Agni, mit dem nach dir sich senenden liede. 7

an vilen orten bist du, immer dir selber gleich, fürst bei allen stämmen; | wir rufen zu den schlachten dich. 8

in den schlachten zur gnade rufen wir uns anstrengend den Agni, | der zu taten der kraft manigfache gewärung hat. 9

als der alte fürwar, der anzuflehnde bei den opfern als hotar von altersher und neuerdings setze dich nider, | lasz uns freundlich sein deinen leib, o Agni, und eropfere uns glücksgüter. 10

Sobhari Kâṇva A. **401.** Agni.

153.] Sobhari str. 2. Sobharayas. str. 32. [VIII. 19.

1 den preise, den liechtgott, als boten haben den gott die götter in bewegung gesetzt, | das havya dorthin, wo die götter sind, hingezogen.[1])

2 fleh an den, der auszgezeichnete gabe hat, o brâhmaṇa, und farbige flamme, Agni, der fördert den gang | diser soma enthaltenden opfer- o Sobhari, den urältesten zum opfer.[2])

3 als opfertüchtigsten haben wir dich gewält, den gott, den unsterblichen hotar bei den göttern | dises opfers, den hochweisen.

4 das kind der kraft, den seligen, starkleuchtenden, Agni mit herlichster glut, | der eropfere uns am himel Mitra's, Varuṇa's, der der waszer woltat.

5 wer mit brennholz, mit opfergabe, mit dem vedagraṣbusch als sterblicher Agni beschenkt, | mit anbetung, der guter opfer kundig,

6 dessen renner laufen schnell, des herlichkeit ist am glänzendsten, | den wird weder von göttern noch von sterblichen bewirkte bedrängnis erreichen von irgend woher.

7 mögen wir mit kräftigen feuern durch deine feuer versehn sein, sohn der sigenden kraft, herr des gedeihens, | als unser freund hast du [an uns] trefliche männer.

8 preisend als freundlicher gast, Agni, der einem wagen gleich zu halten, | in dir ist treflich wolbefinden, du bist der schätze könig.

9 der hat in warheit ein gebend opfer gebracht, o Agni, der sterbliche, o seliger, ist zu rühmen, | der soll gewinn haben für sein denken,

10 bei des opfer du aufrecht stehst; als beherscher der männer fürt er glücklich ausz; | er gewinnt mit rennern, er mit den liederkundigen brâhmaṇa's, mit den helden erwirbt er gewinn.

11 in des hause Agni die schönheit ist, an des stomaliede gefallen findet der besitzer alles treflichen, | als diener die havya besorgt,

oder des preisenden brâhmaṇasängers, o sohn der kraft, des ser 12
raschen bei den opfergaben, | des rede mach, o Vasu, als [zunächst]
unter den göttern oberhalb der sterblichen stehnd zu einer rede eines,
der sein zil erreicht hat.[3])

wer Agni durch darbringung von havya, durch anbetung den ser 13
tüchtigen ladet | oder durch lied den von behender flamme,

wer durch brennholz mit dauernder kraft den unzerteilten beschenkt, 14
der sterbliche wird durch seine eigenschaften, | der wird durch sein
denken, der selige, über alle leute an herlichkeit gleichsam wie ausz ge-
wäszern hinausz gelangen.

die herlichkeit, o Agni, bring herbei, die bei dem opfersitze alle 15
atrin überwältigt, | den grimm der bösgesinnten leute.

wodurch schauen Varuṇa, Mitra, Aryaman, wodurch die Nâsatyâ, 16
Bhaga, | das möchten wir beste förderung findend durch deine kraft,
von dir, o Indra [gleicher], beschützt dienend auszüren.

die sind eben, o Agni, gut sorgende [gewesen], die dich, o heiliger 17
sänger, eingesetzt haben, als augenweide der menschen, | die brâh-
maṇa, o gott, den hochweisen.

die haben eben, o seliger, den altar, die darbringung gemacht, das 18
pressen am tage[sanbruche] verrichtet; | mit ihren krafttaten haben sie
groszen reichtum erobert, die ihr verlangen dir anheimgestellt.

glückbringend bist du uns, Agni, wenn dir dargebracht, glückbringend 19
die gabe, o seliger, glückbringend das opfer; | glücklich auch, was du
verkündest.

betätige beglückenden sinn bei der Vṛtrabekämpfung, mit dem in den 20
schlachten du sigst; | den festen schutz der stark trotzenden zieh nider;
mit deinem beistande möchten wir sigen.

mit dem liede fleh ich an den von Manus eingesetzten, den die 21
götter als boten, als gesandten hernieder gesandt haben, | als opfertüch-
tigsten beförderer der havya.

dem scharfkieferigen, jungen, dem stralenden kündigst mit gesang 22
du die bewirtung an, | der durch seine vortreflichkeiten heldenkraft bil-
det, Agni, wenn ihm ghṛta dargebracht,

23 wenn Agni, nachdem ihm ghṛta dargebracht worden, wie eine klinge auf und ab bewegt | gleichsam der Asura seine äuszere gestalt.

24 der gott, der die havya beförderte, der von Manus eingesetzte, der gott mit wolriechendem munde, | der verschafft treflich gut, er der gute opfer weisz, der hotar, der unsterbliche gott.

25 wärest, Agni, du der sterbliche, und wäre der unsterbliche ich, o du von Mitra's glanze, | o sohn der kraft, dem dargebracht wird,

26 dann würde ich dich nicht dem unsegen, o gott, nicht der sündhaftigkeit preis geben, | nicht würde mein lobsänger mangel leiden, nicht in übler lage, nicht in der sünde sein.

27 wie des vaters sohn im hause gut genäret brech unser havis zu den göttern auf.

28 mit deinen nächsten hilfleistungen, Agni, möcht' ich, o guter, nach wunsch zusammen sein, | immerdar als sterblicher in denen des gottes.

29 durch deine geistige kraft mög' ich gewinnen, durch deine gaben, Agni, durch deine unterweisungen, | denn dich nennen sie meine vorsehung, o guter, Agni, zur freigebigkeit sei deine freude.

30 der, o Agni, überwindet durch deine hilfleistungen, guter helden hilfe, durch die krafttragenden, | des freundschaftsbund du erwält hast.

31 dein funke ist schwärzlich, praszelnd, zur rechten zeit entflammt, hat er, o fänger, gefangen, | du bist der groszen [Nächte] und der Uṣas freund beim aufdämmern der nacht stralst du.[4])

32 wir Sobhari sind angegangen den [stier] von tausend hoden mit starkem beistand um gnade, | des Trasadasyu allherscher.

33 o Agni, du des ansitzende zweige gleichsam die andern feuer sind, | wie die lieder so die herlichkeit der leute eigne ich mir an, wärend ich deine herschermacht erhöhe.[5])

34 den ihr, nicht triegende Âditya, ans jenseitige ufer füret, den sterblichen, | von allen Maghavan, o treflich begabte —

35 wen immer ihr, o könige, o bewältiger der menschen, der herscht unter den menschen, | die, o Varuṇa, Mitra, Aryaman, möchten wir sein als die wagenfarer der weltordnung.

es hat mir Paurukutsya Trasadasyu fünfzig frauen gegeben | der 36
freigebigste, der gütige, der trefliche fürst.

auch war Çyâva, der trefliche fürst, mir lieferer von dreimal sibzig 37
[kleidern] | von Prayiyu, dem weber, dasz ich schöne kleider um [mich]
hüllte, er der gute besitzer der fliegenden [gewänder].

154.] Viçvamanâs str. 2. Vyaçva str. 16. 23. [VIII. 23.
Vâiyaçva str. 24.

Fleh an zur entgegenname, bet an den Jâtavedâs, | den mit wan- 1
delndem rauche mit nicht zu faszender flamme.[1])

als den geber, o allmenschlicher, den Agni, o Viçvamanâs, | preisend 2
besingst du [aber] auch [seine flammen, sie,] mit denen die streitwagen
nimmer wetteifern.[2]).

deren energischer anprall zur erraffung von erquickung und narung, | 3
[durch deren] finderschaft erlangt [auch] der priester gutes.

seine flamme erstand, des stralenden die altersfreie, | des glutkiefrigen, 4
starkglänzenden, des herlichkeit wie eine schar.[3])

erhebe dich, mit preis besungener, der du gute opfer weiszt, mit 5
göttlicher schönheit, | mit herleuchtendem, hohem scheine glühnd.

vermöge der schönen sprüche, Agni, kom, zu den havya gerufen 6
alsogleich, | wie du havyabefördernder bote geworden bist.

Agni ruf ich euch den hotar der menschen von alters her, | mit 7
disem liede sing ich ihn und preis ihn euch.

den durch die opfer, [die er weisz,] wunderbar einsichtigen, den durch 8
[seiner] schönheit [entfaltung] sie in lauf setzen, | den wie Mitra wol-
beschaffenen im volke, das gesetzmäszig.

den ordnungsvollen, o ihr der ordnung befliszene, den der das 9
opfer vollendet, mit dem liede | macht ihn gefallen finden an diser an-
betung orte.

10 heran zu dem warhaftigsten Aṅgiras sollen alle unsere opfer gehn, | der bei den menschen der berühmteste hotar ist.

11 Agni, unalternder, dein sind dise als hohe leuchte entflammten stralen, | wie rosse wie ihre kraft zu bekunden strebende hengste.[4])

12 darum gib uns, o besitzer der kräfte, reichtum mit starker heldenkraft, | hilf uns bei unserm samen, unserm kinde, in den schlachten.

13 wie ein fürst des stammes immer bereit, freundlich dem geschlechte des Manus, | wert Agni alle rakšas ab.

14 auf das anhören, o Agni, meines neuen stoma, o held, fürst des stammes, | brenne mit glut nider die bösen zauber üben, [nider] die rakšas.

15 kein sterblicher feind kann durch zauber je über den gewalt gewinnen, | der den Agni mit darbringung von havya verehrt hat.

16 Vyaçva hat dich, den finder des guten, den stier [in dir] verlangend, der ṛši freundlich gestimmt | und als solchen möchten wir zu groszem reichtum dich entflammen.

17 Uçanâ Kâvya hat als hotar dich nidergesetzt | als âyaji [priester] dem menschen den Jâtavedâs.

18 alle götter haben eines beliebens dich ja zum boten gemacht, | durch die erhörung [die du bewirktest,] wardst du der, der als erster zum opfer gehört.

19 der sterbliche held möge sich disen unsterblichen zum boten machen, | den heiligenden, des pfade schwarz, den auszgebreiteten.

20 den möchten wir mit erhobenem opferlöffel rufen, den starkglänzenden von heller flamme, | den unalternden Agni der menschen, den uralten, anzuflehnden.

21 der sterbliche, der ihm havyaschenkungen gedient zur darbringung, | vil narung gewinnt der und heldenmäszigen ruhm.

22 zuerst dem Jâtavedâs, dem Agni, der der vorzüglichste bei den opfern, | geht entgegen der havisreiche löffel unter anbetung.

23 wie Vyaçva möchten wir Agni dienen mit disen höchsten, | freigebigst spendenden liedern, ihm, der von heller flamme.

o rši Vâiyyaçva, dem Agni des hauses singe jetzt | dem groszen 24
stoma stark wie ein starker opferpfosten.

als den gast der menschen, den ausz den bäumen gebornen, flehen 25
die brâhmaṇa Agni den uralten zur gnade an.

zu den havya des menschen [die eben bestimmt] dem mächtigen, 26
der alle überwindet, | o Agni, sitze nider unter anbetung auf dem barhis.

erwirk uns vil trefliches, erwirk uns vilfach ersenten reichtum, | 27
heldenbesitz, kinderreichen, rühmlichen.

o Agni, sende schleunig dem volk, das gute sâman weisz, | immer- 28
dar gabe von gutem, o jugendlichster, dem gesammten.[5])

du bist starker siger, kraftspeise vom rinde uns, | gewinn von 29
groszem reichtum eröffne uns.

du bist voll ruhm, o Agni; füre her Mitra und Varuṇa: die beiden 30
ordnungsvollen allherscher von heiliger tüchtigkeit.

Nâbhâka Kâṇva A. **403.** Agni.

155.] [VIII. 39.

Agni habe ich preisend besungen, den tatkräftigen Agni mit iḍâ 1
[opferspeise] verehrt | Agni mache uns die götter glänzend; denn zwischen beiden heiligen versammlungen geht der weise seinen botengang; hindern laszen sollen sich alle anderen geringeren.[1])

nider, o Agni, durch die neuere rede [brenne] das wort in ihren 2
leibern, | nider die bosheiten der nichtgeber, alle Arâti des bösen sollen von hier aufhören die verderbenden; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

Agni, lieder opfere ich dir wie ghṛta in deinen mund, | darum 3
erfare es im vorausz unter den göttern, denn du bist der vorzüglichste, Vivasvân's heilbringender bote; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

4 das eben schafft als lebensmittel Agni, um was ihn einer anfleht, | dem kraftnarung wird dargebracht unter den Vasu, zu heil und tüchtigkeit hat er freude geschaffen zu jeder götteranrufung; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

5 er hat sich auszgezeichnet, Agni, durch übergewaltige, wunderbare tat, | er ist der hotar von allen geschlechtern, gewält mit opfergaben treibt zu genusz er an [die götter]; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

6 Agni kennt, was von den göttern komt, er kennt der menschen geheimes; | Agni ist verleiher von besitz, Agni öffnet die beiden tore, wenn man ihm gut mit neuestem [havis] geopfert hat; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

7 Agni ist der genosze der Vasu unter den göttern, ebenso unter den opferfähigen menschen; | mit freude läszt er vile weisheit, gleichsam alle wesenheit wachsen, der gott der unter göttern [ganz besonders] zum opfer gehört; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

8 Agni, der gott der siben menschenvölker, der in allen strömen wont, | den gehn wir an, der drei häuser bewoner, Agni des Mandhâtar mächtigsten Dasyutöter, der der erste bei den opfern; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

9 Agni wont an als weiser dreierlei opferversammlungen; | er bringe hieher die dreimal elf und mache sie uns freundlich gesinnt, der brâhmaṇa zum boten auszgerüstet; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

10 du, unser Agni, bist unter den menschen, bist unter den göttern der erste, einzig verfügst über das gute du; | dich umwandeln umflieszende gewäszer als natürliche dämme; hindern laszen sollen sich alle andern geringeren.

156.] Virûpa Âṅgirasa VIII. 64, 6. [VIII. 43.
genannt III. 53, 7.

Als des ordnenden brâhmaṇischen sängers als Agni's der die un- 1
überwindlichen zum opfer bringt, [dessen verehrer unüberwindlich ist?] |
wird diser liederpreis emporgesandt.[1])

als solchem dir, der mit wolgefallen entgegen nímt, o Jâtavedâs, 2
auszgezeichneter, | o Agni, bring ich guten preis hervor.

deine gleichsam durchsichtigen, scharfen flammen, o Agni, | ver- 3
zeren holz [wie] mit zänen.

die goldigen, rauchfanigen, vom winde getribenen, zum himel | stre- 4
ben leichtfliegend die feuerflammen auf.

dise deine leicht zu entzündenden feuer wurden sichtbar hier | wie 5
der Uṣas stralen.

schwarz sind die strecken unter den füszen auf dem gang des Jâta- 6
vedâs, | wenn Agni sich gegen die erde stemmt.

zur narung die kräuter machend, wird Agni im freszen nicht matt, | 7
indem er wider auch in die jungen eingeht.[2])

mit seinen zungen herum sich schlingend, praszelnd mit seiner 8
flamme, | erstralt Agni in den hölzern.

in den waszern, Agni, ist dein sitz, darum drängst du in die pflan- 9
zen dich, | in [ihrem] innern wirst du wider geboren.

deine mit darbringung [geehrte] flamme erstralt ausz dem ghṛta 10
herausz | küszend des löffels mund.[3])

dem ordner, der speise vom rinde und von der kuh hat, auf des 11
rücken soma komt, | dem Agni möchten mit stomaliedern wir dienen.

auch mit anbetung, o hotar von wünschenswerter geisteskraft, | 12
mit brennholz, Agni, gehn wir dich an.

13 und wie Bhṛgu, wie Manus, o reiner, Agni, geehrt mit darbringung, | wie Aṅgiras rufen wir dich.

14 denn du, o Agni, wirst mit feuer, der brâhmaṇa durch den brâhmaṇa, der trefliche vom treflichen | der freund vom freunde entzündet.

15 als solcher gib dem gebenden brâhmaṇa tausendfachen reichtum, | o Agni, narung mit helden.

16 o Agni, bruder, durch kraft geschaffen, mit roten rossen, reinen werken, | finde an disem meinem stoma gefallen.

17 zu dir meine preislieder, o Agni, wie dem schreienden, [das euter] annemenden [kalbe] | zum kuhstall die kühe komen.[4])

18 dir zu, o bester Aṅgiras, haben alle völker die gute wonsitze haben, | o Agni, als ihrem wunsche sich zugewandt.

19 den Agni haben die denker mit ihren gedanken die liederverstehnden weisen | angeeifert zum mahlgenusze.

20 als solchen flehen dich den auf zügen kraftvollen, o Agni, die auszspinnen das opfer | den priester, den hotar an.

21 an vilen orten bist du, [und] doch von gleichem auszsehn, über alle menschen hin ein fürst; | in den schlachten rufen wir dich.

22 den fleh an, der, wenn ihm ghṛta dargebracht, auflodert, Agni; | er höre disen unsern ruf.

23 als solchen rufen wir dich, als einen, der hört, den Jâtavedâs, | o o Agni, als der die feinde hinwegtreibt.

24 den könig der menschen, den wunderbaren, der hier beaufsichtigt die satzungen, | Agni fleh ich an; er höre denn.

25 Agni, der aller menschen lied, der wie ein bräutigam, wie ein losgelaszener renner, | wie ein reitross strengen wir ihn an.

26 tötend das tötliche, wegbrennend die feinde, allüberall die rakšas | erglänze Agni mit scharfer [flamme].

27 du, den die leute entzünden, wie Manus, o bester Aṅgiras, | Agni merk auf meine rede.

ob du, Agni, himelgeboren, oder waszergeboren, kraftgeschaffener, 28
als solchen rufen wir dich mit liedern.

dir senden ja dise leute alle, alle völker, die gute wonsitze haben, 29
jedes einzeln, | narung zu zum eszen.

als solche, o Agni, mit guter sorge möchten alle tage wir als 30
der menschen augenweide | sigend durchdringend das undurchdringliche.

Agni, den lieblichen, viler freund, den garkochenden, von heiligender 31
flamme, | flehen wir frohes herzens an.

als solcher, Agni, treflich durch liecht, auszstralend mit stralen wie 32
die sonne | kün praszelnd vernichtest du das dunkel.

um dise deine gabe flehen wir, o sighafter, um die gabe, die nie 33
auszgeht, | um treflich gut, Agni, von dir.

Virûpa Âṅgirasa A. **405.** Agni.

157.] [VIII. 44.

Mit brennholz bedient Agni, mit ghṛta ermuntert den gast; | in ihm 1
bringet havya dar.

Agni, nim mein preislied freundlich auf, wachs empor durch disz 2
mein lied, | nim unsere schön gesprochnen lieder an.

Agni setz' ich an erster stelle als boten ein, den havyabeförderer 3
sprech ich an, | er soll die götter hier nidersitzen machen.

empor sind deine groszen flammen des entflammten, o stralender, | 4
o Agni, die hellweiszen gestigen.

nahen sollen dir meine löffel, die ghṛtavollen, lieblicher; | Agni, finde 5
an unsern havya gefallen.

den lieblichen hotar, den ṛtvik von farbigem strale, den durch glanz 6
treflichen, | Agni fleh ich an, er höre denn.

den alten hotar, der angefleht wird, den lieben Agni von eines 7
weisen einsicht, den besucher der opfer.

8 gefallen findend, o bester Aṅgiras, an disen havya, alsogleich | füre, Agni, das opfer der zeit gemäsz.

9 entflammt, o du mit hellweiszer flamme, treflicher, füre her | wolkundig das göttervolk.

10 den brâhmaṇa, den truglosen hotar, den rauchfanigen, treflich durch glanz, | der opfer warzeichen flehn wir an.

11 Agni, sei hüter über uns, gott, gegen die uns schädigenden; | brich den hasz, o kraftgeschaffener.

12 Agni ist durch das alte lied, schmückend seinen leib, | der weise durch den brâhmaṇischen sänger grosz geworden.

13 das kind der stärke rufe ich an, Agni mit heiligender flamme, | bei disem gut durchgefürten opfer.[1])

14 als solcher, du mit Mitra's herlichkeit, Agni, du mit hellweiszer flamme, | mit den göttern setz aufs barhis dich.

15 wer den Agni im eigenen hause den gott der sterbliche bedient, | dem läszt er trefliches leuchten.

16 Agni ist der scheitel, des himels höchster gipfel, er ist der erde herr; | der waszer samen belebt er.

17 empor, o Agni, steigen deine reinen, hellweiszen lodernd; | dein [sind] liechter, leuchten.

18 denn über trefliche gabe verfügst du, o Agni, als herr des liechtreiches, | als preissänger mög ich in deinem schutze sein.

19 dich treiben an, o Agni, die denker mit ihrem denken, | dich sollen unsere lieder erhöhn.

20 des unbetörten, von göttlicher natur, des singenden boten, | Agni's freundschaft nemen immerdar wir in anspruch.

21 Agni, der von reinstem wandel, reiner brâhmaṇa, reiner weiser, | rein erstralt er, wenn ihm dargebracht.

22 und immerdar sollen dich meiner gedanken erdachtes. meine lieder dich erhöhen; | Agni, denk an unsere freundschaft.

wenn, o Agni, ich du wäre, oder du wärest ich, | so würden hier 23
sich deine gebete bewarheiten.

treflich, des treflichen besitzer auch bist du denn, Agni, treflich 24
durch glanz; | möchten wir in deiner gnade sein.

o Agni, dir der du am richtigen wandel festhältst, wie dem meere 25
die ströme, | bewegen sich die lauten lieder zu.

den jungen fürsten, den weisen, den allverzerer, vilsingenden, | Agni 26
verherliche ich in gedichten.

dem wagenbeförderer der opfer, dem scharfkiefrigen, festen, | Agni 27
möchten wir mit unsern liedern zueilen.

ich hier möge sein preissänger bei dir, treflicher; | [dem] dazu, o 28
heiliger, sei gnädig.

einsichtig, teilnemer am mahle, immerwacher brâhmaṇa | stralst du, 29
Agni, am himel.

eh das unglück, o Agni, die feinde, o weiser [, komen], | füre fort, 30
o Vasu, unser leben.

Bharga Prâgâtha A. **406.** Agni.

158.] Prâgâtha f. nach dem metrum. [VIII. 49.

Agni kom mit den feuern her, zum hotar wälen wir dich, | dich 1
salbe mit fett der [hin] auszgestreckte havisgefüllte opferlöffel, den opfertüchtigsten, dasz du auf das barhis dich setzest.

heran an dich gehn, o sohn der kraft, o Aṅgiras, die löffel beim 2
opfer, | an das kind der stärke, den ghṛtahaarigen richten wir unser flehen, an Agni, der bei den opfern der erste.

Agni, ein weiser ordner bist du, hotar, o heiligender, gott des 3
festes, | lieblich, opfertüchtigst, anzuflehn bei den opfern von den singenden brâhmaṇa mit liedern, o heller.

zu dem truglosen füre her, o jugendlichster, die verlangenden götter, 4
o unermattender, zum genusze, | zu der wolbeschaffenen bewirtung kom, o Vasu; freu dich günstig gestimmt um der lieder willen.[1])

5 du bist eben weit berühmt, o Agni, retter, als weiser der ordnung, | dich, o entflammter, stralender, laden die [das opfer] ordnenden brâhmaṇa.

6 brenne, brandkräftigster, leuchte, schenk heil dem stamme, dem preissänger, mächtig bist du; | in der götter hut sollen meine Sûri sein, feindbewältiger, mit guten feuern.

7 wie du selbst hoch aufgewachsenes gestrüppe, o Agni, auf dem boden zusammenbrennst, | so, o Mitra's glanz besitzender, brenn den, der uns betriegt, und den, der dem liebenden bösgesinnt.

8 gib uns nicht preis dem sterblichen feinde, dem rakšasartigen, nicht dem von sündiger rede, | mit nicht angreifenden, fördernden, o jugendlichster, mit heilbringenden schutzmitteln schütze [uns].

9 schütz uns, Agni, vermöge des einen liedes, schütz uns auch vermöge des zweiten, | schütz uns durch drei lieder, herr der stärke, schütz uns durch vier, o Vasu.

10 schütz uns vor allem kargen rakšas, hilf uns bei taten der kraft, | denn in dir erlangen wir den nächsten verbündeten zur erwirkung der götterversammlung zum gedeihen.

11 Agni, reichtum, der unsern lebensunterhalt vermehrt, o heiliger, von dem man rühmend sprechen soll, | schenk uns auch, o helfer, vilfach verlangten, der durch den guten lebenswandel [zu dem er befähigt,] von hohem [höherm], eignem glanze [als der, den wir jetzt besitzen].

12 du, mit dem wir in den schlachten die uns trotzenden überwinden wollen, besigend des bösen anschläge, | wachse empor durch unsere bewirtung, krafttreflicher, trefliches erwerbende gedanken rege an.

13 wie ein stier, der seine hörner schüttelnd schärft, ist Agni; | scharf sind seine kiefer nicht zu zerstören; starkzanig ist der junge der kraft.

14 nicht zu zerstören fürwar, Agni, o stier, sind deine zäne, wenn du um dich greifst; | darum, o hotar, lasz richtig dargebracht sein unser havis, erwirk uns vil trefliches.

15 in den hölzern ligst du, ausz deinen beiden müttern herausz entzünden dich die sterblichen; | unermüdlich fürest du die havya, des der havis bereitet, zu den göttern stralst du dann auf.

siben hotar flehn deshalb dich an den leicht hingebenden, der nicht 16
zum fall zu bringen, | durch glut spaltest du den stein, durch flamme;
erheb dich, Agni, über die leute hinweg.

Agni und wider Agni den hiehergehnden möchten wir euch rufen, 17
die wir barhis geschnitten, | Agni, die wir bewirtung angerichtet, zu allen
stämmen, den hotar der menschen.

mit seinem wunsche weilt er, Agni, in deinem schutze mit treflichem 18
sâman, dir, o Agni denkend; | in eile bring uns vilgestaltige kraftnarung,
die zunächst zur förderung.

Agni, preissänger, als fürst des stammes, brennend, o gott, die 19
rakšas, | als hausvater, der die nacht hindurch nicht abwesend, bist du
mächtig, vom himel her auch am tage der hausliebende schützer.

kein rakšas kòme unter uns, gluttreflicher, kein zauber der yâtu- 20
kundigen, | auf ferne weide weise hin den saftlosen hunger, o Agni, und
die rakšasartigen.

Sudîti Âṅgirasa u. o. Purumîḷha Âṅgirasa } A. **407.** Agni.

159.] Sudîti falsch n. str. 14. — Purumîḷha str. 14. [VIII. 60.

Du, o Agni, schütze uns durch herlichkeit vor aller Arâti, | und 1
[jedem] hasz des sterblichen.

kein menschlicher grimm, o als freund geborner, über dich gewalt 2
gewinnt; | du vilmer bist gewalthaber.

als solcher mit allen göttern, kind der kraft, mit glückbringende 3
flamme | gib reichtum von allem treflichen.

den, o Agni, den sterblichen, scheiden nicht vom reichtum die 4
Arâti, | den du fettest, weil er spendet.

den du, o heiliger sänger, bei glücklicher vollendung des opfers 5
Agni, förderst zu reichtum, | der geht mit rindern einher unter deinem
schutze.

du [gibst] reichtum mit vilen helden, o Agni, dem sterblichen, 6
der spendet, | für' uns vorwärts zu beszerm [glück].

7 rette uns, verrat uns nicht dem sünder, o Jâtavedâs, | dem böses sinnenden sterblichen.

8 Agni, deine des gottes schenkung soll kein gottloser entfernen; | du verfügst [ja] über das gute.

9 darum hilfst du uns, kind der stärke, mit [gabe] vom treflichen, von groszartigem, | o freund Vasu, den preissängern.

10 unsere lieder sollen nahn dem mit kochender flamme, dem schönen | [unsere] opfer mit anbetung dem, der vil trefliches besitzt, dem von vilen gepriesenen zur [erlangung von] hilfe.

11 Agni, dem sohne der kraft, dem Jâtavedâs, zur schenkung von treflichen gütern, | der von lange her der unsterbliche bei den sterblichen hotar war, der lieblichste bei dem stamme.

12 zu Agni, der euch durch die göttervererung [herbeifürung], der euch bei des opfers fortgang, | Agni, der in den gedanken der erste, Agni [dem ersten] das streitross, Agni landbesitz zu erwirken.

13 Agni gebe von den kräftigungen zur freundschaft uns, er der über das trefliche verfügt, | um samen, um kinder gehen wir jedesmal Agni an, weil er der Vasu ist, schützer des leibes.

14 Agni fleh an zur gnade mit gâthâ's, den des flamme kocht, | Agni zu reichtum, o Purumîḍha, den berümten, ihr männer, den Agni zu starkem glanze ins haus.

15 Agni besingen wir, dasz er hasz uns fernhalte, Agni, dasz er wolsein und tüchtigkeit gebe; | wie ein begnader soll er unter allen menschen gegenstand der anrufung sein, der die feuerbrände leuchten macht.

Haryata Prâgâtha A. **408.** Agni.

160.] Haryata falsch nach str. 18. [VIII. 61.

1 Bereitet das havis; er kome; dann arbeite der adhvaryu, | der die unterweisung dazu kennt.[1])

2 zu dem kräftig wirkenden schöszling setze der hotar sich hoch über dem menschen, | freude habend an seiner freundschaft.

in dem volke sucht man ihn mer als den Rudra mit denken; | mit [ihm als] zunge faszen die speise sie.[2]) 3

die doppelfläche hat er in brand gesetzt, der lebensnarung schafft, schwang in den wald sich auf, | den stein machte er bersten mit der zunge. 4

wie ein weiszes kalb wandelnd, findet er hier keinen, der ihn anbände; | er geht versuchend die mutter zu besingen. 5

und nun wird sein groszes hehres rossgespann, das er besitzt, | seines wagens strang gesehn. 6

siben melken eine [kuh], zwei [nämlich] laszen die fünf [andern] dazu, | an des fluszes uferstelle beim groszen laute.[3]) 7

durch die zehn des Vivasvân hat Indra die kufe gestürzt | mit dreifachem [dreischneidigem] schlägel vom himel.[4]) 8

dreimal um das opfer geht die frische flamme; | mit madhu tränken sie die hotar. 9

sie gieszen ausz mit anbetung den brunnen, des rad oben, der beweglich, | die mündung unten, unversiglich.[5]) 10

nachdem in gang gesetzt die steine, ist in das puškaragefäsz das madhu gegoszen | mit dem auszschütten des brunnens. 11

rinder, seid gut dem brunnen; die beiden groszen [himel und erde] sind die freudengeber des opfers, | sie sind die beiden goldenen platten. 12

gieszt glück [milchtrank] in den saft, das mit den beiden welthälften eng verknüpft; | verseht mit nasz den stier. 13

die sollen ihre behausung kennen, wie kälber mit den mutterkühen | es vereinigen sich die zusammengehörigen 14

des bisz an die mundwinkel freszenden erhaltende speise schaffen an den himel sie | zu Indra und Agni als anbetung und liecht. 15

es molk reichliche speise, auf siben verteilte kraftnarung der fromme, | mit der sonne siben stralen. 16

vom soma, o Mitra und Varuṇa, hab ich bei sonnenaufgang genomen; | das ist des siechen arzenei. 17

18 den ort, der dem geliebten gehört, [die havis] niderzulegen, | den himel hat er mit seiner zunge umzogen.

Gopavana A. **409.** Agni.

161.] Gopavana str. 11. [VIII. 63.

1 Euern gast bei jedem stamme, uns anstrengend den bei vilen beliebten, | Agni euern hausgenoszen preisen wir mit der rede, mit gedanken auf kraft.[1])

2 den leute, die havis bereitet haben ihn, dem man wie Mitra, aufgusz von sarpis bereitet, | verkünden mit ruhmesliedern.

3 den ser gepriesenen Jâtavedâs, der die der götterversammlung gebotenen | havya empor zum himel fürte.

4 wir sind gekomen zum gewaltigsten Vṛtratöter, zu dem vorzüglichsten Agni der Anu, [in des antlitz Çrutarvan der hohe, Ṛkša's sohn gedeiht.

5 zu dem unsterblichen Jâtavedâs, der durch das dunkel sichtbar, | ghṛtafürend anzuflehn.

6 den die priesterlichen leute hier den Agni mit havya anflehn, | darbringend mit erhobenem löffel.

7 dises neueste lied ward dir von unserer seite verliehen, | lieblicher, starker, hochweiser, unbetörter, wundertätiger gast.

8 disz lied sei dir woltätigst, angenemst, es sei dir lieb; | gedeih dadurch, kräftig gepriesen.

9 es sei hervorragend an hoher herlichkeit; ruhm zu [bereits erworbnem] ruhm hinzu | gewäre es bei der Vṛtra überwindung.

10 es [bringe] ross und rind, [nämlich den dises bedingenden] den wagen erfüllenden, blendenden Indra als treflichen fürsten, | des ruhmestaten ihr feiert mit musik, jedwede zu preisende tat die völker [feiern].

den ruf, den Gopavana, o Agni, Aṅgiras, mit seinem liede zu ge- 11
fallen erhebt, | den ruf, o heiliger, erhöre.

als den die priesterlichen lēūte dich anflehen zu gewinne von kraft- 12
narung, | der sei bei der bekämpfung der Vṛtra.

ich gerufen zu Ârkša Çrutarvan, dem tranktriefenden, | soll nun 13
streicheln den stolz der langzopfigen, der vier [rosse] häupter.

mich haben vier rasche renner, rosse des Çaviṣṭha, | mit gutem 14
wagen zur bewirtung gefürt, wie die beflügelten den Tugrya.

wares hab ich dir, groszer strom, Paruṣṇî, berichtet: | o ihr waszer, 15
es gibt kein sterblichen, der mer rosse als Çaviṣṭha schenkte.

Virûpa Âṅgirasa A. **410.** Agni.

162.] Virûpa str. 6. [VIII. 64.

Spann an die rosse dir die besten rufer der götter, Agni, wie ein 1
wagenfarer, | setz dich als angestammter hotar nider.

und du, o gott, ruf uns als der kundigere heran die götter, | lasz 2
uns lauter gutes hören,

da du, o jugendlichster, sohn der kraft, dem dargebracht wird, | 3
ordnungsmäszig, opfermäszig wardst.

diser Agni, herr von tausendfacher, hundertfacher kraft, | der weise 4
ist die krone der schätze.

wie die werkleute den radkranz so beuge dich vermöge der ge- 5
sammtanrufungen | nah heran an dises opfer, Aṅgiras.

disem jetzt am morgen erscheinenden erhebe mit nicht ablaszender 6
stimme, | Virûpa, dem stiere kräftigen preis.

mit dises Agni, des auge nicht blöde dreinschaut, [mit dises Agni] 7
waffe, | wollen wir je den paṇi im kampfe bei den rindern niderstrecken.

mögen uns nicht die geschlechter der götter, [nicht] wie gleichsam 8
fortschwimmend die Morgenröten, | wie dem magern die rinder, felen.

9 nicht soll uns irgend eines bösgesinnten haszers bedrängung | schlagen wie die woge an das schiff.

10 anbetung, Agni, deiner gewaltigkeit singen, o gott, die völker; | mit schrecken bedränge den feind.[1])

11 sollst du uns nicht zu rindererwerb, o Agni, zu reichtum behilflich sein? | schaffer der weite! weite schaff uns.

12 wirf uns nicht in diser groszen schlacht bei seite, wie ein lastträger; | [alles] zusammenraffend erbeute den reichtum.

13 einen andern als uns verfolge zum schrecken, Agni, dises elend; | mere unsere stürmische kraft.[2])

14 wes anbetenden opfermühe, des nicht schlechten kämpfers, er angenem erfand, | den begünstigt Agni mit gelingen [wachstum].

15 von dem feindlichen heere weg, geh herüber zu den diszseitigen; | denen hilf, bei welchen ich bin.[3])

16 wie wir schon früher deine gnade wie eines vaters haben kennen gelernt, | so flehn wir dich auch jetzt um heil.

Uçanas Kâvya A. **411.** Agni.

163.] Falsch vill. nach kavi str. 2. [VIII. 73.

1 Euern liebsten gast preise ich, der lieb wie Mitra, | Agni, der wie ein wagen zu betrachten.

2 den als verständigen weisen auch die götter schon vor langer zeit | bei den sterblichen eingesetzt.

3 du, o jugendlichster, schütze die spendenden männer, höre die lieder, | und hüte selber den samen.

4 mit welchem preise, o Agni Aṅgiras, kind der kraft, | sollen dir zu treflichem eifer, o gott,[1])

5 wir schenken, mit welches opfers absicht, o junger der kraft, | was ist die anbetung, die ich jetzt auszsprechen soll?

schaff uns denn, du der unserige, allglückliches wonen; | unsere 6
lieder versieh mit reichtum an kraftnarung.

von was werden nun überflusz gewären die lieder, die du anregst, 7
o herr des hauses? | du des lied zu rindergewinne [gilt].

ihn machen sie herlich, den von starkem geiste, den vorkämpfer 8
in den schlachten, | in seinen wonsitzen den kraftvollen.

er wont in guter sicherheit, den man nicht tötet, der [selber] 9
schlägt; | Agni mit guten helden gedeihet er.

Prayoga Bhârgava etc. A. **412.** Agni.

164.] [VIII. 91.

Hohe lebenskraft, o Agni, gott, schaffest du dem spender, | als 1
weiser, herr des hauses jugendlicher.

darum mit flehndem, dienendem [liede] die götter, o Agni, uns | 2
füre herbei aufmerksam du mit sich verbreitendem strale.

mit dir als bundesgenoszen dem mächtigsten förderer, o jugendlich- 3
ster, | sigen wir zu gewinne von kraftnarung.

wie Âurva Bhṛgu, Apnavâna rufe ich den reinen an, | Agni, den 4
im meere wonenden.

ich rufe den weisen mit des windes brausen, seine wie Parjanya 5
donnernde übermacht, | Agni, den im meere wonenden.

wie Savitar's schöpfung rufe den feger des glückes ich, | Agni, den 6
im meere wonenden, [1])

Agni, der euch wachsen macht, den häufigst erscheinenden bei den 7
opfern | herzu zu kräftiger verwandtschaft.

dasz diser bei uns sich einstelle, wie Tvaṣṭar zu den zu bildenden 8
gestalten | durch dises herlichen geistige kraft. [2])

diser Agni ist herr über alle herlichkeiten bei den göttern; | er 9
kome uns mit kraftnarung.

10 von allen hotarn den herlichsten preise hier, | Agni, der der erste bei den opfern.

11 den kochenden mit heiligender flamme, der der höchste in den häusern | entflammt ist der weitest berühmte.

12 ihn besinge wie einen vilgewinnenden renner, o brâhmaṇa, den kraftvollen, | wie Mitra, der die leute in bewegung setzt.

13 dir sind die [dir] verschwisterten lieder, immer weisend die havisbereiter, | vor dem Vâyu her gehnd genaht.

14 des dreifaches barhis da liegt von keinem andern beansprucht, nicht am selben tage | namen sogar die waszer es in besitz.[3])

15 der ort des regengleich spendenden gottes ist durch unzerstörbaren schutz | wie Sûrya beglückender anblick.

16 Agni durch die künstlichen mittel des ghṛta brennend mit flamme, o gott, | füre her die götter, und gewäre dem opfer sie.

17 als solchen erzeugten die mütter dich den weisen, die götter, o Aṅgiras, | den havyabeförderer, den unsterblichen.

18 den verständigen dich, o weiser, o Agni, als treflichen boten | als havyabefördernden haben sie dich eingesetzt.

19 ich besitze keine kuh, mir arbeitet keine axt; | und doch in solchem zustande bring ich dir dar.

20 wenn wir, Agni, welche holzstücke immer dir auflegen, | so sei damit zufrieden, jugendlichster.

21 was die upajihvikâ friszt, über was der vamra kriecht | all das sei dein ghṛta.[4])

22 den Agni entflammend begleite der sterbliche das lied mit seinem geiste; | mit den Vivasvân hab ich Agni in brand gesetzt.

165.] Upastutâs (Kâṇvâs) str. 8. Sobhari str. 14. [VIII. 92.

Erblickt war der am meisten förderung findende, auf den die heiligen 1
werke sie legen; | erstanden ist, was den Ârya gedeihn macht, unsere
lieder haben den Agni erreicht.

des Divodâsa Agni hat die götter wie mit gewalt | der mutter erde 2
zu herauszkomen gemacht; er steht auf des himelsgewölbes rücken.[1])

vor dem erzittern die völker, dem zu rühmendes vollbringenden, | 3
den bei opfergelingen tausendfaches gewinnenden Agni selber verehrt mit
liedern.

den du zu reichtum zu füren bestrebt bist, der sterbliche, der, o 4
Vasu, dir schenkt, | der gewinnt sich einen ukthasingenden mann [wie
ich], o Agni, der tausendfache narung bringt.

der bort in festem sogar kraftnarung an, mit dem renner erwirbt 5
er unvergänglichen ruhm. | in dir mögen wir immerdar o viles treflichen
besitzer lauter schönes zu den göttern schaffen.

der alles gute auszteilt, der liebliche hotar der menschen, | wie die 6
ersten schalen mit madhu gehn dem Agni die stomalieder zu.

wie ein ross für den wagen, verherlichen treflich begabte fromme 7
mit liedern ihn; | beiderlei samen, o wundertäter, bei dem kinde, o fürst,
fördere als geschenk der Maghavan.[2])

singt empor zu dem freigebigsten, ordnungsvollen, hohen, hell- 8
flammigen, | o Upastuta's, dem Agni.

es soll gewinnen der Maghavan heldenmäszige herlichkeit, entflammt, 9
der stralenreiche, dem dargebracht, | wird uns nicht seine neueste gnade
herankomen mit kraftnarung?

den liebsten gast unter den lieben preise du dort, o âsâva, | Agni, 10
den lenker der wagen.

der beim aufgang finder ist des festgebundenen gutes, und als der 11
beim opfer tätige es herbeifürt, | des gleichsam über jähes gefälle [glei-

tende] wogen nicht zu überwinden sind, wenn er mit seinem liede [seiner weisheit] kraftnarung zu gewinnen bestrebt ist.[3])

12 es soll uns nicht böse sein der gast, der Vasu, Agni, von vilen gepriesen ist er; | der ein guter hotar mit guten opfern.

13 nicht sollen die zu schaden komen die [beschäftigt] mit herbeirufung, Vasu, Agni, auf irgend welche weise; | selbst der geringe fleht dich ja an, deinen botengang zu verrichten, der havya geopfert hat, der gute opfer weisz.[4])

14 heran, o Agni, der du der Marut freund, kom mit den Rudra zum somatrunk, | zu des Sobhari starkem preisliede; freue dich im liechte.

Trita A. **414.** Agni.

166.] falsch nach str. 3. tṛtîyam. [X. 1.

1 Der hohe erhob sich aufrecht vor den Uŝas her, ausz der finstre hervorgekomen kam er mit liechte; | mit weiszem scheine schönleibig hat Agni, geboren, alle [menschlichen] sitze erfüllt.

2 als solcher geboren bist du das kind der beiden welthälften, Agni, als schöner verteilt in den pflanzen, | farbenreich, jung hast du der nächte dunkel überwunden mit brüllen weg von den müttern gekomen.

3 Viṣṇu behütet hier zur erscheinung gelangt der hohe kundig seinen höchsten dritten ort; | wenn sie [die mütter] in seinen mund ihre milch gegeben, singen sie dazu dort eines gedankens.[1])

4 von da ausz komen dir auch die narung bringenden erzeugerinnen mit narung dir, der du die narung wachsen machest, | ihnen komst du deinerseits entgegen, wenn sie in anderer gestalt sind; bei den menschlichen geschlechtern bist du hotar.[2])

5 des opfers hotar mit buntem wagen, eines jeden opfers helles warzeichen, | der eines jeden gottes hälfte auszmacht, vermöge seiner herlichkeit den gast der leute Agni [ruf ich an].

er gekleidet in schmückende gewänder, Agni an der erde mittel- 6
punkte, | rot stralend erstanden an der Iḍâ [opferspeise[orte, als haus-
priester, o könig, bring her die götter.

über himel und erde, Agni, beide, immer wider der sohn über die 7
ältern hast du dich gebreitet, | kom hervor zu den [nach dir] verlangen-
den, o jugendlichster; hieher füre, o sighafter, die götter.

Trita A. **415.** Agni.

167.] [X. 2.

Mache freundlich die bereitwilligen götter, o jugendlichster, der 1
zeiten kundig, o herr der zeiten, bring hieher die götter. | welche die
göttlichen ṛtvik sind, o Agni, mit denen bist du unter den hotarn der
wirksamste her zu schaffen zum opfer [die götter].

du genieszest das hotram und das potram der menschen, du bist 2
denker, verleiher von besitz, treu der ordnung; | mit Svâhâ wollen wir
die havis bereiten, würdig als gott vollziehe Agni das opfer hier den
göttern.

der götter pfad haben wir betreten, das auszzufüren, was wir ver- 3
mögen; | Agni vollziehe das opfer, da er es versteht; denn er ist der
hotar; er bestimme die opfer und die zeiten.

wenn wir eure heiligen werke vernachläszigen, o götter, der kun- 4
digen die vil unkundigern, so ersetzt disz alles Agni, da er es versteht,
auf welche zeiten er die götter verteilen soll.

wenn in einfältigem sinne an geisteskraft schwach die sterblichen 5
des opfers nicht gedenken, | so soll Agni kundig der werke der weisheit
es beurteilend als bester opferer den zeiten entsprechend die götter
vereren.

denn als aller opfer antlitz, das farbenreiche warzeichen hat der 6
vater dich geboren, | darum eropfere die männerreichen wonsitze hin-
durch ersenenswerte, narungsreiche speise für alle menschen.

7 du den erde und himel, die waszer, Tvaṣṭar mit seinen schönen geschöpfen gezeugt hat, | vorwiszend die ganze länge des von den vätern begangenen pfades leuchte, o Agni, entflammet stralenreich auf.

Trita A. **416.** Agni.

168.] [X. 3.

1 Der tatkräftige könig, als bote entflammt, der Rudraartige, zur geschickten tätigkeit ward erblickt als ser tüchtig | achtgebend verbreitet er sich mit hoher helligkeit, er komt mit der weiszleuchtenden, weg die schwarze treibend.[1])

2 als er die schwarze bunte mit seiner schönheit überwand, hervorbringend die frau, des hohen vaters tochter, | aufrecht emporrichtend der sonne leuchte, erstralt er als bote vom himel mit treflichem.[2])

3 glückbringend kam er in der glückbringenden begleitung, als bule folgt er der schwester von rückwärts. | Agni sich auszbreitend mit leichtkenntlichen stralen hat sich mit weiszglänzenden hüllen um die erfreuende [nacht] gebreitet.[3])

4 seine gänge entzündend gleichsam hohen schall, Agni's des heilsamen freundes, | die des anzuflehnden, heren stieres mit starkem rachen die flammenden stralen werden auf der nacht wege sichtbar,[4])

5 des leuchten gleichsam wie töne wehen, des stralenden, hohen, mit schönem liechte, | der mit ehrwürdigsten, schärfsten, leichtfliegenden bisz zum höchsten gipfel reichenden leuchten den himel erreicht.

6 seine kräfte, des felge deutlich sichtbar, des eilend dahinschreitenden tosten wie mit wagengespannen, | er, der göttlichste, der bote der weit sich verbreitend aufstralt mit seinen alten weiszen singenden flammen.

7 darum füre uns herliches herbei, setz dich herzu als bote der beiden jugendlichen frauen, des himels und der erde; | der starke Agni mit starken rossen, mit den hinraffenden der hinraffende möge hieher komen.

Trita A. **417.** Agni.

169.] [X. 4.

Dir will ich darbringen, dir senden das lied, wie du uns in unsern 1
anfufungen zu preisen wardst; | wie eine tränke in der wüste bist du
Agni dem Pûru, der gern dir opfert, o könig von früher her.

du, den die leûte vereint besuchen, wie rinder den heiszen stall, o 2
jugendlichster, | der bóte zwischen den göttern und den menschen
bist du, grosz gehst du von den einen zu den andern mit glanze.

wie ein edles füllen dich aufziehend, ernärt dich die mutter mit ihm 3
sich freuend; | über der wüste gefäll hin gehst du begerend, wie ein
losgelaszenes weidetier gehst du mit freuden.

törichte, o unbetörter, sind wir gleichsam, o kundiger; du aber, o 4
Agni, findest dir sicher grösze; | es liegt da [seine] hülle, er wandert
mit der zunge [sie] aufzerend; er küsst die junge frau, da er ja der
herr des hauses.[1])

überall ersteht er in den alten [hölzern] der neue, im holze hat 5
er geweilt, der bleiche, rauchfanige, | obwol kein schwimmer, dringt er
doch, der stier, durch die waszer, den vorfüren die sterblichen eines
sinnes [mit ihm].

wie zwei ihr leben preisgebende, im walde schleichende räuber 6
haben die beiden [hände] ihn mit zehn ketten belegt; | das ist, o Agni,
dir ein neuer gedanke, spann gleichsam den wagen an mit glühenden
glidern.

brahma, o Jâtavedâs, und anbetung ist dein, und disz lied soll 7
immerdar dich erhöhen, | schütze Agni unsere nachkómen, unsern samen,
schütz auch uns selber ohn' unterlasz.

Trita A. **418.** Agni.

170.] [X. 5.

1 Der einzige Samudra [ist er], der träger der schätze, ausz uns, ausz dem herzen spricht er, dem vile geschöpfe angehören, | er weilt als wie im euter in der beiden geheimnisvollen [reibhölzer] schosze, mitten in den brunnen gesetzt ist der ort des vogels.[1])

2 eine gemeinsame wonstätte bewonend sind die hengste mit den stuten zusammengekomen, | die weisen behüten der ordnung ort, die höchsten dinge haben sie im verstecke geschaffen.[2])

3 die beiden gesetzesvollen, zauberkräftigen haben sich zusammengetan, sie schufen das junge, sie zeugten es, die es aufzogen; | den mittelpunkt alles gehnden und festen, auch des weisen faden, der im geist ihn auszspinnt.[3])

4 die wege der ordnung sind mit ihm, dem starken, von jeher, und die narung zur kraft, | die beiden welthälften, gleichsam als überkleid in ihn gehüllt gedeihen durch ghṛta und speise von madhu.

5 nach den siben roten schwestern laut schreiend hat er der des madhu kundige sie herauszgeholt zum sehen; | in das luftmeer zog er sich zurück der vor alters geborene; suchend fand er dort des Pûšaṇa hülle [Pûšan seine hülle?].[4])

6 siben wege haben die weisen geschaffen, einen von disen soll der bedrängte gehn; | denn eine säule in des höchsten lebendigen verborgenem sitze, dort wo die pfade sich trennen, auf den festen gründen stützend steht er [Agní].[5])

7 das nicht seinde und das seinde im höchsten raume, bei des Dakša geburt in der [Allheit] Aditi schosze, | ist Agni des weltgesetzes erstgeborner, stier und milchkuh im ersten lebensalter.

Trita A. **419.** Agni.

171.] [X. 6.

Der ist es, Agni; durch des gnaden in des zuflucht und beistand 1
der preissänger gedeiht, | der mit der feuerbrände ehrwürdigsten flammen [das opfer] umgeht der auszstralende [mit holz umlegt wie mit der heiligen schnur] umwunden.

der mit flammen auszstralend leuchtet mit den göttlichen, Agni, der 2
ordnungsmäszige, nicht schwindende, | der mit freundschaft gekomen zu den freunden wie ein renner, der nicht strauchelt.

der in seiner gewalt allen göttergenusz hat, als allen lebenden ge- 3
meinsamer verfügt bei der Uśas aufleuchten, | zu dem hin wollen die havis, zu disem Agni, auf den eben der sich stützt, des wagen unbeschädigt durch stärke.[1])

der merer durch [seine] kräfte, leichten flug besitzend befriedigt 4
durch lieder geht er zu den göttern, | als lieblicher hotar, mit seiner zunge der opfergeschickteste beträufelt Agni die götter, [mit ihnen] vereinigt.

als den fürsten der morgenkühe den zitternden Agni mit liedern 5
und anbetung schaffet herbei, | den die brâhmaṇa mit liedern singen den Jâtavedâs derer, die den opferlöffel in den händen halten.

in dem sich alles treffliche vereint hat wie zu beutegut ganz regel- 6
mäszig rosse und reiter, | füre uns zu, o Agni, schutz, ganz wie Indra ihn erwirkt.

unmittelbar nach deinem entstehen, nachdem du, o Agni, dich in 7
deiner herlichkeit nidergelaszen, wardst du gegenstand der anrufung | disem deinem wunsche entsprechend kamen die götter, so gedihen sie zu den ersten helfern.

Trita A. **420.** Agni.

172.] [X. 7.

1 Heil, o Agni, schaffe uns vom himel und von der erde zum opfern, o gott, der du allen lebenden gemeinsam; | mögen, o wundertäter, mit uns deine wünsche sein, rette uns mit weitreichenden segensprüchen, o gott.

2 dise gedanken, Agni, sind dir geboren, sie singen heran [sichern zu] gewärung an rindern und rossen; | wenn der sterbliche genusz von dir erlangt hat, o Vasu, hat er mit liedern ihn erwirkt, o starker.[1])

3 Agni gilt mir als vater, Agni als angehöriger, als bruder immerdar und als freund, | als des hohen Agni antlitz verehrte ich am himel das helle, das heilige der sonne.

4 wirksam, o Agni, sind unsere auf gewinn gerichteten gedanken, den du schützest im hause als ewiger hotar, | der ordnung entsprechend ist er, mit roten rossen färt er, an viler speise reich; tage und nächte hindurch musz ihm das schöne werden.

5 der die tage hindurch wie ein nützlicher freund zu verwenden, den alten ṛtvik, den liebhaber des opfers, | den Agni haben mit ihren armen die menschen herauszgebracht, bei den stämmen eingesetzt als hotar.

6 in eigener person bring die vererung am himel den göttern dar; was soll dir ein dummer, ein unverständiger auszrichten? | wie du in übereinstimmung mit den zeiten die götter verehrtest [brachtest], so bringe, o starker, auch dich selber.

7 Agni, sei unser begnader, unser schützer, sei uns bewirker von lebenskraft, verleiher von lebenskraft; | nim an, o hochhehrer, unsere havyádarbringung, und erhalte uns selber unabläszig.

173.] Falsch nach str. 8. [X. 8.

Mit hoher fane tritt Agni hervor, als stier brüllt er gewaltig die beiden welthälften an; | des himels höchste enden sogar hat er erreicht, in der waszer schosze ist der stier herangewachsen. 1

es frohlockte das junge, der stier mit hohem rücken, nicht versigend [mit der stimme] hat das kräftige kalb gebrüllt; | schaffend das dargebotene in die götterversammlung geht er einher als erster in seinen eigenen sitzen.[1] 2

der nach dem scheitel der beiden ältern [welten] gegriffen, den haben sie beim opfer eingesetzt als des Svar [liecht-] welle, | die roten haben auf rossen stehnd im fluge an der ordnung sitze seinen leib gekostet.[2] 3

denn vor jedem morgenrote gehst du einher, du warst der beiden zwillinge erleuchter; | siben orte hast du [dem werke] des heiligen gesetzes geschaffen, den Mitra zeugend für dich selber.[3] 4

auge wardst du, [und] behüter der groszen ordnung, Varuṇa [befehlender], wenn du zu der heiligen ordnung werke gehst; | der waszer kind wardst du, Jâtavedâs, bote dessen wardst du, an des havya du gefallen fandest. 5

du wardst des opfers fürer, [der wegweiser] auch des raumes, wo du dich hin richtest mit glücklichen gespannen; | den das liecht gewinnenden scheitel bringst du zum himel, deine zunge, o Agni, hast du zur havyabefördrerin gemacht. 6

durch seine einsicht Trita auszzufüren beabsichtigend in der höle des höchsten vaters absicht, | mitfolgend in der beiden ältern schosz, brüderlich [mit Agni und Indra] sprechend die waffen versucht.[4] 7

Âptya griff an, von Indra vermocht, der väterlichen waffen kundig; | als er den dreiköpfigen sibenstraligen getötet, liesz Trita des Tvaṣṭṛsohnes kühe ausz. 8

ihn der vil stärke sich anmaszte, hieb Indra herab, der ware fürst den, der [dafür] sich hielt; | indem er sich aneignete von des allgestaltigen Tvaṣṭṛsohnes kühen, hieb er [seine] drei häupter ab. 9

174.] X. 11. 12. haben gleichen schluszhv. [X. 11.

1 Der stier hat dem stiere mit des himels strome gemolken, milch der Aditi junger [sohn], der nicht zu betriegende; | durch sein denken weisz er alles wie Varuṇa, der zum opfer gehörige bringe herbei die zeiten der opfer.[1])

2 es spreche die Gandharvî und die waszerfrau in des fluszes tosen; sie schütze meinen geist; | in des gewünschten mitte versetze uns Aditi; unser ältester, erster bruder rufe uns auf.[2])

3 dise freundliche, narungsreiche, herliche Uṣas, die liechtreiche hat aufgeleuchtet dem menschen, | als sie den in übereinstimmung mit den begerenden [selber] begerenden Agni den hotar für die versammlung zeugten.

4 und diesen tropfen, den vorzüglichen, von auszgezeichneter einsicht hat der vogel der schnelle gebracht zum opfer, der falke, | für den fall, dasz den wundertätigen die Âryastämme sich wälen, Agni zum hotar, und erstanden das lied.

5 immer bist du erfreulich dem, der wie mit gras dich fett macht, mit des menschen hotrâ, o Agni, der du gute opfer weiszt, | wenn du, als der sich abgemüht hat, des brâhmaṇa vom ukthaliede begleitete speise empfangen habend komst mit mererem.

6 er treibt die beiden ältern als bule [der Uṣas] zum anteil, der gern angenomene [als hotar] ist bereit zu opfern, vom herzen ausz verlangt er, | er ruft als priester, seine geschicklichkeit zeigt er als kämpfer, seine kraft als Asura, er ist in heftiger bewegung durch das lied.

7 der sterbliche, o Agni, der dein wolwollen erlangt hat, o sohn der kraft, ist ser berühmt weit umher; | kraftgewinnend, mit rossen farend ziert der stralende, ungestüme die tage.

8 wenn, o Agni, die göttliche versammlung stattfindet, die heilige bei den göttern, o heiliger, | und wenn du, göttlicher, die freuden auszteilst, so nim in empfang dort unsern anteil an gutem.[3])

höre uns, Agni, an dem gemeinsamen sitze, spann an des amṛta wagen, den eiligen, | bring uns heran die beiden welthälften, deren kinder die götter; bleib unter den göttern du nicht ferne; hier mögest du sein. 9

Havirdhâna Âṅgi A. **423.** Agni.

175.] [X. 12.

Himel und erde, sie, die der heiligen ordnung nach die ersten, sie sind in hörweite, die von warer rede; | wenn der gott die sterblichen zur opferverrichtung anstellend, als hotar sich niderläszt, seiner eigenen wesenheit begegnend.[1] 1

als gott die götter mit der heiligen ordnung handlung umfaszend, beförderе unsere havya als erster [durch die ordnung] wolkundig, | rauchfanig durch brennholz, flammenbunt, als lieblicher, nie felender hotar, als der, der beszer [als der menschliche] verehrt mit der stimme. 2

wenn der kuh amṛta [mit erfolg den gott gewinnt,] anzieht stark den gott, erhalten dadurch die gebornen die beiden weiten, | alle götter sind disem deinem yajus nachgekomen, wenn die bunte kuh das himlische ghṛta, das waszer fliesзen liesz.[2] 3

«zum gedeihen preise ich euer heiliges werk, ihr ghṛta bedeckte erde und himel, hört, ihr beide welthälften mich;» | «wärend nächte und tage ins jenseits gehn, mögen himel und erde uns mit madhu kräftigen.» 4

hat uns denn der könig [Varuṇa] ergriffen? was haben wir gegen seinen wandel getan? wer weisz es? | denn Mitra sogar von den göttern böse; lied ist da für die nicht komen wollenden und auch kraftnarung ist [damit sie komen].[3] 5

schwer ist da im geiste richtig zu faszen des unsterblichen name [wesen], wo das, was entgegengesetzte gestalt, ein kennzeichen hat; | wer aber an Yama's leicht erfaszten namen denkt, den schütze, o Agni, hoher, ohn unterlasz. 6

7 bei der opferversammlung, in der die götter sich freuen, an Vivasvân's sitze, wo sie ihren platz haben, | haben sie der sonne das [tages-] liecht, dem monde der nächte stralen verliehen; unermüdlich besorgen die zwei die helligkeit.

8 das geheime denken, das hegend die götter zusammenkomen, von dem wiszen wir nicht; | Mitra und Aditi, Savitar der gott mögen uns dort als sündelos dem Varuṇa erklären.

9 höre uns, Agni, an dem gemeinsamen sitze, spann an des amṛta wagen, den heiligen; | bring uns heran die beiden welthälften, deren kinder die götter; bleib unter den göttern nicht ferne; hier mögest du sein.

Vimada Âindra A. **424.** Agni.

176.] Vimada str. 10. [X. 20.

1 Send uns glückbringenden [guten] sinn zu.

2 Agni fleh ich an, der [opfer]genieszenden jugendlichsten, der satzungen freund, den nicht zu haltenden, | in des gesetze in des liechte die bunten suchen der mutter euter.[1])

3 den sie mit ihrem munde grosz mąchen, der des flehens sich erbarmt, des liecht seine fane ist; | der stralt auf mit reihen von zänen.[2])

4 der freundliche komt als der menschen förderer, nachdem des himels enden er erreicht; | der weise, der die wolke beleuchtet.

5 zu genieszen des menschen havya hat empor sich erhoben der anstellige beim opfer; | als gründend das haus geht er voran.

6 hier ist sein ruheort, sein havis, sein opfer; mit der erhörung komt seine förderung, | die götter zu dem schwerttragenden Agni.

7 den das opfer bewältigenden Agni treibt an der dienst um das höchste glück; | des felsen sohn nennt man ihn, den lebendigen.[3])

8 welche männer immer von uns komen, die mögen immerdar im glücke sein, | merend den Agni mit havis.

schwarz, weisz und rot ist sein weg, braun, streifig, rot der herliche, | goldfarbig hat der vater ihn gezeugt. 9

so hat denn, o Agni, Vimada mit seinem denken, o kind der stärke, mit den unsterblichen zusammen | lieder dir gebracht, um wolwollen flehend; speise, stärkung, glückliches hausen alles hast du gebracht. 10

Vimada Aindra ... **425.** Agni.

177.] falsch nach dem refrain: vi vo made? [X. 21.

Agni nemen wir vermöge eigener zurüstung als hotar in anspruch; | zum opfer mit aufgebreitetem barhis («bei eurer trunkesfreude») den kochenden mit heiligender flamme (so wirst du grosz).[1] 1

dich schmücken dise reichen; die pferde zum geschenk verleihen, | an dich macht sich der zugieszende löffel («bei eurer trunkesfreude») die glühnde darbringung, Agni, (so wirst du grosz). 2

bei dir sitzen die satzungen gleichsam mit fliesznden löffeln, | schwarze farbe und weisze, glänzende («bei eurer trunkesfreude») alle herlichkeit nimst du an (so wirst du grosz).[2] 3

was dir, Agni, für reichtum gilt, sighafter, unsterblicher, | heran zu uns zum kraftgewinne («bei eurer trunkesfreude») zu den opfern, den farbenreichen bringe (so wirst du grosz). 4

Agni durch Atharvan entstanden hat alle weisheit entdeckt, | er ward des Vivasvân bote («bei eurer trunkesfreude») der liebe freund des Yama (so wirst du grosz). 5

dich fleht man bei den opfern an, Agni, wenn das opfer seinen fortgang nimt; | alles zu ersenende trefliche («bei eurer trunkesfreude») schaffest du dem spender (so wirst du grosz). 6

dich, o Agni, haben sie bei den opfern als schönen ṛtvik eingesetzt; | den ghṛtaantlitzigen die menschen («bei eurer trunkesfreude») den hellen aufmerksamsten mit den augen (so wirst du grosz). 7

Agni, mit heller flamme breitest du hoch und weit dich ausz, | wie ein stier bist du beim brüllen («bei eurer trunkesfreude») den keim legst du in die verschwisterten (so wirst du grosz). 8

Vatsapri Bhâlandana A. **426.** Agni.

178.] [X. 45.

1 Zuerst ward Agni vom himel geboren, von uns ausz das zweitemal Jâtavedâs. | das drittemal in den waszern der heldensinnige; den nicht schwindenden entflammend preist ihn der gut sorgende.

2 wir kennen, Agni, als an drei orten deine drei, deine mächte wiszen wir an vile orte verteilt, | wir wiszen, was dein höchster name im verborgenen, den brunnen kennen wir, ausz dem du gekomen.[1])

3 in dem meere hat dich der heldensinnige in den waszern drinnen, der menschenbeschaute entflammt in des himels euter, o Agni, | da im dritten raume du standest, haben in der waszer schosze dich die stiere wachsen gemacht.[2])

4 es schrie Agni donnernd wie Dyâus hinfarend über himel und erde, um die pflanzen flackernd, | im augenblicke schaute er geboren, entflammt, auf, mitten innen beleuchtet er durch seinen schein die beiden welthälften.

5 der herlichkeit emporsteigen läszt, der reichtümer stützer, der die gedanken erstehen läszt, des Soma behüter, | der trefliche sohn der kraft, in den waszern könig stralt ausz vor der Uṣas her angezündet.

6 das kennzeichen für alles, des seienden keim, hat er bei seiner geburt die beiden welthälften auszgefüllt; | selbst den festen stein hat er gespalten über ihn hinweggehnd, als die fünf völker den Agni verehrten.

7 bereitwillig, ein heiliger, bote, hochweise, so ward Agni der unsterbliche unter den sterblichen eingesetzt. | er erhebt den roten rauch hinweg [ihn] fürend, mit heller flamme nach dem himel langend.

8 wie golden geschaut stralte er weit ausz, unerträgliche lebendigkeit zur herlichkeit auszstralend; | durch seine lebenskraft ward Agni unsterblich, als Dyâus mit starkem samen ihn gebar.

9 wer dir heute, o du mit gütiger, flamme, einen kuchen mit ghṛta, o gott, bereitet, | füre den vorwärts zum beszern, zu gott geschenktem glücke, o jugendlichster.[3])

beteile den mit hohem ruhme, Agni, teile ihm zu bei jedem ge- 10
sungenen ukthaliede; | lieb sei er der sonne, lieb dem Agni, er zeichne sich ausz vor dem bereits gebornen, und denen die noch geboren werden.

indem sie dich verehren tag für tag, erwerben sie sich allwünschens- 11
wertes gut, | mit dir haben die begerlichen zusammen, nach besitz strebend den rinderreichen stall geöffnet.

gepriesen worden ist Agni der ser woltätige unter den männern 12
Vâiçvânara von den ṛšis der hüter des soma; | die den hasz nicht kennen, himel und erde, wollen wir rufen; götter, schafft uns reichtum mit guten helden.

Vatsapri Bhâlandana A. **427.** Agni.

179.] [X. 46.

Geboren ist der hotar, der der wolken kundig; teilnemend an der 1
männerversammlung, sasz er im schosze der waszer; | der eingesetzt ward dir als schaffer der lebensnarung, darreicher von treflichem, schützer des leibes dem dienenden.

die ihn verehrten, an der waszer vereinigungsorte, wie einem ver- 2
laufenen vieh, giengen sie vermöge der spuren nach; | den im versteck sich verkriechenden haben die verlangenden mit anbetung ihn suchend die verständigen Bhṛgu gefunden.

ihn fand Trita Vâibhûvasa vil suchend auf dem scheitel der kuh; | 3
der merer des heiles, in den häusern geboren der junge wird der mittelpunkt der helligkeit.[1])

als lieblichen hotar ihn verlangend mit anbetung, als das sich vor- 4
wärts bewegende opfer, als der darbringungen fürer, | haben sie ihn zu dem boten der menschen den heiliger, den beförderer der havya, bei den abkömlingen Manu's ihn einsetzend gemacht.

sie haben hervorgebracht den sigenden, den groszen schöpfer der 5
lieder, die toren den unbetörten, den zerstörer der städte; | herbeifürend den jungen schufen zum gewinnen sie ihr lied, den gelbbartigen wie einen renner, ihn des ṛk so gut wie geld.[2])

6 in häusern feste sitze gewärend umwunden sasz Trita innerhalb seiner wonung, | von dort geht der hausgenosze der menschen in [seinem] gebiete ohne zwangsmittel zusammen sammelnd die menschen.[3])

7 sein sind die nicht alternden, die die häuser in bewegung setzen, mit leuchtendem rauche die heiligenden feuer, | die weiszen, gluthauchenden, praszelnden, heftig wirkenden, die im holze sitzenden wie winde [wirkenden] soma.[4])

8 mit seiner zunge entfürt Agni das lied, mit seiner sorge für die erde die werke [derselben], | die lebenden haben ihn den glühenden heiligenden, zum lieblichen hotar den opfertüchtigsten eingesetzt.

9 den himel und erde hervorgebracht haben den Agni, die waszer, Tvaṣṭar, die Bhṛgu durch übermacht, | als anzuflehen als den ersten haben Mâtariçvan und die götter gebildet, als heilig dem menschen ihn.

10 du, den die götter als havyabeförderer die vilverlangenden menschen als heiligen eingesetzt, | gib lebenskraft, o Agni, dem bei seinem bittgange dich preisenden, denn vile herliche [geschlechter] sollen dir dienen.

Agni Sâucîka A. **428.** Agni.

180.] [X. 79.

1 Dises groszen herlichkeit hab ich geschaut, des unsterblichen bei den stämmen der sterblichen; | abwechselnd schlieszen sich zusammen die geöffneten kiefer, [unabläszig] kauend freszen sie vil.[1])

2 in verborgenheit ist sein haupt nidergelegt, abseits [davon] die augen, [unabläszig] kauend friszt er mit der zunge die hölzer; | seinen frasz sammeln sie mit stricken ihm, die auszstrecken die hände mit anbetung für die menschen.[2])

3 suchend gleichsam der mutter tiefe verborgenheit als wie ein kind verbreitete er sich in die weit verzweigten kräuter; | den glühenden sah sie gleichsam gare speise lecken die flecken im schosze [im schosze der erde].[3])

4 disz gesetz, ihr beide welten verkünde ich, das junge friszt bei seiner geburt die beiden mütter; | nicht ich als sterblicher habe um den

gott gewuszt, Agni vilmer der von auszgezeichneter einsicht, der ist der verständige.

der ihm schnell speise hinsetzt, mit âjya- mit ghṛta ihm darbringt, ihn näret, | dem schaut er ausz mit tausend augen; o Agni von allen seiten zeigst du dein antlitz. 5

hast denn du [auch] unter den göttern verderben und sünde begangen, bereitet? Agni das frag ich dich, weil ich es nicht weisz; | nicht zum scherz und doch spilend hat der gelbe zum eszen der zanlose in stücke das rind wie ein schwert gehauen.[4]) 6

nach verschiedenen richtungen gehnde rosse hat der im holz geborne angespannt, die gehalten werden von stralenden zügeln; | verteilt hat mit den Vasu der starke freund, wachsend gedieh er an allen gliedern. 7

Agni Sâucika A. **429.** Agni.

181.] [X. 80.

Agni gibt das kraftnarung erbeutende reitross, Agni den berühmten zur tat sich erhebenden helden; | Agni wandert hin und her die beiden welten schmückend, Agni [geht durch] die schwangere frau, die den helden im leibe trägt.[1]) 1

Agni's des tätigen sei gutes brennholz, Agni ist in die beiden welten gekomen, | Agni feuert einen an zu schlachten und zersprengt [mit disem] vile Vṛtra. 2

Agni hat des sängers ohr [durch sein praszeln] begünstigt, Agni hat ausz den waszern den Jarûtha hinweggebrannt; | Agni schützte den Atri in der glut, Agni hat Nṛmedha reichlich mit kindern beschenkt.[2]) 3

Agni hat reichtum mit der zier der helden gegeben, Agni den ṛši, der tausendfaches erwirbt; | Agni hat das havya am himel auszgebreitet, an vilen orten ist Agni's macht verbreitet.[3]) 4

Agni rufen auf die ṛši mit ukthaliedern, Agni die helden, wenn auf der kriegsfart bedrängt, | Agni rufen die vögel, die in der luft fliegen, Agni umwandelt tausende von rindern.[4]) 5

6 Agni flehen an die stämme der menschen, Agni die menschen, die von Nahus geboren, | Agni hat seinen platz auf der Gandharva wege [auf dem wege] der heiligen ordnung, des Agni weide ligt im ghṛta.[5])

7 dem Agni haben das brahma die anstelligen [Ṛbhu's] gebildet, Agni haben wir mit groszer zurüstung gerufen; | Agni sei gnädig dem sänger, o jugendlichster, Agni, eropfere uns groszen besitz.[6])

Pâyu A. **430.** Agni.

182.] Falsch nach pâtu »er schütze« str. 1. [X. 87.

1 Den kraftvollen rakšastöter beträufle ich [mit meinem liede], dem weitest berühmten freunde nah ich als der zuflucht, | Agni durch weisheit geschärft, entflammt, schütze tag und nacht uns vor schaden.

2 mit ehrnem gebisze mit der flamme berüre die yâtudhâna's, o Jâtavedâs, angezündet; | erfasze mit der zunge die Mûradeva [die eitle götter vereren], zerreisze die fleischverzerenden und steck sie in den mund dir.

3 von beiden seiten, der du doppelte zanreihen hast, setz an deine zäne als verderber angefacht, den obern und den untern; | auch im luftkreise wandle umher, o könig, und setze deine kiefer an die yâtudhâna's.

4 vermöge der opfer anlegend die pfeile, Agni, mit der rede die pfeilspitzen wie an steinen streichend, | verwunde mit disen im herzen die yâtudhâna's, brich ihre [dir] entgegengestreckten arme.[1])

5 Agni, durchbore die haut des yâtudhâna, vernichtende schärfe mit brand töte ihn; | die gelenke, o Jâtavedâs, zerhaue; der fleischfreszer, der fleischgirige spüre auf den zerriszenen.

6 wo du jetzt siehst, o Jâtavedâs, einen stehn, Agni, oder auch gehn [einen yâtudhâna], | oder auch im luftraume auf [den dortigen] wegen fliegen, den durchbore als schütze angefacht mit dem pfeile.

7 reisze an dich, Jâtavedâs, das erfaszte, von dem yâtudhâna, der es an sich genomen mit speeren; | Agni, zuvorkomend schlag [ihn] nider,

gewaltig glühend, ihn sollen freszen die bunten, rohes [fleisch] freszenden kšviṅkavögel.

hier sprich es ausz, wer der yâtudhâna ist, Agni, der dergleichen 8
tut, | den raffe zusammen mit brennholz, jugendlichster, dem auge des menschenaugigen gib ihn preis.

mit scharfem auge, o Agni, behüte das opfer, vorwärts zu den 9
Vasu's füre es, o verständiger; | das vernichtende, das auf die rakšas gewaltig losbrennt; nicht sollen dich, o menschenaugiger, die yâtudhâna's betriegen.

als menschenaugig schau dich um nach den rakšas unter den men- 10
schen, seine drei extremitäten zerreisze du; | seine rippen, Agni, mit flamme zerreisze, dreifach zerreisze des yâtudhâna wurzel [fusz.].

dreimal kome der yâtudhâna in deine fangschnur, der das heilige 11
gesetz vernichtet durch lüge; | mit der flamme praszelnd, o Jâtavedâs, wirf ihn dem sänger nider vor [seinen] augen.

das auge, Agni, setze ein, verleih dem sänger, mittels des du siehst 12
den yâtudhâna mit gespaltenem hufe; | wie Atharvan mit göttlichem liechte brenne nider den die warheit verwirrenden toren.[2])

was, o Agni, heute zwei gegen einander an fluch sprechen, was an 13
[vor zorn] heiserer rede die sänger hervorbrachten, | mit dem was als pfeilartig geboren wird aus des geistes grimme, mit dem durchbore die yâtudhâna's im herzen.

hinweg vernichte mit deiner hitze die yâtudhâna's, zerschmettere 14
mit lohe, Agni, das rakšas; | hinweg vernichte mit flamme die Mûradeva, hinweg die unersättlichen gewaltig glühend.

hinweg sollen heute die götter das böse vernichten, zu ihm selber 15
sollen zurückkeren die heiseren flüche, | dem durch die [zauber] rede stelenden sollen in die geheimsten teile die pfeile gehn, in des [Agni] Viçva fangschnur gerate der yâtudhâna.

der mit menschenfleische sich beschmiert, mit dem fleisch von 16
rossen, vom viehe, der yâtudhâna, | wer hinwegnimt der kuh die milch [durch zauber], o Agni, denen reisz mit lohe die häupter ab.

järig ist die milch der kuh, von diser geniesze nicht der yâtudhâna, 17

o menschenaugiger; | wer immer [von den yâtudhâna's] an der milch sich zu sättigen wünscht, den durchbore von vorne mit der flamme in den geheimen teilen.

18 das gift der kühe sollen die yâtudhâna's trinken, zerriszen werden sollen für die ewigkeit, die von bösem wandel sind, | sie gebe preis Savitar, der gott, den anteil an den kräutern um den sollen sie komen.[3])

19 von altersher, o Agni, vernichtest du die yâtudhâna's, nicht haben in den schlachten dich die rakšas besigt; | brenne hin über fleischfreszer und die Mûra, sie sollen nicht loskomen von deinem göttlichen geschosze.

20 schütz uns, Agni, von unten und von oben, von rückwärts und von vorne; | deine stärksten, nicht alternden flammen sollen gewaltig glühend den sündhaftes sprechenden verbrennen.

21 von rückwärts, von vorne, von unten, von oben als weiser mit weisheit schütze, o könig; | o freund, den freund, unalternd zum alter, Agni, die sterblichen uns du der unsterbliche.

22 als eine burg, o Agni, wollen wir dich den brâhmaṇa, o sighafter, um uns aufstellen; | den töter der leichtzerbrechlichen, der von überwältigender farbe tag für tag.[4])

23 mit gift brenn los auf die leichtzerbrechlichen rakšas; | Agni, mit scharfer flamme mit flammenspitzigen speeren.

24 brenn los, Agni, auf die yâtudhâna und kimîdinpare, | ich schärfe dich zu (sei wach) den unbetrogenen, o brâhmaṇa, durch lieder.

25 schiesze, Agni, mit deiner flamme, vernichte nach allen seiten; | des yâtudhâna, des rakšas kraft und mannheit brich entzwei.

Mûrddhanvan Âṅgirasa od. Vâmadevya A. **431.** Agni.

183.] [X. 88.

Nichtalternder havistrank ist dargebracht, das beliebte, in dem das liecht findenden, himelberürenden Agni; | dasz sie die welt ernären, sie erhalten, haben durch dises göttliche natur die götter sich [ihre macht] auszgebreitet.[1] 1

die verschlungene welt war im dunkel verborgen; als Agni erstand, war Svar [das liecht] sichtbar; | in dises freundschaft frohlockten götter, erde, himel, waszer und kräuter. 2

begeistert jetzt von den opferwürdigen göttern, will ich Agni preisen, den unalternden, hohen; | der mit liechtschein die erde und den himel, die beiden welthälften und den luftkreis bezogen hat. 3

der der erste gottgenemè hotar war, den die ihn wälten mit âjya salbten, | der hat das fliegende, gehnde, was stehnd was beweglich als Agni Jâtavedâs kraftvoll gemacht.[2] 4

als du, Jâtavedâs, auf dem scheitel der welt stundest, Agni, mit feuerglanz, | da haben wir dich als solchen mit gedanken, mit liedern entsandt; als opfergott wardst du erfüller der beiden welten. 5

der erde scheitel ist Agni des nachts, darauf erscheint er als sonne morgens aufgehnd; | wenn der tätige zum werke geht im vorausz wiszend dise der opfergötter übernatürliche kraft.[3] 6

sehenswert ist, der groszartig entflammt erglänzte, des wonung am himel, der liecht auszstralende, | in disem Agni haben mit hymnenschall die götter alle havis dargebracht die hüter des leibes.[4] 7

zuerst den hymnenschall, dann den Agni, dann das havis brachten hervor die götter; | disz war ihr opfer, der schutz des leibes, der himel weisz drum, die erde, die waszer. 8

den Agni haben die götter hervorgebracht, in dem sie alle wesen geopfert haben, | der hat mit der flamme erde und himel hier gerade sich erhebend durch seine grösze erhitzt.[5] 9

10 denn mit preislied haben am himel die götter Agni erzeugt, der beide welthälften erfüllt, mit ihren künsten, | dreifach haben sie ihn sich verteilen laszen, die allgestaltigen kräuter bringt er zur reife.[6])

11 als ihn die opfergötter an den himel setzten, als Sûrya der Aditi sohn, | als die beiden wandelnden zwillinge geboren waren, da schauten [wurden sehend] alle wesen.

12 für die gesammte wesenheit machten den Agni die götter, den Vâiçvânara zum warzeichen der tage, | er der auszgebreitet hat die aufgehnden Ušas, eröffnet das dunkel mit der leuchte komend.

13 Vâiçvânara haben die weisen opfergötter Agni als nicht alternden hervorgebracht, | den alten stern, den unabläszig wandernden, des festes beaufsichtiger, den starken, hohen.

14 Vâiçvânara Agni, den immerdar stralenden, den weisen sprechen wir heran mit mantra's, | der durch seine grösze die beiden welten übertroffen hat, sowol abwärts der gott als hinwärts.[7])

15 von zwei pfaden hörte ich der väter, der götter und der sterblichen; | auf disen verkert alles sich regende, was zwischen dem vater und der mutter ist.

16 die zwei zusammengehörigen tragen den wandelnden, den ausz dem haupte erstandenen, durch den geist betrachteten, | allen wesen steht er zugewandt, unabläszig eilend, flammenleuchtend.

17 wo von den beiden fürern des opfers der untere und der obere mit einander reden, wer hat es von uns beiden entdeckt? | geholfen haben zum gemeinsamen gelage die freunde; sie kamen zum opfer; wer wird es verkünden?[8])

18 wie vil feuer, wie vil sonnen, wie vil Ušas, wie vil waszer [gibt es]? | nicht mit euch zu wetteifern, o Väter, rede ich; ich frag euch, o weise, um es zu erfaren.[9])

19 wie grosz an auszmasz der Ušas anblick, der schöngefiederten, für den wonenden, o Mâtariçvan, | so grosz ists was der brâhmaṇa schafft, wenn er zum opfer komt, nidriger als der [eigentliche] hotar nider sitzend.

184.] Vâitahavyâs Ath. V. 5, 19, 1.? [X. 91.

Von den wachenden wird er zugleich besungen entflammt, im hause 1
der hausfreund, der eilende an der Iḍâ orte; | für alles havis der zu
wünschende [wälende] hotar, auszgezeichnet, auszstralend, ein guter freund
dem freundlich gesinnten.

er von sehenswerter herlichkeit, haus für haus der gast, in jedem 2
holze findet er sich wie ein wild; | den menschen freundlich verachtet
er keinen menschen, den menschenstämmen freundlich wont er unter
allen stämmen.

höchst tüchtig durch fähigkeiten, durch deine geistige kraft ser ein- 3
sichtig bist du, Agni, ein allesfindender weiser durch deine tiefe weis-
heit; | als Vasu hast du alles gute in deiner gewalt allein, was erde
und himel hervorbringen.

schon im vorhinein kennend, o Agni, deinen regelmäszigen sitz 4
hast an der Iḍâ orte deinen ghṛtareichen platz du eingenomen, | erkannt
wurde dein nahen wie das der Uṣas, die stralen des wie die sonne
fleckenlosen.

deine herlichkeiten sind wie die des blitzes der regenwolke, farben- 5
reich gekennzeichnet wie der Uṣas warzeichen, | wenn über gras und
holz du auszgegoszen du selber in den mund dir die speise stopfest.

die pflanzen haben den regelmäszig erscheinenden als keim in sich 6
aufgenomen, es zeugten disen Agni die mütterlichen waszer, | gleicher
weise zeugen ihn denn die bäume und die kräuter schwanger geworden
immerdar.

vom winde angehaucht eilfertig wenn die trockene speise nach 7
wunsch bearbeitend du dich verbreitest, | wie wagenfarer mühen sich ab
nach verschiedenen seiten des brennlustigen nicht abnemende praszelnde
töne.[1])

den bereiter der opferbrühe, der voll macht die opferversammlung, 8
Agni den hotar, der am meisten das denken behersçht, | disen wält

man gleichmäszig bei kleinem havis und ebenso bei groszem, ein andern nicht als dich.

9 dich wälen sie hier die dir anhangenden als hotar, o Agni, in den opferversammlungen die anordner, | wenn frömmigkeit übend sie bewirtung vorsetzen dir, die menschen, die havis bereitet, die barhis zugeschnitten haben.

10 dein, o Agni, ist das hotram, dein das potram als regelmäszige gabe [verrichtung], dein das neṣṭram, du bist agnît dessen, der das opfer vollzieht, | dein das praçâstram, du bist adhvaryu, der brahmapriester, und herr des hauses in unserm hause.

11 der dir, Agni, dem unsterblichen der sterbliche brennholz schenkt oder havisbereitung, | des hotar bist du, gehst den botengang, sprichst die formeln, sagst die yâjyâ, bist ihm adhvaryu.

12 dise lieder, dise sprüche sind ihm von uns ausz, die ṛk die schönpreisenden lieder zugekomen, | die gutes anstrebenden dem Vasu Jâtavedâs; an denen er gefallen gefunden selbst den starken noch höhere kraft verleiht er.

13 disen neuern, schönen preis will ich sprechen dem, der von früher her da ist, dem verlangenden, er höre uns; | er sei nahe seinem herzen es rüren, wie die frau dem gatten die verlangende schön gekleidete.

14 in dem rosse und stiere, rinder und kühe, widder hingegeben geopfert werden, | dem kîlâlatrinker, der soma auf seinem rücken hat, dem ordner, dem Agni erzeuge ich das schöne lied mit meinem geiste.

15 gegoszen ward, Agni, in deinen mund, wie in den löffel ghṛta, wie in den schöpfer soma, | schaff uns reichtum, der kraftnarung gewinnt, mit starken helden, rühmlichen, herlichen, hohen.

185.] Kaṇvâs str. 5. — Supitrya str. 6. — Upastutâs [X. 115. söhne Vṛṣṭihavya's str. 8, 9.

Wunderbar ist des zarten jungen wachstum, das zu den mutterkühen nicht komt zu trinken. | als die euterlose ihn geboren hatte, wuchs er alsogleich heran gehnd den groszen botengang. 1

Agni ward sein name genannt der tüchtigste im geben, der die wälder zusammenrafft mit verzerendem zane, | mit zerstörender zunge, er der gute opfer weisz, wie ein feuriger stier schnaubend auf der weide.[1] 2

disen euren, wie einen auf dem baume sitzenden vogel, den gott, der des saftes tropfen wegsprüht, der eine flut auszgieszt, | der wie der priester mit dem munde so mit der flamme spricht, der, weil er hehren wandel hat, auszbreitet die wege. 3

du, von dem, dem weit auszschreitenden, o unalternder, wenn du zu brennen bestrebt bist, gleichsam nichtstrauchelnde winde rings herum sind, | sie gelangten her die erfreuenden als kämpfer zu dem helden Trita, unterweisend zu disem vorhaben.[2] 4

diser Agni, der beste Kaṇva, freund der Kaṇva, besiger des fernen wie des nahen feindes, | Agni schütze die sänger, Agni die Sûri, Agni verleihe uns diser [Sûri] huld. 5

o Supitrya, schnell nachstürzend bemächtige dich des höchst kräftigen Jâtavedâs, | der selbst in waszerlosem lande zuversichtlich das beste, [bemächtige dich] des groszartigsten, der auch in der wüste zu helfen bereit.[3] 6

so wird Agni zusammen mit den sterblichen, mit den Sûri der gute gepriesen, der trefliche der übermacht, mit den [Sûri-]männern; | die als freunde wolbeschaffen, dem gesetze treu, wie die himel die menschen an herlichkeit übertreffen. 7

«o sprosz der stärke, sighafter» so verehrt dich Upastuta's stierkräftige stimme, | «dich wollen wir preisen, mit dir im verein mit guten helden länger hin unser leben fortsetzend.» 8

9 so haben dich, o Agni, des Vṛṣṭihavya söhne, die Upastuta's, die ṛṣi angerufen; | schütze sie, die sänger und die Sûri, «vašaṭ» so rufend sind sie emporgerichtet [mit antlitz und hand] gekomen, «namas» so rufend sind sie emporgerichtet gekomen.

Urukšaya Âmahîyava A. **434.** Agni.

186.] **Urukšayâs str. 8. 9.** [X. 118.

1 Agni, du schlägst den atrin nider, aufstralend bei den sterblichen, | im eigenen wonsitze, o du von reinen werken.

2 du erhebst dich, wenn dir gut geopfert, erfreuest an den ghṛta dich, | wenn die löffel dir genaht.

3 wenn ihm dargebracht, stralt er auf, Agni mit dem liede anzuflehn, | sein antlitz wird von dem löffel gesalbt.

4 mit ghṛta wird Agni gesalbt, Agni mit dem honiggesichte, der opfer empfängt, | stralend der liechtreiche.

5 unter praszeln [preislied?] entzündest du dich für die götter, o havyafürer, | als solchen rufen dich die sterblichen.

6 als solchen, o sterbliche, den unsterblichen mit ghṛta den Agni bedient, | des hauses nicht zu betörenden herrn.

7 mit nicht zu vereitelnder flamme, Agni, brenne du das rakšas, | als hüter der ordnung glänze.

8 als solcher, o Agni, mit deinem antlitze brenne los auf die yâtudhânî's, | leuchtend bei den Urukšaya's.

9 als solchen haben mit ihren liedern dich die Urukšaya's als havyabeförderer entzündet, | als besten opferer beim menschenvolke.

187.] Citramahâs falsch nach str. 1. — Vasiṣṭhâs [X. 122. str. 8. schluszhv. der Vasiṣṭha's.

Als Vasu mit manigfarbiger herlichkeit sing ich den schönen, heil- 1
bringenden, nicht zu haszenden gast; | er gewäre uns alles enthaltende speisen, Agni der hotar, der herr des hauses, heldenkraft.

gefallen findend, o Agni, nim an meine rede, alle verrichtungen 2
wiszend, o hochverständiger; | in ghṛta gekleidet fördere dem brahma den gang, nach deinem heiligen gesetze haben die götter geschaffen.

siben grundfesten umwandelnd der unsterbliche erweise dich frei- 3
gebig spendend dem spendenden frommen, | reichtum, dem starke helden zur seite stehn, Agni, der auszlangt; wer mit brennholz zu dir komt, an dem habe wolgefallen.[1])

des opfers warzeichen, den ersten hauspriester flehen an die siben, 4
die havis haben, den kraftreichen; | den erhörenden Agni, den mit ghṛta begoszenen stier, der dem füllespendenden als gott fülle der heldenkraft spendet.[2])

du bist der erste, der zu verlangende bote, als solcher trinke dich 5
an zum amṛta gerufen, | dich machten schön die Marut in des spenders hause, unter preisliedern haben die Bhṛgu's dich erstralen laszen.[3])

die vilmelkende [opferkuh] Iš melkend, die alle narung gebende dem 6
opferfreundlichen opferer, o hochweiser, | o Agni, ghṛtabedeckt, dreimal beleuchtend des gesetzes werke, indem das haus, das opfer, du umwandelst, zeigst du deine trefliche einsicht.[4])

die bei diser Ušas aufleuchten zum boten dich machten, die men- 7
schen haben dich verehrt; | dich haben die götter bei [zu] dem zu verherlichenden [werke] wachsen laszen, indem sie zum opfer âjya rein bereiteten.[5])

hernider haben dich die Vasiṣṭha's gerufen, als den kräftigen renner, 8
o Agni, die ordner in den opferversammlungen dich singend, | erhalte des reichtums närende kraft bei den opferern; schütt ihr uns immerdar mit heile.

Agni Pâvaka A. **436.** Agni.

188.] [X. 140.

1 Agni, dein ist ruhm und lebenskraft, hoch lodern auf deine flammen, liechtstarker, | o du mit hohem scheine, du gibst durch deine stärke narung, die in liedern zu preisen dem spender, o weiser.

2 von heiligendem glanze, von hellem glanze, von vollem glanze erhebst mit deinem strale du dich, | als sohn zwischen den beiden müttern hin und hergehnd, bist du ihnen freundlich, bringst zusammen die beiden welten.

3 o kind der stärke, Jâtavedâs, als günstig erfreue dich an liedern, die gute gebete enthalten, | in dich haben sie vilgestaltige speisen zusammengelegt; von wunderbarer hilfe sind die ausz gutem bereiteten.

4 als ordnend verbreite dich Agni unter den geschöpfen, reichtümer [sollen es] unter uns, unsterblicher; | ausz sehenswürdiger schönheit stralst du herausz, du fürst zu mächtig gewinnende einsicht.[1])

5 den auszrüster des opfers, den kundigen der über grosze gewärung gebietet, | geschenk von schönem, glückliche, here speise verleihst du, mächtig gewinnenden reichtum.

6 den ordnungsvollen stier, den allschönen, Agni haben als vorstand des glückes die leute eingesetzt; | dich den mit hörendem ohre den weitest verbreiteten, mit dem liede den göttlichen die menschlichen geschlechter.

Jaritar etc. Çârṅgâs iti pakšiviçešasyâkhyâ A. **437.** Agni.

189.] Jaritar falsch nach str. 1. [X. 142.

1 Diser hier, Agni, ward sänger bei dir, o sohn der kraft, eine andere verwandtschaft [mit andern] besteht nicht; | denn glückbringende zuflucht, dreipanzerige hast du, weit hinweg schaffe den schädigenden blitz.

nach dir zu eilen die geschöpfe, o Agni, als dem närenden, als genosze gewinnst du alle geschöpfe; | gewinnen sollen unsere rosse, gewinnen unsere lieder, vorwärts gehn sie wie der viehhüter in eigener person. [2] 2

auch fürwar kauend umfaszest du, Agni, vil buschwerk, o göttlicher | und es wird dann wie raine zwischen ackerfluren; wir wollen deinen gewaltigen pfeil nicht erzürnen. 3

wenn aufsteigendes, sich senkendes land entlang freszend du gehst, gehst du auszeinander wie ein raubgirig heer; | wenn der wind auf deine flamme hinweht, wie ein bartscherer den bart scherst du die erde. [3] 4

seine linien wurden angeschaut, die ban ist eine, vile sind wagen; | wenn, o Agni, du deine arme glänzen machend, hingehst über die unter dir hingestreckte erde. 5

auf sollen steigen deine trocknenden kräfte, empor deine flamme, empor deine kraftnarung, da du dich mühest, | gäne empor, beuge dich nider, wachsend an kraft, alle Vasu's sollen heute zu dir sich setzen. 6

das ist es, wo die wäszer eingehn, das ist des meeres aufnamsort; | einen andern pfad als disen nim; auf dem geh deinen wünschen nach. [4] 7

auf deinem herweg, deinem hinweg sollen blühnde dûrvagräser wachsen, | seen mit lotosblüten [sollen sein]; disz sind des Samudra häuser. 8

Mṛḍika Vâsiṣṭha A. **438.** Agni.

190.] Vasiṣṭha str. 5. Schluszhv. der Vas. felt. [X. 150.

Entflammt noch wirst du entflammt den göttern, o beförderer der havya, | mit den Âditya's, den Rudra's, den Vasu's kom zu uns, zur gnädigkeit kom zu uns. [1] 1

gefallen findend an disem opfer, an disem liede kom heran, | wir sterbliche, entflammter, rufen dich, zur gnädigkeit rufen wir [dich]. 2

3 dich, o Jâtavedâs, der alles gute hat, besing ich mit dem liede, | Agni, füre uns die götter her, deren heilige werke lieb, zur gnädigkeit die, deren heilige werke lieb.

4 Agni ward als gott der götter hauspriester, Agni haben [auch] die menschlichen ṛṣi entzündet, | Agni ruf ich zu groszes reichtums gewinne, den gnädigen zu groszes reichtums gewinne.

5 Agni hâlf dem Atri, dem Bharadvâja, dem Gaviṣṭhira, dem Kaṇva, dem Trasadasyu in unserer schlacht, | Agni ruft Vasiṣṭha der purohita, zur gnädigkeit der purohita.[2])

Ketu Âgneya A. **439.** Agni.

191.] **Falsch nach str. 5. ketúr viçâm.** [X. 156.

1 Agni sollen unsere lieder entsenden wie einen raschen renner in den wettkämpfen, | jeglichen reichtum wollen wir durch ihn gewinnen.

2 das geschosz, durch das wir uns rinder aneignen, Agni, durch deinen schutz | send es uns zu reichtums erwerb.

3 Agni, bring festen, breiten reichtum an rindern und an rossen, schmier das loch, mach die felge gehn.[1])

4 Agni, lasz das nicht alternde gestirn, die sonne aufsteigen am himel, | liecht den menschen gebend.

5 Agni, der stämme warzeichen [feldzeichen] bist du, als liebster herlichster in [ihrem] schosze weilend, | wache dem sänger, lebenskraft ihm leihend.

Sûnu Ârbhava A. **440.** Agni.

192.] Falsch nach dem anf. v. str. 1. sûnáva ṛbhûṇâm. [X. 176.

Die söhne [der Pṛçni?] sollen hoch der Ṛbhu krafttaten preisen, 1
die, die als alles hervorbringende die milchende mutterkuh den erdboden genoszen.[1])

bringt hervor den gott, mit göttlichem liede den Jâtavedâs, | er 2
füre unsere havya alsogleich.

diser hier wird als der gottselige hotar vorgefürt zum opfer; | wie 3
ein zur fart bedeckter wagen, kennt der glutvolle selbst sich ausz.[2])

diser Agni rettet, [mer] gleichsam als das unsterbliche geschlecht | 4
mer als die stärke [selber] stark der gott, der zum leben geschaffen.[3])

Vatsa Âgneya A. **441.** Agni.

193.] [X. 187.

Dem Agni die rede entsende [ich?] dem stiere der völker; | er helfe 1
uns über die feinde weg.[1])

der ausz der höchsten, entlegensten ferne über die steppen erglänzt; | 2
er helf uns über die feinde weg.

der die rakšas nidersengt, der stier mit heller flamme, | er helf uns 3
über die feinde weg.

der auszschaut nach allen wesen, [alle] befaszt mit seinem blick, | 4
er helf uns über die feinde weg.

der an dises raumes jenseitiger gränze, der weisze Agni, entstand, | 5
er helf uns über die feinde weg.

Çyena Âgneya A. **442.** Agni.

194.] [X. 188.

1 Entsendet nunmer den Jâtavedâs das kraftvolle ross, | dass er sich auf disz unser barhis setze.[1])

2 ich erhebe dises Jâtavedâs, des regengleich spendenden, brâhmaṇa zu seinen helden habenden | groszen, vortreflichen preis.

3 welche flammen des Jâtavedâs zu den göttern hin das havya füren, | mit denen beschleunige er unser opfer.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Digitized with financial assistance from the
Government of Maharashtra
on 18 July, 2018